



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

B4 10 281 11

10, 181.
SAMMLUNG
GRIECHISCHER UND LATEINISCHER SCHRIFTSTELLER
MIT DEUTSCHEN ANMERKUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON
M. HAUPT UND H. SAUPPE.

AUSGEWÄHLTE
REDEN DES LYSIAS.

ERKLÄRT
VON
DR. R. RAUCHENSTEIN.

564
VIERTE VERBESSERTE AUFLAGE.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1864.



L. 10201.
250
In unserm Verlage ist erschienen:

DAS LEBEN DER GRIECHEN UND ROEMER.

NACH
ANTIKEN BILDWERKEN DARGESTELLT
VON
ERNST GUHL UND WILHELM KONER.

HANDBUCH

DER
BAULICHEN, GOTTESDIENSTLICHEN, KRIEGS- UND PRIVAT-
ALTERTHÜMER DER GRIECHEN UND RÖMER.

MIT 528 IN DEN TEXT EINGEDRUCKTEN HOLZSCHNITTEN.
gr. 8. 4 Thlr.

RÖMISCHE GESCHICHTE VON THEODOR MOMMSEN. Dritte
Auflage. 3 Bände. Erster Band. 2 Thlr. Zweiter Band.
1 Thlr. Dritter Band. 1 Thlr. 15 Sgr.

GRIECHISCHE GESCHICHTE v. E. CURTIUS. Erster Band.
Zweiter Abdruck. 1 Thlr. 6 Sgr. Zweiter Band. 1 Thlr.
15 Sgr.

RÖMISCHE MYTHOLOGIE VON LUDWIG PRELLER. 1 Band.
1 Thlr. 25 Sgr.

GRIECHISCHE MYTHOLOGIE VON LUDWIG PRELLER. Zweite
Auflage. Erster Band. 1 Thlr. 14 Sgr. Zweiter Band.
1 Thlr. 6 Sgr.

RÖMISCHE ALTERTHÜMER v. PROF. L. LANGE in Giessen.
Erster Band. Zweite Auflage. 1 Thlr. 20 Sgr. Zweiter
Band. 1 Thlr. 10 Sgr.

GRIECHISCHE ALTERTHÜMER VON G. F. SCHOEMANN. Zweite
Aufl. Erster Band. 1 Thlr. 6 Sgr. Zweiter Band. 1 Thlr. 6 Sgr.

GRIECHISCHE UND RÖMISCHE METROLOGIE VON DR. FR.
HULTSCH. 24 Sgr.

Der wissenschaftliche Werth der hier angekündigten Handbücher, welche
ihrem Zwecke nach nicht nur unter sich, sondern auch zu der HAUPT- und
SAUPPE'schen Sammlung griechischer und lateinischer Schriftsteller in Beziehung
stehen, wird durch die Namen der Herren Verfasser verbürgt. Die Verlags-
handlung ist ihrerseits bemüht gewesen die weiteste Verbreitung dieser Bücher
möglich zu machen.

Der Band von 30 Bogen kostet einen Thaler; stärkere oder schwächere
Bände werden nach diesem Verhältniss berechnet.

Berlin, im Mai 1864.

Weidmannsche Buchhandlung.

AUSGEWÄHLTE
REDEN DES LYSIAS.

ERKLAERT

VON

DR. R. RAUCHENSTEIN.

VIERTE VERBESSERTE AUFLAGE.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1864.



AUS DEM VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE.

Mit Vergnügen entsprach ich der Einladung des Herrn Director Sauppe, einige Reden des Lysias und nach nicht zu langer Frist auch einige von Isokrates für Schüler oberer Gymnasialclassen, etwa für Secunda, wo sich Lysias vorzüglich schicken würde, zu bearbeiten. Wie mein verehrter Freund habe ich selber zu wiederholten Malen erfahren, dass auf dieser Stufe die Schüler den Lysias mit grosser Lust und mit lebendigem Interesse lesen, und habe wahrgenommen, wie gerne sie sich durch den reichen Inhalt und durch die aus dem Leben gegriffenen Scenen in das Verständniss athenischer Zustände hinführen lassen, wie reizend ihnen des Lysias Darstellung vorkommt und wie viel sie durch ihn an Uebung im Griechischlesen gewinnen und an Vorbereitung zu schwerern Prosaisten, wie Demosthenes, Thukydides. Die Erfahrung gab den Massstab für die Art der Bearbeitung in dem Sinne, dass, nachdem einige dieser Reden in der Schule erklärt worden sind, der Schüler bei gewecktem Interesse die nöthige Hülfe erhalte um die übrigen privatim zu lesen. Denn da Viel gelesen werden muss, um das classische Alterthum kennen zu lernen und dauernd lieb zu gewinnen, dagegen die Zahl der öffentlichen Lehrstunden hiefür eher vermindert als vermehrt wird, so muss die Privatlectüre als Ergänzung hinzutreten, und sie wird es, recht geleitet, mit grossem Nutzen. Das Schwerste für den Schüler ist bei jedem neuen Stücke, sich zu orientiren. Dazu dienen die Einleitungen,

welche den Boden, auf welchem jede Rede steht, und ihre Umgebung darstellen sollen. In der Erklärung glaube ich mich auf das Nothwendige beschränkt zu haben; hie und da wurde ein warnender Wink hinzugefügt, wo Schüler etwa ungewiss werden oder abirren dürften; einige Bemerkungen bezwecken wohl mit Recht, die Aufmerksamkeit auch für Solches zu schärfen, was über das nächste Verständniss hinausliegt. Erörterungen, die von der Sache abführen, sind geflissentlich vermieden. Ausser den bei den einzelnen Stücken angeführten habe ich noch folgende meist nach der Zürcher Ausgabe erschienene Schriften benutzt: Hoelscher de vita et scriptis Lysiae. Berol. 1837. — Herm. Sauppilii epist. crit. ad God. Hermannum. Lips. 1841. — Al. Falk, die Reden des Lysias. Bresl. 1843. — C. F. Scheibe, Vindiciae Lysiacae, Lips. 1845.

Aarau 1. Febr. 1848.

AUS DEM VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Zur Verbesserung der Mängel, die der ersten Bearbeitung in Folge der Raschheit anhafteten, mit der sie während einer für meine Umgebung unruhigen Zeit ausgeführt wurde, vereinigte sich viel Günstiges.

Erstens hatte ich selber mehrmals die Ausgabe in der Schule erprobt. Zweitens theilten mir erfahrene Fachgenossen ihre Beobachtungen mit, so die Herren Prof. W. Vischer in Basel und Director Funkhänel in Eisenach manche treffende schriftliche Bemerkung; und Herr Professor K. L. Kayser in Heidelberg rückte in die Münchener gel. Anz. Novemb. 1848 eine inhaltreiche Beurtheilung ein. Dann brachten die Jahre seit 1848 sehr viel Gutes für Lysias, noch 1847 eine für die Erläuterung der XIII. Rede glückliche Entdeckung von Theodor Bergk. Ausser spätern gelegentlichen Bemerkungen dieses Gelehrten sind ferner anzuführen einige Erläuterungen und Emendationen von Sintenis und von Stoll in Schneidewins Philologus, so

wie Conjecturen von G. A. Hirschig in den *Miscell. philol.* Amstel. 1850. Hierauf folgte 1852 die erste Ausgabe des *Lysias* von Karl Scheibe in der Teubnerschen Sammlung und sein an gediegenen Resultaten reicher *Fasciculus emendationum Lysiaccarum* im Neu-Strelitzer Programm. Beide Schriften beurtheilte K. L. Kayser in einer trefflichen für Erklärung und Kritik gehaltreichen Recension in den *Münchener gel. Anz.* October 1852. Endlich lieferte A. Westermann in seinen *Commentationibus critt. in scriptt. graecos*, Lips. 1853 für eine ganze Reihe von Stellen schöne Beiträge.

Für so vielfache Unterstützung habe ich Ursache dankbar zu sein. Aber vorzüglichen Dank schulde ich dem verdienten Mitredactor dieser Sammlung, dem Herrn Director Hermann Sauppe, der mir mit seiner altbewährten Freundschaft auch bei dieser zweiten Bearbeitung treulich Rath und Beistand geleistet und Zeit und Mühe nicht gespart hat, mit mir brieflich über viele Fragen und Zweifel zu verhandeln. Berichtigungen der Erklärung und schöne Emendationen von ihm findet der Leser mehrfach auf jedem Bogen. So hat er, der mich vor sechs Jahren zu dieser Arbeit angeregt, auch wesentlichen Antheil an dem Guten, das diese zweite Auflage vor der ersten voraus haben mag.

Noch bleibt mir übrig zu sagen, dass ich die XIII. und XXXI. Rede auf Herrn Sauppe's Rath hinzugefügt habe. Die präcise und für die Kenntniss der attischen Prosa treffliche Grammatik von K. W. Krüger habe ich nach dem Beispiel anderer Herausgeber dieser Sammlung jetzt häufiger citirt als früher. Sie wird auf vielen Schulen leichter zu haben sein als damals. Manche frühere Anmerkung habe ich nach Möglichkeit abgekürzt; manche aber zu erweitern oder neue einzufügen veranlassten mich theils die eigene Erfahrung in der Schule, theils die Erinnerungen Anderer. Polemik gehört nicht in Schulausgaben, aber oft sind Meinungen, denen ich nicht beipflichten konnte, meistens ohne die Urheber zu nennen, mit wenigen Worten berührt, nicht nur um zu zeigen, dass ich sie berücksichtigt habe, sondern auch,

weil bei solchen Stellen dem Schüler das Abirren nahe liegt. Dagegen habe ich die Urheber von Verbesserungen oder Annäherungen an das Richtige gerne genannt und stimme dem bei, was Funkhanel hierüber in den Jahrb. f. Phil. u. Päd. LX, 3 geäußert hat. Für junge Leute ist es heilsam und ermunternd zu sehen, wie mancher treffliche Mann um die Auffindung des Wahren sich bemüht und verdient gemacht hat. Ich glaube dessen ungeachtet getreu dem Programm durch die Anmerkungen den Schüler nicht vom Schriftsteller ab, sondern durch Anregung des Nachdenkens auf geradem Wege in denselben hineingeführt zu haben.

Aarau 15. October 1853.

ZUR DRITTEN AUFLAGE.

Dem Rathe des Herrn Prof. K. L. Kayser in seiner reichen Belehrung spendenden Recension der zweiten Auflage (Heidelb. Jahrb. 1854 N. 14 u. 17) folgend habe ich die Rede XXXII gegen Diogeiton dieser Auswahl hinzugefügt und damit die Zwölfzahl vollständig gemacht. — Vieles ist seit 1853 erschienen, was Berichtigung und Stoff zur Ueberlegung, bisweilen auch zur Widerlegung brachte: nach Kayzers eben genannter Recension die Ausgabe von Anton Westermann Leipz. 1854, bei Bernh. Tauchnitz, wo in der Praefatio eine Reihe unsicherer Punkte aus dem Leben des Lysias und seinen Verhältnissen in gründliche Untersuchung genommen und grösstentheils zu sichern Ergebnissen gebracht werden. — 1855 die zweite Ausgabe von Karl Scheibe, bei Teubner, mit einem vielfach verbesserten Text auf Grundlage des mitgetheilten reichen kritischen Apparates, in welchem die von K. L. Kayser angestellte höchst sorgfältige Vergleichung des codex Palatinus (X) einen vorzüglichen Rang als sicherstes Fundament für die Kritik einnimmt. — 1856 zwei akademische Schriften von Anton Westermann *commentationum in scriptores Graecos pars quinta und pars sexta*,

und im gleichen Jahrgang die *Lectiones Lysiacae* von Karl Scheibe, alle drei Schriften reich an Ertrag sowohl für die Kritik als für die Erklärung des Redners. Noch in demselben Jahre erschien im *Philologus* XI. von dem um den *Lysias* so vielfach verdienten K. L. Kayser ein Jahresbericht, worin die beiden Abhandlungen Westermann's, Scheibe's zweite Ausgabe und seine *Lectiones*, endlich die in Cobet's *variae lectiones* auf den *Lysias* bezüglichen Emendationsvorschläge eine eingehende und wie von ihm gewohnt an Resultaten ergiebige Beurtheilung fanden. — 1857 lieferte im *Clausthaler Programm* C. A. Pertz eine höchst fleissige und nützliche Arbeit über den Gebrauch des Artikels bei *Lysias*: *commentationum Lysiacarum caput primum*, denen doch bald andere so feiner Beobachtung volle capita folgen mögen! Dazu kommen noch Abhandlungen im *Philol.* XII, XIII, XIV von P. R. Müller, A. Kirchhoff und H. Frohberger. — Den Herren Kayser, Westermann, Scheibe und Pertz bin ich für die freundliche Zusendung ihrer Arbeiten zu persönlichem Dank verpflichtet; und eben so meinen Collegen in der Schweiz, den Herren Proff. Wilhelm Vischer in Basel und Johannes Frei in Zürich für die schriftliche Mittheilung einer Anzahl anregender Bemerkungen und vieler Berichtigungen.

Aarau, im August 1859.

ZUR VIERTEN AUFLAGE.

Bald nach dem Erscheinen der dritten übersandte mir mein hochverehrter Freund, Herr Professor Sauppe in Göttingen, der sich um meine Bearbeitung des Lysias von Anfang an höchst verdient gemacht hat, eine Reihe belehrender Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge über viele Stellen fast aller zwölf Reden. Dann folgten 1860 zwei Recensionen, eine kürzere mit nützlichen Bemerkungen eines Ungenannten in Zarncke's lit. Centralblatt, und eine gründlich eingehende an Berichtigungen und selbständigen Ausführungen überaus reiche von Dr. Hermann Frohberger, damals in Zittau, jetzt in Grimma, in den Jahrbbb. f. Philol. u. Päd. 2. Abth. Bd. 82. Ferner verpflichteten mich zu Dank durch gütige Uebersendung ihrer gehaltvollen Abhandlungen in akademischen und in Gymnasialprogrammen die Herren Professor Anton Westermann in Leipzig: *quaestionum Lysiacarum pars I* und *De emendandis aliquot locis oratorum Att. interpolatione corruptis disputatio*, Lipsiae 1859; C. A. Pertz *quaestionum Lysiacarum caput secundum*, Clausthal 1862; Dr. Paul Richard Müller *De emendandis aliquot locis in oratt. Lysiae*, Rossleben 1858, und *Beiträge zur Kritik des Lysias*, ebend. 1862. Dazu kommen Abhandlungen von Sauppe, Frohberger, Funkhänel, P. R. Müller, Francken theils im Philologus, theils in den obgenannten Jahrbüchern. Andere einschlagende

Schriften, wie von Meutzner, Löber, Hertlein, sind an den betreffenden Stellen angeführt. Endlich erschien im vorigen Jahr noch die Ausgabe von Cobet. Der berühmte holländische Kritiker bringt darin manch Gutes, aber doch nicht in dem Masse, wie man wohl erwarten durfte. Denn das Letzte, was Cobet über Lysias aus Deutschland kennt, ist die schon 1852 erschienene erste Ausgabe von Scheibe, so dass er von allem dem Bedeuten- den, was seitdem von Vielen in Deutschland geleistet wurde, gar keine Notiz genommen hat, nicht einmal von der für die Text- kritik so wichtigen zweiten Ausgabe Scheibe's. — Mit seiner alt- bewährten Freundschaft hat Herr Professor Sauppe, den ich um allfällige Bemerkungen zu dieser Auflage ersucht hatte, mitten in seinen gehäuften Amtsgeschäften für mich zu den Reden XIII, XXX und XIX eine grosse Anzahl von Belehrungen und treffli- chen Beiträgen, die sehr viel Neues enthalten, niedergeschrieben. Leider kamen diejenigen zur Rede XIII erst an, nachdem diese schon gedruckt war. Doch konnte ich noch Alles theils im kri- tischen Anhang, theils unter den Berichtigungen und Nachträgen unterbringen. Dagegen die Beiträge zu den beiden andern Reden konnte ich noch während des Druckes benutzen. — Möge die Sorgfalt, mit welcher die Leistungen der genannten Männer geprüft und dankbar benutzt wurden, und die Verwendung eige- ner Beobachtungen auch dieser Auflage den Titel einer ver- besserten rechtfertigen!

Noch habe ich hinzuzufügen, dass ich in der Reihenfolge der Reden nicht den Uebergang von leichtern zu schwerern im Auge haben konnte, sondern die zwölfte voranstellte, weil sie über des Lysias Persönlichkeit und über die politischen Zustände belehrt; dann folgen solche, welche weiter über diese Zustände und über Licht und Schatten im damaligen öffentlichen Leben

Athens Kunde geben, während man aus den letzten theils civilistische theils Privatverhältnisse in grosser Mannigfaltigkeit kennen lernt. Darum hindert nichts mit den kürzern und leichtern zu beginnen, wie ich selbst bisweilen in der Schule bei den letzten anfangen lasse.

Aarau, im März 1864.

R. Rauchenstein.

I N H A L T.

	Seite
Allgemeine Einleitung	1
XII. Gegen Eratosthenes	18
XIII. Gegen Agoratos als Denuncianten	60
XXV. Für einen Angeklagten in der Dokimasie	100
XVI. Für Mantitheos in der Dokimasie	116
XXXI. Gegen Philon in der Dokimasie	126
XXX. Gegen Nikomachos wegen seiner Gesetzesredaction	141
XIX. Für des Aristophanes Vermögen gegen den Fiscus	160
VII. Vertheidigung vor dem Areopag wegen eines angeblich ausgegrabenen Oelbaums	186
XXII. Gegen die Getreideverkäufer	201
XXIII. Gegen Pankleon, dass er kein Platäer, ja kaum ein Freier sei	210
XXIV. Für den Presthaften wegen öffentlicher Unterstützung	217
XXXII. Gegen Diogeiton wegen Uebervorthellung seiner Pupillen	225
Kritischer Anhang	241
Berichtigungen und Nachträge	251

EINLEITUNG.

In der Dekas der attischen Redner nimmt Lysias, obwohl kein athenischer Bürger, doch vermöge seiner echt attischen Eigenschaften, eine Stelle mit vorzüglichem Recht ein. *) Sein Vater Kephalos, ein reicher Bürger von Syrakus, wahrscheinlich unzufrieden mit den politischen Zuständen seiner Vaterstadt, siedelte sich auf das Zureden seines Gastfreundes Perikles ungefähr im Jahr 447 nach Athen über, wo er friedlich und angesehen als Metöke (Schutzverwandter, Einsasse) lebte und in hohem Alter jedenfalls vor 417 starb. Dass er ein Mann von Charakter und Geist und den politischen Grundsätzen des Perikles zugethan war, dafür zeugt eben diese Zuneigung des Perikles; und welche Achtung Kephalos in Athen genoss, beweist Plato in dem anmuthigen Eingange seiner Bücher vom Staate, da er dieses Gespräch im Hause des Kephalos, den er uns als einen würdevollen und verehrten Greis schildert, gehalten werden lässt. **) Als Metöke trieb er vermuthlich in dem von Handel belebten Peiräeus, wie später seine Söhne, ein Gewerbe. Und da er sich in den Leiturgien, wozu die Metöken wie die Bürger verpflichtet waren, sehr freigebig erzeigte, so ist es möglich, dass er schon durch die Verwendung des mächtigen Perikles die Isotolie bekam, womit er das Recht der Erwerbung von Grundbesitz erlangte und den Bürgern fast gleichgestellt wurde; nur war er von der Theilnahme an Staatsangelegenheiten ausgeschlossen. Seine Söhne wenigstens waren später zu Athen Isotelen.

*) Cic. Brut. 16, 63. *Est enim Atticus, quoniam certe Athenis est et natus et mortuus et functus omni civium munere*, wo jedoch die letzten vier Worte auf einem Irrthum beruhen.

**) S. über Kephalos auch Curtius griech. Gesch. II 216 u. 694.
Lysias. 4. Aufl.

Die Namen seiner Söhne sind Polemarchos, von den Alten mit dem Namen Philosoph erwähnt, Lysias, Euthydemos, welchen vermöge der günstigen Umstände des Vaters wohl eine vorzügliche Bildung zu Theil wurde*). Von Lysias wird ausdrücklich berichtet, dass er mit den hervorragendsten Athenern erzogen wurde. Lysias wurde Ol. 87, 1 = 432 zu Athen geboren**). Nach dem Tode des Vaters wanderte er mit Polemarchos noch nicht 16 Jahre alt nach Thurioi in Unteritalien, das Ol. 84, 1 = 444 von den Athenern colonisirt worden war und wohin ausser attischen Bürgern noch viele andere Hellenen, wie der Geschichtschreiber Herodotos, bei der Aussicht auf Grundbesitz in dem schönen Lande, und auch später noch Viele, besonders politisch Unzufriedene (Andok. 4 § 12) auswanderten. In dieser gemischten Bevölkerung hatte schon vermöge der Stiftung der Einfluss Athens das Uebergewicht, was sich in der demokratischen Verfassung und in der Eintheilung der Colonisten in 10 Phylen nach dem Vorbild Athens deutlich zeigt. Doch scheint die Colonie von bürgerlichen Unruhen nicht verschont geblieben zu sein, und der Keim zu Parteiungen mochte gerade in der Stammesverschiedenheit der gemischten Colonisten, so wie in Einflüssen benachbarter dorischer und lokrischer Colonien liegen. Lysias hielt sich im bürgerlichen Leben zu Thurioi zur demokratischen Partei, die an Athen hing. Auf seine Bildung hatte Tisias von Syrakus Einfluss, der als ein Schüler des Syrakusanners Korax die kunstmässige Beredtsamkeit, wahrscheinlich verbunden mit politischem Wissen nach Art der Sophisten, in Thurioi lehrte. Diese sicilische Rednerschule zeichnete sich aus durch gewisse Künstlichkeiten, wie durch pikante Antithesen, durch pünktlich ausgeführten Parallelismus der Glieder, durch Gleichklang der Worte und besonders der Ausgangssyllben, fast wie beim Reime (ισόκωλα, πάρισα, ὁμοιοτέλευτα). Dadurch

*) Brachyllos war kein Bruder des Lysias, sondern er hatte eine Schwester des Lysias zur Ehe, und die aus dieser Ehe entsprossene Tochter heirathete dann Lysias, wie Westermann aus der Art, wie diese Personen in der R. g. die Neära (bei Dem. 59 § 22) erwähnt werden, richtig geschlossen hat.

**) Da die von Dionys. Hal. überlieferte Angabe, Lysias sei Ol. 80, 2 = 459 geboren, unauflöslche Schwierigkeiten mit sich bringt, so folge ich jetzt der von Friedr. Vater (Jahrb. f. Phil. u. Päd., Suppl. Bd. IX, S. 165 ff.) aufgestellten und von Westermann (praef. ad Lys. Visqq.) noch weiter begründeten Annahme, wonach Lysias 27 Jahre später geboren ist. Dadurch fällt eine Reihe anstössiger Punkte dahin, namentlich auch das Auffällige im Urtheil des Sokrates über Lysias im Platonischen Phädrus.

und vorzüglich durch die strenge Symmetrie der Glieder erhielt die Rede einen Rhythmus den Versen ähnlich. Diese Redeweise ging durch die Manier eines andern berühmten Schülers des Korax, nämlich des Leontiners Gorgias, der sich häufiger Metaphern mit grosser Kühnheit bediente, beinahe in völlig poetische Darstellung über. Es leuchtet ein, dass eine so manierirte Rede als ein geistiges Spiel und Probestück ungewöhnlicher Sprachgewandtheit zur Unterhaltung der Zuhörer sich eignet und Ergötzung und Bewunderung erwirken kann, aber zu den Geschäften und zum Kampfe der Verhandlungen taugt sie nicht, weil sie nicht ernst und männlich, sondern *μειρακιώδης* ist, wie die Alten urtheilten. Allein eine gute Uebung und Einschulung ist sie; auch die ernste Staats- und Gerichtsrede kann mitunter von diesem Schmucke mit Vortheil Gebrauch machen, und dass Lysias diese Schule genossen und von ihr den rechten praktischen Gebrauch gemacht hat, werden wir später sehen. Lysias blieb in Thurioi etwa sechs Jahre, und seine von Hause angestammte, durch die Freundschaftsverbindungen seines Vaters und durch die athenischen Jugendeindrücke genährte demokratische Gesinnung stärkte sich in den Erfahrungen und im Kampfe des Lebens zu Thurioi zur festen Charaktereigenschaft. Nach der Niederlage aber der Athener vor Syrakus verlor zunächst in jenen Gegenden, so wie dann später anderwärts in Hellas, die Demokratie, die sich auf Athen stützte, ihren Boden und in einem Aufstand wurde Lysias mit seinem Bruder Polemarchos und 300 Anhängern genöthigt zu fliehen.

Die beiden Brüder kehrten im Jahr 411 nach Athen zurück. Dort war bereits die alte Demokratie gestürzt. Sie hatte wegen des Druckes der Leistungen für den Staat, welche der lange Krieg vermehrte, wegen des Treibens der Sykophanten und wegen der schadenfrohen Willkür, mit welcher häufig das für seine Anwesenheit in der Ekklesia und für seine Theilnahme an den Gerichten mit Taggeldern besoldete Volk die Reichen und die Vornehmen unter der Leitung von Demagogen verfolgte, viele Widersacher hervorgerufen und eine Menge von Bürgern einer Staatsveränderung geneigt gemacht. Diese Stimmung benutzten in schneller Vereinigung die Häupter der schon längst bestehenden meist antidemokratischen verschwornen Klubbs (*ἐταίρια*), um eine oligarchische Regierung von 400 Männern einzusetzen. Doch diese aus Verrath entsprungene, wegen ihrer Willkür und Rachsucht verhasste, verrätherische Einverständnisse mit den Spartanern anknüpfende Oligarchie verfiel bald durch innere

Parteiung und wurde nach vier Monaten ihres Bestehens aufgelöst. So verhasst dieses Oligarchenregiment auch war, so wollten die Bürger doch eben so wenig die ochlokratischen Ausartungen der alten Demokratie dulden, sondern sie nahmen eine gemässigte, mit aristokratischen Elementen gemischte Demokratie an, mit Aufhebung des Soldes für die Ekklesiasten und Richter, wodurch ein Theil des ärmern Volkes, sonst ein Werkzeug der Demagogen, von selbst vom Einflusse auf die öffentlichen Angelegenheiten entfernt wurde. Diese gemässigte Demokratie aber, welcher Thuk. VIII. 97 ein grosses Lob ertheilt, dauerte nicht sehr lange, sondern fiel allmählig in alle Uebel und Wildheiten früherer ochlokratischer Zeiten zurück, wovon die revolutionäre Verurtheilung der Feldherrn aus der Arginusenschlacht durch die erbitterte und obendrein von oligarchischen und ochlokratischen Demagogen gereizte Volksmenge ein empörendes Beispiel liefert. In solcher Art bestand die Demokratie bis zum Verlust der Flotte bei Aegospotamoi*), und ihre Ausartung erleichterte die Errichtung der neuen Oligarchie und Herrschaft der Dreissig.

Während dieser sieben Jahre vom Sturze der 400 bis zur Herrschaft der Dreissig lebten Lysias und sein Bruder Polemarchos als reiche *ισοτελεῖς* in Athen, hatten Grundbesitz und drei Häuser und betrieben durch 120 Sklaven ein bedeutendes Gewerbe, eine Schildfabrik. Ihrem Vermögen gemäss erfüllten sie auch namhaft ihre Pflichten an öffentlichen Leistungen (12 § 20). Ihre Anhänglichkeit an die Demokratie war bekannt und ihr Reichthum erregte die Lüsternheit der geldbedürftigen Dreissig. Darum plünderten sie die Häuser der beiden Brüder, zogen ihr übriges Vermögen ein und richteten den Polemarchos, welchen Eratosthenes auf der Strasse verhaftet hatte, ohne Process durch den Schierling hin. Mit genauer Noth entging diesem Schicksale Lysias durch die Flucht nach Megara. — Aber von hier aus unterstützte er die Unternehmungen der Ausgewanderten und

*) Die Frage über diese allmählichen Veränderungen bis zur Rückkehr zur schrankenlosen Demokratie hat gründlich behandelt W. Vischer in seinen: Untersuchungen über die Verfassung von Athen in den letzten Jahren des pelop. Krieges. Basel 1844. S. auch K. F. Hermann Abhdl. u. Beitr. S. 57. Dass diese gemässigte Verfassung kaum über 410 bestand, bemerkt ebenfalls Vischer Ztsch. f. AW. 1844, S. 1017, und ihm stimmt Schömann bei im Philol. I, 721. Nach der Seeschlacht bei Kyzikos (410) wurde die alte Demokratie wieder eingeführt, wie Curtius gr. Gesch. II 623 wahrscheinlich macht.

Flüchtigen im Peiräeus mit allen Opfern aufs kräftigste, indem er ihnen 2000 Drachmen und 200 Schilde schickte, einige hundert Krieger warb und seinen Gastfreund Thrasydäos von Elis bewog, ihnen 2 Talente vorzustrecken.

Nachdem endlich durch die Intervention der Spartaner der Friede zwischen denen im Peiräeus und denen in der Stadt vermittelt und factisch hergestellt war, in Folge dessen die im Peiräeus feierlich in die Stadt und in ihr Eigenthum einzogen, zögerte Lysias nicht, sondern, als die nach Eleusis geflohenen Dreissig dort noch blokirt wurden und vor Beschwörung der Amnestie, brachte er die Klage an gegen Eratosthenes, als gegen den Urheber der Hinrichtung des Polemarchos, sobald die Verfassung einigermassen hergestellt und die Gerichte nach dem ehemaligen demokratischen Fusse constituirt waren*). Er erfüllte damit nach attischer Sitte und Denkweise als nächster Verwandter des Getödteten eine Pietätspflicht der Rache. In der Eigenschaft als Kläger in einer solchen Sache hatte er Gelegenheit, die ihm sonst als Nichtbürger gemangelt hätte, gewissermassen die Sache des Volkes vor Gericht zu führen, und indem er sich nicht bloss auf die Erfüllung seiner Schuldigkeit für den Bruder beschränkte, konnte er das verabscheuungswürdige System der Dreissig und die ganze politische Geschichte der letzten Zeit enthüllen und wie in einer Demegorie dem Volke zeigen, wie es seine Lage beurtheilen und seine wahren Freunde und verkappeten Feinde erkennen solle. Die Rede erhebt sich also über den Charakter einer öffentlichen Klage und wird zur Staatsrede.

Es lässt sich denken, mit welcher Theilnahme und unter welchem Volkszulaufe diese wahrscheinlich erste wichtige Gerichtsverhandlung nach Wiedereinführung der alten Verfassung vernommen wurde. Welches auch der Erfolg der Anklage war, die bei noch frischen Eindrücken gehaltene Rede voll tiefen Schmerzes über eigene Misshandlungen und über öffentliches Unglück musste Lysias die Herzen gewinnen, da er Gesinnungen aussprach, für die er gelebt und in den jüngsten Zeiten zum Heile

*) Dieses hat Frohberger Jahrb. f. Phil. u. Päd. 81 u. 82 S. 408 der 2. Abthlg. mit schlagenden Gründen nachgewiesen. „Noch war Eleusis blokirt und die Aussöhnung der Parteien war eine factische, durch die Amnestie noch nicht sanctionirte; demnach machte Lysias seine Klage bald nach dem 12. Boëdromion Ol. 94, 2 (21 Sept. 403 nach Böckh) anhängig; denn an diesem Tage erfolgte nach Plutarch (de gloria Athen. c. 7 die Rückkehr der Exulanten (d. h. derer *ἐκ Παριων*); womit dieser Punkt in m. Abhdl. „Ueber das Ende der Dreissig“ Philol. X, 596 f. zu berichtigen ist.

des Volkes Opfer gebracht hatte, welche er selber verschwieg, obwohl Jeder sie kannte und wohl auch laut nannte*).

Es ist nun diese Rede 12, da die Rede 20 wahrscheinlich unecht ist, die älteste von seinen uns erhaltenen Reden und die einzige davon, die er selber gesprochen. Von dieser Zeit an datiren alle seine Geschäftsreden, die wir kennen, ein Beweis, dass jene Rede gegen Eratosthenes einen entscheidenden Einfluss auf die Beschäftigung seines folgenden Lebens hatte. Dass er schon seit seiner Rückkehr nach Athen Anleitung in seiner Kunst nach Art der gleichzeitigen Sophisten ertheilt (Cic. Brut. 12, 48) und zum Behufe seines Unterrichts declamatorische Uebungsreden verfasst habe, das ist darum zweifelhaft, weil wir ihn beim Beginn der Herrschaft der Dreissig im Besitz eines schönen Vermögens sehen. Wohl mochte er zu eigener Uebung solche Deklamationen, wie den von Platon im Phädrus erhaltenen *ἑρωτικός*, geschrieben und im Kreise von Freunden vorgelesen haben, wie damals die Sophisten thaten, und davon mag ihm auch später noch (Dem. 59 § 21) der Name *σοφιστής* geblieben sein**). Allein erst von jenem Process an kennen wir ihn als *λογογράφος*, d. h. als Verfasser von Processreden für Andere. Da nämlich nach attischem Gerichtsbrauch ein Jeder, wenn er nicht *ἀδύνατος εἶπεῖν* (Isokr. 21 § 1) war, seine Sache vor Gericht selbst vortragen musste, so liessen sich Ungeübtere solche Reden für Geld verfertigen, lernten sie auswendig und trugen sie vor (Quintil. 2, 15, 30). Den Lysias mochte zu einer solchen etwas geringschätzig angesehenen Beschäftigung ausser seinem anerkannten Talent auch Noth bestimmen, da er unter den Dreissig sein Vermögen grossentheils eingebüsst hatte, gleichwie später unter anderm ebenfalls wegen Vermögensverlust Demosthenes (A. Schäfer Dem. I, 309f.) *λογογράφος* wurde. Daher ist es natürlich, dass weitaus die meisten Reden des Lysias gerichtliche waren, denn zu Staatsreden hatte er als Nichtbürger keinen Anlass, und die ihm zugeschriebenen Demegorien mochte er ebenfalls für Bürger zum Auswendiglernen verfasst haben. Eben daraus erklärt

*) Die Wahrheit der von Plutarch Leb. d. X Redner ausgegangenen Erzählung, dass Thrasybulos den Antrag, dem Lysias für seine Verdienste das Bürgerrecht zu ertheilen, beim Volke gestellt und das Volk ihn angenommen habe, wegen eines Formfehlers aber auf Antrag des Archinos die Ertheilung ungültig erklärt worden sei, ist schon früher von Scheibe und jüngst auch von Frobergger mit triftigen Gründen bestritten worden.

**) Dass er auch eine *τέχνη*, ein Compendium der Beredtsamkeit verfasst habe, bezweifelt Spengel Synag. p. 135f.

sich auch die grosse Fruchtbarkeit und Mannigfaltigkeit. Die Alten zählten 230 Reden als echt; wir haben 34 unter seinem Namen, darunter freilich einige unechte, und von einer noch grössern Zahl Fragmente.

Die Reden sind trotz der angegebenen Bestimmung mit heutigen Advokatenschriften keineswegs zu vergleichen, sondern eine jede ist ein Kunstwerk, und zwar nicht nur darum, weil der Verfasser jedem Vortrag die für den Gegenstand passendste, anmuthigste und ansprechendste Form zu geben wusste, so dass er neben der Belehrung und Ueberzeugung aufs angenehmste unterhält, sondern besonders darum, weil fast jede Rede ein Charakterbild ihres Sprechers und dem Wesen desselben angepasst ist. Dieses gebot schon die Vorsicht, damit nicht der Sprecher eine von einem Andern geschriebene Rede zu halten schiene, was den Eindruck derselben auf den Richter geschwächt hätte. Daher der verschiedene Ausdruck der Individualitäten. Ganz anders ist der Ton der Rede für den wohlhabenden Landmann, der sich gegen die Beschuldigung wegen des ausgethanen heiligen Oelbaums vertheidigt, als der heitere Humor des Krüppels, der mit fast lustigem Eifer für den ferneren Bezug seiner öffentlichen Unterstützung streitet und sich dabei rechtfertigt, dass er sich das Leben in seiner Armuth so angenehm als möglich machte. Wie ganz anders lässt sich der schneidende und unbarmherzig herbe Ton desjenigen hören, der den Gesetzesrevisor Nikomachos wegen treuloser und willkürlicher Geschäftsführung angreift, und wie anders die gleichwohl sehr gefeilte Rede jenes gemeinen Bürgers, der über den Pankleon zu klagen hat und die Entdeckung macht, dass dieser nicht nur kein Bürger mit Platäischem Rechte, sondern kaum ein Freier ist. Und so ist jede Rede im Charakter und in den Umständen des Sprechers eigenthümlich gedacht und zugleich, ohne je auf Nebensachen abzuschweifen und anders als fein attisch zu reden, eine Repräsentation seiner Persönlichkeit. Indem nun Lysias nicht nur die Sache seiner Leute, sondern diese Leute selber studirte, und sie geistreich, wenn freilich nicht auffallend und schroff, sondern vielmehr feiner polirt, als echter Künstler wiederzugeben verstand, liefert er uns in seinen Reden eine Reihe Genrebilder aus allen Ständen und Arten, leibhaftig, wie sie im damaligen Athen waren, und schildert uns mit anmuthiger Wahrheit häusliche, gesellschaftliche, Verkehrs- und andere Verhältnisse aus allen Sphären jener bewegten Stadt. Darum lobten die Alten seine *ῥητορικὰ*, die Gabe der Charakterzeichnung, wie man sie an den Dramatikern lobt, und priesen

seine ἐνάργεια und διατύπωσις, die Leibhaftigkeit und lebensgetreue Darstellung. Proben davon liefert jede Rede, doch wollen wir zur Veranschaulichung des Gesagten ein Fragment mittheilen, welches Rutilius Lupus de fig. I. 21 als Muster aufstellt: *Rure rediens, iudices, homo maior natus, magno colere, vix sufferens viae molestiam, tamen his verbis egomet me consolor: Fer fortiter demum laborem: iam brevi domum venies expectatus: excipiet te defatigatum diligens atque amans uxor: ea sedulo ac blande praeministrando detrahet languorem, et simul seniles nutriendo recreabit vires. Haec me in itinere cogitatio prope confectum confirmabat. Postea vero, cum domum veni, nihil earum rerum inveni, sed potius bellum intestinum ab uxore contra me comparatum.* Ueberdiess rühmt Dion. Hal. de Isaeo iud. c. 4, seine Reden seien wie die des Isokrates παντὸς μάλιστα δίκαιοι τε καὶ ἀληθεῖς.

Die Alten erklärten ihn für den Kanon des reinen attischen Ausdrucks, wofür ihm, während es schon an sich eine Frucht seiner Jugendbildung war, gerade der langjährige Aufenthalt ausser Athen den Sinn geschärft zu haben scheint. Seine Rede ist schlicht und plan, leicht und gewandt, dabei nie trocken oder monoton, sondern stets anmuthig und aufgeweckt. Er galt den Alten als Muster des ἱσχνὸν γένος, genus tenue. Er bezeichnet Alles mit dem eigentlichen und gewöhnlichen Ausdruck (διὰ τῶν κυρίων τε καὶ κοινῶν καὶ ἐν μέσῳ κειμένων ὀνομάτων, sagt Dionysios); selten braucht er eine Metapher. Diese Haltung ist vollkommen angemessen dem Kreise, in dem sich seine Reden bewegen. Bilder und Metaphern eignen sich im höhern Style der Staatsreden, obwohl die Griechen, z. B. Demosthenes, auch hierin sparsam waren, aber der gerichtliche Vortrag verträgt sie in vielen Fällen nicht, am wenigsten der über Privatprocesse und Streitsachen von minder hohem Belange im Munde schlichter Bürger, wo die Verständlichkeit und Fasslichkeit verbunden mit gewinnender Anmuth und anziehender Unterhaltung die beste Tugend ist. ἡ γὰρ ποιητικὴ (λέξις) οὐ πρόπουσα λόγῳ (der Prosa) heisst es bei Arist. Rhet. III c. 2 a. A. Sogar in demjenigen Vortrag, wo der Gegenstand die ganze Seele des Redners erfüllte, wo das Feuer des Schmerzes und Zornes aus ihm sprach, wo er durch das Gefühl gehoben wurde, dass er nicht nur die Sache seiner Familie, sondern die des Volkes unter allgemeiner Theilnahme führe; selbst da enthält er sich alles metaphorischen Schmuckes, so dass wir sehen, es war dieses seine Natur, mit welcher seine Ueberlegung Hand in

Hand ging. Und diese scharf bestimmte liebliche Einfachheit, diese naive Wahrheit, mit der er überall unmittelbar auf die Sache zugeht, dieser klare Verstand macht wesentlich seinen Vortrag praktisch.

Mit vorzüglichem Reize weiss er die *narratio* (διήγησις) auszustatten, in welchem Theile er den Alten mit Recht für unübertrefflich galt. Sofort durch die ersten Züge der Erzählung wird man ins Interesse gezogen, und da es ist, als ginge Alles vor unsern Augen vor, so findet man sich in der Sache sogleich einheimisch. Bald schreitet die Erzählung raschen Schrittes vor, bald gemächlich und findet Ruhepunkte in kurzen Reflexionen, durch welche entweder Eindrücke fixirt oder die Zuhörer über die Bedeutung der Vorgänge verständigt werden. Der Uebergang der *narratio* zur *tractatio* ist bei ihm leicht, da mit der vortrefflichen Manier der erstern das Spiel gemeiniglich gewonnen ist, weswegen einige Reden fast nur aus der *narratio* bestehen.

In der *tractatio* ist er ebenfalls anmuthig, belebt und in überraschend einfachen und wahren Antithesen witzig, aber im Ausdrucke bestimmt und fest, an Worten gerade so reich, als zur planen und beistimmenden Auffassung des Zuhörers erforderlich ist. In der Argumentation ist er erfinderisch und vorzüglich scharfsinnig. Er weiss seinen Gegenstand nach allen Richtungen zu drehen und sinnreich stets neue fruchtbare Seiten für seine Argumentation aufzufinden. Seine Beweisführung enthält sich alles Schwankenden, greift nur nach den sichern Mitteln, ist präcis und siegreich. Geschickt und scharfsinnig weiss er die *ὑποπόα* in seinen Klagereden zu handhaben, indem er dem Gegner die Beweismittel und Gründe, die derselbe vorzubringen gedenkt, vorweg aus den Händen windet und vernichtet. Seine Perioden sind bei gehöriger Fülle des Inhalts scharf gefasst, entwickeln sich ohne alle Dunkelheit leicht und fasslich, häufig mit einer gewissen raschen Schnellkraft. Wo die regelrechte Durchführung der Perioden schwerfällig oder mühselig würde, hilft er sich zwanglos durch einen schnellen Absprung in ein anderes Schema der Construction. Darum stossen seine Anakoluthien durch ihre Form nicht ab, sondern haben vielmehr etwas Aufweckendes, da sie immer der kräftige Ausdruck einer innern Bewegung sind und der Gedanke nur besser ins Licht tritt. Hier und da in der Rede, besonders aber im abhandelnden Theile, ist jener Schmuck der *ἀντίθετα, ἰσοκύωλα, πάρισα, παρόμοια, ὁμοιοτέλευτα* und ähnlicher Satzgebilde angebracht, deren die griechischen und lateinischen Rhetoriker viele Erwähnung thun. Lysias braucht

diese Figuren verhältnissmässig mehr, als andere attische Redner, und wir dürfen glauben, dass es vorzüglich dieses ist, was er aus der sicilischen Rednerschule beibehalten hat. Er braucht sie aber keineswegs so, dass man dabei irgend eine gemachte Manier verspürte, sondern er versteht die Schule weislich für den praktischen Gebrauch zu ermässigen. Die Gedanken erlangen durch solche symmetrische Bildung etwas Spruchartiges und prägen sich durch die feine und feste Formung angenehm ein, und ihre Einstreuung an passenden Orten macht die Rede belebend und pikant.

Der Schluss ist meistens kurz und besteht in den kürzern Reden aus einer gedrängten Zusammenfassung der ausgeführten entscheidenden Momente. Die Einleitungen sind höchst mannigfaltig und so ungezwungen, dass sie sich von selbst zu machen scheinen. Ueberhaupt ist aus der planen, wohlgebildeten, runden Rede des Lysias, deren hervorstechenden Charakter nach dem richtigen Urtheile des Dionysios die *χάρις* ausmacht, jede Spur mühevoller Bearbeitung entfernt. Dieses kann zu der Täuschung führen, als ob die Rede des Lysias leicht nachzuahmen sei. So gab es namentlich bei den Römern eine gewisse Gattung Redner, die vorzugsweise Attiker sein und den Lysias nachahmen wollten, aber dabei in eine höchst unglückliche Manier von affectirter Einfalt, von Trockenheit und Schmucklosigkeit geriethen, weswegen sie von Cicero, der überall in seinen rhetorischen Schriften den Lysias mit Lob und mit Bewundrung erwähnt, im Brutus c. 16 u. 85, Tusc. 2, 1, 3 u. a. O. strenge zurecht gewiesen werden. Vielmehr ist eben diese Leichtigkeit und Einfachheit das Produkt grossen Studiums, tüchtiger Einschulung, vieler Erfahrung und Uebung.

Noch ist hinzuzufügen,*) dass Lysias in hohem Alter zu

*) Mehr als zweifelhaft ist die Gesandtschaftsreise, die Lysias 393 od. 392 mit Aristophanes und Eunomos für den Euagoras von Kypros nach Syrakus zu Dionysios gemacht haben soll. Der Text der Stelle R. 19 § 19, woraus diese Notiz geflossen ist, hat mehrfache Anfechtung erfahren, so dass man den Namen des Lysias dort zu beseitigen suchte. Auch ist die Sache auffallend, da Lysias, weit entfernt des ältern Dionysios Freund und Gastfreund zu sein, vielmehr sein Feind war. Dieses geht hervor aus der Einleitung des Dionysios von Halikarnass zur R. 33 des Lysias, *Ὀλυμπιαζός*, in der Beurtheilung des Lys. c. 29. t. V. p. 520 Reisk. verglichen mit Diod. Sik. XIV, 109, wo erzählt wird, Lysias habe durch seine Ol. 98, 1 = 388 in Olympia gehaltene Rede bewirkt, dass des Dionysios Gesandte zur dortigen Festversammlung nicht zugelassen und sein kostbares Zelt zerstört wurde. Auch habe er die Hellenen aufgefordert, seine Herrschaft

Athen starb und dass von den mehrern Schriften der Alten über den rhetorischen Charakter des Lysias uns noch eine treffliche Würdigung seiner Kunst von Dionysios von Halikarnass erhalten ist.

zu stürzen und Sicilien zu befreien. Zwar bestreitet A. Schäfer Philol. XVIII, 188, dass Lysias diesen Olympiakos gehalten, wegen des überschwänglichen Lobes der Spartaner. Aber mag auch dieser Zweifel begründet und mag auch die Geschichte mit dem Zelt erfunden oder anderswoher übertragen worden sein, so ist doch die von Diodor bezeugte Feindschaft nicht beseitigt. — Dem Zweifel über die Gesandtschaft begegnet Westermann Commentationum in scriptt. graec. pars V. p. 6 mit der Bemerkung, dass, wenn Lysias auch Ol. 98, 1 = 388 als bitterer Feind des Dionysios erscheine, dieses doch nicht zu dem Schlusse berechtige, dass sie nicht 4 oder 5 Jahre früher in so gutem Vernehmen standen, dass Lysias als Gesandter zu ihm hätte reisen können. — Obschon aber dieses zugegeben werden muss, so erhebt sich doch dawider ein anderes wichtiges Bedenken. Der Vorfall in Olympia soll 388 geschehen sein; die Rede 19 fällt höchst wahrscheinlich ins Jahr 387 (s. die Einl. zur R. 19 am Ende). Nun ist nicht denkbar, dass eine so schwere Feindseligkeit und ein so tief kränkendes Benehmen, wie es nach Diodor Lysias gegen Dionysios in der grössten Festversammlung der Hellenen übte, was doch im folgenden Jahr noch in aller Gedächtniss sein musste, vom Sprecher der R. 19 gerade da, wo er von einer Gesandtschaft des Lysias an Dionysios redete, ganz unberührt hätte bleiben können. Wenigstens wäre über Lysias ein Zusatz wie „welcher damals noch nicht mit Dionysios zerfallen war“ zu erwarten. — Richtig zwar sagt Westermann, dass der dem Eunomos nach Isokr. 15 § 94 verliehene Kranz ihm nicht für seine Verdienste um die Männer im Peiräeus 404 ertheilt wurde, da den Wiederherstellern der Demokratie nach dem Antrag des Archinos (Aesch. 3 § 187) vielmehr grüne Kränze gegeben wurden. Aber das hindert nicht, dass Eunomos 404 sich um die im Peiräeus verdient machte, wie der Sprecher der R. 18 des Isokr. § 61 trotz Lysanders Verbot während der Blokade Getreide nach dem Peiräeus einfuhrte (was übrigens auch Andere, zumal Metöken thaten, Lys. 6 § 49), und dass der gleiche Eunomos später wegen anderer patriotischer Handlungen den goldenen Kranz bekam.

KATA EPATOSΘENOYΣ

(XII.)

Aus der vorausgehenden Einleitung zu Lysias ergibt sich, warum wir diese Rede an die Spitze stellen. Um sie aber im Verhältniss zu ihrer Zeit und in ihrer vollen Wichtigkeit zu begreifen, bedarf es der Kenntniss folgender Thatsachen, die in der Rede theils vorausgesetzt, theils berührt werden. Nähere Belehrung ist zu schöpfen aus der gründlichen Schrift von K. Fr. Scheibe: die oligarchische Umwälzung in Athen und das Archontat des Eukleides. Leipzig 1841.

Nach dem Sturze jener blutigen Schreckensregierung, die unter dem Namen der dreissig Tyrannen bekannt ist, beeilt sich Lysias seine Klage einzubringen. Er richtet sie aber speciell gegen Eratosthenes, der mit Pheidon allein aus der Gesamtzahl der Dreissig in Athen zu bleiben gewagt hatte. Eratosthenes hatte des Lysias Bruder Polemarchos auf offener Strasse verhaftet und ihn den Dreissig überliefert, die ihn mit Gift hinrichteten. Nach attischen Gesetzen war er zu dieser Klage als nächster Verwandter des Getödteten nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet*). Da aber die Hinrichtung des Polemarchos

*) So erklärt sich, dass der Metöke als Kläger auftritt, und als Isotele brauchte er keinen *προσάτης* oder Patron aus der Zahl von Bürgern. Böckh Staatsh. I. 698, zweite Ausg. Gegen eine andere Ansicht, der auch noch Grote IV, 535 Meissner (VIII, 401 f.) huldigt, dass nämlich Lysias bei der Rechenschaftsablegung des Eratosthenes, bei den *ἐνθύνοις* über seine *ἀρχή* als eines der Dreissig geklagt habe, streitet ausser andern Gründen (s. m. Abbandl. im Philol. X, S. 597 ff.) auch der Umstand, dass der Metöke schwerlich bei der Rechenschaftsablage gegen einen Bürger selbständig auftreten durfte. — Lysias zeigt selber sehr deutlich, wie weit der Bereich der Klage ging, die er über des Polemarchos Hinrichtung und über die eigene Misshandlung und Beraubung anstellt. Er kündigt aber, weil er weiss, dass man es wünscht, unbefangen mehrmals an, dass er seine Klage weiter ausdehnen werde; vgl. §§ 2, 5 und besonders 37, welche Stelle zeigt, dass mit § 36 die eigentliche Klage abgeschlossen ist.

dem Eratosthenes nicht direct zur Last gelegt werden konnte, sondern diesem vielfache Ausflüchte offen standen, z. B. er habe den Polemarchos zwar verhaftet, aber wider Willen aus Furcht vor den Dreissig, er habe ihn nicht getödtet, vielmehr im Rathe der Dreissig sich seiner Hinrichtung widersetzt, diese falle also nur der Mehrheit derselben zur Last u. s. w., so beschränkt sich Lysias nicht etwa nur auf jene Klage, sondern er dehnt sie aus auf das ganze verbrecherische Verfahren der Dreissig, woran Eratosthenes als Theilnehmer ihrer Regierung Mitschuld trägt und solidarisch verantwortlich gemacht wird.

Auch dabei bleibt der Redner nicht stehen, sondern er blickt um mehrere Jahre zurück in die Geschichte der Versuche, eine Oligarchie in Athen zu errichten, indem er zeigt, welchen Antheil Eratosthenes selbst daran nahm und seine Freunde und gewesenen Mitregenten unter den Dreissig, Pheidon und Theramenes, auf welche er sich stützt, weil sie einer gemässigten Minderheit unter den Dreissig angehört und dem Kritias und seiner Mehrheit Widerstand geleistet hatten. Die Mässigung dieser Freunde; hofft Eratosthenes, werde ihm zu Gute kommen, und wirklich vergass man dem Theramenes, weil er seiner Opposition wegen von Kritias den Schierling zu trinken genöthigt worden war, seine Verrätherci und viel Uebles, das er gestiftet; und der eisernen und grausamen Consequenz eines Kritias gegenüber mochte er Manchen als das Opfer einer bessern Gesinnung vorkommen, besonders bei der grossen Zahl der Bürger, welche der unbedingten Demokratie nicht hold waren.

Denn die wunderbare Blüthe der attischen Demokratie war nur durch das Zusammentreffen der günstigen Bedingungen möglich, von denen der Geist und die edle Gesinnung eines Leiters wie Perikles die wesentlichste war (Thuk. II. 65). Nach seinem Tode wurde der Staat der Tummelplatz gemeinen Ehrgeizes. Schadenfrohe Härte, die das Volk unter der Leitung oft schlechter Führer ausübte, erbitterte viele Bürger, besonders die Adligen und Reichen, gegen die Volksherrschaft. Geheime Klubbs (*ἐταίριαι*) und verschworne Gesellschaften (*συνωμοσίαι**) thaten sich zusammen, ursprünglich um sich vor Gewaltthaten der Ochlokratie zu sichern, später aber um die Demokratie zu stürzen, welchen Zweck sie unablässig und mit verbrecherischen Mitteln

*) Vergl. W. Vischer, die olig. Partei und die Hetären in Athen, Basel 1835. H. Büttner, Geschichte der polit. Hetären in Athen, Leipzig 1840.

verfolgten. Der günstige Moment für ihre Pläne zeigte sich bald nach dem unglücklichen Ausgang des sicilischen Kriegs, durch welchen die Volksführer, die ihn angerathen, in Misscredit kamen und das Selbstvertrauen der Demokratie, da noch andere unglückliche Umstände hinzutraten, mehr und mehr abnahm. Die erste Einleitung zur Beschränkung der Demokratie geschah schon 412 durch Niedersetzung einer engern aus ältern Männern bestehenden vorberathenden Behörde unter dem Namen *πρόβουλοι*, von denen einer Hagnon war, der Adoptivvater des Theramenes. Aber 411 sehen wir eine förmliche Oligarchie von 400 Männern, welche an die Stelle des Rathes der Fünfhundert traten, während die Rechte der Volksgemeinde an 5000 vermögliche Bürger übergehen sollten, welche aber nie zusammenberufen wurden. Für diese Staatsveränderung hatte sich auch Eratosthenes, damals als Trierarch bei einer Abtheilung der Flotte im Hellespont, obgleich dort mit nicht sonderlichem Glücke, bemüht (§ 42). Als Häupter dieser Oligarchie erscheinen der Redner Antiphon von Rhamnus, Peisandros, Theramenes, Kalläschros und sein Sohn Kritias, Aristokrates des Skellias Sohn, Archeptolemos, Pheidon und Andere. Aber diese Herrschaft dauerte nicht über 4 Monate. Die athenische Flotte auf Samos unter den demokratisch gesinnten Anführern Leon, Diomedon, Thrasyllus und Thrasybulos erklärte und verbündete sich mit den Samiern für die Demokratie und unter den Vierhundert erhoben sich Spaltungen. Denn Theramenes, der seinen Einfluss in der Oligarchie durch Peisandros, Kalläschros und Andere überflügelt und das Volk über die Herrschaft aufgebracht sah, trat mit Aristokrates zur Volkspartei über. Das Volk versammelte sich und setzte die Vierhundert ab, Antiphon und Archeptolemos wurden auf die Anklage des Theramenes hingerichtet (§§ 65—67). Indessen wurde nicht sogleich die unbedingte Demokratie eingeführt, sondern zuerst eine gemässigte Verfassung mit demokratischen Grundlagen (Thuk. VIII. 97), die aber bald wieder in die völlige Demokratie umschlug. Darum begann auch das heimliche Treiben der Hetären wieder und es wurden Verbindungen angeknüpft mit dem Spartaner Lysandros, dem abgesetzten Feinde der Demokratie, um die Oligarchie herzustellen. Zur Erreichung dieses Zweckes vereinigten sich zeitweise die Oligarchen auch mit den wüthendsten Demagogen, um die echten Demokraten zu verderben, wie denn 406 die siegreichen und wackern Befehlshaber in der Seeschlacht bei den Arginusen, weil sie durch eingetretenen Sturm verhindert die Schiffbrüchigen

und die Leichen nicht gesammelt hatten, mit Uebertretung aller Gerichtsformen unter Mitwirkung des schreienden Pöbels zum Tode verurtheilt wurden und zwar auf die Anklage des Theramenes, der sich als Trierarch bei der Flotte befand, gerade dessen, der den Auftrag, jene Schiffbrüchigen und Leichen zu sammeln, erhalten und nicht ausgeführt hatte.

Nachdem es dem Lysandros gelungen war, durch Verrath athenischer Hetäristen (§ 36) bei Aegospotamoi die Flotte Athens zu vernichten, und die Stadt selbst eingeschlossen und der Hafen blokirt war, thaten sich in Athen die Oligarchen zusammen und setzten zunächst fünf Ephoren, ein geheimes leitendes Comité mit von Sparta erborgtem Namen, ein, worunter Eratosthenes und später Kritias, über deren Wirksamkeit und Verfahren Lysias § 43. 44 berichtet. Gesandte, die um Frieden nach Sparta geschickt wurden, brachten trostlosen Bescheid, doch aber keine Forderung von Verfassungsveränderung und Schleifung der Festungswerke im Peiräeus (§ 70), sondern von Niederreissung eines Theils der langen Mauern. Wie aber nun Theramenes dem geängstigten Volke mit lügnerischem Vorgeben Rettung versprach und als Gesandter mit unumschränkter Vollmacht ausgerüstet drei Monate wartete, bis das Volk durch Aushungerung zahm sein würde, welche vernichtende Friedensbedingungen er am Ende brachte, wie er dann bald darauf, nachdem Lysandros von Samos nach Athen gekommen, unter dessen Augen und dessen Schutz die von seinem Werkzeug Drakontides vorgeschlagene Oligarchie der Dreissig dem Volke aufdrang und wie dieselben gewählt wurden, das hat Lysias mit vollem Schmerz auf erschütternde Weise (§§ 68—76) geschildert und dem Verräther Theramenes (§ 78) eine furchtbare Grabschrift gesetzt.

Von dem Thun dieser meistens aus der Zahl jener ehemaligen Vierhundert genommenen Dreissig, die mit Hinrichtung der Sykophanten und wirklich schlechter Menschen (§§ 5. 6), welche eine Plage der Demokratie gewesen waren, nicht ohne anfängliche Billigung der Bürger anhoben, bald aber auf den Antrag des Theognis und Peison auf die Einsassen wegen ihres Vermögens griffen (§ 6) und durch Mitglieder aus ihrer Mitte dieses vollziehen liessen (§ 12ff.), von dem Denuncirsystem, in welchem Batrachos und Aeschylides als gedungene Angeber sich hervorthaten (§ 48) und von den hierauf folgenden massenhaften Ermordungen und Verbannungen der bessern Bürger*), mit

*) Die Zahl der umgebrachten Bürger geben Isokr. 7 § 67 und Aesch. 3 § 235 auf 1500 an.

Confiscation ihrer Güter, giebt die Rede selber Meldung. Die Dreissig hatten nämlich eine spartanische Besatzung gedungen und alle Bürger bis auf 3000, welche ihnen anhängen, mit List entwaffnet. Theramenes aber sah die Gefahr, die durch die Verbannung und Flucht der Demokraten der Oligarchie drohte, und widerstrebte mit seinem Anhang, worunter Pheidon und Eratosthenes, den Grausamkeiten, worauf ihn Kritias tödten liess. Gerade hierdurch aber gewann Theramenes bei Vielen ein besseres Andenken.

Doch die Verbannten und Flüchtigen, nicht überall mit Erfolg durch Heroldsruf aus den Städten hinausgebeten (§ 95), vielmehr von auswärtigen Freunden unterstützt, besetzten zuerst durch einen Handstreich des kühnen Thrasybulos Phyle, dann den Peiräeus und lieferten den sie angreifenden Dreissig und ihren Anhängern aus der Stadt in Munychia ein siegreiches Gefecht, in welchem Kritias fiel. Die aus dem Peiräeus verfahren mit den Gefangenen glimpflich, die Bürger beider Parteien näherten sich (§ 53), und die Dreissig, unter denen schon längst Spaltung herrschte, flüchteten mit Ausnahme des Eratosthenes und Pheidon, welche in der Stadt blieben, nach Eleusis, welches die Dreissig schon früher von den Demokraten hatten räumen lassen, indem sie aus Salamis und Eleusis 300 derselben mit Hinterlist fingen und in Einer Abstimmung alle zum Tode verurtheilten und hinrichteten (§ 52). Die in der Stadt setzten inzwischen eine Regierung von zehn Männern ein (*οἱ δέκα, οἱ δεκαδοῦχοι*) aus den entschiedensten Gegnern der Dreissig bestehend, worunter Pheidon war und Hippokles und der Lamptrier Epichares (§ 55) und Rhinon (Isokr. 18 § 6). Aber weit entfernt, Frieden einzuleiten, zeigten sich diese Zehn den Demokraten nicht minder feindlich als den Dreissig, und als die im Peiräeus denen in der Stadt zusetzten, reiste Pheidon nach Sparta mit dem Gesuch um bewaffnete Hülfe und erhielt dort 100 Talente, um Söldner zu miethen (§ 59). Nachher rückte auch der Spartanische König Pausanias mit einem Heere in Attika ein, und unter seiner Vermittlung kam eine Versöhnung zwischen denen in der Stadt und denen im Peiräeus zu Stande. Diese beiden versöhnten Parteien beschworen sich dann später gegenseitig die berühmte Amnestie, von welcher einzig ausgeschlossen waren die Dreissig mit ihrer Criminal-Commission, den Eilfmännern, und einer andern von ihnen aufgestellten Commission, den Zehnmännern im Peiräeus, und auch von diesen sollte Keiner ausgeschlossen sein, der über seine Amtsführung Rechen-

schaft ablegen wollte (Andok. Myst. § 96). So zogen endlich nach einem zehnmonatlichen Kriege im September 403 die aus dem Peiräeus in die Stadt ein und sogleich wurde die Demokratie hergestellt. Aber die Dreissig in Eleusis mit ihrem Anhang flossten den Versöhnten Besorgniss ein, und darum zog die gesamte athenische Kriegsmacht vor Eleusis und belagerte dort die Dreissig. Einige mögen dort herausgelockt und ermordet worden sein. Die Mehrzahl aber von ihnen konnte entfliehen (s. Philol. X, 592). Lysias nun hat seine Klage gleich nach dem Einzug, so wie die Verhältnisse einigermaßen geordnet und die Gerichte, was schnell ging, bestellt waren, angebracht, also 403, im ersten Jahre nach der Anarchie, als Eukleides Archon war, dessen Jahr auch in mancher andern Hinsicht merkwürdig ist.

Uebrigens ergibt sich aus der Art, wie Lysias die Richter bearbeitet, dass er nicht geringen Widerstand für seine Klage erwartet. Die Richter waren selbst verschiedener Gesinnung. Viele von denen, die in der Stadt geblieben waren, die zwar die Dreissig hassten, waren doch zweifelhafte Anhänger der Demokratie (§ 90, 91); auch bei denen im Peiräeus fanden sich Viele, welche die Demokratie nur mit Mässigung wollten, ja selbst die Partei der Zehn war nicht ohne Einfluss (§ 84, 85). Das Gericht der Heliasten war aus Männern aller Parteien, wie sie das Loos erkor, zusammengesetzt. Viele sahen in diesem Process die Entscheidung auch über ihr eigenes Schicksal und über ihre Partei, weswegen auch für Eratosthenes Alles aufgeboten wurde. Es zeigen sich bedeutende und beredte Männer bereit, für ihn zu reden (οἱ συνεροῦντες, συνήγοροι § 86). Lysias findet Schwierigkeit, für Hauptfacta Zeugen zu finden (§ 46, 47), weil diese Zeugen und Mithandler Mitglieder von Hetärien waren (§ 43). Dagegen hat Eratosthenes für sich viele Zeugen (§ 87 ff.). Endlich zeigt überhaupt jetzt noch die Stimmung nicht denjenigen Grad von Parteierbitterung, wie einige Zeit später. (S. Einl. zur R. 25 und R. 18 § 18, 19).*) Wahrscheinlich erfolgte auch ein lossprechendes Urtheil (Philol. X, 599 f.).

*) Als Curiosum sei erwähnt die Schrift von A. Hecker, *De oratione in Eratosthenem trigintavirum Lysiae falso tributa*, worin entgegen den Zeugnissen der Ueberlieferung mit unstichhaltigen Gründen dem Lysias diese Rede abgesprochen und einem spätern Nachahmer beigelegt wird. S. meine Widerlegung Ztschr. f. A.Wiss. 1849. S. 348 f.

XII.

ΚΑΤΑ ΕΡΑΤΟΣΘΕΝΟΥΣ

ΤΟΥ ΓΕΝΟΜΕΝΟΥ ΤΩΝ ΤΡΙΑΚΟΝΤΑ, ΟΝ ΑΥΤΟΣ ΕΙΠΕ
ΛΥΣΙΑΣ.

Οὐκ ἄρξασθαι μοι δοκεῖ ἄπορον εἶναι, ὧ ἄνδρες δικασταί, τῆς κατηγορίας, ἀλλὰ παύσασθαι λέγοντι· τοιαῦτα αὐτοῖς τὸ μέγεθος καὶ τοσαῦτα τὸ πλήθος εἰργασται, ὥστε μήτ' ἂν ψευδόμενον δεινότερα τῶν ὑπαρχόντων κατηγορῆσαι, μήτε τάληθ' βουλόμενον εἰπεῖν ἅπαντα δύνασθαι, ἀλλ' ἀνάγκη ἢ τὸν κατήγορον ἀπειπεῖν ἢ τὸν χρόνον ἐπι-
2 λιπεῖν. τούναντίον δέ μοι δοκοῦμεν πείσεσθαι ἢ ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ. πρότερον μὲν γὰρ ἔδει τὴν ἔχθραν τοὺς κατηγοροῦντας ἐπιδεῖξαι, ἥτις εἴη πρὸς τοὺς φεύγοντας· νυνὶ δὲ παρὰ τῶν φευγόντων χρὴ πυνθάνεσθαι ἥτις ἦν αὐτοῖς πρὸς τὴν πόλιν ἔχθρα, ἀνθ' ὅτου τοιαῦτα ἐτόλμησαν εἰς αὐτὴν ἐξαμαρτάνειν. οὐ μέντοι ὡς οὐκ ἔχων οἰκείας ἔχθρας

1. λέγοντι. Auch λέγοντα wäre richtig, aber die Attraction schliesst den Satz runder ab. Vgl. 22 § 8. — αὐτοῖς nicht τοῦτοις, sondern von ihnen, den 30, von denen die eben verlesene γραφή des Lysias gehandelt, an die mit dem Redner αὐτοῖς denken und erwarten, dass er über sie sein Herz leeren werde. — τοιαῦτα bei μέγεθος, als ob μέγεθος hier metaphorisch wie eine Qualität („in der Art grässlich“, vgl. das entsprechende δεινότερα) verwendet wäre. Aber Frohb. vermuthet mit

Grund τηλικαῦτα, da dieses mit τοιοῦτος bisweilen verwechselt werde (Scheibe Vind. p. 92) und vor μέγεθος überhaupt gerne τηλικούτος stehe, Isokr. 4 § 136. 15 § 257.

2. ἐπιδεῖξαι. Die Animosität gleichsam als Garant für ehrliche Klage, während die Sykophanten ohne Feindschaft klagten. Gewandt braucht er nun diesen Gegensatz von sonst und jetzt, damit erheile, wie durch die 30 auch dieses Verhältniss verkehrt worden sei. — Neben ἔχθρας nennt er mit Recht

καὶ συμφορὰς τοὺς λόγους ποιοῦμαι, ἀλλ' ὥς ἅπασι πολλῆς ἀφθονίας οὐσης ὑπὲρ τῶν ἰδίων ἢ ὑπὲρ τῶν δημοσίων ὀργίζεσθαι. ἐγὼ μὲν οὖν, ὧς ἄνδρες δικασταί, οὐτ' ἐμαντοῦ ³ πώποτε οὔτε ἀλλότρια πράγματα πράξας νῦν ἡνάγκασμαι ὑπὸ τῶν γεγενημένων τούτου κατηγορεῖν, ὥστε πολλάκις εἰς πολλὴν ἀθυμίαν κατέστην, μὴ διὰ τὴν ἀπειρίαν ἀναξίως καὶ ἀδυνάτως ὑπὲρ τοῦ ἀδελφοῦ καὶ ἐμαντοῦ τὴν κατηγορίαν ποιήσομαι· ὁμῶς δὲ πειράσσομαι ὑμᾶς ἐξ ἀρχῆς ὥς ἂν δύνωμαι δι' ἐλαχίστων διδάξαι.

Οὐμὸς πατὴρ Κέφαλος ἐπελσθῇ μὲν ὑπὸ Περικλέους ⁴ εἰς ταύτην τὴν γῆν ἀφικέσθαι, ἔτη δὲ τριάκοντα ᾤκησε, καὶ οὐδενὶ πώποτε οὔτε ἡμεῖς οὔτε ἐκεῖνος δίκην οὔτε ἐδικασάμεθα οὔτε ἐφύγομεν, ἀλλ' οὕτως ᾤκοῦμεν δημοκρατούμενοι ὥστε μήτε εἰς τοὺς ἄλλους ἐξαμαρτάνειν μήτε ὑπὸ τῶν ἄλλων ἀδικεῖσθαι. ἐπειδὴ δ' οἱ τριάκοντα πονη- ⁵ ροὶ μὲν καὶ συκοφάνται ὄντες εἰς τὴν ἀρχὴν κατέστησαν, φάσκοντες δὲ χρῆναι τῶν ἀδίκων καθαράν ποιῆσαι τὴν

auch συμφορὰς, insofern diese durch Menschen veranlasst worden sind; vgl. 25 § 12. — τοὺς λόγους ποιοῦμαι, s. 22 § 1. — ἀλλ' ὥς ἅπασι. Nur zu guter Grund ist zu klagen, nicht nur für mich, sondern für Alle. Andeutung, dass er seine Klage nicht nur auf das Eigene beschränken werde.

3. ἀθυμίαν. Die δεινότης im Reden war wegen des Missbrauchs oft verdächtig; mit der bescheidenen Erwähnung seiner ἀπειρία gegenüber der Gewandtheit seiner Gegner (§ 86) empfiehlt er sich. — ποιήσομαι statt vulg. ποιήσωμαι. Stallbaum giebt zu Plat. Phileb. 13^a φοβοῦμαι μὴ εὐρῶσομεν den Unterschied so an, dass es mit εὐρῶσομεν heisse metuo ne inveniamus, mit εὐρήσομεν aber ne inventuri simus. Er führt noch andere Stellen an: Plat. Civ. 451^a φοβερόν, μὴ κείσομαι. Xen. Hier.

φοβοῦνται, μὴ τι τολμήσουσι. Sauppe citirt ausserdem Graser spec. adv. Plat. p. 36. — δι' ἐλαχίστων, üblicher διά βραχίστων, wie unten § 62. Aber auch Isokr. 5, 154 ὥς ἐν ἐλαχίστοις κατίδοις τὸ κεφάλαιον τῶν συμβουλευμένων.

4. Um die Trefflichkeit dieser narratio zu würdigen, vgl. was Cic. de or. II § 329, 330 an diesen Theil der Rede für Forderungen stellt. — οὕτως ᾤκοῦμεν, nämlich unsere Familie, harmlos als rechtschaffene Metöken unter der Demokratie.

5. Xen. Hell. II. 3, 12 πρῶτον μὲν οὐς πάντες ᾔδεσαν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ ἀπὸ συκοφαντίας ζῶντας καὶ τοῖς καλοῖς καὶ ἀγαθοῖς βαρεῖς ὄντας, συλλαμβανόντες ὑπὸ πῆγῃ θανάτου, καὶ ἡ τε βουλὴ ἡδέως αὐτῶν κατεψηφίζετο, οἳ τε ἄλλοι οὕτω ξυνήδεσαν ἑαυτοῖς μὴ ὄντες τοιοῦτοι, οὐδὲν ἤχθοντο. Vgl. Lysias 25 § 19. — φάσκον-

πόλιν καὶ τοὺς λοιποὺς πολίτας ἐπ' ἀρετὴν καὶ δικαιοσύνην τραπέσθαι, τοιαῦτα λέγοντες οὐ τοιαῦτα ποιεῖν ἐτόλμων, ὡς ἐγὼ περὶ τῶν ἑμαντοῦ πρώτον εἰπὼν καὶ
 6 περὶ τῶν ὑμετέρων ἀναμνῆσαι πειράσσομαι. Θεόγνις γὰρ καὶ Πείσων ἔλεγον ἐν τοῖς τριάκοντα περὶ τῶν μετοίκων, ὡς εἶέν τινες τῇ πολιτείᾳ ἀχθόμενοι· καλλίστην οὖν εἶναι πρόφασιν τιμωρεῖσθαι μὲν δοκεῖν, τῷ δ' ἔργῳ χρηματίζεσθαι· πάντως δὲ τὴν μὲν πόλιν πένεσθαι, τὴν ἀρχὴν
 7 δὲ δεῖσθαι χρημάτων. καὶ τοὺς ἀκούοντας οὐ χαλεπῶς ἔπειθον· ἀποκτινύναι μὲν γὰρ ἀνθρώπους περὶ οὐδενὸς ἡγοῦντο, λαμβάνειν δὲ χρήματα περὶ πολλοῦ ἐποιοῦντο. ἔδοξεν οὖν αὐτοῖς δέκα συλλαβεῖν, τούτων δὲ δύο πένητας, ἵνα οὐτοῖς ἢ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀπολογία, ὡς οὐ χρημάτων ἕνεκα ταῦτα πέπρακται, ἀλλὰ συμφέροντα τῇ πολιτείᾳ γεγένηται, ὥσπερ τι τῶν ἄλλων εὐλόγως πε-
 8 ποιηκότες. διαλαβόντες δὲ τὰς οἰκίας ἐβάδιζον. καὶ ἐμέ

τες δέ, auffallend ist nur, dass dieses zweite Participialglied hinter dem Verbum des Vordersatzes κατέστησαν steht, woraus auch Verwirrung in die Hdss. gekommen ist. Es steht aber darum so, weil er eben gegen dieses zweite Glied den Nachsatz τοιαῦτα — ἐτόλμων, in welchem er mit τοιαῦτα λέγοντες einen Rückblick auf φάσκοντες — τραπέσθαι that, in scharfen Contrast setzen will. Für τραπέσθαι vermuthete man προαγαγέσθαι und προτρέπεσθαι. Allein nichts hindert τοὺς λοιπ. πολ. als Subj. zum reflex. τραπέσθαι zu fassen. Die Schroffheit des Ausdrucks entspricht der hochmüthigen Aeusserung der 30. — ἀναμνῆσαι. Zu erwarten wäre wegen ὡς und περὶ τῶν ὑμ. eher ἀποδείξαι, er lenkt aber die Constr. über in ἀναμνῆσαι, da er den Zuhörern den Beweis aus ihren Erlebnissen hervorrufen will.

6. πολιτεία. So hießen sie euphemistisch ihre Gewaltherrschaft, während es sonst bei den

Rednern s. v. a. δημοκρατία bedeutet.

7. ἀποκτινύναι κτέ. Solche Reflexionen in der narratio nöthigen zu verweilen und den Eindruck der Thatsachen aufzunehmen. — περὶ οὐδενὸς ἡγ. Vgl. 7 § 26. 31 § 31. Also ist eine Aenderung in παρ' οὐδέν unnöthig. — δέκα. Xenoph. a. a. O. § 21 sagt, sie beschlossen, τῶν μετοίκων ἕνα ἕκαστον λαμβάνειν, also 30. Lysias ist hierin wohl genauer. — ἵνα — ἢ, nicht εἴη, weil der Vorwand die Handlung überdauern soll. — ὥσπερ — πεποιηκότες schliesst sich an αὐτοῖς ἢ ἀπολ. (σχήμα κατὰ τὸ νοούμενον), wie wenn es hiesse ἀπολογίαν ἔχουσιν. Der Sinn ist: Diese Festnehmung sollte so zweckmässig erscheinen wie irgend etwas anderes mit gutem Grund Ausgeführtes.

8. διαλαβ. δὲ τὰς οἰκ. Sie bestimmten, nach welchen Häusern Jeder gehen sollte. Wie verhasst aber sonst in der Demokratie das

μὲν ξένους ἐστιῶντα κατέλαβον, οὓς ἐξελάσαντες Πείσωνί με παραδιδόασιν· οἱ δὲ ἄλλοι εἰς τὸ ἐργαστήριον ἐλθόντες τὰ ἀνδράποδα ἀπεγράφοντο. ἐγὼ δὲ Πείσωνα μὲν ἡρώτων εἰ βούλοιτό με σῶσαι χρήματα λαβών· ὁ δ' ἔφρασκεν, εἰ πολλὰ εἶη. εἶπον οὖν ὅτι τάλαντον ἀργυρίου 9 ἔτοιμος εἶην δοῦναι· ὁ δ' ὠμολόγησε ταῦτα ποιήσειν. ἡπιστάμην μὲν οὖν ὅτι οὔτε θεοὺς οὔτ' ἀνθρώπους νομίζεις, ὅμως δ' ἐκ τῶν παρόντων ἐδόκει μοι ἀναγκαιότατον εἶναι πίστιν παρ' αὐτοῦ λαβεῖν. ἐπειδὴ δὲ ὤμοσεν ἐξώ- 10 λειαν ἑαυτῷ καὶ τοῖς παισὶν ἐπαρώμενος, λαβὼν τὸ τάλαντόν με σώσειν, εἰσελθὼν εἰς τὸ δωματίον τὴν κιβωτὸν ἀνοίγνυμι· Πείσων δ' αἰσθόμενος εἰσέρχεται, καὶ ἰδὼν τὰ ἐνόντα καλεῖ τῶν ὑπηρετῶν δύο, καὶ τὰ ἐν τῇ κιβωτῷ λαβεῖν ἐκέλευσεν. ἐπεὶ δὲ οὐχ ὅσον ὠμολόγησα εἶχεν, ὧ 11 ἄνδρες δικασταί, ἀλλὰ τρία τάλαντα ἀργυρίου καὶ τετρακοσίους κυζικηνοὺς καὶ ἑκατὸν δαρεικοὺς καὶ φιάλας ἀργυρᾶς τέτταρας, ἑδεόμην αὐτοῦ ἐφοδία μοι δοῦναι, ὁ δ' ἀγαπήσειν με ἔφρασκεν, εἰ τὸ σῶμα σώσω. ἐξιούσι δ' 12

βαδίζειν εἰς τὰς οἰκίας oder Haus-suchungen waren, s. Dem. 18 § 132. 22 § 50 ff. Schöm. A. Pr. 588.

9. οὐτ' ἀνθρώπους. θεοὺς νομίζειν u. δαίμονας. Plat. Apol. 24^b Σωκράτη ἀδικεῖν θεοὺς, οὓς ἡ πόλις νομίζει, οὐ νομίζοντα, ἕτερα δὲ δαιμόνια καινά. Ungewöhnlich ist die Hinzufügung von ἀνθρώπους, aber es kann nur bedeuten, so wenig von Göttern, eben so wenig fürchten sie von Menschen Strafe. Ein sprichwörtlicher Ausdruck, glaubt Sauppe. — ἐκ τῶν παρόντων, unter den Umständen.

10. λαβὼν — σώσειν hängt ab von ὤμοσεν, zu welchem ἐξώλειαν — ἐπαρ. weitere Ausführung. — τὴν κιβωτόν. Er hat seine Kostbarkeiten in einer Truhe in einem innern Gemache. — τῶν ὑπηρ. Von den mitgefolgten Magistratsdienern.

11. οὐχ ὅσον. Zusammenhang

und besonders Betonung erwirken, dass man versteht οὐ μόνον ὅσον. Thuk. I, 51 ὑποτοπήσαντες ἐξ Ἀθηνῶν εἶναι οὐχ ὅσας ἑάρων, ἀλλὰ πλείους. Aehnlich τοσαῦτα § 95. 30 § 25. — ἀγαπήσειν, ich solle es für eine Gnade halten, vgl. 22 § 15. — Das att. Talent berechnet Böckh Staatsh. I, S. 25 ff. zu 1500 preuss. Thlr. = 5625 Frcs. (15 Frcs. auf 4 Thlr. gerechnet). Den att. Goldstater, den Kyzikener und den Dareikos rechnet er als gleich; jedes Stück zu 2 Silberdrachmen an Gewicht und (damaliger Goldwerth zu Silber = 10 : 1, während heut zu Tage über 15 : 1) 20 Silberdrachmen an Werth. Die 400 Kyz. und 100 Dareiken also — 10,000 Drachmen sind 1½ Talent. Die ganze Summe des baaren Geldes ist also 7000 Thlr. oder 26,250 Frcs.

12. Peison u. die beiden Andern

- ἐμοὶ καὶ Πείσωνι ἐπιτυγχάνει Μηλόβιός τε καὶ Μησι-
 θείδης ἐκ τοῦ ἐργαστηρίου ἀπιόντες, καὶ καταλαμβάνουσι
 πρὸς αὐταῖς ταῖς θύραις, καὶ ἐρωτῶσιν ὅποι βαδίζοιμεν·
 ὁ δ' ἔφασκεν εἰς τὰδελφοῦ τοῦ ἐμοῦ, ἵνα καὶ τὰ ἐν ἐκείνῃ
 τῇ οἰκίᾳ σκέψηται. ἐκείνον μὲν οὖν ἐκέλευον βαδίζειν,
 13 ἐμὲ δὲ μεθ' αὐτῶν ἀκολουθεῖν εἰς Λαμνίππον. Πείσων
 δὲ προσελθὼν σιγᾷ μοι παρεκκλεύετο καὶ θαρρεῖν, ὥς
 ἦξων ἐκείσε. καταλαμβάνομεν δὲ αὐτόθι Θεόγνιν ἐτέρους
 φυλάττοντα· ὃ παραδόντες ἐμὲ πάλιν ᾤχοντο. ἐν τοιοῦτῳ
 δ' ὄντι μοι κινδυνεύειν ἐδόκει, ὥς τοῦ γε ἀποθανεῖν
 14 ὑπάρχοντος ἦδη. καλέσας δὲ Λάμνιππον λέγω πρὸς αὐτὸν
 τάδε, „ἐπιτιθῆεις μὲν μοι τυγχάνεις ὦν, ἦκω δ' εἰς τὴν
 σὴν οἰκίαν, ἀδικῶ δ' οὐδέν, χρημάτων δ' ἕνεκα ἀπόλλυ-
 μαι. σὺ οὖν ταῦτα πάσχοντί μοι πρόθυμον παράσχον
 τὴν σεαυτοῦ δύναμιν εἰς τὴν ἐμὴν σωτηρίαν.“ ὁ δ' ὑπέ-
 σχετο ταῦτα ποιήσιν. ἐδόκει δ' αὐτῷ βέλτιον εἶναι πρὸς
 Θεόγνιν μνησθῆναι· ἡγεῖτο γὰρ ἅπαν ποιήσιν αὐτόν,
 15 εἴ τις ἀργύριον διδοίη. ἐκείνου δὲ διαλεγομένου Θεόγνιδι
 (ἔμπειρος γὰρ ὢν ἐτύγχανον τῆς οἰκίας, καὶ ἦδειν ὅτι
 ἀμφίθυρος εἶη) ἐδόκει μοι ταύτῃ πειραῖσθαι σωθῆναι,
 ἐνθυμουμένῳ ὅτι, ἐὰν μὲν λάθω, σωθήσομαι, ἐὰν δὲ
 ληφθῶ, ἡγούμην, εἰ μὲν Θεόγνις εἴη πεπεισμένος ὑπὸ τοῦ

waren von den 30, Xen. Hell. II. 3, 2. — ἐπιτυγχάνει — ἀπι-
 όντες. Ueber den Wechsel des
 Numerus Isä. 4 § 24 οὐκ ἔστιν ὁ
 Ἄγνων οὐδ' ὁ Ἄγνόθεος τοῦ Νι-
 κοστράτου συγγενεῖς. Dem. 23 § 12
 ἐναντία θήσεσθαι τὰ ὅπλα οὐκ
 ἡμελλεν ὁ Σίμων οὐδ' ὁ Βιάνωρ,
 πολῖται γεγεννημένοι. — Der Conj.
 σκέψηται, nicht σκέψαιτο, wird
 deutlich, wenn wir denken ἐφασκεν
 ὅτι βαδίζει, ἵνα σκέψηται.

13. ἐν τοιοῦτῳ δ' ὄντι. Vgl.
 30 § 3 εἰς τοῦτο δὲ κατέστημεν.
 — κινδυνεύειν = πειραῖσθαι
 καὶ μετὰ κινδύνου.

14. ἦκω δέ. Die kurzen mit δέ
 aneinander gereihten Sätze verge-

genwärtigen die Aufregung des
 angstvollen Moments, wo alles auf
 Eile ankam. — ἀδικῶ δ' οὐδέν,
 nicht etwa σέ, sondern er betheuert
 im Allgemeinen seine Unschuld. —
 τὴν σεαυτοῦ δύναμιν, was
 in deiner Macht steht. πρόθυμος
 sonst von Personen, hier auf δύνα-
 μιν übertragen, wozu Frohb. ver-
 gleicht Plut. Philop. 9 ὁρμή πρό-
 θυμος ἐπὶ τοὺς κινδύνους. —
 ταῦτα ποιήσιν. Der Plur. be-
 zeichnet dennoch nur Eines, die
 Rettung, wie § 5.

15. ἀμφίθυρος, nach vorne
 und nach hinten, durchgängig. Die
 Hauptthüre vorne nach dem Hofe
 heisst αὐλειος θύρα. — Mit ἡγού-

Δαμνίππου χρήματα λαβεῖν, οὐδὲν ἤτιον ἀφεθήσεσθαι, 16
 εἰ δὲ μή, ὁμοίως ἀποθανεῖσθαι. ταῦτα διανοηθεὶς ἔφρευ-
 γον, ἐκείνων ἐπὶ τῇ αὐλείῳ θύρᾳ τὴν φυλακὴν ποιουμέ-
 νων· τριῶν δὲ θυρῶν οὐσῶν, ὡς ἔδει με διελθεῖν, ἅπασαι
 ἀναφγμέναι ἔτυχον. ἀφικόμενος δὲ εἰς Ἀρχένεω τοῦ ναυ-
 κλήρου ἐκείνον πέμπω εἰς ἄστν, πεισόμενον περὶ τοῦ
 ἀδελφοῦ· ἦκων δὲ ἔλεγεν ὅτι Ἐρατοσθένης αὐτὸν ἐν τῇ
 ὁδῷ λαβὼν εἰς τὸ δεσμωτήριον ἀπαγάγοι. καὶ ἐγὼ 17
 τοιαῦτα πεπυσμένος τῆς ἐπιούσης νυκτὸς διέπλευσα Μέλ-
 γαράδε. Πολεμάρχῳ δὲ παρήγγειλαν οἱ τριάκοντα τὸ ὑπ’
 ἐκείνων εἰδισμένον παράγγελμα, πίνειν κώνειον, πρὶν τὴν
 αἰτίαν εἰπεῖν δι’ ἣντινα ἔμελλεν ἀποθανεῖσθαι· οὕτω
 πολλοῦ ἔδθησε κριθῆναι καὶ ἀπολογήσασθαι. καὶ ἐπειδὴ 18
 ἀπεσφάμετο ἐκ τοῦ δεσμωτηρίου τεθνεῶς, τριῶν ἡμῖν οἰκιῶν
 οὐσῶν οὐδεμιᾶς εἶσαν ἐξενεχθῆναι, ἀλλὰ κλεισίον μισθω-
 σάμενοι προὔθεντο αὐτόν. καὶ πολλῶν ὄντων ἱματίων
 αἰτοῦσιν οὐδὲν ἔδοσαν εἰς τὴν ταφὴν, ἀλλὰ τῶν φίλων ὁ
 μὲν ἱμάτιον ὁ δὲ προσκεφάλαιον ὁ δὲ ὅτι ἕκαστος ἔτυ-
 χεν ἔδωκεν εἰς τὴν ἐκείνου ταφὴν. καὶ ἔχοντες μὲν ἑπτα- 19
 κοσίας ἀσπίδας τῶν ἡμετέρων, ἔχοντες δὲ ἀργύριον καὶ

μην wird die durch ἐνθυμουμένῳ
 angebahnte Construction, die nach
 εἰς δὲ ληφθῶ fortfahren konnte ἢ
 οὐδὲν ἤτιον ἀφεθήσομαι ἢ ὁμοίως
 ἀποθανοῦμαι, verlassen und freier
 fortgeführt, weil der folgende in
 hypothetische Gegensätze sammt
 ihren Apodosen sich spaltende In-
 halt sich der Rection von ἐνθυμ.
 ὅτι nur schwerfällig unterworfen
 hätte.

16. ἔφρευγον, das Imperfect.
 „machte mich auf die Flucht.“ Clas-
 sen. — εἰς ἄστν, denn auch des
 Archeneos Haus war noch im Pei-
 raëus.

17. τὸ ὑπ’ ἐκεῖν. κτέ. Gerade
 durch ruhige Hinzufügung solcher
 Bezeichnung wird die Sache emp-
 findender. ὑπ’ ἐκεῖν. erklärt sich aus

dem zu εἰδισμ. zu denkenden παρ-
 αγγέλλεσθαι. Doch schreiben Fran-
 cken u. Cob. nicht übel ἐπ’ ἐκεῖ-
 νων. — πρὶν, „bevor es dazu kam,
 dass.“ So πρὶν und πρότερον oft
 auch da, wo sich der Inhalt des
 zweiten Gliedes nicht verwirklicht.
 Isä. 9 § 36 αὐτὸς πρότερον ἀπέ-
 θανεν ἢ παραβῆναι τὰς ἐπισκή-
 ψεις. — οὕτω πολλοῦ. Er hebt
 diese Verachtung der Formen her-
 vor, weil er sich später § 81, 82 dar-
 auf beziehen wird.

18. οὐδεμιᾶς. Der Leichnam
 wurde sonst auf einem Bette mit
 Kissen und Polster in seinem Hause
 mit Kränzen und Bändern ge-
 schmückt ausgestellt, neben die
 κλίνη bemalte irdene Gefässe, λή-
 κυθοι. Becker Char. II, 173 ff. K.
 F. Hermann Priv. Alterth. § 39, 25.

χρυσίον τοσοῦτον, χαλκὸν δὲ καὶ κόσμον καὶ ἔπιπλα καὶ ἱμάτια γυναικεῖα ὅσα οὐδεπώποτε ᾤοντο κτήσασθαι, καὶ ἀνδράποδα εἴκοσι καὶ ἑκατόν, ὧν τὰ μὲν βέλτεστα ἔλαβον, τὰ δὲ λοιπὰ εἰς τὸ δημόσιον ἀπέδωκαν, εἰς τοσαύτην ἀπληστίαν καὶ αἰσχροκέρδειαν ἀφίκοντο καὶ τοῦ τρόπου τοῦ αὐτῶν ἀπόδειξιν ἐποιήσαντο· τῆς γὰρ Πολεμάρχου γυναικὸς χρυσοῦς ἑλικτῆρας, οὓς ἔχουσα ἐτύγγανεν, ὅτε τὸ πρῶτον ἦλθεν εἰς τὴν οἰκίαν, Μηλόβιος ἐκ τῶν ὧτων
 20 ἐξείλετο. καὶ οὐδὲ κατὰ τὸ ἐλάχιστον μέρος τῆς οὐσίας ἔλεον παρ' αὐτῶν ἐτυγγάνομεν. ἀλλ' οὕτως εἰς ἡμᾶς διὰ τὰ χρήματα ἐξημάρτανον, ὥσπερ οὐκ ἂν ἕτεροι μεγάλων ἀδικημάτων ὀργὴν ἔχοντες, οὐ τούτων ἀξίους γε ὄντας τῇ πόλει, ἀλλὰ πάσας μὲν τὰς χορηγίας χορηγήσαντας, πολ-
 λὰς δ' εἰσφορὰς εἰσενεγκόντας, κοσμίους δ' ἡμᾶς αὐτοὺς παρέχοντας καὶ πᾶν τὸ προσταττόμενον ποιούντας, ἐχ-
 θρὸν δ' οὐδένα κεκτημένους, πολλοὺς δ' Ἀθηναίων ἐκ τῶν πολεμίων λυσαμένους τοιούτων ἡξίωσαν, οὐχ ὁμοίως

— ἐτυγεν. Das Partic. aus dem Zusammenhang zu ergänzen, hier dōs. Andere wollen ἔχων einsetzen.

19. ᾤοντο κτήσασθαι, über d. Aor. so fern nämlich οἶμαι = ἐλπίζω, 13 § 53. Dem. 1 § 14 σκοπεῖσθε εἰς τί ποτ' ἐλπὶς ταῦτα τελευτήσαι. Isokr. 1 § 24 ἐλπίζει αὐτὸν περὶ σὲ γενέσθαι τοιοῦτον, οἷος καὶ περὶ ἐκείνους γέγονε. Vgl. Lobeck zu Phryn. 751. Madv. Synt. § 172 Anmerk. Sauppe zu Plat. Protag. 345 b. — εἰς τοσαύτην κτέ. Nach τοσαύτην war zu erwarten ὥστε τῆς II. statt τῆς γὰρ II. Jene Constr. gewinnt aber dadurch eine andere Wendung, dass τοσαύτην zurücktritt durch den folgenden Satz καὶ ἐποιήσαντο, welcher letztere nun mit γὰρ erklärt werden musste. Vgl. zu 13 § 80. — Vor Μηλόβιος interp. Francken, vulg. nach M. Die Frau brachte nämll. die ἐλ. als Braut ins

Haus.

20. ὥσπερ οὐκ ἂν ἕτεροι nämlich ἐξαμάρτοιεν oder ποιοίεν. οὐκ, nach Sauppe's Conj. eingesetzt, vermehrt die Kraft des Ausdrucks. Aehnlich wir: „Wie kaum Andere thäten, die.“ — λυσαμένους. Die λύσις αἰχμαλώτων war eine φιλανθρωπία, deren sich die Sprecher vor Gericht mit Recht rühmen konnten. Vgl. 19 § 59. Dem. 18 § 268 οὐδὲν ἂν εἴποιμι — οὐτ' εἴ τινας ἐκ τῶν πολεμίων ἐλυσάμην. 19 § 229. 8 § 70 ἔχων καὶ τριηραρχίας εἰπεῖν καὶ χρημάτων εἰσφορὰς καὶ λύσεις αἰχμαλώτων καὶ τοιαύτας ἄλλας φιλανθρωπίας. — ἀλλὰ — ἡξίωσαν. Obschon mit ἀλλὰ die Constr. fortgesetzt werden konnte, beginnt doch damit in leichter Anakoluthie eine neue Constr., indem in dem Satze ἀλλὰ πάσας — ἡξίωσαν der Gedanke οὐ τούτων — τῇ πόλει wiederholt wird und τοιούτων = τούτων ist.

μετοικοῦντας ὥσπερ αὐτοὶ ἐπολιτεύοντο. οὗτοι γὰρ πολ- 21
 λούς μὲν τῶν πολιτῶν εἰς τοὺς πολεμίους ἐξήλασαν, πολ-
 λούς δ' ἀδίκως ἀποκτείναντες ἀτάφους ἐποίησαν, πολ-
 λούς δ' ἐπιτίμους ὄντας ἀτίμους [τῆς πόλεως] κατέστη-
 σαν, πολλῶν δὲ θυγατέρας μελλούσας ἐκδίδοσθαι ἐκώλυ-
 σαν. Καὶ εἰς τοσοῦτόν εἰσι τόλμης ἀφιγμένοι ὥσθ' ἤκου- 22
 σιν ἀπολογησόμενοι, καὶ λέγουσιν ὡς οὐδὲν κακὸν οὐδ'
 αἰσχρὸν εἰργασμένοι εἰσίν. ἐγὼ δ' ἐβουλόμην ἂν αὐτοὺς
 ἀληθῆ λέγειν· μετῆν γὰρ ἂν καὶ ἡμεῖς τοῦτον τάγαθοῦ οὐκ
 ἐλάχιστον μέρος. νῦν δὲ οὔτε πρὸς τὴν πόλιν αὐτοῖς τοιαῦτα 23
 ὑπάρχει οὔτε πρὸς ἐμέ· τὸν ἀδελφὸν γάρ μου, ὥσπερ καὶ
 πρότερον εἶπον, Ἐρατοσθένης ἀπέκτεινεν, οὔτε αὐτὸς ἰδίᾳ
 ἀδικούμενος οὔτε εἰς τὴν πόλιν ὀρῶν ἐξαμαρτάνοντα, ἀλλὰ
 τῇ ἑαυτοῦ παρανομίᾳ προθύμως ἐξυπηρετῶν. ἀναβιβα- 24
 σάμενος δ' αὐτὸν βούλομαι ἐρέσθαι, ὃ ἄνδρες δικασταί.
 τοιαύτην γὰρ γνώμην ἔχω· ἐπὶ μὲν τῇ τούτου ὠφελείᾳ καὶ
 πρὸς ἕτερον περὶ τούτου διαλέγεσθαι ἀσεβὲς εἶναι νομίζω,
 ἐπὶ δὲ τῇ τούτου βλάβῃ καὶ πρὸς αὐτὸν τοῦτον ὅσιον καὶ
 εὖσεβές. ἀνάβηθι οὖν μοι καὶ ἀπόκριναι, ὃ τι ἂν σε
 ἐρωτῶ.

21. Wenn § 20 gezeigt hat, wie die beiden Brüder als Metöken, so zeigt § 21, wie dagegen die 30 als Bürger sich benahmen. — ἐκδίδοσθαι ἐκώλυσαν, zuwider der φιλανθρωπία gut denkender Bürger (Demosth. 18 § 268 rühmt sich in Form der praeteritio οὐτ' εἴ τισι θυγατέρας συνεξέδωκα) verhinderten sie viele Ehen (13 § 45) durch Beraubung des Vermögens und durch Hinrichtungen.

23. τοιαῦτα d. h. οἷα λέγουσι, ὡς οὐ κακὰ οὐδ' αἰσχρὰ εἰργασμένοι εἰσίν. Das wäre auch für ihn ἀγαθὸν οὐκ ἐλάχιστον, denn alsdann lebte sein Bruder noch.

24. ἀναβιβασάμενος. Während der ihm zugemessenen Zeit (ἐν τῷ ἑαυτοῦ ὕδατι) durfte der Sprecher vor Gericht den Gegner

aufstehen heissen und Fragen an ihn richten wie in einem Verhör, welche dieser zu beantworten gehalten war. Vgl. 22 § 5. — ἀσεβές. Er betrachtet den E., weil er des Bruders Tod verschuldet, als einen ἐναγής oder μαρός. Mit einem solchen oder seinen Angehörigen zu verkehren, schien nach volksthümlichen Vorstellungen nicht ὅσιον. Bei Isä. 9 § 20 redet Astyphilos, dessen Vater von Thudippos in einem Streit erschlagen worden, nie mit des Thudippos Sohne Kleon, οὐκ ἡγούμενος ὅσιον εἶναι, τοιαύτην αἰτίαν ἔχοντος Θεουδίππου περὶ τὸν αὐτοῦ πατέρα, τῷ ἐκείνου νικῆ διαλέγεσθαι. Diese aus dem Wesen der Blutrache stammende Vorstellung spitzt Lysias noch zu, indem er sagt, zu seinem Nutzen

- 25 Ἀπήγαγες Πολέμαρχον ἢ οὐ; Τὰ ὑπὸ τῶν ἀρχόντων προσταχθέντα δεδιῶς ἐποιοῦν. Ἦσθα δ' ἐν τῷ βουλευτηρίῳ, ὅτε οἱ λόγοι ἐγίνοντο περὶ ἡμῶν; Ἦν. Πότερον συνηγόρουες τοῖς κελεύουσιν ἀποκτεῖναι ἢ ἀντέλεγες; Ἀντέλεγον. Ἴνα [μὴ] ἀποθάνωμεν; Ἴνα μὴ ἀποθάνητε. Ἠγούμενος ἡμᾶς ἄδικα πάσχειν ἢ δίκαια; Ἄδικα.
- 26 Εἶτ' ὦ σχετιλιώτατε πάντων, ἀντέλεγες μὲν ἵνα σώσειας, συνελάμβανες δὲ ἵνα ἀποκτείνειας, καὶ ὅτε μὲν τὸ πληθὸς ἦν ὑμῶν κύριον τῆς σωτηρίας τῆς ἡμετέρας, ἀντιλέγειν φῆς τοῖς βουλομένοις ἡμᾶς ἀπολέσαι, ἐπειδὴ δὲ ἐπὶ σοὶ μόνῳ ἐγένετο καὶ σῶσαι Πολέμαρχον καὶ μὴ, εἰς τὸ δεσμοωτήριον ἀπήγαγες; εἶθ' ὅτι μὲν, ὡς φῆς, ἀντειπὼν οὐδὲν ὠφέλησας, ἀξιοῖς χρηστὸς νομίζεσθαι, ὅτι δὲ συλλαβῶν ἀπέκτεινας, οὐκ οἶει ἐμοὶ καὶ τουτοῖσι [δεῖν] δοῦναι δίκην;
- 27 Καὶ μὴν οὐδὲ τοῦτο εἰκὸς αὐτῷ πιστεῦειν, εἴπερ ἀληθῆ λέγει φάσκων ἀντειπεῖν, ὡς αὐτῷ προσετάχθη. οὐ γὰρ δὴ που ἐν τοῖς μετοίκους πίστιν παρ' αὐτοῦ ἐλάμ-

auch nur mit einem Andern reden, seinen Namen in den Mund zu nehmen (περὶ τούτου), halte ich für ἀσεβές, dagegen u. s. w.

25. Ἴνα [μὴ] ἀποθάνωμεν. μὴ fehlt im Pal. X. Nach Kayzers Ansicht konnte L. auf ἀντέλεγες nicht mehr fragen ἵνα ἀποθάνωμεν; sondern musste ἵνα μὴ ἀποθάμεν; Sauppe dagegen nimmt an, weil Er., welcher geantwortet ἀντέλεγον, ihn nachher doch festnahm, so wollte ihm L. mit der ironischen Frage ἵνα ἀποθάνωμεν den grellen Widerspruch zwischen seinem ἀντέλεγον und seinem Thun vor Augen halten.

26. εἶτα bezeichnet die Folgerung mit Indignation. Wie ein unauisweichliches Netz knüpft er über ihm seine Folgerungen, deren unentfliehbare Kraft durch die Antithesen und durch die Kürze vermehrt wird. — ἀντιλέγειν φῆς. Der Infm. des Imperf. Denn er wollte

in einer Rede oder in mehreren Aussagen sich damals widersetzt haben (ἀντέλεγον § 5). Dagegen tritt ἀπήγαγες als einzelues Moment hervor, und von φῆς abhängig müsste es heissen ἀπαγαγεῖν. Nachher aber heisst es als von einer fertigen Sache ebenso richtig ἀντειπὼν und § 27 ἀντειπεῖν. — οἶει [δεῖν]. δεῖν setzen ein Madvig Phil. II. Suppl. 41, Sauppe, Cobet. Der Aor. δοῦναι liesse sich zwar nach οἶει erklären mit δώσειν (s. zu § 19), aber eher sollte man dann ὀφλεῖν erwarten, wie Sauppe bemerkt, und überhaupt ist ein energischerer Ausdruck angemessen; s. auch 30 § 8.

27. τοῦτο weist hin auf ὡς αὐτῷ προσετάχθη. — πίστις, wie § 9. 19 § 32. 25 § 13 Garantie. Isokr. 11 § 31 ὡς δὲ ταῦτ' ἐποίησεν, οὐδεμίαν πίστιν εἰρηκας. — ἐλάμβανον = λαμβάνειν ἐμελλον. Sie konnten nach seinen Ein-

βανον. ἔπειτα τῷ ἦττον εἰκὸς ἦν προσταχθῆναι ἢ ὅστις ἀντειπὼν γε ἐτύγγανε καὶ γνώμην ἀποδεδειγμένος; τίνα γὰρ εἰκὸς ἦν ἦττον ταῦτα ὑπηρετῆσαι ἢ τὸν ἀντειπόντα οἷς ἐκείνοι ἐβούλοντο πραχθῆναι; Ἔτι δὲ τοῖς μὲν ἄλλοις 28 Ἀθηναίοις ἱκανὴ μοι δοκεῖ πρόφασις εἶναι τῶν γεγεννημένων εἰς τοὺς τριάκοντα ἀναφέρειν τὴν αἰτίαν· αὐτοὺς δὲ τοὺς τριάκοντα, ἂν εἰς σφᾶς αὐτοὺς ἀναφέρωσι, πῶς εἰκὸς ὑμᾶς ἀποδέχεσθαι; εἰ μὲν γὰρ τις ἦν ἐν τῇ πόλει 29 ἀρχὴ ἰσχυροτέρα αὐτῆς, ὅφ' ἥς αὐτῷ προσετίττετο παρὰ τὸ δίκαιον ἀνθρώπους ἀπολλύναι, ἴσως ἂν εἰκότως αὐτῷ συγγνώμην εἴχετε· νῦν δὲ παρὰ τοῦ ποτε καὶ λήψεσθε δίκην, εἵπερ ἐξέσται τοῖς τριάκοντα λέγειν ὅτι τὰ ὑπὸ τῶν τριάκοντα προσταχθέντα ἐποιοῦν; Καὶ μὲν δὴ οὐκ 30 ἐν τῇ οἰκίᾳ ἀλλ' ἐν τῇ ὁδῷ [σώζειν τε αὐτὸν καὶ τὰ τοῦτοισ ἐψηφισμένα παρόν] συλλαβὼν ἀπήγαγεν. ὑμεῖς δὲ πάντες ὠργίζεσθε, ὅσοι εἰς τὰς οἰκίας ἦλθον τὰς ὑμετέρας ζήτησιν ποιούμενοι ἢ ὑμῶν ἢ τῶν ὑμετέρων τινός.

sp.lichen seine Zuverlässigkeit nicht an den Metöken probiren wollen, weil ihnen das nicht die genügende Sicherheit für seine Ergebenheit verschafft hätte, sondern erst wenn er sich an Bürgern vergriff. Darum ist nicht zu glauben, dass sie ihm auftrugen gegen Metöken einzuschreiten. Dieses der erste Grund. (δὴ που „doch wohl“ hebt die Unwahrscheinlichkeit heraus. ἔν τινι π. λ. Xen. Anab. V, 8, 15. ἐν ξυαντῷ πείραν λαβών.) — ἔπειτα τῷ. Der zweite Grund, warum ihm nicht zu glauben: Es war widersinnig einen Widersacher der Massregel mit der Vollziehung zu beauftragen, weil sie riskirten, dass ein solcher ihnen den reichen Fang entschlüpfen liesse. — γνώμην. Früher schrieb ich mit Pertz τὴν γνώμην. Dass es aber unnöthig, zeigt Frohb. mit vielen Stellen: Dem. 4 § 1 ἕως οἱ πλείστοι γνώμην ἀπεφώνησαν. 13 § 11 τῷ βουλευμένῳ γνώμην ἀποφῆνασθαι. 18 § 189 πρὸ τῶν

πραγμάτων γνώμην ἀποφαίνεται. 51 § 18. Aesch. 3 § 4. Xen. Anab. V, 5, 3 ἀπεδείξαντο πάντες γνώμην. Hertlein zur Anab. I, 6, 9.

28. αὐτοὺς δὲ τοὺς τριάκοντα. Verwahrungen zum Protokoll, womit man später seine Betheiligung an einem Beschlusse abweisen konnte, waren in Athen nicht üblich.

29. αὐτῆς, als die von der die Rede ist, somit τῆς τῶν τριάκοντα, wie § 48, obschon vorher die τριάκοντα, nicht ihre ἀρχή genannt war. Constr. κατὰ σύνεσιν. Man wollte αὐτῆς ἐκείνης, allein ὅφ' ἥς bezieht sich nicht auf αὐτῆς, sondern auf ἀρχὴ ἰσχυροτέρα. — παρὰ τοῦ ποτε καὶ λ. Xen. Hell. II, 3, 47 τοῦτον τί ποτε καὶ καλεῖσαι χρή; Dieses τί ποτε καὶ etwa wie unser was in aller Welt auch, in der ungeduldigen Frage.

30. [σώζειν τε αὐτὸν καὶ τὰ τοῦτοισ ἐψηφισμένα παρόν]. Diese Worte können nur

- 31 καίτοι εἰ χρηὶ τοῖς διὰ τὴν ἑαυτῶν σωτηρίαν ἑτέρους ἀπολέσασσι συγγνώμην ἔχειν, ἐκείνοις ἂν δικαιότερον ἔχοιτε· κίνδυνος γὰρ ἦν πεμφθεῖσι μὴ ἔλθεῖν καὶ καταλαβοῦσιν ἑξάρνοις γενέσθαι. τῷ δὲ Ἑρατοσθένει ἑξῆς εἰπεῖν ὅτι οὐκ ἀπήντησεν, ἔπειτα ὅτι οὐκ εἶδεν· ταῦτα γὰρ οὐτ' ἔλεγχον οὔτε βάσανον εἶχεν, ὥστε μηδ' ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν
- 32 βουλομένων οἷόντ' εἶναι ἐξελεγχθῆναι. χρηὴν δέ σε, ὦ Ἑρατόσθενης, εἴπερ ἦσθα χρηστός, πολὺ μᾶλλον τοῖς μέλλουσιν ἀδίκως ἀποθανεῖσθαι μηνυτὴν γενέσθαι ἢ τοῖς
- 33 ἀδίκως ἀπολουμένους συλλαμβάνειν. νῦν δέ σου τὰ ἔργα φανερά γεγένηται οὐχ ὥς ἀνιωμένου ἀλλ' ὥς ἡδομένου τοῖς γιγνομένοις, ὥστε τούσδε ἐκ τῶν ἔργων χρηὶ μᾶλλον ἢ ἐκ τῶν λόγων τὴν ψῆφον φέρειν, ἃ ἴσασι γεγενημένα τῶν τότε λεγομένων τεκμήρια λαμβάνοντας, ἐπειδὴ μάρτυρας περὶ αὐτῶν οὐχ οἷόν τε παρασχέσθαι. οὐ γὰρ μόνον ἡμῖν παρεῖναι οὐκ ἑξῆς, ἀλλ' οὐδὲ παρ' οὐτοῖς εἶναι, ὥστ' ἐπὶ τούτοις ἐστὶ πάντα τὰ κακὰ εἰργασμένοις τὴν

bedeuten: er konnte den Pol. retten ohne gegen den Beschluss der 30 zu fehlen. *σώζειν τὰ ἔψ.* wie *σώζειν τοὺς νόμους, τὰς ἐντολάς*, so dass für den Griechen hier kein Zeugma ist. Allein Funkhänel hält diese vielfach versuchten Worte (s. den krit. Anhang) mit Grund für verdächtig als überflüssigen Zusatz, weil der Redner sich selbst vorgeifen und dasselbe (vgl. § 31) zweimal sagen würde. — *ὠργίζεσθε, ὅσοι.* Nicht ausrufend — *ὅτι τοσοῦτοι*, sondern = *ἐκείνοις ὅσοι* (s. zu 7 § 23). Die 30 beauftragten mit Verhaftungen viele sonst rechtschaffene Bürger, um sie am Verbrechen zu betheiligen, wie auch nach Plat. Apolog. cap. 20 den Sokrates zugleich mit Verändern. Uebrigens meint der Redner: Bei allem damaligen gerechten Zorn (s. zu § 8) über solche Hausdurchsucher kann man ihnen doch eher verzeihen, insofern sie es aus Furcht und Zwang thaten. Diese Entschul-

digung gilt aber nicht für den Hk., der selbst einer von den 30 war und den Polemarchos ignoriren konnte, zumal er ihn nicht express zu Hause suchte und fand, sondern auf der Strasse traf.

32. *μηνυτὴν γενέσθαι*, hier nicht zum Schlimmen, wie 13 § 2, sondern zum Guten, wie unten § 48.

33. *τούσδε* sagt er zu E. gewendet von den Richtern. — *τῶν τότε λεγομένων*, über das, was E. in jener Verhandlung unter den 30 (§ 25) gesprochen haben will. — *παρ' αὐτοῖς*, wie chez soi, chez nous. Cic. de or. I, 49, 214 quem ruri apud se esse audio. Frohbb. macht auf das Wortspiel in *παρεῖναι* u. *παρ' ἑαυτοῖς εἶναι* aufmerksam. Bekanntlich gilt dieses Pron. reflex. der 3. auch für die 1. u. 2. Person, besonders im Plural. S. Suppe Plat. Prot. 312^a. — *πάντα τὰ κακὰ — τὰ γὰρ ἄ.* Dobree verm., d. Art. sei beidemale zu strei-

πόλιν πάντα τάγαθὰ περὶ αὐτῶν λέγειν. τοῦτο μέντοι 34
οὐ φεύγω, ἀλλ' ὁμολογῶ σοι, εἰ βούλει, ἀντειπεῖν. Θαν-
μάζω δὲ τί ἂν ποτε ἐποίησας συνειπνών, ὁπότε ἀντειπεῖν
φάσκων ἀπέκτεινας Πολέμαρχον. φέρε δὴ, τί ἂν εἰ καὶ
ἀδελφοὶ ὄντες ἐτυγχάνετε αὐτοῦ ἢ καὶ υἱεῖς; ἀπεψηφί-
ζεσθε; δεῖ γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, Ἐρατοσθένην δυοῖν
θάτερον ἀποδείξαι, ἢ ὡς οὐκ ἀπήγαγεν αὐτόν, ἢ ὡς δι-
καίως τοῦτ' ἐπραξεν. οὗτος δὲ ὁμολόγηκεν ἀδίκως συλ-
λαβεῖν, ὥστε ῥαδίαν ὑμῖν τὴν διαψήφισιν περὶ αὐτοῦ πε-
ποίηκε. Καὶ μὲν δὴ πολλοὶ καὶ τῶν ἀστῶν καὶ τῶν ξένων 35
ἤκουσιν εἰσόμενοι τίνα γνώμην περὶ τούτων ἔχετε. ὦν
οἱ μὲν ὑμέτεροι ὄντες πολῖται μαθόντες ἀπίασιν ὅτι ἢ
δίκην δώσουσιν ὦν ἂν ἐξαμάρτωσιν, ἢ πράξαντες μὲν ὦν
ἐφρίενται τύραννοι τῆς πόλεως ἔσονται, δυστυχήσαντες δὲ
τὸ ἴσον ὑμῖν ἔξουσιν. ὅσοι δὲ ξένοι ἐπιδημοῦσιν, εἴσον-

chen, mit Verweisung auf § 57; und dass wirklich in dieser Formel der Art. meistens fehlt, gerade aber die schlechtern Hss. ihn zusetzen, zeigt Sauppe Phil. XV, 149 an einer Menge unzweifelhafter Beispiele aus den Komikern. Umgekehrt glaubt Hertlein Conj. z. d. gr. Prosaikern II, wie § 33 u. 41 sei auch § 57 der Art. beidemale hinzuzusetzen, welches er für rhetorischer hält, und führt an Andok. I, 1 § 5. Xen. Cyrop. II, 3, 3. Anab. III, 1, 13.

34. τοῦτο μέντοι (nämlich ἀντειπεῖν σε) οὐ φεύγω, ich will mich dieser Behauptung nicht entziehen. Aehnlich fugere Cic. de or. II § 303. Aus dieser Einräumung zieht er aber Gewinn, indem er daraus auf den Gegner einen unvermutheten Schlag vorbereitet, und im Gefühl von dessen Stärke an die Richter die rasche Frage richtet, ob sie sogar als nächste Verwandte den E. lossprechen könnten. — ἐποίησας mit Dobree für ποιήσας. Es handelt sich, wie συνειπνών zeigt, um den concreten Fall

„was er dann gethan hätte, wenn er zugestimmt hätte.“ Vgl. 25 § 30. Ueber die rhetor. Wendung vgl. Isokr. 11 § 8 ἡδέως ἂν εἰδείην τί ποτ' ἂν ἐποίησεν, εἰ καταφρονῶν αὐτῶν ἐτύγχανεν, ὃς θανμάζων τὴν ἀρετὴν τὴν ἐκείνων ἅπαντα φαίνεται τὰναντία διαπραττόμενος. Vgl. § 84 πᾶν δ' ἂν μοι δοκεῖ ποιῆσαι. — ἐτυγχάνετε und ἀπεψηφίσεσθε Kays. statt vulg. ἐτύχετε und ἀπεψηφίσασθε, welche Aoriste mit dem Sprachgebrauch nicht leicht vereinbar sind, während umgekehrt oft in dieser Gattung hypoth. Sätze, wo wir den Aor. erwarten, sich wie 13 § 36 d. Imperf. findet. Zu ἀπεψ. gehört ἂν aus τί δ' ἂν. Der Sinn: „er hat sich so verfangen in seinen Reden, dass ihr ihn nicht, selbst wenn er euer Bruder oder Sohn wäre, lossprechen könntet“.

35. ἢ πράξαντες — ἐξουσιν. Scharfsinnig theilt er diese zweite Alternative der Strafflosigkeit wieder in zwei, beide geeignet, Lust zu verbrecherischen Attentaten zu wecken. τὸ ἴσον ἔχειν, wie

ται πότερον ἀδίκως τοὺς τριάκοντα ἐκκηρύττουσιν ἐκ τῶν πόλεων ἢ δικαίως. εἰ γὰρ δὴ αὐτοὶ οἱ κακῶς πεπονθότες λαβόντες ἀφήσουσιν, ἢ που σφᾶς αὐτοὺς ἡγήσονται περιέρ-
 36 γους ὑπὲρ ὑμῶν τιμωρομένους. οὐκ οὖν δεινὸν εἰ τοὺς μὲν στρατηγούς, οἳ ἐνίκων ναυμαχοῦντες, ὅτε διὰ χειμῶνα οὐχ οἷοί τ' ἔφασαν εἶναι τοὺς ἐκ τῆς θαλάττης ἀνελεῖσθαι, θανάτῳ ἐζημιώσατε, ἡγούμενοι χρῆναι τῇ τῶν τεθνεώτων ἀρετῇ παρ' ἐκείνων δίκην λαβεῖν, τούτους δέ, οἳ ἰδιῶται μὲν ὄντες καθ' ὅσον ἐδύναντο ἐποίησαν ἡττηθῆναι ναυμαχοῦντας, ἐπειδὴ δὲ εἰς τὴν ἀρχὴν κατέστησαν, ὁμολογοῦσιν ἐκόντες πολλοὺς τῶν πολιτῶν ἀκρίτους ἀποκτινύναι, οὐκ ἄρα χρὴ αὐτοὺς καὶ τοὺς παῖδας ὑφ' ὑμῶν ταῖς ἐσχάταις ζημίαις κολάζεσθαι;

andere Bürger in der Demokratie die gleichen Rechte behalten. — ἐκκηρύττουσιν. Dieses Hin- ausbieten in den befreundeten Städt- en eben darum, weil vielleicht von den 30 und ihren Anhängern einige Eleusis verlassen und gleich An- fangs in mehreren Städten Zuflucht gesucht hatten. — ἢ που an der Spitze des Nachsatzes mit Affect. 7 § 8. 13 § 57. 25 § 17. 27 § 15. — περιέργους ist unnöthig in πε- ριέργως zu ändern. Mit dem Par- ticip folgt der Grund, warum sie περύτεροι wären.

36. τοὺς ἐκ τῆς θαλάττης. Nach τοὺς wollte man τεθνεῶ- τας oder ναυαγούς. Die ναυ- αγοί allerdings sind ebenfalls ge- meint, s. Herbst die Schlacht b. d. Argin. S. 37. Grote, Gesch. Gr. VIII, 238 (IV, 443 Meissn.). Aber an diese dachten die Zuhörer schon bei den Worten des Textes ohne Zu- satz. Passend führt ein Rec. bei Zarncke an Plat. Apol. 32^b τοὺς δέκα στρατηγούς, τοὺς οὐκ ἀνελο- μένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας. — ἡγούμενοι. Bemerkenswerth ist, wie er diese ruchlose Verurtheil- ung der Anführer aus der Arginu- senschlacht erwähnt. Es liegt eine

leise, fast verborgene Missbilligung in οἳ ἐνίκων. Vgl. in der Rede des Euryptolemos zum Schutze der Be- fehlshaber bei Xen. Hell. I, 7 den Ausdruck § 28 τοὺς στρατηγούς νικήσαντας τοὺς πολεμίους. Er braucht aber den Fall nur als Bei- spiel rigider Strenge gegen brave Männer, woraus zu erassen, was den 30 gebührt. — τῇ τῶν τεθν. ἀρετῇ gleichsam βοηθούντας. — ἰδιῶται, als Mitglieder der Hetä- rien, die den Verrath der Flotte bei Aegospotamoi betrieben. ἐποίησαν ἡττηθῆναι dem οἳ ἐνίκων entge- gengesetzt. — Regelrecht sollte die Periode folgende Gestalt haben: οὐκ οὖν δεινόν, εἰ τοὺς μὲν — ἐζη- μιώσατε, τούτους δέ — αὐτοὺς καὶ τοὺς παῖδας οὐ (nicht μὴ, weil οὐ κολάζετε = ἐάσετε oder περι- ὄψεσθε) κολάζετε; Kräftiger aber verlässt er am Schlusse die hypo- thetische Form und substituirt οὐκ ἄρα χρὴ — κολάζεσθαι; So auch Andok. 4 § 38 δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, εἰ μὲν τις ἀπολογεῖσθαι ἀξιώσειεν ὑπὲρ τῶν ἀποθανόν- των, οὐκ ἂν ἀνασχέσθαι· εἰ δέ τις τῶν ἀποφυνόντων περὶ τῆς αὐτῆς αἰτίας κατηγορεῖ, πάθος οὐ δίκαιον περὶ τοὺς ζῶντας καὶ τοὺς

Ἐγὼ τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἡξιῶν ἱκανὰ εἶναι τὰ 37
κατηγορημένα· μέχρι γὰρ τούτου νομίζω χρῆναι κατηγορεῖν
ἕως ἂν θανάτου δόξη τῷ φεύγοντι ἄξια εἰργάσθαι· ταύτην
γὰρ ἐσχάτην δίκην δυνάμεθα παρ' αὐτῶν λαβεῖν. ὥστ' οὐκ
οἶδ' ὅ τι δεῖ πολλὰ κατηγορεῖν τοιούτων ἀνδρῶν, οὐδ' οὐδ'
ὑπὲρ ἑνὸς ἐκάστου τῶν πεπραγμένων δις ἀποθανόντες
δίκην δοῦναι δύναιντ' ἂν. οὐ γὰρ δὴ οὐδὲ τοῦτο αὐτῷ 38
προσῆκει ποιῆσαι, ὅπερ ἐν τῇδε τῇ πόλει εἰδισμένον
ἐστίν, πρὸς μὲν τὰ κατηγορημένα μηδὲν ἀπολογεῖσθαι,
περὶ δὲ σφῶν αὐτῶν ἕτερα λέγοντες ἐνίοτε ἐξαπατῶσιν,
ὕμιν ἀποδεικνύντες ὥς στρατιῶται ἀγαθοί εἰσιν, ἢ ὥς
πολλὰς τῶν πολεμίων ναῦς ἔλαβον τριηραρχήσαντες, ἢ
πόλεις πολεμίας οὐσας φιλίας ἐποίησαν· ἐπεὶ κελεύετε 39
αὐτὸν ἀποδείξαι ὅπου τοσούτους τῶν πολεμίων ἀπέκτει-
ναν ὅσους τῶν πολιτῶν, ἢ ναῦς ὅπου τοσαύτας ἔλαβον
ὅσας αὐτοὶ παρέδωκαν, ἢ πόλιν ἥντινα τοιαύτην προσε-

τεθνηκότας τὴν αὐτὴν γνώμην
ἔχειν;

37. ἡξιῶν. Man erwartet ἀξιῶ.
Es ist aber „ich meinte sonst, d. i.
unter andern Umständen.“ In Ge-
danken schwebt ihm ein Gegensatz
vor, den Reiske so ausdrückt: ἄλλ'
οὐκ ἔξ με ἐνταῦθα παύσασθαι.
So oft im Anfang einer Rede oder
eines Abschnittes ὥμην μὲν — ἀλλὰ
oder ἡβουλόμην μὲν — ἀλλὰ, und
zwar ohne ἂν beim Impf. 31 § 1.
Aesch. 3 § 2 ἡβουλόμην μὲν οὖν,
— ἐπειδὴ δέ. — τῷ φεύγοντι
verbinde mit εἰργάσθαι, nicht mit
δόξη. — κατηγορεῖν τοιού-
των ἀνδρῶν ist eigentlich ἔξω
τοῦ πράγματος, da es sich hier nur
um die Klage wegen Pol. und we-
gen Beraubung handelt. Allein die
Darstellung der Ruchlosigkeit der
30 bezweckt, für ihre Frevel auch
den E. als Genossen gleichsam so-
lidarisch zu behaften, obschon er
nicht an allen Theil genommen. Wie
aber Lysias im entgegengesetzten

Fall Angriffe, wie er sie hier selbst
macht, zurückzuweisen versteht,
zeigt 25 § 2. — δίκην auch ohne
ἱκανήν „die gehörige“.

38. Mit λέγοντες ἀπατῶσιν
verlässt er die durch ἀπολογεῖσθαι
angegebene Infinitiveconstruction und
erhält damit zur Schilderung des
Brauches solcher Angeklagten den
Vorzug grösserer Beweglichkeit.
Vgl. 22 § 19.

39. Der Beklagte pflegt seine
Verdienste um den Staat aufzuzäh-
len. Nicht nur nimmt er ihm diesen
Vorthell weg (ὑποφορά, s. zu 30
§ 26), sondern erhält Anlass den
Spiess überraschend umzukehren. —
ἐπεὶ, weil er die Behauptung, warum
es dem Er. nicht προσῆκει, begrün-
den will: „Denn heisset ihn nach-
weisen, wo u. s. w.“ (so wird er
selbst zeigen, dass es ihm οὐ προσ-
ῆκει). So haben wir nicht nöthig
mit P. R. Müller ἐπεὶ in die zwar
sinngemässe und sehr häufige For-
mel ἂν ταῦτ' εἴπη zu verwandeln.

- 40 κτήσαντο οἶαν τὴν ὑμετέραν κατεδουλώσαντο. ἀλλὰ γὰρ ὅπλα τῶν πολεμίων ἐσκύλευσαν τοσαῦτα ὅσα περ ὑμῶν ἀφείλοντο; ἀλλὰ τείχη τοιαῦτα εἶλον οἷα τὰ τῆς ἐαυτῶν πατρίδος κατέσκαψαν; οἵτινες καὶ τὰ περὶ τὴν Ἀττικὴν φρούρια καθεῖλον, καὶ ὑμῖν ἐδήλωσαν ὅτι οὐδὲ τὸν Πειραιᾶ Λακεδαιμονίων προσταττόντων περιεῖλον, ἀλλ' ἐαυτοῖς τὴν ἀρχὴν οὕτω βεβαιότεραν ἐνόμιζον εἶναι.
- 41 Πολλάκις οὖν ἐθαύμασα τῆς τόλμης τῶν λεγόντων ὑπὲρ αὐτοῦ, πλὴν ὅταν ἐνθυμηθῶ ὅτι τῶν αὐτῶν ἐστὶν αὐτούς τε πάντα τὰ κακὰ ἐργάζεσθαι καὶ τοὺς τοιούτους
- 42 ἐπαινεῖν. οὐ γὰρ νῦν πρῶτον τῷ ὑμετέρῳ πλήθει τὰ ἐναντία ἔπραξεν, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν τετρακοσίων ἐν τῷ στρατοπέδῳ ὀλιγαρχίαν καθιστὰς ἔφενγεν ἐξ Ἑλλησπόντου τριηράρχος καταλιπὼν τὴν ναῦν, μετὰ Ἰατροκλέους καὶ ἑτέρων, ὧν τὰ ὀνόματα οὐδὲν δέομαι λέγειν. ἀφικόμενος δὲ δεῦρο τάναντία τοῖς βουλομένοις δημοκρατίαν εἶναι ἔπραττεν. καὶ τούτων μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.

40. ἀλλὰ γὰρ. Er konnte fortfahren ἢ ὅπλα τῶν πολεμίων ὅπου. Er wechselt aber die Form in das heftigere ἀλλά, wie unten § 83. 24 § 24. 30 § 26. Dem. 18 § 24 „Wozu hättet ihr auch Abgeordnete der Bundesgenossen einberufen? ἐπὶ τὴν εἰρήνην; ἀλλ' ὑπῆρχεν ἄπασιν. ἀλλ' ἐπὶ τὸν πόλεμον; ἀλλ' αὐτοὶ περὶ εἰρήνης ἐβουλευέσθαι. Cic. pro Rosc. Am. § 2 *quid ergo? audacissimus ego ex omnibus? minime. at tanto officiosior quam ceteri? ne istius quidem cett.* Hohn ist es, solche Einwendungen gleichsam im Namen des Gegners zu machen. — ἀφείλοντο. Mit welcher List sie die Bürger ausser den 3000 der Waffen beraubten, s. Xen. Hell. II, 3, 17 ff. — οἵτινες. Die Widerlegung der fingierten Einwürfe mit zornigem Ausdruck, sie die u. s. w. So oft auch ὅς. § 65. — φρούρια, feste Plätze, wie Oe-noe, Dekeleia, obschon das Factum näher nicht bekannt ist. — τὸν

Πειραιᾶ, s. zu § 70.

41. τῶν λεγόντων in Privatkreisen. Er will auch die abschrecken, die dem E. als *συνήγοροι* beizustehen Miene machten und wohl auch der Oligarchie der 400 befreundet sein mochten. — ὑπὲρ αὐτοῦ Franckens Conj. Denn § 42 redet er nur von Eratosth. — τοὺς τοιούτους d. h. κακούς.

42. καθιστὰς, Partic. des Imperf. „er wollte einrichten“, denn die Sache gelang nicht. — Während die Umtriebe der athenischen Oligarchen im Heere auf Samos geschahen (Thuk. 8, 47 ff.), liessen sie durch Emissaire auch andere von Athen abhängige Plätze zu Gunsten einer Oligarchie bearbeiten (Thuk. 8, 64), und so scheint E. zum gleichen Zweck bei einer Schiffsstation im Hellespont gewirkt zu haben. Doch ohne Erfolg, weil dort der gemässigte Demokrat Strombichides commandirte (Grote IV, 381 Meissn.). Darum verliess er sein Schiff und

MARTYRES.

Τὸν μὲν τοίνυν μεταξὺ βίον αὐτοῦ παρήσω· ἐπειδὴ 43
 δὲ ἡ ναυμαχία καὶ ἡ συμφορὰ τῇ πόλει ἐγένετο, δημο-
 κρατίας ἔτι οὔσης, ὅθεν τῆς στάσεως ἤρξαν, πέντε ἄνδρες
 ἔφοροι κατέστησαν ὑπὸ τῶν καλουμένων ἐταίρων, συνα-
 γωγεῖς μὲν τῶν πολιτῶν, ἄρχοντες δὲ τῶν συνωμοτῶν
 ἐναντία δὲ τῷ ὑμετέρῳ πλήθει πράττοντες· ὧν Ἐρατοσθέ-
 νης καὶ Κριτίας ἦσαν. οὗτοι δὲ φυλάρχους τε ἐπὶ τὰς 44
 φυλακὰς κατέστησαν, καὶ ὁ τι δέοι χειροτονεῖσθαι καὶ
 οὔστινας χρεῖαι ἄρχειν παρήγγελλον, καὶ εἴ τι ἄλλο πράτ-
 τειν βούλιντο, κύριοι ἦσαν· οὕτως οὐχ ὑπὸ τῶν πολε-
 μίων μόνον ἀλλὰ καὶ ὑπὸ τούτων πολιτῶν ὄντων ἐπεβου-
 λεύεσθε ὅπως μὴτ' ἀγαθὸν μηδὲν ψηφιεῖσθε πολλῶν τε

begab sich nach Athen, wo er zum Sturze der Demokratie half. — Es ist nun, wenn § 41 αὐτοῦ steht, kein Grund zwischen § 41 u. 42 eine Lücke anzunehmen. Der Zshg. ist: die ihn vertheidigen, sind eben so schlecht, denn sie müssen ja wissen, dass Er. schon früher oligarch. Umtriebe gemacht hat.

43. Die 5 ἔφοροι mit spartanischer Benennung und oligarchischem Zwecke wurden nach der Schlacht, aber nicht erst nach der Capitulation (s. m. Abhdl. „Die fünf Ephoren in Athen“ Philol. XV, 707f.) von den Hetärien eingesetzt (über κατέστησαν ὑπὸ Krüg. 52, 3, 1) und trafen als geheimes dirigirendes Comité die Einleitungen zur Oligarchie. Darum ὅθεν — ἤρξαν, welches sich auf das πέντε ἄνδρες ἔφοροι κατέστησαν bezieht. Vgl. über die Wortstellung Aesch. 3 § 326 εἰ μὲν γὰρ λέγεις, ὅθεν τὴν ἀρχὴν τοῦ ψηφίσματος ἐποιήσω, οἱ τὰς τάφρους ἐτάφρυσεν, θανάμῃ σου. Isä. 6 § 8 ὡς ἔξον αὐτῷ ταῦτ' ἐπραξεν, ὅθεν δικαιοσύνην ἀγοῦμαι τὰ τοιαῦτ' εἶναι μανθάνειν, τοῦτον ὑμῖν παρέξομαι τὸν νόμον. Als συναγωγεῖς τῶν πολι-

Lysias. 4. Aufl.

τῶν hatten sie den Auftrag, die Bürger zu bereden und für die Olig. zu gewinnen. — Kritias war aus der Verbannung (Xen. Hell. II, 3, 15) nach dem in Folge der Capitulation erlassenen Decret über die Rückberufung aller Verbannten (Xen. a. a. O. 2, 20 u. 23) zurückgekehrt (Froberger Phil. XIV, 322).

44. Die φύλαρχοι, Anführer der Reiter (zu 16 § 6), eigneten sich für die Befehligung dieses Wachdienstes um so eher, als die ἐμπεῖς meistens der Oligarchie zugethan waren (s. Einleit. zur Rede 16). K. F. Hermann und W. Vischer vermuthen προυφάρχους. — παρήγγελλον, an die Genossen ihrer Hetärien, welche dann als geschlossene Masse leicht die Mehrheit in den ἐκκλησίαις erwirkten; denn noch bewegte sich Alles in demokratischen Formen. — ὅπως μὴ τε-ξεσθε, durch die Intriguen der Klabbisten und dadurch entstandenes allgemeines Misstrauen wurden alle bessern Massregeln gelähmt. Frohb. erklärt: „damit ihr nicht nur nichts Heilsames und Nützliches beschlösset, sondern sogar noch Vieles (Nützliche, Vortheile) verlöret“,

- 45 ἐνδεεῖς ἔσονται. τοῦτο γὰρ καὶ ἡπίσταντο, ὅτι ἄλλως μὲν οὐχ οἰοί τε ἔσονται περιγενέσθαι, κακῶς δὲ πραττόντων δυνήσονται· καὶ ὑμᾶς ἡγοῦντο τῶν παρόντων κακῶν ἐπιθυμοῦντας ἀπαλλαγῆναι περὶ τῶν μελλόντων οὐκ ἐνθυμήσεσθαι. ὥς τοίνυν τῶν ἐφόρων ἐγένετο, μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι, οὗ τοὺς τότε συμπράττοντας (οὗ γὰρ ἂν δύναίμην), ἀλλὰ τοὺς αὐτοῦ Ἑρατοσθένους ἀκούσαντας. καί-
 46 τοι εἰ ἔσωφρόνουν, κατεμαρτύρουν ἂν αὐτῶν, καὶ τοὺς διδασκάλους τῶν σφετέρων ἀμαρτημάτων σφόδρ' ἂν ἐκόλαζον, καὶ τοὺς ὄρκους, εἰ ἔσωφρόνουν, οὐκ ἂν ἐπὶ μὲν τοῖς τῶν πολιτῶν κακοῖς πιστοὺς ἐνόμιζον, ἐπὶ δὲ τοῖς τῆς πόλεως ἀγαθοῖς ῥαδίως παρέβαινον. πρὸς μὲν οὖν τούτους τοσαῦτα λέγω, τοὺς δὲ μάρτυράς μοι κάλει. Καὶ ὑμεῖς ἀνάβητε.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 48 Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε. τὸ δὲ τελευταῖον εἰς τὴν ἀρχὴν καταστάς ἀγαθοῦ μὲν οὐδενὸς μετέσχεν, ἄλλων δὲ πολλῶν. καίτοι εἴπερ ἦν ἀνὴρ ἀγαθός, ἐχρῆν [ἂν] πρῶτον μὲν μὴ παρανόμως ἄρχειν, ἔπειτα τῇ βουλῇ μηνυτὴν γίγνεσθαι περὶ τῶν εἰσαγγελιῶν ἀπασῶν, ὅτι ψευδεῖς εἶεν, καὶ Βάτραχος καὶ Αἰσχυλίδης οὐ τάληθ' ἡ μηνύουσιν, ἀλλὰ

also die Schiffe und Mauern, die Hauptfundamente der Demokratie.

45. καὶ ἡπίστ. entspricht als Wissen dem Vermuthen in καὶ ὑμᾶς ἡγοῦντο, so dass, obwohl τοῦτο nur von ἡπίσταντο regiert wird, sich καὶ — καὶ entsprechen.

46. οὗ γὰρ ἂν δυναίμην, weil die τότε συμπράττοντες das Zeugniß verweigern würden.

47. τοὺς ὄρκους, nämlich diejenigen, einander zu helfen und nicht zu verrathen, welche die ξυναιμοσίαι der Hetäristen schwuren, während sie die dem Staate geschworenen übertraten. — Ueber οὐκ — μέν, — δέ zu 30 § 30. — ἐπὶ — τοῖς, „wo es sich um — handelte.“

48. εἰς τὴν ἀρχὴν. naml. τὴν τῶν τριάκοντα. — ἐχρῆν [ἂν]. Für ἂν verm. Frohb. mit Grund αὐτόν, da sich ἂν bei ἐδει, ἐξῆν, ἐχρῆν nur finde, wo ein Ggatz beabsichtigt sei wie 7 § 22. Er führt ausserdem an Lys. 4 § 13. 33 § 4. Dem. 21 § 35. Antiph. 4, 4 § 2 und die Beispiele bei Kühner § 821. A. 3. Auch Cobet tilgt ἂν. Ueber Batrachos und seine Denunciationen wegen Hochverrath (εἰσαγγελλῆαι) eine Hauptstelle 6 § 45, wo er πάντων πονηρότατος heisst. — τῇ βουλῇ. Die 30 übertrugen dem oligarchisch gesinnten (30 § 10) Rath die Criminalgerichtsbarkeit (13 § 35), doch mit Vorbehalt. S. Scheibe ol. Umw. S. 67. — ὅτι ψευδεῖς εἶεν, wohl eher εἰσίν.

τὰ ὑπὸ τῶν τριάκοντα πλασθέντα εἰσαγγέλλουσι, συγκείμενα ἐπὶ τῇ τῶν πολιτῶν βλάβῃ. καὶ μὲν δὴ, ὧς ἄνδρες 49 δικασταί, ὅσοι κακόνοι ἦσαν τῷ ὑμετέρῳ πλήθει, οὐδὲν ἔλαττον εἶχον σιωπῶντες. ἑτεροὶ γὰρ ἦσαν οἱ λέγοντες καὶ πράττοντες ὧν οὐχ οἷόν τ' ἦν μεῖζω κακὰ γενέσθαι τῇ πόλει. ὁπόσοι δ' εὐνοί φασιν εἶναι, πῶς οὐκ ἐνταῦθα ἔδειξαν, αὐτοὶ τε τὰ βέλτιστα λέγοντες καὶ τοὺς ἐξαμαρτάνοντας ἀποτρέποντες;

Ἴσως δ' ἂν ἔχοι εἰπεῖν ὅτι ἐδεδόκει, καὶ ὑμῶν τοῦτο 50 ἐνίοις ἱκανὸν ἔσται. ὅπως τοίνυν μὴ φανήσεται ἐν τῷ λόγῳ τοῖς τριάκοντα ἐναντιούμενος. εἰ δὲ μή, ἐνταυθὶ δηλὸς ἔσται ὅτι ἐκείνὰ τε αὐτῷ ἤρεσκε, καὶ τοσοῦτον ἐδύνατο ὥστε ἐναντιούμενος μηδὲν κακὸν παθεῖν ὑπ' αὐτῶν. χορῇ δ' αὐτὸν ὑπὲρ τῆς ὑμετέρας σωτηρίας ταύτην τὴν προθυμίαν ἔχειν, ἀλλὰ μὴ ὑπὲρ Θηραμένων, ὃς εἰς ὑμᾶς 51 πολλὰ ἐξήμαρτεν. ἀλλ' οὗτος τὴν μὲν πόλιν ἐχθρὰν ἐνόμιζεν εἶναι, τοὺς δ' ὑμετέρους ἐχθροὺς φίλους, ὡς ἀμφοτέρω ταῦτα ἐγὼ πολλοῖς τεκμηρίοις παραστήσω, καὶ τὰς πρὸς ἀλλήλους, διαφορὰς οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ἀλλ' ὑπὲρ ἑαυτῶν γιγνομένας, ὁπότεροι ταῦτα πράξουσιν καὶ τῆς πόλεως

49. σιωπῶντες. Das Schweigen dürfen die Bösesanten nicht zu ihrer Entlastung anführen. Denn das Schweigen brachte ihnen nicht minder Vortheil. Wenn sie gutgesinnt waren, mussten sie gegen die Anklagen reden.

50. ὅπως τοίνυν μὴ φ. = μὴ τοίνυν φανέσθω. Sauppe giebt den Gedanken so: „Er wird sagen, dass er sich gefürchtet habe. So soll es sich da nur nicht zeigen, dass er den 30 widersprochen habe, sonst aber, d. h. wenn er widersprach, so ist das ein Beweis, dass er sich nicht fürchtete und widersprach, wo er Lust hatte, nicht widersprach, wo er mit den 30 einverstanden war.“ εἰ δὲ μή, gleichviel ob ein affirmativer oder negativer Satz vorausging: „sonst aber,“

wenn er wirklich widersprochen hat. 1 § 21 ὅπως τοίνυν ταῦτα μηδεὶς ἀνθρώπων πύσεται. εἰ δὲ μή, οὐδὲν σοι κύριον ἔσται. — ἐν τῷ λόγῳ, in der Rede, die Er. damals gehalten haben will. Doch empfiehlt sich Kaysers ἐν τοῖς λόγοις, in den Verhandlungen, vgl. § 25.

51. ἀμφοτέρω ταῦτα — καί. Schiebt man, weil beide Glieder von παραστήσω abhängen, τε vor ταῦτα ein, so wird die Rede glätter, härter aber, wenn dem καί kein τε vorausgeht, und hier mit Absicht, da er mit diesem καί (gleichsam: und wohl zu merken —) einen neuen Aufschluss ankündigt. — ταῦτα πράξ. das Bekannte, näml. die oligarchischen Pläne ausführen, wie es auch § 65 in Betreff der 400 von Hagnon heisst ταῦτ' ἐπραττεν.

- 52 ἄρξουσιν. καὶ γὰρ εἰ ὑπὲρ τῶν ἀδικουμένων ἐστασίαζον, ποῦ κάλλιον [ἂν] ἦν ἀνδρὶ ἄρχοντι, ἢ Θρασυβούλου Φυλῆν κατελιηφότος, τότε ἐπιδείξασθαι τὴν αὐτοῦ εὐνοίαν; ὁ δ' ἀντὶ τοῦ ἐπαγγείλασθαι τι ἢ πρᾶξι ἀγαθὸν πρὸς τοὺς ἐπὶ Φυλῇ, ἐλθὼν μετὰ τῶν συναρχόντων εἰς Σαλαμῖνα καὶ Ἐλευσινάδε τριακοσίους τῶν πολιτῶν ἀπήγαγεν εἰς τὸ δεσμοτήριον, καὶ μιᾷ ψήφῳ αὐτῶν ἀπάντων θάνατον
- 53 κατεψηφίσατο. ἐπειδὴ δὲ εἰς τὸν Πειραιᾶ ἦλθομεν καὶ αἱ ταραχαὶ γεγενημέναι ἦσαν καὶ περὶ τῶν διαλλαγῶν οἱ λόγοι ἐγίγνοντο, πολλὰς ἐκάτεροι ἐλπίδας εἶχομεν πρὸς ἀλλήλους ἔσεσθαι ὡς ἀμφοτέρω ἐδείξαμεν. οἱ μὲν γὰρ

52. καὶ γὰρ εἰ erklärt Sauppe (während Markl. u. Sintenis εἰ γὰρ geschrieben, weil Lysias durch diesen Satz nur seine Behauptung τὰς πρὸς ἀλλήλους — ἄρξουσιν beweisen, nicht eine neue Annahme aufstellen wolle) richtig also: „denn schon bei der Ankunft des Thrasyb. in Phyle wäre der schönste Anlass gewesen ihre Sympathie für die Unterdrückten zu zeigen.“ — ἂν nach κάλλιον findet Frohb. verdächtig, da nach κρεῖττον od. ἄμεινον ἦν, καλῶς εἶχεν dasselbe fehle, wenn nicht ein Ggstz da ist, s. zu § 48. Er citirt Lys. 1 § 40. Isokr. 20 § 14. Antiph. 5 § 61. Dem. 52 § 24. Stallb. zu Plat. Symp. 290 c. Resp. 450 d. Sommerbr. zu Lukian Nigrin. 10. — τὴν αὐτοῦ εὐνοίαν. So wie nämlich Thrasybulos einen festen Punkt in Attika, Phyle, eingenommen, begannen die Feinde der Oligarchie zu ihm auszuwandern. Damals also hätte E. seine Anhänglichkeit an die Volkspartei zu beweisen Anlass gehabt. — ἐπὶ Φυλῇ, nicht ἐν. „Bei dieser hoch gelegenen Burg scheint ἐπὶ üblicher gewesen zu sein.“ W. Vischer Rhein. Mus. IX 3, 388, bei Gelegenheit einer Inschrift in Eleusis: Ἀθηναίων οἱ τεταγμένοι ὑπὸ τοῦ δήμου ἐν Ἐλευσίνι καὶ Πανάκτῳ

καὶ ἐπὶ Φυλῇ. S. zu 13 § 77. — μιᾷ ψήφῳ. Die durch schändliche Hinterlist gefangenen 300 Eleusinier und Salaminier wurden ins Odeion geführt und dort in Anwesenheit der 3000 und der ἱππεῖς ohne Untersuchung mit Einer Abstimmung verurtheilt und getödtet. Urheber dieser Gräuelszenen war Kritias Xen. Hell. II. 4, 8 ff. E. musste wohl schweigen, wenn er sie auch missbilligte. Man sieht hier und im Folgenden, wie er die 3000 schon, von denen viele unter den Richtern sassen.

53. αἱ ταραχαὶ γεγενημέναι ἦσαν. Schonend nennt er die Feindseligkeiten zwischen denen im Peiräeus und in der Stadt ταραχαὶ und braucht auch nicht ein kälter abschliessendes Wort, wie „beendet waren“, sondern ein bedauerndes: „nun einmal Statt gefunden hatten“. — πρὸς ἀλλήλους ἔσεσθαι ὡς. Zwar eine seltene Construction, aber nur aus grosser Schlichtheit des Ausdrucks. Subj. zu ἔσεσθαι ist ἡμεῖς ἐκάτεροι: „Wir würden beider Seits so gegen einander sein (so versöhnlich), wie beide Theile zeigten.“ Man sieht, dass er möglichst zart im Ausdruck ist. Francken will πρᾶξι πρὸς ἀλλ. — ἐδείξαμεν weil beide

ἐκ Πειραιῶς κρείττους ὄντες εἶασαν αὐτοὺς ἀπελθεῖν. οἱ 54
 δὲ εἰς τὸ ἄστυ ἐλθόντες τοὺς μὲν τριάκοντα ἐξέβαλον
 πλὴν Φεῖδωνος καὶ Ἑρατοσθένους, ἄρχοντας δὲ τοὺς ἐκεί-
 νοις ἐχθρίστους εἶλοντο, ἡγούμενοι δικαίως ἂν ὑπὸ τῶν
 αὐτῶν τοὺς τε τριάκοντα μισεῖσθαι καὶ τοὺς ἐν Πειραιεῖ
 φιλεῖσθαι. τούτων τοίνυν Φεῖδων ὁ τῶν τριάκοντο γενό- 55
 μενος καὶ Ἰπποκλῆς καὶ Ἐπιχάρης ὁ Λαμπιτρὺς καὶ ἑτε-
 ροὶ οἱ δοκοῦντες εἶναι ἐναντιώτατοι Χαρίκλει καὶ Κριτία
 καὶ τῇ ἐκείνων ἑταιρείᾳ, ἐπειδὴ αὐτοὶ εἰς τὴν ἀρχὴν κατ-
 ἔστησαν, πολὺ μείζω στάσιν καὶ πόλεμον ἐπὶ τοὺς ἐν
 Πειραιεῖ τοῖς ἐξ ἄστεος ἐποίησαν. ᾧ καὶ φανερώς ἐπε- 56
 δείξαντο ὅτι οὐχ ὑπὲρ τῶν ἐν Πειραιεῖ οὐδ' ὑπὲρ τῶν
 ἀδίκως ἀπολλυμένων ἐστασίαζον, οὐδ' οἱ τεθνεῶτες αὐτοὺς
 ἐλύπουν, οὐδ' οἱ μέλλοντες ἀποθανεῖσθαι, ἀλλ' οἱ μεῖζον
 δυνάμενοι καὶ θᾶπτον πλουτοῦντες. λαβόντες γὰρ τὰς 57
 ἀρχὰς καὶ τὴν πόλιν ἀμφοτέροις ἐπολέμον, τοῖς τε τριά-
 κοντα πάντα κακὰ ἐργασμένοις καὶ ὑμῖν πάντα κακὰ
 πεπονθόσι. καίτοι τοῦτο πᾶσι δῆλον ἦν, ὅτι εἰ μὲν ἐκεί-
 νοι δικαίως ἔφρευγον, ὑμεῖς ἀδίκως, εἰ δ' ὑμεῖς δικαίως,
 οἱ τριάκοντα ἀδίκως. οὐ γὰρ δὴ ἑτέρων ἔργων αἰτίαν
 λαβόντες ἐκ τῆς πόλεως ἐξέπεσον, ἀλλὰ τούτων. ὥστε 58
 σφόδρα χρηὸν ὀργίζεσθαι, ὅτι Φεῖδων αἵρεθεὶς ὑμᾶς διαλ-
 λάξαι καὶ καταγαγεῖν τῶν αὐτῶν ἔργων Ἑρατοσθένει

Theile den versöhnlichen Willen thatsächlich in dem zeigten, was nun folgt.

54. ἄρχοντας δὲ — εἶλοντο, nämlich die Zehn, einen aus jeder Phyle, unter denen zwar E. nicht war, wohl aber sein Freund Pheidon. Da sich nun E. auf diesen als einen gemässigten stützt, so sucht Lysias auch den Ph. in ein ungünstiges Licht zu stellen.

57. τοῖς τε τρ. — ἐργασμένοις καὶ ὑμῖν — πεπονθόσι. Ein wohlgeformtes ἰσόκωλον, geeignet zur Hervorhebung des Gegensatzes. Ueber πάντα τὰ s.

zu § 33. — ὅτι εἰ μὲν κτέ. Ein unentfliehbares Dilemma. Man muss aber gegenwärtig halten, dass bei den 10 Furcht vor den 30 und Widerwillen gegen die Demokratie waltete. — αἰτίαν λαβόντες = αἰτ. ἔχοντες.

58. διαλλάξαι καὶ κατ. wie man vorausgesetzt hatte. vgl. § 53. — Pheid. handelte als xviii so, wie er gesehen, dass E. als xxxviii gehandelt. Gehässig giebt er dem E. die Hauptrolle und nur die Nebenrolle dem Ph. Die ausführliche Kritik gilt diesem vermuthlich darum, weil er dem E. als συνήγορος beistehen

- μετεῖχε καὶ τῇ αὐτῇ γνώμῃ τοὺς μὲν κρείττους αὐτῶν δι' ὑμᾶς κακῶς ποιεῖν ἔτοιμος ἦν, ὑμῖν δὲ ἀδίκως φεύγουσιν οὐκ ἠθέλησεν ἀποδοῦναι τὴν πόλιν, ἀλλ' ἔλθων εἰς Λακεδαιμόνα ἔπειθεν αὐτοὺς στρατεύεσθαι, διαβάλλων ὅτι Βοιωτῶν ἡ πόλις ἔσται, καὶ ἄλλα λέγων οἷς ᾤετο πείσειν μάλιστα. οὐ δυνάμενος δὲ τούτων τυχεῖν, εἴτε καὶ τῶν ἱερῶν ἐμποδῶν ὄντων εἴτε καὶ αἰτῶν οὐ βουλομένων, ἑκατὸν τάλαντα ἐδανείσατο, ἵνα ἔχοι ἐπικούρουςμισθοῦσθαι, καὶ Λύσανδρον ἄρχοντα ἡτήσατο, εὐνούστατον μὲν ὄντα τῇ ὀλιγαρχίᾳ, κακονούστατον δὲ τῇ πόλει, μισθωσάμενοι δὲ πάντας ἀνθρώπους ἐπ' ὀλέθρῳ τῆς πόλεως, καὶ πόλεις ἐπάγοντες, καὶ τελευτῶντες Λακεδαιμονίους καὶ τῶν συμμάχων ὁπόσους ἐδύναντο πείσαι, οὐ διαλλάξαι ἀλλ' ἀπολέσαι παρεσκευάζοντο τὴν πόλιν εἰ μὴ δι' ἀνδρας ἀγαθοὺς, οἷς ὑμεῖς δηλώσατε παρὰ τῶν ἐχθρῶν δίκην λαβόντες, ὅτι καὶ ἐκείνοις χάριν ἀποδώσετε. ταῦτα δὲ ἐπύστασθε μὲν καὶ αὐτοί, καὶ οἶδ' ὅτι οὐ δεῖ μάρτυρας παρασχέσθαι· ὁμῶς δέ·

wollte. — τῇ αὐτῇ γνώμῃ, wie Eratosthenes. — τοὺς κρείττους αὐτῶν, die 30 in Eleusis. — δι' ὑμᾶς durch die Bürger überhaupt (διὰ mit dem Acc. oft wie mit dem Gen. s. 7 § 5), während ὑμῖν die aus dem Peiräeus speciell angeht. — Βοιωτῶν ἔσται, eine Verdrehung des Umstandes, dass Thrasylbul und die Exilirten von den Thebanern unterstützt worden waren (Scheibe ol. Umw. S. 98), um die Eifersucht in Sparta zu reizen.

59. τῶν ἱερῶν ἐμποδῶν ὄντων. Wie streng dies die Spartaner nahmen, zeigt Herodot VI. 106. — ἡτήσατο im Med. „erbat sich.“

60. πάντας ἀνθρώπους nennt er die Söldner, und sagt ebenfalls πόλεις ἐπάγοντες mit einer wohl angewendeten Hyperbel, welche die Anstrengungen gegen Athen bezeichnet. Isokr. 4 § 146

ἐπειδὴ Κύρου τελευτήσαντος συνῆλθον ἅπαντες οἱ τὴν Ἀσίαν κατοικοῦντες. Dem. 18 § 72 ὁρῶν καταδουλούμενον πάντας ἀνθρώπους ἐκείνον (nämlich Φίλιππον) ἠναντιούμην. — εἰ μὴ δι' ἀνδρας ἀγαθοὺς, näml. ἐκωλύθησαν. Thuk. II. 18 ἐδόκουν ἂν πάντα καταλαβεῖν, εἰ μὴ δι' ἐκείνου μέλλουσιν (ἐκωλύοντο). Krüg. 54, 12, 10. Die ἄνδρες ἀγαθοί sind offene und heimliche Freunde Athens in verschiedenen Staaten, in Argos, Theben und Korinth (Xen. Hell. II. 4, 30) und anderwärts, selbst aus Eifersucht gegen Lysander der Spartaner Pausanias. — οἷς — δηλώσατε. — καὶ ἐκείνοις, auch jenen braven Männern.

61. ὁμῶς δέ, aposiopetisch, παρέξομαι.

ἐγὼ τε γὰρ δέομαι ἀναπαύσασθαι, ὑμῶν τ' ἐνίοις ἤδιον
ὥς πλείστων τοὺς αὐτοὺς λόγους ἀκούειν.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Φέρε δὴ καὶ περὶ Θηραμένους ὡς ἂν δύνωμαι διὰ βρα- 62
χυτάτων διδάξω. δέομαι δ' ὑμῶν ἀκοῦσαι ὑπέρ τ' ἔμαν-
τοῦ καὶ τῆς πόλεως. καὶ μηδενὶ τοῦτο προσστή, ὡς Ἐρα-
τοσθένους κινδυνεύοντος Θηραμένους κατηγορῶ· πυνθάνο-
μαι γὰρ ταῦτα ἀπολογήσεσθαι αὐτόν, ὅτι ἐκείνῳ φίλος ἦν
καὶ τῶν αὐτῶν ἔργων μετεῖχε. καίτοι σφόδρ' ἂν αὐτόν 63
οἶμαι μετὰ Θεμιστοκλέους πολιτευόμενον προσποιεῖσθαι

62. προσστή emend. Sauppe
Philol. XV, 150 die vulg. παραστή.
Denn „möge es Niemandem beifal-
len, dass ich den Th. anklage“ kann
L. nicht sagen, weil er ihn ja an-
klagt. Er will aber zeigen, dass er
genöthigt sei den Th. anzuklagen,
daraus solle man daran nicht An-
stoss nehmen, als ob er ἐξω τοῦ
πράγματος rede. Dem. 60 § 14
„ohne Wohlwollen von Seiten der
Zuhörer, wenn einer auch noch so
gut redet, προσέστη τοῖς ἀκούου-
σιν (ἢ τῶν λόγων πειθῶ). Hype-
rid. f. Euxen. p. 3, 5 Schneidew.
θανυμάζω εἰ μὴ προσίστανται ἡδὴ
ὑμῖν αἱ τοιαῦται εἰσαγγελίαι.

63. σφόδρ' ἂν. Herber Spott.
„E. will dem Freunde Theramenes
viel zu Gefallen gethan haben. Wie
würde er erst, wäre er ein Freund
des Themistokles gewesen, seiner
Mitwirkung am Mauerbau sich rüh-
men, da er aus Freundschaft dem
Ther. am Niederreißen half. Ge-
wiss hätte er dem Them. viel mehr
zu Liebe gethan, weil er mehr
werth war als Ther. Denn mich
dünkt, die beiden waren nicht gleich
viel werth, da Them. die Mauern
erbaut, Ther. sie zerstört hat.“
(E. war aber als Feind der Demok-
ratie auch ein Feind der Mauern,
und die grelle Zusammenstellung
des Them. mit Ther. hatte nach

Plutarch Lys. c. 14 schon der De-
magog Kleomenes gemacht, und dem
Lysias ist sie erwünscht, um die
über Ther. günstiger gewordene
Meinung (§ 64) zu erschüttern). Die
Worte οὐ γὰρ κτέ. erklären das
auffallend vorangestellte σφόδρα.
Die Ironie scheint stärker wegen
der Vorstellung des ungleich höhe-
ren Werthes des Them., als wenn
man καὶ γὰρ läse. Auch Frohbb. be-
merkt, die Litotes οὐκ ἴσος, οὐχ
ὁμοῖος diene oft zur Schärfung des
Spottes. Lys. 14 § 34 bei Verglei-
chung des sein Vaterland bekrie-
genden Alkibiades mit den ihre Hei-
math i. J. 403 wieder erobernden
Exulanten οὐχ ὁμοίων τῶν ἔργων
ἀμφοτέροις γεγενημένων. Dem.
23 § 197. Xen. Anab. III. 4, 47.
Auch καὶ nach ὁπότε diene zur
Schärfg „da er ja schon“ vgl. Lys.
22 § 16. Indessen lassen sich für
die Ironie durch Gleichstellung, also
für καὶ γὰρ auch geltend machen
Stellen wie 14 § 33 ὡς τῶν αὐτῶν
ὄντας ἀξίους ὅσοι φηγόντες μετὰ
τῶν πολεμίων ἐπὶ τὴν χώραν ἐ-
στράτευσαν, καὶ ὅσοι κατήσαν
λακεδαιμονίων ἐχόντων τὴν πό-
λιν. Eben so höhnisch Dem. 23 §
106 ὁμοίος γε Σόλων νομοθέτης
καὶ Τιμοκράτης. Bei dieser Sach-
lage entscheiden die Hss. und die
sind für οὐ γὰρ.

- πράττειν ὅπως οἰκοδομηθήσεται τὰ τεῖχη, ὅποτε καὶ μετὰ
 Θηραμένους ὅπως καθαιρεθήσεται. οὐ γὰρ μοι δοκοῦσιν
 ἴσου ἄξιοι γεγενῆσθαι· ὁ μὲν γὰρ Λακεδαιμονίων ἀκόντων
 ψκοδόμησεν αὐτά, οὗτος δὲ τοὺς πολίτας ἑξαπατήσας
 64 καθεῖλε. περιέστηκεν οὖν τῇ πόλει τὸνναντίον ἢ ὡς εἰκὸς
 ἦν. ἄξιον μὲν γὰρ καὶ τοὺς φίλους τοὺς Θηραμένους προσ-
 απολωλέναι, πλὴν εἴ τις ἐτύγχανεν ἐκείνῳ τᾶναντία πράτ-
 των· νῦν δὲ ὁρῶ τὰς τε ἀπολογίας εἰς ἐκείνον ἀναφερομέ-
 νας, τοὺς τ' ἐκείνῳ συνόντας τιμᾶσθαι πειρωμένους, ὥσπερ
 πολλῶν ἀγαθῶν αἰτίου ἀλλ' οὐ μεγάλων κακῶν γεγενημέ-
 65 νου. ὃς πρῶτον μὲν τῆς προτέρας ὀλιγαρχίας αἰτιώτατος
 ἐγένετο, πείσας ὑμᾶς τὴν ἐπὶ τῶν τετρακοσίων πολιτείαν
 ἐλέσθαι. καὶ ὁ μὲν πατήρ αὐτοῦ τῶν προβούλων ὢν ταῦτ'
 ἔπραττεν, αὐτὸς δὲ δοκῶν εὐνούστατος εἶναι τοῖς πράγ-
 66 μασι στρατηγὸς ὑπ' αὐτῶν ἤρέθη. καὶ ἔως μὲν ἐτιμᾶτο,
 πιστὸν ἑαυτὸν παρῆχεν· ἐπειδὴ δὲ Πείσανδρον μὲν καὶ
 Κάλλαισchron καὶ ἑτέρους ἑώρα προτέρους αὐτοῦ γιγνομέ-
 νους, τὸ δὲ ὑμέτερον πλῆθος οὐκέτι βουλόμενον τούτων
 ἀκροᾶσθαι, τότε ἤδη διὰ τε τὸν πρὸς ἐκείνους φθόνον καὶ
 τὸ παρ' ὑμῶν δέος μετέσχε τῶν Ἀριστοκράτους ἔργων.

65. ὃς πρῶτον. S. zu § 40. — πατήρ, Hagnon des Th. Adoptivvater. Eine vorberatende Commission, die Lysias προβούλους nennt, aus älteren Männern bestehend, wurde auf die Nachricht vom Unglück in Sicilien bei der Aussicht auf die nun drohenden schweren Bedrücknisse eingesetzt, nach Thuk. VIII, 1 οἷτινες περὶ τῶν παρόντων ὡς ἂν καιρὸς ἢ προβουλεύουσιν. Dieses Collegium der πρόβουλοι bestand bis zu den 400 und wirkte mit zu deren Einsetzung. Herm. Staatsalt. § 165, 11. — ταῦτ' ἔπραττεν, wirkte für Oligarchie.

66. πιστὸν den 400, nicht τῇ πόλει, wie man vor der Zürch. Ausg. las. — προτέρους. Im Widerspruch mit der Geschichte, nach welcher gerade Ther. milder war, such-

te man προτέρους zu schützen. Canters προτέρους erläutert sich aus dem Erfahrungssatze, den zuerst Herodot 3, 82 ausspricht, dass eifersüchtiger Ehrgeiz die Quelle verderblicher Factionen im Herzen der Oligarchie ist, und aus Thuk. 8, 89 πάντες γὰρ αὐθιμερὸν ἀξιοῦσιν οὐχ ὅπως ἴσοι, ἀλλὰ καὶ πολὺν πρῶτος αὐτὸς ἕκαστος εἶναι. — τούτων ἀκροᾶσθαι, auf die Partei der oben Genannten. Ueber Peisandros s. zu 25 § 9. Kalläschros Vater des Kritias. — τὸ παρ' ὑμῶν δέος, die Furcht die von euch her eingejagt wurde. — Aristokrates, des Skellias Sohn, ein Haupt der 400, conspirirte als einer der Ersten gegen diese. Thuk. 8, 89.

67. Antiphon, der Redner, aus

βουλόμενος δὲ τῷ ὑμετέρῳ πλήθει δοκεῖν πιστὸς εἶναι 67
 Ἀντιφῶντα καὶ Ἀρχεπτόλεμον φιλιátους ὄντας αὐτῷ κα-
 ηγορῶν ἀπέκτεινεν, εἰς τοσοῦτον δὲ κακίας ᾗλθεν, ὥστε
 ἅμα μὲν διὰ τὴν πρὸς ἐκείνους πίστιν ὑμᾶς καταδουλώ-
 σατο, ἅμα δὲ διὰ τὴν πρὸς ὑμᾶς τοὺς φίλους ἀπώλεσεν.
 τιμώμενος δὲ καὶ τῶν μεγίστων ἀξιούμενος, αὐτὸς ἐπαγγει- 68
 λάμενος σώσειν τὴν πόλιν αὐτὸς ἀπώλεσε, φάσκων πρᾶγμα
 εὐρηκέναι μέγα καὶ πολλοῦ ἄξιον. ὑπέσχετο δὲ εἰρήνην
 ποιήσειν μήτε ὀμηρα δοὺς μήτε τὰ τεῖχη καθελὼν μήτε
 τὰς ναῦς παραδούς· ταῦτα δὲ εἰπεῖν μὲν οὐδενὶ ἡθέλησεν,
 ἐκέλευσε δὲ αὐτῷ πιστεῦειν. ὑμεῖς δέ, ὧ ἄνδρες Ἀθη- 69
 ναῖοι, πραττούσης μὲν τῆς ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλῆς σω-
 τήρια, ἀντιλεγόντων δὲ πολλῶν Θηραμένει, εἰδότες δὲ ὅτι
 οἱ μὲν ἄλλοι ἄνθρωποι τῶν πολεμίων ἔνεκεν τὰ πόρρητα

Rhamnus, ein bedeutender Mann unter den 400. Thuk. 8, 68. — Archeptolemos, nach Einigen (aber s. Curtius gr. Geschichte II, 700) Sohn des Hippodamos aus Milet, eines berühmten Baukünstlers, besass das athen. Bürgerrecht und war ein angesehener Mann. — ὥστε — ἀπώλεσεν. Meisterhaft zeichnet er in der scharfsinnigen Antithese des Th. Zweizüngigkeit.

68. τῶν μεγίστων ἀξιούμενος. Nämlich in der nach den 400 wieder hergestellten Demokratie (ἐξ ἀρχῆς μὲν τιμώμενος ὑπὸ τοῦ δήμου προπετέστερος ἐγένετο τὴν δημοκρατίαν καταστήσαι, wirft ihm Kritis vor bei Xen. Hell. II, 3, 30.) Uebrigens macht er hier des grösseren Effectes wegen, um die in verschiedenen Epochen bewiesenen Treulosigkeiten nahe an einander zu bringen, einen Sprung in der Erzählung, indem er von 411 sogleich zu den Begebenheiten nach der Einschliessung der Stadt 404 übergeht. Scheibe vermuthet dagegen: τιμώμενος δὲ καὶ ὕστερον, καὶ τῶν μεγίστων. Bemerkenswerth ist, dass er des Th. Treulosig-

keit gegen die Befehlshaber in der Arginusschlacht übergeht. Dieses muss (vgl. § 36) in jener Zeit ein noli me tangere gewesen sein. — ὀμηρα, auch von Personen. — ταῦτα. S. zu § 14. — αὐτῷ mit Sauppe für αὐτῶ.

69. πραττούσης — σωτήρια. Worin diese Massregeln, mit deren Berathung der Areopag umging, bestanden, ist unbekannt. Es mochten unter andern Versuche sein, die Parteien der Bürgerschaft zu versöhnen. S. zu 25 § 27 und Eial. zum Areopag. des Isokr. Aber ein Beweis von grosser Niedergeschlagenheit ist es, dass man den Th., wenn er in der ἐκκλησίᾳ mit der Natur seiner Vorschläge nicht herausrücken wollte, nicht zur Eröffnung an den Areopag oder eine andere Behörde wies. — ἀντιλεγόντων, wie der nicht sehr geachtete Kleophon, 13 § 7ff. Scheibe olig. Umw. S. 40. — τῶν πολεμίων ἔνεκεν. Passend führt Kayser den Fluch des Chors Arist. Thesm. 363 über diejenigen an, welche τὰ πόρρητα τοῖσιν ἐχθροῖς τοῖς ἡμετέροις λέγουσιν. Dersel-

- ποιοῦνται, ἐκεῖνος δ' ἐν τοῖς αὐτοῦ πολίταις οὐκ ἠθέλησεν εἰπεῖν ταῦτα ἃ πρὸς τοὺς πολεμίους ἐμελλεν ἐρεῖν, ὁμῶς ἐπιτρέψατε αὐτῷ πατρίδα καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ
 70 ὑμᾶς αὐτούς. ὁ δὲ ὦν μὲν ὑπέσχετο οὐδὲν ἔπραξεν, οὕτως δὲ ἐνετεθύμητο ὡς χρὴ μικρὰν καὶ ἀσθενῆ γενέσθαι τὴν πόλιν, ὥστε περὶ ὧν οὐδεὶς πώποτε οὔτε τῶν πολεμίων ἐμνήσθη οὔτε τῶν πολιτῶν ἤλπισε, ταῦθ' ὑμᾶς ἔπεισε πρᾶ-
 ξαι, οὐχ ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἀναγκαζόμενος, ἀλλ' αὐτὸς ἐκείνοις ἐπαγγελλόμενος, τοῦ τε Πειραιῶς τὰ τεῖχη περι-
 λεῖν καὶ τὴν ὑπάρχουσαν πολιτείαν καταλῦσαι, εὖ εἰδὼς ὅτι,
 εἰ μὴ πασῶν τῶν ἐλπίδων ἀποστρεφθῆσεσθε, ταχέϊαν παρ'
 71 αὐτοῦ τὴν τιμωρίαν κομιεῖσθε. καὶ τὸ τελευταῖον, ὃ ἄνδρες δικασταί, οὐ πρότερον ἔβασε τὴν ἐκκλησίαν γενέσθαι, ἕως ὃ λεγόμενος ὑπ' ἐκείνων καιρὸς ἐπιμελῶς ὑπ' αὐτοῦ ἐτη-
 ρήθη, καὶ μετεπέμψατο μὲν τὰς μετὰ Λυσάνδρου ναῦς ἐκ
 72 Σάμου, ἐπεδήμησε δὲ τὸ τῶν πολεμίων στρατόπεδον. τότε δὲ τούτων ὑπαρχόντων, καὶ παρόντων Λυσάνδρου καὶ Φι-
 λοχάρους καὶ Μιλτιάδου, περὶ τῆς πολιτείας τὴν ἐκκλη-
 σίαν ἐποιοῦν, ἵνα μήτε ῥήτωρ αὐτοῖς μηδεὶς ἐναντιοῖτο μηδὲ

be hält übrigens bläßης nach ἐνεκεν für nöthig.

70. οὔτε τῶν πολεμίων ἐμνήσθη. Denn weder die Schleifung des Peiräeus, noch die Abschaffung der Demokratie wurde ursprünglich von den Spartanern ausbedungen, sondern nur die Schleifung der beiden langen Mauern in einer Länge von 10 Stadien an jeder, 13 § 8. Xen. Hell. II, 2, 15. Scheibe a. a. O. S. 40. Erst Ther. brachte von Sparta die harten Bedingungen heim, die in Uebereinstimmung mit Lys. 13 § 14. Xen. a. a. O. § 20 angiebt. Dagegen die Aenderung der Verfassung wurde erst in Folge der Verständigung der athenischen Oligarchen mit Lysander, dem abgesagten Feinde der Demokratie, verlangt. — ἔπεισε

πρᾶξαι. Dieses bestätigt Xen. Hell. II. 2, 22 λέγων ὡς χρὴ πέλεισθαι τοῖς Λακ. καὶ τὰ τεῖχη περιαιρεῖν.

71. οὐ πρότερον, ἕως, 25 § 26. — ὑπ' ἐκείνων, den Spartanern. — ἐκ Σάμου, wohin sich Lysander, um die den Athenern ergebene Insel (Xen. Hell. III. 3, 6 ff.) zu bezwingen, mit der Flotte begeben, indem er nur wenige Schiffe zur Einschliessung vor dem Peiräeus liess.

72. τούτων ὑπαρχόντων, als die Umstände, welche Th. abwartete, eingetreten waren. — Philochares und Miltiades, Männer im Gefolge Lysanders. — τὴν ἐκκλησίαν, die berücktigte, von den Eingeweihten veranstaltete, in der Lysandros mit den andern bei-

διαπειλοῖτο, ὑμεῖς τε μὴ τὰ τῇ πόλει συμφέροντα ἔλοισθε, ἀλλὰ τὰκείνοις δοκοῦντα ψηφίσαισθε. ἀναστὰς δὲ Θηρα- 73 μένης ἐκέλευσεν ὑμᾶς τριάκοντα ἀνδράσιν ἐπιτρέψαι τὴν πόλιν, καὶ τῇ πολιτείᾳ χρῆσθαι ἣν Δρακοντίδης ἀπέφαι- νεν. ὑμεῖς δ' ὅμως καὶ οὕτω διακείμενοι ἐθορυβεῖτε ὡς οὐ ποιήσοντες ταῦτα· ἐγινώσκετε γὰρ ὅτι περὶ δουλείας καὶ ἐλευθερίας ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐξεκλησιάζετε. Θηραμένης 74 δέ, ὃ ἄνδρες δικασταί, (καὶ τούτων ὑμᾶς αὐτοὺς μάρτυρας παρέξομαι) εἶπεν ὅτι οὐδὲν αὐτῷ μέλοι τοῦ ὑμετέρου θο- ρύβου, ἐπειδὴ πολλοὺς μὲν Ἀθηναίων εἰδεῖν τοὺς τὰ ὅμοια πράττοντας αὐτῷ, δοκοῦντα δὲ Λυσάνδρῳ καὶ Λακεδαι- μονίοις λέγει. μετ' ἐκεῖνον δὲ Λύσανδρος ἀναστὰς ἄλλα τε πολλὰ εἶπε καὶ ὅτι παρασπόνδους ὑμᾶς ἔχοι, καὶ ὅτι οὐ περὶ πολιτείας ὑμῖν ἔσται ἀλλὰ περὶ σωτηρίας, εἰ μὴ ποι- 75 ῆσεθ' ἢ Θηραμένης κελεύει. τῶν δ' ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ὅσοι 75 ἄνδρες ἀγαθοὶ ἦσαν, γνόντες τὴν παρασκευὴν καὶ τὴν ἀνάγκην, οἱ μὲν αὐτοῦ μένοντες ἡσυχίαν ἤγον, οἱ δ' ὥχοντο ἀπιόντες, τοῦτο γοῦν σφίσιν αὐτοῖς συνειδότες, ὅτι οὐδὲν κακὸν τῇ πόλει ἐψηφίσαντο· ὀλίγοι δὲ τινες καὶ πονηροὶ καὶ κακῶς βουλευόμενοι τὰ προσταχθέντα ἐχειροτόνησαν. παρηγγέλλετο γὰρ αὐτοῖς δέκα μὲν οὖς Θηραμένης ἀπέ- 76 δειξε χειροτονῆσαι, δέκα δὲ οὖς οἱ καθεστηκότες ἔφοροι

den erschien. — διαπειλοῖτο mit Cobet für ἀπειλοῖτο der Hss. Er bemerkt N. L. 627, entweder ἀπειλεῖν oder διαπειλεῖσθαι sei im Gebrauche gewesen. Andere schreiben ἀπειλοῖ, wofür dann eher ἀπειλοῖν zu erwarten war. Vgl. δο- κολὴ 22 § 2.

73. Drakontides, ein nichtswürdiger Mensch, oft unter der Demokratie verurtheilt und ihr darum Feind, später einer der 30. Hier schiebt ihn Th. als Werkzeug vor. — ὅμως καὶ οὕτω διακ. bezieht sich auf die § 72 geschilderten Umstände. — ἐξεκλησιάζετε für ἐκκλησιάζετε schreibt Sauppe und vergleicht 13 § 73. 76. So auch Krüger zu Thuk. 8, 93.

74. δοκοῦντα-λέγει. Diese Schamlosigkeit zugleich als Einschüchterungsmittel. — παρα- σπόνδους, weil die Mauern noch nicht geschleift waren, wie doch der Vertrag erforderte. — ἔσται. Eine zwar nicht häufige Redensart, mit der sich Thuk. V, 111 ἥς μιᾶς πέρι — ἔσται erklären lässt: um welches (Vaterland) als um ein einziges es sich handeln wird. Sauppe führt an Dem. 24 § 5 περὶ αὐτοῦ τούτου νῦν ὑμῖν ἔστιν. Arist. Ritt. 87 περὶ τοῦτου γοῦν ἔστί σοι.

75. τὴν παρασκευὴν, die Verabredung.

76. παρηγγέλλετο von den Leitern der Versammlung. — ἔφ-

κελεύοιεν, δέκα δ' ἐκ τῶν παρόντων· οὕτω γὰρ τὴν ὑμετέραν ἀσθένειαν ἐώρων καὶ τὴν αὐτῶν δύναμιν ἡπίσταντο, ὥστε πρότερον ἥδυσαν τὰ μέλλοντα ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ πραχθή-
 77 σεσθαι. ταῦτα δὲ οὐκ ἔμοι δεῖ πιστεῦσαι, ἀλλὰ ἐκείνῳ· πάντα γὰρ τὰ ὑπ' ἐμοῦ εἰρημένα ἐν τῇ βουλῇ ἀπολογούμενος ἔλεγεν, ὀνειδίζων μὲν τοῖς φεύγουσιν, ὅτι δι' αὐτὸν κατέλθοιεν, οὐδὲν φροντιζόντων Λακεδαιμονίων, ὀνειδίζων δὲ τοῖς τῆς πολιτείας μετέχουσιν, ὅτι πάντων τῶν πεπραγμένων τοῖς εἰρημένοις τρόποις ὑπ' ἐμοῦ αὐτὸς αἴτιος γεγεννημένος τοιούτων αὐτῶν τυγχάνοι, πολλὰς πίστεις αὐτὸς
 78 ἔργῳ δεδωκώς καὶ παρ' ἐκείνων ὅρκους εἰληφώς. καὶ τοσούτων καὶ ἑτέρων κακῶν καὶ αἰσχυρῶν καὶ πάλαι καὶ νεωστὶ καὶ μικρῶν καὶ μεγάλων αἰτίου γεγεννημένου τολμήσουσιν αὐτοὺς φίλους ὄντας ἀποφαινεῖν, οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ἀποθανόντος Θηραμένους ἀλλ' ὑπὲρ τῆς αὐτοῦ πονηρίας, καὶ δικαίως μὲν ἐν ὀλιγαρχίᾳ δίκην δόντος (δὲς γὰρ αὐτὴν

οῖροι, s. zu § 43. — ἐκ τῶν παρόντων, denn die Anwesenden waren nun meistens von ihrer Partei.

77. ἐν τῇ βουλῇ, in dem von den 30 eingesetzten Rathe, wo Kritias den Th. des Verrathes anklagte. S. Xen. Hell. II. 3, 24 ff. — κατέλθοιεν. Die Wiedereinsetzung der zahlreichen Verbannten war geschehen, um den Anhang der Oligarchie zu verstärken. Also war ihre Rückkehr, welche nach der Uebergabe erfolgte (Andok. myst. § 80. Xen. Hell. II. 2, 20) eine Stütze für die 30. Dagegen den Lakēdām. mochte ihre Heimkehr ziemlich gleichgültig sein, gerade wie sich, was Frohb. anführt, nach Xen. Hell. IV, 4, 15. auch die Lakēdām. um die καθόδος ihrer aus Phlius verbannten Anhänger (393) nicht bekümmerten. Was sich Th. zum Verdienst rechnet, wofür ihm die Verbannten Dank schulden, das vermehrt nur seine Schuld in den Augen des Lysias. — ὑπ' ἐμοῦ.

Ueber die Stellung Dem. 18 § 126 τὰς ὑπὸ τούτου βλασφημίας εἰρημένας. § 176 τὸν ἐφρευτικήτα κίνδυνον τῇ πόλει. — τοιούτων αὐτῶν τυγχάνοι, nach Cobets trefflicher Emendation: „sie so erfahren, solchen Dank von ihnen bekommen müsste“, s. zu 24 § 24.

78. Man bemerke den rhetorischen Effect in der Häufung des καὶ (ἀθροισμός). — δὲς γὰρ αὐτὴν κατέλυσε ist Sauppes evidente Emend. für ἥδη γὰρ κτέ. E. half die Olig. der 400 stürzen und versuchte es auch mit der der 30, und dass das Letztere unerwähnt bleibe, ist unwahrscheinlich. Auch der Parallelismus mit dem folg. δὲς führt darauf. Wenn es sich bloss auf die 30 bezöge, so wäre Cobets κατέλυσε berechtigt, denn damals konnte des E. Opposition im Verein mit The-ram. ein Versuch genannt werden. Aber κατέλυσε bezieht sich auf beide Zeiten und gilt besonders vom jetzigen Standpunkt des Sprechenden.

κατέλυσε), δικαίως δ' ἂν ἐν δημοκρατίᾳ· δις γὰρ ὑμᾶς κατεδουλώσατο, τῶν μὲν παρόντων καταφρονῶν, τῶν δὲ ἀπόντων ἐπιθυμῶν, καὶ τῷ καλλίστῳ ὀνόματι χρώμενος δεινοτάτων ἔργων διδάσκαλος καταστάς.

Περὶ μὲν τοίνυν Θηραμένους ἱκανά μοί ἐστι τὰ κατη- 79
γορημένα· ἥκει δ' ὑμῖν ἐκεῖνος ὁ καιρός, ἐν ᾧ δεῖ συγγνώ-
μην καὶ ἔλεον μὴ εἶναι ἐν ταῖς ὑμετέραις γνώμαις, ἀλλὰ
παρὰ Ἐρατοσθένους καὶ τῶν τούτου συναρχόντων δίκην
λαβεῖν, μηδὲ μαχομένους μὲν κρείττους εἶναι τῶν πολε-
μίων, ψηφιζομένους δὲ ἥττους τῶν ἐχθρῶν. μηδ' ὧν φασι 80
μέλλειν πράξειν πλεῖω χάριν αὐτοῖς ἴστε, ἣ ὧν ἐποίησαν
ὀργίζεσθε· μηδ' ἀποῦσι μὲν τοῖς τριάκοντα ἐπιβουλεύετε,
παρόντας δ' ἀφῆτε· μηδὲ τῆς τύχης, ἣ τούτους παρέδωκε
τῇ πόλει, κάκιον ὑμῖν αὐτοῖς βοηθήσῃτε. 81

Κατηγόρηται δὴ Ἐρατοσθένους καὶ τῶν τούτου φίλων,
οἷς τὰς ἀπολογίας ἀνοίσει καὶ μεθ' ὧν αὐτῷ ταῦτα πέ-
πρακται. ὁ μέντοι ἄγων οὐκ ἐξ ἴσου τῇ πόλει καὶ Ἐρατο-
σθένει· οὗτος μὲν γὰρ κατήγορος καὶ δικαστὴς αὐτὸς ἦν τῶν

den aus. — δικαίως δ' ἂν ἐν δημοκρατίᾳ, wenn man nämlich dazu gekommen wäre, ihn zu bestrafen, einmal vor den 400 und dann vor den 30. Aber unter den 30 wirklich ἐδωκεν. — τῶν μὲν παρόντων — ἐπιθυμῶν. Vgl. 25 § 12. Der zweite Theil dieses noch durch die Paronomasie (s. zu Isokr. 4 § 186) παρόντων und ἀπόντων bemerklichen ἰσόκωλον hat etwas Sprüchwörtliches. Pind. Pyth. III. 20 ἥρατο τῶν ἀπεόντων, als Zeichen verkehrten Sinnes. Isokr. 1 § 29 στέργει μὲν τὰ παρόντα, ζητεῖ δὲ τὰ βέλτιστα. — Inhalt und wohlausgedachte Form machen diesen § zu einem furchtbaren Epigramm.

79. ἐκεῖνος ὁ καιρός, jener langersehnte, wo es möglich ist, sie zu belangen. — μὴ ἐνεῖναι vermuthet Hirschig, vgl. 7 § 5. 16 § 6.

80. ὀργίζεσθε in einer dem Deutschen unmöglichen Wendung ist Imperativ, wie der Aor. ἀφῆτε zeigt. Den Sachen genau entsprechend beobachtet er den Unterschied der Tempp. — Ueber die Construction μηδὲ μὲν — δέ s. zu 30 § 30.

81. Κατηγόρηται δὴ. In der That ist ein κατάγωντε nach den § 79 u. 80 vorausgegangenen Aufforderungen nicht mehr am Platze. Wohl aber bildet die Bemerkung: „Die Klage ist also beendigt“ den passenden Uebergang zu der Reflexion, wie viel besser jetzt die 30 es hätten als unter ihnen die Bürger, weil jetzt ein Rechtsverfahren sei, damals aber keines. — οἷς ἀνοίσει, 7 § 17, „auf einen schieben oder abladen“. Häufiger ist ἀναφέρειν εἰς τινα. — αὐτὸς ἦν, da die 30 die Sykophanten zur Angeberei ermunterten, ja selbst

- κρινομένων, ἡμεῖς δὲ νυνὶ εἰς κατηγορίαν καὶ ἀπολογίαν καθ-
 82 ἔσταμεν. καὶ οὗτοι μὲν τοὺς οὐδὲν ἀδικοῦντας ἀπέκτειναν
 ἀκρίτους, ὑμεῖς δὲ τοὺς ἀπολέσαντας τὴν πόλιν κατὰ τὸν
 νόμον ἀξιοῦτε κρίνειν, παρ' ὧν οὐδ' ἂν παρανόμως βουλόμε-
 νοι δίκην λαμβάνειν ἀξίαν τῶν ἀδικημάτων ὧν τὴν πόλιν
 ἠδίκηκασι λάβοιτε. τί γὰρ ἂν παθόντες δίκην τὴν ἀξίαν
 83 εἶψαν τῶν ἔργων δεδωκότες; πότερον εἰ αὐτοὺς ἀποκτεί-
 νοιτε καὶ τοὺς παῖδας αὐτῶν, ἱκανὴν ἂν τοῦ φόνου δίκην
 λάβοιμεν, ὧν οὗτοι πατέρας καὶ υἱεῖς καὶ ἀδελφοὺς ἀκρί-
 τούς ἀπέκτειναν; ἀλλὰ γὰρ εἰ τὰ χρήματα τὰ φανερά δη-
 μεύσετε, καλῶς ἂν ἔχοι ἢ τῇ πόλει, ἥς οὗτοι πολλὰ εἰλή-
 φασιν, ἢ τοῖς ιδιώταις, ὧν τὰς οἰκίας ἐξεπόρθησαν;
 84 ἐπειδὴ τοίνυν πάντα ποιοῦντες δίκην παρ' αὐτῶν οὐκ ἂν
 δύναισθε λαβεῖν, πῶς οὐκ αἰσχροὺς ὑμῖν καὶ ἡντινοῦν ἀπο-
 λιπεῖν, ἡντινὰ τις βούλοιο παρὰ τούτων λαμβάνειν; πᾶν
 δ' ἂν μοι δοκεῖ τολμῆσαι, ὅστις νυνὶ οὐχ ἑτέρων ὄντων
 τῶν δικαστῶν ἀλλ' αὐτῶν τῶν κακῶς πεπονθότων, ἡκει
 ἀπολογησόμενος πρὸς αὐτοὺς τοὺς μάρτυρας τῆς τούτου

angaben und ohne Prozess selber richteten. — ἡμεῖς καθέσταμεν. Es besteht durch die Demokratie wieder ein ordentliches Rechtsverfahren, wo nicht der Kläger selber Richter ist, wie unter den 30, weswegen wir ungünstiger gestellt sind als E. damals.

82. Weitere Ausführung, warum E. im Vortheil ist (ὁ ἀγὼν οὐκ ἐξ ἴσου).

83. ὧν οὗτοι. ὧν bezieht sich auf ἡμεῖς in λάβοιμεν. — ἀλλὰ γὰρ, s. zu § 40. — Eher ist mit Reiske δημεύσαιτε zu lesen. — τὰ φανερά, 32§ 4. — καλῶς ἔχειν, Genüge geschehen.

84. δίκην παρ' αὐτῶν. Nachdem er oben mehrmals δίκην τὴν ἀξίαν und ἱκανὴν genannt, so liesse sich allfällig hier δίκη als Strafe bis zur Erfüllung des Rechts verstehen wie § 37. Aber weil ἡντινοῦν folgt, so verm. Sintenis mit

Grund ἱκανὴν οὐκ ἂν. Schon die Zürch. verm. δίκην ἱκανήν. Viell. genügt τὴν δίκην. Soph. O. R. 552 εἰ νομίζεις κακῶς δρῶν οὐχ ὑφέξειν τὴν δίκην, οὐκ εὖ φρονεῖς, wo Schneidew. τὴν mit ἀξίαν erklärt und anführt Eur. Herakl. 1025 οὗτος δὲ δώσει τὴν δίκην θανῶν ἔμοι. — ἡντινοῦν. Da das Verbrechen ein ausserordentliches war und aus Verrath, Umsturz der Verfassung, Tyrannis, Mord, Plünderung der Güter bestand, für welche Cumulation das Gesetz kein Strafmass bestimmte, so war der ἀγὼν ein τιμητός. — ὅστις νυνὶ — τῆς τούτου πονηρίας. Da in ὅστις Erat. verstanden ist, erwartet man τῆς αὐτοῦ π. Aber Lysias spricht, wie W. Vischer bemerkt, die letzten Worte an die Richter, daher ist es wie wenn es hiesse πρὸς ὑμᾶς, οὐ μάρτυρές ἐστε τῆς τούτου πονηρίας. Ueber ὅστις vgl.

πονηρίας· τοσοῦτον ἢ ὑμῶν καταπεφρόνηκεν ἢ ἑτέροις πεπλίστευκεν. ὧν ἀμφοτέρων ἄξιον ἐπιμεληθῆναι, ἐνθου- 85 μουμένους ὅτι οὐτ' ἂν ἐκείνα ἐδύναντο ποιεῖν μὴ ἑτέρων συμπραττόντων οὐτ' ἂν νῦν ἐπεχείρησαν ἐλθεῖν μὴ ὑπὸ τῶν αὐτῶν οἰόμενοι σωθῆσθαι, οἳ οὐ τούτοις ἤκουσι βοηθήσοντες, ἀλλὰ ἡγούμενοι πολλὴν ἄδειαν σφίσιιν ἔσσεσθαι τῶν τε πεπραγμένων καὶ τοῦ λοιποῦ ποιεῖν ὃ τι ἂν βούλωνται, εἰ τοὺς μεγίστων κακῶν αἰτίους λαβόντες ἀφήσετε.

Ἀλλὰ καὶ τῶν συνερούντων αὐτοῖς ἄξιον θαναμάζειν, 86 πότερον ὥς καλοὶ κάγαθοὶ αἰτήσονται, τὴν αὐτῶν ἀρετὴν πλείονος ἀξίαν ἀποφαίνοντες τῆς τοιῶν πονηρίας· ἐβουλόμην μέντ' ἂν αὐτοὺς οὕτω προθύμους εἶναι σώζειν τὴν πόλιν, ὥσπερ οὗτοι ἀπολλύναι· ἢ ὥς δεινοὶ λέγειν ἀπολογῆσονται καὶ τὰ τούτων ἔργα πολλοῦ ἄξια ἀποφανοῦσιν. ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν οὐδείς αὐτῶν οὐδὲ τὰ δίκαια πώποτε ἐπεχείρησεν εἰπεῖν.

Ἀλλὰ τοὺς μάρτυρας ἄξιον ἰδεῖν, οἳ τούτοις μαρτυροῦν- 87 τες αὐτῶν κατηγοροῦσι, σφόδρα ἐπιλήσμονας καὶ εὐήθεις νομίζοντες ὑμᾶς εἶναι, εἰ διὰ μὲν τοῦ ὑμετέρου πλήθους

zu 23 § 12. — τοσοῦτον ἢ. Da hier kein Fortschritt zu Neuem, sondern Sammlung aus dem Vorigen und Abschluss ist, so schreibe ich mit Reiske ἢ für δ', wozu auch ὧν ἀμφοτέρων nöthigt.

86. τῶν συνερούντων. Man wollte τοῦτο vor diesen Worten einschieben. Das könnte nur geschehen, wenn so eben von den συνερούντες die Rede gewesen wäre. Allein er zieht die drei Klassen einzeln durch. § 85 waren οἱ — βοηθήσοντες im Allgemeinen Anhänger und Freunde des E., wie die advocati im röm. Gericht, § 86 speciell die Redner und 87 die Zeugen. — αἰτήσονται von den Fürbittern, 14 § 22 αἰτούμενοι ὑπὲρ Ἀλκιβιάδου, u. a.; häufig ἐξαιτῆσθαι, wie 30 § 31. — πλείονος ἀξίαν

spöttisch, gleichsam: so werthvoll, dass sie die Schlechtigkeit dieser mehr als aufwiegen könnte. — δεινοὶ λέγειν. S. zu § 3.

§ 87. Aus dem Spotte: Die Zeugen lohnt sich's der Mühe zu sehen, geht er in steigende Bitterkeit über, wobei er das Aufregendste, wie gefährlich es gewesen sei, auch nur zum Leichenbegängnis zu erscheinen, wohlberechnend ans Endesetzt. — διὰ μὲν τοῦ ὑμ. πλήθους, per vestra suffragia. Ueber den Casuswechsel bei διὰ citirt Frohb. Dem. 6 § 6 δι' οὗς (λογισμούς) τὰναντία ἐμοὶ παρέστηκε προσδοκᾶν καὶ δι' ὧν ἐχθρὸν ἡγοῦμαι φέλλιππον. Den Genet. der Hss., der seit Dobrees Vorschlag allgemein in den Accusativ verändert worden war, verth. auch W. Vi-

- ἀδεῶς ἡγούνται τοὺς τριάκοντα σώσειν, διὰ δὲ Ἑρατοσθένην καὶ τοὺς συνάρχοντας αὐτοῦ δεινὸν ἦν καὶ τῶν τεθνεώ-
- 88 των ἐπ' ἐκφορὰν ἐλθεῖν. καίτοι οὗτοι μὲν σωθέντες πάλιν ἂν δύναιντο τὴν πόλιν ἀπολέσαι· ἐκείνοι δέ, οὓς οὗτοι ἀπώλεσαν, τελευτήσαντες τὸν βίον πέρας ἔχουσι τῆς παρὰ τῶν ἐχθρῶν τιμωρίας. οὐκ οὖν δεινὸν εἰ τῶν μὲν ἀδίκως τεθνεώτων οἱ φίλοι συναπώλλυντο, αὐτοῖς δὲ τοῖς τὴν πό-
- 89 βοηθεῖν τοσοῦτοι παρασκευάζονται; καὶ μὲν δὴ πολλῶ ῥᾶον ἡγῶμαι εἶναι ὑπὲρ ὧν ὑμεῖς ἐπάσχετε ἀντειπεῖν, ἢ ὑπὲρ ὧν οὗτοι πεποιήκασιν ἀπολογήσασθαι. καίτοι λέγουσιν ὡς Ἑρατοσθένης ἐλάχιστα τῶν τριάκοντα κακὰ εἴργασται, καὶ διὰ τοῦτο αὐτὸν ἀξιοῦσι σωθῆναι· ὅτι δὲ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων πλεῖστα εἰς ὑμᾶς ἐξημάρτηκεν, οὐκ οἶον-
- 90 ται χρῆναι αὐτὸν ἀπολέσθαι. ὑμεῖς δὲ δεῖξτε ἥντινα γνώμην ἔχετε περὶ τῶν πραγμάτων. εἰ μὲν γὰρ τούτου καταψηφιεῖσθε, δῆλοι ἔσεσθε ὡς ὀργιζόμενοι τοῖς πεπραγμένοις· εἰ δὲ ἀποψηφιεῖσθε, ὁφθῆσεσθε τῶν αὐτῶν ἐρ-

scher, „wenn sie glauben durch euch die 30 retten zu können. Statt ὑμῶν aber sagt er διὰ τοῦ ὑμετέρου πλήθους, um das Volk, die grosse Masse, die jetzt wieder die Gewalt hat, [denn dieses repräsentiren die Richter] den oligarchischen 30 gegenüber zu stellen.“

88. *πέρας τιμωρίας*, sie haben den höchsten Grad der Heimsuchung od. Strafe erfahren, welche ihre Feinde ihnen anthun konnten. Vgl. § 96. Isokr. 8 § 120 *ὑπομένουσι καὶ τὰς παρὰ τῶν ἀνθρώπων καὶ παρὰ τῶν θεῶν τιμωρίας*. Zu *πέρας ἔχουσιν* (etwa = τὸ ἔσχατον πεπόνθασιν) „den höchsten Grad erlangt haben“ vglcht Frohb. Isokr. 4 § 5 *ὅταν τις ἴδῃ τὸν λόγον ἔχοντα πέρας*. 5 § 141. Dem. 21 § 109 *τί γὰρ πέρας ἂν φήσειε τις εἶναι κακίας καὶ τίν' ὑπερβολὴν ἀναιδείας*; — *συναπώλλυντο*, was § 87 *δεινὸν ἦν* hiess, in Gefahr waren, mit umzukommen.

Ueber das Imperf. s. zu § 27 und *ἐκτῶντο* § 93. — *δήπου* schreibt Sauppe, da die Hdss. *ἦπου* haben. Denn *ἦ που* findet sich nie in der Mitte des Satzes, s. zu § 35. — *ἐπ' ἐκφορὰν* — *ἤξουσιν*, mit Beziehung auf 87 und gewissermassen eine Weissagung des Todesurtheils.

89. *ῥᾶον*, wofür die Hss. fälschlich den Positiv *ῥάδιον* geben, wie hier Isokr. 5 § 115. 8 § 50. S. Bernhardt Synt. S. 437. A. 86. Uebrigens ist dieser Satz eine ironische Ausführung von *τοσοῦτοι παρ*. Begreiflich, dass sich so viele Helfer und *δεινοὶ λέγειν* rüsten; denn für die 30 zu reden, braucht es solche, für euch nicht. — *τῶν ἄλλων Ἑλλήνων πλεῖστα*, d. h. mit Ausschluss der 30 mehr als die übrigen Feinde Athens unter den Hellenen.

90. *δῆλοι ἔσεσθε ὡς*. *ὡς* selten nach *δῆλος*. Frohb. cit.

γων ἐπιθυμηταὶ τοῦτοις ὄντες, καὶ οὐχ ἔξετε λέγειν ὅτι τὰ
ὑπὸ τῶν τριάκοντα προσταχθέντα ἐποιεῖτε· ἢ μὲν γὰρ 91
οὐδεὶς ὑμᾶς ἀναγκάζει παρὰ τὴν ὑμετέραν γνώμην ἀποψη-
φίζεσθαι. ὥστε συμβουλεύω μὴ τούτων ἀποψηφισαμένους
ὑμῶν αὐτῶν καταψηφίσασθαι. μηδ' οἴεσθε κρύβδην εἶναι
τὴν ψῆφον· φανεράν γὰρ τῇ πόλει τὴν ὑμετέραν γνώμην
ποιήσετε.

Βούλομαι δὲ ὀλίγα ἑκατέρους ἀναμνήσας καταβαίνειν, 92
τούς τε ἐξ ἄστεος καὶ τοὺς ἐκ Πειραιῶς, ἵνα τὰς ὑμῖν διὰ
τούτων γεγενημένας συμφορὰς παραδείγματα ἔχοντες τὴν
ψῆφον φέρητε. καὶ πρῶτον μὲν ὅσοι ἐξ ἄστέος ἔστε, σκέ-
ψασθε ὅτι ὑπὸ τούτων οὕτω σφόδρα ἤρχεσθε, ὥστε ἀδελ-
φοῖς καὶ νῆσι καὶ πόλεταις ἠναγκάζεσθε πολεμεῖν τοιοῦ-
τον πόλεμον, ἐν ᾧ ἡττηθέντες μὲν τοῖς νικήσασιν τὸ ἴσον
ἔχετε, νικήσαντες δ' ἂν τοῦτοις ἐδουλεύετε. καὶ τοὺς ἰδίους 93
οἴκους οὗτοι μὲν [ἂν] ἐκ τῶν πραγμάτων μεγάλους ἐκτήσαντο,
ὑμεῖς δὲ διὰ τὸν πρὸς ἀλλήλους πόλεμον ἐλάττους ἔχετε·
συνωφελεῖσθαι μὲν γὰρ ὑμᾶς οὐκ ἡξίου, συνδιαβάλλεσθαι
δ' ἡνάγκαζον, εἰς τοσοῦτον ὑπερουσίας ἐλθόντες ὥστε οὐ
τῶν ἀγαθῶν κοινούμενοι πιστοὺς ὑμᾶς ἐκτιῶντο, ἀλλὰ τῶν
ὀνειδῶν μεταδιδόντες εὐνοὺς ᾤοντο εἶναι. ἀνθ' ὧν ὑμεῖς 94

Xen. Anab. I, 5, 9 δῆλος ἦν Κῦρος
ὡς σπεύδων, u. das. Krüger. —
ἐποιεῖτε. Ihr werdet dann nicht
die jetzt oft gehörte Phrase (§ 29)
brauchen können, dass ihr das von
den 30 Befohlene thatet. Also ist
nicht nöthig, ποιεῖτε zu schreiben.

91. κρύβδην εἶναι τὴν ψῆ-
φον. In εἶναι ist der Prädicatsbe-
griff, zu welchem κρύβδην Bestim-
mung ist. Isokr. 4 § 5 μάτην εἶναι.
Er redet hier wesentlich die ἐξ
ἄστεος an. Aber die Stelle scheint
nicht ganz lauter. Man sollte eher
etwa erwarten μηδ' οἴεσθε λα-
θεῖν διὰ τὸ κρύβδην εἶναι od. γε-
νέσθαι τὴν ψῆφον.

92. καταβαίνειν, das βῆμα
verlassen. — διὰ τούτων. Man
wollte διὰ τοῦτον. Allein L. spricht

von der Partei der 30, nicht von E.
allein. So ὑπὸ τούτων, § 93 οὗτοι,
u. s. w. — ἐν ᾧ. Ausgezeichnet
ist die Fassung dieses alternativen
Resultats des unnatürlichen Bürger-
kriegs; denn die in der Stadt beka-
men durch ihr Unterliegen gleiches
Recht mit den Siegern, als Sieger
aber müssten sie der Oligarchie
dienen.

93. τοὺς ἰδίους οἴκους.
Wie sie sich zu bereichern suchten,
zeigt die narratio. Vgl. auch § 56.
— οὗτοι μὲν ἂν, W. Vischer
vertheidigt das verdächtige ἂν,
„wenn sie gesiegt hätten“. Jedoch
für die Zeit ihrer Herrschaft ist es
Thatsache. — κοινούμενοι hier
= μεταδιδόντες. — τῶν ὀνει-
δῶν, da die 30 sie zur Theilnahme

νῦν ἐν τῷ θαρραλέῳ ὄντες, καθ' ὅσον δύνασθε, καὶ ὑπὲρ
 ὑμῶν αὐτῶν καὶ ὑπὲρ τῶν ἐκ Πειραιῶς τιμωρήσασθε, ἐν-
 θυμηθέντες μὲν ὅτι ὑπὸ τούτων πονηροτάτων ὄντων ἤρ-
 χεσθε, ἐνθυμηθέντες δὲ ὅτι μετ' ἀνδρῶν νῦν ἀρίστων πο-
 λιτεύεσθε καὶ τοῖς πολεμίοις μάχεσθε καὶ περὶ τῆς πό-
 λεως βουλευέσθε, ἀναμνησθέντες δὲ τῶν ἐπικούρων, οὓς
 οὔτοι φύλακας τῆς σφετέρας ἀρχῆς καὶ τῆς ὑμετέρας δου-
 95 λείας εἰς τὴν ἀκρόπολιν κατέστησαν. καὶ πρὸς ὑμᾶς μὲν
 ἔτι πολλῶν ὄντων εἰπεῖν τοσαῦτα λέγω. ὅσοι δ' ἐκ Πει-
 ραιῶς ἔστε, πρῶτον μὲν τῶν ὅπλων ἀναμνήσθητε, ὅτι πολ-
 λὰς μάχας ἐν τῇ ἀλλοτρίᾳ μαχεσάμενοι οὐχ ὑπὸ τῶν πο-
 λεμίων ἀλλ' ὑπὸ τούτων εἰρήνης οὔσης ἀφηρέσθητε τὰ ὅπλα,
 ἔπειθ' ὅτι ἐξεκηρύχθητε μὲν ἐκ τῆς πόλεως, ἣν ὑμῖν οἱ
 πατέρες παρέδωκαν, φεύγοντας δὲ ὑμᾶς ἐκ τῶν πόλεων
 96 ἐξητοῦντο. ἀνθ' ὧν ὀργίσθητε μὲν ὥσπερ ὅτ' ἐφεύγετε,
 ἀναμνήσθητε δὲ καὶ τῶν ἄλλων κακῶν ἃ πεπόνθατε ὑπ'
 αὐτῶν, οἳ τοὺς μὲν ἐκ τῆς ἀγορᾶς τοὺς δ' ἐκ τῶν ἱερῶν
 συναρπάζοντες βιαίως ἀπέκτειναν, τοὺς δὲ ἀπὸ τέκνων καὶ
 γονέων καὶ γυναικῶν ἀφέλκοντες φονέας αὐτῶν ἠνάγκασαν
 γενέσθαι καὶ οὐδὲ ταφῆς τῆς νομιζομένης εἶσαν τυχεῖν,
 ἡγούμενοι τὴν αὐτῶν ἀρχὴν βεβαιότεραν εἶναι τῆς παρὰ
 97 τῶν θεῶν τιμωρίας. ὅσοι δὲ τὸν θάνατον διέφυγον, πολ-
 λαχοῦ κινδυνεύσαντες καὶ εἰς πολλὰς πόλεις πλανηθέντες
 καὶ πανταχόθεν ἐκκηρυττόμενοι, ἐνδεεῖς ὄντες τῶν ἐπιτη-

an ihren Verbrechen nöthigten, 25
 § 13, wie auch Plato den Sokrates
 sagen lässt Apol. c. 20 οἷα δὴ καὶ
 ἄλλοις ἐκεῖνοι πολλοῖς πολλὰ
 προσέτατον, βουλόμενοι ὡς
 πλείστους ἀναπλῆσαι αἰτιῶν.
 Isokr. 18 § 17 οὐ γὰρ ὅτι τοὺς
 ἀδικούντας ἐκόλαζον, ἀλλ' ἐνίοις
 καὶ προσέτατον ἀμαρτάνειν.

94. ἐν τῷ θαρρ. ὄντες, nach
 hergestellter Verfassung. 21 § 25.
 — ἀρίστων heisst er die aus
 dem Peiräeus wegen ihrer Tapfer-
 keit und ihres Sieges. Vgl. § 98. —
 ἐπικούρων. Die 700 von den

Spartanern gesandten Soldaten un-
 ter Kallibios. Xen. Hell. II, 3, 13f.
 — Wie er oben § 91 die minder
 günstigen Richter mit Furcht bear-
 beitete, so jetzt durch Aufregung
 des Ehr- und des Rachegefühls.
 Anders ist im Folgenden der Ton
 an die aus dem Peiräeus.

95. ἀφηρέσθητε. Mit welcher
 List die 30 das bewirkten, sagt
 Xen. Hell. II, 3, 20. — ἐξεκη-
 ρύχθητε, 25 § 22. 31 § 8.

96. ὀργίσθητε. Die Freude
 ob der glücklichen Heimkehr konn-
 te die Erbitterung zurückgedrängt

δείων, οἱ μὲν ἐν πολεμίᾳ τῇ πατρίδι τοὺς παῖδας καταλιπόντες, οἱ δ' ἐν ξένη γῇ, πολλῶν ἐναντιουμένων ἤλθετε εἰς τὸν Πειραιᾶ. πολλῶν δὲ καὶ μεγάλων κινδύνων ὑπαρξάντων ἄνδρες ἀγαθοὶ γενόμενοι τοὺς μὲν ἤλευθερώσατε, τοὺς δ' εἰς τὴν πατρίδα κατηγάγετε. εἰ δὲ ἐδυστυχήσατε καὶ 98 τούτων ἡμάρτετε, αὐτοὶ μὲν ἂν δέισαντες ἐφεύγετε μὴ πάθῃτε τοιαῦτα οἷα καὶ πρότερον, καὶ οὐτ' ἂν ἱερὰ οὔτε βωμοὶ ὑμᾶς ἀδικουμένους διὰ τοὺς τούτων τρόπους ὠφέλησαν, ἃ καὶ τοῖς ἀδικοῦσι σωτήρια γίνονται· οἱ δὲ παῖδες ὑμῶν, ὅσοι μὲν ἐνθάδε ἦσαν, ὑπὸ τούτων ἂν ὑβρίζοντο, οἱ δ' ἐπὶ ξένης μικρῶν ἂν ἔνεκα συμβολαίων ἐδούλευον ἐρημίᾳ τῶν ἐπικουρησόντων.

Ἀλλὰ γὰρ οὐ τὰ μέλλοντα ἔσσεσθαι βούλομαι λέγειν, 99 τὰ πραχθέντα ὑπὸ τούτων οὐ δυνάμενος εἰπεῖν· οὐδὲ γὰρ ἐνὸς κατηγόρου οὐδὲ δυοῖν ἔργον ἐστίν, ἀλλὰ πολλῶν. ὅμως δὲ τῆς ἐμῆς προθυμίας οὐδὲν ἐλλέλειπται, ὑπὲρ τε τῶν ἱερῶν, ἃ οὗτοι τὰ μὲν ἀπέδοντο τὰ δ' εἰσιόντες ἐμίαινον, ὑπὲρ τε τῆς πόλεως, ἣν μικρὰν ἐποιοῦν, ὑπὲρ τε τῶν νεωρίων, ἃ καθεῖλον, καὶ ὑπὲρ τῶν τεθνεώτων, οἷς ὑμεῖς,

haben.

97. ἐν πολεμίᾳ τῇ πατρίδι, das sie wie Feinde verfolgte und das sie wieder erobern mussten.

98. τούτων, die Befreiung und Wiedereinsetzung. — δέισαντες ἐφεύγετε. Mit Nachdruck steht δέισαντες voran: ihr lebtet jetzt voller Furcht in Verbannung. Darum nicht πάθοιτε, sondern πάθῃτε, welches sich an ἐφεύγετε anschliesst, weil der Zustand jetzt noch dauern würde. — ἐπὶ ξένης, „auf fremdem Gebiet“ (Is. 4 § 168), weil sie hätten auswandern oder in Verbannung leben müssen. Für Darleihen (συμβολαίων ἔνεκα) musste der Schuldner im Falle der Insolvenz für den Gläubiger bis zur Abtragung Dienste thun oder die Schuld durch Arbeit abverdienen, welchen unfreiwilligen

Zustand δουλεύειν bezeichnet. Isokr. 14 § 48 πολλοὺς μικρῶν συμβολαίων ἔνεκα δουλεύοντας.

99. Nach τὰ μέλλοντα verlangt Kayser ἄν. Da es aber = ἃ ἐμελλεν, und bei diesem wie bei εἰκὸς ἦν in der Regel ἄν fehlt (Krüg. 53, 2, 7. Bäuml. Unters. üb. d. griech. Modi, S. 145), so wird es auch hier nicht nöthig sein. — οὐ δυνάμενος, Rückblick auf den Eingang. — ἀπέδοντο. Denn ἱερὰ sind nicht nur Tempel, sondern auch dort aufbewahrte Geräthe und Weihgeschenke, ja selbst dort deponirte Gelder und Kostbarkeiten, wie Isokr. 8 § 126. Xen. Hell. I, 7, 22 κλέπτειν τὰ ἱερὰ. Wegen εἰσέναι muss aber auch an Tempel gedacht werden. Mit τὰ μὲν — τὰ δὲ theilt er die ἱερὰ in bewegliche und unbewegliche, weswegen wohl Cobet ὧν für ἃ schreibt. — καθ-

100 ἐπειδὴ ζῶσιν ἐπαμῦναι οὐκ ἡδύνασθε, ἀποθανοῦσι βοη-
θήσατε. οἶμαι δ' αὐτοὺς ἡμῶν τε ἀκροᾶσθαι καὶ ὑμᾶς
εἶσεσθαι τὴν ψῆφον φέροντας, ἡγούμενους, ὅσοι μὲν ἂν
τούτων ἀποψηφίσθησθε, αὐτῶν θάνατον καταψηφισμένους
ἔσεσθαι, ὅσοι δ' ἂν παρὰ τούτων δίκην λάβωσιν, ὑπὲρ
αὐτῶν τὰς τιμωρίας πεποιημένους.

Παύσομαι κατηγορῶν. ἀκηκόατε, ἐωράκατε, πεπόν-
θατε, ἔχετε· δικάζετε.

εἶλον, um der Demokratie ihre Wurzel, das Seewesen abzuschneiden, hatten die 30 die kostbaren νεώρια zum Abbrechen um 3 Talente verkauft.

100. Durch die Kürze ist hier die Berufung auf die Theilnahme der Todten wirksam. — εἶσεσθαι τὴν ψῆφον φέροντας nicht: wissen werden, dass ihr abstimmt,

sondern: von euch Kunde nehmen werden, während ihr abstimmt. Denn εἰδέναι behält häufig noch einen Nebengriff von ἰδεῖν. So οἶδε 13 § 71. Scheibe Vind. p. 78. — παύσομαι κτέ. Aristot. Rhet. III. 19, a. E. τελευτῇ δὲ τῆς λέξεως ἀρμόττει ἡ ἀσύνδετος, ὅπως ἐπίλογος ἀλλὰ μὴ λόγος ἦ. Εἰρηκα. ἀκηκόατε, ἔχετε. κρίνατε.

ΚΑΤΑ ΑΓΟΡΑΤΟΥ.

(XIII.)

Wie aus einigen andern Reden erhellet auch aus der Anklage des Agoratos das Bestreben, trotz der beschwornen Amnestie und trotz der durch das Gesetz des Archinos den Angeklagten gewährten παραγραφή oder Einwendung (s. die Einleitung zur Rede 25) Rache zu nehmen an denjenigen, welche zur Zeit der Noth, als die Ordnung der Dinge in der Stadt nach dem Unglück im Hellespont sich auflöste, Unheil über die Bürger gebracht hatten. Zu diesen Menschen gehörte, insofern er sich als Werkzeug hingab, auch Agoratos, und der Groll gegen ihn war um so nachhaltiger, als er eines Slaven Sohn war, mit Schlaueit und Gewandtheit sich das Bürgerrecht angemasst hatte und sich auch sonst als ein gefährliches und jeder Macht dienstbereitwilliges Subject zeigte.

Sein Name wird uns zuerst genannt bei Gelegenheit des Sturzes der Vierhundert im Sommer des Jahrs 411. Es hatte sich nämlich in der Mitte derselben sehr schnell eine Opposition

erhoben, als deren Häupter Theramenes, Aristokrates und Kritias genannt werden. Der Ehrgeiz und die Intrigue, mit der sich diese beiden Factionen der Vierhundert bekämpften, ging bald in Erbitterung und Verbrechen über. Denn Phrynichos, ein Haupt der Vierhundert, wurde nach seiner Rückkehr von einer Gesandtschaft nach Sparta *) zu Athen auf dem Markte ermordet, offenbar durch gedungene Mörder aus der Zahl der *περίπολοι*, worunter man hier, wie Theodor Bergk wahrscheinlich macht, die von den Vierhundert in Sold genommenen meist aus Fremden bestehenden Polizeisoldaten zu verstehen hat. Ueber die Umstände der Ermordung herrscht einige Verschiedenheit in den Berichten des Thukydides und des Redners Lykurgos **), doch stimmt der letztere über die Namen der Mörder, Thrasybulos und Apollodoros mit Lysias § 71 überein. Wenn diese auch, nach der Darstellung des Lysias, für den Augenblick entkamen, so wurden sie doch bald wieder eingebracht und in Verhaft gehalten. Allein die Auflösung des Regimentes der Vierhundert, das überdies wegen unglücklicher Führung der Politik und des Krieges gegen Sparta wenig Vertrauen mehr bei den Bürgern genoss, erfolgte jetzt rasch. Die Mehrheit der Vierhundert hatte an Phrynichos ein Haupt verloren und musste, da die Führer der Minderheit sich mit der demokratischen Partei vereinigten, in die Verbannung fliehen. Es galt nun für die Minderheit, den an Phrynichos verübten Meuchelmord zu decken und zugleich durch irgend eine auffallende Handlung sich beim Volk in Gunst zu setzen.

Gewandt wurde hiezu der plötzliche Umschwung der oligarchischen Verfassung in die Demokratie benutzt. Der ermordete Phrynichos wird nachträglich des Verrathes am Volke beschuldigt, und Kritias war es (Lykurg. Leokr. § 113), der in der Volksversammlung den Antrag stellte, gegen den Todten den Process einzuleiten und, wenn er schuldig erfunden würde, seine Gebeine auszugraben und über die Gränze zu schaffen, wie man

*) Siehe über ihn Curtius gr. Gesch. II, 590 ff. besonders 594 u. über den verrätherischen Zweck seiner Gesandtschaft S. 610.

**) Thuk. 8, 92 *πληγεις ὑπ' ἀνδρός τῶν περιπόλων τινός ἐξ ἐπιβουλῆς ἐν τῇ ἀγορᾷ πληθούσῃ*. Lyk. g. Leokr. § 112 *Φρυνίχου γὰρ ἀποσφαγέντος νύκτωρ παρὰ τὴν κρήνην ἐν τοῖς οἰσύλοις*. Die Verschiedenheit der Zeit bleibt, aber die des Ortes ist vielleicht nur scheinbar, da Lykurg mit *οἰσύλοις*, oder nach Baiter *οἰσύντοις* nur den Ort auf dem Markte näher anzugeben scheint, wo man nämlich Körbe aus Weiden geflochten feil hatte. Vgl. Becker Charikl. I. S. 278. Bäuml. Gramm. § 353.

etwa mit den Leichen von Hochverräthern verfuhr (s. zu 19 § 7). Das wurde beschlossen und hinzugefügt, dass sogar seine Vertheidiger, wenn solche für den Gemordeten aufträten, falls das Urtheil ihn schuldig erfände, mit den äussersten Strafen belegt werden sollten. Phrynichos wurde nun so nach dem Tode noch verurtheilt, und seine schon früher in Freiheit gesetzten Mörder, wie wenn sie die zweiten Harmodios und Aristogeiton wären, als Wohlthäter am Volke mit Ehren und Auszeichnungen und mit dem Bürgerrechte bedacht. Aus 7 § 4 wissen wir, dass dem Apollodoros ein Grundstück, das ehemals dem verbannten Peisandros (s. zu 25 § 9) gehört hatte, geschenkt wurde.

Noch heute hat man, zwar sehr verstümmelte, Marmorfragmente dieses Dekrets. Es wurde mit Bruchstücken anderer Inschriften, die meistens vom Volke zuerkannte Ehren zum Inhalt haben, gegen Ende 1845 in Athen zwischen den Propyläen und der Statue Agrippa's von dem Griechen Pittakis gefunden und in den Propyläen aufgestellt. Dort hat es der Däne Joh. Lud. Ussing abgeschrieben und in seinen Inscriptt. graec. Kopenhagen 1847 unter N. 56 herausgegeben. Allein erst Theodor Bergk hat (Zeitschrift f. Alt.-Wiss. 1847. S. 1099) die Beziehung dieser Urkunde mit glücklichem Scharfsinn entdeckt. Die Orthographie, z. B. διοκλῆσειπε für Διοκλῆς εἶπε, αναγραφῶσαι für ἀναγράφαι u. s. w. bezeugt die Abfassung vor dem Archontenjahre des Eukleides Ol. 94, 2, in welchem die neuere Orthographie oder die ionische Schreibweise amtlich in Attika eingeführt wurde (Krüger gr. Gr. 1, 2). Wenn aber die Inschrift die Belohnungen der Mörder des Phrynichos enthält, so fällt sie spätestens in das Jahr nach Vertreibung der Vierhundert, Ol. 92, 3 = 410, unter den Archonten Glaukippos, dessen Namen denn auch jüngst A. Kirchhoff im Philol. XIII, 16 ff. aus den vorgefundenen Buchstaben ΠΙΠΟ richtig ergänzt hat. Aus den zweimal vorkommenden Stücken des Namens Thrasybulos Θρασυ und Θρασυβολο, so wie aus Wörtern, die auf die Aufnahme in eine Phratie, ins Bürgerrecht, auf Dank für Wohlthaten und auf Ehreninschrift führen*), schloss Bergk, dass hier ein Decret vorliege, nach welchem auf den Antrag eines Diokles dem Thrasybulos von Kalydon nebst andern Ehren Aufnahme ins Bürgerrecht, in eine Phratie,

*) Den Anfang der Inschrift von der 3. Zeile an ergänzt Ussing mit einer Berichtigung von Bergk nach Analogie solcher Decrete in folgender Weise, wobei die ergänzten Buchstaben kleiner gedruckt sind: ἐξεῖναι δὲ Θρασυ[βούλω] γράψασθαι φυλῆς καὶ δήμου καὶ φρατρίας ὧ[ν] ἂν βούληται. S. jetzt auch Philol. XVIII, 572 ff.

u. a. w. zuerkannt werde, und machte einige Zeilen derselben Inschrift weiter einen neuen den vorigen bestätigenden Fund, indem er in den Buchstaben *KALATOPATO*, die Ussing falsch *καὶ ἀγορὰ το* abgetheilt hatte, *καὶ Ἀγοράτων* erkannte.

Es ist hiermit unzweifelhaft, dass es die nämlichen Urkunden sind, welche Lysias § 71 und 72 verlesen lässt. Auf derselben Marmortafel befanden sich nämlich, wie Bergk erinnert, auf den gleichen Gegenstand bezüglich mehrere Decrete, oder eigentlich angenommene Amendements, Zusätze mehrerer Antragsteller, die Personen betreffen konnten, welche mit dem Process des Phrynichos nur in fernerem Zusammenhange gestanden, z. B. durch Anzeigen und geleistete Dienste im Process gegen den Ermordeten sich respective als Wohlthäter um den Demos verdient gemacht hatten. Agoratos will bei der für so verdienstlich erklärten Ermordung geholfen haben und darum ins Bürgerrecht aufgenommen worden sein. Dieses läugnet aber der Sprecher der Rede aufs Bestimmteste, gestützt auf die Urkunden, die er verlesen lässt, so dass ihm nothwendig zu glauben ist. Da nun aber doch Agoratos als Wohlthäter auf der Inschrift stand und ihm Ehren und Vortheile zuerkannt wurden, so mochte er wohl, wie Bergk glaubt, wenn auch nicht um das Complot gegen Phrynichos, was Lysias nicht zugeben will, gewusst, doch vielleicht bei der Untersuchung sich etwa als Zeuge geltend gemacht haben. Lysias freilich § 72 behauptet, Agoratos, und wer mit ihm in die gleiche Kategorie fiel, hätten durch Bestechung des Antragstellers bewirkt, dass ihre Namen als Wohlthäter auf die Tafel kamen. Bei dem tumultuarischen, mannigfaltig interessirten, ebenso leidenschaftlich als schlaue überstürzten Gang des Processes und den daran sich knüpfenden Belohnungs- und Belobungsverhandlungen war Allerlei möglich, und dem Agoratos mag es später unter dem Titel seiner Ehren, unter Protection und unter der Gunst der Umstände nicht schwer geworden sein als Bürger zu gelten.

Auf seinen Charakter aber fällt gerade aus dem Anlass, wo es ihm gelang ins Bürgerrecht zu kommen, sei es, dass er am Morde des Phrynichos Antheil hatte oder nicht, ein ungünstiges Licht. Und dieses erklärt uns wieder, warum er sieben Jahre später bei einem andern Anlass von noch wichtigern Folgen zum Helfershelfer in höchst verderblichen Ränken ausersehen wurde. Seine früheren Dienste und sein geneigter Wille mögen Leuten von der Partei des Kritias wohl in Erinnerung geblieben sein. Als nämlich nach der Niederlage im Hellespont und während der

Einschliessung Athens die Häupter der oligarchischen Partei damit umgingen, die Demokratie zu stürzen, so sahen sie, dass ihren Plänen eine Anzahl Männer entgegenstanden, die in der Demokratie Einfluss und Aemter besaßen und welche erkannten, dass die Friedensunterhandlungen mit Sparta zugleich zur Einführung der Oligarchie dienen sollten. Dieses Widerstandes sich zu entledigen, greifen die Oligarchen zu einem Staatsstreich. Sie vermögen den Agoratos, der von dem Processe gegen Phrynichos her in den Augen Vieler als ein wohlverdienter Volksmann gelten mochte und dem man daher Glauben schenkte, dass er scheinbar gezwungen über eine vorhandene Verschwörung gegen die Wohlfahrt des Volkes Mittheilungen machte und eine Anzahl demokratischer Häupter als Mitverschworne angab. Das Volk war durch die äussern Bedrängnisse niedergeschlagen und geängstigt, und wie es in solchen Lagen geht, man wusste nicht, wem man trauen sollte. Hätte aber auch mehr Unbefangenheit geherrscht, und hätte sich ein Wille erhoben, die Männer zu retten und den Staatsstreich abzuwehren, so war doch auch dieses sehr dadurch erschwert, dass jene Männer zur Fernhaltung der Oligarchie zunächst kein anderes Mittel wussten, als den Abschluss des Friedens durch die Oligarchen zu hintertreiben, und somit den Schein auf sich luden, als wollten sie auf die Fortsetzung des Krieges dringen, die nach dem Verlust der Flotte und nach Einschliessung der Stadt zur Unmöglichkeit geworden war. Ueberdies sah man Leute aus eigennützigen Absichten das Kriegsgeschrei fortsetzen. So liess das Volk in der Ueber raschung und Hülfslosigkeit geschehen, was es nicht hindern konnte. Jene Männer, so viele nicht durch schnelle Flucht sich entzogen, wurden festgenommen und erst nach Einsetzung der Dreissig in unordentlichem Verfahren verurtheilt und hingerichtet. Einer von diesen war auch Dionysodoros, ein Taxiarch. Einige Jahre nun nach Vertreibung der Dreissig und nach der Wiederherstellung der Demokratie greifen Dionysios, des Dionysodoros Bruder, und der ungenannte Sprecher dieser Rede, der des Hingerichteten Schwager und Vetter war, den Agoratos gerichtlich an, als sei er durch seine angeblich gezwungene, wirklich aber nach Verabredung gemachte Anzeige Urheber des Todes so vieler bedeutender Männer, zunächst des Dionysodoros, für welchen der Bruder und der Schwager nach attischem Brauche zu klagen das erste Recht und die erste Pflicht hatten. Sie verklagen ihn also als ἀνδροφόνος. Dieses ist mit förmlichem Ausdruck (s. 10 § 6) der eigentliche Gegenstand der Klagrede,

die mit ihren historischen Ausführungen wichtige Beiträge für die innere Geschichte Athens und besonders zur Kenntniss der Vorgänge liefert, durch welche die Einführung der Regierung der Dreissig bewerkstelligt wurde.

Es war vorauszusehen, dass sich dagegen Agoratos auf die Amnestie stützen und unter Anwendung der Exception, welche das oben genannte Gesetz des Archinos gewährte, die Klage formell und uneinlässlich abweisen würde. Darum sucht ihm der Sprecher gerade diese Einrede mit vielem Aufwand von Dialektik (§§ 88—90) zu entwinden.

Besondere Aufmerksamkeit verdient aber die Form der Klage. Gewöhnlich wurde die Klage auf Mord als *γραφὴ φόνου* beim Archon Basileus angebracht, dem dann die *ἡγεμονία δικαστηρίου* oder die Oberleitung des Processes zukam. Dabei aber wurde erfordert eine förmliche Vorladung (*πρόσκλησις*) des Belangten durch den Kläger und seine Vorladungszeugen (*κλητῆρες*) auf einen vom Archonten bestimmten Termin, weiter dann das amtliche Vorverhör, die *praecognitio* (*ἀνάκρισις*), unter der Leitung des Archonten. Dann erst kam der eigentliche Verhandlungstag, wo Klage und Vertheidigung in Reden ausgeführt und der Spruch gefällt wurde. Bei diesem Verfahren wurden aber der Natur der Sache nach wegen Sammlung von Beweismitteln, Einberufung von Zeugen, u. s. w. lange Fristen gesetzt, und der Beklagte genoss ununterbrochen der persönlichen Freiheit dergestalt, dass er sogar noch am Schlusse seiner ersten Vertheidigung, in der es sich noch um das Schuldig handelte, durch freiwillige Flucht ungestört sich entziehen, und in die Verbannung gehen durfte. Wegen aller dieser Dinge gewährte die gewöhnliche Klagform vermittelt der *γραφὴ φόνου* dem Angeklagten bedeutende Vortheile.

Ohne Zweifel um diese Vortheile dem Agoratos zu entziehen, greift Dionysios zu einer andern Klagform, der *ἀπαγωγή*. Diese bestand ursprünglich darin, dass der Kläger den Thäter ergreift und ihn zu den Eilfmännern abführt, indem er diesen eine Klagschrift, auch *ἀπαγωγή* genannt, vorlegt, in welcher der Grund seiner Klage enthalten ist. Wenn dann die Eilfmänner, denen sonst amtlich die Aufsicht über die Vollstreckung gefällter Criminalurtheile oblag, die *ἀπαγωγή* für gegründet erklärten, so behielten sie den Angeklagten in Haft und brachten die Sache vor ein Heliastengericht (*εἰσῆγον*), welches nach Anhörung von Klage und Antwort den Spruch that. Dieses Verfahren, verglichen mit dem vorigen, ist sehr summarisch, streng, niederschlagend

und gefährlich für den Angeklagten. Es stand aber die Anwendung dieses Rechtsmittels nicht in dem Belieben des Klägers, sondern es musste die incriminirte Handlung gewisse Merkmale an sich haben, um die ἀπαγωγή zuzulassen. Wenn schon diese Merkmale jetzt nicht mehr mit voller Sicherheit bestimmt werden können, so ist doch ziemlich gewiss, dass zur Anwendung der ἀπαγωγή ursprünglich erfordert wurde erstens ein schweres Vergehen und zweitens das Ergreifen auf der That (ἐπ' αὐτοφώρῳ). Allein es muss an diesem zweiten Erforderniss nicht immer mit Strenge festgehalten worden sein, sondern wahrscheinlich hat sich durch Gerichtsgebrauch eine laxere Auffassung allmählig geltend gemacht. Wenigstens werden Kategorien von Vergehen genannt (M. und Schöm. att. Proc. S. 233), in denen die ἀπαγωγή zwar zulässig war, die Möglichkeit aber des ἐπ' αὐτοφώρῳ nicht ersichtlich ist. Statt des letztern Begriffes scheint sich nach und nach und zwar durch Missbrauch, der unter den Dreissig als offene Willkür aufgetreten war (s. 25 § 15), der Begriff des unläugbaren und offenkundigen Vergehens substituirt zu haben, so dass es sich vor Gericht nicht mehr um Ausmittlung der Thatsache, sondern um die Qualification derselben handelte.

So wird in unserem Falle Agoratos nicht die Thatsache, dass er Angaben gemacht, geläugnet, wohl aber behauptet haben (siehe § 51), dass er sie gezwungen gemacht und dass er für die Art, wie damals das Gericht sie gebraucht und für die Folgen nicht verantwortlich sein könne, dass er somit unter die Kategorie des ἀνδροφόνος nicht gehöre.

Ein Mann, der sich durch sehr zweideutige Verdienste das Bürgerrecht erworben, der Sykophantengeschäfte gemacht, sich als gefährliches Subject erzeugt und durch seine Angebereien einen tiefen Hass von Vielen sich zugezogen, durfte wenig auf Theilnahme der Bürger zählen, vielmehr konnte sich sein Gegner des öffentlichen Beifalls getrösten und einen guten Ausgang schon darum hoffen, weil ein seiner Sache paralleler Vorgang bereits existirte. Ein gewisser Menestratos nämlich, der von Agoratos angegeben war und, um sich zu retten, selber Andere angegeben hatte, war, da er vermuthlich auch durch ἀπαγωγή vor Gericht gestellt wurde, ebenfalls als ἀνδροφόνος verurtheilt und hingerichtet worden (§ 56). So nehmen denn auch die Eilfmänner, als Dionysios die ἀπαγωγή anbringt, keinen Anstand, sie für zulässig zu erklären, nur bestehen sie als vorsichtige und im Formellen genaue Gerichtsmänner darauf, dass Dionysios seiner

Klage noch die Worte *ἐπ' αὐτοφώρῳ* beisetze (§ 86), weil diese Formel, wenn schon vielleicht in manchen Fällen unterlassen, doch ursprünglich erforderlich war. Buchstäblich passte sie zwar auf den Fall des Agoratos nicht mehr, und Dionysios mochte selbst fühlen, dass der Zusatz für ihn verfänglich sei. Indessen er unterzieht sich ohne Zweifel froh darüber, dass die *ἀπαγωγή* überhaupt zugelassen wurde. Denn da das Verfahren bei derselben summarisch war, so sieht er voraus, dass Agoratos unmöglich bloss bei der formellen Einwendung, die er laut § 85 rüstet, wird stehen bleiben, sondern dass er einlässlich wird antworten müssen, wobei denn der Boden für den Agoratos eben so ungünstig als günstig für den Kläger war. (S. das Nähere über die Apagoge in meiner Abhdlg Philol. V. S. 413 ff.)

Dionysios, der die *ἀπαγωγή* anbrachte, war der Hauptkläger, der Sprecher unserer Rede wahrscheinlich nur der Mitkläger. Allein er hält, wie oft von den Mitklägern geschah (z. B. des Isäos sechste Rede), vor dem Gerichte, bei welchem die Eilfmänner die *ἡγεμόνες* sind, wenn auch der anwesende (§ 41) Dionysios eine kurze Rede vorher gesprochen hat, den Hauptvortrag, der sich durch geschickte Aussparung und durch fein auf die Sachlage berechnete Anordnung des Stoffes auszeichnet. Denn die Schwäche in der Sache des Klägers lag gerade in der juristischen Rechtfertigung des Formellen. Gleichwie aber Demosthenes in seiner berühmten Rede vom Kranze die minder starke Seite, wo es sich um Rechtfertigung aus den Gesetzen handelt, wie schwächere Truppen in die Mitte nimmt, gerade so unser Redner. Seine Stärke ruht im Materiellen der Thatfachen. Darum nimmt den grössten Theil der Rede bis § 83 die *narratio* ein, die mit ihrer Schilderung der Zustände und Begebenheiten jener unheilvollen Zeit, worin das Treiben des Agoratos so verderblich wurde, und mit der Charakteristik des Angeklagten Erbitterung und Empörung in die Gemüther ruft und den alten Hass und Schmerz immer stärker anfacht, bis er in hohe Flammen des Zornes aufschlägt. Nachdem nun einmal diese Empfindung in den Zuhörern festsetzt, bringt er ziemlich kurz von § 83 bis 91 die kühlere und nicht ganz solide juristische Partie, die nicht zu umgehen war, mit gewandter, mitunter aber auch spitzfindiger Dialektik an. Dann aber sorgt die *peroratio* in langen Zügen weidlich dafür, dass die vorher gewonnene Glut recht intensiv wirke.

Das Jahr, in welches der Process fiel, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Jedoch aus dem Umstande, dass die Ver-

urtheilung des Menestratos lange Zeit nach den Dreissig geschah (§ 56), und ferner daraus, dass von dort wieder einige Zeit verstrich bis zum Process des Agoratos, weswegen auch § 83 die Einwendung des langen Aufschubs der Rache erwartet wird, er giebt sich, dass der Process in keinem Fall vor Ol. 95 = 400, sondern wohl eine geraume Zeit später verhandelt worden ist. Die Kläger werden zugewartet haben, da ja eine Verjährung nach § 83 in diesem Fall nicht galt, bis die Umstände für ihren Zweck sich günstiger anliessen, wovon ein Zeichen eben jener Vorgang mit Menestratos war.

XIII.

ΚΑΤΑ ΑΓΟΡΑΤΟΥ.

Προσῆκει μὲν, ὧς ἄνδρες δικασταί, πᾶσιν ὑμῖν τιμωρεῖν ὑπὲρ τῶν ἀνδρῶν οἱ ἀπέθανον εὐνοὶ ὄντες τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ, προσῆκει δὲ καὶ μοι οὐχ ἥκιστα· κηδεστὴς γάρ μοι ἦν Διονυσόδωρος καὶ ἀνεψιός. τυγχάνει οὖν ἐμοὶ ἡ αὐτὴ ἔχθρα πρὸς Ἀγόρατον τουτονὶ καὶ τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ ὑπάρχουσα· ἐπραξε γὰρ οὗτος τοιαῦτα, δι' ἃ ὑπὲρ ἐμοῦ νυνὶ εἰκότως μισεῖται, ὑπὸ τε ὑμῶν, ἃν θεὸς θέλῃ, 2 δικαίως τιμωρηθήσεται. Διονυσόδωρον γὰρ τὸν κηδεστὴν τὸν ἐμὸν καὶ ἑτέρους πολλούς, ὧν δὴ τὰ ὀνόματα ἀκούσεσθε, ἄνδρας ὄντας ἀγαθοὺς περὶ τὸ πλήθος τὸ ὑμέτε-

1. τιμωρεῖν ὑπὲρ τίνος § 51. 92. τιμωρεῖν τινα „bestrafen“ § 95. τιμωρεῖν τινα ὑπὲρ τίνος § 41. 42. 92. So unterscheiden sich auch τιμωρεῖσθαι ὑπὲρ τίνος und τιμωρεῖσθαι τινα. § 83. Wieder ein Anderes ist τιμωρεῖν τινι. — τυγχάνει οὖν. Weil Ag. die Freunde des Volks und darunter den Schwager des Sprechers zum Tode gebracht, so folgt, dass nicht allein er, sondern auch das Volk den Ag. hassen muss. Nicht allein also will mit dem Motiv der ἔχθρα,

wie 12 § 2, der Kläger vor allen Dingen den Schein einer gehässigen πολυπραγμοσύνη von sich abwälzen (s. Herm. Staatsalt. § 135), sondern auch die Richter durch Vorstellung des gleichen Interesses gewinnen. — ἃν θεὸς θέλῃ, in dieser Formel stets, nicht ἐθέλῃ.

2. Διονυσόδωρον γάρ. Mit γάρ wird der Grund für das τιμωρηθήσεται angegeben und der § 2 führt das οἱ ἀπέθανον εὐνοὶ ὄντες des § 1 weiter aus. — ὧν δὴ von denen, wer sie denn nur waren.

ρον, ἐπὶ τῶν τριάκοντα ἀπέκτεινε, μηνυτῆς κατ' ἐκείνων γενόμενος. ποιήσας δὲ ταῦτα ἐμὲ μὲν ἰδίᾳ καὶ ἑκαστον τῶν προσηκόντων μεγάλα ἐζημίωσε, τὴν δὲ πόλιν κοινῇ πᾶσαν τοιούτων ἀνδρῶν ἀποστερήσας οὐ μικρά, ὡς ἐγὼ νομίζω, ἔβλαψεν. ἐγὼ οὖν, ἄνδρες δικασταί, δίκαιον καὶ 3 ὅσιον ἡγοῦμαι εἶναι καὶ ἐμοὶ καὶ ὑμῖν ἅπασι τιμωρεῖσθαι καθ' ὅσον ἑκαστος δύναται· καὶ ποιοῦσι ταῦτα νομίζω ἡμῖν καὶ παρὰ θεῶν καὶ παρ' ἀνθρώπων ἄμεινον ἂν γίγνεσθαι. δεῖ δ' ὑμᾶς, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐξ ἀρχῆς τῶν πραγμάτων ἀπάντων ἀκοῦσαι, ἵν' εἰδῆτε πρῶτον μὲν 4 ὅς τρόπῳ ὑμῖν ἡ δημοκρατία κατελύθη καὶ ὑφ' ὅτου, ἔπειτα ὅς τρόπῳ οἱ ἄνδρες ὑπ' Ἀγοράτου ἀπέθανον, καὶ δὴ ἴ τι ἀποθνήσκειν μέλλοντες ἐπέσκηψαν· ἅπαντα γὰρ ταῦτα ἀκριβῶς ἂν μαθόντες ἥδιον καὶ ὀσιώτερον Ἀγοράτου τουτοῦ καταψηφίζοισθε. ὅθεν οὖν ἡμεῖς τε ῥᾶστα διδάξομεν καὶ ὑμεῖς μαθήσεσθε, ἐντεῦθεν ὑμῖν ἄρξομαι διηγέσθαι.

Ἐπειδὴ γὰρ αἱ νῆες αἱ ὑμέτεραι διεφθάρησαν καὶ τὰ 5 πράγματα ἐν τῇ πόλει ἀσθενέστερα ἐγεγένητο, οὐ πολλῷ χρόνῳ ὕστερον αἱ τε νῆες αἱ Λακεδαιμονίων ἐπὶ τὸν Πει-

Krüg. § 51, 15, 1. — ἀπέκτεινε, hat ihren Tod veranlasst. Vgl. 12 § 67. 30 § 11. — μηνυτῆς nicht wie 12 § 32 im guten, sondern wie κατ' αὐτῶν zeigt, im feindlichen Sinne. Bemerkenswerth ist, dass er zunächst nicht die Schmerzgefühle um den hingerichteten Verwandten, sondern den erlittenen Schaden als Beweggrund zur Klage voranstellt. Zum Ausdruck des Schmerzes kommt er aber später, wo er immer wärmer wird. Hier beabsichtigt er seinem Zwecke gemäss den Schaden seiner Familie mit dem öffentlichen verbunden darzustellen.

3. δίκαιον καὶ ὅσιον, menschlichem u. göttlichem Rechte gemäss. ὅσια speciell das Gewissen

entlastend. Vgl. den Begriff der εὐσέβεια zu 12 § 24. — ἄμεινον, nämlich als wenn wir es unterlassen.

4. ὅς τρόπῳ für τὸν τρόπον ὅς, sonst würde ὅτω oder τίνι τρόπῳ erfordert. — καὶ δὴ. Damit wird am Schluss mit Nachdruck die gleichsam durch ihr Testament auferlegte Pflicht hervorgehoben. — ἥδιον καὶ ὀσιώτερον, freudiger und im Gewissen freier. Cobet will jenes ἂν vor μαθόντες hinter ἥδιον setzen, was in der That die üblichere Stellung wäre. Indessen vgl. § 18. — ὅθεν οὖν, Schluss des Proömiums und Uebergang zur narratio. In ähnl. Formel Isä. 1 § 8 ὅθεν δ' οἶμαι τάχιστ' ἂν ὑμᾶς μαθεῖν.

- ραιᾶ ἀφικνοῦνται, καὶ ἅμα λόγοι πρὸς Λακεδαιμονίους
 6 περὶ [τῆς] εἰρήνης ἐγίνοντο. ἐν δὲ τῷ χρόνῳ τούτῳ οἱ
 βουλόμενοι νεώτερα πράγματα ἐν τῇ πόλει γίνεσθαι ἐπε-
 βούλεον, νομίζοντες κάλλιστον καιρὸν εἰληφέναι καὶ μά-
 λιστα ἐν τῷ τότε χρόνῳ τὰ πράγματα, ὥς αὐτοὶ ἡβού-
 7 λοντο, καταστήσασθαι. ἡγοῦντο δὲ οὐδὲν ἄλλο σφίσιν
 ἐμποδῶν εἶναι ἢ τοὺς τοῦ δήμου προεστηκότας καὶ τοὺς
 στρατηγούοντας καὶ ταξιαρχοῦντας. τούτους οὖν ἐβούλοντο
 ἁμωσγέπως ἐκποδῶν ποιήσασθαι, ἵνα ῥαδίως ἂ βού-
 λοντο διαπράττειντο· πρῶτον μὲν οὖν Κλεοφῶντι ἐπέ-
 8 θεντο ἐκ τρόπου τοιούτου. ὅτε γὰρ ἡ πρώτη ἐκκλησία
 περὶ τῆς εἰρήνης ἐγίνετο, καὶ οἱ παρὰ Λακεδαιμονίων
 ἦκοντες ἔλεγον ἐφ' οἷς ἔτοιμοι εἶεν τὴν εἰρήνην ποιεῖσθαι
 Λακεδαιμόνιοι, εἰ κατασκαφεῖν τῶν τειχῶν τῶν μακρῶν
 ἐπὶ δέκα στάδια ἑκατέρου, τότε ὑμεῖς τε, ὧ ἄνδρες Ἀθη-
 ναῖοι, οὐκ ἡνέσχεσθε ἀκούσαντες περὶ τῶν τειχῶν τῆς κα-
 τασκαφῆς, Κλεοφῶν τε ὑπὲρ ὑμῶν πάντων ἀναστὰς ἀντ-
 9 εῖπεν ὥς οὐδενὶ τρόπῳ οἷόν τε εἶη ποιεῖν ταῦτα. μετὰ
 δὲ ταῦτα Θηραμένης, ἐπιβουλεύων τῇ πλήθει τῷ ὑμε-
 τέρῳ, ἀναστὰς λέγει ὅτι, ἐὰν αὐτὸν ἔλησθε περὶ τῆς εἰρή-

5. λόγοι. Ueber diesen ersten Versuch von Unterhandlungen, die aber von Agis und dann in Sparta von den Ephoren zurückgewiesen wurden, Xen. Hell. II, 2, 11 ff.

6. ἐν τῇ πόλει. Nicht etwa nur τῆς πόλεως oder, wie man wollte, bloss τῇ πόλει. Denn es soll die Schwäche und Unhaltbarkeit der Dinge im Innern (§ 5) bezeichnet werden. — καὶ μάλιστα — καταστήσασθαι. Ist dieser Infinitiv dem καιρὸν εἰληφέναι subordinirt, so heisst καὶ μάλιστα vel maxime. Plat. Phaed. c. 5. ὥς καὶ μάλιστα πρέπει. Xen. Cyr. II, 1, 13 οὗτοι οἱ λόγοι καὶ μάλιστα ἐνδύονται ταῖς ψυχαῖς τῶν ἀκούοντων. Allein ungezwungener wird er coordinirt, wo dann mit Cobet

καταστήσασθαι oder wenigstens mit Emperius μάλιστ' ἂν zu schreiben. — στρατηγούοντας, das Partic.: welche gerade diese Aemter versahen.

7. ἁμωσγέπως s. zu 24 § 20.

8. εἰ — ἑκατέρου. Mit diesem einen Artikel als dem bedeutendsten, charakterisirt er jenen ersten Friedensvorschlag und zwar in getreuem Wortlaut. Xen. Hell. II, 2, 15 προὔκαλοῦντο (οἱ Λακεδ.) μακρῶν τειχῶν ἐπὶ δέκα σταδίοις καθελεῖν ἑκατέρου. Im Uebrigen sollte Athen seine Verfassung behalten. Aber Kleophon tobte und (Aesch. 2 § 76) ἀποκόψειν ἡτέλει μαχαίρᾳ τὸν τράχηλον, εἴ τις εἰρήνης μνησθήσεται. Warum? s. zu 30 § 10.

νης πρεσβευτὴν αὐτοκράτορα, ποιήσῃν ὥστε μήτε τῶν
 τειχῶν διελεῖν μήτε ἄλλο τὴν πόλιν ἐλαττώσαι μηδὲν·
 οἷοιτο δὲ καὶ ἄλλο τι ἀγαθὸν παρὰ Λακεδαιμονίων τῇ
 πόλει εὐρήσεσθαι. πεισθέντες δὲ ὑμεῖς εἴλεσθε ἐκεῖτον 10
 πρεσβευτὴν αὐτοκράτορα, ὃν τῷ προτέρῳ ἔτει στρατηγὸν
 χειροτονηθέντα ἀπεδοκιμάσατε οὐ νομίζοντες εὖνον εἶναι
 τῷ πληθεῖ τῷ ὑμετέρῳ. ἐκεῖνος μὲν οὖν ἐλθὼν εἰς Λα- 11
 κεδαιμόνα ἔμεινεν ἐκεῖ πολὺν χρόνον, καταλιπὼν ὑμᾶς
 πολιορκουμένους, εἰδὼς τὸ ὑμέτερον πλῆθος ἐν ἀπορίᾳ
 ἐχόμενον, καὶ διὰ τὸν πόλεμον καὶ τὰ κακὰ τοὺς πολ-
 λούς τῶν ἐπιτηδείων ἐνδεεῖς ὄντας, νομίζων, εἰ διαδείῃ
 ὑμᾶς [ἀπόρως] ὥσπερ διέθηκεν, ἀσμένως ὅποιαντινὸν
 ἐθέλῃσαι ἂν εἰρήνην ποιήσασθαι. οἱ δ' ἐνθάδε ὑπομέ- 12
 νοντες καὶ ἐπιβουλεύοντες καταλῦσαι τὴν δημοκρατίαν εἰς
 ἄγωνα Κλεοφῶντα καθιστάσι, πρόφασιν μὲν ὅτι οὐκ ἤλ-
 θεν εἰς τὰ ὄπλα ἀναπαυσόμενος, τὸ δ' ἀληθές ὅτι ἀντ-

9. ποιήσῃν. Ueber den Inf. nach ὅτι, eine Constructions-
 mischung, Krüger Gr. 55, 4, 10. Xen. *Cyrop.* II, 4, 15 ἀκούω γὰρ ὅτι καὶ
 συνθηρεντάς τινας τῶν παίδων
 σοι γενέσθαι αὐτοῦ. — τῶν τει-
 χῶν διελεῖν, irgend ein Stück.
 Thuk. V, 2 διελὼν τοῦ παλαιοῦ
 τεύχους. Im § 8 repräsentirten den
 Begriff Stück gewissermassen die
 Worte ἐπὶ δέκα στάδια, eben so
 § 14. — οἷοιτο. Ueber die Fort-
 setzung der obliquen Rede durch
 den Optativ ohne ὅτι und ὡς Krüg.
 54, 6, 4. Soph. Phil. 615 ὑπέσχετο
 τὸν ἄνδρα δηλώσειν ἄγων, οἷοι-
 το μὲν μάλιστα ἐκούσιον λαβάν.
 Isä. 9 § 5 ἐπειδὴ ἡσθόμην καρπου-
 μένους τούτους τὰ ἐκείνου, ὁ δὲ
 υἱὸς αὐτοῦ ποιηθεῖη (adoptirt
 wäre) ὑπὸ Ἀστυφίλου, καὶ τού-
 των διαθήκας καταλίποι. S. auch
 § 78 dieser Rede und 31 § 15. Zur
 Sache vgl. 12 § 63.

10. προτέρῳ ἔτει näml. 405.
 Er hatte sich zwar im Process ge-
 gen die Feldherren, die in der

Schlacht bei den Arginusen befeh-
 ligten, durch schmähliche Angebe-
 rei gegen sie, in deren Flotte er
 als Trierarch diente, damals aus
 der Klemme geholfen (Xen. Hell. I,
 7), aber doch später auch die ver-
 änderte Stimmung des Volkes em-
 pfinden müssen, das seinen an den
 Feldherrn begangenen Justizmord
 12 § 36 zu bereuen begann. Xen.
 Hell. I, 7, 35. Plat. Apol. 32, a.
 Ueber die Dokimasie s. Einl. zur
 Rede 25.

11. ἀπόρως erklärt Kays. nicht
 ohne Grund für ein Glossem, vgl.
 § 53. — ὥσπερ διέθηκεν, wie
 es es denn wirklich that.

12. ἀναπαυσόμενος fügt
 Lysias nicht im Sinne der Anklage,
 sondern vielmehr im Sinne des Kleo-
 phon als Entschuldigung hinzu, dass
 er nach langen Strapazen und Wa-
 chen ausruhen wollte. ἀναπαύ-
 σασθαι. Said. τὸ κατακλινεσθαι
 ὡς πρὸς ὕπνον. Man machte ihm
 auch nicht δειλίαν oder λειπο-
 ταξίου, worüber die Klage vor die

- εἶπεν ὑπὲρ ὑμῶν μὴ καθαιρεῖν τὰ τεῖχη. ἐκείνῳ μὲν οὖν
 δικαστήριον παρασκευάσαντες καὶ εἰσελθόντες οἱ βουλό-
 μενοι ὀλιγαρχίαν καταστήσασθαι ἀπέκτειναν ἐν τῇ προ-
 13 φάσει ταύτῃ. Θηραμένης δὲ ὕστερον ἀφικνεῖται ἐκ Λα-
 κεδάιμονος. προσιόντες δ' αὐτῷ τῶν τε στρατηγῶν τινες
 καὶ τῶν ταξιάρχων ὧν ἦν Στρομβιχίδης καὶ Διονυσόδω-
 ρος, καὶ ἄλλοι τινες τῶν πολιτῶν εὐνοοῦντες ὑμῖν, ὥς γ'
 ἐδήλωσαν ὕστερον, ἡγανάκτουν σφόδρα. ἤλθε γὰρ φέρων
 εἰρήνην τοιαύτην, ἣν ἡμεῖς ἔργῳ μαθόντες ἔγνωμεν· πολ-
 λούς γὰρ τῶν πολιτῶν καὶ ἀγαθοὺς ἀπωλέσαμεν, καὶ αὐτοὶ
 14 ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἐξηλάθημεν. ἦν γὰρ ἀντὶ μὲν τοῦ ἐπὶ
 δέκα στάδια τῶν μακρῶν τειχῶν διελεῖν ὄλα τὰ μακρὰ
 τεῖχη κατασκάψαι, ἀντὶ δὲ τοῦ ἄλλο τι ἀγαθὸν τῇ πόλει
 εὐρέσθαι τάς τε ναῦς παραδοῦναι Λακεδαιμονίοις καὶ τὸ
 15 περὶ τὸν Πειραιᾶ τεῖχος περιελεῖν. ὀρῶντες δὲ οὗτοι οἱ
 ἄνδρες ὀνόματι μὲν εἰρήνην λεγομένην, τῷ δ' ἔργῳ τὴν
 δημοκρατίαν καταλυομένην, οὐκ ἔφασαν ἐπιτρέψειν ταῦτα

Strategen zu bringen gewesen wäre, den Process, sondern *προδοσίας*, in Form einer *εἰσαγγελία* an die *βουλή*, was auch, wie Scheibe nachweist, daraus hervorgeht, dass Kl. gefesselt wurde 30 § 10. Dieses nämlich findet nach Dem. 24 § 144 Statt, *ἐάν τις ἐπὶ προδοσίᾳ τῆς πόλεως ἁλῶ*. Indessen war überhaupt das Verfahren tumultuarisch. — *παρασκευάσαντες* bezeichnet das Intrigante und Unordentliche des Verfahrens. Vgl. 30 § 10 ff. — *ἐν τῇ πρ. ἐν.* vermittelt. 7 § 20. 24 § 5. Cobet schreibt *ἐπὶ τῇ*.

13. Strombichides, des Diotimos Sohn, ein bei Thuk. 8, 15. 16 und oft erwähnter angesehener Befehlshaber der Flotte. — *εὐνοοῦντες*. Cobet *εὐνοὶ ὄντες*, wie § 11. Doch findet sich ausser 8 § 19. 29 § 10 (abgesehen von *εὐνοεῖν* und *κακονοεῖν* bei Dichtern, Soph. Ai. 689. Arist. Wolk. 1410. 11), eine sichere Stelle Xen. Cyr. 8, 2, 1 *ὥσπερ οὐ ῥέδιόν ἐστι φιλεῖν τοὺς μισεῖν δοκοῦντας*

οὐδ' *εὐνοεῖν τοῖς κακονόοις*. — ἦν ἡμεῖς. Für ἦν Cobet *οἶαν*, was in der That zum Schmerz der Rede passt. Aber es findet sich nach *τοιοῦτος* auch *ὅς*. 7 § 40. 12 § 37. Plato Gorg. c. 29. *ὅταν τοιαῦτα λέγῃς, ἃ οὐδεὶς ἂν φήσκειν*. Bremi zu Aesch. Tim. p. 106. Schöm. zu Isä. 381.

15. *λεγομένην*, dem Namen nach hiess es so, in der That aber war es, so dass nicht nöthig *γενομένην* zu schreiben, und müsste es dann nicht heissen *γιννομένην*? *ὀνόματι λέγεσθαι* wie oft *ὀνόματι προσαγορεύεσθαι*. Is. 7 § 20 *πολιτεῖαν ὀνόματι τῷ κοινοτάτῳ προσαγορευομένην*. Plat. Phaed. 104 A *τῷ αὐτῆς ὀνόματι προσαγορευτέα*. — *ἐπιτρέψειν* mit Dobree und jetzt auch Cobet. Vulg. *ἐπιτρέψαι*. Eine ausdrücklichere Bezeichnung der Zukunft, als mit dem Aor. geschähe, ist durch die Festigkeit ihrer Aeusserung geboten, zumal hier, wo die

γενέσθαι, οὐκ ἐλεοῦντες, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὰ τεῖχη, εἰ πεσεῖται, οὐδὲ κηδόμενοι τῶν νεῶν, εἰ Λακεδαιμονίοις παραδοθήσονται (οὐδὲν γὰρ αὐτοῖς τούτων πλέον ἢ ὑμῶν ἑκάστῳ προσήκει), ἀλλ' αἰσθόμενοι ἐκ τοῦ τρόπου τοῦ- 16
 του τὸ ὑμέτερον πλήθος καταλυθισόμενον, οὐδ' (ὥς φασί
 τινες) οὐκ ἐπιθυμοῦντες εἰρήνην γίγνεσθαι, ἀλλὰ βουλό-
 μενοι βελτίῳ ταύτης εἰρήνῃ τῷ δήμῳ τῶν Ἀθηναίων
 ποιήσασθαι. ἐνόμιζον δὲ δυνήσεσθαι, καὶ ἔπραξαν ἂν
 ταῦτα, εἰ μὴ ὑπ' Ἀγοράτου τουτοῦ ἀπώλοντο. γνοὺς δὲ 17
 ταῦτα Θηραμένης καὶ οἱ ἄλλοι οἱ ἐπιβουλευόντες ὑμῖν,
 ὅτι εἰσὶ τινες οἱ καλύσουσι τὸν δῆμον καταλυθῆναι καὶ
 ἐναντιώσονται ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας, εἴλοντο, πρὶν τὴν
 ἐκκλησίαν τὴν περὶ τῆς εἰρήνης γενέσθαι, τούτους πρῶτον
 εἰς διαβολὰς καὶ κινδύνους καταστήσαι, ἵνα μηδεὶς ἐκεῖ
 ὑπὲρ τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἀντιλέγοι. ἐπιβουλήν οὖν
 τοιαύτην ἐπιβουλεύουσι. πείθουσι γὰρ Ἀγόρατον τουτονὶ 18
 μηνυτὴν κατὰ τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιάρχων γενέσθαι,
 οὐ συνειδότα ἐκείνοις ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι οὐδέν (οὐ γὰρ
 δῆπου ἐκεῖνοι οὕτως ἀνόητοι ἦσαν καὶ ἄφιλοι, ὥστε περὶ

Sache umständlich erzählt, während sie § 47 mehr beiläufig erwähnt wird. — οὐκ ἐλεοῦντες κτέ. d. h. sie wollten nicht etwa patriotischer fühlen als die Mitbürger. Auch will er sie dem Verdacht entziehen, als seien sie Kriegsschreier gewesen, wie Mancher aus Eigennutz, vgl. zu § 8. Denn gewiss dachten auch jetzt noch unter den Richtern und Zuhörern Manche trotz später erlebten noch grössern Unglücks daran, wie sehr sie des langen Krieges nach unsäglichen Opfern und Unfällen damals bereits satt gewesen waren.

16. τῶν Ἀθηναίων. C. A. Pertz quaestt. Lys. cap. I p. 6 bemerkt, dass Lys. in dieser Rede constant nicht wie man erwarten sollte τῷ Ἀθηναίων, sondern τῶν Ἀθηναίων sage. §§ 51. 60. 75 zweimal. 81. — Ἀγοράτου τουτοῦ.

Lysias. 4. Aufl.

Bei Hinzufügung des Pron. demonstr. in localer Bedeutung wird vor dem Nom. prop., nicht aber vor dem Nom. appell. (s. 23 § 10), der Artikel weggelassen und dem Pron. das Jota demonstr. beigelegt, wenn auf die anwesende Person gezeigt wird. § 18. 26. 38 u. a. Krüg. Gr. 50, 11, 22. Dagegen kann der Art. stehen, wenn οὗτος nicht local ist, wie § 55. 73.

17. γνοὺς δὲ ταῦτα. ταῦτα bezieht sich auf das § 15 u. 16 Erzählte, dass sich zu Gunsten der Demokratie eine Opposition bilde. Weil aber ἐνόμιζον — ἀπώλοντο dazwischen getreten war, so wird der Inhalt des ταῦτα mit ὅτι εἰσὶ τινες recapitulirt. Dieses ist speciellere Erklärung zu ταῦτα, wie Xen. Cyr. VI, 1, 25 ταῦτ' ἔλεγον, ὅτι Ἀσσύριος οἰχοίτο ἐπὶ Μυδίας.

τηλικούτων ἂν πραγμάτων πράττοντες Ἀγοράτον ὡς πιστὸν
καὶ εὖνον, δοῦλον καὶ ἐκ δούλων ὄντα, παρεκάλεσαν),
19 ἄλλ' ἐδόκει οὗτοις οὗτος ἐπιτήδειος εἶναι μηνυτής. ἐβού-
λοντο οὖν ἄκοντα δοκεῖν αὐτὸν καὶ μὴ ἐκόντα μηνύειν,
ὅπως πιστότερα ὑμῖν ὑποφαίνοιτο. ὥς δὲ ἐκὼν ἐμήνυσε,
καὶ ὑμᾶς οἶμαι ἐκ τῶν πεπραγμένων αἰσθήσεσθαι. εἰσ-
πέμπουσι γὰρ εἰς τὴν βουλὴν [τὴν πρὸ τῶν τριάκοντα
βουλευούσαν] Θεόκριτον τὸν τοῦ Ἐλαφροστίκτου καλούμε-
νον· ὁ δὲ Θεόκριτος οὗτος ἐταῖρος ἦν τῷ Ἀγοράτῳ καὶ
20 ἐπιτήδειος. ἡ δὲ βουλὴ ἡ πρὸ τῶν τριάκοντα βουλευούσα
διέφθαρτο καὶ ὀλιγαρχίας ἐπεθύμει, ὥς ἴστε, μάλιστα.
τεκμήριον δέ· οἱ γὰρ πολλοὶ οἱ ἐξ ἐκείνης τῆς βουλῆς
τὴν ὑστέραν βουλὴν τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα ἐβούλευον. τοῦ
δ' ἕνεκα ταῦτα λέγω ὑμῖν; ἵν' εἰδῆτε ὅτι τὰ ψηφίσματα
τὰ ἐξ ἐκείνης τῆς βουλῆς οὐκ ἐπ' εὐνοίᾳ τῇ ὑμετέρᾳ ἀλλ'
ἐπὶ καταλύσει τοῦ δήμου τοῦ ὑμετέρου ἅπαντα ἐλέγετο,
21 καὶ ὥς τοιούτοις οὖσιν αὐτοῖς τὸν νοῦν προσέχητε. εἰσελ-
θὼν δὲ εἰς ταύτην τὴν βουλὴν ἐν ἀπορρήτῳ Θεόκριτος
μηνύει ὅτι συλλέγονται τινες ἐναντιωσόμενοι τοῖς τότε
καθισταμένοις πράγμασι. τὰ μὲν οὖν ὀνόματα οὐκ ἔφη
αὐτῶν ἑρεῖν καθ' ἕκαστον· ὄρκους τε γὰρ ὁμωμοκέναι
τούς αὐτοὺς ἐκείνοις, καὶ εἶναι ἐτέρους οἱ ἑροῦσι τὰ ὀνό-

18. τηλικούτων ἂν. Ueber die Stellung des ἂν, das zu παρεκάλεσαν gehört, s. § 4.

19. ὑποφαίνοιτο, „damit die Denunciation allmählig euch als glaubwürdiger einleuchte.“ Doch empfiehlt sich sehr Kayser's Conj. οὕτω φαίνοιτο. — εἰσπέμπουσι Sauppe für vulg. ἐκπέμπουσι. Hertlein vgl. § 21 εἰσελθόν. Isokr. 16 § 7 μηνυτὰς εἰσέπεμπον und εἰσαγγέλλειν εἰς τὴν βουλὴν. — Die eingeklammerten Worte werden nicht ohne Grund als aus § 20 geholt. Glossem verdächtigt. Es konnte ja keine andere βουλὴ sein. — Der wie ein Spitzname klingende Ἐλαφροστίκτος scheint der Name eines Freigelassenen zu sein.

20. Ueber die Gesinnung des Rathes im Jahre vor der Anarchie vgl. Kleophons Aeussung 30 § 10. — Statt ἐλέγετο vermuthete man ἐγένετο. Allein Beschlüsse werden „beantragt“ (λέγεται), gilt in der publicistischen Sprache oft für „beantragt und angenommen.“ Dem. 22 § 49 u. 24 § 161 ψηφίσματα εἶπεν. 23 § 20 τὸ ψηφίσμα παρὰ τοὺς νόμους εἴρηται. — ὥς τοιούτοις οὖσιν, dass sie aus der Demokratie feindseligen Gesinnungen hervorgegangen seien.

21. τοῖς καθισταμένοις, § 61. 16 § 4, noch nicht καθεστῶσι. — οἱ ἑροῦσι. Hiesse es ἐτέρους τοὺς ἑροῦντας, so würde Theokr. sehr unzweckmässig sagen: Andere

ματα, αὐτὸς δὲ οὐκ ἂν ποτε ποιῆσαι ταῦτα. καίτοι εἰ 22
μὴ ἐκ παρασκευῆς ἐμηνύετο, πῶς οὐκ ἂν ἠνάγκασεν ἡ
βουλή εἰπεῖν τὰ ὀνόματα Θεόκριτον καὶ μὴ ἀνώνυμον
τὴν μήνυσιν ποιήσασθαι; νυνὶ δὲ τοῦτο τὸ ψήφισμα ψη-
φίζεται.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ἐπειδὴ τοίνυν τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐψηφίσθη, κατέρχον- 23
ται ἐπὶ τὸν Ἀγόρατον εἰς τὸν Πειραιᾶ οἱ αἰρεθέντες τῶν
βουλευτῶν, καὶ περιτυχόντες αὐτῷ ἐν ἀγορᾷ ἐζήτουν ἄγειν.
παραγενόμενος δὲ Νικίας καὶ Νικομένης καὶ ἄλλοι τινές,
ὁρῶντες τὰ πράγματα οὐχ οἷα βέλτιστα ἐν τῇ πόλει ὄντα,
ἄγειν μὲν τὸν Ἀγόρατον οὐκ ἔφασαν προήσεσθαι, ἀφη-
ροῦντο δὲ καὶ ἡγγυῶντο καὶ ὁμολόγουν παρέξειν εἰς τὴν
βουλὴν. γραψάμενοι δὲ οἱ βουλευταὶ τὰ ὀνόματα τῶν ἐγ- 24
χωμένων καὶ κωλόντων, ἀπιόντες ᾤχοντο εἰς ἄστυ. ὁ

dazu Bestimmte. — ταῦτα, s. 12.
§ 14 und unten § 27.

22. ψήφισμα, nämlich den Ag.
zur Haft zu bringen. Aus dem
Actenstück ersah man, was der
Sprecher eben darum nicht weiter
berührt, wie man darauf kam, den
Ag. zu verhören.

23. ἐπὶ τὸν Ἀγ. Der Sprecher
unterlässt anzugeben, woher der
Wink gekommen, dass Ag. mehr
wisse. — ἐν ἀγορᾷ, der Markt-
platz im Peiræus. — Nikias und
Nikomenes wie Aristophanes der
Cholleide § 58 Anhänger der Demo-
kratie, Nikomenes auch sonst ein
billig gesinnter Mann. A. Schäfer
Demosth. I, 124. — οὐχ οἷα βέλ-
τιστα mit besonderem Ausdruck
der Bedenklichkeit. Dem. 18 § 207
ὥς οὐ τὰ βέλτιστα ἐμοῦ πολιτευ-
σμέηνου. Lys. 20 § 5 μὴ τὰ ἄριστα
ἔρχειν. ebendas. § 10 εἰπεῖν. —
ἄγειν ist zwar hier nicht εἰς δου-
λεῖαν, so wie ἀφαιρεῖσθαι nicht
εἰς ἐλευθερίαν, worüber 23 § 9
nachzusehen, da es sich hier nicht
um den persönlichen Stand des Ag.
handelte; allein jenem Verfahren

analog ist hier ἄγειν eine Abfüh-
rung in Untersuchungshaft, wovon
ihn Nikias und A. befreiten durch
Bürgschaft, d. h. durch das *radimontium iudicio sisti*, wobei sie
Aufschub u. Gelegenheit zur Flucht
für Ag. beabsichtigten. „Hinführen“,
εἰς τὴν κρίσιν, εἰς τὴν βουλὴν,
εἰς τὸν δῆμον, εἰς τὸ δικαστήριον
heisst sonst überall παράγειν, §§ 32
und 55. 9 §§ 18 und 21. Dem. 26
§ 17. Darum hat früher Cobet u.
nach ihm Scheibe hier und 23 § 9
παρέξειν in παράξειν verändert.
Auch Dem. 23 § 91 ἐὰν μὴ πα-
ράσχη εἰς κρίσιν u. ὅποτε εἰς τὴν
κρίσιν μὴ παρέσχον δυνάμειλοντο.
Es ist ein Unterschied, indem παρ-
άγειν ein Hinführen vor Behörde,
Gericht bezeichnet, während hier u.
23 § 9 davon die Rede ist, dass man
sich verbürge, Jemanden vor Be-
hörde, zur Untersuchung zu „stel-
len“. Und zwar geschieht das von
denen, die vermöge der ἀφαιρέσεως
ein Verfügungsrecht über ihn erhal-
ten haben. Dagegen παρέχεσθαι
τινα, wenn man Jemanden als Zeu-
gen stellt.

- δὲ Ἀγόρατος καὶ οἱ ἐγγνηταὶ καθίζουσιν ἐπὶ τὸν βωμὸν Μουνυχίαςιν· ἐπειδὴ δὲ ἐκεῖ ἦσαν, ἐβουλευόντο τί χρὴ ποιεῖν. ἐδόκει οὖν τοῖς ἐγγνηταῖς καὶ τοῖς ἄλλοις ἀπα-
 25 σιν ἐκποδῶν ποιήσασθαι τὸν Ἀγόρατον ὡς τάχιστα, καὶ παρορμίσαντες δύο πλοῖα Μουνυχίαςιν ἐδέοντο αὐτοῦ παντὶ τρόπῳ ἀπελθεῖν Ἀθήνηθεν, καὶ αὐτοὶ ἔφασαν συνεκπλευσεῖσθαι, ἕως τὰ πράγματα κατασταίῃ, λέγοντες ὅτι, εἰ κομισθελή εἰς τὴν βουλὴν, βασανιζόμενος ἴσως ἀναγκασθῆσεται ὀνόματα εἰπεῖν Ἀθηναίων ὧν ἂν ὑποβάλωσιν οἱ βουλόμενοι κακὸν τι ἐν τῇ πόλει ἐργάζεσθαι.
 26 ταῦτα ἐκείνων δεομένων, καὶ παρασκευασάντων πλοῖα, καὶ αὐτῶν ἐτοιμῶν ὄντων συνεκπλεῖν, οὐκ ἠθέλησε πείθεσθαι αὐτοῖς Ἀγόρατος οὐτοσί. καίτοι, ὦ Ἀγόρατε, εἰ μὴ τί σοι ἦν παρεσκευασμένον καὶ ἐπίστευες μηδὲν κακὸν πείσεσθαι, πῶς οὐκ ἂν ὥχου καὶ πλοίων παρεσκευασμένων καὶ τῶν ἐγγνητῶν ἐτοιμῶν ὄντων σοι συνεκπλεῖν; ἔτι γὰρ
 27 οἷόν τέ σοι ἦν, καὶ οὐπω ἢ βουλὴ σου ἐκράτει. ἀλλὰ μὲν δὴ οὐχ ὁμοιά γε σοὶ καὶ ἐκείνοις ὑπῆρχε. πρῶτον μὲν γὰρ Ἀθηναῖοι ἦσαν ὥστε οὐχ ἐδέδισαν βασανισθῆ-

24. Μουνυχίαςιν, im Heiligthum der Artemis in Munychia, wohin Bedrängte flohen um vom Volke Schutz zu erlangen. Dem. 18 § 107.

25. παρορμίσαντες, ans Gestade. — ἕως τὰ πρ. κατασταίῃ, bis eine feste Ordnung bestünde. Isokr. 4 § 138 ὅταν τὰ τῶν βαρβάρων καταστῇ.

26. οὐκ ἠθέλησε, konnte sich nicht entschliessen. — παρεσκευασμένον, verabredet mit den Oligarchen. Für καὶ ἐπίστευες will Hirschig ὡς ἐπίστευες wie § 28. Allein warum sollte „und du zuversichtlich glaubtest“ nicht passen?

27. ἀλλὰ — οὐχ ὁμοιά γε. Die Gewissheit, dass des Ag. Benehmen auf Verabredung beruhte, wird dargethan durch die offenbar grössere Gefahr für ihn als für jene

beim Daheimbleiben, und da ist γε „aber es war denn doch gewiss deine Lage und ihre nicht ähnlich“ passender als γάρ, welches Cobet früher wollte. Dagegen war im Folgenden πρῶτον μὲν γὰρ zu schreiben. — βασανισθῆναι. Bürger wurden überhaupt nie gefoltert, weder in der Untersuchung, noch zur Verschärfung der Strafe, wie Scheibe im Neustrelitzer Programm 1852 erwiesen hat. Metöken aber und Fremde, obschon Freie, durften gefoltert werden, sei es zur Erpressung des Geständnisses, wenn sie eines Verbrechens angeklagt waren, oder zur Schärfung der Strafe. Personen aber, deren attisches Bürgerrecht angestritten wurde, konnten auch in diesen beiden Fällen erst gefoltert werden, nachdem sie γραφῇ ξενίας belangt und als eingeschlichen verurtheilt waren.

γαι· ἔπειτα πατρίδα σφετέραν αὐτῶν καταλιπόντες ἔτοι-
μοι ἦσαν συνεκπλεῖν μετὰ σοῦ, ἡγησάμενοι ταῦτα μᾶλ-
λον λυσιτελεῖν ἢ τῶν πολιτῶν πολλοὺς καὶ ἀγαθοὺς ὑπὸ
σοῦ ἀδίκως ἀπολέσθαι. σοὶ δὲ πρῶτον μὲν κίνδυνος ἦν
βασανισθῆναι ὑπομείναντι, ἔπειτα οὐ πατρίδα ἂν σαντοῦ
κατέλιπες· ὥστ' ἐκ παντὸς τρόπου σοὶ μᾶλλον ἢ ἐκείνοις 28
ἐκπλεῦσαι συνέφερεν, εἰ μή τι ἦν ᾧ ἐπίστευες. νῦν δὲ
ἄκων μὲν προσποιῇ, ἐκὼν δὲ πολλοὺς καὶ ἀγαθοὺς Ἀθη-
ναίων ἀπέκτεινας. ὥς δὲ παρεσκευάσθη ἅπαντα ἃ ἐγὼ
λέγω, καὶ μάρτυρές εἰσι καὶ αὐτὸ τὸ ψήφισμα σοῦ τὸ
τῆς βουλῆς καταμαρτυρήσει.

MARTYPEΣ. ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ἐπειδὴ τοίνυν τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐψηφίσθη καὶ ἡλ- 29
θον οἱ ἐκ τῆς βουλῆς Μουνυχίαζε, ἐκὼν ἀνέστη Ἀγόρατος
ἀπὸ τοῦ βωμοῦ· καίτοι νῦν γε βία φησὶν ἀφαιρεθῆναι. 30
ἐπειδὴ δὲ εἰς τὴν βουλὴν ἐκομίσθη, ἀπογράφει Ἀγόρατος
πρῶτον μὲν τῶν αὐτοῦ ἐγγνητῶν τὰ ὀνόματα, ἔπειτα τῶν
στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιάρχων, ἔπειτα δὲ καὶ ἄλλων τινῶν
πολιτῶν. ἡ δὲ ἀρχὴ αὕτη τοῦ παντὸς κακοῦ ἐγένετο. ὥς
δὲ ἀπέγραψε τὰ ὀνόματα, οἶμαι μὲν καὶ αὐτὸν ὁμολογῇ-

28. ᾧ ἐπίστευες, nämlich auf die ἄδεια, die dem Ag. auf den Fall, dass er Depositionen mache, zugesichert war, wie aus § 38 u. 50 zu schliessen. Diese Zusicherung gab man häufig, § 55. Andok. 1 § 20. — προσποιῇ nämll. ἀποκτεῖναι, § 75. — Vordem Titel ΨΗΦΙΣΜΑ musste MARTYPEΣ gesetzt werden, die z. B. seine Weigerung aufs Schiff zu gehen bezeugten, denn die Worte καὶ μάρτυρές εἰσι, ohne sie aussagen zu lassen, wäre eine eitle Drohung gewesen. Das ψήφισμα enthielt übrigens einen schlagenden Beweis gegen Ag., wenn ἄδεια darin versprochen war, und weil sie darin stand, thut er ihrer in der Rede weiter nicht mit dem eigentlichen

Ausdruck, sondern mit Umschreibung Erwähnung.

30. ἐκομίσθη, nämll. Ag. allein, wie auch § 52 lehrt. Scheibe aber nach Cod. X ἐκομίσθησαν. Er versteht neben Agoratos die Strategen und Taxiarchen. Allein freiwillig verliessen diese das Asyl nicht, auch wurden sie von dort nicht weggerissen — wie hätte sonst der Sprecher darüber geschwiegen? — sondern sie blieben die Entscheidung des Volkes abwartend. „Wie er nun in die Rathsversammlung gebracht wurde, da macht Agorat seine Angaben.“ Man sieht, dass Ἀγόρατος mit Bitterkeit in den Nachsatz verspart wird. — ἀπογράφει, die förmliche Angabe zu den Acten. —

σειν· εἰ δὲ μή, ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐγὼ αὐτὸν ἐξελέγξω. Ἀπόκριναι δὴ μοι.

ΕΡΩΤΗΣΙΣ.

- 31 Ἐβούλοντο τοίνυν, ὧς ἄνδρες δικασταί, ἔτι πλειόνων αὐτὸν τὰ ὀνόματα ἀπογράψαι· οὕτω σφόδρα ἔρρωτο ἡ βουλὴ κακὸν τι ἐργάζεσθαι καὶ αὐτὸς οὐκ ἐδόκει αὐτοῖς ἅπαντα τὰληθῆ πῶς κατηγορηκέναι. τούτους μὲν οὖν ἅπαντας ἐκὼν ἀπογράφει, οὐδεμιᾶς αὐτῷ ἀνάγκης οὔσης.
- 32 Ἐπειδὴ δὲ ἡ ἐκκλησία Μουνυχίαςιν ἐν τῷ θεάτρῳ ἐγγίγνεται, οὕτω σφόδρα τινὲς ἐπεμελοῦντο ὅπως καὶ ἐν τῷ δήμῳ περὶ τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιάρχων μήνυσις γένοιτο (περὶ δὲ τῶν ἄλλων ἀπέχρη ἢ ἐν τῇ βουλῇ γεγενημένη), ὥστε καὶ ἐκεῖ παράγουσιν εἰς τὸν δῆμον. Καὶ μοι ἀποκρίναι, ὧς Ἀγόρατε· οὐ γὰρ ἂν οἶμαί σε ἔξαρνον γενέσθαι ἢ ἐναντίον Ἀθηναίων ἀπάντων ἐποίησας.

ἐπ' αὐτοφώρῳ. Diesen Ausdruck braucht er zwar uneigentlich, aber bei der Wichtigkeit, den er im Process hat (§§ 85–87), absichtlich von der Vollständigkeit der Ueberführung, sei es durch Zeugen oder Urkunden. — Ueber die ἐρώτησις 12 § 25.

31. ἔρρωτο, war steif und fest entschlossen. Thuk. 2, 8 ὀλίγον τε ἐπενόουν οὐδὲν ἀμφοτέροι, ἀλλ' ἔρρωντο ἐς τὸν πόλεμον. — καὶ αὐτός für vulg. αὐτὸς δ' (X hat nur αὐτός) mit Sauppe. Zur Charakterisirung der gierigen Hartnäckigkeit des Rathes, etwas Böses zu thun, dient, dass das Glied καὶ αὐτὸς — κατηγορηκέναι ebenfalls noch von οὕτω σφόδρα beherrscht wird. Der Zusammenhang ist: Auf die Zusicherung der ἄδεια macht Ag. seine Angaben § 30. Der Rath verlangt noch mehr Namen, denn er war versessen darauf, etwas Böses zu thun, und Ag. selber, so ungezwungen er auch vorher angegeben, schien doch nicht Alle genannt zu haben. Diese nun (die vom Rathe Gewünschten, ὧν ἂν ὑποβάλ. § 25)

gibt er an ohne Zwang. — Für κατηγορηκέναι erwartet man κατεργηκέναι, wie Cobet und Kayser (vgl. § 50) wollen. Aber Scheibe führt an 7 § 35. 1 § 20 u. a. für κατηγορεῖν aussagen.

32. Im Peiräens befand sich ein Theater zwar nicht in, sondern nahe an Munychia. W. Vischer Erianeungen aus Griechengl. 213. Gewöhnlich war die ἐκκλησία in der Pnyx oder im Theater unter der Burg. Bei Thuk. 8, 93 ist es gar keine Volksgemeinde. — ἐν τῇ βουλῇ. Wenn für die Andern die vor Rath gemachte Anzeige genügte, so bedurfte es hinwieder der μήνυσις ἐν τῷ δήμῳ bei Magistraten, weil diese ohne Volksbeschluss nicht durften gefänglich eingezogen werden. Uebrigens war die ἐκκλησία überrascht, und Vielen missfiel das Widerstreben gegen den Frieden als Störigkeit. — οὐ γὰρ ἂν οἶμαι. Cod. X hat nur ἀλλ' οἶμαι. Wenn ἀλλά richtig ist, so wäre etwa zu schreiben ἀλλ' οὐκ ἂν οἶμαι mit P. Rich. Müller, wie wenn Ag. auf das ἀποκρίναι

ΕΡΩΤΗΣΙΣ.

Ὁμολογεῖ μὲν καὶ αὐτός, ὅμως δὲ καὶ τὸ ψήφισμα 33 ὑμῖν τοῦ δήμου ἀναγνώσκεται.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ὅτι μὲν ἀπέγραψεν Ἀγόρατος οὕτως τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων τὰ ὀνόματα, καὶ τὰ ἐν τῇ βουλῇ καὶ τὰ ἐν τῷ δήμῳ, καὶ ἔστι φρονεὺς ἐκείνων, σχεδόν τι οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι· ὥς τοίνυν ἀπάντων τῶν κακῶν αἴτιος τῇ πόλει ἐγένετο καὶ οὐδ' ὕψ' ἐνὸς αὐτὸν προσήκει βλεεῖσθαι, ἐγὼ οἶμαι ὑμῖν ἐν κεφαλαίοις ἀποδείξειν. ἐπειδὴ γὰρ 34 ἐκεῖνοι συλληφθέντες ἐδέσθσαν, τότε καὶ ὁ Ἀύσανδρος εἰς τοὺς λιμένας τοὺς ὑμετέρους εἰσέπλευσε, καὶ αἱ νῆες αἱ ὑμέτεραι Λακεδαιμονίοις παρεδόθησαν, καὶ τὰ τεῖχη κατεσκάφη, καὶ οἱ τριάκοντα κατέστησαν, καὶ τί οὐ τῶν δεινῶν τῇ πόλει ἐγένετο; ἐπειδὴ τοίνυν οἱ τριάκοντα κατε- 35 στάθησαν, εὐθέως κρίσιν τοῖς ἀνδράσι τούτοις ἐποιοῦν ἐν τῇ βουλῇ· ὁ δὲ δῆμος ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐν δισχιλίοις ἐψηφιστο. Καὶ μοι ἀνάγνωθι τὸ ψήφισμα.

etwas Widerwillen gezeigt hätte.

33. ἀναγνώσκεται: näml. ὁ γραμματεὺς. — καὶ αὐτός — καὶ τὰ, s. zu 30 § 1. — τὸ ψήφισμα, dass die Gemeinde die εἰσαγγεῖλια annehme, die Angezeigten in Haft bringen lasse und die Specialuntersuchung und gerichtliches Verfahren gegen sie erkenne. M. u. Sch. Att. Proc. S. 267. Uebers. dieses bestimmte nach § 35 der Volksbeschluss die Zahl der Richter, in unserm Falle 2000 Heliasten. — καὶ τὰ ἐν τῇ βουλῇ καὶ τὰ ἐν τῷ δήμῳ nämlich ἀπογραφέντα. Er sondert absichtlich die Angaben, die nach § 32 nicht alle beim Volke brauchten angegeben zu werden.

34. καὶ τί οὐ τῶν δεινῶν. So emend. Sauppe die Vulg. καὶ τοιοῦτον δεινόν und vergleicht Isokr. 4 § 111 τί τῶν αἰσχυρῶν ἢ δεινῶν οὐ διήλθεν; Dem. 18 § 48 ὑβρίζομένων καὶ τί κακὸν οὐχ

πασχόντων;

35. κατεστάθησαν. Ueblicher ist κατέστησαν, wie Scheibe vorschlägt. — κρίσιν — ἐποιοῦν, nicht ἐποιοῦντο (wie Isokr. 4 § 40) von den Parteien, sondern von der Autorität, die anordnet, bestellt. Dem. 23 § 81 οὐδὲ κρίσιν πεποίηκεν. So ποιήσαντες ἐκκλησίαν Thuk. I, 139 u. ebend. 77 τὰς κρίσεις ποιεῖν. — ἐν τῇ βουλῇ. Um der Verurtheilung sicher zu sein, denn dieser Rath (s. zu 12 § 48) war das Werkzeug der 30. Diesem willkürlichen Verfahren setzt er dann in charakteristisch kurzem Gegensatz den Volksbeschluss, um den sich die 30 nicht mehr kümmerten, entgegen mit ὁ δὲ δῆμος „während dagegen“. In gleicher paratakt. Form unten § 85. 1 § 49 οἱ νόμοι κελεύουσι μὲν, ἂν τις μοιχὸν λάβῃ, ὃ τι ἂν οὖν βούληται, χρῆσθαι, οἱ δ' ἀγῶνες δεινότεροι τοῖς ἀδικουμένοις καθεστήκασιν als

ΨΗΦΙΣΜΑ.

- 36 Εἰ μὲν οὖν ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐκρίνοντο, ῥαδίως ἂν
 ἐσώζοντο· ἅπαντες γὰρ ἤδη ἐγνωκότες ἦτε οὗ ἢ κακοῦ
 ἢ πόλις, ἐν ᾧ οὐδὲν ἔτι ὠφελεῖν ἐδύνασθε· νῦν δ' εἰς
 τὴν βουλὴν αὐτοὺς τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα εἰσάγουσιν. ἡ
 δὲ κρίσις τοιαύτη ἐγένετο, οἷαν καὶ ὑμεῖς αὐτοὶ ἐπίστα-
 37 σθε. οἱ μὲν γὰρ τριάκοντα ἐκάθηντο ἐπὶ τῶν βάθρων,
 οὗ νῦν οἱ πρυτάνεις καθέζονται· δύο δὲ τραπέζαι ἐν τῷ
 πρόσθεν τῶν τριάκοντα ἐκέσθην· τὴν δὲ ψῆφον οὐκ εἰς
 καδίσκους ἀλλὰ φανεράν ἐπὶ τὰς τραπέζας ταύτας ἔδει
 τίθεσθαι, τὴν μὲν καθαιρουῦσαν [ἐπὶ τὴν πρώτην, τὴν δὲ
 38 σώζουσαν] ἐπὶ τὴν ὑστέραν· ὥστ' ἐκ τίνος τρόπου ἔμελλέ
 τις αὐτῶν σωθῆσεσθαι; ἐνὶ δὲ λόγῳ, ὅσοι εἰς τὸ βου-
 λευτήριον ἐπὶ τῶν τριάκοντα εἰσῆλθον κριθισόμενοι,
 ἀπάντων θάνατος κατεγινώσκετο καὶ οὐδενὸς ἀπειψηφί-
 σαντο, πλην Ἀγοράτου τουτουῦ· τοῦτον δὲ ἀφείσαν ὥς
 εὐεργέτην ὄντα· ἵνα δὲ εἰδῆτε ὥς πολλοὶ ὑπὸ τούτου
 τεθναῖσι, βούλομαι ὑμῖν τὰ ὀνόματα αὐτῶν ἀναγνῶναι.

den ἀδικουσιν. 25 § 32. So ist 32 §§ 24 und 27 οὗτος δέ, „während dieser.“ — ἐν τῷ δικαστηρίῳ ist als Gegensatz zu ἐν τῇ βουλῇ unentbehrlich. Vgl. ἐναντίον πεντακοσίων ἐν τῇ βουλῇ § 86.

36. ἐκρίνοντο — ἐσώζοντο. Die Impff. statt der erwarteten Aoriste, nach der Neigung Vergangenes in die Gegenwart zu rücken. Thuk. I. 9 (Agamemnon οὐκ ἂν νήσαν ἡπειρώτης ὦν ἐκράτει, εἰ μὴ τι καὶ ναυτικὸν εἶχεν. Krüg. 54, 10, 3. — ἐν ᾧ οὐδὲν ἔτι ὠφελεῖν ἐδύνασθε, d. h. wenn das Volk auch den Umsturz der Verfassung nicht hatte hindern können, οὐδὲν ὠφελεῖν, so hätte es doch den Angeklagten durch Freisprechung helfen können, wenn der Fall nach Volksbeschluss vor die 2000 Heli-

asten gebracht worden wäre.

37. Die Scene fand, weil der Rath richtete, im βουλευτήριον Statt unter dem Vorsitze der 30, und Alles war so eingerichtet, dass diese genau sehen konnten, wie ein Jeder stimmte. Statt der üblichen für geheime Abstimmung geeigneten zwei καδίσκοι oder ἀμφορεῖς stellten sie jetzt zur offenen Abstimmung zwei Tischchen hin, und überdiess musste, um recht in die Augen zu fallen, die lossprechende ψῆφος auf das hintere, die verurtheilende (καθαιρουῦσα) auf das vordere Tischchen gelegt werden. So mit Westermann ähnlich wie bei Xen. Hell. I, 7, 10, es solle, wer die Feldherren in der Arginusenschlacht für schuldig erkenne, εἰς τὴν προτέραν (ὑδρίαν) ψηφίσασθαι, ὅτε δὲ μὴ, εἰς τὴν ὑστέραν.

ΟΝΟΜΑΤΑ.

Ἐπειδὴ τοίνυν, ὧς ἄνδρες δικασταί, θάνατος κατα- 39
γνώσθη αὐτῶν καὶ ἔδει αὐτοὺς ἀποθνήσκειν, μεταπέμ-
πονται εἰς τὸ δεσμωτήριον ὁ μὲν ἀδελφὴν, ὁ δὲ μητέρα,
ὁ δὲ γυναῖκα, ὁ δ' ἦτις ἦν ἐκάστῳ αὐτῶν προσήκουσα,
ἵνα τὰ ὕστατα ἀσπασάμενοι τοὺς αὐτῶν, οὕτω τὸν βίον
τελευτήσειαν. καὶ δὴ καὶ Διονυσόδωρος μεταπέμπεται 40
τὴν ἀδελφὴν τὴν ἐμὴν εἰς τὸ δεσμωτήριον, γυναῖκα ἐαυ-
τοῦ οὔσαν. πνυθομένη δ' ἐκείνῃ ἀφικνεῖται, μέλαν [τε]
ἱμάτιον ἡμφιεσμένη, ὡς εἰκὸς ἦν ἐπὶ τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς
τοιαύτῃ συμφορᾷ κεκημένῳ. ἐναντίον δὲ τῆς ἀδελφῆς 41
τῆς ἐμῆς Διονυσόδωρος τὰ τε οἰκεῖα τὰ αὐτοῦ διέθετο
ὅπως αὐτῷ ἐδόκει, καὶ περὶ Ἀγοράτου τουτουῖ ἔλεγεν
ὅτι αἴτιος αὐτῷ ἦν τοῦ θανάτου, καὶ ἐπέσκηπτεν ἐμοὶ
καὶ Διονυσίῳ τουτωῖ, τῷ ἀδελφῷ τῷ αὐτοῦ, καὶ τοῖς
φίλοις πᾶσι τιμωρεῖν ὑπὲρ αὐτοῦ Ἀγόρατον· καὶ τῇ γυ- 42
ναικὶ τῇ αὐτοῦ ἐπέσκηπτε, νομίζων αὐτὴν κυεῖν ἐξ αὐτοῦ,
ἐὰν γένηται αὐτῇ παιδίον, φράζειν ἀνδρὶ αὐτῷ γενομένῳ
ὅτι τὸν πατέρα αὐτοῦ Ἀγόρατος ἀπέκτεινε, καὶ κελεύειν
τιμωρεῖν ὑπὲρ αὐτοῦ ὡς φρονέα ὄντα. ὡς οὖν ἀληθῆ λέγω,
μάρτυρας τούτων παρῆξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Οὗτοι μὲν τοίνυν, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὑπ' Ἀγοράτου 43

39. γυναῖκα, wie im Phädon des Plato c. 3 Xanthippe mit dem Kinde beim Sokrates im Gefängniss sitzt und beim Anblick eintretender Freunde weinend ausruft: ὦ Σώκρατες, ὕστατα δὴ σὲ προσερούσι νῦν οἱ ἐπιτηδεῖοι καὶ σὺ τούτους. — οὕτω den Inhalt des Particips zusammenfassend. 27 § 13 ἀξιῶ τούτους ἀποδείξαντας ὡς ψευδῆ τὰ κατηγορημένα, οὕτω πείθειν ἡμᾶς ἀποψηφίσασθαι.

40. Ist τε echt, so ist ein Wort ausgefallen wie ὀδυρομένη nach ἀπικνεῖται, oder nach ἡμφιεσμένη ist eine Lücke, die Kayser mit ἀποκειραμένη (χοῦρά τριχῶν Zeichen

der Trauer), P. R. Müller mit καὶ κεκαρμένη (wie Xen. Hell. I, 7, 8) ergänzt. Schwarz oder grau (φαιόν) waren in Athen Trauerfarben. Herm. Priv. Alt. 39, 27.

41. διέθετο von der letzten Willensverordnung, während ἐπέσκηπτεν § 42 von den letzten Aufträgen. — ὑπὲρ αὐτοῦ Sauppe, vulg. ὑπὲρ αὐτοῦ. Dagegen anders § 42 τὸν πατέρα αὐτοῦ.

42. ἀνδρὶ αὐτῷ statt vulg. αὐτῷ ἀνδρὶ mit P. R. Müller, vgl. 18 § 12, wo Westermann u. Scheibe nach cod. X παῖδας ἡμᾶς ὄντας statt vulg. π. ὄντας ἡμᾶς hergestellt haben.

- ἀπογραφέντες ἀπέθανον· ἐπεὶ δὲ τούτους ἐκποδὼν ἐποίησαντο οἱ τριάκοντα, σχεδὸν οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι ὥς πολλὰ καὶ δεινὰ μετὰ ταῦτα τῇ πόλει ἐγένετο· ὧν οὗτος ἀπάντων αἰτιὸς ἐστίν, ἀποκτείνας ἐκείνους. ἀνιῶμαι μὲν οὖν ὑπομιμνήσκων τὰς γεγενημένας συμφορὰς τῇ πόλει, 44 ἀνάγκη δ' ἐστίν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἐκ τῷ παρόντι καιρῷ, ἢν' εἰδῆτε ὥς σφόδρα ὑμῖν ἐλεεῖν προσήκει Ἀγόρατον. ἴστε μὲν γὰρ τοὺς ἐκ Σαλαμῖνος τῶν πολιτῶν κομισθέντας, οἳ οἱ ἦσαν καὶ ὅσοι, καὶ οἷω ὀλέθρῳ ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἀπώλοντο· ἴστε δὲ τοὺς ἐξ Ἐλευσίνος, ὥς πολλοὶ τῇ αὐτῇ συμφορᾷ ἐχρήσαντο· μέμνησθε δὲ καὶ τοὺς ἐνθάδε διὰ τὰς ἰδίας ἐχθρας ἀπαγομένους εἰς τὸ δεσμω- 45 τήριον· οἳ οὐδὲν κακὸν τὴν πόλιν ποιήσαντες ἡναγκάζοντο αἰσχίστῳ καὶ ἀκλεσστάτῳ ὀλέθρῳ ἀπόλλυσθαι, οἳ μὲν γονέας [σφετέρους αὐτῶν] πρεσβύτας καταλείποντες, οἳ ἡλπίζον ὑπὸ τῶν [σφετέρων αὐτῶν] παίδων γηροτροφηθέντες, ἐπειδὴ τελευτήσειαν τὸν βίον, ταφήσεσθαι, οἳ δὲ ἀδελφὰς ἀνεκδότους, οἳ δὲ παῖδας μικροὺς πολλῆς ἔτι 46 θραπείας δεομένους· οὓς, ὧ ἄνδρες δικασταί, ποῖαν τινὰ οἴεσθε γνώμην περὶ τούτου ἔχειν, ἢ ποῖαν τινὰ ἂν ψήφον θέσθαι, εἰ ἐπ' ἐκείνοις γένοιτο, ἀποστερηθέντας διὰ τοῦτον τῶν ἡδίστων; ἔτι δὲ τὰ τείχῃ [ὥς] κατεσκάφη, καὶ

43. ἐκποδὼν ἐποίησαντο soll nach Scheibe noch nicht getödtet, sondern zunächst nur beseitigt bedeuten, wie § 24, weil Einiges, was § 46 erzählt wird, zwar nachdem sie gebunden waren § 34, aber vor ihrer Hinrichtung § 36, geschehen sei. Aber nach ἀπέθανον kann ἐκποδὼν ἐπ. nur = ἀπέκτειναν sein. Die auf ihren Tod erfolgten πολλὰ καὶ δεινὰ zählt er § 44 und 45 auf, und da er einmal im Zuge ist, so lässt er sich hinreissen § 46 Dinge anzuführen, die zu der Logik des § 43 nicht mehr passen. — αἰτιός. Das πολλὰ καὶ δεινὰ konnte nur geschehen, nachdem die ersten Schranken von Scheu und Recht eingerissen waren, wozu

ja Ag. allen Vorschub leistete.

44. Ueber die gemordeten Salaminier und Eleusinier 12 § 52. — τῇ αὐτῇ συμφ. nämlich zum Tode verurtheilt zu werden. S. zu 12 § 52. — τοὺς ἐνθάδε, in der Stadt selbst, wo Mancher den Umschwung der Dinge benutzte, seinen Privatfeind zu verderben.

45. Auf die Bestattung durch Angehörige setzte man einen hohen Werth. Vgl. 12 § 96. 31 § 21. — Ueber ἀνεκδότους zu 12 § 21 und 16 § 10.

46. ἢ ποῖαν τινὰ ἂν ψήφον, vgl. den Schluss der Rede 12. — ἔτι δὲ τὰ τείχῃ ὥς κατεσκάφη. Mit ὥς würde die Construction von ἴστε δέ u. μέμνησθε

αἱ νῆες τοῖς πολεμίοις παρεδόθησαν, καὶ τὰ νεώρια καθ-
 ηρέθη, καὶ Λακεδαιμόνιοι τὴν ἀκρόπολιν ὑμῶν εἶχον,
 καὶ ἡ δύναμις ἅπασα τῆς πόλεως παρελύθη, ὥστε μηδὲν
 διαφέρειν τῆς ἐλαχίστης πόλεως τὴν πόλιν. πρὸς δὲ τού- 47
 τοις τὰς ἰδίας οὐσίας ἀπώλεσате, καὶ τὸ τελευταῖον συλ-
 λήβδην ἅπαντες ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἐκ τῆς πατρίδος ἐξη-
 λάθητε. ταῦτα ἐκεῖνοι οἱ ἀγαθοὶ ἄνδρες αἰσθόμενοι οὐκ
 ἔφασαν ἐπιτρέψαι τὴν εἰρήνην, ὃ ἄνδρες δικασταί, ποιή-
 σασθαι· οὐς σὺ Ἀγόρατε βουλομένους ἀγαθόν τι πράξαι 48
 τῇ πόλει ἀπέκτεινας, μηνύσας αὐτοὺς [τῇ πόλει] ἐπιβου-
 λεύειν [τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ], καὶ αἴτιος εἰ ἀπάντων

δε im § 44 wieder aufgenommen, so dass § 45 und 46 bis zu *ἔτι δὲ τὰ τεῖχη* als Parenthese erschienen. Bereits aber beginnen die folgenden mit *καὶ* angeknüpften Glieder *καὶ αἱ νῆες* u. s. w. sich der Rection von *ὡς* mehr und mehr zu entziehen, bis § 47 die weitere Aufzählung mit einem selbstständigen Satze beginnt. Darum ist wohl *ὡς* vor *κατεσχάφη* zu tilgen, wodurch die Rede an Beweglichkeit gewinnt, ohne an Affect zu verlieren. — Uebrigens geschah das in diesem § Erzählte vor Einsetzung der 30 und also eigentlich nicht durch sie, wie man im Rückblick auf *ἐκποδῶν ἐποίησαντο οἱ τριάκοντα* § 43 irrig meinen könnte, wohl aber geschah es durch die Faction, aus welcher die 30 hervorgegangen waren und welche mit diesen identificirt wird. Der Redner wird hingerissen durch den Gedanken an das Unglück, dessen Schilderung durch die Worte *ἔτι δὲ κτ.* vervollständigt wird.

47. *αἰσθόμενοι* hier wie § 16 von der Zukunft, und in seltener Bedeutung „ahnen.“ — *ἐπιτρέψαι*. Vielleicht ist auch hier mit Dobree das Futur. zu setzen, doch s. zu § 15. — *τὴν εἰρήνην, ὃ ἄνδρες δικασταί*. Die aufmerksam machende Anrede, wie Scheibe zeigt, darum, weil er den

Richtern zu Gemüthe führen will: Sehet, ihre Vaterlandsliebe und nicht Eigennutz war es, warum sie den unheilvollen Frieden nicht wollten.

48. *βουλομένους ἀγαθόν τι πράξαι τῇ πόλει*, einen vortheilhaften Frieden. Wenn Cobet *τὴν πόλιν* schreiben wollte, so hat er *πράττειν* mit *ποιεῖν, ἐργάζεσθαι* u. s. w. verwechselt. Der Dativ ist wie in *ἀγαθῶν αἴτιος γίνεται τῇ πόλει*. Krüg. Gr. 46, 12, 2 und 3. — *μηνύσας αὐτοὺς [τῇ πόλει] ἐπιβουλεύειν*. Retske schrieb *τῇ βουλῇ* für *τῇ πόλει*. Allein es war unnöthig zu sagen, wem Ag. die Anzeige machte, überdies machte er sie theilweise *ἐν τῷ δήμῳ* § 32. Mit Recht nehmen Andere grössern Anstoss an den Worten *τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ*, denn es wäre absurd (s. § 51), den Ag. bei den Oligarchen gegen jene Männer die Anzeige machen zu lassen, dass jene Häupter der Demokratie gegen die Demokratie Plane schmiedeten. [*τῇ πόλει*] möchte Kayser aus rhetor. Grunde (*traductio*, ad Herenn. 4, 14) schützen. Aber der Verdacht liegt nahe, sowohl das mittlere *πόλει* als *τῷ πλ. τῷ ὑμ.* seien nur aus dem Versuche, die Constr. zu ergänzen, entstanden, und *πόλει* ist gern eingeschoben worden, vgl. zu 12 § 66.

τῇ πόλει τῶν κακῶν τῶν γεγεννημένων. νῦν οὖν μνησθέν-
τες καὶ τῶν ἰδίων ἕκαστος δυστυχημάτων καὶ τῶν κοι-
νῶν τῆς πόλεως, τιμωρεῖσθε τὸν αἴτιον τούτων.

- 49 Θανμάζω δ' ἔγωγε, ὃ ἄνδρες δικασταί, ὃ τί ποτε
τολμήσει πρὸς ὑμᾶς ἀπολογεῖσθαι· δεῖ γὰρ αὐτὸν ἀπο-
δεῖξαι ὡς οὐ καταμήνυσε τῶν ἀνδρῶν τούτων οὐδ' αἴτιος
αὐτοῖς ἐστι τοῦ θανάτου, ὃ οὐκ ἂν δύναίτο οὐδέποτε
50 [ἀποδεῖξαι]. πρῶτον μὲν γὰρ τὰ ψηφίσματα αὐτοῦ τὰ ἐκ
τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου καταμαρτυρεῖ, διαρρηδην ἀγο-
ρεύοντα περὶ ὧν Ἀγόρατος κατείρηκεν· ἔπειτα ἡ κρίσις,
ἣν ἐκρίθη ἐπὶ τῶν τριάκοντα καὶ ἀφείθη, διαρρηδην λέ-
γει, „διότι“ φησὶν „ἔδοξε τάληθ' εἰσαγγεῖλαι“. Καί μοι
ἀνάγνωθι.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ. ΓΝΩΣΙΣ. [ΓΡΑΦΑΙ.]

- 51 Ὡς μὲν οὖν οὐκ ἀπέγραψεν, οὐδενὶ τρόπῳ δύναται ἂν
ἀποδεῖξαι· δεῖ τοίνυν αὐτὸν ὡς δικαίως ἐμήνυσε [ταῦτα]
ἀποφαίνειν, ὁρῶν αὐτοὺς πονηρὰ καὶ οὐκ ἐπιτήδεια τῷ
δήμῳ τῷ ὑμετέρῳ πράττοντας. οἶομαι δ' οὐδ' ἂν τοῦτο
αὐτὸν ἐπιχειρῆσαι ἀποδεικνύναι. οὐ γὰρ δήπου, εἴ τι κα-
κὸν τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων εἰργάσαντο, οἱ τριάκοντα,

49. δεῖ – ἀποδεῖξαι. Zuerst müsste er zeigen, dass er sie nicht angegeben, und da er das nicht kann, zweitens § 51, dass er sie mit Recht angegeben.

50. ἡ κρίσις, ἣν ἐκρίθη, da er als angeblicher Mitverschworner ebenfalls mit den von ihm Denuncirten in Untersuchung genommen wurde. Die γνώσις in der Ueberschrift (wofür Westerm. vielleicht richtige κρίσις, mit Auslassung von γραφαί) könnte zwar auch die ἀνάκρισις oder Voruntersuchung bedeuten, die der Hegemon oder Vorstand des Gerichtshofes (s. zu 7 § 22) aufnahm, denn auch von diesem heisst es γινώσκει (M. u. Sch. Att. Pr. S. 18). Wahrscheinlicher aber ist es die Sentenz, dass Ag. ἀφείθη, während das Specialver-

fahren gegen die Andern erst da begann.

51. ταῦτα verwerfen Scheibe u. Kayser mit Recht. Eher wäre τοῦτο, mit Nachdruck auf ὡς δικ. ἐμ. zurückweisend, am Platze. — οὐκ ἐπιτήδεια hier nicht eine Litotes, Ungutes statt Verderbliches, etwa wie οὐ τὰ βέλτιστα § 23, sondern der Sprecher behauptet (s. § 47. 48), sie hätten ἐπιτήδεια τῷ δήμῳ beabsichtigt, folglich hätte Ag. zeigen müssen, dass sie οὐκ ἐπιτήδεια. — Wenn er übrigens beweist, was keines Beweises bedurfte, dass Ag. nicht im Interesse der Demokratie denuncirte, so geschieht dieses nicht so sehr, um dem Ag. keine Ausflucht zu lassen, als zum Hohn, wozu die Formel οὐ γὰρ δήπου passt.

δεδιότες μὴ καταλυθεῖν ὁ δῆμος, τιμωροῦντες ὑπὲρ τοῦ δῆμου ἂν αὐτοὺς ἀπέκτειναν, ἀλλ' οἶμαι πολὺ τούναντίον τούτου.

Ἄλλ' ἴσως φήσει ἄκων τοσαῦτα κακὰ ἐργάσασθαι. 52
ἐγὼ δ' οὐκ οἶμαι, ὧ ἄνδρες δικασταί, οὐδ' ἐάν τις ὑμᾶς ὡς μάλιστα ἄκων μεγάλα κακὰ ἐργάσεται, ὧν μὴ οἶόν τε γενέσθαι ἔστιν ὑπερβολήν, οὐ τούτου ἕνεκα οὐ δεῖν ὑμᾶς ἀμύνεσθαι. εἴτα δὲ καὶ ἐκείνων μέμνησθε, ὅτι ἐξῆν Ἀγοράτῳ τουτωῖ, πρὶν εἰς τὴν βουλὴν κομισθῆναι, ὅτ' ἐπὶ τοῦ βωμοῦ ἐκάθητο Μουνυχίασι, σωθῆναι· καὶ γὰρ πλοῖα παρεκέαστο καὶ οἱ ἐγγυηταὶ ἔτοιμοι ἦσαν συναπιέναι. καίτοι εἰ ἐκείνοις ἐπίθου καὶ ἡθέλησας ἐκπλεῦσαι μετ' 53 ἐκείνων, οὔτ' ἂν ἐκὼν οὔτε ἄκων τοσούτους Ἀθηναίων ἀπέκτεινας· νῦν δὲ πεισθεῖς ὑφ' ὧν τότε ἐπεισθῆς, εἰ τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιάρχων τὰ ὀνόματα μόνον εἰποῖς, μέγα τι ᾧ σου παρ' αὐτῶν διαπραΰξασθαι. οὐκ οὖν τούτου ἕνεκα δεῖ σε παρ' ἡμῶν συγγνώμης τινὸς τυχεῖν, ἐπεὶ οὐδὲ ἐκεῖνοι παρὰ σοῦ οὐδεμιᾶς ἔτυχον, οὓς σὺ ἀπέκτεινας. καὶ Ἰππίας μὲν ὁ Θάσιος καὶ Ξενοφῶν ὁ Κι- 54

52. οὐ τούτου ἕνεκα οὐ δεῖν. οὐ vor τούτου ist nur Erneuerung der vorausgegangenen Negationen οὐκ οἶμαι, οὐδ' (wie 10 § 10 οὐδ' εἰ τις παῖδα ἑξαγαγὼν ληφθεῖν, οὐκ ἂν φάσχοις αὐτὸν ἀνδραποδιστὴν εἶναι, εἴπερ μαχῇ τοῖς ὀνόμασιν, ἀλλὰ μὴ τοῖς ἐργοῖς τὸν νοῦν προσέξεις, wo οὐ φάσκειν nicht negare ist.) Das zweite οὐ negirt δεῖν. Krüg. Gr. 67, 11. — ἐκείνων. Ueber den Plural zu 12 § 14.

53. Ἀθηναίων, wie Scheibe für vulg. Ἀθηναίους schreibt, bestätigt sich als fester Sprachgebrauch des Lysias, den Pertz durch eine Menge Stellen erweist, z. B. 12 § 20, 74. 13 § 13, 28, 61. πεισθεῖς ὑφ' ὧν τότε ἐπεισθῆς, eine Formel, mit der man die Thatsache hinnimmt, ohne sich näher darüber auszulassen, wie unser: es

ist jetzt wie es ist. G. Herm. Vig. p. 709. „Eurip. Or. 79 ἐπλευσ', ὅπως ἐπραξεν Formulam ἐπραξεν ἃ ἐπραξεν et similes usurpant ii, qui rem clarius exponere aut nolunt aut nequeunt.“ — μέγα τι — διαπραΰξασθαι, du würdest dir eine ansehnliche Belohnung auswirken. Hier ist das Fut. nicht nöthig, weil die Zukunft keineswegs mit der Festigkeit ausgesprochen wird wie § 15, vgl. 12 § 19. — οὐδεμιᾶς, hierzu passt der Begriff συγγνώμης nicht, sondern etwa ἔλεου. Das Streben nach Entgegensetzung entschuldigt das Zeugma. Kayser vermuth., etwa ἑρστώνης sei nach ἔτυχον ausgefallen.

54. Wäre Xenophon aus dem Demos Ikaria in der ägeischen Phyle, also ein Athener, so müsste wahrscheinlich auch Hippias einer sein, und dann wäre etwa zu schreiben

ριδεύς, ὃν ἐπὶ τῇ αὐτῇ αἰτίᾳ τούτῳ ὑπὸ τῆς βουλῆς μετέμφθησαν, οὗτοι μὲν ἀπέθανον, ὃ μὲν στρεβλωθεὶς, Ξενοφῶν, ὃ δὲ Ἱππίας οὕτω, διότι οὐκ ἄξιοι ἐδόκουν τοῖς τριάκοντα σωτηρίας εἶναι (οὐδένα γὰρ Ἀθηναίων ἀπώλλυσαν). Ἀγόρατος δὲ ἀφείθη, διότι ἐδόκει ἐκείνοις τὰ ἥδιστα πεποιημένα.

55 Ἀκούω δ' αὐτὸν καὶ εἰς Μενέστρατον ἀναφέρειν τι περὶ τῶν ἀπογραφῶν τούτων. τὸ δὲ τοῦ Μενεστράτου πρᾶγμα τοιοῦτον ἐγένετο. ὁ Μενέστρατος οὗτος ἀπεγράφη ὑπὸ τοῦ Ἀγοράτου καὶ συλληφθεὶς ἐδέδετο. Ἀγνόδωρος δ' ἦν Ἀμφιτροπαιεύς, δημότης τοῦ Μενεστράτου, Κριτίου κηδεστῆς τοῦ τῶν τριάκοντα. οὗτος οὖν, ὅτε ἡ ἐκκλησία Μουνυχίασιν ἐν τῷ Θεάτρῳ ἐγίγνετο, ἅμα μὲν βουλόμενος τὸν Μενέστρατον σωθῆναι, ἅμα δὲ ὡς πλείστους ἀπογραφέντας ἀπολέσθαι, παράγει αὐτὸν εἰς τὸν δῆμον, καὶ εὐρίσκονται αὐτῷ κατὰ τὸ ψήφισμα τουτὶ ἄδεια.

Θριάσιος, aus Thria in der oeneischen. Allein Ἰκαριεύς ist selbst nur Conjectur von Palmerius, sämtliche Mss. haben Καριεύς. Da aber, wie Scheibe gezeigt hat (s. zu § 27), athenische Bürger nicht gefoltert werden durften, beide also Fremde, Metöken, sein mussten, so schreibt er nach Bergks Vorschlag Καριδεύς, d. h. aus Karis in Phrygien, wie Hippias von der Insel Thasos war. Die αἰτία war ihre Theilnahme an der Verschwörung. Während nun Ag. losgesprochen wurde, so wurden die beiden andern verurtheilt und mussten sterben, der Eine mit der Verschärfung durch die Folter, der Andere nur so, d. h. wie Scheibe erklärt, auf gewöhnliche Weise, ungefoltert. Die Mss. nämlich haben statt οὕτω eine Lücke, mit Ausnahme des Cod. X, der allein οὕτω hat. Westerm. will οὕτω, d. h. Hippias sollte auch gefoltert werden, starb aber noch vor der Folterung. Vielleicht ist

aber zu schreiben οὕτως ὡς ἴστε, da er durch Hunger und Verwahrlosung im Kerker umkam. — ἀπώλλυσαν, nicht ἀπώλεσαν, wollten sich nicht dazu verstehen, zu verderben; s. 12 § 88. — ἐδόκουν und τὰ ἥδιστα eignen sich trefflich zur Bitterkeit dieser Worte.

55. ἀπογραφῶν mit Westerm. gerichtliche Depositionen. vulg. γραφῶν. — Ἀμφιτροπαιεύς, aus dem Demos Ἀμφιτροπή in der antiochischen Phyle. Ueber ὁ Μενέστρατος οὗτος s. zu § 16. — οὗτος οὖν mit Dobree u. Scheibe statt vulg. οὗτος οὖν, welches auf einen Anwesenden hindeuten würde, während Hagnodoros entweder todt (wegen ἦν), oder als offener Anhänger der 30 jetzt nicht anwesend war. Denn auf ihn, nicht auf Kritias, muss οὗτος gehen. — εὐρίσκονται nämlich Hagnodoros mit Hülfe seiner Befreundeten. Die meisten Mss. εὐρίσκουσιν, al-

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ἐπειδὴ δὲ τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐγένετο, μηνύει ὁ Με- 56
νέστρατος καὶ προσαπογράφει ἑτέρους τῶν πολιτῶν. τοῦ-
τον μέντοι οἱ μὲν τριάκοντα ἀφείσαν ὥσπερ Ἀγόρατον
τουτονί, δόξαντά γ' ἀληθῆ εἰσαγγεῖλαι, ὑμεῖς δὲ πολλῶ
χρόνῳ ὕστερον λαβόντες ἐν δικαστηρίῳ ὡς ἀνδροφόνον
ὄντα, θάνατον καταψηφισάμενοι, τῷ δημίῳ παρέδοτε, καὶ
ἀπετυμπανίσθη. καίτοι εἰ ἐκεῖνος δικαίως ἀπέθανεν, ἥ 57
που Ἀγόρατός γε δικαίως ἀποθανεῖται, ὅς γε τὸν τε Με-
νέστρατον ἀπογράφας αἴτιος ἐκείνῳ ἐστὶ τοῦ θανάτου,
καὶ τοῖς ὑπὸ Μενεστράτου ἀπογραφεῖσι τίς αἰτιώτερος ἢ
ὁ εἰς τοιαύτην ἀνάγκην ἐκείνον καταστήσας;

Ἀνόμοιος δέ μοι δοκεῖ Ἀριστοφάνει γενέσθαι τῷ 58
Χολλείδῃ, ὅς ἐγγυητὴς τότε τούτου ἐγένετο καὶ τὰ πλοῖα
παρασκευάσας Μουνυχίαςιν ἔτοιμος ἦν συνεκπλεῖν μετὰ
τούτου. καὶ τό γε ἐπ' ἐκείνον εἶναι ἐσώθης, καὶ οὐτ'
ἂν Ἀθηναίων οὐδένα ἀπώλεσας οὐτ' ἂν αὐτὸς σὺ εἰς
τοιούτους κινδύνους κατέστης· νυνὶ δὲ καὶ τὸν σωτήρα 59
τὸν σουτοῦ ἐτόλμησας ἀπογράψαι, καὶ ἀπογράφας ἀπέ-

kein nur in dem von Reiske herge-
stellten Medium liegt die hier nö-
thige Bedeutung, § 9 u. 14.

56. λαβόντες ἐν δικαστη-
ρίῳ, nicht συλλαβόντες gefangen
nimmet, auch nicht καταλαβόντες
erwischtet, sondern: da ihr ihn ein-
mal vor Gericht bekamet, weil er
von Jemandem wegen der Hinrich-
tung der von ihm Angegebenen,
vermuthlich auch ἀπαγωγῇ als ἀν-
δροφόνος belangt wurde. — τῷ
δημίῳ. Der Scharfrichter war den
Elfmännern, welche die Vollziehung
der Straftheile zu besorgen hat-
ten, untergeben.

57. ἥ που Ἀγόρατός γε.
Kaysar wünscht zur Steigerung
σφόδρα vor γε, mit Vgl. § 69. —
τίς αἰτιώτερος ἢ ὁ. Statt die-
ser Worte genügte, wenn er relati-
visch fortfahren wollte, einfach αἴ-
τιος ἦν, aber ungleich lebhafter und

auszeichnender ist jenes mit Ver-
lassung der relativen Construction.

58. Χολλείδης statt Χολλί-
δης verbessert Sauppe. So schrei-
ben diesen Demotennamen aus der
leontischen Phyle Inschriften und
Harpokration. — τό γε ἐπ' ἐκεῖ-
νον εἶναι. Man sollte den Dativ,
wie § 46, erwarten als geeigneter
für die Bedeutung: „Was von ihm
abhang“. Denn mit dem Acc. ist es:
„Was Jemanden angeht“. Doch fin-
den sich auch für den Accus. in
jenem Sinne unzweifelhafte Stellen.
Thuk. IV, 28 ἐκέλευεν τὸ ἐπὶ σφῶς
εἶναι ἐπιχειρεῖν. VIII, 48 καὶ τὸ
μὲν ἐπὶ σφῶς εἶναι. Eurip. Or.
1345 σῶθ' ὅσαν γε τοῦπ' ἐμέ.
Krüg. Gr. 68, 48, 1, und über εἶναι,
wie nach ἐκὼν u. a. Krüg. 55, 1, 1.

59. ἀπογράφας ἀπέκτει-
νας. So nach der Conjectur von
Fr. Jacobs, vulg. nur ἀπέγραψας.

κτεινας καὶ ἐκείνον καὶ τοὺς ἄλλους ἐγγυητάς. τοῦτον μέντοι ὡς οὐ καθαρῶς Ἀθηναῖον ὄντα ἐβούλοντό τινες βασανισθῆναι, καὶ τουτὶ τὸ ψήφισμα τὸν δῆμον ἀναπείθουσι ψηφίζεσθαι.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

- 60 Μετὰ τοῦτο τοίνυν προσιόντες τῷ Ἀριστοφάνει οἱ πράττοντες τό τε τὰ πράγματα ἐδέοντο αὐτοῦ κατεπιεῖν καὶ σῶζεσθαι, καὶ μὴ κινδυνεύειν ἀγωνισάμενον τῆς ξενίας τὰ ἔσχατα παθεῖν. ὁ δὲ οὐκ ἔφη οὐδέποτε· οὕτω χρηστός ἦν καὶ περὶ τοὺς δεδεμένους καὶ περὶ τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων, ὥστε εἴλετο μᾶλλον ἀποθανεῖν ἢ κατεπιεῖν
61 καὶ ἀδίκως τινὰς ἀπολέσαι. ἐκείνος μὲν τοίνυν, καὶ αὐτὸς ὑπὸ σοῦ ἀπολλύμενος, τοιουτοσὶ ἐγένετο [καὶ Ξενοφῶν ὁ

Reiske wollte ἀπέτριψας, wofür Lys. eher ἀπώλεσας gesetzt hätte. Dagegen erhält die Rede durch die ἀναφορά in ἀπογράφας den vermissten Nachdruck. Wie hier stellt er die beiden Momente des ἀπογράφαι und ἀποκτείνειν zusammen § 61. 86. — τοῦτον, während kurz zuvor ἐκείνον, nennt er jetzt den Aristophanes, darum, weil er über ihn die besondere Bemerkung ὡς οὐ καθαρῶς κτέ. anbringen will. — οὐ καθαρῶς. Dass diese Conjectur Taylors für vulg. οὐ καλῶς allein sprachrichtig sei, hat Scheibe erwiesen. οὐ καλῶς Ἀθηναῖον ὄντα wäre, weil er sich als athen. Bürger nicht anständig halte. καλῶς γεγονέναι würde die edle, so wie κακῶς γεγ. die unedle Abkunft bedeuten (19 § 15. Isokr. 16 § 33). Dagegen καθαρῶς die echte Abkunft. Dem. 57 § 55 ὅσοι μὴ καθαρῶς ἦσαν πολῖται. Lucian Tim. 52 καὶ τύπτεις τοὺς ἐλευθέρους οὐ καθαρῶς ἐλεύθερος οὐδ' ἄστος ὢν; Herodot I, 147 ἔτρωσαν δὴ καὶ οἱ καθαρῶς γεγονότες Ἴωνες. Auch οὐκ ὀρθῶς wäre richtig Isä. 7 § 16. Wenn sie wollten, dass Arist. gefoltert wer-

de, so konnten sie dieses nur erlangen, wenn die Klage wegen erschlichenen Bürgerrechts mit Erfolg gegen ihn durchgeführt war, s. § 27. Das ψήφισμα scheint sich eben auf Anhebung einer solchen Klage vermittelt einer Eisangelie zu beziehen.

60. Wer in der Klage ξενίας, d. h. wegen Usurpation des Bürgerrechts schuldigerfunden wurde, verfiel mit Leib und Gut dem Staate und wurde als Slave verkauft. M. und Sch. Att. Pr. S. 348. Herm. Staatsalt. § 121. Es versteht sich, dass er dann auch gefoltert werden konnte. Arist. liess sich jedoch nicht bewegen anzugeben und wurde zwar wohl nicht gefoltert, aber als Mitschuldiger am Complot getödtet.

61. καὶ — ἀπολλ. Obschon ihm selbst der Tod drohte. αὐτός ist von Scheibe aus Conj. eingesetzt. — τοιουτοσὶ, so edel, wie er ihn eben geschildert hat, darum nicht blos τοιούτος. Arist. mit seinem Benehmen wird hier grell dem elenden Ag. entgegengestellt. Der Kraft des Gegensatzes schadet das matte Anhängsel von Xenophon und Hippias, ein blosser Zusatz aus § 54. —

στρεβλωθεὶς καὶ Ἰππίας ὁ Θάσιος], σὺ δ' οὐδὲν τοῖς ἀνδράσιν ἐκείνοις συνειδώς, πεισθεὶς δὲ ὡς σύ γε, ἂν ἐκείνοι ἀπόλωνται, μεθέξεις τῆς τότε πολιτείας καθισταμένης, ἀπέγραφες καὶ ἀπέκτεινας Ἀθηναίων πολλοὺς καὶ ἀγαθοὺς.

Βούλομαι δ' ὑμῖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐπιδειῖξαι οἷων 62 ἀνδρῶν ὑπ' Ἀγοράτου ἀπεστέρησθε. εἰ μὲν οὐ πολλοὶ ἦσαν, καθ' ἕκαστον ἂν περὶ αὐτῶν ἠκούετε, νῦν δὲ συλλήβδην περὶ πάντων. οἱ μὲν γάρ, στρατηγήσαντες ὑμῖν ποσλλάκις, μεῖζω τὴν πόλιν τοῖς διαδεχομένοις [στρατηγοῖς] παρεδίδοσαν· οἱ δ' ἑτέρας μεγάλας ἀρχὰς ἄρξαντες καὶ τριηραρχίας πολλὰς τριηραρχήσαντες οὐδεπώποτε ὑφ' ὑμῶν οὐδεμίαν αἰτίαν αἰσχρὰν ἔσχον. οἱ δ' αὐτῶν περι- 63 γενόμενοι καὶ σωθέντες, οὓς οὗτος μὲν ἀπέκτεινεν ὡμῶς καὶ θάνατος αὐτῶν κατεγνώσθη, ἡ δὲ τύχη καὶ ὁ δαίμων περιεποίησε· — φυγόντες γὰρ ἐνθένδε καὶ [οὐ συλληφθέντες οὐδὲ ὑπομείναντες τὴν κρίσιν] κατελθόντες ἀπὸ Φυλῆς τιμῶνται ὑφ' ὑμῶν ὡς ἄνδρες ἀγαθοὶ ὄντες.

Τούτους μέντοι τοιοῦτους ὄντας Ἀγόρατος τοὺς μὲν 64 ἀπέκτεινε, τοὺς δὲ φυγάδας ἐντεῦθεν ἐποίησε, τίς ὦν αὐτός; δεῖ γὰρ ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι δοῦλος καὶ ἐκ δούλων ἐστίν,

τοῖς ἀνδρ. ἐκείνοις, den denuncirten Häuptern der demokratischen Partei. — τῆς τότε πολ. καθ. Gewöhnlichere Stellung wäre τῆς τότε καθισταμένης πολιτείας oder τῆς πολ. τῆς τότε καθ. Durch die Stellung aber vor πολιτείας wird τότε sehr hervorgehoben: der damaligen, d. h. neuen, oligarchischen Staatseinrichtung, die im Werke war. 14 § 35 τοσούτων συμφορῶν καὶ οὕτως αὐτῷ μεγάλων ὑπαρχουσῶν. Isokr. 4 § 179 οἶμαι δηλώσειν τὴν περὶ ἡμᾶς ἀτιμίαν γεγενημένην καὶ τὴν τοῦ βασιλέως πλεονεξίαν.

62. οὐ πολλοί = ὀλίγοι, darum nicht μῆ. § 76 ἔαν δ' οὐ φάσκη. — ἔσχον, nicht εἶχον, sondern: sie bekamen. Ueber αἰτίαν

Lysias. 4. Aufl.

ἔχειν s. zu 22 § 18.

63. καὶ θάνατος αὐτῶν. Uebergang durch αὐτῶν aus dem Relativen ins Demonstrative, wie 25 § 11. Demgemäss ist zu περιεποίησε αὐτοὺς zu denken. Nun wird aber die Rede bei grosser Gemüthsbewegung anakoluth. Denn was von φυγόντες an als Fortsetzung und Ausführung des Hauptsatzes erscheinen sollte, wird durch γὰρ zu einem eigenen Satze. — κατελθόντες ἀπὸ Φ. s. zu § 77.

64. ἀπέκτεινε, so viel an ihm lag. — Mit guter Berechnung auf die hervorzubringende Indignation erwähnt er die niedrige Herkunft des Ag. erst jetzt als doppelt wirksam nach den §§ 62 u. 63. — δοῦλος war natürlich Ag. nicht, aber

ἐν' εἰδῆτε οἷος ὢν ὑμᾶς ἐλυμαίνετο. τούτῳ μὲν γὰρ πα-
τὴρ ἦν Εὐμάρης, ἐγένετο δὲ ὁ Εὐμάρης οὗτος Νικοκλέους
καὶ Ἀντικλέους. Καὶ μοι ἀνάβητε μάρτυρες.

MARTYPEΣ.

- 65 [Πολλὰ τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅσα κακὰ καὶ αἰσ-
χρὰ καὶ τούτῳ καὶ τοῖς τούτου ἀδελφοῖς ἐπιτετήδευνται,
πολὺ ἂν εἶη ἔργον λέγειν. περὶ δὲ συκοφαντίας, ὅσας οὗτος
ἢ δίκας ἰδίας συκοφαντῶν ἐδικάζετο ἢ γραφὰς ὅσας ἐγρά-
φετο ἢ ἀπογραφὰς ἀπέγραφεν, οὐδὲν με δεῖ καθ' ἕκαστον
λέγειν· συλλήβδην γὰρ ὑμεῖς ἅπαντες καὶ ἐν τῷ δήμῳ
καὶ ἐν τῷ δικαστηρίῳ συκοφαντίας αὐτοῦ κατέγνωτε καὶ
66 ὠφλησεν ὑμῖν μυριάς δραχμᾶς, ὥστε τοῦτο μὲν ἱκανῶς ὑπὸ
ὑμῶν ἀπάντων μεμαρτύρηται. γυναικας τοίνυν τῶν πολι-
τῶν τοιοῦτος ὢν μοιχεύειν καὶ διαφθείρειν ἐλευθέρους ἐπ-
εχείρησε, καὶ ἐλήφθη μοιχός· καὶ τούτου θάνατος ἡ ζή-
μία ἐστίν. Ὡς δὲ ἀληθῆ λέγω, μάρτυρας κάλει.

MARTYPEΣ.]

- 67 Ἦσαν τοίνυν οὗτοι, ὧ ἄνδρες δικασταί, τέτταρες

die Abkunft hielt man einem von unfreien Eltern Gebornen oder einem Freigelassenen noch lange vor, s. 30 § 27. Auch Isaëos heisst 6 § 49 eine Freigelassene δούλη. — Νικοκλέους καὶ Ἀντικλέους. Der Genitiv bezeichnet das Eigenthumsrecht, da er dieser beiden Slave war. Krüg. 47, 6, 4.

65. Die §§ 65 und 66 sind von Hamaker mit Recht für Einschiebel erklärt worden. Schon πολλά im Anfang ist ein Verstoss, den man mit Conjecturen πάντα und τὰλλα zu beseitigen suchte. ὠφλησεν für ὠφλεν am Ende des § 65 verstösst gegen den Sprachgebrauch, vgl. 10 § 27. Die Brüder des Ag. konnte er § 65 noch nicht erwähnen, da wir erst § 67 erfahren, dass und was für Brüder Ag. hatte. Ungeschickt ist § 66 nach ἐλήφθη μοιχός die Erwähnung, welche Strafe darauf stehe. Das Ganze endlich, um nichtmehr Einzelheiten heraus-

zuheben, greift vor, stört Ordnung und Zusammenhang und scheint von Jemandem eingeflickt, dem Lysias den Ag. nicht schwarz genug malte. — περὶ δὲ συκοφαντίας. Wo das Vergehen als *genus* und nicht der einzelne Fall oder (wie τῆς ξενίας ἀγών § 60) der einzelne Process gemeint ist, fehlt der Artikel; so παρανόμων αὐτὸν κατέγνωτε, παρανόμας αὐτὸν κατέγιγνώσκετε. — ἀπογραφῇ, eigentlich das Verzeichniss des Vermögens, ist oft die Fiscalklage wegen widerrechtlichen Besitzes öffentlichen Gutes, sowie wegen Säumniss in Bezahlung fällig gewordener Schulden an den Staat. M. u. Sch. Att. Pr. S. 255. Als Fiscalklage nähert sie sich den öffentlichen Klagen (γραφαῖς) u. erscheint oft denselben, wie hier, coordinirt. Da ein Theil der Busse dem Kläger zufiel, so waren die ἀπογραφαὶ für Sykophanten ein reiches Erntefeld.

ἀδελφοί. τούτων εἰς μὲν ὁ πρεσβύτερος ἐν Σικελίᾳ παραφρυνκτωρευόμενος τοῖς πολεμίοις ληφθεὶς ὑπὸ Λαμάχου ἀπετυμπανίσθη· ὁ δὲ ἕτερος εἰς Κόρινθον μὲν ἐντευθενὶ ἀνδράποδον ἐξήγαγεν, ἐκεῖθεν δὲ παιδίσκην ἀστῆς ἐξάγων ἀλίσκεται, καὶ ἐν τῷ δεσμοτηρίῳ δεδεμένος ἀπέθανε· τὸν δὲ τρίτον Φαινιππίδης ἐνθάδε λωποδύτην ἀπήγαγε, καὶ ὑμεῖς κρίναντες αὐτὸν ἐν τῷ δικαστηρίῳ καὶ καταγνόντες αὐτοῦ θάνατον ἀποτυμπανίσαι παρέδοτε. ὥς δὲ ἀληθῆ λέγω, καὶ αὐτὸν οἶμαι ὁμολογήσειν τοῦτον καὶ μάρτυρας παρέξομαι.

MARTYRES.

Πῶς οὖν οὐκ ἅπασι προσήκει ὑμῖν τούτου καταψηφίζεσθαι; εἰ γὰρ τούτων ἕκαστος δι' ἐν ἁμαρτήμα θάνατον ἤξιώθη, ἥ που τοῦ γε πολλὰ ἐξημαρτηκότος καὶ δημοσίᾳ εἰς τὴν πόλιν καὶ ἰδίᾳ εἰς ἕκαστον ὑμῶν, ὃν ἕκαστου ἁμαρτήματος ἐν τοῖς νόμοις θάνατος ἡ ζημία ἐστί, δεῖ ὑμᾶς σφόδρα θάνατον αὐτοῦ καταψηφίσασθαι.

Λέξει δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐξαπατῆσαι ὑμᾶς 70

67. Wenn πρεσβύτερος richtig ist, so kann es bloss in Vergleichung mit Ag. gemeint sein, indem Ag. der zweite der 4 Brüder wäre. W. Vischer aber verm. πρεσβύτατος. — παραφρυνκτωρ. τ. πολ. ληφθεὶς, die Participia asyndetisch, weil das eine dem andern untergeordnet. s. zu 16 § 16. — Der tapfere Lamachos fand seinen Tod bei der Belagerung von Syrakus, Thuk. VI, 101. — ὁ δὲ ἕτερος, er war also ein ἀνδραποδιστής. So heisst nicht nur wer Freie, sondern auch wer Sklaven entführt (ἐξάγει 10 § 10).

68. ἐνθάδε, in Athen, im Gegensatz zu den beiden Vorigen. — ἀπήγαγε bezeichnet auch hier die förmliche Abführung zu den Elfmännern, wie es beim Ertappen ob dem Diebstahl geschah.

69. αὐτοῦ καταψ. Den Genitiv τοῦ πολλὰ ἁμαρτηκότος er-

neuert nach dem Zwischensatz jenes αὐτοῦ durch das hinweisende ihn, den Ag. Xen. An. 2, 4, 7 βασιλέα, ᾧ πολλὰ οὕτως ἐστὶ τὰ σύμματα, εἴπερ προθυμεῖται ἡμᾶς ἀπολέσαι, οὐκ οἶδα ὅτι δεῖ αὐτὸν ὁμόσαι. Ebend. 5, 6, 15 u. 6, 3, 17.

70. Ueber Phrynichos 25 § 9. Uebereinstimmend nennt auch Lykurg Leokr. § 112 die Mörder Apollodoros und Thrasybulos, und weiss ebenfalls nichts von Agoratos, und ohne Zweifel lässt Lykurg § 114 das nämliche ψήφισμα verlesen, welches § 71 Lysias. Thuk. VIII, 92 nennt die Thäter nicht, sondern sagt: ὁ μὲν πατάξας διέφυγεν, ὁ δὲ ξυνεργός, Ἀργεῖος ἄνθρωπος — εἶπεν. Aus des Thuk. Worten: ὁ δὲ Φρύνιχος πληγὴς ὑπ' ἀνδρὸς τῶν περιπόλων τίνος folgert Th. Bergk treffend, dass die Mörder aus der Zahl der von den 400 in

- πειράσεται, ὡς ἐπὶ τῶν τετρακοσίων Φρύνιχον ἀπέκτεινε, καὶ ἀπὲν τούτου φησὶν αὐτὸν Ἀθηναῖον τὸν δῆμον ποιήσασθαι, ψευδόμενος, ὃ ἄνδρες δικασταί· οὔτε γὰρ Φρύνιχον ἀπέκτεινεν, οὔτε Ἀθηναῖον αὐτὸν ὁ δῆμος ἐποίησαςτο. Φρυνίχῳ γάρ, ὃ ἄνδρες δικασταί, κοινῇ Θρασύβουλος τε ὁ Καλυδώνιος καὶ Ἀπολλόδωρος ὁ Μεγαρεὺς ἐπεβούλευσαν· ἐπειδὴ δὲ ἐπιτυχέτην αὐτῷ βαδίζοντι, ὁ μὲν Θρασύβουλος τύπτει τὸν Φρύνιχον καὶ καταβάλλει πατάξας, ὁ δὲ Ἀπολλόδωρος οὐχ ἤψατο· ἀλλ' ἅμα τούτῳ κραυγὴ γίγνεται καὶ ὥχοντο φεύγοντες. Ἀγόρατος δὲ οὕτως οὔτε παρεκλήθη οὔτε παρεγένετο οὔτε οἶδε τοῦ πράγματος οὐδέν. ὡς δὲ ἀληθῆ λέγω, αὐτὸ ἡμῖν τὸ ψήφισμα δηλώσει.

Sold genommenen Polizeisoldaten waren und von Personen aus derjenigen Faction der 400, die dem Theramenes anbing, bestochen den Mord begingen. Zu der Eigenschaft von Polizeisoldaten passt der Umstand, dass sie beide Fremdlinge, der eine aus Kalydon der andere aus Megara waren. — ἐπὶ τῶν τετρακοσίων beizubehalten, denn obschon die Zeit des Ereignisses bekannt war, so werden doch die Umstände angegeben, unter welchen Ag. sich nützlich gemacht haben will. — φησὶν. Obschon nach dem Fut. doch nicht φήσκει, denn er pflegt es überhaupt zu sagen (§ 91) und damit seine Ausübung des Bürgerrechts zu rechtfertigen, nicht erst in seiner nun bald zu haltenden Vertheidigungsrede.

71. Thrasybulos nicht mit dem bekannten aus dem Demos Steiria zu verwechseln. Ueber Apollodoros zu 7 § 4, und über den Ort, wo sie den Phrynichos erschlugen, die Einleit. zur Rede. — ἐπιτυχέτην αὐτῷ. Cobet will, wie oben § 23 steht, *περιτυχέτην*, nach *ἐπεβούλευσαν* irrig, wenn Gottfr. Hermanns Bemerkung zu Arist. Nub. 195 „*ἐπιτυγχάνειν dicitur qui quaerit, περιτυγχάνειν qui non quaerens in aliquid incidit*“ rich-

tig ist. Vgl. Dem. 54 § 8 ἡμῖν συμβαίνει κατὰ τὸ Λεωκόριον εἶναι, καὶ τούτοις περιτυγχάνομεν, wo das Zusammentreffen sehr ungesucht war. Eben so 57 § 18. Xen. Hell. II, 4, 26, *περιέτυχον δὲ καὶ τῶν Αἰθωνέων τισὶν εἰς τοὺς αὐτῶν ἀγροὺς ἐπὶ τὰ ἐπιτήδεια πορευομένοις*. Eher müsste § 23 *ἐπιτυχόντες* geschrieben werden, da die Mitglieder des Rathes den Ag. suchten. Allein sie konnten ihn dennoch zufällig auf dem Markte antreffen (wo er sorglos spazierte, Isokr. 18 § 5 *δντος δέ μοι ἐπιτηδελου, ἐτυχον μετ' αὐτοῦ βαδίζων*), und auch 12 § 12 steht *ἐπιτυγχάνειν* vom Zufälligen. Xen. Mem. III, 9, 14 *τὸ μὴ ζητοῦντα ἐπιτυχεῖν τινι τῶν δέοντων εὐτυχίαν οἶμαι εἶναι*. — ἀλλ' ἅμα τούτῳ. ἅμα ist Verbesserung Scheibe's nach X, der ἀλλὰ τούτῳ hat, für vulg. ἀλλ' ἐν τούτῳ. ἐν τούτῳ wäre „unterdessen“, nicht, was verlangt wird, „in diesem Augenblick“. ἀλλὰ hat Westerm. vorgesetzt. — κραυγῇ. Weil der Mord auf dem Markte mitten in der Menschenmenge (ἐν τῇ ἀγορᾷ πληθούσῃ Thuk.) geschah, so erklärt sich sowohl das Geschrei als die Leichtigkeit des Entkommens der Mörder. — οὔτε οἶδε — οὐδ' ἐν, noch hat er eigene

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ὅτι μὲν οὐκ ἀπέκτεινε Φρύνιχον, ἐξ αὐτοῦ τοῦ ψη- 72
φίσματος δῆλον· οὐδαμοῦ γάρ ἐστιν Ἀγόρατον Ἀθη-
ναῖον εἶναι ὥσπερ Θρασύβουλον καὶ Ἀπολλόδωρον· καίτοι
εἴπερ ἀπέκτεινε Φρύνιχον, ἔδει αὐτὸν ἐν τῇ αὐτῇ στήλῃ,
ἵνα περ Θρασύβουλον καὶ Ἀπολλόδωρον, Ἀθηναῖον πε-
ποιημένον . . . τὰ μέντοι ὀνόματα διαπράττονται τὰ
σφῶν αὐτῶν, δόντες ἀργύριον τῷ ῥήτορι, προσηγραφῆναι
εἰς τὴν στήλῃν ὡς εὐεργέτας ὄντας. [καὶ ὡς ἀληθῆ λέγω,
τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐλέγξει.]

[ΨΗΦΙΣΜΑ.]

Οὕτω μέντοι οὐτοσὶ πολὺ ὑμῶν κατεφρόνει, ὥστε 73
οὐκ ὦν Ἀθηναῖος καὶ ἐδίκαζε καὶ ἐξεκλησίαζε καὶ γρα-
φὰς τὰς ἐξ ἀνθρώπων ἐγράφετο, ἐπιγραφόμενος Ἀναγν-
ράσιος εἶναι. ἔπειτα δὲ καὶ ἕτερον μέγα τεκμήριον ὡς

Wahrnehmung als Augenzeuge, s. zu 12 § 100. — Ueber das ψήφισμα s. d. Einl. zur Rede.

72. πεποιημένον. Bremi vermuthet, es sei ausgefallen γεγράφαι. Aber ausserdem muss noch ziemlich viel verloren sein. Es musste in der Lücke von denen geredet werden, die mit Ag. Mittel fanden, den Antragsteller zu bewegen, dass sie, wenn schon nicht ins Bürgerrecht, doch (s. Einl. zur R.) zu andern öffentlichen Belohnungen kamen, und ihre Namen auf die Stele gesetzt wurden. Sie mochten in der gegen den todtten Phrynichos angestellten Untersuchung sich irgendwie geltend gemacht und daraus irgend ein Verdienst angesprochen haben. — τῷ ῥήτορι, dem Antragsteller, 31 § 27.

73. κατεφρόνει. 14 § 9 οὕτως ὑμῶν κατεφρόνησε, ὥστε οὐδὲν αὐτῷ τούτων τῶν κινδύνων ἐμέλησεν, ἀλλ' ἡβουλήθη κτέ. — τὰς ἐξ ἀνθρώπων, alle erdenklichen, menschenmöglichen. Aeschin. 1 § 59 δῆσαντες πρὸς τὸν νόμον αὐτὸν ἐμαστίνον τὰς ἐξ

ἀνθρώπων πληγὰς (was Menschen nur schlagen können) οὕτω πολὺν χρόνον, ὥστε καὶ τοὺς γέιτονας αἰσθῆσθαι τῆς κραυγῆς. — ἐπιγραφόμενος. Er masste sich alle diese Functionen eines *civis optimo iure* an und unterzeichnete, (wofür *ἐπιγράφεσθαι* der förmliche Ausdruck Isä. 3 § 32 ἀντὶ τοῦ τῆς τήθης ὀνόματος Φίλην ὁ ἀνὴρ ὄνομα ἐπεγράψατο εἶναι αὐτῇ), wie ein solcher Klagen und öffentliche Urkunden, als sei er aus der Gemeinde Ἀναγνρούς in der eretheischen Phyle. — δι' ὃ mit Sauppe und Hirschig, vulg. δι' ὃν. vgl. § 76 δι' ὅτι. Es könnte zwar δι' ὃν die Person bezeichnen, die mit ihrem Schicksal Veranlassung gab, dass—. Allein δι' ὅ ist schlichter und wurde leicht in δι' ὃν verwandelt. — ἔπειτα δέ. Von hier an bereitet er dem Ag. ein bis § 76 durchgeführtes gefährliches Dilemma, welches aber in seinem ersten Glied ein sophistisches Element enthält, insofern der Redner die Geschichte nur für einmal in Bausch und Bogen nahm, anstatt sie in den

- οὐκ ἀπέκτεινε Φρύνιχον, δι' ὃ Ἀθηναῖός φησι γεγενῆσθαι. ὁ Φρύνιχος γὰρ οὗτος τοὺς τετρακοσίους κατέστησεν· ἐπειδὴ δ' ἐκείνος ἀπέθανεν, οἱ πολλοὶ τῶν τετρακοσίων
- 74 ἔφυγον. πότερον οὖν δοκοῦσιν ὑμῖν οἱ τριάκοντα καὶ ἡ βουλὴ ἢ ἐπὶ τῶν τριάκοντα βουλευούσα, οἳ αὐτοὶ ἦσαν ἅπαντες τῶν τετρακοσίων τῶν φυγόντων, ἀφεῖναι ἂν λαβόντες τὸν Φρύνιχον ἀποκτείναντα, ἢ τιμωρήσασθαι ὑπὲρ Φρύνιχου καὶ τῆς φυγῆς ἧς αὐτοὶ ἔφυγον; ἐγὼ μὲν οἶμαι
- 75 τιμωρεῖσθαι ἂν. εἰ μὲν οὖν μὴ ἀποκτείνας προσποιεῖται, ἀδικεῖ, ὥς ἐγὼ φημι· εἰ δὲ ἀμφισβητεῖς καὶ φῆς

einzelnen Phasen zu verfolgen. Das Dilemma ist: 1. Entweder hast du das Haupt der Oligarchie 411 getödtet, dann ist *a.* unbegreiflich, wie du, ein Feind der ersten Oligarchie, in der zweiten Oligarchie, die aus den Mitgliedern der ersten bestand, 404 zu Gnaden kommen konntest; *b.* es wäre denn, dass du die der ersten Oligarchie von dir geschlagene Wunde durch viel grösseres dem Demos zugefügtes Unheil in Vergessenheit gebracht hast: 2. Oder du hast ihn nicht getödtet, demnach auch das Bürgerrecht nicht erworben; folglich verdienst du Strafe für das angemassste und zum Verderben benutzte Bürgerrecht. — Im ersten Glied nämlich ist *a.* gar nicht unbegreiflich. Der Sturz der 400 ging von Gegnern des Phrynichos aus, von einer Minderheit der 400 selber, an deren Spitze Theramenes und Aristokrates standen, 12 § 66, und zu welcher noch viele Andere gehörten, Thuk. VIII, 92, ohne Zweifel auch Kritias, wie daraus hervorgeht, dass dieser dem schon todten Phrynichos den Process wegen Verrath zu machen beantragt. Gerade aber Kritias und Theramenes standen an der Spitze der 30, und so begreift sich, warum Ag. bei ihnen als Mörder des Phrynichos allfällig Gunst hätte finden können. In Wahrheit

aber mochte er bei ihnen in Huld stehen als nützliches Werkzeug wegen seiner Angebereien. Ag. that nichts aus Vorliebe weder für Oligarchie noch für Demokratie und darum war keine derartige Consequenz über ihn zu ziehen; er liess sich vielmehr durch seinen jeweiligen Vortheil bestimmen, wie mancher Andere, s. zu 25 § 9.

74. Dass ἅπαντες eine rhetor. Hyperbel sei, hat Scheibe olig. Umw. S. 59 u. 67 richtig bemerkt, z. B. Theramenes war nicht verbannt. Wohl aber sassen die Meisten der verbannt gewesenen 400 unter den 30 und in ihrem Rathe. Auch wurden lange nicht alle gewesenen 400 verbannt. — τιμωρεῖσθαι ἂν steht, obschon es vom Gleichen τιμωρήσασθαι ἂν hiess, mit vollem Recht in dem Sinne: sie würden gesucht haben, damit umgegangen sein zu bestrafen, welches ja in directer Rede auch ἐτιμωροῦντο ἂν heissen würde.

75. προσποιεῖται, nämlich ἀποκτείνειν, woran sich aus § 70 und 73 stillschweigend der Gedanke knüpft, dass er damit das Bürgerrecht erworben habe. Scheibe und Westerm. jedoch vermuthen, nach προσποιεῖται sei πολίτης εἶναι ausgefallen. — ἀδικεῖ darum, weil er die Rechte eines Bürgers ausübte. — εἰ δὲ ἄμφ. Das Eintre-

Φρύνιχον ἀποκτείνει, δῆλον ὅτι μείζω τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων κακὰ ποιήσας τὴν ὑπὲρ Φρύνιχου αἰτίαν πρὸς τοὺς τριάκοντα ἀπελύσω· οὐδέποτε γὰρ πείσεις οὐδένα ἀνθρώπων ὡς Φρύνιχον ἀποκτείνας ἀφείδης ἂν ὑπὸ τῶν τριάκοντα, εἰ μὴ μεγάλα τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων καὶ ἀνῆκεστα κακὰ εἰργάσω. ἔαν μὲν οὖν φάσκη Φρύνιχον 76 ἀποκτείνει, τούτων μέμνησθε, καὶ τοῦτον τιμωρεῖσθε ἂνθ' ὃν ἐποίησεν· ἔαν δ' οὐ φάσκη, ἔρεσθε αὐτὸν δι' ὃ τι φησὶν Ἀθηναῖος ποιηθῆναι. ἔαν δὲ μὴ ἔχη ἀποδεῖξαι, τιμωρεῖσθε αὐτὸν ὅτι καὶ ἐδίκαζε καὶ ἐξεκλησίαζε καὶ ἐσυκοφάντει πολλοὺς ὡς Ἀθηναῖος τοῦνομα ἐπιγραφόμενος.

Ἀκούω δ' αὐτὸν παρασκευάζεσθαι ἀπολογεῖσθαι ὡς 77 ἐπὶ Φυλὴν τε ὤχετο καὶ συγκατῆλθε ἀπὸ Φυλῆς, καὶ τοῦτο μέγιστον ἀγώνισμα εἶναι· ἐγένετο δὲ τοιοῦτον. ἦλθεν οὗτος ἐπὶ Φυλὴν· καίτοι πῶς ἂν γένοιτο ἀνθρωπος μικρότερος, ὅστις εἰδὼς ὅτι εἰσὶ τινες ἐπὶ Φυλῇ τῶν ὑπὸ τούτου ἐκπεπτωκότων ἐτόλμησεν ἐλθεῖν ὡς τούτους; ἐπει- 78 δὴ δὲ εἶδον αὐτὸν τάχιστα, συλλαβόντες ἄγουσιν ἀντικρυς

ten der zweiten Alternative wird durch die Anrede in zweiter Person bemerklich. — ἀπελύσω. Demosth. 15 § 2 τὰς βλασφημίας ἔργῳ μετὰ δόξης καλῆς ἀπολύσασθαι.

76. ἔαν δ' οὐ φάσκη. Plat. Apol. 256 πάντως δήπου (ἔχει οὕτως), ἔαν τε σὺ καὶ Ἄνυτος οὐ φῆτε ἔαν τε φῆτε.

77. ἀπὸ Φυλῆς, die Parteibezeichnung wie οἱ ἐκ Πειραιῶς, Krüg. 50, 5, 7, jedoch von diesem darin verschieden, dass es die 700 oder die 1000 bezeichnet (Xen. Hell. II, 4, 5 u. 10), welche unter Thrasylulos bei Phyle den 30 widerstanden und dann in den Peiräeus hinunterzogen, wo erst wieder eine Menge Demokraten sich anschlossen. Also sind es die, welche von Anfang an sich am Befreiungswerke theiligten. Vgl. 31 § 8 u. 9. —

ἀγώνισμα spöttisch, ein advocatisches Kunststück, das er zum Besten geben will. — μικρότερος, ὅστις. Die Constr. nach Meutzner: πῶς ἂν ἀνθρωπος, ὅστις — ἐτόλμησεν —, γένοιτο μικρότερος; — ἐπὶ Φυλῇ habe ich geschrieben für vulg. ἐπὶ Φυλὴν. Denn εἰσὶ τινες ἐπὶ Φυλὴν lässt sich mit der Analogie von παρῆναι εἰς τὴν πόλιν nicht rechtfertigen. Es ist auch nicht zu tilgen, da hier eine Ortsbestimmung ungern vermisst würde. Der übliche Ausdruck ist οἱ ἐπὶ Φυλῇ, 12 § 52. Zur Verschreibung wirkte das vorausgegangene ἦλθεν οὗτος ἐπὶ Φυλὴν, woraus dann wieder das eingeklammerte Einschiebsel § 78, vielleicht auch 79, entstanden. Jedoch an der letztern Stelle dürfte vielleicht ἐπὶ Φυλῇ (nach Westermanns Conject. Scheibe) zu schreiben sein.

ὡς ἀποκτενοῦντες, οὐπερ καὶ τοὺς ἄλλους ἀπέσφατταν, εἴ τινα ληστήν ἢ κακοῦργον λάβοιεν. στρατηγῶν δὲ Ἄκκος [ἐπὶ Φυλῆν] οὐκ ἔφη χρῆναι ποιεῖν αὐτοὺς ταῦτα, λέγων ὅτι οὐπω οὕτω διακέοιντο ὥστε τιμωρεῖσθαι τινὰς τῶν ἐχθρῶν, ἀλλὰ νῦν μὲν δεῖν αὐτοὺς ἡσυχίαν ἔχειν, εἰ δέ ποτε οὐκ ἂν κατέλθοιεν, τότε καὶ τιμωρήσοιντο τοὺς ἀδικοῦντας. ταῦτα λέγων αἷτιος ἐγένετο τοῦ ἀποφυγεῖν τοῦτον [ἐπὶ Φυλῆν]. ἀνάγκη δὲ ἦν στρατηγοῦ ἀνδρὸς ἀκροᾶσθαι, εἴπερ ἐμελλον σωθῆσθαι. ἀλλ' ἑτερον οὔτε γὰρ συσσιτήσας τούτῳ οὐδεὶς φανήσεται οὔτε σύσκηνος γενόμενος, οὔτε ὁ ταξίαρχος εἰς τὴν φυλὴν κατατάξας, ἀλλ' ὥσπερ ἀλιτηρίῳ οὐδεὶς ἀνθρώπων αὐτῷ διελέγτο. Καὶ μοι κάλει τὸν ταξίαρχον.

MARTYS.

80 Ἐπειδὴ δὲ αἱ διαλλαγὰι πρὸς ἀλλήλους ἐγένοντο καὶ ἔπειψαν οἱ πολῖται ἐκ Πειραιῶς τὴν πομπὴν εἰς πόλιν,

78. Anytos gleichwie einst Kleon ein *βυρσοδέψης* und Demagog, der bekannte Ankläger des Sokrates, nach Platons Schilderung im Menon von etwas eigensinniger Beschränktheit und misstrauisch, auch empfindlich und geneigt Kränkungen nachzutragen. Allein hier in seiner Eigenschaft als *Strategie* handelte er weise. — *τιμωρήσοιντο*. Man erwartet *τιμωρήσεσθαι*. Allein s. § 9.

79. *σύσσιτοι* „*milites sunt in castris una coenantes*.“ Schöm. zu Isä. 4 § 18. — ὁ *ταξίαρχος*. Den Art. habe ich nach Sauppe eingesetzt. Jede *Phyle* hatte nämlich ihren *Taxiarchen*, 16 § 15, 16. Daher überall ὁ *ταξίαρχος*, wenn der der *Phyle* gemeint ist, wie 3 § 45 und 16 § 16. Es war hier derjenige der *erchtheischen* (s. zu § 73). Darum am Ende des § *κάλει τὸν ταξίαρχον*. Diesem widerspricht *εἰ τις ταξίαρχος* § 82 nicht, weil er dort *amplificirt* und *verallgemeinert*. — *εἰς τὴν φυλὴν*, in seine, nämlich des *Taxiarchen*.

80. αἱ *διαλλαγὰι*, der stehend gewordene Ausdruck für die *Versöhnung* derer im *Peiræus* und derer in der Stadt, 12 § 53 und zu 30 § 17. Den Artikel hat darum Dobree mit Recht eingesetzt. — *εἰς πόλιν* = *εἰς τὴν ἀκρόπολιν*. Thuk. II, 15 *καλεῖται διὰ τὴν παλαιὰν ταύτην κατοίκησιν καὶ ἡ ἀκρόπολις μέχρι τοῦδε ἔτι ὑπ' Ἀθηναίων πόλις*. Isä. 5 § 44 *οὐδὲ τὰ ἀναθήματα εἰς τὴν πόλιν* (in die Tempel auf der Burg) *κεκόμικας*. Arist. Ritt. 1092 *ἐδόκει ἡ θεὸς αὐτὴ ἐκ πόλεως ἐλθεῖν*. — Ueber Auslassung des Artikels dabei Krüg. 50, 2, 15. Bäumlein bemerkt, dass diese Auslassung bei *πόλις*, *ἄστυ*, *ἀγρός*, *ἀγορά*, *τείχος* (Stadtmauer), *πεδῖον* (nördlich von Athen), wenn diese Wörter als *propria* gelten, aus einer frühern Zeit, die den Artikel in geringerem Umfang angewandte, in der Volkssprache übrig blieb. So auch *Θαργήλια*, *Διονυσίοις*, *τραγῳδοῖς*. — Nach geschlossener *Versöhnung* zogen die aus dem *Peiræus* bewaffnet (darum auch ὁ-

ἤγαίτο μὲν Αἰσίμος τῶν ὀπλιτῶν, οὗτος δὲ οὕτω τολμη-
 ρὸς καὶ ἐκεῖ ἐγένετο· συνηκολούθει γὰρ λαβὼν τὰ ὄπλα
 καὶ συνέπεμπε τὴν πομπὴν μετὰ τῶν πολιτῶν πρὸς τὸ
 ἄστυ. ἐπειδὴ δὲ πρὸς ταῖς πύλαις ἦσαν καὶ ἔθεντο τὰ 81
 ὄπλα, πρὶν εἰσιέναι εἰς τὸ ἄστυ, ὁ μὲν Αἰσίμος αἰ-
 σθάνεται καὶ προσελθὼν τὴν τε ἀσπίδα αὐτοῦ λαβὼν
 ἔρριψε, καὶ ἀπιέναι ἐκέλευσεν ἐς κόρακας ἐκ τῶν πολι-
 τῶν· οὐ γὰρ ἔφη δεῖν ἀνδροφόνον αὐτὸν ὄντα συμπέμ-
 πειν τὴν πομπὴν εἰς Ἀθηνᾶς. τούτῳ τῷ τρόπῳ ὑπὸ
 Αἰσίμου ἀπηλάθη. Ὡς δ' ἀληθῆ λέγω, κάλει μοι τοὺς
 μάρτυρας.

MARTYRES.

Τούτῳ τῷ τρόπῳ, ὃ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐπὶ Φυλῇ 82
 καὶ ἐν Πειραιεῖ πρὸς τοὺς πολίτας διέκειτο. οὐδεὶς γὰρ
 αὐτῷ διελέγετο ὡς ἀνδροφόνῳ ὄντι, τοῦ τε μὴ ἀποθανεῖν
 Ἄνυτος ἐγένετο αὐτῷ αἷτιος. ἐὰν οὖν τῇ ἐπὶ Φυλῇ
 ὁδῷ ἀπολογία χρῆται, ὑπολαμβάνειν χρὴ εἰ Ἄνυτος αὐ-
 τῷ ἐγένετο αἷτιος μὴ ἀποθανεῖν ἐτοιμῶν ὄντων τιμω-
 ρεῖσθαι, καὶ εἰ ἔρριψεν αὐτοῦ Αἰσίμος τὴν ἀσπίδα καὶ
 οὐκ εἶα μετὰ τῶν πολιτῶν πέμπειν τὴν πομπήν, καὶ εἰ
 τις αὐτὸν ταξίαρχος εἰς τάξιν τινὰ κατέταξεν.

πλιτῶν) in feierlicher Procession durch die Stadt auf die Burg, um der Athena zu opfern. Xen. Hell. II, 4, 39 οἱ δὲ ἐκ τοῦ Πειραιῶς ἀνελθόντες ξὺν τοῖς ὀπλοῖς εἰς τὴν ἀκρόπολιν ἔθυσαν τῇ Ἀθηνᾷ. Näheres bei Scheibe, olig. Umw. S. 133 ff. — οὕτω τολμηρός, wie er auch sich bei Phyle erzeigt. Jedoch wird richtiger eine Constr. wie 12 § 19 angenommen, so dass dem οὕτω das γὰρ entspricht, wofür man ὥστε erwartet. — συνέπεμπε τ. π., wollte die Procession mitmachen. So Dem. 3 § 31 Βοηδρόμια πέμπειν.

81. ἔθεντο τὰ ὄπλα, um Musterung zu halten. — ἔρριψε, in gleicher Bedeutung etwa, wie man heute einem Offizier den Degen zer-

bricht, so wie es eine empfindlichste Beschimpfung war, wenn man von einem sagte ἔρριφέναι τὴν ἀσπίδα 10 § 12.

82. ἐν Πειραιεῖ nicht genau örtlich zu nehmen, denn sie waren vor den Thoren der Stadt, und ausserdem stände der Artikel dabei, s. zu 31 § 14, sondern s. v. a. ἐν τοῖς ἐκ Πειραιῶς. — τοῦ τε μὴ ἀποθανεῖν, wie wenn im vorigen Gliede gewesen wäre οὔτε γὰρ αὐτῷ διελέγετο οὐδεὶς. Jedoch sind die Worte οὐδεὶς γὰρ αὐτῷ — αἷτιος sehr entbehrlich, auch vermuthet Dobree, sie seien aus § 78 und 79 eingeschoben. — ὑπολαμβάνειν χρὴ εἰ, man muss ihm darauf die Frage entgegenhalten, ob nicht.

- 83 *Μήτε οὖν ταῦτα αὐτοῦ ἀποδέχεσθαι, μήτε ἂν λέγῃ ὅτι πολλῷ χρόνῳ ὕστερον τιμωρούμεθα. οὐ γὰρ οἶμαι οὐδεμίαν τῶν τοιούτων ἀδικημάτων προθεσμίαν εἶναι, ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι, εἴτ' εὐθὺς εἴτε χρόνῳ τις τιμωρεῖται, τοῦτον δεῖν ἀποδεικνύναι ὥς οὐ πεποιήκε περὶ ὧν*
 84 *ἔστιν ἡ αἰτία. οὗτος τοίνυν τοῦτο ἀποφαινέτω, ἢ ὥς οὐκ ἀπέκτεινεν ἐκείνους ἢ ὥς δικαίως, κακὸν τι ποιοῦντας τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων. εἰ δὲ πάλαι δέον τιμωρεῖσθαι ὕστερον ἡμεῖς τιμωρούμεθα, τὸν χρόνον κερδαίνειν ὃν ἔζη οὐ προσήκον αὐτῷ, οἱ δὲ ἄνδρες ὑπὸ τούτου οὐδὲν ἥττον τεθνήκασιν.*
 85 *Ἀκούω δ' αὐτὸν καὶ δισχυρίζεσθαι, ὅτι ἐπ' αὐτοφώρῳ τῇ ἀπαγωγῇ ἐπιγέγραπται· ὃ πάντων ἐγὼ οἶμαι εὐηθέστατον· ὥς εἰ μὲν τὸ ἐπ' αὐτοφώρῳ μὴ προσεγέ-*

83. ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι. Es ist kein Anstoss zu nehmen an dieser Wiederholung, die vielmehr dem Ausdruck eines höhnischen Trotzes dient. — *εἴτε χρόνῳ τις τιμωρεῖται* kann nicht passiv verstanden werden, da kurz vorher *τιμωρεῖσθαι* in medialem Sinne steht und § 84 eben so zweimal folgt. Vielmehr ist *εἴτε* — *τιμωρεῖται* zwar allgemein gesagt, jedoch so dass schon unter *τις* der Sprecher sich selbst versteht und unvermerkt der Nachsatz den concreten Fall bezeichnet, *τοῦτον* also auf Ag. geht. Dem. 44 § 28 *οἶμαι ὑμᾶς δεῖν βοηθεῖν* [gedacht ist *ἡμῖν*] *τοῖς μὴ πλεονεκτῆσαι τι βουλομένοις, ἀλλ' ἀγαπῶσιν ἑᾶν τις ἡμᾶς τῶν νόμων ἔᾳ τυγχάνειν.*

84. *ἢ ὥς οὐκ* — *ἢ ὥς*, s. zu § 50. — *κερδαίνειν*. Bei diesem höhnischen: er profitirt noch dabei, muss man sich gegenwärtig halten, dass die Criminaljustiz vom Gedanken der Rache ausging mit dem Zwecke der Ausgleichung des Frevels durch die Strafe. — *οἱ δὲ ἄνδρες*, s. § 35.

85. Die erste *ὑποφορά*, oder Unterstellung war § 82 seine Theil-

nahme an der Befreiung unter Thrasybulos, die zweite § 83 betraf die Einrede der Verjährung. Nun kommt noch eine dritte *ὑποφορά*: ich höre, dass er auch eine Sicherheit darin finde und darauf baue, dass u. s. w. Irrig übersetzte man also *καὶ* sogar. Uebrigens spricht Kaysers Vermuth. *καὶ τοῦτω ἰσχυρίζεσθαι* sehr an. — *ὥς εἰ μὲν κτλ.* Mit dialektischem Witz sucht der Kläger die Schwäche der gewählten Klageform zu verdecken, indem er die Einwendung des Ag. gegen das der Klagformel hinzugefügte *ἐπ' αὐτοφώρῳ* lächerlich macht. Als ob, bemerkt der Kläger, Ag. der Apagoge und ihren für ihn verderblichen Folgen nicht entrinnen könnte, sondern er sie als wohl begründet anerkennen müsste, wenn nicht das *ἐπ' αὐτοφώρῳ* dabei stände; jetzt aber, weil es dabei steht, er alle Ursache hätte zu triumphiren, weil ihm jener Zusatz aus der Sache helfen müsste. Das ist, bemerkt der Kläger, gerade soviel, als wenn Ag. sagte: „Es ist wahr, ich bin als ein Mörder erfunden worden, aber nicht auf der That“, und ob diesem Funde gar

γραπτο, ἔνοχος ὢν τῇ ἀπαγωγῇ· διότι δὲ τοῦτο προσγέ-
 γραπται, ῥαστώνην τινὰ ὀῖται αὐτῷ εἶναι. τοῦτο δὲ οὐ-
 δὲν ἄλλω ἔοικεν ἢ ὁμολογεῖν ἀποκτεῖναι, μὴ ἐπ' αὐτοφώρῳ
 δέ, καὶ περὶ τούτου δισχυρίζεσθαι, ὥσπερ, εἰ μὴ ἐπ' αὐτο-
 φώρῳ μὲν, ἀπέκτεινε δέ, τούτου ἕνεκα δέον αὐτὸν σώζεσθαι,
 δοκοῦσι δ' ἔμοιγε οἱ ἑνδεκα οἱ παραδεξάμενοι τὴν ἀπα- 86
 γωγὴν ταύτην, οὐκ οἴομενοι Ἀγοράτῳ συμπράττειν τότε,
 ἀλλὰ δισχυρίζόμενοι, σφόδρα ὀρθῶς ποιῆσαι, Διονύσιον
 τῇ ἀπαγωγῇ, ἣν ἀπάγει, ἀναγκάζοντες προσγράψασθαι τό

getrost wäre, weil ein Mörder, wenn
 nur nicht auf der That ertappt,
 nichts zu gefahren haben sollte. Man
 wollte μέν nach ὁμολ. Allein Frohb.
 bemerkt, dass ohne dieses μέν das
 erste Glied selbständiger hervor-
 trete und somit frecher sei. So 1
 § 48 λόγων εἰρημένων, ἔργου δὲ
 μηδενὸς γεγενημένου. 26 § 15
 Λεωδάμαντι γὰρ συμφέρει τοῦ-
 τον δοκιμασθῆναι, ὑμῖν δὲ τόνδε
 ἀποδοκιμάσαι (Philol. XV, 342).
 — ὥς — ἔνοχος ὢν. Man sollte
 ἔνοχον ὄντα erwarten an ἀκούω
 αὐτὸν δισχ. angelehnt. Jetzt aber
 etwas keck der Nominativ, wie wenn
 man φάσκει aus δισχυρίζεσθαι
 αὐτὸν zu denken hätte. — δι-
 σχυρίζεσθαι, nicht „behaup-
 ten“, sondern „sich verlassen, ge-
 trösten, eine Sicherheit finden“. 6
 § 36 ἰσχυριεῖται δὲ καὶ τούτῳ τῷ
 λόγῳ. Also περὶ τούτου δ. „dar-
 über sich gar wohl beruhigt u. ge-
 sichert fühlen“.

86. δοκοῦσι δ' ἔμοιγε. Ich
 habe die verdorbene Stelle mit Zu-
 grundelegung von Sauppe's Consti-
 tuirung in seiner ep. crit. ad God.
 Herm. p. 142 so gegeben, wie wir
 uns seitdem gegenseitig zu einer
 gemeinschaftlichen Fassung ver-
 ständigt haben. Der Sinn ist: „Mich
 dünkt, dass die Elfmänner, die ja
 diese Klage des Dionysios annah-
 men, beim Anbringen der Klage
 (τότε) keineswegs in der Meinung,
 dass sie damit dem Ag. durchhel-

fen (Dion. also einen Fehlgriff thue),
 sondern, indem sie gerade darin (in
 dem Zusatz ἐπ' αὐτοφώρῳ) eine
 Sicherheit (die juristisch richtige
 Form) sahen, ganz recht gethan
 haben, indem sie ihn nöthigten, (um
 der Form zu genügen), der Klage-
 formel (τῇ ἀπαγωγῇ) die er da
 ausführen wolle, noch wenigstens
 das ἐπ' αὐτοφώρῳ beizufügen.“
 Nachdem er nun somit den Grund,
 warum der fragliche Zusatz in die
 Klageschrift gekommen sei, ange-
 geben, und dass dieses ja nicht in
 für den Dion. verfänglicher Zumuthung
 geschehen sei, fügt er die
 Rechtfertigung des Zusatzes bei:
 „Oder wie sollte er es nicht sein?“
 Oder mit Sauppe's Worten: „*Qui
 enim non sit Agoratus ἀποκτείνας
 ἐπ' αὐτοφώρῳ? Qui primum co-
 ram senatu quingentorum, deinde
 coram Atheniensibus universis in
 concione iudicium fecit. Quis tan-
 dem, si Agoratus non est ἀποκτείνας
 ἐπ' αὐτοφώρῳ, homines illos
 occidit? In quonam caedis culpa
 haerebit?*“ — ἀναγκάζοντες.
 „Wenn in der Form der Klage ge-
 fehlt war, so konnte die Behörde
 eine Abänderung verlangen und na-
 türlicher, wenn der Kläger sich diese
 nicht gefallen lassen wollte, ihn
 ganz abweisen.“ M. und Sch. att.
 Pr. S. 601. Dieser Nöthigung fol-
 gend προσεγράψατο im Med., wel-
 ches dem Dion. als Aussteller der
 Klagurkunde zukam. Isä. 10 § 2

γε ἐπ' αὐτοφώρῳ. ἢ πῶς οὐκ ἂν εἴη; πρῶτον μὲν ἐναντίον πεντακοσίων ἐν τῇ βουλῇ, εἶτα πάλιν ἐναντίον Ἀθηναίων ἀπάντων ἐν τῷ δήμῳ ἀπογράψας. τίς ἂν ἀποκτείνειε καὶ αἷτιος γένοιτο τοῦ θανάτου; οὐ γὰρ δήπου τοῦτο μόνον οἶεται ἐπ' αὐτοφώρῳ, ἐάν τις ξύλῳ ἢ μαχαίρᾳ πατάξας καταβάλλῃ, ἐπεὶ ἔκ γε τοῦ σοῦ λόγου οὐδεὶς φανήσεται ἀποκτείνας τοὺς ἄνδρας οὓς σὺ ἀπέγραψας· οὔτε γὰρ ἐπάταξεν αὐτοὺς οὐδεὶς οὔτ' ἀπέσφαξεν, ἀλλ' ἀναγκασθέντες ὑπὸ τῆς σῆς ἀπογραφῆς ἀπέθανον. οὐκ οὖν ὁ αἷτιος τοῦ θανάτου, οὗτος ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐστί; τίς οὖν ἄλλος αἷτιος ἢ σὺ ἀπογράψας; ὥστε οὐκ ἐπ' αὐτοφώρῳ σὺ εἰ ὁ ἀποκτείνας;

88 Πυνθάνομαι δ' αὐτὸν καὶ περὶ τῶν ὄρκων καὶ περὶ τῶν συνθηκῶν μέλλειν λέγειν, ὥς παρὰ τοὺς ὄρκους καὶ τὰς συνθήκας ἀγωνίζεται ἄς συνεθέμεθα πρὸς τοὺς ἐν ᾧσται οἱ ἐν [τῷ] Πειραιεῖ. σχεδὸν μὲν οὖν τούτοις ἰσχυριζόμενος ὁμο-

ἠνάγκασμαι τὴν μητέρα τὴν ξυὴν πρὸς τῇ ἀνακρίσει Λοιστάρχου εἶναι ἀδελφὴν προσγράψασθαι. Dem. 22 § 71 μὴ προσγράψαμενος τὴν αὐτὴν φυλακὴν („die nämliche Cautel“).

87. Um nun darzuthun, dass Ag. in *flagranti* Urheber des Mordes sei, sucht er dem ἐπ' αὐτοφώρῳ die möglichst weite Interpretation zu geben, im Gegensatz zu Ag., welcher meint, οἶεται. Denn der Sprecher wendet sich von Ag. redend zu den Richtern und dann mit ἐπεὶ ἔκ γε τοῦ σοῦ λόγου an Ag. So wechselt er die Anrede auch § 75. Indessen hat Westerm. richtig bemerkt, dass die Worte ἔκ γε τοῦ σοῦ λόγου mit οὐ γὰρ δήπου οἶεται – καταβάλλῃ im Widerspruch stehen. Denn wenn Ag. dieser Meinung nicht ist, so kann es auch nicht τοῦ σοῦ heißen, sondern viell. ἔκ γε τοῦ τοιοῦτου λόγου. — οὐκ οὖν ὁ αἷτιος. Dem hier folgenden Syllogismus ist erst durch den von Empirius hineingesetzten Ar-

tikel die formell richtige Gestalt geworden, so dass das Subject des Obersatzes ein allgemeines ist und nicht mehr diese erste Prämisse auf fehlerhafte Weise mit dem Schlusssatz identisch wird. Schwieriger ist die materielle Rechtfertigung dieses Obersatzes, weil man eine klare Definition sowohl des Subjects als des Prädicates desselben vermisst. Der Sprecher fand eine solche allerdings nicht in seinem Interesse. Aus dem Vorigen jedoch schimmert aus einem sophistischen Helldunkel eine Definition hervor, die dann in den Obersatz in folgender Weise sich hineinschleicht: „Wer (vor den Augen Anderer) Jemandes Tod veranlasst, sei es durch einen Prügel oder durch einen Messer oder durch Angeberei, der ist ein Mörder auf der That ertappt.“ Ist dieses zugegeben und wird bei ἀπογράφας in der zweiten Prämisse gedacht: „vor vielen Zeugen und offenkundig“, so ist der Schluss freilich richtig.

88. Gegen das eingeklammerte

λογεῖ ἀνδροφόνος εἶναι· ἐμποδῶν γοῦν ἢ ὄρκους ἢ συνθή-
 κας ἢ χρόνον ἢ ἐπ' αὐτοφώρῳ τι ποιεῖται, αὐτῷ δὲ τῷ
 πράγματι οὐ τι πιστεύει καλῶς ἀγωνιεῖσθαι· ὑμῖν δέ, ὧ 89
 ἄνδρες δικασταί, οὐ προσήκει περὶ τούτων ἀποδέχεσθαι·
 ἀλλ' ὥς οὐκ ἀπέγραψεν οὐδὲ οἱ ἄνδρες τεθναῖσι, περὶ τού-
 των κελεύετε αὐτὸν ἀπολογεῖσθαι. ἔπειτα τοὺς ὄρκους
 καὶ τὰς συνθήκας οὐδὲν ἡγοῦμαι προσήκειν ἡμῖν πρὸς
 τοῦτον. οἱ γὰρ ὄρκοι τοῖς ἐν ἄστει πρὸς τοὺς ἐν Πει-
 ραιεῖ γεγένηται. εἰ μὲν οὖν οὗτος μὲν ἐν ἄστει ἡμεῖς 90
 δ' ἐν Πειραιεῖ ἤμεν, εἶχον [ἄν] τινα λόγον αὐτῷ αἱ συν-
 θῆκαι· νῦν δὲ καὶ οὗτος ἐν Πειραιεῖ ἦν καὶ ἐγὼ καὶ
 Διονύσιος καὶ οὗτοι ἅπαντες οἱ τοῦτον τιμωρούμενοι,
 ὥστε οὐκ εἰσιν ἡμῖν ἐμποδῶν οὐδέν· οὐδένα γὰρ ὄρκον
 οἱ ἐν Πειραιεῖ εἰ μὴ τοῖς ἐν ἄστει ὤμοσαν.

τῷ spricht auch die genaue Beobach-
 tung von C. A. Pertz, dass der Art.
 fehlt, wenn mit οἱ ἐν Πειραιεῖ jene
 politische Partei gemeint ist. —
 ἐπ' αὐτοφώρῳ τι, „irgend eine
 Künstelei (*nescio quid*) wegen des
 ἐπ' αὐτ.“ — οὐ τι, ja nicht etwa,
 s. zu 31 § 13. — καλῶς ἀγ. zu
 25 § 13.

89. περὶ τούτων ἀποδ. Da
 man sagt ἀποδέχεσθαι τί τινας,
 „einem etwas glauben“, § 83, oder
 mit Auslassung des Sachobjects
 ἀποδ. τινός 30 § 1, so ist es hier
 für περὶ τούτων λέγοντος ἀποδ.
 „ihr müsst ihm hierüber keinen
 Glauben schenken.“ In diese Con-
 struction ist er um so eher gera-
 then, als § 88 vorausging περὶ
 τῶν ὄρκων — λέγειν, so wie im Ge-
 gensatz folgt περὶ τούτων — ἀπο-
 λογείσθαι. — ἐπειτα. Durch
 buchstäbliche Auslegung der Amne-
 stie, wie sie in den διαλλαγαῖς
 bedungen war, sucht er dem Ag.
 auch die παραγραφὴ nach dem Ge-
 setze des Archinos (s. Einl. z. R. 25)
 zu entwinden. Offenbar argumen-
 tirt er sophistisch. Laut den zwis-
 chen denen im Peiräeus und denen
 in der Stadt geschlossenen und be-

schworenen Verträgen waren von
 der Amnestie nur die 30, die Poli-
 zeicommission der 10 im Peiräeus
 und die Elfmänner der 30, also 51,
 ausgeschlossen (Scheibe ol. Umw.
 S. 138). Für die Uebrigen demnach
 musste die Amnestie gelten. Ein
 spitzfindiges Kunststück also ist die
 Deduction, dass ja nur die im Pei-
 räeus denen in der Stadt und um-
 gekehrt die Amnestie zugeschworen,
 nicht aber die im Peiräeus
 denen im Peiräeus, was ihnen als
 Freunden und Parteigenossen gar
 nicht in den Sinn hätte kommen
 können.

90. εἶχον [ἄν] τινα λόγον.
 ἄν ist Baiters Conj. Westerm. aber
 erinnert, dass ἄν, wo die Folge als
 unausbleibliche bezeichnet wird
 (Krüg. 54, 10, 1), auch fehlen könne,
 und führt an Dem. 57 § 25 εἰ μὲν
 οὖν ὁ πατὴρ χρήματα δοὺς τού-
 τοις ἐφαίνετο πείσας, λόγον εἶ-
 χεν ὑποψίαν τιν' ἔχειν. — οὐ-
 τοι — τιμωρούμενοι, die An-
 verwandten und Freunde, die den
 Ag. zur Strafe ziehen. — οὐκ εἰ-
 σιν ἐμπ. nämlich αἱ συνθήκαι. —
 εἰ μὴ τοῖς ἐν ἄστει. εἰ μὴ
 ist Conj. von W. Vischer. Sonst

- 91 Ἐκ παντός δὲ τρόπου ἔμοιγε δοκεῖ οὐχ ἑνὸς θανάτου ἄξιος εἶναι, ὅστις φησὶ μὲν ὑπὸ τοῦ δήμου...., τὸν δὲ δῆμον, ὃν αὐτός φησι πατέρα αὐτοῦ εἶναι, φαίνεται κακώσας, καὶ ἀφείς καὶ προδοὺς ἐξ ὧν ἐκεῖνος μείζων καὶ ἰσχυρότερος ἐγίγνετο. ὅστις οὖν τὸν τε γόνῳ πατέρα τὸν αὐτοῦ ἔτυπτε καὶ οὐδὲν παρεῖχε τῶν ἐπιτηδείων, τὸν τε ποιητὸν πατέρα ἀφείλετο ἃ ἦν ὑπάρχοντα ἐκείνῳ ἀγαθά, πῶς οὐ καὶ διὰ τοῦτο κατὰ τὸν τῆς κακώσεως νόμον ἄξιός ἐστι θανάτῳ ζημιωθῆναι;
- 92 Προσῆκει δ' ὑμῖν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἅπανσι τιμωρεῖν ὑπὲρ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν ὁμοίως ὥσπερ ἡμῶν ἐνὶ ἐκάστῳ. ἀποθνήσκοντες γὰρ ἡμῖν ἐπέσκηψαν καὶ ὑμῖν καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπανσι τιμωρεῖν ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν Ἀγόρατον τουτονὶ ὡς φρονέα ὄντα, καὶ κακῶς ποιεῖν καθ' ὅσον ἂν ἔμβραχυν ἕκαστος δύνηται. εἰ τοίνυν τι ἐκεῖνοι ἀγαθὸν τὴν πόλιν ἢ τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον φανεροί εἰσι πεποιηκότες, ἃ καὶ αὐτοὶ ὑμεῖς ὁμολογεῖτε, ἀνάγκη ὑμᾶς ἐσθι πάντας ἐκείνοις φίλους καὶ ἐπιτηδείους εἶναι, ὥστε οὐδὲν μᾶλλον ἡμῖν ἢ καὶ ὑμῶν ἐνὶ ἐκάστῳ ἐπέσκηψαν.

ist auch die Conj. des Palmerius der spitzigen Deduction sehr angemessen: οὐδένα γὰρ ὄρκον οἱ ἐν Πειραιεὶ τοῖς ἐν Πειραιεὶ ὤμωσαν.

91. Die Lücke ergänzt Reiske sinngemäss mit πεποιθῆσθαι, wobei eben so gut υἱός als πολίτης gedacht werden kann. — κακώσας. „Der κακώσις γονέων machten sich die schuldig, welche ihre natürlichen oder Adoptiveltern durch Schläge und Worte misshandelten oder ihnen die Mittel zur Subsistenz versagten“ (att. Pr. 288). Der ἀγὼν war τιμητός und das höchste τίμημα konnte der Tod sein. Jedenfalls wurde der Verurtheilte mit Atimie belegt. Ebend. 293. — τὸν τε γόνῳ πατέρα. Nicht das wirft er dem Ag. vor, sondern führt es an wegen der Vergleichung mit dem ποιητός, dem Adoptivvater und weil im Gesetze περὶ κακώσεως

γονέων beide Fälle zusammengestellt sein mochten. — Was aber die sophistischen und nicht überzeugenden Auseinandersetzungen § 85 – 87 und § 88 – 90 nicht zu gewinnen vermocht haben, das sucht er mit der meisterhaften Bearbeitung der Empfindungen im Epilog zu erreichen.

92. Die Worte καὶ ὑμῖν καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπανσι hält Westerm. für eingeschoben. In der That ist die Hyperbel im Anfang dieses locus tractandus zu stark, und der Gedanke konnte erst am Ende des § Platz haben, wo er auch steht. Dennoch ist das blosses ἡμῖν etwas kahl und wegen § 41 lässt sich etwa vermuthen ἡμῖν καὶ τοῖς φίλοις πᾶσι. — ἔμβραχυν mit Dobree und Scheibe; das vulg. βραχὺ in dem hier erforderlichen Sinne „um es kurz zu sagen“ ist ohne

οὐκ οὐτε ὅσιον οὐτε νόμιμον ὑμῖν ἔστιν ἀνεῖναι Ἀγό- 93
 ρατον τουτονί. ὑμεῖς τοίνυν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νυνὶ
 δὴ, ἐπειδὴ ἐν τῷ τότε χρόνῳ, ἐν ᾧ ἐκεῖνοι ἀπέθνησκον,
 οὐχ οἷοί τε ἐκείνοις ἐπαρκέσαι γεγόνατε διὰ τὰ πράγματα
 τὰ περιεστηκότα, νυνί, ἐν ᾧ δύνασθε, τιμωρήσατε τὸν
 ἐκείνων φρονέα. ἐνθυμεῖσθε δ' ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅπως
 μὴ πάντων ἔργον σχετλιώτατον ἐργάσησθε. εἰ γὰρ ἀπο-
 ψηφιεῖσθε Ἀγοράτου τουτουῖ, οὐ μόνον τοῦτο διαπρατ-
 τεσθε, ἀλλὰ καὶ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν, οὓς ὁμολογεῖτε
 ὑμῖν εὖνους εἶναι, τῇ αὐτῇ ψήφῳ ταύτῃ θάνατον κατα-
 ψηφίξεσθε· ἀπολύοντες γὰρ τὸν αἴτιον ὄντα ἐκείνοις τοῦ 94
 θανάτου οὐδὲν ἄλλο γιγνώσκετε ἢ ἐκεῖνους δικαίως ὑπὸ
 τούτου τεθνηκέναι. καὶ οὕτως ἂν δεινότερα πάντων πά-
 θοιεν, εἰ οἷς ἐπέσκηπτον ἐκεῖνοι ὡς φίλοις οὖσι τιμω-
 ρεῖν ὑπὲρ αὐτῶν, οὗτοι ὁμόψηφοι κατ' ἐκείνων τῶν ἀν-
 δρῶν τοῖς τριάκοντα γενήσονται. μηδαμῶς, ὧ ἄνδρες 95
 δικασταί, πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων, μήτε τέχνῃ μήτε μη-
 χανῇ μηδεμιᾷ θάνατον ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν καταψηφί-
 σθησθε, οἳ πολλὰ κάγαθὰ ὑμᾶς ποιήσαντες διὰ ταῦτα
 ὑπὸ τῶν τριάκοντα καὶ Ἀγοράτου τουτουῖ ἀπέθανον.
 ἀναμνησθέντες οὖν ἀπάντων τῶν δεινῶν, καὶ τῶν κοινῶν
 τῇ πόλει καὶ τῶν ἰδίων, ὅσα ἐκάστῳ ἐγένετο ἐπειδὴ
 ἐκεῖνοι οἱ ἄνδρες ἐτελεύτησαν, τιμωρήσατε τὸν αἴτιον
 τούτων. ἀποδέδεικται δ' ὑμῖν [ἅπαντα] καὶ ἐκ τῶν ψη-
 φισμάτων καὶ ἐκ τῶν ἀπογραφῶν καὶ ἐκ τῶν ἄλλων
 ἀπάντων Ἀγόρατος ὢν αὐτοῖς αἴτιος τοῦ θανάτου. ἔτι 96
 δὲ καὶ προσήκει ὑμῖν ἐναντία τοῖς τριάκοντα ψηφίξεσθαι.

Beispiel.

93. ἀνεῖναι, loslassen, freige-
 ben. Xen. Hell. II, 3, 51 εἰ ἀνήσομεν
 ἄνδρα τὸν φανερώς τὴν ὀλιγαρ-
 χίαν λυμαινόμενον. Anab. VII, 6,
 30 οὐδαμῇ οἶεσθε χρῆναι ζῶντα
 ἐμὲ ἀνεῖναι. Der förmliche Aus-
 druck für lossprechen neben ἀποψη-
 φίσασθαι wäre ἀφείναι. — ὅπως
 — ἐργάσησθε. Baiter schlägt
 ἐργάσεσθε vor, da nach ὅπως das

Fut. weit üblicher ist. Krüg. 54,
 8, 5 und 6. — οὐ μόνον τοῦτο,
 nämlich τὸ ἀποψηφίξεσθαι. Zur
 Sache vgl. 12 § 100.

95. πρὸς θεῶν Ὀλ. Ausser
 hier und 19 § 34 u. 54 gebraucht
 L. keine Schwurformeln, bemerkt
 Frohb. — μήτε τέχνῃ μ. μ. in
 keinem Fall und in keiner Weise,
 um Alles in der Welt nicht, vgl. 19
 § 53.

ὧν μὲν τοίνυν ἐκεῖνοι θάνατον κατέγνωσαν, ὑμεῖς ἀποψηφίσασθε· ὧν δ' ἐκεῖνοι θάνατον οὐ κατέγνωσαν, ὑμεῖς καταγιγνώσκετε. οἱ τριάκοντα τοίνυν τῶν μὲν ἀνδρῶν τούτων, οἳ ἦσαν ὑμέτεροι φίλοι, θάνατον κατέγνωσαν, ὧν δεῖ ὑμᾶς ἀποψηφίσεσθαι· Ἀγοράτου δὲ ἀπεψηφίσαντο, διότι ἐδόκει προθύμως τούτους ἀπολλύναι· οὗ 97 προσήκει καταψηφίσεσθαι. ἐὰν οὖν τὰ ἐναντία τοῖς τριάκοντα ψηφίζησθε, πρῶτον μὲν οὐχ ὁμόψηφοι γίγνεσθε, ἔπειτα τοῖς ὑμέτεροις αὐτῶν φίλοις τετιμωρηκότες ἔσεσθε, ἔπειτα τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποις δόξετε δίκαια καὶ ὅσια ψηφίσασθαι.

97. Die Worte *πρῶτον μὲν ὁμόψηφοι γίγνεσθε*, *ἔπειτα* will Dobree streichen. *γίγνεσθε*, wofür man allerdings *γενήσεσθε* erwartet, ist: Ihr machet euch in dem Moment zu *ὁμοψήφοις*, wo ihr — beschliesset.“ Der gleiche Gedanke wiederholt sich in diesem Epilog in wechselnden Formen wohl darauf berechnet, die in der Seele Aller sogleich wachbaren Rache-

empfindungen tief aufzuregen. Der § 97 enthält in Kürze das Widerspiel von dem, was er § 94–96 gewarnt hatte. Ein *ὁμόψηφος τοῖς τριάκοντα* zu sein, war ein furchtbarer Vorwurf, den er in diesem Ausgang zu zeigen gewiss nicht spart. Was das doppelte *ἔπειτα* betrifft, so findet es sich nach *πρῶτον μὲν* bei Xen. Cyr. 1, 3, 14 gar dreimal.

ΔΗΜΟΥ ΚΑΤΑΛΥΣΕΩΣ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

(XXV.)

Die Rede trägt die Ueberschrift, welche die alten Grammatiker ihr gegeben, mit Unrecht. Denn sie handelt nicht von einem Attentat gegen die demokratische Verfassung, sondern sie ist eine Vertheidigungsrede, gehalten bei der Dokimasie oder Prüfung der Würdigkeit für Staatsämter. Da nämlich seit Aristides der Zutritt zu diesen Aemtern allen Bürgern geöffnet war, so brauchte man doch wenigstens die Vorsicht, dass die Gewählten sämmtlich einer *δοκιμασία* unterworfen waren. Diese Prüfung betraf aber nicht Fähigkeiten oder Charaktereigenschaften des Gewählten, sondern neben der rechtmässigen Abstammung die Frage, ob er gegen seine Eltern nach Kindespflicht gehandelt, im Kriege seine Pflicht gegen den Staat erfüllt, ob er Theil habe an den herkömmlichen Opfern, ob er seine Schuldigkeiten gegen den Staat er-

richte, ob er dem Staate nachtheilige, oder sonst Handlungen begangen, die ihn vom Activbürgerrecht ausschlossen. Die Dokimasie fand bei dem Gerichte der Heliasten Statt und jedem Bürger stand das Recht zu, dabei als Kläger aufzutreten. Wurde der Beklagte schuldig befunden (*ἀπεδοκιμάσθη*), so verlor er das Recht zu Aemtern.

Der Sprecher unserer Rede nun war zur Zeit der Dreissig nicht ausgewandert, sondern zu seiner und seines Vermögens Sicherheit (§ 18) in der Stadt geblieben, ohne sich aber an den Handlungen der Dreissig irgendwie zu betheiligen, oder unter ihnen ein Amt zu bekleiden, oder irgend etwas zu verrichten, was ihm hätte Tadel zuziehen können. Aber sein Verbleiben in der Stadt benutzten die § 25 genannten drei Männer, um ihn wegen Theilnahme und Begünstigung jener volksfeindlichen und verbrecherischen Regierung zu verklagen, damit er durch Richterspruch unfähig zu Aemtern erklärt würde. Dass es aber eine Vertheidigungsrede bei der Dokimasie war, beweisen die Stellen § 3 *ἔξ ἴσου τῆς πολιτείας μεταδιδόναι*. § 4 *ὧν* (nämlich volle bürgerliche Rechte) *τυγχάνειν δίκαιόν ἐστιν*. § 10. *χρὴ ἐκ τούτων δοκιμάζειν τοὺς πολίτας*. § 23 *ἡμᾶς μετέχοντας τῶν πραγμάτων*, in welchen allen es sich um Zulassung oder Verstoßung von bürgerlichen Rechten und Aemtern handelt.

Die Sache scheint nicht lange nach der Wiederherstellung der Demokratie, etwa im Jahr nach dem Archonten Eukleides, also 402 verhandelt worden zu sein. Dieses geht hervor aus dem ganzen Ton der Rede voll frischer Erinnerung an die Zustände unter den Dreissig, ferner, wie Falk bemerkt, aus §§ 23 und 24, wo die flüchtigen Anhänger der Dreissig so erwähnt werden, als ob sie auf Reaction sinnen und zwar nicht ohne Hoffnung, falls nicht Eintracht in der Stadt hergestellt würde, und aus § 17, wo der Redner, wenn mehrere Jahre seit Vertreibung der Dreissig verflossen waren, nicht zu sagen hatte, er werde sich bestreben als wackern Mann sich zu zeigen, sondern schicklicher auf sein Leben während der längern Zeit, seit die Demokratie wieder bestand, verwiesen hätte. Endlich beweist für das Jahr 402 noch der Umstand, dass der Redner das Gesetz des Archinos nirgends erwähnt, das ihm wohl zu Statten gekommen wäre und zu dessen Erwähnung er § 28 dringenden Anlass hatte. Der biedere Archinos nämlich vom Demos Koile, ein eifriger Verfechter verfassungsmässiger Ordnung, ein tüchtiger Staatsmann und Anführer von Flotten (Dem. Timokr. § 135), gab gerade wegen der Ruhe und Frieden störenden Anklagen, welche der erklärten und mehr-

fach beschwornen Amnestie ungeachtet von den Sykophanten gegen solche ausgingen, die in der Stadt geblieben waren, ein Gesetz (Isokr. Kallim. § 2) zum Vortheile solcher Angeklagten, vermöge dessen sie gegen amnestiewidrige Klagen einfach die *παραγραφή*, Einrede der Widerrechtlichkeit der Anklage, anzuwenden hatten. (Scheibe olig. Umw. S. 142.) Das wohlthätige Gesetz des Archinos konnte nicht erst etliche Jahre nach dem Archonten Eukleides gegeben sein, bestand aber gleichwohl zur Zeit unserer Rede noch nicht.

Je grausamer die Oligarchie während ihrer kurzen Herrschaft gewüthet hatte, um so grösser wurde auch die Lust zur Reaction und Rache bei den Demokraten. Und wenn sich schon Thrasybulos (Nep. Thrasyb. c. 3 a. E.), Archinos und andere einsichtige und echte Freunde des Vaterlandes alle Mühe gaben, den Parteigeist zu beschwichtigen, und auch besonders im Anfang unter den Bürgern eine bewundernswerthe Mässigung beliebt zu machen wussten, die offenbar damals noch herrschte, als Lysias die Rede gegen Eratosthenes hielt; so tauchte doch der Schmerz über die erlittenen Verluste und Misshandlungen erst recht im Bewusstsein auf, als die äussere Ruhe wieder hergestellt war und Jeder seinen eigenen und den öffentlichen Schaden ruhiger überschaute. Kein Wunder also, wenn erst da der reactionäre Geist im Volke hervorbrach und sich zunächst in der Neigung äusserte, solche, die nicht im Peiräeus gewesen waren, von der Theilnahme am Oeffentlichen auszuschliessen. Den edlen Bestrebungen der oben genannten Männer gegenüber hatten bei solcher Stimmung des Volkes die Bosheit und Gewinnsucht der Sykophanten unter der Maske der Volksfreundlichkeit gewonnenes Spiel. Gerade darum ist unsere leider nicht mehr ganz erhaltene Rede höchst bedeutend und lehrreich. Der Sprecher gehörte nicht der demokratischen Partei an, zwar darum noch bei Weitem nicht der oligarchischen, wahrscheinlich aber der zahlreichen Classe solcher, welche die Demokratie mit schützenden Vorkehrungen gegen ochlokratische Gewaltherrschaft wünschten. Schwerlich war eine solche Denkungsart in dieser Epoche weit entfernt von der sonst gut demokratischen des Lysias, der scharfen Blicks erkannte, wie das rachesüchtige Herfallen über Einzelne ganze Classen gefährden, wie die angebahnte Ausschlössung von der Theilnahme am Oeffentlichen die Spaltung befördern und bald genug eine neue oligarchische Reaction hervorrufen würde, so wie er auch anderwärts (26 § 16 ff.) das Unbillige und Schädliche solcher Ausschlössungen, wenn sie nicht durch böse Hand-

lungen gerechtfertigt waren, nachdrücklich hervorheben lässt. Er legt daher auch hier dem Sprecher in Form einer Vertheidigungsrede eine eigentliche Entwicklung eines gesunden politischen Systems in den Mund, so dass man nicht sowohl einen Angeklagten, als einen klaren und patriotischen Rathgeber zu hören glaubt, der minder für sich selber, als für das Wohl Aller kämpft. Athen hatte binnen 9 Jahren eine schwere politische Schule durchgemacht, und einmal hatte seine Existenz unbedingt von dem Willen seiner Feinde abgehungen. Es hatte zweimal als Folge der demokratischen Masslosigkeit Oligarchien erlebt, beide durch langgesponnene oligarchische Ränke vorbereitet, und die zweite Oligarchie, die der Dreissig, darum heftiger als jene erste der Vierhundert, weil in der letztern auch die Rache lag gegen das drückende System, in welches seit 411 die Demokratie immer mehr verfallen war. Und jetzt nach kaum erfolgter Rettung aus den grössten Gefahren sah der Sprecher die Demokratie durch schlechte Menschen wieder in die gleiche Bahn gestossen. Da benutzt er nun die Erfahrungen, die sie alle selber gemacht, und zeigt ihnen aus ihren eigenen Erlebnissen ohne allen Schein von Doctrin, in einfachster Schlichtheit und Fasslichkeit, wo das Geheimniss, das alle die Staatsveränderungen hervorgebracht, stecke, und wieder, welches die Grundlage sei, auf welcher allein ihre Demokratie beruhen könne, nämlich die feste und unentwegliche Billigkeit in den Gesinnungen der Bürger gegen einander, bei welcher sich alle wohl fühlen bis auf die Schlechten, die unter allen Regierungsformen im Unglück einzelner Mitbürger oder ganzer Classen ihren Vorthail suchten, weswegen auch Viele zu Staatsveränderungen, wenn sie sich Vorthail davon versprachen, stets die Hand geboten und in den entgegengesetzten Systemen obenauf gewesen wären. Und keinen grössern Schaden füge sich das Volk zu, als wenn es nicht Einzelne wegen ihrer Handlungen bestrafe, sondern ohne Noth und Grund ganze Massen in Bausch und Bogen kränke, dadurch selber Schuldige mache und den Feinden Athens in die Hände arbeite. (Vgl. auch Isokr. 15 § 318).

Kaum existirt irgend ein den Begebenheiten gleichzeitiges Actenstück von so kleinem Umfange, das mit so frei ob den Thatsachen waltendem Blicke, mit solcher Reife der Selbsterkenntniss, mit so unbefangener Klarheit die Grundgebrechen schilderte, an denen Athens Demokratie zu wiederholten Malen litt, und es ist zu glauben, dass wir hier nicht nur die Gedanken des Lysias, sondern die Gesinnungen der trefflichsten und ein-

sichtvollsten Bürger unter den damaligen Demokraten, mit denen er befreundet war, vernehmen.

Manche Aehnlichkeit mit dieser Rede bietet dar des Isokrates Rede 18.

XXV.

ΔΗΜΟΥ ΚΑΤΑΛΥΣΕΩΣ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

‘Υμῖν μὲν πολλὴν συγγνώμην ἔχω, ὧς ἄνδρες δικασταί, ἀκούουσι τοιούτων λόγων καὶ ἀναμιμνησκομένοις τῶν γεγενημένων, ὁμοίως ἔπασιν ὀργίζεσθαι τοῖς ἐν ἄστει μέννασι· τῶν δὲ κατηγορῶν θαυμάζω, οἱ ἀμελοῦντες τῶν οἰκείων τῶν ἀλλοτρίων ἐπιμελοῦνται, καὶ σαφῶς εἰδότες τοὺς μὴδὲν ἀδικοῦντας καὶ τοὺς πολλὰ ἐξημαρτηκότας ζητοῦσιν [κερδαίνειν ἤ] ὑμᾶς πείθειν περὶ πάντων ἡμῶν 2 τὴν γνώμην ταύτην ἔχειν. εἰ μὲν οὖν οἴονται, ἃ ὑπὸ τῶν τριάκοντα γεγένηται τῇ πόλει, [ἐμοῦ] κατηγορηκένοι, ἀδυνάτους αὐτοὺς ἡγοῦμαι λέγειν· οὐδὲ γὰρ πολλοστὸν μέρος τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων εἰρήκασιν· εἰ δὲ ὧς

1. ὀργίζεσθαι. Der Infinitiv hängt von συγγνώμην ab. Scheibe vergleicht 18 § 19 πλείων συγγνώμῃ μνησικακεῖν νεωστὶ κατεληλυθόσιν. Herod. 1, 39 συγγνώμην μὲν — φυλακὴν ἔχειν. Thuk. 5, 88 εἰκὸς μὲν καὶ συγγνώμη — τρέπεσθαι. Dem. 19 § 238 συγγνώμῃ ἀδελφῷ βοηθεῖν. — ἀμελοῦντες τῶν οἰκ., statt vor der eignen Thüre zu kehren. — Wenn man auch, da in den eingeklammerten Worten ἢ unpassend ist, κερδαίνοντας od. κερδαίνειν καὶ schreibe, so verstiesse es doch gegen die Logik, denn erst § 3 ist vom κέρδος die Rede. — περὶ ἃ πάντων ἡμῶν, näml. τῶν ἐν ἄστει μενάντων. — τὴν γνώμην ταύτην, wenn es richtig ist, „die eben vom Kläger über uns hervorgerufene.“ Viell. aber τὴν αὐτὴν γνώ-

μην.

2. ἀδυνάτους — λέγειν. Den allgemeinen Hass gegen die 30 benutzten die Sykophanten als einen Schatz zu eignem Nutzen und zum Verderben Anderer (§ 5). Zu diesen allgemeinen Declamationen griffen sie, wenn sie nicht viel Anderes wußten (Isokr. 18 § 40). So hatten die Kläger auch hier ein Sündenregister der 30 vorgebracht. Der Sprecher heisst sie aber Stümper im Reden, wenn sie meinten, jetzt hätten sie einmal tüchtig über die Unthaten der 30 declamirt. Davon ist in εἰ μὲν — εἰρήκασιν noch nicht die Rede, dass von diesen Declamationen etwas dem Sprecher gelte, sondern erst von εἰ δὲ ὧς ἐμοί τι an. Darum habe ich ἐμοῦ eingeklammert, welches sich wohl aus § 5 eingeschlichen und viell.

ἐμοί τι προσήκον περὶ αὐτῶν ποιοῦνται τοὺς λόγους, ἀποδείξω τούτους μὲν ἅπαντα ψευδομένους, ἐμαυτὸν δὲ τοιοῦτον ὄντα οἴόσπερ ἂν τῶν ἐκ Πειραιῶς ὁ βέλτιστος ἐν ἄστει μείνας ἐγένετο. δέομαι δ' ὑμῶν, ὧ ἄνδρες δι- 3 κασταί, μὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν τοῖς συκοφάνταις. τούτων μὲν γὰρ ἔργον ἐστὶ καὶ τοὺς μηδὲν ἡμαρτηκότας εἰς αἰτίαν καθιστάναι (ἐκ τούτων γὰρ ἂν μάλιστα χρηματίζονται), ὑμέτερον δὲ τοῖς μηδὲν ἀδικοῦσιν ἐξ ἴσου τῆς πολιτείας μεταδιδόναι· οὕτω γὰρ ἂν τοῖς καθεστηκόσι πράγμασι πλείστους συμμάχους ἔχοιτε. ἀξιῶ δέ, 4 ὧ ἄνδρες δικασταί, ἐὰν ἀποφανῶ συμφορᾶς μὲν μηδεμιᾶς αἴτιος γεγενημένος, πολλὰ δὲ κἀγαθὰ εἰργασμένος τὴν πόλιν καὶ τῇ σώματι καὶ τοῖς χρήμασι, ταῦτα γοῦν μοι παρ' ὑμῶν ὑπάρχειν, ὧν οὐ μόνον τοὺς εὖ πεποιηκότας ἀλλὰ καὶ τοὺς μηδὲν ἀδικοῦντας τυγχάνειν δίκαιόν ἐστι. μέγα μὲν οὖν ἡγοῦμαι τεκμήριον εἶναι, ὅτι, εἴπερ ἐδύ- 5 νατο οἱ κατήγοροι ἰδίᾳ με ἀδικοῦντα ἐξελέγξαι, οὐκ ἂν τὰ τῶν τριάκοντα ἁμαρτήματα ἐμοῦ κατηγοροῦν, οὐδ' ἂν ᾤοντο χρῆναι ὑπὲρ τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων ἑτέρους διαβάλλειν, ἀλλ' αὐτοὺς τοὺς ἀδικοῦντας τιμωρεῖσθαι· νῦν δὲ νομίζουσι τὴν πρὸς ἐκείνους ὀργὴν ἱκανὴν εἶναι καὶ τοὺς μηδὲν κακὸν εἰργασμένους ἀπολέσαι. ἐγὼ δὲ 6 οὐχ ἡγοῦμαι δίκαιον εἶναι οὔτε εἴ τινες τῇ πόλει πολλῶν ἀγαθῶν αἴτιοι γεγένηται, ἄλλους τινὰς ὑπὲρ τούτων τιμὴν ἢ χάριν κομίσασθαι παρ' ὑμῶν, οὔτ' εἰ τι-

πάντα verdrängt hat, was unentbehrlich scheint und Kayser vor ſich einsetzen will. — προσήκον. Bei diesem und andern zu Adjectiven gewordenen Participien, εἰκός, πρέπον, ἐξόν, δέον, fehlt bisweilen das Verb. subst. So unten § 7 und 18 § 11 οἷς μάλιστα προσήκον τιμᾶσθαι. Isä. 6 § 50 ἃ οὐκ ἐξόν αὐτῇ.

3. ἐκ τούτων γάρ. Denn die Unschuldigen sind häufig furchtsam und kaufen aus Liebe zur Ruhe die Processe ab. — ἐξ ἴσου, zwischen

den ἐν ἄστει μέναισι und denen ἐκ Πειραιῶς keinen Unterschied zu machen in der politischen Geltung.

4. ἐὰν ἀποφανῶ hat man fälschlich als fut. act. genommen. Da nun ἀποφανέσθαι persönlich constr. „zum Vorschein kommen als“ jedenfalls selten ist, so verm. Scheibe φανῶ, Rich. Müller κἀγὼ φανῶ. — ταῦτα, Genuss aller bürgerlichen Rechte. — ὑπάρχειν. Dem. Cor. § 1 ὅσῃν εὐνοίαν ἔχων διατελῶ, τοσαύτην ὑπάρξει μοι παρ' ὑμῶν (εὐχομαι).

νες πολλὰ κακὰ εἰργασμένοι εἰσὶν, εἰκότως ἂν δι' ἐκείνους τοὺς μηδὲν ἀδικοῦντας ὀνειδούς καὶ διαβολῆς τυγχάνειν· ἱκανοὶ γὰρ οἱ ὑπάρχοντες ἐχθροὶ τῇ πόλει καὶ μέγα κέρδος νομίζοντες εἶναι τοὺς ἀδίκως ἐν ταῖς διαβολαῖς καθεστηκότας.

- 7 Πειράσομαι δ' ὑμᾶς διδάξαι, οὓς ἡγοῦμαι τῶν πολιτῶν προσήκειν ὀλιγαρχίας ἐπιθυμεῖν καὶ δημοκρατίας. ἐκ τούτου γὰρ καὶ ὑμεῖς γνώσεσθε, [καὶ γὰρ περὶ ἐμμαντοῦ τὴν ἀπολογία ἀποιήσομαι, ἀποφαίνων] ὥς οὔτε ἐξ ὧν ἐν δημοκρατίᾳ οὔτε ἐξ ὧν ἐν ὀλιγαρχίᾳ πεποιήκα, οὐδὲν μοι
- 8 προσήκον κακόνουν εἶναι τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ. πρῶτον μὲν οὖν ἐνθυμηθῆναι χρὴ ὅτι οὐδεὶς ἐστὶν ἀνθρώπων φύσει οὔτε ὀλιγαρχικὸς οὔτε δημοτικὸς, ἀλλ' ἥτις ἂν ἐκάστω πολιτεία συμφέρῃ, ταύτην προθυμεῖται καθίσταται· ὥστε οὐκ ἐλάχιστον ἐν ὑμῖν ἐστὶ μέρος ὡς
- 9 πλείστους ἐπιθυμεῖν τῶν παρόντων νυνὶ πραγμάτων. καὶ ταῦτα ὅτι οὕτως ἔχει, οὐ χαλεπῶς ἐκ τῶν πρότερον γεγενημένων μαθήσεσθε. σκέψασθε γάρ, ὧ ἄνδρες δικασταί, τοὺς προστάτας ἀμφοτέρων τῶν πολιτειῶν δσάκις δὴ μετεβάλλοντο. οὐ Φρύνιχος μὲν καὶ Πείσανδρος

6. καὶ μέγα κέρδος. Die Feinde des Staats gewinnen, wenn man durch Ungerechtigkeit Unzufriedene macht (§ 24). καὶ erklärt Scheibe als explicativum: und zwar solche die.

7. οὓς ἡγοῦμαι προσήκειν. Mit dem acc. c. inf. steht προσήκει im Sinne von *εἰκοι*, es ist natürlich; sonst προσήκει μοι ποιεῖν τι. S. zu 7 § 37.

8. οὐδεὶς ἐστὶν ἀνθρώπων φύσει. Ebenso Isokr. 8 § 133 παυσώμεθα δημοτικούς μὲν εἶναι νομίζοντες τοὺς συκοφάντας, ὀλιγαρχικούς δὲ τοὺς καλοὺς κάγαθούς τῶν ἀνδρῶν, γνόντες ὅτι φύσει μὲν οὐδεὶς οὐδέτερον τούτων ἐστίν, ἐν ᾗ δ' ἂν ἕκαστοι τιμῶνται, ταύτην βούλονται καθίσταται τὴν πολιτείαν. — δημοτικός. Die Hss. δημοκρατικός.

Aber dieses Wort scheint erst später in Gebrauch gekommen. Scheibe weist ein Beispiel erst aus Aristot. Eth. Nik. V, 6 nach. Cobet darum δημοτικός. — οὐκ ἐλάχιστον — μέρος (auch oft ohne μέρος), es hängt wesentlich von euch ab.

9. μετεβάλλοντο. Beachte das Imperf. — Zu diesem Umsatzen gab es während der viermaligen Regierungsveränderung von 411 – 403 allerdings Gelegenheit. „Theramenes war nicht der einzige, dem man Chamäleonsnatur vorwarf.“ Theod. Bergk. vgl. 31 § 9. Angesichts dieser Charakterlosigkeit hat der Redner Recht, wenn er §§ 8 und 10 die Ursachen nicht tiefer (οὐ περὶ πολιτείας) sucht, sondern ziemlich flach im Egoismus, welche Auffassung ohnehin die populärste war. — Phrynichos, von niederer

καὶ οἱ μετ' ἐκείνων δημαγωγοί, ἐπειδὴ πολλὰ εἰς ὑμᾶς ἐξήμαρτον, τὰς περὶ τούτων δείσαντες τιμωρίας τὴν πρό-
 τεραν ὀλιγαρχίαν κατέστησαν, πολλοὶ δὲ τῶν τετρακοσίων
 μετὰ τῶν ἐκ Πειραιῶς συγκατῆλθον, ἔνιοι δὲ τῶν ἐκεί-
 νους ἐκβαλόντων αὐτοὶ αὖθις τῶν τριάκοντα ἐγένοντο;
 εἰσὶ δὲ οἵτινες τῶν Ἐλευσινάδε ἀπογραψαμένων, ἐξελθόν-
 τες μεθ' ὑμῶν ἐπολιόρουν τοὺς μεθ' αὐτῶν. οὐκ οὖν 10
 χαλεπὸν γινῶναι, ὃ ἄνδρες δικασταί, ὅτι οὐ περὶ πολι-

Herkunft (ἐν ἀγρῷ πένης ὢν ἐπολι-
 μαινεύ 20 § 11), talentvoll, intri-
 gant und treulos, trieb Sykophantie,
 wurde Anführer der Flotte bei Sa-
 mos, widersetzte sich Anfangs der
 Einführung der Oligarchie 411, als er
 aber einmal für sie gewonnen war,
 blieb er ihr eifrigster Anhänger
 (Thuk. VIII. 68) und reiste von den
 400 mit Friedensunterhandlungen
 beauftragt nach Sparta. Bei seiner
 Rückkehr fand er die Oligarchie
 durch des Theramenes Umtriebe
 aufgelöst und er selbst wurde auf
 dem Markt ermordet, s. Einl. zu R.
 13. — Peisandros dagegen, von vor-
 nehmer Abkunft, ein Schlemmer
 (Curt. gr. Gesch. II, 512), ränke-
 süchtig, zwar persönlich feige,
 aber aus Egoismus ein Redner für
 Krieg, war das Haupt einer oligar-
 chisch gesinnten Hetärie und ge-
 langte als Demagoge zu mächtigem
 Einfluss. Als Anstifter des Hermo-
 kpiden-Processes und als Verfolger
 des Alkibiades spielte er eine
 vorzügliche Rolle. Auch er war bei
 der Flotte zu Samos und wirkte,
 den Boden vorbereitend, für die Oli-
 garchie in Athen besonders dadurch,
 dass er die Häupter der verschie-
 denen Hetärien vereinigte. Unter
 den 400 war er einer der Leiden-
 schaftlichsten und musste nach
 ihrem Sturze zu den Spartanern
 flüchten. Seine Güter wurden ein-
 gezogen, s. 7 § 4. — ἔνιοι δέ,
 wie Theramenes. Indessen erwartet
 man μετὰ τῶν τριάκοντα. Da aber
 αὖθις nur Conjectur ist (cod. X

αὐτοῖς), so vermuthet Scheibe: αὐ-
 τῆς τῶν τριάκ. nämli. ὀλιγαρχίας,
 Kayser: ἐν τοῖς α (d. i. πρώτοις)
 τῶν τρ. — Ἐλευσινάδε. Ge-
 wöhnlich erklärt man: Solche, die
 sich hatten zum Zuge gegen Eleusis
 einschreiben lassen (ἀπογράφε-
 σθαι, *nomen dare*), um die 30 zur
 Uebergabe zu zwingen und dann zu
 den 30 überliefen. Sauppe jedoch,
 unter Vergl. von 12 § 52. 13 § 44,
 es seien solche, die von den 30 aus
 der Stadt aufs Land verwiesen wur-
 den (vgl. 31 § 8) und theilweise nach
 Eleusis zogen, dann aber, als die 30
 selbst nach Eleusis flüchteten, sich
 mit ihnen dort belagern liessen,
 und nicht gegen sie auftraten. Jetzt
 nehme ich aber Scheibes Emend.
 und Erklärung an, die dem Sach-
 verhalt am angemessensten scheint.
 Nach der Spaltung derer in der
 Stadt zogen die 30 nach Eleusis mit
 ihrem Anhang, um in diesem festen
 Platze abzuwarten, was etwa weiter
 zu thun wäre. Um aber der Zahl
 derer, die mit ihnen nach Eleusis
 wollten, sicher zu sein, zeichneten
 sich diese in eine Liste ein (Ἐλευ-
 σινάδε ἀπεγράψαντο). Einige von
 diesen aber änderten den Sinn, blie-
 ben in der Stadt und marschirten
 (ἐξελθόντες) später mit den παν-
 δημῶν (Xen. Hell. II, 4, 43) aus-
 gezogenen versöhnten zwei Parteien
 vor Eleusis und belagerten dort
 ihre eigenen Parteigenossen. Darauf
 führt 1.) das unpassende ἐπολιόρ-
 οῦντο der vulg. Denn hätten sie
 auch in so kurzer Zeit zweimal die

- τείας εἰσὶν αἱ πρὸς ἀλλήλους διαφοραί, ἀλλὰ περὶ τῶν ἰδίᾳ συμφερόντων ἐκάστω. ὑμᾶς οὖν χρὴ ἐκ τούτων δοκιμάζειν τοὺς πολίτας, σκοποῦντας μὲν ὅπως ἦσαν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ πεπολιτευμένοι, ζητοῦντας δὲ ἥτις αὐτοῖς ἐγίγνετο ὠφέλεια τῶν πραγμάτων μεταπεσόντων· οὕτω γὰρ ἂν δικαιοτάτην τὴν κρίσιν περὶ αὐτῶν ποιούσθε.
- 11 ἐγὼ τοίνυν ἡγοῦμαι, ὅσοι μὲν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ ἄτιμοι ἦσαν εὐθύνας δεδωκότες ἢ τῶν ὄντων ἀπεστερημένοι ἢ ἄλλῃ τινὶ συμφορᾷ τοιαύτῃ κεχρημένοι, προσήκειν αὐτοῖς ἐτέρας ἐπιθυμεῖν πολιτείας, ἐλπίζοντας τὴν μεταβολὴν ὠφελειάν τινα αὐτοῖς ἔσεσθαι· ὅσοι δὲ τὸν δῆμον πολλὰ κἀγαθὰ εἰργασμένοι εἰσὶ, κακὸν δὲ μηδὲν πώποτε, ὀφείλεται δὲ αὐτοῖς χάριν κομίσασθαι παρ' ὑμῶν μᾶλλον ἢ δοῦναι δίκην τῶν πεπραγμένων, οὐκ ἄξιον [περὶ τῶν τοι-

Partei gewechselt, schwerlich wären sie zu den 30, als diese eingeschlossen und bereits in fataler Lage waren, übergelaufen; 2.) die Lesart des Cod. X μεθ' αὐτῶν, da οἱ μετὰ τινος die Parteigenossen Jemandes sind. Kayser wendet zwar ein, ohne einen Zusatz πρότερον oder ποτε ὄντας hätte sich Lysias mangelhaft ausgedrückt. Vielleicht für uns, nicht aber für die Zeitgenossen, denen alle Umstände bekannt waren.

10. ἥτις – ἐγίγνετο, vgl. 7 § 13.

11. εὐθύνας δεδωκότες (vgl. 30 § 3), weil sie in der Rechenschaft schlecht bestanden. Von den zahlreichen Conjecturen möchte ἢ εὐθ. ὠφληκότες (vgl. 10 § 27) am meisten ansprechen. Indessen vertheidigt Sauppe die vulg. so: Wer einen Nachtheil gehabt hat von der Demokratie, entweder Atimie in Folge ungenügender Rechenschaft, oder Verlust des Vermögens (durch Leittugien, Strafen), oder einen andern Unglücksfall. In der Tyrannis und Oligarchie sind sie ἀνυπεύθυνοι,

vgl. § 30. Also steht ἄτιμοι εὐθ. δεδωκότες zusammen als erstes den folgenden Gliedern ἢ – ἢ gegenüber. — προσήκειν αὐτοῖς, oder αὐτοῖς? § 7. — ὀφείλεται δὲ αὐτοῖς. Wo das Relativ beim ersten Glied im Nominativ, im Folgenden in einem andern Casus stehen sollte, geht die Rede behülflicher in das demonstr. oder persönliche Pron. über. § 30. 13 § 63. Madvig Synt. § 104, b. — τὰς τούτων διαβολάς. Der interpol. cod. C bezeichnet mit τὰς κατὰ τούτων den Genit. als Objectsgenitiv. Aber kurz darauf § 13 in τοῖς τούτων λόγοις ist er Subjectsgen. Da nun der Sprecher diejenige Masse der Bürger, deren er sich nicht annehmen will (ὅσοι μὲν – κεχρημένοι), in der Apodosis ohne näheres Interesse mit αὐτοῖς bezeichnet gerade wie 28 § 13, so scheint nöthig dass die andere (ὅσοι δὲ – πεπραγμένων), dererselbst angehört, mit näherm Interesse deutlicher hervorgehoben würde. Dieses geschieht wenn man schreibt οὐκ ἄξιον περὶ τῶν τοιούτων τὰς τούτ. διαβ., eine Vermuthung die Kayser und Scheibe

ούτων] τὰς τούτων ἀποδέχεσθαι διαβολάς, οὐδ' ἂν πάν-
 τες οἱ τὰ τῆς πόλεως πράττοντες ὀλιγαρχικούς αὐτοὺς
 φράσκωσιν εἶναι. ἐμοὶ τοίνυν, ὧς ἄνδρες δικασταί, οὐτ' 12
 ἰδίᾳ οὔτε δημοσίᾳ συμφορὰ ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ οὐδεμίᾳ
 πώποτε ἐγένετο, ἀνθ' ἧστινος ἂν προθυμούμενος τῶν
 παρόντων κακῶν ἀπαλλαγῆναι ἐτέρων ἐπεσθύμουν πραγμά-
 των. τετριτηράρχηκα μὲν γὰρ πεντάκις, καὶ τετράκις νε-
 ναυμάχηκα, καὶ εἰσφορὰς ἐν τῷ πολέμῳ πολλὰς εἰσενήνοχα,
 καὶ τὰλλα λελειτούργηκα οὐδενὸς χεῖρον τῶν πολιτῶν.
 καίτοι διὰ τοῦτο πλείω τῶν ὑπὸ τῆς πόλεως προστα- 13
 τομένων ἐδαπανώμην, ἵνα καὶ βελτίων ὕψ' ὑμῶν νομι-
 ζοίμην, καὶ εἴ ποὺ μοί τις συμφορὰ γένοιτο, ἄμεινον
 ἀγωνιζοίμην. ὧν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ἀπάντων ἀπεστερούμην·
 οὐ γὰρ τοὺς τῷ πλήθει ἀγαθοῦ τινος αἰτίους γεγενημέ-
 νους χάριτος παρ' αὐτῶν ἠξίουν τυγχάνειν, ἀλλὰ τοῖς
 πλεῖστα κακὰ ὑμᾶς εἰργασμένους εἰς τὰς τιμὰς καθίστα-
 σαν, ὡς ταύτην παρ' ἡμῶν πίστιν εἰληφότες. ἂν χρὴ πάν-
 τας ἐνθυμουμένους μὴ τοῖς τούτων λόγοις πιστεύειν, ἀλλὰ
 ἐκ τῶν ἔργων σκοπεῖν ἃ ἐκάστῳ τυγχάνει πεπραγμένα.
 ἐγὼ γάρ, ὧς ἄνδρες δικασταί, οὔτε τῶν τετρακοσίων ἐγε- 14
 νόμην· ἢ τῶν κατηγόρων ὁ βουλόμενος παρελθὼν ἐλεγ-
 ξάτω· οὐ τοίνυν οὐδ' ἐπειδὴ οἱ τριάκοντα κατέστησαν,

gebilligthaben. — ἀποδέχεσθαι, mit Geneigtheit zum Glauben.

12. ἐτέρων ἐπεσθ, πραγμά- των. Vgl. 12 § 78. — τετριτηρ. Ueber die Aufzählung solcher Leistungen, die jetzt zu Gute kommen sollen, vgl. 12 § 20. 7 § 31. — οὐδενὸς χεῖρον. In solchen Formeln gehört die Neg. eigentlich zum Comparat. οὐ χεῖρόν τινος. Bei der Neigung aber, die Neg. mit Indefiniten coalesciren zu lassen, entsteht οὐδενὸς ἧττων, μείζων u. s. w. Krüger 47, 27, 3.

13. ἄμεινον ἀγων. Den Process mit besserem Erfolge bestehen. 20 § 22 ἀγωνίζ. εὐ μετὰ τοῦ δικαίου. 3 § 20 κακῶς ἀγ. — ὧν —

ἀπεστερούμην, nämlich des Dankes für diese Dienste. — ὡς ταύτην, nämlich τὸ πλεῖστα κακὰ ὑμᾶς εἰργάσθαι, wie § 23 ταύτην auf οἷτινες — ἐμμένουσι geht. Ueber die Thatsache 12 § 93. — παρ' ἡμῶν, von denen in der Stadt.

14. οὔτε τῶν τετρακοσίων. Vgl. 30 § 7. Dem οὔτε entspricht statt οὔτε etwas anakoluth οὐ τοίνυν οὐδ' „ferner auch nicht“. Vgl. über τοίνυν „ferner“ 19 § 47. Krüger 69, 1, 62. — ἢ τῶν. ἢ „alioquin“ Dem. 3 § 28 ἐχθρόν ἐφ' ἡμᾶς αὐτοὺς τηλικούτον ἠσκήκαμεν (Φίλιππον)· ἢ φρασάτω τις ἐμοί, πόθεν ἄλλοθεν ἰσχυρὸς γέ-

οὐδείς με ἀποδείξει οὔτε βουλευσάντα οὔτε ἀρχὴν οὐδεμίαν ἄρξαντα. καίτοι εἰ μὲν ἐξόν μοι ἄρχειν μὴ ἡβουλόμην, ὅφ' ὑμῶν νυνὶ τιμᾶσθαι δίκαιός εἰμι· εἰ δὲ οἱ τότε δυνάμενοι μὴ ἡξίουν μοι μεταδιδόναι τῶν πραγμάτων, πῶς ἂν φανερώτερον ἢ οὕτω ψευδομένους ἀποδείξαιμι τοὺς κατηγοροὺς;

- 15 Ἔτι τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐκ τῶν ἄλλων τῶν ἐμοὶ πεπραγμένων ἄξιον σκέψασθαι. ἐγὼ γὰρ τοιοῦτον ἐμαυτὸν ἐν ταῖς τῆς πόλεως συμφοραῖς παρέσχον ὥστε, εἰ πάντες τὴν αὐτὴν γνώμην ἔσχον ἐμοί, μηδένα ἂν ὑμῶν μηδεμιᾷ κεκρῆσθαι συμφορᾷ. ὅπ' ἐμοῦ γὰρ ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ οὔτε ἀπαχθεῖς οὐδείς φανήσεται, οὔτε τῶν ἐχθρῶν οὐδείς τετιμωρημένος, οὔτε τῶν φίλων εὖ πεπον-
16 θῶς. καὶ τοῦτο μὲν οὐκ ἄξιον θανατᾶζειν· εὖ μὲν γὰρ ποιεῖν ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ χαλεπὸν ἦν, ἐξαμαρτάνειν δὲ τῷ βουλομένῳ ῥᾷδιον. οὐ τοίνυν οὕτ' εἰς τὸν κατάλογον Ἀθηναίων καταλέξας οὐδένα φανήσομαι, οὔτε δίαιταν

γονεν ἢ παρ' ἡμῶν αὐτῶν. — βουλευσάντα, s. zu 12 § 48. — τιμᾶσθαι, insofern ihr mich βουλεύειν lasset. — δίκαιος constr. wie ἄξιος, 31 § 3 und 26.

15. ἀπαχθεῖς. Vgl. 12 § 25 u. Einl. zu R. 13.

16. εἰς τὸν κατάλογον Ἀθηναίων καταλέξας οὐδένα. Fälschlich verstand man dieses von der Einschmuggelung ins Bürgerrecht. Denn κατάλογος ist nicht das Bürgerregister, dessen Stelle das ληξιαρχικὸν γραμματεῖον versah. Auch müsste es heißen εἰς τὸν κατ. τὸν ἄ. Vielmehr hängt Ἀθηναίων von οὐδένα ab. Scheibe aber olig. Umw. S. 72 und nach ihm Andere verstehen unter dem κατάλογος das Verzeichniß der 3000, welche die 30 καταλέγουσιν als μετέξοντας δὴ τῶν πραγμάτων Xen. Hell. II, 3, 18, und man bezieht darauf den Ausdruck καταλέγειν, wie er auch von den καταλογεῖς gebraucht wird (20 § 13, u. 30 § 8).

Da aber das καταλέγειν früher unter die 5000, später unter die 3000 eine Gunstbezeugung war, an unsrer Stelle aber, wie die Beachtung des Zusammenhangs lehrt, das Gegentheil ist, so ist hier der κατάλογος wie zuerst Sauppe mit Vergl. von Isokr. 18 § 16, 21 § 2 (ὁ μετὰ Λυσάνδρου κατάλογος) gefunden hat, obschon es andere Notizen darüber nicht giebt, eine Proscriptionsliste, unter Mitwirkung des Lysander verfasst (s. m. Abhdlg. Philol. XV, 338). Lysias nämlich zerlegt das ἐξαμαρτάνειν gleich nach οὐ τολῶν mit οὔτε — οὔτε in seine Species. — οὔτε δίαιταν — οὐδέ νός, noch eine schiedsrichterliche Entscheidung als Partei gegen Jemanden ausgewirkt (Meier, die Privatschiedsrichter und die öffentlichen Diäteten S. 2). Wahrscheinlich sind nicht öffentliche, sondern Privat- oder compromissarische Schiedsrichter gemeint. Die erstern gehörten zu den ἀρχαῖς, und er bat

καταδiciaιτησάμενος οὐδενός, οὐδὲ πλουσιώτερος ἐκ τῶν ὑμετέρων γεγονώς συμφορῶν. καίτοι εἰ τοῖς τῶν γεγενημένων κακῶν αἰτίοις ὀργίζεσθε, εἰκὸς καὶ τοὺς μηδὲν ἡμαρτηκότας βελτίους ὑφ' ὑμῶν νομίζεσθαι. καὶ μὲν δὴ, 17 ὧ ἄνδρες δικασταί, μεγίστην ἡγοῦμαι περὶ ἑμαυτοῦ τῇ δημοκρατίᾳ πίστιν δεδωκέναι. ὅστις γὰρ τότε οὐδὲν ἐξήμαρτον οὕτω πολλῆς δεδομένης ἐξουσίας, ἣ πού νῦν σφόδρα προθυμηθήσομαι χρηστός εἶναι, εὖ εἰδὼς ὅτι, ἐὰν ἀδικῶ, παραχρῆμα δώσω δίκην. ἀλλὰ γὰρ τοιαύτην διὰ τέλους γνώμην ἔχω, ὥστε ἐν ὀλιγαρχίᾳ μὲν μὴ ἐπιθυμῆν τῶν ἀλλοτρίων, ἐν δημοκρατίᾳ δὲ τὰ ὄντα προθύμως εἰς ὑμᾶς ἀναλίσκειν.

Ἡγοῦμαι δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί, οὐκ ἂν δικαίως ὑμᾶς 18 μισεῖν τοὺς ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ μηδὲν πεπονθότας κακόν, ἐξὸν ὀργίζεσθαι τοῖς εἰς τὸ πλῆθος ἐξημαρτηκόσιν, οὐδὲ τοὺς μὴ φυγόντας ἐχθροὺς νομίζειν, ἀλλὰ τοὺς ὑμᾶς ἐκβαλόντας οὐδὲ τοὺς προθυμουμένους τὰ ἑαυτῶν σῶσαι, ἀλλὰ τοὺς τὰ τῶν ἄλλων ἀφηρημένους, οὐδὲ οἱ τῆς σφετέρας αὐτῶν σωτηρίας ἕνεκα ἔμειναν ἐν τῷ ἄστει, ἀλλ' οἵτινες ἐτέρους ἀπολέσαι βουλόμενοι μετέσχον τῶν πραγμάτων. εἰ δὲ οἴεσθε χρῆναι, οὓς ἐκεῖνοι παρέλειπον ἀδικοῦντες, ὑμεῖς ἀπολέσαι, οὐδεὶς τῶν πολιτῶν ὑπολειφθήσεται.

Σκοπεῖν δὲ χρὴ καὶ ἐκ τῶνδε, ὧ ἄνδρες δικασταί. 19 πάντες γὰρ ἐπίστασθε ὅτι ἐν τῇ προτέρᾳ δημοκρατίᾳ τῶν τὰ τῆς πόλεως πραττόντων πολλοὶ μὲν τὰ δημόσια ἔκλεπτον, ἔνιοι δ' ἐπὶ τοῖς ὑμετέροις ἐδωροδόκουν, οἱ δὲ συσκοφαντοῦντες τοὺς συμμάχους ἀφίστασαν. καὶ εἰ μὲν

schon oben verneint, dass er eine ἀρχὴν ἤρξεν. Zu der Stelle im Ganzen vgl. Isokr. 15 § 27. — πλουσιώτερος. 12 § 93.

17. ἀλλὰ γὰρ. Um kurz zu schliessen, spricht er rund seine Ueberzeugung aus. Also die Ellipse auszufüllen mit τί δεῖ μακρηγορεῖν;

18. μισεῖν. Die Neigung dazu

mochte vorhanden sein, schon darum, weil sie unter der Oligarchie weniger Verlust erlitten hatten, die Demokraten dagegen grossen. — ὑμεῖς ἀπολέσαι. Ueber den Nominativ vgl. 30 § 8. — ὑπολειφθήσεται mit Dobree statt ἀπολείφθ., da ἀπολείπειν in Prosa meistens heisst „im Stiche lassen“.

19. ἐπὶ τοῖς ὑμετέροις,

- οἱ τριάκοντα τούτους μόνους ἐτιμωροῦντο, ἄνδρας ἀγα-
θούς καὶ ὑμεῖς ἂν αὐτοὺς ἡγεῖσθε. νῦν δέ, ὅτι ὑπὲρ
τῶν ἐκείνοις ἡμαρτημένων τὸ πλήθος κακῶς ποιεῖν ἡξι-
ουν, ἡγανακτεῖτε, ἡγούμενοι δεινὸν εἶναι τὰ [τῶν] ὀλίγων
20 ἀδικήματα πάσῃ τῇ πόλει γίνεσθαι κοινά. οὐ τοίνυν
ἄξιον χρῆσθαι τούτοις οἷς ἐκείνους ἐωρᾶτε ἐξαμαρτάνον-
τας, οὐδὲ ἂ πάσχοντες ἄδικα ἐνομιζετε πάσχειν, ὅταν
ἐτέρους ποιῆτε, δίκαια ἡγεῖσθαι, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν καταλ-
θόντες περὶ αὐτῶν γνώμην ἔχετε, ἥνπερ φεύγοντες περὶ
ὑμῶν αὐτῶν εἶχετε· ἐκ τούτων γὰρ καὶ ὁμόνοιαν πλείστην
ποιήσετε, καὶ ἡ πόλις ἔσται μεγίστη, καὶ τοῖς ἐχθροῖς
ἀνιαρότατα ψηφιεῖσθε.
- 21 Ἐνθυμηθῆναι δὲ χρὴ, ὧ ἄνδρες δικασταί, καὶ τῶν ἐπὶ
τῶν τριάκοντα γαγενημένων, ἵνα τὰ τῶν ἐχθρῶν ἁμαρτή-
ματα ἄμεινον ὑμᾶς ποιήσῃ περὶ τῶν ὑμετέρων αὐτῶν
βουλευσασθαι. ὅτε μὲν γὰρ ἀκούετε τοὺς ἐν ἄστει τὴν
αὐτὴν γνώμην ἔχειν, μικρὰς ἐλπίδας εἶχετε τῆς καθόδου,
ἡγούμενοι τὴν ἡμετέραν ὁμόνοιαν μέγιστον κακὸν εἶναι
22 τῇ ὑμετέρᾳ φυγῇ· ἐπειδὴ δὲ πυνθάνοισθε τοὺς μὲν
τρισχιλίους στασιάζοντας, τοὺς δὲ ἄλλους πολίτας ἐκ-
κεκρηγμένους ἐκ τοῦ ἄστεος, τοὺς δὲ τριάκοντα μὴ τὴν
αὐτὴν γνώμην ἔχοντας, πλείους δ' ὄντας τοὺς ὑπὲρ ἡμῶν

zum Schaden eurer Interessen, un-
ter der Bedingung, dass sie eure
Interessen verriethen. — ἐτιμω-
ροῦντο, das Impf.: gepflegt
hätten. Ueber die Sache 12 § 5.

20. τούτοις, diejenigen Mass-
regeln und Grundsätze. — ἔχετε.
Statt mit ἔχειν fortzufahren wird
die Rede mit dem Imp. frischer.
„*Legitimus est enim paene post
δεῖ, προοίχει et similia ab infini-
tivo ad imperativum transitus*“
sagt Westermann Commentt. crit. in
scriptt. gr. Pars IV. p. 11 mit Vgl.
von 30 § 6. Dem. 21 § 88 und 127.
Wenn man aber, weil statt ἡγεῖσθαι
die besten Hdss. ἡγεῖσθε haben,

dieses letztere schreiben und die
Imperativeconstr. schon von οὐδὲ ἂ
πάσχοντες an beginnen lassen will,
was spricht dagegen?

21. κακὸν εἶναι τῇ ὑμ. φ.,
weil es eure Rückkehr, τὴν καθο-
δον, τὸ κατεῖναι, hindere. Ueber
die Sache vgl. Theramenes Rede bei
Xen. Hell. II, 3, 42 ff.

22. ἐκκεκρηγμένους, weil
sie den 30 verdächtig waren. 12
§ 95. — πλείους δ' ὄντας, un-
ter den ἐν ἄστει μένουσιν. —
ταῦτα γάρ. In ähnlichem Gedan-
ken Demosthenes 8 § 20: εἴτα ἂ φέ-
λιππος εὐξαιτ' ἂν τοῖς θεοῖς, ταῦ-
τα ὑμῶν τινες ἐνθάδε πράττου-

δεδιότας ἢ τοὺς ὑμῖν πολεμοῦντας, τότε ἤδη καὶ κατιέναι προσεδοκᾶτε καὶ παρὰ τῶν ἐχθρῶν λήψεσθαι δίκην. ταῦτα γὰρ τοῖς θεοῖς εὐχέσθε, ἅπερ ἐκείνους ἐωρᾶτε ποι- οῦντας, ἡγούμενοι διὰ τὴν τῶν τριάκοντα πονηρίαν πολὺ μᾶλλον σωθήσεσθαι ἢ διὰ τὴν τῶν φευγόντων δύναμιν κατιέναι. χρη τοίνυν, ὧς ἄνδρες δικασταί, τοῖς πρότερον 23 γεγεννημένοις παραδείγμασι χρωμένους βουλευέσθαι περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι, καὶ τούτους ἡγεῖσθαι δημοτι- κωτάτους, οἵτινες ὁμονοεῖν ὑμᾶς βουλόμενοι τοῖς ὄρχοις καὶ ταῖς συνθήκαις ἐμμένουσι, νομίζοντες καὶ τῆς πόλεως ταύτην ἱκανωτάτην εἶναι σωτηρίαν καὶ τῶν ἐχθρῶν με- γίστην τιμωρίαν· οὐδὲν γὰρ ἂν εἴη αὐτοῖς χαλεπώτερον τούτων, ἢ πυνθάνεσθαι μὲν ἡμᾶς μετέχοντας τῶν πραγ- μάτων, αἰσθάνεσθαι δὲ οὕτως διακειμένους τοὺς πολίτας ὥσπερ μηδενὸς ἐγκλήματος πρὸς ἀλλήλους γεγεννημένου. χρη δὲ εἰδέναι, ὧς ἄνδρες δικασταί, ὅτι οἱ φεύγοντες τῶν 24 ἄλλων πολιτῶν ὡς πλείστους καὶ διαβεβλήσθαι καὶ ἡτι- μῶσθαι βούλονται, ἐλπίζοντες τοὺς ὑφ' ὑμῶν ἀδικου- μένους ἑαυτοῖς ἔσεσθαι συμμάχους, τοὺς δὲ συκοφάντας εὐδοκιμεῖν δέξαιντ' ἂν παρ' ὑμῖν καὶ μέγα δύνασθαι ἐν

σιν. — κατιέναι ist fast synonym mit σωθήσεσθαι (s. § 29), aber darum doch nicht Glossem. Viel- mehr liebt es Lysias, dass in so ge- stalteten Satzgliedern sich Synony- me entsprechen. 12 § 48. 24 § 15. 31 § 17.

23. τῶν μελλόντων ἔσεσθαι, 22 § 20. — δημοτικωτάτους. Ueber den Unfug, der unter dem Ti- tel δημοτικός getrieben wurde, kla- gen die Redner öfter. So Demosth. 18 § 122 (ὥσπερ) λόγῳ τοὺς δημοτι- κοὺς ἀλλ' οὐ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς πολιτεύμασι γινώσκειν. — τοῖς ὄρχοις καὶ ταῖς συνθήκαις, in den mehrfach und letztlich nach der Einnahme von Eleusis beschwornen Versöhnungs- verträgen zwischen den Peiräensern und den Städtern. Vgl. 13 § 80

u. 88 ff. Scheibe ol. Umw. 131 f. — ταύτην, s. zu § 13. — χαλε- πώτερον τούτων ἢ, „leidiger als dieses, nämlich als.“ Nicht sel- ten folgt so nach dem Comparativ- genitiv des Pron. demonstr. ἢ mit dem Inf. epexegetisch, 2 § 73 τί γὰρ ἂν τούτων ἀναιρότερον γέ- νοιτο ἢ τεκεῖν. 10 § 29 τί γὰρ ἂν τούτου ἀναιρότερον γένοιτο αὐτῷ ἢ τεθάναι.

24. οἱ φεύγοντες. Der Satz kann zwar allgemein sein, doch ist zunächst an die in Verbannung le- benden aus der Zahl der 30 und an ihre eifrigsten Anhänger zu denken. Der § ist eine Ausführung des μέγα κέρδος § 6. — δέξαιντ' ἂν, hät- ten es gar gerne. § 32. 10 § 21 δεξαί- μην ἂν πάσας τὰς ἀσπίδας ἐροί- φεναι ἢ τοιαύτην γνώμην ἔχειν.

τῇ πόλει· τὴν γὰρ τούτων πονηρίαν ἑαυτῶν ἡγοῦνται σωτηρίαν.

- 25 Ἄξιον δὲ μνησθῆναι καὶ τῶν μετὰ τοὺς τετρακοσίους
 - πραγμάτων· εὖ γὰρ εἴσεσθε ὅτι, ἃ μὲν οὗτοι συμβουλευ-
 ουσιν, οὐδεπώποτε ὑμῖν ἐλυσιτέλησεν, ἃ δ' ἐγὼ παραινῶ,
 ἀμφοτέραις ἀεὶ ταῖς πολιτείαις συμφέρει. ἴστε γὰρ Ἐπι-
 γένην καὶ Δημοφάνην καὶ Κλεισθένην ἰδίᾳ μὲν καρπωσα-
 μένους τὰς τῆς πόλεως συμφορὰς, δημοσίᾳ δὲ ὄντας μεγί-
 26 στων κακῶν αἰτίους. ἐνίων μὲν γὰρ ἔπεισαν ὑμᾶς ἀκρίτων
 θάνατον καταψηφίσασθαι, πολλῶν δὲ ἀδίκως δημεῦσαι
 τὰς οὐσίας, τοὺς δ' ἐξελάσαι καὶ ἀτιμῶσαι τῶν πολιτῶν.
 τοιοῦτοι γὰρ ἦσαν ὥστε τοὺς μὲν ἡμαρτηκότας ἀργύριον
 λαμβάνοντες ἀφιέναι, τοὺς δὲ μηδὲν ἡδίκηκότας εἰς ὑμᾶς
 εἰσιόντες ἀπολλύναι. καὶ οὐ πρότερον ἐπαύσαντο, ἕως τὴν
 μὲν πόλιν εἰς στάσεις καὶ τὰς μεγίστας συμφορὰς κατέστη-
 27 σαν, αὐτοὶ δ' ἐκ πενήτων πλούσιοι ἐγένοντο. ὑμεῖς δὲ οὕ-
 τως διετέθητε ὥστε τοὺς μὲν φεύγοντας κατεδέξασθε,

— πονηρίαν und σωτηρίαν
 vgl. zu 12 § 78.

25. Praktisch vergleicht er mit den Zuständen nach Vertreibung der 30 die nach Vertreibung der 400. Aus der Zeit nach den 400, wo die Müssigung nicht lange bestand und die schlimmen Seiten der Demokratie bald wieder hervortraten, leitet er warnende Lehren her für die Gegenwart. — Es ist wahrscheinlich, dass Epigenes und die beiden Andern, welche nach den 400 das Sykophantenwesen trieben, auch jetzt die Kläger gegen den Sprecher sind. Sonst würde er namhaftere Personen aus jener Zeit anführen als diese drei sonst wenig bekannten.

26. εἰς ὑμᾶς εἰσιόντες, nämlich mit εἰσαγγελίαις. So εἰσ-
 ελθεῖν 32 § 1. — οὐ πρότερον
 — ἕως. 12 § 71. Dem. 18 § 32
 ὅπως μὴ ἀπώμεν, ἕως τὰ τῆς
 στρατείας εὐτρεπῇ ποιήσαιο.

27. οὕτω διετέθητε. Wann

kamen die Athener in eine solche Lage, dass sie so bedenkliche Schlüsse fassten? Man hat behauptet, alle hier erzählten Thatfachen fallen nach der Herrschaft der 30 und darum müsse § 25 statt μετὰ τοὺς τετρακοσίους gelesen werden μ. τ. τριάκοντα. Allerdings nun erzählt er nicht eine Reihe von Begebenheiten seit 411–404, aber er führt den Satz durch, dass das während dieses Zeitraums getriebene Unwesen der Demagogen und Sykophanten Früchte getragen habe, wie die, welche er freilich nicht chronologisch aufzählt, die aber am Schlusse jenes Zeitraums sichtbar wurden. Nämlich alles Aufgezählte geschah vor der Einsetzung der 30 nach begonnener Belagerung, wie die Restitution der ἀτιμοὶ Xen. Hell. II, 2, 11, die ὄρκοι περὶ ὁμονομίας, die von der Amnestie nach den 30 wohl zu unterscheiden sind (And. Myst. § 73 ἐπεὶ γὰρ αἱ νῆες διεφθάρησαν καὶ ἡ πολιορκία

τοὺς δ' ἀτίμους ἐπιτίμους ἐποιήσατε, τοῖς δ' ἄλλοις περὶ ὁμονοίας ὅρκους ὤμνυτε· τελευτῶντες δὲ ἡδῖον ἂν τοὺς ἐν τῇ δημοκρατίᾳ συκοφαντοῦντας ἐτιμωρήσασθε ἢ τοὺς ἄρξαντας ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ. καὶ εἰκότως, ὧς ἄνδρες δικασταί· πᾶσι γὰρ ἤδη φανερόν ἐστιν ὅτι διὰ μὲν τοὺς ἀδίκως πολιτευομένους ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ δημοκρατία γίγνεται, διὰ δὲ τοὺς ἐν τῇ δημοκρατίᾳ συκοφαντοῦντας ὀλιγαρχία δις κατέστη. ὥστε οὐκ ἄξιον τούτοις χρῆσθαι πολλάκις συμβούλοις, οἷς οὐδὲ ἅπαξ ἐλυσιτέλῃσε πειθομένοις. σκέψασθαι δὲ χρὴ ὅτι καὶ τῶν ἐκ Πειραιῶς οἱ μεγίστην δόξαν ἔχοντες καὶ μάλιστα κεκινδυνευκότες καὶ πλεῖστα ὑμᾶς ἀγαθὰ εἰργασμένοι πολλάκις ἤδη τῷ ὑμετέρῳ πλήθει διακελεύσαντο τοῖς ὅρκοις καὶ ταῖς συνθήκαις ἐμμένειν, ἡγοῦμενοι ταύτην δημοκρατίας εἶναι φυλακὴν· τοῖς μὲν γὰρ ἔξ ἄστεος ὑπὲρ τῶν παρεληλυθότων ἄδειαν ποιήσῃν, τοῖς δ' ἐκ Πειραιῶς οὕτω πλεῖστον χρόνον τὴν πολιτείαν ἂν παραμεῖναι. οἷς ὑμεῖς πολὺ ἂν δικαιότερον πιστεύοιτε ἢ τούτοις, οὐ φεύγοντες μὲν δι' ἑτέρους ἐσώθησαν, καταλεθόντες δὲ συκοφαντεῖν ἐπιχειροῦσιν. ἡγοῦμαι δέ, ὧς ἄνδρες

ἐγένετο, ἐβουλεύσασθε περὶ ὁμονοίας, καὶ ἔδοξεν ὑμῖν τοὺς ἀτίμους ἐπιτίμους ποιῆσαι. § 76 πιστὴν ἀλλήλοις περὶ ὁμονοίας δοῦναι ἐν ἀκροπόλει, worauf sich wohl auch die σωτήρια Lys. 12 § 69 beziehen); dann allerdings nach der Capitulation die Rückberufung der Verbannten, s. zu 12 § 43 u. 77. Entscheidend sind für unsere Behauptung überdiess die Worte τελευτῶντες – ἐτιμωρήσασθε verglichen mit 12 § 5. Folglich bezieht sich das τοὺς ἄρξ. ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ auf die frühere Olig. der 400, gegen welche und deren Freunde die Sykophanten ihre Angriffe richteten. — δις κατέστη. Vgl. 12 § 78. — οἷς hängt ab von πειθομένοις. Es konnte auch heissen πείθεσθαι. Diodotos bei Thuk. III, 44, 2: „Was Kleon behauptet ἐς τὸ λοιπὸν ξυμφέρων ἔσεσθαι (ὑμῖν)

πρὸς τὸ ἥσσαν ἀφίστασθαι (ξυμμάχους) θάνατον ζημίαν προθεῖσι, wo auch προθεῖναι möglich war.

28. οἱ μεγ. δόξαν ἔχοντες. Unter diesen mag allerdings der wackere Archinos gewesen sein, der Urheber des Gesetzes zur Aufrechterhaltung der Amnestie; aber sein Gesetz existirte, wie unsere Stelle zeigt, noch nicht. — ταύτην δημ. εἶναι φυλακὴν, nämlich das ἐμμένειν (vgl. § 13). ἐμμένειν ist auch wieder Subj. zu ποιήσῃν. — ὑπὲρ τῶν παρ. sonst ἄδεια mit dem blossen Genit. häufiger, hier aber „zu Gunsten des Vergangenen“.

29. δι' ἑτέρους, wegen der Verdienste derer aus dem Peiräeus. Cic. pro Sext. Rosc. § 16 propter quos ipse honestissimus inter suos numerabatur. — ἐσώθησαν, wieder in die Heimath zurückkeh-

- δικασταί, τοὺς μὲν τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας ἑμοὶ τῶν
 ἐν ἄστει μεινάντων φανεροὺς γεγενῆσθαι καὶ ἐν δημοκρα-
 30 τία καὶ ἐν ὀλιγαρχίᾳ, ὅποιοί τινές εἰσι πολῖται· τούτων
 δ' ἄξιον θαυμάζειν, ὃ τι ἂν ἐποίησαν, εἴ τις αὐτοὺς εἶασε
 τῶν τριάκοντα γενέσθαι, οἳ νῦν δημοκρατίας οὔσης τὰ τὰ
 ἐκείνοις πράττουσι καὶ ταχέως μὲν ἐκ πενήτων πλούσιοι
 γεγένηται, πολλὰς δὲ ἀρχὰς ἄρχοντες οὐδεμιᾶς εὐθύνην
 διδόασιν, ἀλλ' ἀντὶ μὲν δημονοίας ὑποψίας πρὸς ἀλλήλους
 πεποιθήκασιν, ἀντὶ δὲ εἰρήνης πόλεμον κατηγγέλκασιν, διὰ
 31 τούτους δὲ ἄπιστοι τοῖς Ἕλλησι γεγενῆμεθα. καὶ τοσού-
 των κακῶν καὶ ἐτέρων πολλῶν ὄντες αἴτιοι, καὶ οὐδὲν
 διαφέροντες τῶν τριάκοντα πλὴν ὅτι ἐκείνοι μὲν ὀλιγαρ-
 χίας οὔσης ἐπεθύμουν ὥνπερ οὗτοι, οὗτοι δὲ δημοκρατίας
 τῶν αὐτῶν ὥνπερ ἐκείνοι, ὅμως οἴονται χρῆναι οὕτω ῥα-
 δίως ὃν ἂν βούλωνται κακῶς ποιεῖν, ὥσπερ τῶν μὲν ἄλ-
 λων ἀδικούντων, ἄριστοι δὲ ἄνδρες αὐτοὶ γεγενημένοι.
 32 καὶ τούτων μὲν οὐκ ἄξιον θαυμάζειν, ὑμῶν δέ, ὅτι
 οἴεσθε μὲν δημοκρατίαν εἶναι, γίγνεται δὲ ὃ τι ἂν οὗτοι
 βούλωνται, καὶ δίκην διδόασιν οὐχ οἳ τὸ ὑμέτερον πλήθος
 ἀδικούντες, ἀλλ' οἳ τὰ σφέτερα αὐτῶν μὴ διδόντες. καὶ

ren konnten. § 22. 32 § 25. Westerm. zu Dem. 57 § 18.

30. ὃ τι ἂν. Kays. verm. τί ἂν, was nachdrücklicher ist. Aber s. 13 § 49. — οὐδ. εὐθύνην διδόασιν, weil man aus den wirren Zeiten noch nicht zur Ordnung gelangt war. Nicht abgelegte Rechenschaft aber der durch die 30 unterbrochenen Behörden fiel natürlich in die Amnestie. εὐθύνας will Cobet. Allein der Sing. von einem einzelnen Falle auch 10 § 27 τοῖς πολῖταις οὐδεμίαν πώποτε ὥφλεν εὐθύνην, obschon sonst der Plur. häufiger. — διὰ τούτους δέ. Constr. vgl. 11. — ἄπιστοι. Konon heisst Is. 4 § 142, weil er allgemeines Vertrauen genoss, πιστότατος τοῖς Ἕλλησιν.

31. οἴονται χρῆναι, nicht

ἐξεῖναι. Jenes ist sarkastischer: sie müssten, als wäre es Instinct oder Naturnothwendigkeit. — ἄριστοι — γεγενημένοι. Er fährt nicht, wie er konnte, im gen. abs. fort, sondern zur schärfern Entgegensetzung gegen die ἄλλοι attrahirt er an das Subj. in οἴονται. ὥσπερ mit Particip ironisch 32 § 22.

32. καὶ τούτων. Er hatte § 30 gesagt: „über diese muss man sich wundern, was sie gethan haben würden, wenn u. s. w.“ Jetzt sagt er καὶ τούτων μὲν οὐκ ἄξιον θαυμάζειν (καίπερ ἄξιον ὅν) ὑμῶν δέ. So Scheibe. Er berichtet nun seine Aeusserung § 30 τούτων δ' ἄξιον θαυμάζειν. — μὴ διδόντες, den Sykophanten. — καὶ δέξαιντ' ἂν. Ansprechend ist Kaysers Vermuthung οἳ καὶ δέ-

δέξαιντ' ἂν μικρὰν εἶναι τὴν πόλιν μᾶλλον ἢ δι' ἄλλους
 μεγάλην καὶ ἐλευθέραν, ἡγούμενοι νῦν μὲν διὰ τοὺς ἐκ 33
 Πειραιῶς [κινδύνους] αὐτοῖς ἐξεῖναι ποιεῖν ὃ τι ἂν βού-
 λωνται, ἐὰν δ' ὕστερον ὑμῖν δι' ἑτέρους σωτηρία γένηται,
 τούτους μὲν ὑποδύσεσθαι, ἐκείνους δὲ μείζον δυνήσεσθαι·
 ὥστε τοῦτ' αὐτὸ δέισαντες ἐμποδῶν εἰσιν, ἐὰν τι δι' ἄλ-
 λων ἀγαθὸν ὑμῖν φαίνεται. τοῦτο μὲν οὖν οὐ χαλεπὸν 34
 τῷ βουλομένῳ κατανοῆσαι· αὐτοὶ τε γὰρ οὐκ ἐπιθυμοῦσι
 λανθάνειν, ἀλλ' αἰσχύνονται μὴ δοκοῦντες εἶναι πονηροί,
 ὑμεῖς δὲ τὰ μὲν αὐτοὶ ὁρᾶτε τὰ δ' ἑτέρων πολλῶν ἀκούετε.
 ἡμεῖς δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί, δίκαιον μὲν ἡγούμεθ' εἶναι
 πρὸς πάντας ὑμᾶς τοὺς πολίτας ταῖς συνθήκαις καὶ τοῖς
 ὅρκοις ἐμμένειν, ὅμως δέ, ὅταν μὲν ἴδωμεν τοὺς τῶν κακῶν 35
 αἰτίους δίκην διδόντας, τῶν τότε περὶ ὑμᾶς γεγενημένων

ξαιντ' ἂν, und Reiskes, dass δι' αὐτούς vor μικρὰν einzusetzen sei.

33. [κινδύνους] erklären Cobet und Scheibe mit Recht für Glossen, sonst müsste man nach Conj. der Zürch. τῶν vor ἐκ Πειραιῶς einschieben. — τούτους μὲν ὑποδ. Dass τούτους μὲν sich auf die Männer aus dem Peiräeus beziehe, behauptet Kayser mit Recht, wie der Ggstz ἐκείνους δὲ zeigt, welches auf die ἑτέρους geht, durch welche in Zukunft einmal σωτηρία werden könnte, wie sie jüngst durch die Häupter der Partei aus dem Peir. geworden war. Der Gedanke ist: Die Sykophanten sähen es lieber, dass der Staat durch ihre Schuld klein und schwach wäre, als durch Verdienste Anderer gross und frei. Jetzt nämlich lehnen sie sich an die aus dem Peir., unter deren Schutz und wegen deren Verdienst sie sich Alles für erlaubt halten. Machten sich aber später um euch Andere verdient und gelangten dadurch zur Macht, so fürchten sie, dass τούτους (die aus dem Peir.) zurücktreten und in den Hinter-

Lysias. 4. Aufl.

grund kommen, jene neuen aber zu grösserer Macht gelangen, unter denen die Sykophanten ihr jetziges Treiben einstellen müssten. S. über diese schwierige Stelle den Anhang. — τοῦτ' αὐτὸ δέισαντες, Kaysers und Scheibes Conj. Sauppe vermuthete τοῦτο ὑποτοποῦντες, ein bei Thukyd. (s. Krüg. zu II, 5, 3) noch häufiges, später seltenes Wort. Rich. Müller τοῦτο ὑποπιεύσαντες. Allein Vermuthung und Argwohn scheinen nicht so passend wie Furcht. Frohb. Philol. XV, 343 will διὰ τοῦτο πάντως ἐμπ.

34. ὑμεῖς δὲ τὰ μὲν. Dem αὐτοὶ τε ist ὑμεῖς δὲ entsprechend, aber aus der begonnenen Coordination springt die Rede beim zweiten Gliede schicklicher in den Gegensatz über. — ἡμεῖς δέ, ὧ ἄνδρ. „Wir aber glauben zwar, die Gerechtigkeit fordere, dass ihr Richter gegen alle Bürger, die nicht von der Amnestie ausgeschlossen sind, bei den beschworenen Eiden bleibt, wir wollen es jedoch in Betracht der euch zugefügten Uebel nachsehen, wenn wirkliche Urheber des Bösen ihre Strafe finden, aber

μεμνημένοι συγγνώμην ἔχομεν, ὅταν δὲ φανεροὶ γένησθε τοὺς μηδὲν αἰτίους ἐξ ἴσου τοῖς ἀδικοῦσι τιμωρούμενοι, τῇ αὐτῇ ψήφῳ πάντας ἡμᾶς εἰς ὑπο

wenn es sich ergibt, dass ihr über alle, die in der Stadt geblieben sind,

Schuldige und Unschuldige, gleichmässig den Stab brechen wollet, . . .

ΕΝ ΒΟΥΛΗΙ
ΜΑΝΤΙΘΕΩΙ ΔΟΚΙΜΑΖΟΜΕΝΩΙ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

(XVI.)

Die § 15 dieser Rede erwähnten Begebenheiten fallen kurz vor die Schlacht bei Koroneia (Ol. 96, 3 = 394). Also ist die Rede wenigstens 9 Jahre nach der Anarchie zu setzen, 393 oder noch später. Dennoch war der Hass gegen die Dreissig und ihre Anhänger noch so mächtig, dass der Kläger es wagen darf, gegen den Mantitheos, der durchs Loos in den Rath der Fünfhundert gelangt war, bei der Dokimasie, welche in diesem Falle beim abgehenden Rathe Statt fand, darum Einwendungen zu erheben, weil er während der Anarchie unter den Reitern gedient hätte. Diese hatten sich den Dreissig sehr ergeben gezeigt (12 § 44) und waren deswegen verhasst. Wegen ihres Benehmens beschloss man nach wiederhergestellter Demokratie, dass diejenigen Reiter, welche zur Zeit der Dreissig gedient, zum Zeichen, dass man sie als *ἵππεῖς* nicht anerkenne, die *κατάστασις*, d. h. das vom Staate zu ihrer Equipirung bezahlte Handgeld, zurück-erstatten sollten. Diese *κατάστασις* wurde in gewöhnlichen Zeiten nicht zurückbezahlt; es war also die Massregel eine ausserordentliche, wie Sauppe (Philol. XV, 69 ff.) dargethan hat, und ist also als Bestrafung der Reiter anzusehen.*)

Zur Untersuchung und Beurtheilung der Rechtsansprüche, welche die vertriebenen Demokraten wegen ihrer von der Oligarchie confiscirten Güter an den Fiscus (*πρὸς τὸ δημόσιον*)

*) Wie sehr man diese Reiter hasste, zeigt die von Sauppe angeführte Stelle Xen. Hell. III, 1, 4 *ῥήσατο ὁ Θίβρων καὶ παρ' Ἀθηναίων τριακοσίους ἵππείας, εἰπὼν ὅτι αὐτὸς μισθὸν παρέξει. οἱ δ' ἐπεμψαν τῶν ἐπὶ τῶν τριάκοντα ἵππευσάντων, νομίζοντες κέρδος τῇ δῆμῳ, εἰ ἀποδημοῖεν καὶ ἐναπόλουντο.*

erhoben, hatte man (M. und Schöm. att. Proc. S. 111) *σύνδοικοι* niedergesetzt und unter dem Vorsitze derselben richteten die Heliasten. Vor sie kamen unter anderm auch die damals aus der Zurückforderung der *κατάστασις* in die Staatscasse entstandenen Streitigkeiten. Die Verzeichnisse der Reiter waren auf mit Gyps überzogenen Brettern (*σανιδίοις*) geschrieben. Es ist aber natürlich, dass man dann später diese Listen, als sie gefährlich wurden, fälschte, Namen auslöschte und andere hinstetzte. Uebrigens sehen wir aus § 8, dass viele von jenen Reitern seither in bedeutenden Aemtern waren; also die Dokimasie bestanden (*ἐδοκιμάζοντο*), nicht zurückgewiesen wurden (*ἀπεδοκιμάζοντο*). Bisweilen aber nahm man es wieder strenger, 26 § 10.

Uebrigens lebte der § 15 genannte Thrasybulos aus Steiria noch, als die Rede gehalten wurde, wie Sauppe a. a. O. und Froberger (Jahrbb. f. Päd. LXXXII, 412) mit Recht aus dem spottenden Tone schliessen, mit welchem der Sprecher dort den Thrasybulos erwähnt, was einem Todten gegenüber ohne Wirkung gewesen wäre, wobei Froberger annimmt, „dass Manti-theos dabei auf eine kurz zuvor wahrscheinlich in der Ekklesia vorgefallene und noch frisch im Gedächtniss der Hörer stehende Scene anspielte.“ Er setzt auch in seiner Abhandlung „Thrasybulos von Steiria“ (Philol. XVII, 437 ff.) den Tod des Thrasybulos bei Aspendos nicht 390, sondern mit einleuchtenden Gründen in die erste Hälfte des Jahres 389.

Zur Klage mag Mantitheos mit seiner etwas rücksichtslosen Haltung selbst Anlass gegeben haben (s. §§ 18—20). Er vertheidigt sich aber ziemlich sicher mit wohlbenutzten Thatsachen und mit unbefangener und rückhaltloser Darstellung seines Lebens und seiner Persönlichkeit. Er erscheint als ein Athener aus gutem Hause von altem Schlag, ein Feind des dissoluten Lebens eleganterer Altersgenossen, in seinem äussern Erscheinen wenig sorgfältig, aber keck; allein thätig, aufopfernd, entschlossen und tapfer, in etwas rauher und ungestümer Weise, aber mit Geradheit und solidem Verdienst um Beifall seiner Mitbürger bemüht, ein Charakter, der durch seine Bravheit und Offenheit einnimmt und in dessen klarer Zeichnung Lysias eine treffliche Probe seiner Kunst geliefert hat.

Manches Gute zur Erklärung dieser Rede liefert Paul La-Roche in seiner Schrift: Ueber die Lectüre der attischen Redner. München, 1855.

XVI.

EN BOYΛH I

MANTIOΘEΩI ΔOKIMAZOMENΩI
ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

Εἰ μὴ συνήδειν, ὧ βουλῇ, τοῖς κατηγοροῖς βουλομέ-
νοις ἐκ παντὸς τρόπου κακῶς ἐμὲ ποιεῖν, πολλὴν ἂν αὐ-
τοῖς χάριν εἶχον ταύτης τῆς κατηγορίας· ἡγοῦμαι γὰρ
τοῖς ἀδίκως διαβεβλημένοις τούτους εἶναι μεγίστων ἀγα-
θῶν αἰτίους, οἵτινες ἂν αὐτοὺς ἀναγκάζωσιν εἰς ἔλεγχον
2 τῶν αὐτοῖς βεβιωμένων καταστῆναι. ἐγὼ γὰρ οὕτω σφό-
δρα ἐμαντῶ πιστεύω, ὥστ' ἐλπίζω καὶ εἴ τις πρὸς με
τυγχάνει ἀηδῶς [ἢ κακῶς] διακείμενος, ἐπειδὴν ἐμοῦ λέ-
γοντος ἀκούσῃ περὶ τῶν πεπραγμένων, μεταμελήσειν αὐτῷ
καὶ πολὺ βελτίω με εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ἡγήσεσθαι.
3 ἀξιῶ δέ, ὧ βουλῇ, ἐὰν μὲν τοῦτο μόνον ὑμῖν ἐπιδείξω,
ὥς εἶνους εἰμὶ τοῖς καθεστηκόσι πράγμασι καὶ ὥς ἡνάγ-
κασμαι τῶν αὐτῶν κινδύνων μετέχειν ὑμῖν, μηδὲν πῶ μοι
πλέον εἶναι· ἐὰν δὲ φαίνωμαι καὶ περὶ τὰ ἄλλα μετρίως
βεβιωκῶς καὶ πολὺ παρὰ τὴν δόξαν καὶ παρὰ τοὺς λό-
γους τοὺς τῶν ἐχθρῶν, δέομαι ὑμῶν ἐμὲ μὲν δοκιμάζειν,
τούτους δὲ ἡγεῖσθαι χείρους εἶναι. πρῶτον δὲ ἀποδείξω
ὥς οὐχ ἵππευον [οὐτ' ἐπεδήμουν] ἐπὶ τῶν τριάκοντα, οὐδὲ
μετέσχον τῆς τότε πολιτείας.

1. χάριν ἔχειν. Ueber sol-
chen Eingang vgl. 24 § 1. — βε-
βιωμένων. Dem. Cor. § 265
ἐξέτασον τοίνυν παρ' ἄλληλα τὰ
σοὶ καὶ μοι βεβιωμένα. Isokr. 15 §
7 εἰκὼν τῆς ἐμῆς διανοίας καὶ τῶν
ἄλλων τῶν ἐμοὶ βεβιωμένων.

3. περὶ τὰ ἄλλα, sein übriges
Leben im Privaten und Oeffentlichen
ausser der Anhänglichkeit an die
bestehende Ordnung und ausser den
pflichtmässigen Kriegsdiensten. —
μετρίως, hier nicht nur „ausser
Tadel“, wie 7 § 32, sondern „löh-

lich“, was er § 11 τὴν ἐμὴν ἐπιεί-
κειαν nennt. — [οὐτ' ἐπεδή-
μουν] Verdächtig ist dieses Wort
schon wegen seiner Stellung, denn
es wäre nur nach μετέσχον τῆς
τ. πολ. am Platze. Dagegen ver-
misst man es gerade § 4, wo ich es
(s. das Nähere Philol. XIII, 216)
nach πολιτείας hingesetzt. Allein
noch passender setzt es Sauppe Phil-
lol. XV, 147 vor οὐτε μεδισταμέ-
νης. — μετέσχον, der Aor., „auch
nicht Anlass bekam, mich zu bethei-
ligen“.

Ἡμᾶς γὰρ ὁ πατὴρ πρὸ τῆς ἐν Ἑλλησπόντῳ συμ- 4
φορᾶς ὡς Σάτυρον τὸν ἐν τῷ Πόντῳ διαιτησομένους ἐξέ-
πεμψε, καὶ οὔτε τῶν τειχῶν καθαιρουμένων ἐπεδήμουν
οὔτε μεθισταμένης τῆς πολιτείας, ἀλλ' ἦλθομεν πρὶν τοὺς
ἀπὸ Φυλῆς εἰς τὸν Πειραιᾶ καταλθεῖν πρότερον πένθ' 5
ἡμέραις. καίτοι οὔτε ἡμᾶς εἰκὸς ἦν εἰς τοιοῦτον καιρὸν
ἀφικμένους ἐπιθυμεῖν μετέχειν τῶν ἀλλοτρίων κινδύνων,
οὔτ' ἐκείνοι φράινονται τοιαύτην γνώμην σχόντας ὥστε καὶ
τοῖς ἀποδημοῦσι καὶ τοῖς μηδὲν ἐξαμαρτάνουσι μεταδι-
δόναι τῆς πολιτείας, ἀλλὰ μᾶλλον ἡτίμαζον καὶ τοὺς συγ-
καταλύσαντας τὸν δῆμον. ἔπειτα δὲ ἐκ μὲν τοῦ σανιδίου 6
τοὺς ἱππεύσαντας σκοπεῖν εὐηθές ἐστιν· ἐν τούτῳ γὰρ
πολλοὶ μὲν τῶν ὁμολογούντων ἱππεύειν οὐκ ἔνιαισι, ἔνιοι
δὲ τῶν ἀποδημούντων ἐγγεγραμμένοι εἰσὶν. ἐκείνος δ'
ἐστὶν ἔλεγχος μέγιστος· ἐπειδὴ γὰρ κατήλθετε, ἐψηφίσα-
σθε τοὺς φυλάρχους ἀπενεγκεῖν τοὺς ἱππεύσαντας, ἵνα

4. ὡς Σάτυρον τὸν ἐν Πόντῳ. Das Reich im Pontus, auch das Bosphoranische genannt, bestand aus den auf der Kimmerischen Halbinsel und den benachbarten Küsten liegenden meist Milesischen Colonien, die mit Athen Handel trieben und befreundet waren, Dem. 20 § 29. Isokr. 17 § 3 u. 57. Satyros, aus dem Hause des Spartokos, war König zur Zeit der Niederlage bei Aegospotamoi und starb 393 bei der Belagerung von Theodosia, in der Nähe des jetzigen Kaffa. Niebuhr Ethnogr. S. 248. — καὶ οὔτε τῶν τειχῶν — πολιτείας. Also erst nach jenen Thatsachen kamen sie nach Athen zurück. — μεθισταμένης τ. πολ. bei der Verfassungsänderung 30 § 14.

5. μᾶλλον ἡτίμαζον καὶ τοὺς. Die Stelle ist unnöthig mit Conjecturen heimgesucht worden, wie jüngst noch: ἀλλὰ μᾶλλον ἐτίμων τοὺς συγκ. τὸν δῆμον. Vielmehr wird die wilde Wuth der 30 geschildert. Weit entfernt Abwe-

sende und Unschuldige zu Ehren zu nehmen (vgl. 25 § 13), verfolgten sie sogar die, welche ihnen beim Umsturz der Demokratie geholfen (vgl. 12 § 92), Theramenes u. Andere.

6. ἐκ μὲν τοῦ σανιδίου. 26 § 10 εἰ μὲν δὴ βουλευσάν νυνὶ ἐδοκιμάζετο καὶ ὡς ἱππευκότος αὐτοῦ ἐπὶ τῶν τριάκοντα τοῦνομα ἐν ταῖς σανίδιν ἐνεγέγραπτο. — ἱππεύειν, d. i. ὅτι ἱππευον, Inf. des Imperf. — ἐγγεγραμμένοι mit Cobet, was der eigentliche Ausdruck vom Eintragen in eine Liste; vulg. ἐπιγεγραμμένοι. — ἀπενεγκεῖν. Die 10 jährlich, einer für jede Phyle, gewählten Phylarchen, d. h. Unterauführer der Reiterei, während Oberauführer der zwei Hipparchen waren, mussten also ein Jeder das Verzeichniss der ἱππεὺς seiner Phyle bei den Syndiken eingeben. — Den Phylarchen entsprechen beim Fussvolk die 10 Taxiarchen, für jede Phyle einer, und den 2 Hipparchen die 10 Stra-

7 τὰς καταστάσεις ἀναπράξῃτε παρ' αὐτῶν. ἐμὲ τοίνυν οὐδείς ἂν ἀποδείξειεν οὐτ' ἀπενεχθέντα ὑπὸ τῶν φυλάρχων οὔτε παραδοθέντα τοῖς συνδίοις οὔτε κατάστασιν καταβαλόντα. καίτοι πᾶσι ῥάδιον τοῦτο γνῶναι, ὅτι ἀναγκαῖον ἦν τοῖς φυλάρχοις, εἰ μὴ ἀποδείξειαν τοὺς ἔχοντας τὰς καταστάσεις, αὐτοῖς ζημιουῖσθαι. ὥστε πολὺ ἂν δικαιότερον ἐκείνοις τοῖς γράμμασιν ἢ τούτοις πιστεύετε· ἐκ μὲν γὰρ τούτων ῥάδιον ἦν ἐξαλειφθῆναι τῷ βουλομένῳ, ἐν ἐκείνοις δὲ τοὺς ἰππεύσαντας ἀναγκαῖον ἦν ὑπὸ 8 τῶν φυλάρχων ἀπενεχθῆναι. Ἔτι δέ, ὦ βουλή, εἴπερ ἰππευσσα, οὐκ ἂν ἦν ἔξαρνος ὡς δεινόν τι πεποιηκώς, ἀλλ' ἡξίου, ἀποδείξας ὡς οὐδείς ὑπ' ἐμοῦ τῶν πολιτῶν κακῶς πέπονθε, δοκιμάζεσθαι. ὁρῶ δὲ καὶ ὑμᾶς ταύτῃ τῇ γνώμῃ χρωμένους, καὶ πολλοὺς μὲν τῶν τότε ἰππευσάντων βουλευόντας, πολλοὺς δ' αὐτῶν στρατηγούς καὶ ἱππάρχους κεχειροτονημένους. ὥστε μηδὲν δι' ἄλλο με ἡγεῖσθε ταύτην ποιεῖσθαι τὴν ἀπολογία, ἢ ὅτι περιφανῶς ἐτόλμησάν μου καταπρεύσασθαι. Ἀνάβηθι δέ μοι καὶ μαρτύρησον.

MARTYRIA.

9 Περὶ μὲν τοίνυν ταύτης τῆς αἰτίας οὐκ οἶδ' ὃ τι δεῖ πλείω λέγειν· δοκεῖ δέ μοι, ὦ βουλή, ἐν μὲν τοῖς ἄλλοις ἀγῶσι περὶ αὐτῶν μόνων τῶν κατηγορημένων προσήκειν ἀπολογεῖσθαι, ἐν δὲ ταῖς δοκιμασίαις δίκαιον εἶναι παντὸς τοῦ βίου λόγον διδόναι. δέομαι οὖν ὑμῶν μετ' εὐνοίας

tegen. — ἀναπράξῃτε. Man erwartet den Opt. Aber Kayser citirt für den Conj. Krüg. 54, 8, 2 u. Harp. κατάστ.

7. καταβαλόντα mit Bake, denn gerade das Zurückbezahlen der κατάστ. war ein entscheidendes Merkmal. S. Sauppe Phil. XV, 73. — τοῦτο wird durch ὅτι κτέ erläutert. — ἐκείνοις, den Verzeichnissen der Phylarchen, τούτοις denen auf den σανιδίοις. Letztere nennt er ταῦτα, weil sie entweder vorlagen, oder weil der

Kläger von ihnen viel Redens gemacht, jene aber verschwiegen hatte.

8. ὡς — πεποιηκώς: als wäre ich schon darum strafbar, weil ich damals ἰππεύς war. — ἀποδείξας wie εἰ ἀπέδειξα, denn ἂν gehört auch zu ἡξίου. — μαρτύρησον, über die Zeit seiner Rückkunft. Denn der Rest sind theils Folgerungen aus dieser Thatsache, theils ist es allgemein bekannt wie in Betreff der σανιδία.

9. ἐν δὲ ταῖς δοκ. Folgt nun nach dem negativen Theil, mit dem

ἀκροάσασθαι μου. ποιήσομαι δὲ τὴν ἀπολογίαν ὡς ἂν δύνωμαι διὰ βραχυτάτων.

Ἐγὼ γάρ πρῶτον μὲν οὐσίας μοι οὐ πολλῆς καταλει- 10
φθείσης διὰ τὰς συμφορὰς καὶ τὰς τοῦ πατρὸς καὶ τὰς
τῆς πόλεως, δύο μὲν ἀδελφὰς ἐξέδωκα, ἐπιδοὺς τριάκοντα
μνᾶς ἑκατέρᾳ, πρὸς τὸν ἀδελφὸν δ' οὕτως ἐνειμάμην ὥστ'
ἔκεινον πλέον ὁμολογεῖν ἔχειν ἐμοῦ τῶν πατρῶν, καὶ πρὸς
τοὺς ἄλλους ἅπαντας οὕτω βεβίωκα ὥστε μηδεπώποτε
μοι μηδὲ πρὸς ἓνα μηδὲν ἔγκλημα γενέσθαι. καὶ τὰ μὲν
ἴδια οὕτω διώκηκα· περὶ δὲ τῶν κοινῶν μοι μέγιστον 11
ἡγοῦμαι τεκμήριον εἶναι τῆς ἐμῆς ἐπεικειας, ὅτι τῶν
νεωτέρων ὅσοι περὶ κύβους ἢ πότους ἢ περὶ τὰς τοιαύ-
τας ἀκολασίας τυγχάνουσι τὰς διατριβὰς ποιούμενοι, πάν-
τας αὐτοὺς ὄψεσθαι μοι διαφόρους ὄντας, καὶ πλείστα
τούτους περὶ ἐμοῦ λογοποιοῦντας καὶ ψευδομένους. καίτοι
δῆλον ὅτι, εἰ τῶν αὐτῶν ἐπεθυμοῦμεν, οὐκ ἂν τοιαύτην
γνώμην εἶχον περὶ ἐμοῦ· ἔτι δ', ὧ βουλή, οὐδεὶς ἂν ἀπο- 12
δείξαι περὶ ἐμοῦ δύναιτο οὔτε δίκην αἰσχροῦ οὔτε γρα-
φὴν οὔτε εἰσαγγελίαν γεγενημένην· καίτοι ἑτέρους ὁρᾷτε
πολλάκις εἰς τοιούτους ἀγῶνας καθεστηκότας. πρὸς τοί-

eigentlich zur Beseitigung der Klage genug gethan war, der positive, da er als Ehrenmann erscheinen will. — δέομαι — ἀκροάσασθαι. Vgl. 19 § 2 αἰτήσομαι ὑμᾶς ἀκοῦσαι. 30 § 1 ἀξιώ καὶ τῶν κατηγορῶν ὑμᾶς ἀκροάσασθαι. Dem. 18 § 2 ἐν ᾧ (ὁρκῷ) γέγραπται τὸ ὁμοίως ἀμφοῖν ἀκροάσασθαι. Die Imperative, die eigentlich in diesen Infinitiven stecken, würden ja auch im Aor. stehen.

10. ἐπιδοῦς. Da in Athen die Söhne allein Erbrecht hatten (vgl. zu 24 § 14), so verordnete das Gesetz, dass die Töchter von den Brüdern anständig unterhalten und bei ihrer Verheirathung angemessen ausgestattet würden. Daher προῖκα ἐπιδούναι. — ἐνειμάμην von der Erbtheilung. 32 § 4. Isäos 7

§ 5 οὐσίαν ἐνέλματο πρὸς ἀλλήλους. — διώκηκα nach Sauppe für vulg. διώκησα, nach dem Perf. nothwendig.

11. περὶ κύβους. Dem Würfeln um Geld ergaben sich damals gerne liederliche junge Leute aus vornehmen Häusern, wie der jüngere Alkibiades, von dem es 14 § 27 heisst κατακυβεύσας τὰ ὄντα. Vgl. zu Isokr. 7 § 48. Gewöhnlich waren sie dabei auch verweilichte Zieraffen. Kock zu Arist. Ritt. 1374. — λογοποιοῦντας, s. zu 22 § 14. Isokr. 5 § 75 stellt es mit φλυαρεῖν zusammen. — ἐπεθυμοῦμεν, sie und ich.

12. δίκη in specieller Bedeutung, als Gegensatz zu γραφή, Privatprocess, obschon er jetzt vom Oeffentlichen (περὶ τῶν κοινῶν §

- 13 *νυν τὰς στρατείας καὶ τοὺς κινδύνους τοὺς πρὸς τοὺς πο-
λεμίοιους σκέψασθε ὅσον ἑμαυτὸν παρέχω τῇ πόλει. πρῶ-
τον μὲν γάρ, ὅτε τὴν συμμαχίαν ἐποιήσασθε πρὸς [τοὺς]
Βοιωτοὺς καὶ εἰς Ἀλίαρτον ἔδει βοηθεῖν, ὑπὸ Ὁρθοβού-
λου κατειλεγμένος ἱππεύειν, ἐπειδὴ πάντας ἑώρων τοῖς
μὲν ἱππεύουσιν ἀσφάλειαν εἶναι δεῖν νομίζοντας, τοῖς δ'
ὀπλίταις κίνδυνον ἡγουμένους, ἐτέρων ἀναβάντων ἐπὶ τοὺς
ἵππους ἀδοκιμάστων παρὰ τὸν νόμον, ἐγὼ προσελθὼν
ἔφην τῷ Ὁρθοβούλῳ ἐξαλείψαι με ἐκ τοῦ καταλόγου,
ἡγούμενος αἰσχρὸν εἶναι τοῦ πλήθους μέλλοντος κινδυ-
νεύειν ἄδειαν ἑμαυτῷ παρασκευάσαντι στρατεύεσθαι. Καὶ
μοι ἀνάβηθι, Ὁρθόβουλε.*

MARTYRIA.

- 14 *Συλλεγόντων τοίνυν τῶν δημοτῶν πρὸ τῆς ἐξόδου, εἰ-
δὼς αὐτῶν ἐνίους πολίτας μὲν χρηστοὺς ὄντας καὶ προθύ-
μους, ἐφοδίῳ δὲ ἀποροῦντας, εἶπον ὅτι χρὴ τοὺς ἔχοντας
παρέχειν τὰ ἐπιτήδεια τοῖς ἀπόρως διακειμένοις. καὶ οὐ
μόνον τοῦτο συνεβούλεον τοῖς ἄλλοις, ἀλλὰ καὶ αὐτὸς*

11) redet. Aber er spricht von dem was im Publicum Schande bringt, wie κύβοι, πότοι u. s. w., so auch von unehrenhaften Privatprocessen, wie wenn ihn z. B. die Schwestern gerichtlich für die Aussteuer hätten belangen müssen. 21 § 18 τοῦτο δ' οὐκ ἂν εἰπεῖν ἔχοι τις — ὡς αἰσχρὰς δίκας δεδίκασμαι ἢ ὡς αἰσχροῦ τινος αἰτιός εἰμι.

13. [τοὺς] weil Lys. vor Völkernamen den Artikel weglässt. — εἰς Ἀλίαρτον, wohin die Athener unter Thrasybulos den Thebanern, mit denen sie sich eben gegen die Lakedämonier verbündet, zu Hülfe gezogen waren im korinthischen Krieg (Ol. 96, 2 = 395). Die Athener langten etwas nach dem Gefecht bei Haliartus an, in welchem Lysander fiel. Das ebenfalls nach dem Gefecht unter Pausanias angelangte Heer aus Sparta war an Reiterei viel schwächer als ihre Gegner, und überhaupt lag die

Stärke der Spartaner in den Hopliten. Daher die ἀσφάλεια τοῖς ἱππεύουσιν. Xen. Hell. III. 5, 17 ff. — εἶναι δ' εἶν. Man erwartet ἔσεσθαι. Jenes könnte zur Noth heissen, dass die Umstände nothwendig ein solches Resultat haben mussten; aber die Stelle scheint verdorben. Sauppe vermuthet ἀσφάλειαν εἶναι καὶ ἄδειαν νομ. oder indem ἀσφάλειαν als Glossem gestrichen würde, εἶναι ἄδειαν νομ. (ἄδεια, „Sicherheit vor Gefahr im Gefechte“ folgt sogleich). Kayser verm. jüngst ἔχει für δεῖν. Am besten wohl δεῖν mit Kays. und Cobet zu streichen. Ueber die parallelen ἡγουμένους und νομίζοντας zu 25 § 22. — ἀδοκιμάστων. Auch zur Aufnahme in die Reiterei bedurfte es einer δοκιμασία, 14 § 8. — Orthobulos wahrscheinlich ein Phylarch, da er die Liste der Reiter der Phyle zu besorgen hatte.

14. ἐφοδίῳ. Reisegelder und

ἔδωκα δύοιν ἀνδροῖν τριάκοντα δραχμὰς ἑκατέρῳ, οὐχ ὥς πολλὰ κεκτημένος, ἀλλ' ἵνα παράδειγμα τοῦτο τοῖς ἄλλοις γένηται. Καί μοι ἀνάβητε, [μάρτυρες].

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Μετὰ ταῦτα τοίνυν, ὃ βουλή, εἰς Κόρινθον ἐξόδου 15
γενομένης καὶ πάντων προειδόντων ὅτι δεήσει κινδυνεύειν,
ἐτέρων ἀναδυομένων ἐγὼ διεπραξάμην ὥστε τῆς πρώτης
τεταγμένος μάχεσθαι τοῖς πολεμίοις· καὶ μάλιστα τῆς ἡμε-
τέρας φυλῆς δυστυχησάσης, καὶ πλείστων ἀποθανόντων,
ὑστερος ἀνεχώρησα τοῦ σεμοῦ Στειριέως τοῦ πᾶσιν ἀν-
θρώποις δειλίαν ὠνειδικότος. καὶ οὐ πολλαῖς ἡμέραις 16
ὑστερον μετὰ ταῦτα ἐν Κορίνθῳ χωρίων ἰσχυρῶν κατει-
λημμένων, ὥστε τοὺς πολεμίους μὴ δύνασθαι προσιέναι,
Ἀγχιλαίου δ' εἰς τὴν Βοιωτίαν ἐμβαλόντος ψηφισαμένον

Ausrüstungsstücke wurden oft den ärmern Ausmarschirenden besonders von vermöglicheren Genossen ihres δήμος gegeben (31 § 14), da die Contingente einer Phyle demenweise gestellt wurden. Isä. 2 § 42. — γένηται. § 6.

15. εἰς Κόρινθον. 394. Die Athener schickten 6000 Mann, wobei auch Thrasybulos. Die Verbündeten wurden aber von den Lakedaemoniern bei Sikyon geschlagen und die Athener hatten grossen Verlust. Xen. Hell. IV. 2, 9–23. Es ist dieselbe Schlacht, die Demosthenes Lept. § 52 ἡ μεγάλη μάχη πρὸς Λακεδαιμονίους ἢ ἐν Κορίνθῳ bezeichnet. Die § 16 erwähnte Absendung neuer Hülfs-truppen, nachdem Agesilaos aus Asien zurückgekehrt und in Böotien eingeeifallen war, muss vor der Schlacht bei Koroneia Statt gefunden haben und Mantiitheos, da er diese nicht erwähnt, nicht dorthin, sondern vielleicht zur Besatzung der festen Plätze im Korinthischen verwendet worden sein. — τῆς πρώτης τεταγμ. naml. τάξεως, wie 14 § 11. Aber auch Isokr. 12 § 180 τῆς πρώτης τάττειν. Sonst

ist τάξις die Abtheilung (Bataillon) der betreffenden Phyle, wie § 16; hier aber die erste Schlachtlinie, in die er mit den Kriegern seiner Phyle gestellt zu werden wünschte. In kriegerischen wie überhaupt in technischen Ausdrücken sind Ellipsen häufig. Dem. 18 § 216 δὲς τε συμπαταξάμενοι τὰς πρώτας (nämlich παρατάξεις); s. zu 31 § 9. — Στειριέως. Thrasybulos aus dem Demos Στειριά in der pandionischen Phyle. Diese ironische Erwähnung mit σεμνός „hochtrabend“ (vgl. Dem. 18 § 258) mag theilweise dem rivalisirenden soldatischen Selbstgefühl des Mant. entsprungen sein, aber sie deutet auch darauf, dass Lysias nicht Alles an Thras. lobwürdig fand. Directen Tadel spricht er bei sonstiger Anerkennung über Thrasybulos nach seinem Tode aus 28 § 4 u. 8. Vgl. Scheibe olig. Umw. S. 104, vorzüglich aber Frohb. Abhdlg Philol. XVII, 437 ff.

16. προσιέναι. Im korinthischen Kriege handelte es sich darum, den Spartanern den Pass über den Isthmus zu sperren. Darum verm. Herbst παριέναι (Jahrb. f. Ph. u. P. 77. S. 686). — ἐμβαλόντος

- τῶν ἀρχόντων ἀποχωρίσαι τάξεις αἵτινες βοηθήσουσι, — φοβουμένων ἀπάντων (εἰκότως, ὃ βουλή· δεινὸν γὰρ ἦν ἀγαπητῶς ὀλίγῳ πρότερον σεσωσμένους ἐφ' ἑτερον κίνδυνον ἵεναι) προσελθὼν ἐγὼ τὸν ταξίαρχον ἐκέλευον ἀκληρωτὶ τὴν ἡμετέραν τάξιν πέμπειν. ὥστ' εἴ τινες ὑμῶν ὀργίζονται τοῖς τὰ μὲν τῆς πόλεως ἀξιοῦσι πράττειν, ἐκ δὲ τῶν κινδύνων ἀποδιδράσκουσιν, οὐκ ἂν δικαίως περὶ ἐμοῦ τὴν γνώμην ταύτην ἔχοιεν· οὐ γὰρ μόνον τὰ προσ-
 17 ρωτῖ τὴν ἡμετέραν τάξιν πέμπειν. ὥστ' εἴ τινες ὑμῶν ὀργίζονται τοῖς τὰ μὲν τῆς πόλεως ἀξιοῦσι πράττειν, ἐκ δὲ τῶν κινδύνων ἀποδιδράσκουσιν, οὐκ ἂν δικαίως περὶ ἐμοῦ τὴν γνώμην ταύτην ἔχοιεν· οὐ γὰρ μόνον τὰ προσ-
 ταττόμενα ἐποιοῦν προθύμως, ἀλλὰ καὶ κινδυνεύειν ἐτόλμων. καὶ ταῦτ' ἐποιοῦν οὐχ ὥς οὐ δεινὸν ἡγούμενος εἶναι Λακεδαιμονίοις μάχεσθαι, ἀλλ' ἵνα, εἴ ποτε ἀδίκως εἰς κίνδυνον καθισταίμην, διὰ ταῦτα βελτίων ὑφ' ὑμῶν νομιζόμενος ἀπάντων τῶν δικαίων τυγχάνοιμι. Καὶ μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

MARTYRES.

- 18 Τῶν τοίνυν ἄλλων στρατειῶν καὶ φρουρῶν οὐδεμιᾶς ἀπελείφθην πώποτε, ἀλλὰ πάντα τὸν χρόνον διατετέλεκα μετὰ τῶν πρώτων μὲν τὰς ἐξόδους ποιούμενος, μετὰ τῶν τελευταίων δὲ ἀναχωρῶν. καίτοι χρὴ τοὺς φιλοτίμως καὶ κοσμίως πολιτευομένους ἐκ τῶν τοιούτων σκοπεῖν, ἀλλ' οὐκ εἴ τις κομᾷ, διὰ τοῦτο μισεῖν· τὰ μὲν γὰρ τοιαῦτα

Das Komma nach diesem Worte ist gestrichen auf die Bemerkung von Joh. Frei, dass *Λγ.* — ἐμβαλόντος als Grund dem *ψηφισ.* τῶν ἀρχ. untergeordnet sei (s. zu 19 § 13) und der Nachsatz mit *φοβουμένων* beginne. — ἀποχωρίσαι detaschieren. Kays. nach Markl. verm. ἀποκληρῶσαι, mit Beziehung auf ἀκληρωτὶ, wogegen Reiske u. Scheibe zu jenem hinzudenken ἀπὸ τοῦ λοιποῦ στρατοπέδου. — ἀγαπητῶς, was μόγις 22 § 20. — ἀκληρωτὶ, weil sonst das Loos bestimmte, welche Phylen ihr Contingent zur Expedition stellen mussten.

17. τὰ τῆς πόλεως πράττειν, Aemter bekleiden, wovon sie in der Dokimasie wegen Feigheit

ausgeschlossen wurden. — ἀλλ' ἵνα — τυγχάνοιμι. Vgl. 25 § 13.

18. κομᾷ nach Hamakers Conj. *τολμᾷ* im absoluten Sinn, Muth haben, keck sein, ist unpassend schon wegen des Gegensatzes ἐκ δὲ τῶν κινδ. ἐθελ. Dagegen ist von der äusseren Haltung die Rede, wie ἀπ' ὄψεως § 19 zeigt. Mant. liess, wie viele zu jener Zeit, Haar und Bart wachsen, und trug sich nach Art der Lakonisten (s. zu Isokr. 4 § 110. Sauppe zu Plat. Prot. 342, b) auffallend. Arist. Vög. 1281 ἐλακωνομάνουν ἅπαντες ἄνθρωποι τότε, ἐκόμωσαν, ἐπέλυνον, ἐροῦπαν, ἐσωκράτουν. Ritt. 582 f. ἦν ποτ' εὐρήνη γένηται καὶ πόγων παυσώμεθα, μὴ φθονεῖθ' ἡμῖν κομῶσι μῆδ' ἀπεστλεγγισμένοις. Arist.

ἐπιτηδεύματα οὔτε τοὺς ἰδιώτας οὔτε τὸ κοινὸν τῆς πό-
λεως βλάπτει, ἐκ δὲ τῶν κινδυνεύειν ἐθελόντων πρὸς τοὺς
πολεμίους ἅπαντες ὑμεῖς ὠφελείσθε. ὥστε οὐκ ἄξιον ἀπ' 19
ὕψεως, ὃ βουλή, οὔτε φιλεῖν οὔτε μισεῖν οὐδένα, ἀλλ' ἐκ
τῶν ἔργων σκοπεῖν· πολλοὶ μὲν γὰρ μικρὸν διαλεγόμενοι
καὶ κοσμίως ἀμπεχόμενοι μεγάλων κακῶν αἴτιοι γεγόνα-
σιν, ἕτεροι δὲ τῶν τοιούτων ἀμελοῦντες πολλὰ κάγαθὰ
ὑμᾶς εἰσιν εἰργασμένοι.

Ἦδη δέ τινων ἡσθόμην, ὃ βουλή, καὶ διὰ ταῦτα 20
ἀχθομένων μοι, ὅτι νεώτερος ὢν ἐπεχείρησα λέγειν ἐν τῷ
δήμῳ. ἐγὼ δὲ τὸ μὲν πρῶτον ἡγαγκάσθην ὑπὲρ τῶν ἐμαν-
τοῦ πραγμάτων δημηγορῆσαι, ἔπειτα μέντοι καὶ ἐμαντῷ
δοκῶ φιλοτιμότερον διατεθῆναι τοῦ δέοντος, ἅμα μὲν τῶν
προγόνων ἐνθυμούμενος, ὅτι οὐδὲν πέπαινανται τὰ τῆς πό-
λεως πράττοντες, ἅμα δὲ ὑμᾶς ὁρῶν (τὰ γὰρ ἀληθῆ κρῆ) 21
λέγειν) τούτους μόνους ἀξίους νομίζοντας εἶναι, ὥστε ὁρῶν
ὑμᾶς ταύτην τὴν γνώμην ἔχοντας τίς οὐκ ἂν ἐπαρθεῖη
πράττειν καὶ λέγειν ὑπὲρ τῆς πόλεως; ἔτι δὲ τί ἂν τοῖς

Rhet. I, 9 ἐν Λακεδαιμόνι κομᾶν
καλόν. Von den feingeschniegelten
jungen Herren (§ 11) will sich eben
Mant. unterscheiden.

19. ἀμπεχόμενοι Dobree,
περιερχόμενοι Emperius, ἀπερχό-
μενοι vulg. Kayser bemerkt, dass
der Anzug milder charakteristisch
sei als die körperliche Haltung.
„Ein geschwinder Gang“, sagt Win-
kelmann, „war wider die Begriffe
des Wohlstandes“. So die πραγ-
της πορείας Plut. Perikl. c. 5.
Dem. 37 § 52 Νικόβουλος ἐπιφθο-
νός ἐστι καὶ ταχέως βαδίζει καὶ
μέγα φθέγγεται. 45 § 77 ἐγὼ τῆς
μὲν ὕψεως φύσει καὶ τῷ ταχέως
βαδίζειν καὶ λαλεῖν μέγα οὐ τῶν
εὐτυχῶς πεφυκότων ἐμαντὸν κρι-
νω. Dagegen macht La-Roche mit
Recht für ἀμπεχόμενοι geltend,
dass, worauf auch ἀμελοῦντες deut-
tet, von Vernachlässigung der

Tracht die Rede ist. Diesem ent-
spricht auch κομᾶ.

20. νεώτερος. Obwohl jeder
Theilnehmer an der ἐκκλησία auch
das Wort ergreifen durfte, so war
es Gebot natürlicher Bescheidenheit,
dass die Jüngern sich nicht vor-
drängten. — ἐνθυμούμενος
mit dem Genitiv, weil darin ein
μεμνημένος liegt wie 21 § 19,
oder ein Bedacht nehmen, Krüg. 47,
11, 1. Thuk. I, 42, VI, 60. Sonst
auch περί τινος 12 § 45. Der offe-
ne Selbsttadel seiner φιλοτιμία
wird ihm ohne Zweifel in den Augen
Vieler zum Lobe, da er die ἐπιτη-
δεύματα seiner Vorfahren beibe-
hält. Uebrigens ersieht man, dass
sein Haus in Ansehen stand.

21. ἀξίους, nicht nur der Aem-
ter und Ehrenstellen, sondern auch
überhaupt besonderer Beachtung.
— τοῖς τοιούτοις, nämli. τοῖς

τοιούτοις ἄχθοισθε; οὐ γὰρ ἕτεροι περὶ αὐτῶν κριταὶ εἰσιν, ἀλλ' ὑμεῖς.

λέγειν ἐν τῷ δῆμῳ ἐπιχειροῦσιν. scheiden, ob ihr sie ἀξιους νομί-
— κριταί, ihr habt ja zu ent- ζετε.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΩΝΟΣ ΔΟΚΙΜΑΣΙΑΣ.

(XXXI.)

Als Gegenstück zur vorigen haben wir in dieser Rede eine Anklage in der Dokimasie. Philon, ein sonst unbekannter Mann, hatte eine Stelle im Rathe der Fünfhundert erloost; die Zulassung macht ihm aber der Kläger, der selbst ein Mitglied des nächstens abtretenden Rathes ist, vor dem der Handel zu führen war, streitig als einem Unwürdigen. Philon hatte nämlich, da er von den Dreissigen zur Stadt hinausgewiesen worden, nicht nur, was man an sich schon übel zu nehmen geneigt war (Isokr. 16 § 14), keiner der kämpfenden Parteien sich angeschlossen und, indem er sich auf neutralem Boden in Sicherheit gebracht; in der höchsten Gefahr des Vaterlandes die unnatürlichste Gleichgültigkeit und gefühlloseste Eigensucht bewiesen, sondern auch später die Verödung des Landes an streitbaren Männern, die sich zu ihren Parteien gesammelt hatten, schnöde dazu benutzt, armen Greisen, die wegen Leibesschwäche daheim auf dem Lande zu bleiben genöthigt waren, ihren ärmlichen und wegen der Kriegszeit ohnehin knappen Lebensunterhalt wegzuplündern. Ein so herzloser Mensch, den auch seine eigene Mutter durch die Art, wie sie über ihre Bestattung verfügte, in ihrem letzten Willen für einen solchen erklärt habe, dürfe nicht im Rathe der Athener sitzen.

Auffallend ist, dass der Kläger dabei des ihm sehr dienlichen Gesetzes keine Erwähnung thut, welches Plutarch im Leben des Solon Cap. 20 anführt: τῶν δ' ἄλλων αὐτοῦ νόμων ἴδιος μὲν μάλιστα καὶ παράδοξος ὁ κελεύων ἄτιμον εἶναι τὸν ἐν στάσει μηδετέρας μερίδος γενόμενον. Die Absicht dieses Gesetzes erläutert Plutarch in folgender Weise: βούλεται δ', ὥς ἔοικε, μὴ ἀπαθῶς μηδ' ἀναισθήτως ἔχειν πρὸς τὸ κοινὸν ἐν ἀσφαλεῖ θέμενον τὰ οἰκεία καὶ τῷ μὴ συναλγεῖν μηδὲ συννοσεῖν τῇ πατρίδι καλλωπιζόμενον,

ἀλλ' αὐτόθεν τοῖς τὰ βελτίω καὶ δικαιοτέρα πράττουσι προσθέμενον συγκινδυνεύειν καὶ βοηθεῖν μᾶλλον ἢ περιμένειν ἀκινδύνως τὰ τῶν κρατούντων. Das Gesetz erwähnt auch Cicero in den Briefen an Atticus X, 1, 2. „*Ego vero Solonis popularis tui, ut puto etiam mei, legem negligam, qui capite sanxit, si qui in seditione non alterius utrius partis fuisset.*“

Man könnte wegen dieser Unterlassung glauben, dass es minder ein Gesetz als eine von Solon empfohlene Maxime gewesen sei. Allein dass es ein Gesetz war, zeigt Aulus Gellius Noctt. Att. 2, 12 ed. Hertz, der es aus Aristoteles, vermuthlich aus dessen *πολιτείαις*, in folgender Weise anführt: *Si ob discordiam dissensionemque seditio atque discessio populi in duas partes fiet et ob eam causam irritatis animis utrimque arma capiuntur pugnabiturque, tum qui in eo tempore in eoque casu civilis discordiae non alterutri parti se adiunxerit, sed solitarius separatusque a communi malo civitatis secesserit, is domo patria fortunisque omnibus careto, exul extorrisque esto.*“ Wir müssen also glauben, dass zu Lysias' Zeit nicht nur dieses Gesetz antiquirt, sondern auch dem Redner die Kunde von seiner ehemaligen Existenz gemangelt habe, weil er sonst kaum würde unterlassen haben, in acht rhetorischer Weise Vortheil aus demselben zu ziehen.

Denn diese Rede, die in allen Stücken so ganz und gar Lysianisch ist, dass ein jüngst hingeworfener Verdacht über ihre Echtheit wegen der Wortspiele §§ 26 u. 32, wegen der *loci communes* §§ 6 u. 11, wegen Antithesen wie § 28, nicht aufkommen kann, zeichnet sich allerdings aus durch ihren rhetorischen Schwung. Sie gewinnt denselben nach einem sehr bescheidenen Eingange schon in der mit treffenden Reflexionen durchzogenen längeren Erzählung, und steigert ihn in den allgemeinen Betrachtungen allmählig bis auf eine fast gewagte Spitze. Allein klug beginnt der Verfasser, nachdem er §§ 27 u. 28 mit seinem Zorn den Punkt der Amplification erreicht hat, wo er den Zuruf zu gefahren hätte: „Wer zu viel behauptet, behauptet nichts!“ allmählig herabzuspannen, und gerade da, wo man besorgt, er werde sich überklagen, lenkt er mit Mässigung ein in den sachgemässen Klagschluss, Philon sei in den Rath nicht zuzulassen, während der Vortrag fast auf die schwerste Criminalstrafe gezielt hatte. Dass es ein wohlberechneter Kunstgriff ist, lässt sich nicht verkennen. Denn mit meisterhafter *ψυχαγωγία* gewinnt er von der übertriebenen Höhe zu einem gemässigten Klagschluss herabsteigend mehr Beistimmung, als

wenn er entweder von unten herauf oder sich stets in gleicher Höhe zu halten suchend dazu hätte kommen wollen. Die Rede ist, obwohl nicht in der Weise des Isokrates gefeilt, doch wohl ausgearbeitet und dabei kräftig. Die Antithesen, z. B. § 33, sind ohne Künstlichkeit correct und, da ihr Inhalt unmittelbar aus der Sache sich ergibt, von Wirkung und Eindruck auf das Gemüth.

Die Rede muss wenige Jahre nach Eukleides gehalten worden sein, aber genauer lässt sich die Zeit nicht ermitteln.

XXXI.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΩΝΟΣ ΔΟΚΙΜΑΣΙΑΣ.

"Ωμην μὲν, ὃ βουλή, οὐκ ἂν ποτ' εἰς τοῦτο τόλμης Φίλωνα ἀφικέσθαι, ὥστε ἐθελῆσαι εἰς ὑμᾶς ἐλθεῖν δοκιμασθῆσόμενον· ἐπειδὴ δὲ οὐχ ἓν τι μόνον ἀλλὰ πολλὰ τολμηρός ἐστιν, ἐγὼ δὲ ὁμόσας εἰσῆλθον εἰς τὸ βουλευ-
 2 τήριον τὰ βέλτιστα συμβουλεύσειν τῇ πόλει, ἔνεστί τε ἐν τῷ ὄρκῳ ἀποφαίνειν εἰ τίς τινα οἶδε τῶν λαχόντων ἀνεπιτήδειον ὄντα βουλεύειν, ἐγὼ τὴν κατὰ τουτουῖ Φίλωνος ποιήσομαι κατηγορίαν, οὐ μέντοι γε ἰδίαν ἔχθραν οὐδεμίαν μεταπορευόμενος, οὐδὲ τῷ δύνασθαι καὶ εἰωθῆναι λέγειν ἐν ὑμῖν ἐπαρθεῖς, ἀλλὰ τῷ πλήθει τῶν ἀμαρτημάτων αὐτοῦ πιστεύων, καὶ τοῖς ὄρκοις οἷς ὥμοσα ἐμμένειν
 3 ἀξιῶν. γνῶσεσθε μὲν οὖν ὅτι οὐκ ἀπὸ ἴσης παρασκευῆς ἐγὼ τε τοῦτον ἐλέγξω οἷός ἐστι, καὶ οὗτος ἐπεχειρήσε

1. ὦμην, ich glaubte bis dahin. So Isä. 7 § 1 ὦμην μὲν, ὃ ἄνδρες, προσήκειν. 2 § 1 ἡγοῦμην μὲν, ὃ ἄνδρες, εἰ τις καὶ ἄλλος. Lys. 7 § 1. Vgl. auch 12 § 37. — εἰς mit Cobet für vulg. ὡς. S. zu 25 § 26. — ὁμόσας, den Eid des Rathes der 500, welche seit Kleisthenes durchs Loos, κυάμῳ λαχόντες, gewählt wurden.

2. ἀνεπιτήδειον = ἀνάξιον. 30 § 24. — ἰδίαν ἔχθραν οὐδ.

Da er im Staatsinteresse klagt, wäre das bei den δίκαις φρονικαῖς nachzuweisende (12 § 2. 13 § 1) Verfolgen von Privatfeindschaft nicht am Orte. — Für μεταπορεύεσθαι ist in diesem Sinne häufiger μετέναι, μετέρχεσθαι.

3. οὐκ ἀπὸ ἴσης παρ. Ich bin nicht so gut darauf gerüstet und eingerichtet, habe nicht so viel Talent zum Ueberweisen, wie er zu Schlechtigkeiten. Man bemerke τε

πονηρὸς εἶναι. ὅμως εἴ τι ἐγὼ ἐλλείπομαι τῷ λόγῳ τῆς κατηγορίας, οὐκ ἂν δίκαιος εἴη οὗτος διὰ τοῦτο ὠφελῆσθαι, ἀλλὰ μᾶλλον, ὃ τι ἱκανῶς διδάξαιμι, ἐκ τούτων ἀποδοκιμασθῆναι. ἐνδεῶς μὲν γὰρ διὰ τὴν ἀπειρίαν πάντων τῶν τούτῳ πεπραγμένων, ἱκανῶς δὲ διὰ τὴν περὶ αὐτὸν κακίαν εἰρηκῶς ἂν εἴην. ἀξιῶ δὲ καὶ ὑμῶν οὔτινες δυνατώτεροι ἐμοῦ εἰσι, λόγῳ ἀποφῆναι μείζω ὄντα αὐτοῦ τὰ ἁμαρτήματα, καὶ ἐξ ὧν ἂν ἐγὼ ὑπολίπω, πάλιν αὐτοὺς περὶ ὧν ἴσασι κατηγορῆσαι Φίλωνος· οὐ γὰρ ἐκ τῶν ὑπ' ἐμοῦ λεγομένων δεῖ ὑμᾶς περὶ αὐτοῦ ὁποῖός ἐστι σκέψασθαι. Ἐγὼ γὰρ οὐκ ἄλλους τινὰς φημι δίκαιον εἶναι βουλευεῖν περὶ ἡμῶν, ἢ τοὺς πρὸς τῷ εἶναι πολίτας καὶ ἐπιθυμοῦντας τούτου. τούτοις μὲν γὰρ μεγάλα τὰ διαφέροντά ἐστιν εὖ τε πράττειν τὴν πόλιν τήνδε καὶ ἀνεπιτηδείως, διὰ τὸ ἀναγκαῖόν σφισιν αὐτοῖς ἡγεῖσθαι

— καί. — ὃ τι ἱκανῶς. ὃ τι nach Cod. X für vulg. εἴ τι, was hier zu zaghaft wäre und aus dem vorausgegangenen εἴ τι entstanden sein mag. Auf ὃ τι bezieht sich dann κατὰ σύνεσιν der Plur. ἐκ τούτων.

4. εἰρηκῶς ἂν εἴην. Das Perf. weil es am Ende nach der Verurtheilung heissen würde, er habe u. s. w. — δυνατώτεροι ἐμοῦ εἰσι, λόγῳ ἀποφῆναι. Früher schrieb ich mit Reiske, weil δυνατός, wie sonst auch δεινός, einer Bestimmung bedürfe, δυνατώτεροι ἐμοῦ εἰσι λέγειν, ἀποφῆναι. Allein P. R. Müller sagt richtig, das λέγειν denke sich leicht hinzu aus § 2 οὐδὲ τῷ δύνασθαι — ἐπαρθεῖς, und führt Stellen an, wo das λέγειν sich aus dem Zusammenhang ergänzt, wie Lys. 27 § 5 u. 6. Dem. 19 § 339. Aber ein entscheidender Grund kommt hinzu. Mit Rücksicht auf den Eid § 2, ἀποφαίνειν εἴ τις τίνα οἶδε κτε., der nicht nur dem Kläger, sondern auch dem Richter gilt, fordert er

die Richter auf, durch Debatte, λόγῳ, nachzuweisen u. s. w. — ἐξ ὧν ἂν ἐγὼ ὑπολίπω. Gew. liest man ὑπολίπωμαι, weswegen Emperius ἐξ streichen will, wo dann die Constr. wäre wie in ἀπολείπεσθαι τινος: „wo ich mit meiner unvollkommenen Rednergabe nicht würde haben der Sache gehörig nachkommen mögen.“ Allein es ist von der Unvollständigkeit (wie ἐνδεῶς — πεπραγμένων zeigt) die Rede, also von dem, was er auslässt. Darum mit Hirschig ὑπολίπω, „aus der Zahl der von mir ausgelassenen Punkte den Stoff hernehmend über das, was sie selber wissen, klagen und so meine Klage ergänzen.“ αὐτοῦς Gegensatz zu ἐγώ.

5. τούτου näml. τοῦ εἶναι πολίτας, „als solche sich zu benehmen“. — εὖ τε — καὶ ἀνεπιτ. ob wohl oder übel. τε — καί oft wo uns die disjunctive Form mehr zusagt. — διὰ τὸ ἀναγκ. Constr. διὰ τὸ ἡγεῖσθαι ἀν. σφ. αὐτ. εἶναι μετέχειν. Thuk. I, 77, 3 τὸ μὴ

εἶναι μετέχειν τὸ μέρος τῶν δεινῶν, ὥσπερ καὶ τῶν ἀγα-
 6 θῶν μετέχουσιν· ὅσοι δὲ φύσει μὲν πολῖται εἰσι, γνώμη
 δὲ χρῶνται ὡς πᾶσα γῇ πατρὺς αὐτοῖς ἐστὶν ἐν ᾗ ἂν τὰ
 ἐπιτήδεια ἔχωσιν, οὗτοι δῆλοί εἰσιν ὅτι ἂν παρέντες τὸ
 τῆς πόλεως κοινὸν ἀγαθὸν ἐπὶ τὸ ἑαυτῶν ἴδιον κέρδος
 ἔλθοιεν διὰ τὸ μὴ τὴν πόλιν ἀλλὰ τὴν οὐσίαν πατρίδα
 ἑαυτοῖς ἡγεῖσθαι.

7 Ἐγὼ τοίνυν ἀποφανῶ Φίλωνα τουτονὶ περὶ πλειό-
 νος ποιησάμενον τὴν ἰδίαν ἀσφάλειαν ἢ τὸν κοινὸν τῆς
 πόλεως κίνδυνον, καὶ ἡγησάμενον κρεῖττον εἶναι αὐτὸν
 ἀκινδύνως τὸν βίον διάγειν ἢ τὴν πόλιν σώζειν ὁμοίως
 8 τοῖς ἄλλοις πολίταις κινδυνεύοντα. οὗτος γάρ, ὃ βουλή,
 ὅτε ἡ συμφορὰ τῇ πόλει ἦν (ἥς ἐγώ, καθ' ὅσον ἀναγ-
 κάζομαι, κατὰ τοῦτο μέμνημαι), ἐκκεκρυγμένος ἐκ τοῦ
 ἄσπετος ὑπὸ τῶν τριάκοντα μετὰ τοῦ ἄλλου πλήθους τῶν
 πολιτῶν τέως μὲν ᾤκει ἐν ἀγρῷ, ἐπειδὴ δὲ οἱ ἀπὸ Φυλῆς
 κατῆλθον εἰς τὸν Πειραιᾶ, καὶ οὐ μόνον οἱ ἐκ τῶν ἀγρῶν
 ἀλλὰ καὶ οἱ ἐκ τῆς ὑπερορίας οἱ μὲν εἰς τὸ ἄστυ οἱ δ'
 εἰς τὸν Πειραιᾶ συνελέγοντο, καὶ καθ' ὅσον ἕκαστος οἶός
 τ' ἦν, κατὰ τοσοῦτον ἐβοήθει τῇ πατρίδι, τὰ ἐναντία
 9 ἅπασιν τοῖς ἄλλοις πολίταις ἐποίησε· συσκευασάμενος γὰρ
 τὰ ἑαυτοῦ ἐνθάνδε εἰς τὴν ὑπερορίαν ἐξώκησε, καὶ ἐν
 Ὠρωπῷ μετοίκιον κατατιθεῖς ἐπὶ προστάτου ᾤκει, βου-

οῦσθαι χρῆναι, wo μὴ zu χρῆναι
 gehört.

6. γνώμη. Der unbürgerliche
 Kosmopolitismus, den ein Dichter
 bei Cic. Tusc. V, 37, 108 dem Teu-
 kros in den Mund legt: *patria est
 ubicunque est bene*, und Hermes bei
 Aristoph. Plut. 1151 ausspricht:
*πατρίς γάρ ἐστι πᾶς, ἵν' ἂν
 πράττῃ τις εὖ*, klang im Alterthum
 paradoxer als heut zu Tage.

7. αὐτόν, Gegensatz zu τὴν
 πόλιν.

8. ἡ συμφορὰ, bei Aegospota-
 moi u. die Folgen. — κατὰ τοῦ-
 το passt nach καθ' ὅσον besser
 zur Verminderung als κατὰ τοσοῦ-

τον, wie sogleich κατὰ τοσοῦτον
 ἐβοήθει und § 12 lehren. — ἐκκε-
 κρυγμένος. 12 § 95. 25 § 9.
 — ἐκ τῆς ὑπερορίας, theils
 solche, die wegen Geschäften ausser
 Landes waren, theils die Verban-
 nten. Ein Jeder begab sich dann zur
 Masse seiner Partei.

9. ἐνθάνδε mit Bekker, vulg.
 ἐνθάδε, wo es eher heissen müsste
συκ. γὰρ ἐνθάδε τὰ ἑαυτοῦ. —
 ἐν Ὠρωπῷ. Seit 411 war dieser
 durch seine Lage wichtige Ort den
 Athenern nach fast hundertjährigem
 Besitz durch Verrath entrisen und
 an die Böoter gekommen. Thuk.
 VIII, 60. — ἐπὶ προστάτου,

ληθεῖς παρ' ἐκείνοις μετοικεῖν μᾶλλον ἢ μεθ' ἡμῶν πολιτῆς εἶναι. οὐ τοίνυν οὐδ' ἄσπερ ἔνιοι τινες τῶν πολιτῶν μετεβάλλοντο, ἐπειδὴ ἐώρων τοὺς ἀπὸ Φυλῆς ἐν οἷς ἔπραττον εὐτυχοῦντας, οὐδὲ τούτων τι τῶν εὐτυχημάτων ἠξίωσε μετασχεῖν, ἐπὶ κατειργασμένοις μᾶλλον ἐλθεῖν βουλόμενος ἢ συγκατελθεῖν κατεργασάμενός τι τῶν τῇ κοινῇ πολιτείᾳ συμφερόντων· οὐδ' ἦλθεν εἰς τὸν Πειραιᾶ, οὐδ' ἔστιν ὅπου ἑαυτὸν ὑμῖν τάξαι παρέσχε. καίτοιγε 10 ὅστις εὐτυχοῦντας ὁρῶν ὑμᾶς ἐτόλμα προδιδόναι, τί ποτε ὥς μὴ βουλόμεθ' αὖτε πράττοντας ἐποίησεν ἄν; ὅσοι μὲν τοίνυν διὰ συμφορὰς ἰδίας οὐ μετέσχον τῶν τότε γενομένων τῇ πόλει κινδύνων, συγγνώμης τινὸς ἄξιοι εἰσι τυχεῖν· οὐδενὶ γὰρ οὐδέν ἐκούσιον δυστύχημα γίνεται· ὅσοι δὲ 11 γνῶμη τοῦτο ἔπραξαν, οὐδεμιᾶς συγγνώμης ἄξιοι εἰσιν· οὐ γὰρ διὰ δυστυχίαν ἀλλὰ δι' ἐπιβουλήν ἐποίησαν αὐτό. καθέστηκε δέ τι ἔθος δίκαιον πᾶσιν ἀνθρώποις τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων μάλιστα ὀργίζεσθαι τοῖς μάλιστα δυναμένοις μὴ ἀδικεῖν, τοῖς δὲ πένησιν ἢ ἀδυνάτοις τῷ σώματι συγ-

gleichwie in Athen der Einsasse unter dem Schutze eines Rechtsbeistandes oder Vormundes stehen musste, Herm. Staatsalt. § 115. Ueberhaupt hatte die Lage eines Metöken, wenn auch das *μετοίκιον*, das er erlegen musste, nicht gross war, bei vielen Leistungen und geringen Rechten etwas sehr Herabdrückendes. — *μετεβάλλοντο*, s. zu 25 § 9. 18 § 5 *ἐν τοιούτῳ καιρῷ, ἐν ᾧ οἱ πλείστοι τῶν ἀνθρώπων καὶ μεταβάλλονται πρὸς τὰ παρόντα καὶ ταῖς τύχαις εἰκουσιν*. — *ἐπὶ κατειργασμένοις*, nach abgemachter Sache. Herod. IV, 164 *μαθὼν ἐπ' ἐξεργασμένοις αὐτὸ μαντήιον*. Man bemerke die Parechese in *ἐπὶ κατεργ.* und *κατεργασάμενος*. — *τάξαι*, 13 § 82. 14 § 7 *οὐδὲ παρέσχε μετὰ τῶν ἄλλων ἑαυτὸν τάξαι*. Eben so Isokr. 18 § 47.

10. *καίτοιγε*. Durch γε wird Lysias. 4. Aufl.

der Ton der Versicherung geschärft. — *ὥς μὴ βουλόμεθ' αὖτε*. Diese euphemistische Umschreibung von *κακῶς* hat etwas Sprichwörtliches, darum das Präsens; und beim Wünschen schliesst sich der Sprechende mit ein, darum der Uebergang von *ὑμᾶς* zur ersten Person. *μὴ* darum, weil der ganze Ausdruck = *εἰ μὴ καλῶς τότε ἐπράττομεν*. — *ἐκούσιον*, mit seinem Willen, gewünscht. Soph. Phil. 1318 *ὅσοι δ' ἐκουσίοισιν ἔγχεινται βλάβαις, τούτους οὐτε συγγνώμην ἔχειν δίκαιόν ἐστιν οὐτ' ἐποιχεῖσθαι τινά*.

11. *γνῶμη consulto, δι' ἐπιβουλήν per fraudem*. — *τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων*. Ueber den Genit. bei *ὀργίξε* vgl. Krüg. 47, 21. — *τοῖς μαλ. δυναμένοις*, denen, die es am meisten in ihrer Macht und Willkür haben.

- γνώμην ἔχειν διὰ τὸ ἡγεῖσθαι ἄκοντας αὐτοὺς ἀμαρτάνειν.
- 12 οὗτος τοίνυν οὐδεμιᾶς συγγνώμης ἄξιός ἐστι τυχεῖν· οὔτε γὰρ τῷ σώματι ἀδύνατος ἦν ταλαιπωρεῖν, ὥς καὶ ὑμεῖς ὁρᾶτε, οὔτε τῇ οὐσίᾳ ἄπορος λειτουργεῖν, ὥς ἐγὼ ἀποδείξω. ὅστις οὖν ὅσον δυνατὸς ἦν ὠφελεῖν, τοσοῦτον κακὸς ἦν, πῶς οὐκ ἂν εἰκότως ὑπὸ πάντων ὑμῶν μισοῖτο;
- 13 ἀλλὰ μὴν οὐδ' ἀπεχθήσεσθε γε τῶν πολιτῶν οὐδενὶ τοῦτον ἀποδοκιμάσαντες· ὃς οὐ τι τοὺς ἑτέρους ἀλλ' ἀμφοτέρους φανερός ἐστι προδούς, ὥστε μήτε τοῖς ἐν τῷ ἄστει γενομένοις φίλον προσήκειν εἶναι τοῦτον (οὐ γὰρ ἡξίωσεν ὥς αὐτοὺς ἐλθεῖν κινδυνεύοντας), μήτε τοῖς τὸν Πειραιᾶ καταλαβοῦσιν· οὐδὲ γὰρ τούτοις ἡθέλησε συγκατελθεῖν. [οὔκουν μετ' οὐδετέρων ἂν βουλευσείεν ὁ τοιοῦτος γενόμενος].
- 14 εἰ μέντοι τι μέρος περὶεστι τῶν πολιτῶν ὃ τι τῶν αὐτῶν μετέσχε τούτῳ πραγμάτων, μετ' ἐκείνων, ἐάν ποτε (ὃ μὴ γένοιτο) λάβωσι τὴν πόλιν, βουλεύειν ἀξιόπῳ.
- Ὡς οὖν ᾤκει τε ἐν Ὀρωπῷ ἐπὶ προστάτον καὶ ἐκέκμητο ἱκανὴν οὐσίαν καὶ οὔτ' ἐν τῷ Πειραιεῖ οὔτ' ἐν τῷ ἄστει ἔθετο τὰ ὅπλα, ἵνα εἰδῇτε ὅτι ταῦτα πρῶτον ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε τῶν μαρτύρων.

MARTYRES.

- 15 Ὑπολείπεται τοίνυν αὐτῷ λέγειν ὥς τῷ μὲν σώματι

13. ὃς οὐ τι τοὺς ἑτέρους, „der nicht etwa die eine von beiden Parteien“. 13 § 88. Plat. Phaedo p. 81. E. οὔτι γε τὰς τῶν ἀγαθῶν ψυχὰς ταύτας εἶναι ἀλλὰ τὰς τῶν φαύλων. Krüg. 69, 54. — [οὔκουν μετ' οὐδετέρων — γενομένου]. Nicht mit dem Anspruch die Worte des L. annähernd darzustellen, steht dieses für das verdorbene φῆ δὲ καὶ ταῦτα καὶ αὐτὸς γενομένου, sondern um zu εἰ μέντοι κτῆ. einen Uebergang zu bekommen, den ich an φαίη δ' ἂν ταῦτα καὶ αὐτὸς ἐλεγχόμενος (Kays. u. Scheibe), an φηγὰς κατὰ ταῦτα καὶ αὐτὸς γενομένου (Westerm.) und an andern Versuchen vermisste.

14. ὃ μὴ γένοιτο. Diese Worte zeigen nicht etwa eine ernste Besorgnis, als ob einmal Leute, die so sehr weder warm noch kalt wären, das Ruder bekommen könnten, sondern sie sind eine Formel der Verwahrung vor dem Abenteuerlichen (was Gott verhüte!) passend zu dem Spott, mit dem er den Philon auf eine Rathsstelle in der lauen Bruderschaft vertröstet. Dem. 21 § 209 ἐνθυμείσθε, εἰ γένοιτο, ὃ μὴ γένοιτο οὐδ' ἐστίν, οὔτοι κύριοι τῆς πολιτείας. — ἔθετο τὰ ὅπλα, nämlich ἐν τάξει. Xen. Anab. 7, 1, 22 θέσθε τὰ ὅπλα ἐν τάξει ὥς τάχιστα. Dasselbe war § 9 οὐδ' ἐστίν ὅπου αὐτὸν ὑμῖν τάξει παρέσχε.

δι' ἀσθένειάν τινα γενομένην ἀδύνατος κατέστη βοηθῆσαι εἰς τὸν Πειραιᾶ, ἀπὸ δὲ τῶν ὑπαρχόντων ἐπαγγειλάμενος αὐτὸς ἢ χρημάτων εἰσενεγκεῖν εἰς τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον ἢ ὀπλίσαι τινὰς τῶν ἑαυτοῦ δημοτῶν, ὥσπερ καὶ ἄλλοι πολλοὶ τῶν πολιτῶν αὐτοὶ οὐ δυνάμενοι λειτουργεῖν τοῖς σώμασιν. ἵνα οὖν μὴ ἐγγένηται αὐτῷ ψευσαμένῳ ἑξαπατη- 16
σαι, καὶ περὶ τούτων ἡδὴ σαφῶς ὑμῖν ἀποδείξω, ἔπειδὴ ὕστερον οὐκ ἐξέσται μοι παρελθόντι ἐνθάδ' ἐλέγχειν αὐτόν. Καὶ μοι κάλει αὐτὸν Διότιμον Ἀχαρνέα καὶ τοὺς αἰρεθέντας μετ' αὐτοῦ τοὺς δημότας ὀπλίσαι ἀπὸ τῶν εἰσενεχθέντων χρημάτων.

**ΜΑΡΤΥΡΙΑ ΤΩΝ ΑΙΡΕΘΕΝΤΩΝ ΜΕΤΑ
ΔΙΟΤΙΜΟΥ.**

Οὗτος τοίνυν οὐχ ὅπως ὠφελήσῃ τὴν πόλιν ἐν τοι- 17
ούτῳ καιρῷ καὶ τοιαύτῃ καταστάσει διανοήθη, ἀλλ' ὅπως τι κερδανεῖ ἀπὸ τῶν ὑμετέρων συμφορῶν παρεσκευάσατο· ὁρμώμενος γὰρ ἐξ Ὠρωποῦ, τότε μὲν αὐτὸς μόνος, τότε δ' ἑτέροις ἡγούμενος οἷς τὰ ὑμέτερα δυστυχήματα ἐντυ- 18
χήματα ἐγεγόνει, περιῶν κατὰ τοὺς ἀγρούς καὶ ἐντυγχά-
νων τῶν πολιτῶν τοῖς πρεσβυτάτοις, οἳ κατέμειναν ἐν
τοῖς δήμοις ὀλίγα μὲν τῶν ἐπιτηδείων ἔχοντες, ἀναγκαῖα

15. εἰσενεγκεῖν. Man erwartet eingebracht und bewilligt, aber s. zu 13 § 9. Die Nominat. ἐπαγγειλάμενος und αὐτὸς stehen so, wie wenn er aus ὑπολείπεται αὐτῷ λέγειν im Sinne hätte ἵσως ἐρεῖ. — Ueber die Ausrüstung der Aermern durch die Vermöglicheren in der Gemeinde 16 § 14.

16. οὐκ ἐξέσται. Da, wie hieraus erhellt, in diesem Process Replik und Duplik nicht gestattet war, so will er die § 15 in Aussicht gestellten Ausflüchte gleich jetzt widerlegen und thut es sofort durch Zeugenaussagen. Es ist also nicht anzunehmen, dass nach ἐλέγχειν οὐτόν die Beweisführung ausgefallen sei.

17. Cobets, jetzt von ihm aufge-

gebene, Aenderungen οὗτος τοίνυν οὐχ ὅπως ὠφελήσῃ τὴν πόλιν ἐν τοιοῦτῳ καιρῷ καὶ ἀπορία τοιαύτη καταστάσαν, ἀλλ' ὅπως sind gewaltsam und unnöthig. Einzig οὐχ ὅπως (ich will nicht sagen) und ὠφελήσῃ (da eine Lesart auch ὠφελῆσαι ist) mit Auslassung von διανοήθη, sonst alles unverändert, könnte wegen der Energie ansprechen. Allein sowohl das Hervorheben der Absicht in διανοήθη ist am Platz als auch der Parallelismus διανοήθη und παρεσκευάσατο tadellos. 34 § 3 οὐχ ὅπως Ἀθηναίων τινὰ ἀπώσομεν διενεοούμεθα, ἀλλὰ καὶ Εὐβοεῦσιν ἐπιγαμίαν ἐποιούμεθα, s. zu 25 § 22. — ἐτέροις ἡγούμενος, indem er Andern den Weg zeigte.

δέ, εἵνοι μὲν ὄντες τῇ πλήθει, ἀδύνατοι δὲ ὑπὸ τῆς ἡλικίας βοηθεῖν, τούτους ἀφηρεῖτο τὰ ὑπάρχοντα, περὶ πλείονος ποιούμενος αὐτὸς μικρὰ κερδαίνειν ἢ ἐκείνους μηδὲν ἀδικεῖν· οἱ νῦν αὐτὸν δι' αὐτὸ τοῦτο οὐχ οἴοι τέ εἰσιν ἐπεξελεθεῖν ἅπαντες, δι' ὅπερ καὶ τότε ἀδύνατοι τῇ πόλει βοη-
 19 θεῖν ἦσαν. οὐ μέντοι τοῦτόν γε χρὴ διὰ τὴν ἐκείνων ἀδυναμίαν δις ὠφεληθῆναι, τότε τ' ἀφελόμενον ἃ εἶχον, νῦν τε δοκιμασθέντα ὑφ' ὑμῶν· ἀλλὰ καὶ ὅστισοῦν παραγένηται τῶν ἀδικηθέντων, μέγα αὐτὸ ἡγήσασθε εἶναι, καὶ τοῦτον ὑπερμισήσατε, ὅστις ἐτόλμησεν, οἷς ἕτεροι διδόναι παρ' ἑαυτῶν τι προηροῦντο διὰ τὴν ἀπορίαν οἰκτείραντες αὐτούς, τούτων ἀφαιρεῖσθαι τὰ ὑπάρχοντα. Κάλει μοι τοὺς μάρτυρας.

MARTYRES.

20 Οὐ τοίνυν ἔγωγε οἶδα ὃ τι ὑμᾶς διαφερόντως δεῖ γινώσκειν περὶ αὐτοῦ ἢ οἱ οἰκεῖοι γινώσκουσιν· τοιαῦτα γὰρ ἔστιν, ὥστ' εἰ καὶ μηδὲν αὐτῷ ἄλλο ἡμάρτητο, διὰ μόνον ταῦτα δίκαιον εἶναι ἀποδοκιμασθῆναι. οἷα μὲν οὖν ζῶσα ἢ μήτηρ αἰτοῦ κατηγορεῖ, παρήσω· ἐξ ὧν δὲ τελευτῶσα τὸν βίον διεπράξατο τεκμαιρομένοις ῥάδιόν ἐστιν
 21 ὑμῖν γινῶναι ὁποῖός τις ἦν περὶ αὐτήν. ἐκείνη γὰρ τούτῳ μὲν ἠπίσθησεν ἀποθανοῦσαν ἑαυτήν ἐπιτρέψαι, Ἀντιφάνει δὲ οὐδὲν προσήκουσα πιστεύσασα ἔδωκεν εἰς τὴν ἑαυτῆς ταφὴν τρεῖς μνᾶς ἀργυρίου, παραλιποῦσα τοῦτον υἱὸν ὄντα ἑαυτῆς. ἄρα δῆλον ὅτι εὖ ᾗδει αὐτὸν οὐδὲ διὰ τὸ

18. οἱ νῦν αὐτόν. ἐπεξελεθεῖν und ἐπεξεῖναι in diesem Sinne zwar meist mit dem Dat., doch auch nicht selten mit dem Acc. — Vermuthlich hatte er für seine Behauptung nicht viele Zeugen, wie auch die Worte § 19 καὶ ὅστισοῦν παραγένηται verrathen, und findet für nöthig, diesen Umstand zu erklären.

19. δοκιμασθέντα mit bejahendem Resultat, das Gegentheil ἀποδοκιμασθέντα. — διδόναι προηροῦντο, „eher zu geben im Sinne hatten“. παρ' ἑαυτῶν „aus

eigenen Mitteln“.

20. δίκαιον. Ueber δίκαιος constr. wie ἄξιος s. § 3.

21. Man bestimmte oft durch Testament, wer und wie und mit welchem Aufwande die Bestattung besorgen sollte. Becker Charikl. II. S. 225 ff. Wenn sie dem Ant. nicht durch Testament, sondern bei Lebzeiten ἔδωκε, so wäre mit Scheibe aus cod. Vind. παραλείπουσα vorzuziehen. — ἄρα, nenne. 10 § 28 ἄρ' ἄξιον ὀργισθῆναι τῷ εἰρηκώτι καὶ βοηθήσαι τῷ πατρί. Krüg. 69,

προσήκειν αὐτῇ τὰ δέοντα ἂν ποιήσονται; καίτοι εἰ μήτηρ, 22
ἢ πέφυκε καὶ ἀδικουμένη ὑπὸ τῶν ἑαυτῆς παίδων μάλι-
στα ἀνέχεσθαι καὶ μικρὸν ὠφελουμένη μεγάλα ἔχειν ἡγεῖ-
σθαι διὰ τὸ εὐνοίᾳ μᾶλλον ἢ ἐλέγχῳ τὰ γινόμενα δοκι-
μάζειν, ἐνόμιζε τοῦτον καὶ ἀπὸ τεθνεώσης φέρειν ἑαυτῆς,
τί χρὴ ὑμᾶς περὶ αὐτοῦ διανοηθῆναι; ὅστις γὰρ περὶ 23
τοὺς ἑαυτοῦ ἀναγκαίους τοιαῦτα ἁμαρτάνει ἁμαρτήματα,
τί ἂν περὶ γε τοὺς ἄλλοτρίους ποιήσειεν; Ὡς οὖν καὶ
ταῦτ' ἀληθῆ ἔστιν, ἀκούσατε αὐτοῦ τοῦ λαβόντος τὸ ἀρ-
γίριον καὶ θάψαντος αὐτήν.

MARTYΣ.

Τί οὖν βουληθέντες ὑμεῖς τοῦτον δοκιμάσαίτε; πότερον 24
ὡς οὐχ ἡμαρτηκότα; ἀλλὰ τὰ μέγιστα περὶ τὴν πατρίδα
ἠδίκηκεν· ἀλλ' ὡς ἔσται βελτίων; τοιγάρτοι πρότερον βελ-
τίων γενόμενος περὶ τὴν πόλιν ὕστερον βουλευεῖν ἀξιούτω,

9. — ἂν ποιήσονται, wofür man schreiben wollte ἂν ποιήσαντα. Allein nicht so gar selten findet sich ἂν mit dem Part. Fut. Dem. 18 § 168 ὡς οὐδ' ἂν εἴ τι γένοιτο ἐτι συμπνευσόντων ἡμῶν καὶ τῶν Θυβαίων. Bäumlein über die griech. Modi. S. 358 ff.

22. καίτοι εἰ μήτηρ. Man könnte εἰ ἢ μήτηρ schreiben wollen, wie 14 § 19 ὁ πατήρ und τὰ τοῦ πατρός steht, denn unser Fall passt nicht ganz zu den von Krüger 50, 3, A. 8 angeführten Beispielen, oder auch μήτηρ für ein Glossem ansehen, weil dieser Begriff durch ἢ πέφυκε κτέ. pathetisch umschrieben werde. Vielmehr aber geht der Redner, wie es oft geschieht, vom Allgemeinen (eine Mutter) bei τοῦτον zum speciellen Fall über. — μικρὸν ὠφελουμένη. So Emper. für vulg. μὴδ' ὠφ. theils wegen des Gegensatzes μεγάλα, theils weil τὰ γινόμενα darauf hindeutet, dass ihr etwas erwiesen werde. Eine Mutter, selbst wenn sie von den Kindern auch nur geringe Hülfe hat, glaubt daran Grosses zu haben,

weil sie τὰ γινόμενα (die kleine Hülfe) in ihrer Liebe nicht mit strenger Rechnung schätzt. Soph. El. 770 δεινὸν τὸ τίκτειν ἐστίν· οὐδὲ γὰρ κακῶς Πάσχοντι μῖσος ὦν τέκη προσγίνεται. — φέρειν als Raub und Beute. Es liegt etwas Sprichwörtl. darin. Arist. Rhet. II, 6 τὸ καὶ ἀπὸ νεκροῦ φέρειν. Darum nicht mit Cobet ἀφαιρεῖν zu schreiben.

23. περὶ γε τοῦς. γε „gar, erst noch“.

24. τί οὖν, vulg. τί ἂν οὖν. Scheibe hat ἂν mit den Mss. weggelassen. In solchen Fragen nämlich, die einen Zweifel an der Möglichkeit ausdrücken (in welcher Absicht könntet ihr?), fehlt ἂν bisweilen, aber selten, beim Opt. Plat. Gorg. p. 402 B τί τῇ ἀληθείᾳ αἰσχίον καὶ κάκιον εἴη σωφροσύνης τοῦτοις ἀνδράποισ; Isä. 3 § 54 πῶς οὖν τις σαφέστερον ἐξελέγχοι ἢ ἐκ τῶν πεπραγμένων; Freilich liesse sich bei Plat. hinter κάκιον, bei Isä. hinter σαφέστερον leicht ἂν hineincorrigiren. — Mit βουληθέντες wird die Ungeduld bezeich-

- φανερόν τι ἀγαθὸν ὥσπερ τότε κακὸν ποιήσας. σωφρονέ-
 στεραν γὰρ ἐστὶν ὑστερον πᾶσι τῶν ἔργων τὰς χαρίτας
 ἀποδιδόναι· δεινὸν γὰρ ἔμοιγε δοκεῖ εἶναι, εἰ ἐξ ὧν μὲν
 ἤδη ἡμάρτηκε μηδέποτε τιμωρηθήσεται, ἐξ ὧν δὲ μέλλει
 25 εὖ ποιήσῃν ἤδη τετιμῆσται. ἀλλ' ἄρα ἵνα βελτίους ᾖσιν
 οἱ πολῖται ὁρῶντες ἅπαντας ὁμοίως τιμωμένους, διὰ
 τοῦτο δοκιμαστέον ἐστίν; ἀλλὰ κίνδυνος καὶ τοὺς χρηστοὺς,
 ἐὰν αἰσθάνωνται ὁμοίως τοὺς πονηροὺς τιμωμένους, παύσε-
 σθαι τῶν χρηστῶν ἐπιτηδευμάτων, τῶν αὐτῶν ἡγουμένων
 εἶναι τοὺς τε κακοὺς τιμᾶν καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀμνημονεῖν.
 26 ἄξιον δὲ καὶ τόδε ἐνθυμηθῆναι, ὅτι εἰ μὲν τις φρονερίον
 τι προὔδωκεν ἢ ναῦν ἢ στρατόπεδόν τι, ἐν ᾧ μέρος τι
 ἐτύγχανε τῶν πολιτῶν ὄν, ταῖς ἐσχάταις ἂν ζημίαις ἐζη-
 μιούτο, οὗτος δὲ προδοὺς ὅλην τὴν πόλιν οὐχ ὅπως μὴ
 τιμωρηθήσεται ἀλλ' ὅπως τιμῆσεται παρασκευάζεται.
 καίτοι δικαίως γ' ἂν ὅστις φανερώς ὥσπερ οὗτος προὔ-

net, da ihm die Absicht unbegreiflich wäre. Isokr. 7 § 71 τάχ' οὖν ἂν τις θαυμάσειε, τί βουλόμενος ἀντὶ τῆς πολιτείας τῆς οὕτω πολλὰ καὶ καλὰ διαπεπωγμένης ἑτέραν ὑμᾶς πείθω μεταλαβεῖν. — ἀλλ' ὡς. Ueber diese Form der Einwendung und Widerlegung zu 12 § 40. — ἤδη ἡμάρτηκε. Cobet schrieb πάλαι und Westerm. will im Folg. νῦν δὲ τετιμ. Allein mit Absicht und pikant scheint ἤδη im Gegensatz zweimal gesetzt. — τετιμῆσται, er will jetzt schon geehrt sein, indem er verlaugt, dass man ihm die Rathsstelle lasse. Greller wird dadurch der Gegensatz, als wenn man mit Cobet τιμῆσται schriebe.

25. Trefflich sagt Isokr. 7 § 21 von den Athenern der alten Zeit: δοῦν ἰσοτήτιον νομιζομέναιεν εἶναι, καὶ τῆς μὲν ταῦτόν ἅπασιν ἀπονεμούσης τῆς δὲ τὸ προσήκον ἑκάστοις, οὐκ ἡγνόουν τὴν χρησιμωτέραν, ἀλλὰ τὴν μὲν τῶν αὐτῶν ἀξιοῦσαν τοὺς χρηστοὺς καὶ

τοὺς πονηροὺς ἀπεδοκιμάζον ὡς οὐ δικαίαν οὖσαν, τὴν δὲ κατὰ τὴν ἀξίαν ἕκαστον τιμῶσαν καὶ κολάζουσαν προηρῶντο.

26. Die vulg. οὐχ ὅπως τιμωρηθήσεται παρασκευάζεται ohne ἀλλ' ὅπως τιμῆσεται, wäre, wenn man οὐδὲ ὅπως μὴ τιμωρ. schriebe, zur Noth verständlich: er trifft nicht einmal Anstalten der Strafe zu entgegen. Allein der rednerische Vortrag verlangt durchaus den schlagenden Gegensatz. Darum haben wir dazu gesetzt ἀλλ' ὅπως τιμῆσεται: „Er macht sich noch auf Auszeichnung gefasst“, und μὴ nach οὐχ ὅπως mit Kayser eingefügt. παρασκευάζεσθαι eben so 28 § 7 οὐκέτι ὡς ἀρξόμενοι παρασκευάζονται ἀλλ' ὡς ὑμῶν ἄρξοντες. — ταλαιπωρίας ἀγωνίζοιτο. (vulg. ἀπορίας) ist Sauppes, ἀγωνίζοιτο (ἐκκλησιάζεται vulg.) eigene Conj. Von ἐκκλησιάζειν kann hier keine Rede sein. Nach des Sprechers Meinung verdiente Philon nicht die Censur der Dokimasie,

δοικα τὴν ἐλευθερίαν, οὐ περὶ τοῦ βουλευεῖν ἀλλὰ περὶ τοῦ δουλεύειν καὶ τῆς μεγίστης τάλαιπωρίας ἀγωνίζοιτο.

Ἄκου' δ' αὐτὸν λέγειν ὥς, εἴ [τι] ἦν ἀδίκημα τὸ 27
μὴ παραγενέσθαι ἐν-ἐκείνῳ τῷ καιρῷ, νόμος δ' ἐκεῖτο
περὶ αὐτοῦ διαρρήδην, ὥσπερ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀδι-
κημάτων. οὐ γὰρ οἶεται ὑμᾶς γινώσcesθαι ὅτι διὰ τὸ μέ-
γεθος τοῦ ἀδικήματος οὐδεὶς περὶ αὐτοῦ ἐγράφη νόμος.
τίς γὰρ ἂν ποτε ρήτωρ ἐνεδυμήθη ἢ νομοθέτης ἤλπισεν
ἀμαρτήσεσθαι τινα τῶν πολιτῶν τοσαύτην ἀμαρτίαν; οὐ 28
γὰρ ἂν δὴ πον, εἰ μὲν τίς λίποι τὴν τάξιν μὴ αὐτῆς τῆς
πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης ἀλλ' ἐτέρους εἰς τοῦτο καθι-
στάσης, ἐτέθη νόμος ὥς μεγάλη ἀδικοῦντος, εἰ δέ τίς
αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης λίποι τὴν πόλιν
αὐτήν, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη. ἢ σφόδρα γ' ἂν, εἴ τίς φήθη
τινὰ τῶν πολιτῶν ἀμαρτήσεσθαι τι τοιοῦτόν ποτε. τίς 29
δ' οὐκ ἂν εἰκότως ἐπιτιμήσειεν ὑμῖν, εἰ τοὺς μετοίκους

sondern den Criminalprocess προ-
δοσίας, denn das will ἀγωνίζεσθαι
περὶ τοῦ δουλεύειν καὶ τῆς μεγ.
τάλαιπωρίας sagen. — βουλευεῖν
— δουλεύειν. Seltener als Iso-
krates (siehe dort zu 4 § 89 und 186)
aber treffend bedient sich Lysias
der Paronomasie und anderer Wort-
spiele hier und § 32 und an anderen
Stellen dieser Rede.

27. ἐκεῖτο περὶ αὐτοῦ, über
die Nichtanwesenheit zwar nicht in
jenem, aber in einem solchen Zeit-
punkt, wie jener war. — οὐδεὶς
περὶ αὐτοῦ ἐγράφη νόμος.
Eine häufige Erwägung, der Gesetz-
geber habe das Vergehen nur darum
nicht ausdrücklich benannt und
taxirt, weil er es für unmöglich
hielt. Damit beginnt er das Verge-
hen des Philou zu amplificiren, na-
mentlich § 28 durch die conclusio
a minore ad maius, da es noch ärger
sei als λιποταξία oder στρατείας
ἀπόδρασις, mit einer Rhetorik, ob
der man die bescheidenen Versiche-

rungen § 2 u. 12 vergessen kann. —
ρήτωρ, s. zu 13 § 72. —

28. οὐ γὰρ ἂν δὴ πον u. s. w.
Dazu ist aus dem Vorigen als Vor-
dersatz zu verstehen εἰ ἤλπισε νο-
μοθέτης — ἀμαρτίαν. Streicht man
dieses ἂν, so tritt die factische
Wirklichkeit des ersten Gliedes dem
folgenden εἰ δέ τίς — οὐκ ἂν ἄρα
ἐτέθη schärfer entgegen. Doch ist
auch nichts einzuwenden gegen fol-
gende Gedankenform: Denn nicht
doch wohl, wenn der Gesetzgeber
an die Möglichkeit des schwereren
Vergehens gedacht hätte, wäre für
das unbedeutendere zwar ein Ge-
setz aufgestellt, für das schwere
aber unterlassen worden. Ueber οὐ
an der Spitze, welches auch das
οὐκ ἂν ἐτέθη der zweiten Apodosis
afficirt, s. zu 30 § 30. ἄρα hebt die
Widersinnigkeit der Annahme her-
vor. Da nun durch οὐ γὰρ — οὐκ
ἂν ἐτέθη das letzte Glied positiv
wird, so folgt mit energischer Be-
jahung σφόδρα γε.

μέν, ὅτι [οὐ] κατὰ τὸ προσήκον ἑαυτοῖς ἐβοήθησαν τῷ
 δήμῳ, ἐτιμήσατε ἀξίως τῆς πόλεως, τοῦτον δέ, ὅτι παρὰ
 τὸ προσήκον ἑαυτῷ προὔδωκε τὴν πόλιν, μὴ κολάσετε, εἰ
 30 μὴ γε ἄλλῳ τινὶ μείζονι, τῇ γε παρούσῃ ἀτιμίᾳ; ἀναμνη-
 σθητε δὲ δι' ὃ τι ποτὲ τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας γιγνομένους
 περὶ τὴν πόλιν τιμάτε καὶ τοὺς κακοὺς ἀτιμάζετε. [παρ-]
 εδείχθη γὰρ ἀμφοτέρω ταῦτα οὐ τῶν γεγενημένων μαλλόν
 τι ἕνεκα ἢ τῶν γενησομένων, ἵν' ἀγαθοὶ προθυμῶνται γί-
 γνεσθαι ἐκ παρασκευῆς, κακοὶ δὲ μηδὲ ἐξ ἑνὸς τρόπου
 31 ἐπιχειρῶσιν. ἔτι δὲ ἐνθυμήθητε ποίων ἂν ὑμῖν δοκεῖ οὗτος
 ὄρκων φροντίσαι, ὃς ἔργῳ τοὺς πατρώους θεοὺς προὔδωκεν;
 ἢ πῶς ἂν χρηστόν τι βουλευσάμενος περὶ τῆς πολιτείας, ὃς
 οὐδὲ ἐλευθερώσαι τὴν πατρίδα ἐβουλήθη; ἢ ποῖα ἂν ἀ-
 πόρρητα τηρῆσαι, ὃς οὐδὲ τὰ προειρημένα ποιῆσαι ἠξίωσε;
 πῶς δ' εἰκὸς ἐστι τοῦτον, ὃς οὐδὲ τελευταῖος ἐπὶ τοὺς κιν-
 δύνους ἦλθε, πρότερον τῶν κατεργασαμένων καὶ οὕτω
 συντιμηθῆναι; σκέτλιον δ' ἂν εἴη, εἰ οὗτος μὲν ἅπαντας
 τοὺς πολίτας περὶ οὐδενὸς ἡγήσατο, ὑμεῖς δὲ τοῦτον ἕνα

29. [οὐ] κατὰ τὸ προσήκον
 = ὑπὲρ τοῦ προσήκοντος, μείζω
 ἢ κατὰ τὸ προσήκον ἑαυτοῖς. Viel-
 leicht ist aber entweder, woran
 schon Reiske dachte, κατὰ τό zu
 streichen, so dass οὐ προσήκον
 hiesse: „während es doch nicht
 ihre Pflicht war“, oder οὐ zu tilgen.
 Die κατὰ τὸ προσήκον handelten,
 wurden belobt, er, der παρὰ τὸ
 προσήκον, verdient Strafe. — εἰ μὴ
 γε — τῇ γε, die beiden γε zur Ver-
 mehrung des Nachdrucks, mit dem
 er allerwenigstens auf das ἀποδο-
 κιμάζειν (denn dieses ist ἡ παρού-
 σα ἀτιμία) dringt. „Wenn denn
 nicht — so doch.“ Herm. zu Vig. p.
 834. Aeschin. 2 § 163 καὶ τῷ γε
 δῆλος ἦν, εἰ μὴ γε ὥσπερ ἐν τοῖς
 χοροῖς προῆδον;

30. περὶ τὴν πόλιν, § 34.
 Arist. Ritt. 762 εἰ περὶ τὸν δῆμον
 τῶν Ἀθηναίων γεγένημαι βέλτι-
 στος ἀνὴρ. — ἐδείχθη die Hdss.

Wir versuchen παρεδείχθη, als
 παραδείγματα aufgestellt, vgl. § 34.
 — προθυμῶνται, der Conj.,
 weil die Absicht fort dauert.

31. τὰ ἀπόρρητα τηρῆσαι
 ist nicht, wie man erklärt hat, des
 Verbotenen sich enthalten, sondern,
 wie der Gegensatz lehrt, die von
 einem Vorgesetzten gegebenen ge-
 heimen Aufträge treu bewahren.
 — καὶ οὕτω συντιμηθῆναι.
 Das συν ist mit πρότερον τῶν κατε-
 ργασαμένων im Widerspruch. Es
 scheint eine Bestimmung zu τῶν
 κατεργασαμένων, etwa καὶ οὕτως
 ἀξίως oder καὶ τοιοῦτων ὄντων
 erforderlich. P. R. Müller οὕτω
 σπουδαίων, vgl. Dem. 19 § 277. 20
 § 114. Das ἔργον, welches zu
 κατεργ. gedacht wird, ist hier wie
 § 32 das ἐλευθερώσαι τὴν πατρίδα
 § 31. — Ueber οὐδενός nach εἰ
 30 § 32. — ἕνα ὄντα in belieb-
 tem Gegensatz zu τοσοῦτοι ὄντες,

ὄντα μὴ ἀποδοκιμάσατε. ὁρῶ δέ τινας οἱ νῦν μὲν 32
 τούτῳ παρασκευάζονται βοηθεῖν καὶ δεῖσθαι ὑμῶν, ἐ-
 πεισθὲν ἐμὲ οὐκ ἠδύναντο πείσαι· τότε δέ, ὅτε οἱ κίνδυνοι
 μὲν ὑμῖν καὶ οἱ μέγιστοι ἀγῶνες ἦσαν, τὰ δὲ ἄθλα αὐτῇ
 ἡ πολιτεία ἔκειτο, καὶ ἔδει οὐ μόνον περὶ τοῦ βουλευεῖν
 ἀλλὰ καὶ περὶ τῆς ἐλευθερίας βουλευέσθαι, τότε οὐκ ἐ-
 δέοντο αὐτοῦ βοηθῆσαι καὶ ὑμῖν καὶ κοινῇ τῇ πόλει, καὶ
 μὴ προδοῦναι μήτε τὴν πατρίδα μήτε τὴν βουλήν, ἧς νῦν
 ἀξιοὶ τυχεῖν οὐ μετὸν αὐτῷ, ἄλλων γε κατεργασαμένων.
 μόνος δὴ, ὃ βουλή, δικαίως οὐδ' ἂν ἀγανακτοίῃ μὴ τυχών· 33
 οὐ γὰρ ὑμεῖς νῦν αὐτὸν ἀτιμάζετε, ἀλλ' αὐτὸς αὐτὸν τότε ἀπ-
 εστέρησεν, ὅτε οὐκ ἠξίωσεν, ὥσπερ νῦν προθύμως κληρω-
 σόμενος ἦλθε, καὶ τότε διαμαχοῦμενος περὶ αὐτῆς κατα-
 στῆναι μεθ' ὑμῶν.

Ἰκανά μοι νομίζω εἰρησθαι, καίτοι πολλά γε παραλι- 34
 πών· ἀλλὰ πιστεύω ὑμᾶς καὶ ἄνευ τούτων αὐτοὺς τὰ
 συμφέροντα τῇ πόλει γνώσεσθαι. οὐ γὰρ ἄλλοις τισὶν
 ὑμᾶς δεῖ περὶ τῶν ἀξίων ὄντων βουλευεῖν τεκμηρίους

der in ὑμεῖς liegt. 24 § 13. 30
 § 32.

32. Mit ähnlichen Zurechtwei-
 sungen werden auch 30 § 31 ff. die
 Fürbitter abgefertigt. — αὐτῇ ἡ
 πολιτεία, die Existenz der De-
 mokratie selber, 12 § 6. — ἧς τυ-
 χεῖν hier wie 12 § 46 τῶν ἐφόρων
 ἐγένετο. § 55 ὁ τῶν τριάκοντα γε-
 νόμενος, u. 25 § 9; doch mit dem
 Nebenbegriff, dass er durch Glücks-
 gunst hineinkäme.

33. κληρωσόμενος, s. 24 §
 13. — περὶ αὐτῆς, nicht ὑπέρ,
 wie Hirschig wollte, weil weder für
 noch wider.

34. παραλιπών, wofür man
 παραλιπόντι erwartet. Jedoch ist
 die minder geschlossene Constr. ge-
 fälliger. παραλιπών steht, wie
 wenn vorausgesetzt wäre ἰκανά νο-
 μίζω εἰρηκεῖναι. — οὐ γὰρ ἄλ-
 λοις. Wirksam ist hier die Ver-

weisung auf ihr Selbstgefühl als
 brave Männer. — καινὰ Taylor.
 κοινὰ die Hss. δεινὰ Tur. κοινὰ
 lässt keine ungezwungene Erklä-
 rung zu. Wenn schon παράδειγμα
 vom Schlimmen auch vorkommt, wie
 12 § 92, so bedarf es doch einer
 entschiedenern Bezeichnung, etwa
 wie εἰς τὸ κοινὸν παρανομήματα.
 Dem Zusammenhang entspricht am
 besten καινὰ. In einem kurzen
 Schlusswort beruft sich der Sprecher
 auf das, was im Herzen und Bewusst-
 sein der hier als Richter sitzenden
 Rathsmitglieder lebt, und endet mit
 der wirksamen Bemerkung, was man
 von der Denkart und Handlungs-
 weise Philons wisse, sei unerhört
 und mit allem demokratischen We-
 sen unvereinbar. P. R. Müller will
 κακονοίας παραδείγματα, vgl. 12
 § 49. 22 § 16. 25 § 7, womit die
 Hauptbeschuldigung am Ende wirk-
 sam wiederholt würde.

χαῖσθαι ἢ ὑμῖν αὐτοῖς, ὅποιοι τινες ὄντες αὐτοὶ περὶ τὴν πόλιν ἐδοκιμάσθητε. ἔστι γὰρ τὰ τούτου ἐπιτηδεύματα καινὰ παραδείγματα καὶ πάσης δημοκρατίας ἀλόγρια.

ΚΑΤΑ ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΩΣ
[ΕΥΘΥΝΩΝ ΚΑΤΗΓΟΡΙΑ.]

(XXX.)

Auch in neuern Staaten bedürfen die Gesetze von Zeit zu Zeit der Revisionen, während doch die Mittel zur Erhaltung des ursprünglichen Wortlautes, zur allgemeinen Verbreitung und zur Controlirung vielfach sind. In Athen wurden aber auch aus andern Gründen solche Revisionen nothwendig. Die Gesetze Solons waren *βουτροσκηδόν* auf hölzerne vierseitige Prismen (die man ursprünglich *κύβεις* und erst später wegen ihrer Gestalt, da sie vermittelst der oben und unten angebrachten Zapfen drehbar und so auf allen vier Seiten lesbar waren, *ἄξονες* nannte, s. Hüllemann in *Miscell. phil. et paed. nov. ser. fasc. I. p. 57 sqq.*) geschrieben und konnten so theilweise zerstört oder ausgelöscht werden. Abschriften waren vorhanden, aber kaum von beglaubigtem Charakter. Erst später hinzugekommene Gesetze waren auf steinerne Säulen (*στῆλαι*) eingegraben. Obwohl nun die Gesetzgebung keineswegs der Volksgemeinde in die Hände gehen sollte und zum Schutze gegen leichtfertige Neuerungen scharfsinnige Einrichtungen getroffen waren (Schoem. comit. p. 251, griech. *Alterthümer I, 389.*) so lag doch schon in der Häufung der Gesetze der Keim zur Verwirrung, worüber viel geklagt wird, Isokr. 7 § 41. 12 § 144. In der Demokratie sind überdies Gelegenheitsgesetze unvermeidlich, und in Zeiten, wo die Demagogen grössern Spielraum hatten, wurden die Gesetze durch *ψηφίσματα*, die unmittelbar von der Machtvollkommenheit der Volksgemeinde ausgingen, leicht beeinträchtigt (Dem. 20 § 92, Schoem. com. p. 269). Die Unordnung wurde vermehrt durch die obwohl kurze oligarchische Regierung des Rathes der Vierhundert im Jahr 411, wo Vieles an der Gesetzgebung geändert wurde (Thuk. VIII, 70). Endlich waren auch viele Ausdrücke veraltet, wie wir aus Lys. R. 10, §§ 16—20 ersehen, wo der Sprecher sich mit Interpretation

solcher Ausdrücke abgiebt. Als sich nun Athen nach Vertreibung der Vierhundert anfangs zu einer gemässigten Demokratie reconstituirte, fühlte man die Nothwendigkeit, die Gesetze zu revidiren und sowohl die Solonischen als spätere von Zusätzen und Veränderungen gereinigt wieder herzustellen. Es wurde hierzu ein Collegium von Nomotheten eingesetzt, wahrscheinlich ausserordentliche, Thuk. VIII, 97*). In jenem Collegium nun wurden die Gesetze geprüft und die beizubehaltenden sollten auf Stein gegraben und öffentlich aufgestellt werden. Zur Ausführung bedurfte man Sachverständige, und als ein solcher wurde unter dem Namen ἀναγραφὸς νόμων Nikomachos (s. über ihn auch Curt. gr. Gesch. II, 663 f.) bestellt mit einer täglichen Besoldung (§ 2**), weil das Geschäft unausgesetzte Thätigkeit erforderte. Die Arbeit, wenn sie auch nur in der Herstellung der ältern Gesetze bestand, war gewiss bedeutend und der angesetzte Termin (§ 2) vielleicht zu kurz, aber Nikomachos zog sie nicht nur ungebührlich und trotz mehrfacher Ordnungsbussen in die Länge, sondern verfuhr mit Willkür, und sogar wird ihm vorgeworfen, er habe seine Stellung

*) Wenn auch meistens alljährlich aus der Zahl der Heliasten Nomotheten ausgelooet wurden, so gab es doch wohl auch Zeiten, in denen diese Ausloosung ordentlicher Nomotheten factisch ausser Übung gekommen sein mochte, wie W. Vischer in seinen Untersuchungen über die Verfassung von Athen in den letzten Jahren des Pelop. Krieges S. 22 vermuthet. Ebenso muss es später gewesen sein, wie man aus Demosth. 20 § 92 ersieht. Vgl. Schoem. com. p. 272.

**) Denn an Bestechung zu denken verbietet hier theils der Zusammenhang, theils der Ausdruck κατ' ἐκαστὴν ἡμέραν. Vielmehr sind es, wie Fr. Franke bemerkt, Diäten, die man dem Sachverständigen für tägliche Arbeit bezahlen musste. Diesem thun darum die Worte des Thuk. VIII, 97 μισθὸν μηδένα φέρειν μηδεμιᾷ ἀρχῇ, εἰ δὲ μή, ἐπάρατον ἐποιήσαντο, welche Bestimmung, wie W. Vischer gezeigt hat, ohnehin nicht lange dauerte, keinen Eintrag. — Frohberger erhebt dagegen mehrere Einwendungen, die gegründet wären, wenn man sich den Nikom. als Nomotheten besoldet denken wollte, was nach Thuk. a. a. O. unzulässig wäre. Aber er war ἀναγραφὸς νόμων, und das war doch eher eine ὑπόθεσις, wenn sie schon ἀρχή heisst, forderte technische Kenntnisse, so dass man sich eher wundern müsste, wenn ihm für so lange Arbeit keine Tagelöhner bezahlt worden wären. Diese waren ihm vermuthlich im Ernennungsdecret zugleich mit der 4 monatlichen Fristsetzung bestimmt worden. Dass er nun die Diäten volle 6 Jahre bezogen habe, soll damit nicht behauptet sein. Es ist denkbar, dass unter den über ihn verhängten Ordnungsbussen Einstellung der Diätenzahlung eine der ersten Massregeln war. Aber der Redner findet es nicht in seinem Interesse eine Sistirung der Diäten zu erwähnen, so wie er auch absichtlich § 5 das ἀναγράφειν ein ἀρχεῖν heisst. Denn dass es uneigentlich eine ἀρχή genannt wurde, kann man auch aus § 28 schliessen.

zu höchst unredlichem Gelderwerbe benutzt (§ 3). Erst unter den Dreissig, zu deren Einsetzung er sich mit seiner Kenntniss alter und veralteter Gesetze als Werkzeug hergegeben (§ 10—13), wurden seine Verrichtungen eingestellt und er musste sich sogar flüchten. Nach dem Sturze der Dreissig und nach der Aussöhnung der Parteien war die Durchmusterung der Gesetze ein noch dringenderes Bedürfniss geworden als früher. Es wurden also, wie der Redner Andokides (de myst. § 81. 82) erzählt, ausserordentliche Nomotheten aufgestellt, und von der Volksversammlung auf den Antrag des Tisamenos, Mechanions Sohn, beschlossen, alle Gesetze zu revidiren. Das nähere Verfahren lässt sich wegen der etwas verdächtigen Beschaffenheit des bei Andokides angeführten Volksbeschlusses nicht mit voller Sicherheit angeben, doch liegt es in der Natur der Sache, dass man neben dem zahlreichen Collegium der 500 Nomotheten eine engere Commission niedersetzte um Vorschläge zu machen, die vom Rathe der 500 und von den Nomotheten selbst geprüft werden sollten, und dass man *ἀναγραφέας νόμων* wählte, die buchstäbliche Redaction zu besorgen und das Aufschreiben der bewährt gefundenen Gesetze auf Stein zu überwachen. Die also in der königlichen Halle aufgestellten Gesetze wurden der Aufsicht des Areopag unterstellt. Unter den Nomotheten waren nun der genannte Tisamenos und Nikomachos, der letztere, vielleicht auch der erstere, überdiess *ἀναγραφεὺς νόμων*. Dem Nikomachos fielen besonders die Gesetze über Opfer und Cultus zur Revision zu, und ihm wird Schuld gegeben, er habe zur Benachtheiligung der althergebrachten und für besonders heilig geachteten*) Opfer einerseits, anderseits zum Schaden der Staatskasse die Ausgaben für die von ihm aufgeschriebenen Opfer um volle sechs Talente erhöht. Die Gesetze scheinen partienweise, so wie sie aus der Revision kamen, zuerst auf Brettern ausgestellt, dann auf Stein gegraben und in der königlichen Halle aufgestellt worden zu sein. Die Sache zog sich aber bis zur Vollendung nothwendig in die Länge, und entweder wurde Nikomachos auch später wieder als Nomothete gewählt, wenn die Nomotheten nicht als ausserordentlich für längere Dauer gewählt waren, oder von denselben als *ἀναγραφεὺς* beibehalten, weil er wegen seiner vorzüglichen Sachkenntniss unentbehrlich schien. Daraus erklärt sich die in Athen sonst ungewöhnliche

*) Diese schon von Drakon sanctionirten und von Solon beibehaltenen Cultusgesetze genossen ein Vorrecht der Heiligkeit und Unabänderlichkeit. Porphy. de abstin. IV extr. bei C. F. Herm. de Dracone legumlatore Attico. Götting. 1849. p. 5.

Stabilität seiner Bestallung, so wie auch, dass ihm, einem Bürger von unfreier Abkunft, einem gewesenen *ὑπογραμματεύς*, zu welchem Geschäft (*ὑπηρεσία*) wenn nicht Staatssklaven, doch höchstens Bürger der untersten Classe um Lohn genommen wurden, ein so bedeutendes Geschäft übertragen wurde. Er war binnen vier Jahren mit seiner Aufgabe noch nicht fertig geworden und hatte sich auch noch nicht zur Ablegung einer Rechenschaft gemeldet. Er bildete sich vielleicht ein, die durch die Umstände zu einer ausserordentlichen gemachte Stellung eines *ἀναγραφεύς* mache eine Ausnahme, und wollte erst am Ende seiner Verrichtungen Rede stehen. Ueberdiess sieht man aus § 31, dass er bedeutende Männer im Staate zu Gönnern hatte, Jetzt wurde er *ἀλογίον* (Meier u. Schöm. Att. Proc. S. 363), wegen nicht abgelegter Rechenschaft, nicht wie die Ueberschrift sagt *ἐνθυνῶν*, bei der für Prüfung von Rechenschaften aufgestellten Behörde der zehn Logisten (C. F. Herm. Staatsalt. § 154) vom Sprecher angeklagt, wahrscheinlich im Jahr 399, da nach § 5 die Revision doch nach Vertreibung der Dreissig bereits vier Jahre gedauert hatte. Die Klage betraf natürlich nur die Geschäftsführung des Nikomachos seit den Dreissig; denn die frühere war durch die Amnestie abgethan und wird nur zur Erläuterung miterzählt.

Ueber diese Rede vergleiche Theodor Bergk in seiner epistola hinter Schillers Andokides p. 141 sqq., Fr. Vermooten Weyers, specimen lit. continens diatriben in Lys. orat. in Nicomachum, Lugd. Bat. 1839, und die gehaltvolle Rec. der letztern Schrift von Fr. Franke in der Zeitschr. f. Alterthumswiss. 1841. Heft 5. — Sauppe bezieht auf diese Revision auch das verstümmelte *ψήφισμα* im Rhein. Mus. VIII, 124, N. 7 nach der Abschrift von Ross.

XXX.

KATA NIKOMAXOY ΓΡΑΜΜΑΤΕΩΣ

[ΕΥΘΥΝΩΝ ΚΑΤΗΓΟΡΙΑ.]

Ἦδη, ὃ ἄνδρες δικασταί, τινὲς εἰς κρίσιν καταστάν-
τες ἀδικεῖν μὲν ἔδοξαν, ἀποφαίνοντες δὲ τὰς τῶν προγό-
νων ἀρετὰς καὶ τὰς σφετέρας αὐτῶν εὐεργεσίας συγγνώμης
ἔτυχον παρ' ὑμῶν. ἐπειδὴ τοίνυν καὶ τῶν ἀπολογουμέ-

1. ἀποφαίνοντες. Vgl. 12. § 38. — καὶ τῶν ἀπολ. Dieses

- κων ἀποδέχεσθε, ἐάν τι ἀγαθὸν φαίνωνται τὴν πόλιν πεποιηκότες, ἀξιῷ καὶ τῶν κατηγόρων ὑμᾶς ἀκροάσασθαι, ἐάν ἀποφαίνωσι τοὺς φεύγοντας πάλαι πονηροὺς ὄντας.
- 2 ὅτι μὲν τοίνυν ὁ πατὴρ ὁ Νικομάχου δημόσιος ἦν, καὶ οἷα νέος ὢν οὗτος ἐπετῆδενσε, καὶ ὅσα ἔτη γεγονώς εἰς τοὺς φράτορας εἰσῆχθη, πολὺ ἂν ἔργον εἴη λέγειν. ἐπειδὴ δὲ τῶν νόμων ἀναγραφεὺς ἐγένετο, τίς οὐκ οἶδεν οἷα τὴν πόλιν ἐλυμήνατο; προσταχθὲν γὰρ αὐτῷ τεττάρων μηνῶν ἀναγράψαι τοὺς νόμους τοὺς Σόλωνος, ἀντὶ μὲν Σόλωνος αὐτὸν νομοθέτην κατέστησεν, ἀντὶ δὲ τεττάρων μηνῶν ἑξέτη τὴν ἀρχὴν ἐποιήσατο, καθ' ἑκάστην δὲ ἡμέραν ἀργύριον λαμβάνων τοὺς μὲν ἐνέγραφε τοὺς δὲ ἐξή-
- 3 λειφεν. εἰς τοῦτο δὲ κατέστημεν ὥστε ἐκ τῆς τούτου χειρὸς τεταμιεύμεθα τοὺς νόμους καὶ οἱ ἀντίδικοι ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις ἐναντίους παρεῖχοντο, ἀμφοτέρω παρὰ Νικομάχου φάσκοντες εἰληφέναι. ἐπιβαλλόντων δὲ τῶν

καὶ erwarten wir im Deutschen nicht, die Griechen aber haben eine Vorliebe, damit das Gleichgewicht zu bezeichnen, als wie hier bezüglich auf ἀξιῷ καὶ τῶν. Vgl. 13 § 33. 19 § 36. Krüg. 69, 32, 13. — ἀποδεχ. 13 § 89.

2. Die δημόσιοι οἰκέται versahen untergeordnete Staatsdienste (ὑπηρέται) und Schreiberdienste (ὑπογραμματεῖς). Sie waren in günstigerer Lage als Sklaven im Privatbesitz, konnten Eigenthum erwerben, hatten einen Gerichtsstand und scheinen in manchem Rechte den Metöken nahe gewesen zu sein. — φράτορας. Die 12 Phratrien hängen zusammen mit der alten Eintheilung der Bürger in 4 Phylen, von denen jede Phyle 3 Phratrien und jede Phratrie 30 γένη enthielt. Da an diese Eintheilung sich die *sacra gentilitia* anknüpften, die wie alles alte Wesen des Cultus möglichst unverändert erhalten wurden, so blieb diese Eintheilung trotz aller späteren politischen Veränderungen. Weil an

den Phratrien nur Bürger Antheil hatten, so waren sie besonders geeignet, über die Reinheit der Abstammung zu wachen und die Verzeichnisse zu führen, in welche jedes neugeborene Kind innerhalb Jahresfrist am Apaturienfeste eingeschrieben wurde. Das späte Einschreiben deutet auf spätes Erlangen des Bürgerrechts. — προσταχθέν u. § 4 διωρισμένον constr. wie δέον, ἐξόν. — τοὺς μὲν, mit Nachdruck ans Ende gesetzt, wie: that weiter nichts als, vgl. § 5 ἀλλὰ τὰ μὲν. — ἐγγράφειν, im Gegensatz zu ἐξαλείφειν geringschätzig, da der förmliche Ausdruck ἀναγράφειν wäre.

3. ἐτεταμιεύμεθα Sauppe, τεταμιεύμεθα vulg. (Kays. wollte ἐταμιεύμεθα), wie die Sklaven, die vom Hauschaffner ihre Ration bekommen, τὸ τακτὸν μέρος ταμιεύονται. Zur Bitterkeit trägt ἐκ τῆς τούτου χειρὸς nicht wenig bei. — ἐπιβολάς. Kleinere Strafen durfte jeder Magistrat bis auf einen Grad in seiner Amtssphä-

ἀρχόντων ἐπιβολὰς καὶ εἰσαγόντων εἰς τὸ δικαστήριον οὐκ ἠθέλησε παραδοῦναι τοὺς νόμους· ἀλλὰ πρότερον ἢ πόλις εἰς τὰς μεγίστας συμφορὰς κατέστη, πρὶν τοῦτον ἀπαλλαγῆναι τῆς ἀρχῆς καὶ τῶν πεπραγμένων εὐθύνas ὑποσχεῖν. καὶ γὰρ τοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐπειδὴ ἐκεί- 4
νων δίκην οὐ δέδωκεν, ποίαν καὶ νῦν τὴν ἀρχὴν κατεστή-
σατο; ὅστις πρῶτον μὲν τέτταρα ἔτη ἀνέγραψεν, ἐξὸν
αὐτῷ τριάκοντα ἡμερῶν ἀπαλλαγῆναι· ἔπειτα διωρισμέ-
νον ἐξ ὧν ἔδει ἀναγράφειν, αὐτὸν ἀπάντων κύριον ἐποιή-
σατο, καὶ ὅσα οὐδεὶς ἄλλος διαχειρίσας μόνος οὗτος τῶν
ἀρξάντων εὐθύνas οὐκ ἔδωκεν, ἀλλ' οἱ μὲν ἄλλοι τῆς αὐτῶν 5
ἀρχῆς κατὰ πρωτανείαν λόγον ἀποφέρουσι, σὺ δὲ ὦ Νικό-
μαχε οὐδὲ τεττάρων ἐτῶν ἠξίωσας ἐγγράψαι, ἀλλὰ μόνῳ
σοὶ τῶν πολιτῶν ἐξεῖναι νομίζεις ἄρχειν πολὺν χρόνον,
καὶ μήτε εὐθύνas διδόναι μήτε τοῖς ψηφίσμασι πείθε-
σθαι μήτε τῶν νόμων φροντίζειν, ἀλλὰ τὰ μὲν ἐγγράφεις
τὰ δ' ἐξαλείφεις, καὶ εἰς τοῦτο ὕβρεως ἦκεις ὥστε σαυ-
τοῦ νομίζεις εἶναι τὰ τῆς πόλεως, αὐτὸς δημόσιος ὢν.
ἡμᾶς τοίνυν χρή, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἀναμνησθέντας καὶ 6
τῶν προγόνων τῶν Νικομάχου, οἵτινες ἦσαν, καὶ οὗτος

re selber verhängen; wo ein höheres Mass erforderlich schien, wie Gefängniss, durfte er bei der Heliäa darauf antragen. Solche ἐπιβολαί wurden auch gegen Säumige als Zwangsmassregeln verhängt, also Ordnungsbussen. — συμφορὰς, die Niederlage bei Aegosp. und ihre Folgen, welche den Verrichtungen des ἀναγραφεύς factisch ein Ende machten.

4. ποίαν. Da wohl das einfache οἷος, aber nicht ὁποῖος exclamative Bedeutung hat, so schreibe ich mit P. R. Müller ποίαν. — καὶ νῦν, seit den 30. — τὴν ἀρχήν, sein Amt als ἀναγραφεύς. — ἐξ ὧν, aus welchen Quellen, nämlich Gesetzen. — οὐδεὶς ἄλλος δια schlug Reiske vor in die Lücke, die sich nach ὅσα findet.

5. οἱ μὲν — σὺ δέ, „während

— du dagegen“, s. zu § 30. — κατὰ πρωτανείαν. Alle durch Handmehr in der Gemeinde gewählten Beamten, Gesandte und ausserordentlich für mehr als 30 Tage Beauftragte mussten am Ende ihrer Verrichtungen vor den Logisten Rechenschaft ablegen, εὐθύνas δοῦναι, ὑποσχεῖν. Zudem war in jeder ersten Gemeindeversammlung (κυρία ἐκκλησία) jeder Prytanie, d. h. alle 35 — 36 Tage, über jene Beamte in Folge angebrachter Beschwerden Abberufung oder dann Bestätigung (ἐπιχειροτονία) möglich. Man sieht aber, dass in dieser zweiten Periode, wo N. ἀναγραφεύς war, kein Termin für die Beendigung seiner Verrichtungen fixirt war, weil es ausserordentlich übertragene waren. — ἠξίωσας ἐγγράψαι, nämlich λόγον. Der

ὡς ἀχαρίστως ὑμῖν προσεήνεκται παρανομήσας, κολάσαι αὐτόν, καὶ ἐπειδὴ ἐνὸς ἐκάστου δίκην οὐκ εἰλήφατε, νῦν [γε] ὑπὲρ ἀπάντων [αὐτῶν] τὴν τιμωρίαν ποιήσασθαι.

- 7 Ἴσως δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἐπειδὴν περὶ αὐτοῦ μηδὲν δύνηται ἀπολογεῖσθαι, ἐμὲ διαβάλλειν πειράσεται. τότε δὲ περὶ τῶν ἐμῶν τούτῳ ἀξιῶ πιστεύειν ὑμᾶς, ὅπου-
 ταν ἀπολογίας ἐμοὶ δοθείσης μὴ δύνωμαι ψευδόμενον αὐτόν ἐξελέγξαι. εἰ δ' ἄρα ἐπιχειρῇ λέγειν ἄπερ ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἐγὼ τῶν τετρακοσίων ἐγενόμην, ἐνθυμεῖσθε· τούτων τοιαῦτα λεγόντων ἐκ τῶν τετρακοσίων πλεῖν ἢ χίλιοι γενήσονται· καὶ γὰρ τοὺς ἔτι παῖδας ὄντας ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ καὶ τοὺς ἀποδημοῦντας οἱ διαβάλλειν βον-
 8 λόμενοι ταῦτα λοιδοροῦσιν. ἐγὼ δὲ οὕτω πολλοῦ ἐδέησα τῶν τετρακοσίων γενέσθαι, ὥστε οὐδὲ τῶν πεντακισχιλίων

kurze förmliche Ausdruck von dem, der bei den Logisten seine Bereitschaft zur Rechenschaftsablegung meldet. Bergk p. 155 führt dafür an Aesch. g. Ktes. §§ 15, 20, 22. Eben so ist statt vulg. ἀναφέρειν das von einem Zuhörer Sauppe's, Rud. Schöll hergestellte ἀποφέρειν der förmli. Ausdruck vom Ab-liefern und Ablegen der Rechnung, Aesch. a. a. O. § 22 (ὁ νόμος) ἀποφέρειν κελεύει λόγον πρὸς τοὺς λογιστάς.

6. [αὐτῶν]. Im Text ist offenbar eine Lücke, welche ich, da von den verschiedenen Vorschlägen keiner ganz befriedigt, mit Tur. wie oben steht ergänzt habe. Viell. auch zu schreiben ὑπὲρ ἀπάντων τῶν ἀδικημάτων, und dann hätten wir nicht nöthig mit Kayser u. P. R. Müller ἀδικήματος nach ἐκάστου einzusetzen. γε, welches man hinter ἀπάντων duldet, wo es eigentl. ein Widerspruch ist, setze ich nach νῦν. Bekannt ist die Formel νῦν γε, εἰ καὶ μὴ πρότερον. — Ueber ποιήσασθε s. zu 25 § 20.

7. ἀπολογ. ἐμοὶ δ. Denn in

wenigen Fällen war ein zweiter Vortrag gestattet. — ἐν τῇ βουλῇ, vielleicht bei Anlass einer Rüge unseres Sprechers über diese Revisionsverzögerung. — ἐνθυμεῖσθε· τούτων τοιαῦτα λεγόντων nach Sauppe epist. crit. p. 22, da ὅτι nach Formeln wie ὁ δὲ πάντων δεινότατον (vgl. § 29) und ἐνθυμεῖσθε u. a. häufig weggelassen wird. 3 § 46 ἐκείνο ἐνθυμεῖσθε· οὗτοί εἰσιν οἱ βίᾳ εἰς τὴν ἡμετέραν οἰκίαν εἰσιόντες. Jüngst schlug man vor ἐνθυμεῖσθε ὅτι, εἰ ἀκροᾶσθε oder ἀποδέξεσθε oder ἀνέχεσθε τῶν τοιαῦτα λεγόντων (da Cod. X τῶν hat, aus welchem Sauppe τούτων machte). Allein Sauppes Em. leistet, nur mit verkürztem und darum hier kräftigem Ausdruck, dasselbe: „Bedenket: wenn diese so reden, so müssen, nach ihrer verläumderischen Weise zu reden, statt 400 Oligarchen deren bald mehr als 1000 gewesen sein.“

8. τῶν τετρακοσίων. Die Verdächtigung, als ob er an der Oligarchie der 400 (vgl. 25 § 14) Theil genommen, wehrt er damit ab, dass er behauptet, nicht einmal

κατελέγην. δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι ὅτι, εἰ μὲν περὶ ἰδίων συμβολαίων ἀγωνιζόμενος οὕτω φανερώς ἐξήλεγχον αὐτὸν ἀδικοῦντα, οὐδ' ἂν αὐτὸς ἡξίωσεν τοιαῦτα ἀπολογούμενος ἀποφεύγειν, νυνὶ δὲ περὶ τῶν τῆς πόλεως κρινόμενος οἴησεται χρῆναι ἐμοῦ κατηγορῶν ὑμῖν μὴ δοῦναι δίκην.

Ἔτι δέ, οἶμαι, θαυμαστόν, Νικόμαχον ἑτέροις [ὡς 9 ἀδικοῦσι] μνησικακεῖν ἀξιοῦν, ὃν ἐγὼ ἐπιβουλεύσαντα τῷ πλήθει ἀποδείξω. καὶ μου ἀκούσατε· δίκαιον γάρ, ὃ ἄνδρες δικασταί, περὶ τῶν τοιούτων ἀνθρώπων τὰς τοιαύτας κατηγορίας ἀποδέχεσθαι, οἵτινες τότε συγκαταλύσαντες τὸν δῆμον νυνὶ δημοτικοί φασιν εἶναι. ἐπειδὴ γὰρ ἀπολο- 10 μένων τῶν νεῶν ἡ μετάστασις ἐπράττετο, Κλεοφῶν τὴν βουλὴν ἐλοιδόρει, φάσκων συνεστάναι καὶ οὐ τὰ βέλτιστα βουλευεῖν τῇ πόλει. Σάτυρος δ' ὁ Κηφισιεὺς βουλευῶν

in dem Verzeichniss jener 5000 wohlhabenderen Bürger sei er gewesen, die unter den 400 die Volksgemeinde vorstellen sollten. Scheibe ol. Umw. S. 5. — καταλεγῆναι. Isä. 7 § 5 τῶν ἐν Σικελίᾳ καταλεγείς τριηράρχων. — οὐδὲ — ἀπολογούμενος, weil in Processen über Mein und Dein (περὶ ἰδίων συμβολαίων) es Niemandem einfallen kann, die Forderung des Gegners damit abzuweisen, er gehöre einer andern politischen Partei an. — κατηγορῶν. Bemerkenswerth ist die Nominativtraction bei χρῆναι. Vgl. 25 § 18. Demosth. 19 § 230 καὶ ὁ μὲν καὶ ταῦτ' ᾤετο δεῖν ἐξελοντὴς ἀναλίσκειν. Isä. § 235 ἡγοῦμην αὐτὸς περιεῖναι δεῖν αὐτῶν. 34 § 46 οὐτοσὶ οἶεταί δεῖν ἀθῶος εἶναι.

9. ἔτι δέ, οἶμαι, θαυμαστόν. Weiter, nachdem er die von Nik. ihm zugedachten politischen Verdächtigungen abgewehrt, kehrt er den Spieß um und zeigt vielmehr des Nik. politische Nichtswürdigkeit mit Entrüstung. Dieser entspricht das nachfolgende οἶμαι, in welchem schon darum ein ὃ ἄνδρ. d. nicht stecken kann, weil diese

Lysias. 4. Aufl.

Formel zwei Zeilen später folgt. — [ὡς ἀδίκ.] Kays. u. Scheibe. Die Hss. ἀδίκως und ἀδίκους. Das Wort scheint Glossem, u. μνησικακεῖν bedarf keines Zusatzes; Herod. VIII, 29 ἡμέες οὐ μνησικαέμεν. Thuk. IV, 74 μηδὲν μνησικακήσειν. VIII, 73 οὐ μνησικαχοῦντες.

10. Κλεοφῶν, mit dem Zusatz ὁ λυροποιός, ein lärmender Volksführer. Darum galt er auch in den Augen gemässigterer Demokraten nicht viel (§ 12 u. 13). Als Haupt der Ochlokratie und Gegner derer, welche die lakedaemonischen Friedensbedingungen empfahlen (Herbst, die Schlacht bei den Arg. S. 42), war er den Plänen der Oligarchen hinderlich, weswegen ihn diese nach der Niederlage bei Aegospot. mit Hülfe des ihnen, wie man aus dem Einflusse des schlechten Satyros sieht, in der Mehrheit ergebenden Rathes durch eine solche revolutionäre (κατὰ στάσιν § 13) improvisirte Zusammensetzung des Gerichtes beseitigten, 13 § 7 ff. — συνεστάναι, sei ein politischer Parteiklub geworden. — Σάτυρος, später ein schamloses Werkzeug der 30 als Einer der Elfmänner. Xen.

- ἔπεισε τὴν βουλὴν δήσαντας αὐτὸν παραδοῦναι δικαστη-
 11 ρίῳ. οἱ δὲ βουλόμενοι αὐτὸν ἀπολέσαι, δεδιότες μὴ οὐκ
 ἀποκτείνωσιν ἐν τῷ δικαστηρίῳ, πείθουσι Νικόμαχον
 νόμον ἀποδείξαι ὡς χρὴ καὶ τὴν βουλὴν συνδικάζειν. καὶ
 ὁ πάντων οὗτος πονηρότατος οὕτω φανερώς συνεστασίασεν,
 ὥστε τῇ ἡμέρᾳ ἧ ἡ κρίσις ἐγένετο ἀποδείξαι τὸν νόμον.
 12 Κλεοφῶντος τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἕτερα μὲν ἂν τις
 ἔχοι κατηγορησά· τοῦτο δὲ παρὰ πάντων ὁμολογεῖται,
 ὅτι οἱ καταλύοντες τὸν δῆμον ἐκείνον ἐβούλοντο μάλιστα
 τῶν πολιτῶν ἐκποδῶν γενέσθαι, καὶ ὅτι Σάτυρος καὶ
 [Χρέμων] οἱ τῶν τριάκοντα γενόμενοι οὐχ ὑπὲρ ἑμῶν ὀρ-
 γιζόμενοι Κλεοφῶντος κατηγοροῦν, ἀλλ' ἵνα ἐκείνον ἀπο-
 13 κτείναντες αὐτοὶ ἑμᾶς κακῶς ποιῶσι. καὶ ταῦτα διε-
 πράξαντο διὰ τὸν νόμον ὃν Νικόμαχος ἀπέδειξεν. εἰκὸς

Hell. II, 3, 54. Er war nicht einer der 30 wie Chremon. Vgl. das Verz. der 30 bei Xen. a. a. O. § 2. — δήσαντας, nämlich τοὺς βουλευτάς.

11. ἀποκτείνωσιν, seine Verurtheilung erwirken. — Νικόμαχον, vulg. Νικομαχίδην. Wenn zwar einfache und patronymische Benennungen oft als gleichbedeutend gebraucht werden, (K. F. Herm. Abhandlungen S. 47.) wie ein Eubulides mitunter Eubulus, ein Patrokles auch Patrokleides heisst, so bezweifelt doch Westerm. mit Recht, dass in Acten, Archontenverzeichnissen, Processreden nicht der eigentliche Name gebraucht worden sein soll. Er schreibt demnach hier Νικόμαχον und 19 § 28 Εὐβουλίδου. Scheibe dagegen Comment. crit. in Isaei oratt. p. 32 bringt zu Gunsten des Patron. ein Beispiel aus Isä. 6 § 47, in welcher Stelle eine Person, die sonst in jener Rede Ἀνδροκλῆς heisst, Ἀνδροκλείδης genannt wird. — τὸν νόμον, das Verlangte. Sauppe glaubt, eines, welches dahin ging, dass der Rath in Fällen von bei

ihm angebrachten εἰσαγγελίαις mitzurichten habe.

12. κατηγορησάι. Hier und § 28 uneigentlich = ἐπικαλέσαι αὐτῷ. 19 § 60. — [Χρέμων] Die Hss. haben hier sinnlos Κλεοφῶν, wofür man aus § 14 Χρέμων, die Conject. von Schottus, aufgenommen hat. Das geht darum nicht an, weil so Satyros zu einem der Dreissig gemacht würde, was er nie war, sondern nur unter ihnen einer der frechesten ἔνδεκα. Nach Bekker u. Fritzsche zu Aristoph. Therm. p. 302 streicht Sauppe Χρέμων und erklärt γεόμενοι, vor welchem man ein ὕστερον erwarten möchte, aus dem jetzigen Standpunkt des Sprechenden, was er mit Plat. Parmen. 127 D Ἀριστοτέλη, τὸν τῶν τριάκ. γεόμενον beweist. — ποιῶσι. Man erwartet den Opt. Aber s. Krüg. 54, 8, 2, Bäumlein Regeln § 42 sagt: „Der Erzählende setzt sich in die Vergangenheit zurück, wo dann von letztem Standpunkte aus Handlungen, die an sich vergangen sind, noch als bevorstehend erscheinen.“ Vgl. auch Madv. Synt. § 131 b.

13. διὰ τὸν νόμον, wo auch

τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἐνθυμεῖσθαι καὶ δπόσοι ὑμῶν ἐνόμιζον Κλεοφῶντα κακὸν πολίτην εἶναι, ὅτι καὶ τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ἀποθανόντων ἴσως τις ἦν πονηρός, ἀλλ' ὁμως καὶ διὰ τοὺς τοιούτους ὠργίζεσθε τοῖς τριάκοντα, ὅτι οὐ τῶν ἀδικημάτων ἕνεκα ἀλλὰ κατὰ στάσιν αὐτοὺς ἀπέκτειναν. ἐὰν οὖν πρὸς ταῦτα ἀπολογῇται, τοσοῦτον 14 μένησθε, ὅτι ἐν τοιούτῳ καιρῷ τὸν νόμον ἀπέδειξεν ἐν ᾧ ἡ πολιτεία μεθίστατο, καὶ τούτοις χαριζόμενος οἱ τὸν δῆμον κατέλυσαν, καὶ ταύτην τὴν βουλὴν συνδικάζειν ἐποίησεν ἐν ᾗ Σάτυρος μὲν καὶ Χρέμων μέγιστον ἐδύναντο, Στρομβιχίδης δὲ καὶ Καλλιάρχης καὶ ἕτεροι πολλοὶ καὶ καλοὶ κάγαθοι τῶν πολιτῶν ἀπώλλυντο.

Καὶ περὶ τούτων οὐδένα ἂν ἐποιησάμην λόγον, εἰ μὴ 15 ἡσανόμην αὐτὸν ὡς δημοτικὸν ὄντα πειράσσεσθαι παρὰ τὸ δίκαιον σώζεσθαι, καὶ τῆς εὐνοίας τῆς εἰς τὸ πλῆθος τεκμηρίῳ χρησόμενον ὅτι ἔφυγεν. ἐγὼ δὲ καὶ ἑτέρους ἂν ἔχοιμι ἐπιδείξαι τῶν συγκαταλυσάντων τὸν δῆμον τοὺς μὲν ἀποθανόντας, τοὺς δὲ φυγόντας τε καὶ οὐ μετασχόντας τῆς πολιτείας, ὥστε οὐδένα εἰκὸς αὐτῷ τούτου ὑπόλογον 16

διὰ τοῦ νόμου anginge. Allein jenes heisst, es gelang ihnen nur wegen des Gesetzes. — καὶ ὁπόσοι. Dieses καὶ wird deutlich, wenn man sich erinnert, dass der Sinn ist ἐνθυμεῖσθαι ὑμῶν τοὺς, ὁπόσοι. — τῶν ἐν τῇ ὀλιγ. Denn Kleophons Process fällt noch in die Zeit, wo dem Namen nach Demokratie war. — ἦν πονηρός. Vgl. zu 12 § 5.

14. ἡ πολιτεία μεθίστατο, vgl. 16 § 4. Mit ἐπράττετο § 10 wurde nur erst die Einleitung zur Staatsveränderung bezeichnet. — κατέλυσαν. Cobet κατέλυν. Aber s. zu § 12 über γεγόμενοι und zu 12 § 78. — Στρομβιχίδης, der mehrmals Flotten befehligte, und Καλλιάρχης, Männer von vornehmer Abkunft und wohl auch aristokratischer Gesinnung (καλοὶ κάγαθοί), aber nichts-

destoweniger Freunde der gemässigten Demokratie (vgl. 13 § 13) und darum Gegner der 30. Aus der Hervorhebung dieser Männer und aus der Aeusserung über Kleophon lässt sich entnehmen, dass der Sprecher in der Mehrzahl der Richter ebenfalls Männer der gemässigten Demokratie voraussetzt.

15. ἡσανόμην. Cob. ἐπυθόμην. Aber über das Fut. vgl. 13 § 16 u. 47. Allerdings ist der Inf. dabei seltener, weswegen wohl Kayser πειρασόμενον vorschlägt. Stünde ἐπυθόμην, so müsste es § 17 heissen πυνθάνομαι δ' αὐτὸν καὶ λέγειν bemerkt Sauppe. — ἀποθανόντας, wie Thera-
menes.

16. τούτου ὑπόλογον, Anrechnung, Berücksichtigung dieses Umstandes. τούτου schrieb zuerst Sauppe für τοῦτο mit Vergl. von

γενέσθαι. τοῦ μὲν γὰρ ὑμᾶς φυγεῖν μέρος τι καὶ οὗτος συνεβάλετο, τοῦ δὲ τοῦτον κατελθεῖν τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον αἴτιον ἐγένετο. ἔτι δὲ καὶ δεινόν, εἰ ὧν μὲν ἄκων ἔπαθε χάριν αὐτῷ εἴσεσθε, ὧν δ' ἐκὼν ἐξήμαρτε μηδεμίαν τιμωρίαν ποιήσεσθε.

- 17 Πυνθάνομαι δὲ αὐτὸν λέγειν ὡς ἀσεβῶ καταλύων τὰς θυσίας. ἐγὼ δ' εἰ μὲν νόμους ἐτίθην περὶ τῆς ἀναγραφῆς, ἡγοῦμην ἂν ἐξεῖναι Νικομάχῳ τοιαῦτα εἰπεῖν περὶ ἐμοῦ· νῦν δὲ τοῖς κοινοῖς καὶ κειμένοις ἀξίῳ τοῦτον πείθεσθαι. θανμάζω δὲ εἰ μὴ ἐνθυμεῖται, ὅταν ἐμὲ φάσκη ἀσεβεῖν λέγοντα ὡς χρηὶ θύειν τὰς θυσίας τὰς ἐκ τῶν κύρβεων καὶ τῶν στηλῶν κατὰ τὰς συγγραφάς, ὅτι καὶ τῆς πόλεως κατηγορεῖ· ταῦτα γὰρ ὑμεῖς ἐψηφίσασθε. ἔπειτα εἰ ταῦτα νομίζεις δεινά, ἧ πον σφόδρα ἐκείνους
- 18 ἡγῇ ἀδικεῖν, οἳ τὰ ἐκ τῶν κύρβεων μόνον ἔθνον. καίτοι,

Demosth. 25 § 66 εἰ δὲ μηδένα τούτων ὑπόλογον ποιεῖται. — συνεβάλετο. Isokr. 15 § 130 Τιμόθεος μέρος τι συμβεβλημένος τοῦ μὴ κατὰ τρόπον γνωσθῆναι.

17–22. In der Klagschrift (γραφῇ) scheint auch gestanden zu haben, dass Nikomachos in den Opfern, welche laut seiner ἀναγραφῇ auf den von ihm gesetzten στήλαις zu begehen waren, sich willkürliche Vermehrungen erlaubt habe. Es ist nun zu vermuthen, dass N. aus diesem Klagepunkte gegen den Kläger, welcher Reduction der Opfer wünscht, den Vorwurf der ἀσέβεια drehen werde. Gegen solche Insinuation erwidert aber der Kläger, er würde solchen Vorwurf allfällig verdienen, wenn er selbst die ἀναγραφῇ τῶν θυσιῶν durch Beantragung neuer Gesetze (εἰ μὲν νόμους ἐτίθην), welche etwa eine Reduction der ursprünglichen Opfer beabsichtigten, meistern wollte. Allein vielmehr verlange er, dass N. sich an die allgemeinen und bestehenden Gesetze halte. Nach denselben

seien zu begehen 1) die θυσίαι αἱ ἐκ τῶν κύρβεων, also die altherkömmlichen (κατὰ τὰ πάτρια), mit denen Athen gross und glücklich geworden sei, die dem Staate mehr nützen und mit denen Altgesinnte sich auch gänzlich begnügen wollten, 2) die ἐκ τῶν στηλῶν, welche das Volk bei verschiedenen Anlässen beschlossen. An diesen sei es genug, wenn sie κατὰ τὰς συγγραφάς gehalten würden. Was sind nun diese συγγραφαί? Man will Verträge verstehen, welche nach Verjagung der 30 die Parteien mit einander schlossen. Diese aber gehören nicht hierher, denn es waren jenes vielmehr συνθῆκαι oder ὁμολογῆσαι (25 § 23) oder mit dem treffendsten Ausdruck von sich versöhnenden Parteien διαλλαγῆαι, 12 § 53. 13 § 80. Andok. myst. § 90. συγγραφαί, bemerkt Sauppe, „sind also wohl schriftliche Bestimmungen und Verzeichnisse der Feste und der dabei zu beobachtenden Gebräuche so wie dafür zu bewilligenden Gelder. Eine Vorstellung einer solchen συγγραφῇ ist, meine ich, die In-

ὧ ἄνδρες δικασταί, περὶ εὐσεβείας σὺ παρὰ Νικομάχου
 χρηὲς μανθάνειν, ἀλλ' ἐκ τῶν γεγενημένων σκοπεῖν. οἱ τοί-
 νυν πρόγονοι τὰ ἐκ τῶν κύρβειων θύοντες μεγίστην καὶ
 εὐδαιμονεστάτην τῶν Ἑλληνίδων τὴν πόλιν παρέδωσαν,
 ὥστε ἄξιον ἡμῖν τὰς αὐτὰς ἐκείνοις θυσίας ποιεῖσθαι
 καὶ εἰ μηδὲν δι' ἄλλο, τῆς [γε] τύχης ἕνεκα τῆς ἐξ ἐκείνων
 τῶν ἱερῶν γεγενημένης. πῶς δ' ἂν τις εὐσεβέστερος γέ- 19
 νοιτο ἐμοῦ, ὅστις ἀξιῶ πρῶτον μὲν κατὰ τὰ πάτρια θύ-
 ειν, ἔπειτα ἃ πάλαι συμφέρει τῇ πόλει, ἔτι δὲ ἃ ὁ
 δῆμος ἐψηφίσατο καὶ δυνησόμεθα δαπανᾶν ἐκ τῶν προσ-
 ιόντων χρημάτων; σὺ δέ, ὦ Νικόμαχε, τούτων τάναντία
 πεποιήκας· ἀναγράψας γὰρ πλείω τῶν προσταχθέντων

schrift über die Panathenäen zu ge-
 ben geeignet, die ich im Index für
 1858 behandelt habe". N. ging
 aber in den nach seiner Revision
 aufgestellten *στήλαις* weiter. Mit
 glänzenden Opfern und grossartigen
 Speisungen machte er sich volksbe-
 liebt und verfuhr aus angeblicher
εὐσέβεια gegen die Staatskasse
 verschwenderisch. Daher greift ihn
 der Kläger theils von der finanziel-
 len, theils von Seiten der *εὐσέβεια*
 an, da er den Aufwand für die Opfer
 um 6 Talente vergrössert und damit
 verschuldet habe, dass gerade vori-
 ges Jahr die althergebrachten Opfer
 um 3 Talente zu kurz kamen und
 also wegen der Verschwendung für
 die neuen nicht mehr vollständig
 haben begangen werden können.
 Natürlich waren die neuen, wo es
 mehr zu schauen und zu essen gab,
 beliebter als die mageren altmodi-
 schen, aber mit Recht heisst er den
 N., weil er dem alten Cultus die
 Mittel entzog (*ἐσύλα*), einen *ἱερό-
 συλος*. Uebrigens eigneten sich die
 Athener das Lob der *εὐσέβεια* we-
 gen genauer Beobachtung der Cul-
 tusgebräuche und wegen der vielen
 Feste (Schöm. gr. Alt. I, 445) als
 einen charakteristischen Vorzug
 gerne an, Isokr. 4 § 33; und wie

hier Lysias erklärt auch Isokr. 7
 § 30 den Segen des Landes durch
 diese *εὐσέβεια*. Vgl. auch Aesch.
 Eum. 898 ff. u. Herm. Priv. Alt.
 § 7, 9.

18. *χρη* fehlt in cod. X (die Ald.
 hat *δεῖ*) und scheint durch die
 letzte Sylbe des vorigen Wortes
 verschlungen. — *παρέδωσαν*.
 Dass in dem Sinne: an die Nach-
 kommen vererben, ein Dativ *ἡμῖν*
 nicht immer erforderlich, zeigt
 Westerm. mit Beispielen wie
 Thuk. 2, 36 *τὴν χώραν αἰεὶ οἱ αὐ-
 τοὶ οἰκοῦντες διαδοχῇ τῶν ἐπι-
 γιγνομένων μέχρι τούδε ἐλευθέ-
 ραν δι' ἀρετὴν παρέδωσαν*. Lyk.
 Leokr. § 76 *δρῶκος — ἀμυνεῖν τε
 τῇ πατρίδι καὶ ἀμείνω παραδώ-
 σειν*. und im Eid der Epheben Poll.
 8, 116. Stob. flor. 43, 48 *καὶ τὴν
 πατρίδα οὐκ ἐλάσσω παραδώσω*.
 Dagegen 12 § 95 würde man es un-
 gern entbehren. — [γε] Hirschigs
 Conj.

19. An *ἔπειτα* nahm Bergk An-
 stoss, da nicht drei Gattungen von
 Opfern bezeichnet werden, sondern
 zwei, erstens die althergebrachten,
 beidernden der Staatsso lange glücklich
 war, und dann noch die vom Volké
 decretirten mit den Finanzen ver-
 einbaren. Frohb. aber vertheidigt ἔ-

- αἴτιος γεγένησαι τὰ προσιόντα χρήματα εἰς ταῦτα μὲν ἀναλίσκεσθαι, ἐν δὲ ταῖς πατρίοις θυσίαις ἐπιλείπειν.
- 20 αὐτίκα πέρυσιν ἱερὰ ἄθνητα τριῶν ταλάντων γεγένηται τῶν ἐν ταῖς κύρβεσι γεγραμμένων. καὶ οὐχ οἷόν τε εἰπεῖν ὥς οὐχ ἱκανὰ ἦν ἃ προσῆλθε τῇ πόλει. εἰ γὰρ οὗτος μὴ πλείω ἀνέγραψεν ἕξ ταλάντοις, εἷς τε τὰς θυσίας τὰς πατρίους ἂν ἐξήρκεσε καὶ τρία τάλαντα ἂν περιεγέμετο τῇ πόλει. παρὶ δὲ τῶν εἰρημένων καὶ μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 21 Ἐνθυμεῖσθε τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅτι, ὅταν μὲν κατὰ τὰς συγγραφὰς ποιῶμεν, ἅπαντα τὰ πάτρια θύεται, ἐπειδὴν δὲ κατὰ τὰς στήλας ἃς οὗτος ἀνέγραψε, πολλὰ τῶν ἱερῶν καταλύεται. κἄτα οὗτος ὁ ἱεροσύλος περιτρέχει, λέγων ὥς εὐσέβειαν ἀλλ' οὐκ εὐτέλειαν ἀνέγραψε· καὶ εἰ μὴ ταῦτα ὑμῖν ἀρέσκει, ἐξαλείφειν κελεύει, καὶ ἐκ τούτων οἶεται πείθειν ὥς οὐδὲν ἀδικεῖ· ὅς ἐν δυοῖν μὲν ἑτοῖν πλείω ἤδη τοῦ δέοντος δώδεκα ταλάντοις ἀνήλωσε, παρ' ἑκαστον δὲ τὸν ἐνιαυτὸν ἐπεχειρήσεν ἕξ τα-
- 22 λάντοις τὴν πόλιν ζημιῶσαι, καὶ ταῦτα ὀρῶν αὐτὴν ἀποροῦσαν χρημάτων καὶ Λακεδαιμονίους μὲν ἀπειλοῦντας,

πιτα. Nicht 3 Gattungen von Opfern seien gemeint, sondern 3 Gesichtspunkte werden genannt: 1. das Herkömmliche, 2. der erfahrungsgemäss daraus resultirende Nutzen, 3. die Vereinbarung mit den Finanzen. Aehnlich Sauppe, der überdiess mit Recht πάλαι schreibt statt vulg. μάλλον, weil die Vergleichung mit den neuomodischen durch μάλλον diesen doch auch einen Nutzen zuerkennen würde, was Lysias kaum will. — τὰ προσιόντα. Cob. setzt τοῦ vor τὰ ein. Aber der Inf. nach αἴτιος ohne τοῦ auch 26 § 13. 27 § 2. Sauppe führt noch an Madv. Bem. S. 32–65.

20. αὐτίκα, gleich, gerade, 19 § 46. — οὐχ ἱκανὰ ἦν. Für vulg. εἶναι verm. Markl. so mit

Recht, da sich kein Beispiel für εἶναι nach ἱκανός in der Weise findet, wie nach ἐκάν. — ἕξ ταλ. Hätte er nicht mit seiner ἀναγραφῇ die Ausgaben um 6 Tal. erhöht, so hätte man die 3 Tal. für sämtliche ἐν ταῖς κύρβ. vorgeschriebene Opfer bestreiten können und noch 3 übrig gehabt.

21. εὐσέβειαν – εὐτέλειαν, zu 12 § 78.

22. Λακεδαιμονίους. Diese verlangten die 100 Talente zurück, die sie dem Pheidon (12 § 59) geliehen hatten. Die Böoter dagegen hatten denen im Peiräeus zur Bekriegung der 30 Geld vorgestreckt und legten jetzt, um sich bezahlt zu machen, Beschlag auf Eigenthum attischer Bürger. Beide Posten

ὅταν μὴ ἀποπέμψωμεν αὐτοῖς τὰ χρήματα, Βοιωτοὺς δὲ
 σύλας ποιουμένους, ὅτι οὐ δύναμεθα δύο τάλαντα ἀπο-
 δοῦναι, τοὺς δὲ νεωσοίκους καὶ τὰ τείχη περικαταρρέοντα,
 εἰδὼς δὲ ὅτι ἡ βουλὴ ἡ αἰεὶ βουλευούσα, ὅταν μὲν ἔχη
 ἱκανὰ χρήματα εἰς διοίκησιν, οὐδὲν ἐξαμαρτάνει, ὅταν δὲ
 εἰς ἀπορίαν καταστῇ, ἀναγκάζεται εἰσαγγελίας δέχεσθαι
 καὶ δημεύειν τὰ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ῥητόρων τοῖς τὰ πο-
 νηρότατα λέγουσι πείθεσθαι. χρη τοῖνυν, ὧ ἄνδρες δι- 23
 κασταί, μὴ τοῖς βουλευούσιν ἐκάστοτε ὀργίζεσθαι, ἀλλὰ
 τοῖς εἰς τοιαύτας ἀπορίας καθιστάσι τὴν πόλιν. προσέ-
 χουσι δὲ τὸν νοῦν οἱ βουλόμενοι τὰ κοινὰ κλέπτειν, ὅπως
 Νικόμαχος ἀγωνιεῖται· οἷς ὑμεῖς, ἐὰν μὴ τοῦτον τιμω-
 ρήσῃθε, πολλὴν ἄδειαν ποιήσετε· ἐὰν δὲ καταψηφισάμενοι
 τῶν ἐσχάτων αὐτῷ τιμήσῃτε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τοὺς τε ἄλ-
 λους βελτίους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτου δίκην εἰληφότες
 ἔσεσθε. ἐπίστασθε δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅτι παρὰ- 24

wurden nach der Versöhnung als
 Staatsschulden betrachtet. Vgl.
 Isokr. 7 § 68. Dem. 20 § 12. Dass
 allein σύλας richtig sei für vulg.
 σῦλα (cod. X σύλα) hat mit Recht
 Sauppe behauptet und bestätigt
 Sauppe mit der Bemerkung: „σύλας
 muss es heissen wegen ποιεῖσθαι,
 denn σῦλαι ist das Verfahren, die
 Handlung, σῦλον das einzelne er-
 griffene Pfand, wozu ποιεῖσθαι
 nicht passt. — δύο τάλαντα.
 Sauppe will τὰ δ. τ. Doch ohne
 Art. erscheint die Sache ärmlicher.
 Der Staat Athen vermag nicht
 2 Tal. zu bezahlen. Und über die
 Forderung der Böoter ist sonst
 nichts bekannt. — νεωσοίκους.
 Von diesen, obwohl sie von den 30
 zum Abbrechen verkauft waren, und
 von den Mauern, obwohl Lysander
 sie niederriss, standen also noch
 bedeutende Theile. — ἡ βουλὴ.
 Nothwendig war mit Sluiter ἡ αἰεὶ
 βουλευούσα zu schreiben, der all-
 jährlich ausgeloooste oder der je-
 weilige Rath der 500. In den Hss.
 fehlt αἰεὶ. Uebrigens ein merkwür-

diges Selbsturtheil über den bis-
 weilen geübten demokratischen Des-
 potismus. Vgl. Böckh Staatsh.
 I. 305: „Die Volksführer sagten öf-
 fentlich bei Processen, wenn man
 nicht diesen und jenen verurtheilte,
 könnte die Soldzahlung dem Volke
 nicht geleistet werden.“ und Einl.
 zur R. 19. — εἰσαγγελίας, die
 Form, deren sich die ῥήτορες (zu
 13 § 72) als Angeber beim Volk
 oder beim Rathe bedienten, wo dann
 entschieden wurde, ob der Gegen-
 stand vor Gericht anhängig zu
 machen.

23. ἐκάστοτε gehört, wie § 22
 αἰεὶ, zu βουλευούσιν. — ὅπως
 ἀγωνιεῖται, 25 § 13. — τῶν
 ἐσχάτων. Technische Formel vom
 Straferkenntniss τιμῶν τινός.
 Der Genitiv des Werthes. — Mit
 προσέχουσι δὲ führt er einen
 neuen für die Richter warnenden
 Fingerzeig ein. Gegen Cobet, der
 vor προσέχ. eine Lücke annimmt und
 δὲ streicht, führt Sauppe 27 § 7 an,
 wo mit ἡκουσι δὲ ein gleicher Fin-
 gerzeig eingeführt wird.

δειγμα τοῖς ἄλλοις ἔσται μὴ τολμᾶν εἰς ὑμᾶς ἑξαμαρτάνειν οὐχ ὅταν τοὺς ἀδυνάτους εἰπεῖν κολάζητε, ἀλλ' ὅταν παρὰ τῶν δυναμένων λέγειν δίκην λαμβάνητε. τίς οὖν τῶν ἐν τῇ πόλει ἐπιτηδειότερος Νικομάχου δοῦναι δίκην; τίς ἐ-
 25 λάττω τὴν πόλιν ἀγαθὰ πεποίηκεν ἢ πλείω ἡδίκηκεν; ὅς καὶ τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεὺς γενόμενος εἰς ἀμφοτέρωτα ταῦτα ἡμάρτηκεν. ἀναμνήσθητε δὲ ὅτι πολλοὺς ἤδη τῶν πολιτῶν ἐπὶ κλοπῇ χρημάτων ἀπεκτείνετε. καί-
 τοι ἐκεῖνοι μὲν τοσοῦτον μόνον ὑμᾶς ἔβλαψαν ὅσον ἐν τῷ παρόντι, οὗτοι δ' ἐπὶ τῇ τῶν νόμων ἀναγραφῇ καὶ τῶν ἱερῶν δῶρα λαμβάνοντες εἰς ἅπαντα τὸν χρόνον τὴν πό-
 λιν ζημιοῦσι.

26 Διὰ τί δ' ἂν τις ἀποψηφίσαιτο τούτου; πότερον ὡς ἀνδρὸς ἀγαθοῦ πρὸς τοὺς πολεμίους καὶ πολλαῖς μάχαις καὶ ναυμαχίαις παραγεγενημένου; ἀλλὰ ὅτε ὑμεῖς ἐκινδυνεύετε ἐκπλέοντες, οὗτος αὐτοῦ μένων τοὺς Σόλωνος νό-
 μους ἐλνμαίνεται. ἀλλ' ὅτι χρήματα δεδαπάνηκε καὶ πολ-
 λὰς εἰσφορὰς εἰσενήνοχεν; ἀλλ' οὐχ ὅπως ὑμῖν τῶν αὐτοῦ
 27 τι ἐπέδωκεν, ἀλλὰ τῶν ὑμετέρων πολλὰ ὑφῆρηται. ἀλλὰ

24. ἐπιτηδειότερος, fast dasselbe, was ἀξιώτερος. Andok. 4 § 25 ἀποδείξω αὐτὸν ἐπιτηδειότερον τεθνάναι μᾶλλον ἢ σώζεσθαι. Lys. 31 § 2. Die Gesetzeskunde und Beredtheit des N. eignen ihn bei seiner Strafwürdigkeit zum Strafexempel. Derselbe Gedanke 27 § 5.

25. ὅσια im Gegens. von ἱερά (sacra, das zum gewöhnlichen Gebrauche Unerlaubte) Profanae. Beides hier wie etwa unser Geistliches und Weltliches. „Sonst ist ὅσιος rein, woran kein ἄγος haftet, also im Ggatz 1. zu ἱερός, das was man ohne ἄγος betreten, thun darf, und so ungefähr profanus; 2. zu δίκαιος, was nicht durch νόμος, sondern durch εὐσέβεια geboten ist; 3. als Seitenstück zu δίκαιος, in wie fern Gesetz und inneres Gefühl

der Frömmigkeit und Reinheit zusammentreffen.“ Sauppe.

26. Diese vom Richter etwa genommene Rücksichten (s. zu § 1) sucht er ihm mit der ὑποφορά (subiectio) zu entziehen. Auct. ad Herenn. IV, 22, 33 „Subiectio est quum interrogamus adversarios aut quaerimus ipsi, quid ab illis aut quid contra nos dici possit: deinde subiicimus id quod dici oportet aut non oportet, aut nobis adiumento futurum sit aut obfuturum illis e contrario.“ Ueber ἀλλ' ὅτι in solchen Einwendungen 12 § 40. — Nach οὐχ ὅπως — ἀλλὰ steht oft καί, 19 § 31, oft aber fehlt es, Isä. 6 § 21 οὐχ ὅπως ἐπαύσατο, ἀλλὰ τελευτῶν παντελῶς διητάτο ἐκεῖ. Isokr. 7 § 32. Dem. 18 § 131. — ὑφῆρηται. Denn N. hat durch Verwendung für die Opfer das Geld Nothwendigerem entzogen.

διὰ τοὺς προγόνους; ἤδη γάρ τινες καὶ διὰ τοῦτο συγγνώμης ἔτυχον παρ' ὑμῶν. ἀλλὰ τούτῳ γε προσήκει διὰ μὲν αὐτὸν τεθνάναι, διὰ δὲ τοὺς προγόνους πεπερᾶσθαι. ἀλλ' ὥς, ἐὰν νῦν αὐτοῦ φείσῃσθε, αὐθις ἀποδώσει τὰς χάριτας; ὃς οὐδ' ὦν πρότερον μετέλαβε παρ' ὑμῶν ἀγαθῶν μέμνηται; καίτοι ἀντὶ μὲν δούλου πολίτης γεγένηται, ἀντὶ δὲ πτωχοῦ πλούσιος, ἀντὶ δὲ ὑπογραμματέως νομοθέτης. ἂ καὶ ὑμῶν ἔχοι ἂν τις κατηγορήσαι, ὅτι οἱ 28 μὲν πρόγονοι νομοθέτας ἤρουντο Σόλωνα καὶ Θεμιστοκλέα καὶ Περικλέα, ἡγούμενοι τοιούτους ἔσσεσθαι τοὺς νόμους οἳοί περ ἂν ὦσιν οἱ τιθέντες; ὑμεῖς δὲ Τισαμενὸν τὸν Μηχανίωνος καὶ Νικόμαχον καὶ ἑτέρους ἀνθρώπους ὑπογραμματέας· καὶ τὰς μὲν ἀρχὰς ὑπὸ τῶν τοιούτων ἡγείσθε διαφθείρεσθαι, αὐτοῖς δὲ τούτοις πιστεύετε. ὃ δὲ πάντων δεινότατον· ὑπογραμματεῦσαι μὲν οὐκ ἔξῃστι δις 29 τὸν αὐτὸν τῇ ἀρχῇ τῇ αὐτῇ, περὶ δὲ τῶν μεγίστων τοὺς αὐτοὺς ἔατε πολὺν χρόνον κυρίους εἶναι. καὶ τὸ τελευταῖον Νικόμαχον εἴλεσθε ἀναγράφειν τὰ πάτρια, ᾧ κατὰ πατέρα τῆς πόλεως οὐ προσήκει· καὶ ὃν ἔδει ὑπὸ τοῦ 30

27. πεπερᾶσθαι, wie denen geschah, die der Annassung des Bürgerrechts überführt waren. — ἀλλ' ὥς ὥς „in der Meinung als ob“. Plat. Gorg. 509 E ἐπὶ τοῦτο δεῖ δύναμιν τινα καὶ τέχνην παρασκευάσασθαι, ὥς, ἐὰν μὴ μάθῃ αὐτὰ καὶ ἀσκήσῃ, ἀδικήσῃ;

28. ἡγούμενοι. Bedeutendes Wort über das Erforderniss persönlicher Würde beim Gesetzgeber. S. zu Isokr. 7 § 22. — Tisamenos, Urheber des Decretes über die ἀναγραφὴ Andok. 1 § 82, war also entweder auch wie N. ἀναγραφεύς, oder doch wie dieser unter die ausserordentlichen Nomotheten gewählt. — Zu Mechanion citirt Sauppe die Inschrift bei Rangabé ant. hell. 1, 39 Rangabé's Ergänzung also berichtend: Μηχανίων] ἀνέθῃκεν ὁ γραμματεὺς. — αὐτοῖς verth. Sauppe gegen die Conj.

αὐτοί. Gerade diesen vertrauet ihr, denen ihr vorwarfet u. s. w.

29. δις. Die Amtsdauer der Behörden war jährlich, folglich durfte auch, um ungebührlichen Einfluss, wenn solche Subalterne bei der Behörde ständig wären, abzuschneiden, der Dienst der Unterschreiber bei der nämlichen Behörde nicht über 1 Jahr dauern.

30. καὶ ὃν ἔδει — φαίνεται. Der Satz hat eine dem vorigen entgegengesetzte Stellung der Glieder, da der Relativsatz vorausgeht, und zwar mit Absicht. Der Redner will den Hochverrath, die κατάλυσις τοῦ δήμου (vgl. § 9–11) nachthun lassen und hat darum so gestellt, wie etwa folgende Umschreibung zeigt: „Und er, der vom Volke (ὑπό mit Markl. statt vulg. ὑπέρ des schärfern Ggstzs wegen) in Folge seines Treibens als ἀναγρα-

δήμου κρίνεσθαι, οὗτος τὸν δῆμον συγκαταλύσας φαίνεται. νῦν τοίνυν ὑμῖν μεταμελησάτω τῶν πεπραγμένων, καὶ μὴ ὑπὸ τούτων αἰεὶ κακῶς πάσχοντες ἀνέχεσθε, μηδὲ ἰδίᾳ μὲν ὀνειδίζετε τοῖς ἀδικοῦσιν, ἐπειδὴ δ' ἐξῇ δίκην παρ' αὐτῶν λαμβάνειν, ἀποψηφίζεσθε.

- 31 Καὶ περὶ μὲν τούτων ἱκανά μοι τὰ εἰρημένα· περὶ δὲ τῶν ἐξαιτησομένων βραχέα πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν βούλομαι. παρεσκευασμένοι [γάρ] τινές εἰσι καὶ τῶν φίλων καὶ τῶν τὰ τῆς πόλεως πραττόντων δεῖσθαι ὑπὲρ αὐτοῦ· ὧν ἐγὼ ἡγοῦμαι ἐνίοις προσήκειν ὑπὲρ τῶν ἑαυτοῖς πεπραγμένων ἀπολογεῖσθαι πολὺ μᾶλλον ἢ τοὺς ἀδικοῦντας σώζειν
- 32 προαιρεῖσθαι. δεινὸν δὲ μοι δοκεῖ εἶναι, ὃ ἄνδρες δικασταί, εἰ τούτου μὲν ἑνὸς ὄντος καὶ οὐδὲν ὑπὸ τῆς πόλεως ἡδικημένου οὐκ ἐπεχείρησαν δεῖσθαι [ὡς χρῆ] παύσασθαι εἰς ὑμᾶς ἐξαμαρτάνοντα, ὑμᾶς δὲ τοσοῦτους ὄντας καὶ ἡδικημένους ὑπὸ τουτουὶ πείσουσιν ὡς οὐ χρῆ δι-

φρεὺς schon vor den 30 hätte vor Gericht gestellt werden sollen, hat (zum Dank dafür, dass es nicht geschehen) die Volksherrschaft nach Kräften stürzen geholfen.“ — *μηδὲ ἰδίᾳ μὲν — δέ.* In dieser bei den Reduern sehr beliebten Construction umfasst die Negation beide Satztheile. Statt der im Griech. üblichen Parataxis mit *μὲν* und *δέ* ziehen wir die Unterordnung des ersten Gliedes vor: „Und nicht, während ihr in Privatstellung auf die Unrecht Uebenden scheltet, sprecht sie dann los u. s. w.“ 7 § 26. 12 § 47, 80. 31 § 28. 10 § 8 οὐ γὰρ ἂν δήπου, εἰ μὲν τις σ' εἰποι παρὰλοῖαν, ἤξιους ἂν αὐτὸν ὀφλεῖν σοι δίκην, εἰ δέ τις εἰποι ὡς τὸν φύσαντα ἐτυπτες, ᾧ αὐτὸν ἀξίμιον δεῖν εἶναι. Vgl. Isokr. 4 § 76. 7 § 20. Dem. 18 § 13. Bäuml. Gramm. § 678.

31. *περὶ μὲν τούτων*, über das Wesen und die Strafwürdigkeit des N., womit er nun den N. verlässt und auf die Freunde und

Staatsmänner übergeht, die ihm heraushelfen wollen. [γάρ] was Sauppe ergänzt, scheint nothwendig. — *ἐνίοις*, womit er grosse Verdienste anderer von den Fürbittern um den Staat zugiebt.

32. *ἐνὸς ὄντος*, s. 24 § 13. — *εἰ — οὐκ ἐπεχείρησαν*, — *ὑμᾶς δὲ — πείσουσι*. Auch hier, wo wir die Unterordnung des ersten hypoth. Gliedes etwa in folg. Form vorziehen: „Es ist auffallend, dass, während sie — — nicht wagten zu bitten, sie dagegen euch überreden wollen“, liebt der Grieche die Coordination. Isokr. 18 § 15 θανμάζω δ' εἰ αὐτὸν μὲν ἱκανὸν γινῶναι νομίζει, — ἐμὲ δ' οὐκ ἂν οἶεται ταῦτ' ἐξευρεῖν. Dem. 8 § 55 ἀγανακτῶ καὶ αὐτὸ τοῦτο, εἰ τὰ μὲν χρήματα λυπεῖ τινος ὑμῶν εἰ διαρπασθήσεται — τὴν δὲ Ἑλλάδα ἐφεξῆς οὕτως ἀρπάζων Φίλιππος οὐ λυπεῖ. Ferner steht nach *εἰ* in diesen Fällen nicht *μή*, sondern *οὐ*, weil es nur scheinbar hypothet. Sätze, in Wahrheit aber Thatsachen sind. So auch 22 § 13.

κην παρ' αὐτοῦ λαμβάνειν. χρη τοίνυν, ὥσπερ καὶ τού- 33
 τος ὁρᾷτε προθύμως σώζοντας τοὺς φίλους, οὕτως καὶ
 ὑμᾶς τοὺς ἐχθροὺς τιμωρεῖσθαι, εὖ εἰδότες ὅτι τούτοις
 πρώτοις ἄνδρες ἀμείνους δόξετε εἶναι, ἐπὰν παρὰ τῶν
 ἀδικούντων δίκην λαμβάνητε. ἐνθυμεῖσθε δὲ ὅτι οὔτε
 [Νικόμαχος] οὔτε τῶν αἰτησομένων οὐδεὶς τοσαῦτα ἀγαθὰ
 πεποιήκε τὴν πόλιν, ὅσα οὗτος ἡδίκηκεν, ὥστε πολὺ μᾶλ-
 λον ὑμῖν προσήκει τιμωρεῖσθαι ἢ τούτοις βοηθεῖν. εὖ 34
 δ' εἰδέναι χρη τοὺς αὐτοὺς τούτους, ὅτι πολλὰ δεηθέντες
 τῶν κατηγορῶν ἡμᾶς μὲν οὐδαμῶς ἔπεισαν, τὴν δὲ ὑμε-
 τέραν ψῆφον καταπειράσοντες εἰσεληλύθασιν εἰς τὸ δι-
 καστήριον, καὶ ἐλπίζουσιν ὑμᾶς ἐξαπατήσαντες ἄδειαν
 εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον λήψεσθαι τοῦ ποιεῖν ὃ τι ἂν βού-
 λωνται. ἡμεῖς μὲν τοίνυν οὐκ ἡθελήσαμεν ὑπὸ τούτων 35
 ἀξιούμενοι πεισθῆναι, τὸ δὲ αὐτὸ τοῦτο παρακαλοῦμεν

31 § 31. Sauppe bestimmt den Unterschied so: „οὐ steht nach εἰ, wenn die Annahme ist, dass etwas Negatives geschieht, μὴ bei der Annahme, dass etwas Positives nicht geschieht.“

33. ὥσπερ καὶ die Zürch. Ausg. Die Hss. ὥσπερ ἄν. Dieses ἄν, da es zu σώζοντας gehören müsste, erwartete man aber nach προθύμως. Auch ist mit dem Part. praes. nicht ausgedrückt, dass sie ihren Zweck erreichen, sondern nur: sie seien daran ihn zu retten. Frohb. aber glaubt, ἄν begreife voraussichtlich den Begriff des nicht erreichten Zweckes, und citirt wegen der Stellung 13 § 4. Dem. 45 § 71. Allein an beiden Stellen steht ἄν beim Particip μωθών, das eng mit dem Verb. fin. verbunden ist. Ueber καὶ — καὶ s. zu § 1. — τούτοις πρώτοις. Diesen Fürbittern, meint er, zu förderst würden sie durch die Verurtheilung Achtung abnöthigen. Denn die Fürbitter wissen, dass N. keine Schonung verdient, und speculiren nur auf euere Schwäche. — Dass hier nicht Νικόμαχος stehen

kann, s. zu § 31. Was ausgefallen, ist ungewiss. Ein Freund glaubt, Νικόμαχος habe sich hieher verirrt aus der zweitfolgenden Zeile, wo bei τιμωρεῖσθαι erforderlich sei Νικόμαχον. Die Fürbitter haben dem Staate nicht so viel genützt als N. ihm geschadet. Daraus folge: Also habt ihr die Verpflichtung den N. zu strafen, nicht den Fürbittern zu Willen zu sein. Somit hänge τούτοις von βοηθεῖν ab. Dagegen ist zu erinnern, dass dann nicht βοηθεῖν, sondern χαρίζεσθαι zu erwarten wäre. Also ist der Ggstz: ihr habt vielmehr Ursache den N. zu strafen, als sie, wenn sie es mit dem Staate gut meinen, ihm zu helfen. — αἰτησομένων. Vgl. 12 § 86. 14 § 22. 27 § 13.

34. τοὺς αὐτοὺς τούτους ist Obj. von εἰδέναι mit folg. ὅτι — δεηθέντες τῶν κατηγορῶν, sie versuchten es bei den Klägern, weil diese als Einzelne leichter zu bereden und zu bewegen seien, als die Gesammtheit der Richter. Vgl. 31 § 32.

35. ἀξιούμενοι. Die alten

ὑμᾶς, μὴ πρὸ τῆς κρίσεως μισοπονηρεῖν, ἀλλ' ἐν τῇ κρίσει τιμωρεῖσθαι τοὺς τὴν ὑμετέραν νομοθεσίαν ἀφανίζοντας· οὕτω γὰρ ἐννόμως διοικηθήσεται τὰ κατὰ τὴν πολιτείαν ἅπαντα.

Grammatiker führen ἀξιοῦν in der Bedeutung von παρακαλεῖν an, doch als grosse Seltenheit. Sauppe vermuthet ξξαιτούμενοι. Indessen ist ἀξιοῦμαι auch: es wird mir zu-

gemuthet. Isä. 7 § 5 ὥστε καὶ λειτουργεῖν ἀξιοῦσθαι ἕκαστον. — τὸ δὲ αὐτὸ τοῦτο, näml. τὸ μὴ πεισθῆναι, welches zu αὐτὸ τοῦτο Epexege ist, vgl. zu 13 § 17.

ΥΠΕΡ ΤΩΝ ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΧΡΗΜΑΤΩΝ,
ΠΡΟΣ ΤΟ ΔΗΜΟΣΙΟΝ.

(XIX.)

Diese Rede bietet das vielseitigste Interesse dar. Denn einerseits nennt sie viele geschichtlich merkwürdige Personen, theils Athener, wie Konon und seinen Sohn Timotheos, Alkibiades, Kleophon, Eunomos, Diotimos, Kallias und Andere, theils auch bedeutende Nichtathener, wie Euagoras von Salamis auf Kypros und den ältern Dionysios, und theilt manchen Zug aus dem Privatleben, über die Vermögensverhältnisse und gegenseitigen Beziehungen des Einen oder Andern mit. Andererseits eröffnet sie manchen Blick in die innern Zustände Athens, und wenn sie uns viele Beispiele des Eifers vorführt, mit dem begüterte Athener für Staatszwecke aus ihrem Vermögen unverhältnissmässig grosse Opfer brachten, so zeigt sie auch wieder eine bedauerliche Schattenseite jener Demokratie in der nicht selten sichtbaren Schutzlosigkeit und geringen Sicherheit der Personen und des Eigenthums.

Nikophemos und sein Sohn Aristophanes, tüchtige Krieger, unternehmende und geschäftsgewandte Männer, eng befreundet mit Konon, waren aus uns unbekanntem Anlass auf Kypros ergriffen, längere Zeit in strengem Verhafte gehalten und (§ 7) ohne gehörigen Process, gleichsam kriegsrechtlich, zum Tode verurtheilt und hingerichtet worden. Ihr Vermögen, wenigstens was in Athen war (denn ein Theil scheint in Kypros geblieben zu sein, wo Nikophemos eine Frau und eine Tochter hatte), wurde eingezogen. Da aber das eingezogene Vermögen geringer ausfiel,

als man erwartet hatte, so wurde der Verdacht erhoben, dass ein Theil des Vermögens von dem Schwiegervater des Aristophanes heimlich auf die Seite geschafft worden sei. Es trat Jemand, und das durfte jeder, rechtsfähige Athener thun, gegen den Schwiegervater mit der Klage auf, dem Staate gehöriges Gut verheimlicht zu haben (*ἀπογραφή*), und stellte den Antrag, man solle über das Vermögen des Schwiegervaters das Inventar aufnehmen (*ἀπογράφειν*), um es sei es bis zur Deckung des angeblichen Deficits oder auch ganz zur Strafe für die Entwendung zu Staats-
handen einzuziehen. Diese grausame und, wenn auch die Strafe begründet war, ungerechte Art der Bestrafung, die Weib und unschuldige Kinder in Armuth und Elend stürzte, war eben in Athen nicht selten, wie Reden des Demosthenes und noch einige des Lysias beweisen. „Die Volksverführer“, sagt Böckh Staatsh. I. 518, „begünstigten diese Massregel, um des Staates und ihre eigenen Einkünfte zu vermehren und dem Haufen Geldaus-
theilungen zu verschaffen, wie Kleon. Um sich ihres Vermögens bemächtigen zu können, verläumdete man die Reichen boshaft und arglistig.“ S. 519. „Ungeachtet der Häufigkeit der Gütereinziehung scheint der Staat wenig wesentlichen Vortheil davon gehabt zu haben; wie unsern Staaten die Wegnahme des Kirchen-
gutes meist wenig gefrommt hat. Bedeutende Summen wurden verschleudert“ u. s. w. und S. 306: „Man erweckte die Lust nach fremdem Gute und nährte die Spannung zwischen den Reichen und Armen, welche in den Staaten des Alterthums ein
fortdauerndes und höchst gefährliches Uebel war, und auch heut zu Tage werden kann.“ So Böckh schon im Jahr 1817. Ueber das sittliche Verderben; das dadurch erzeugt wurde, bemerkt er noch: „Die Athener selbst wurden, um mich eines platonischen
Gedankens zu bedienen, Danaidenfässer, in welche stets Befriedigung der Begierden eingefüllt wurde, ohne jemals vollkommen zu befriedigen.“ Und energisch schildert Lysias die Unterwürfigkeit des Volks unter solche Führer 27 § 11 οὐκέτι ὧν οὗτοι
κλέπτουσιν ὀργίζεσθε, ἀλλ' ὧν αὐτοὶ λαμβάνετε χάριν ἴστε, ὥσπερ ὑμεῖς τὰ τούτων μισθοφοροῦντες, ἀλλ' οὐ τούτων τὰ ὑμέτερα κλεπτόντων. Dass aber die Häufigkeit zu Athen das Gefühl für die Unbilligkeit solcher Confiscationen (*δημεύσεις*)
geschwächt hätte, geht einigermaßen hervor aus Stellen wie 30 § 22 und aus der Stelle 18 § 17, εἰ μὲν τῷ ὑμετέρῳ πλήθει συνέφερος τοὺς μὲν ἔχειν τὰ αὐτῶν, τῶν δὲ ἀδίκως δημεύεσθαι τὴν οὐσίαν, εἰκότως ἂν ἡμελεῖτε τῶν ὑφ' ἡμῶν λεγομένων·
νυνὶ δὲ πάντες ἂν ὁμολογῆσαιτε ὁμόνοιαν μέγιστον ἀγαθὸν

εἶναι πόλει, στάσιν δὲ πάντων κακῶν αἰτίαν, διαφέρεισθαι δὲ πρὸς ἀλλήλους ἐκ τῶν τοιούτων μάλιστα, ἂν οἱ μὲν τῶν ἀλλοτρίων ἐπιθυμῶσιν, οἱ δ' ἐκ τῶν ὄντων ἐκπίπτωσι, wo vor der Staatsräson das Recht in den Hintergrund tritt und statt des Rechtes nur der allgemeine Nutzen hervorgehoben wird. *)

Nachdem die Klage gegen des Aristophanes Schwiegervater schon angebracht war, starb dieser, und so kam es dem Sohne zu, das eigene Vermögen und des Vaters Ehre gegen den Angriff zu vertheidigen. Er war in der That in trauriger Lage. Sein Schwager Aristophanes und dessen Vater Nikophemos hingerecht und ihr Vermögen eingezogen, sein eigener Vater vor ganz kurzer Zeit gestorben, die Wittve seines Schwagers und ihre kleinen Kinder ohne Vermögen ihm zur Last gefallen und er selber nun durch die ἀπογραφὴ mit dem Verluste des Seinigen bedroht. Von sich selber sagt der Sprecher wenig, als dass er seinem Vater stets gehorsam, fern von allen Händeln und Aemtern eingezogen gelebt und seine Pflicht als Bürger erfüllt habe. Zweckmässig aber wird die Schilderung des Vaters mit reichern Zügen und dennoch bescheiden ausgestattet. Dieser war von altwohlhabendem, vornehmen Hause, für sich selbst sparsam, aber theils wegen der Meinung, die man von seinem Vermögen hatte, theils aus angeborener Art splendid in seinen Leistungen für das Oeffentliche. Er hatte nur eine Liebhaberei, aus der aber wieder seinem Vaterland Glanz und Ehre erwachsen sollte, nämlich für schöne und wettkampftüchtige Pferde, mit welchen er auch in den Nemeischen und Isthmischen Spielen den Preis gewann. Dass er nicht auf Geldgewinn und Reichthum sah und dabei edeln und verständigen Sinnes war, wird auch gezeigt aus der Art, wie er seine zwei Töchter verheirathete und wie er dem Sohne zu heirathen empfahl. Mit solcher Charakteristik, mit Auseinandersetzung der Verhältnisse des Aristophanes, mit Vergleichung analoger Fälle und mit Rechnungen führt er seine Sache sehr kunstvoll bis zur Evidenz, und die eifrige Vertheidigung der Ehre seines Vaters giebt seinem eigenen Charakter das Gepräge der Ehrenfestigkeit und Rechtlichkeit.

Ohne Schuld mochten Aristophanes und Nikophemos nicht

*) Noch auffallender wäre die Aeusserung in Betreff des nur gedachten Falles einer δήμευσις der Güter des Timotheos § 38, wenn nicht dort nach Sauppes Conjectur Philol. XV, 149 καὶ ὅν für ἀγαθόν zu schreiben wäre. Etwas Aehnliches, doch sehr reservirt äussert Cicero in Betreff der Ackervertheilung de leg. agr. II, 28, 77: *paullisper, si ita commodum vestrum feret, connivebo.*

sein, aber mit wenigen schmerzvollen Worten lässt er hinlänglich merken, dass es mit ihrer Verurtheilung unordentlich zugegangen sei. Die beiden waren, wie damals andere in der langen Kriegszeit erwachsene, unternehmende, nach Ruhm und Glanz begierige talentvolle Athener bei der gesunkenen Macht und Verarmung (Isokr. 4 § 168) ihrer Vaterstadt auf zum Theil künstliche, nur auf ihrer Persönlichkeit und ihrem Glück beruhende Verbindungen mit ausländischen Staaten und Fürsten hingewiesen, und wenn auch ihre auf so schwankende Unterlagen gebaute Bedeutung und ihr Einfluss damit nur um so glänzender wird, so haftet doch eben deswegen an ihrem Charakter etwas von dem Wesen des kühnen und genialen Abenteurers. Ein edler Zug bleibt ihnen durchweg, die Liebe zu ihrem Vaterlande. Da aber ihre Macht von ausländischen Verhältnissen abhing, musste es ihnen als Diplomaten und Kriegern oft schwer werden, fremden Interessen so zu dienen, dass die ihres Vaterlandes, die sie als letztes Ziel immer verfolgten, gleichzeitig bedacht wurden *). Doppelt schwer wurde, wenn ihnen etwas misslang, ihre Stellung bei dem Neid, der Missdeutungssucht und Verläumdung in ihrer Heimath.

Die Rede liefert Data, aus denen ziemlich genau das Jahr bestimmt werden kann, in welchem sie gehalten worden ist. Aristophanes hatte unbedeutendes Vermögen bis zur Seeschlacht bei Knidos unter dem Archon Eubulides Ol. 96, 3=394. Von hier an vier oder fünf Jahre, — und es liegt nicht im Interesse des Sprechers, den Zeitraum über die Wahrheit auszudehnen — hatte er Zeit, Vermögen zu sammeln, da wurden sie verhaftet und hingerichtet, also 389. Es verstrich nach § 2 längere Zeit der Verläumdung, bis wirklich die ἀπογραφὴ angebracht wurde. Und § 50 wird eine Thatsache als jüngst geschehen gemeldet in Betreff des Diotimos, welcher nach Xen. Hellen. V. 1, 25 mit Iphikrates im J. 388 Schiffe im Hellespont befehligte und nach seiner Heimkunft sich gegen Verläumdung vertheidigt. Also wird sie im folgenden Jahr, welches auch durch den Abschluss des Antalkidischen Friedens denkwürdig ist, 387, zwei Jahre nach Verhaftung des Aristophanes gehalten worden sein.

Die Verhandlung gehörte unter die Leitung der σύνδικοι

*) Freibeuter gab es freilich auch, die etwa Haus und Hof verkauften, damit eine Triere ausrüsteten und irgend einem Krieg führenden Theil gegen einen andern, mit dem Athen in Frieden lebte, zuzogen und Kaperei trieben, damit aber den Frieden ihrer Vaterstadt gefährdeten, Isä. 11 § 48 und das. Schömann.

(§ 32, vgl. Einl. zur R. 16), welche in Fiscalsachen den Vorsitz im Gerichte der Heliasten hatten. — Aus dem Besorgniss ver-rathenden fast schüchternen Eingang und besonders aus den Worten § 2 *ἀνευ ὀργῆς καὶ ἡμῶν ἀκούσαι*, so wie aus § 8 *ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐάσω· οὐδὲν γὰρ ἂν περαινόμεμι* und § 53 lässt sich schliessen, dass der Hass gegen Nikophemos und Aristophanes gross und auch mit ihrer Hinrichtung nicht erloschen gewesen sei, so dass der Sprecher davon her auch jetzt noch wegen der angeblichen Connexität für seinen verstorbenen Vater und für seine eigene Sache eine schlimme Stimmung bei den Richtern fürchtet. Ja es scheint (s. zu § 53), nachdem in dieser Angelegenheit schon vergebliche Versuche vorausgegangen waren (§ 32), diese Rede der letzte Versuch zu sein eine günstigere Stimmung hervorzurufen.

XIX.

ΥΠΕΡ ΤΩΝ ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ
ΧΡΗΜΑΤΩΝ, ΠΡΟΣ ΤΟ ΔΗΜΟΣΙΟΝ.

Πολλήν μοι ἀπορίαν παρέχει ὁ ἀγὼν οὗτοςί, ὃ ἄν-
δρες δικασταί, ὅταν ἐνθυμηθῶ ὅτι, ἂν ἐγὼ μὲν μὴ νῦν
εὖ εἴπω, οὐ μόνον ἐγὼ ἀλλὰ καὶ ὁ πατήρ δόξει ἄδικος
εἶναι καὶ τῶν ὄντων ἀπάντων στερήσομαι. ἀνάγκη οὖν,
εἰ καὶ μὴ δεινὸς πρὸς ταῦτα πέφυκα, βοηθεῖν τῷ πατρὶ
2 καὶ ἔμμαντῷ οὕτως ὅπως ἂν δύνωμαι. τὴν μὲν οὖν πα-
ρασκευὴν καὶ προθυμίαν τῶν ἐχθρῶν δοῶτε, καὶ οὐδὲν
δεῖ περὶ τούτων λέγειν· τὴν δ' ἐμὴν ἀπειρίαν πάντες
ἴσασι, ὅσοι ἐμὲ γινώσκουσιν. αἰτήσομαι οὖν ὑμᾶς δι-

1. ἂν ἐγὼ μὲν. Cobet streicht *μὲν*. Allein er stellt sich und seine gefährdete Lage gegenüber den Anklägern, die *ἀνευ κινδύνων* ὄντες schon lange gegen ihn machinirt hätten (§ 3). Sapphe erinnert an Hyperid. f. Lykophr. p. 26 Schneidew. *πολλὰ πλεονεκτοῦσιν ἐν τοῖς ἀγῶσιν οἱ κατήγοροι τῶν φευγόντων· οἱ μὲν γὰρ διὰ τὸ ἀκίνδυνον αὐτοῖς εἶ-*

ναι τὸν ἀγῶνα ῥαδίως ὁ τι ἂν βούλωνται λέγουσι καὶ καταψεύδονται, οἱ δὲ κρινόμενοι διὰ τὸν φόβον πολλὰ εἰπεῖν λανθάνονται.

2. *παρασκευή*, die Anstalten, welche die Partei vor der Verhandlung trifft, Mitredner und Freunde mitzubringen, die imponiren sollen, Acten und Zeugnisse zu sammeln u. s. w. S. 30 § 31.

καια καὶ ῥάδια χαρίσασθαι, ἄνευ ὀργῆς καὶ ἡμῶν ἀκοῦ-
σαι, ὥσπερ τῶν κατηγορῶν. ἀνάγκη γὰρ τὸν ἀπολογού- 3
μενον, κἂν ἐξ ἴσου ἀκροᾷσθε, ἔλαττον ἔχειν. οἱ μὲν γὰρ
ἐκ πολλοῦ χρόνου ἐπιβουλεύοντες, αὐτοὶ ἄνευ κινδύνων
ὄντες, τὴν κατηγορίαν ἐποιήσαντο, ἡμεῖς δ' ἀγωνιζόμεθα
μετὰ δέους καὶ διαβολῆς καὶ κινδύνου μεγίστου. εἰκὸς
οὖν ὑμᾶς εὖ νοίαν πλείω ἔχειν τοῖς ἀπολογουμένοις. οἷ- 4
μαι γὰρ πάντας ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι πολλοὶ ἤδη πολλὰ καὶ
δεινὰ κατηγορήσαντες παραχρῆμα ἐξηλέγχθησαν ψευδό-
μενοι οὕτω φανερώς, ὥσθ' ὑπὸ πάντων τῶν παραγενομέ-
νων μισηθέντες ἀπελθεῖν. οἱ δ' αὖ μαρτυρήσαντες τὰ
ψευδῆ καὶ ἀδίκως ἀπολέσαντες ἀνθρώπους ἐάλωσαν, ἡγί-
κα οὐδὲν ἦν πλέον τοῖς πεπονθόσιν. ὅτ' οὖν τοιαῦτα 5
πολλὰ γέγνηται, ὡς ἐγὼ ἀκούω, εἰκὸς ὑμᾶς, ὧ ἄνδρες
δικασταί, μήπω τοὺς τῶν κατηγορῶν λόγους ἡγεῖσθαι
πιστούς, πρὶν ἂν καὶ ἡμεῖς εἴπωμεν. ἀκούω γὰρ ἔγωγε,
καὶ ὑμῶν δὲ τοὺς πολλοὺς οἶμαι εἰδέναι, ὅτι πάντων δει-

3. ἔλαττον ἔχειν. Die Nach-
theile, welche die Stellung des Be-
klagten gegen die vortheilhafte des
Klägers mit sich bringe, werden
gerne aus einander gesetzt. Vgl.
ausser der Stelle des Hyper. zu § 1
Plat. Apol. cap. 2. Dem. 57 § 1.
Entweder hatte Lysias hier Ando-
kides Myst. §§ 6, 7 vor Augen, oder
(nach Spengel Synagoge p. 106 sqq.)
es nahmen beide Redner diesen Ge-
meinplatz aus einer ältern Rede
oder aus der Ausarbeitung eines
Lehrers der Rhetorik. — ἐπιβου-
λεύοντες. Während Andok. ἐπι-
βουλεύσαντες hat, bezeichnet das
Präsens die Dauer, da es für ἐπε-
βούλεον steht.

4. ὑπὸ πάντων τῶν πα-
ραγενομένων. Conject. von
Stoll (Phil. VI, 659) und eben so Co-
bet schon zu Hyper. Epitaph. p. 31.
In der That scheint auch dafür οὕτω
φανερώς zu sprechen, da sich die
Offenkundigkeit durch den Ausdruck
des Hasses Aller constatirt. — ἐάλω-

Lysias. 4. Aufl.

σαν, vermittelt der γραφή ψευ-
δομαρτυριῶν, Es scheint dieses
nicht ohne Beziehung auf Nikophe-
mos und Aristophanes gesagt. —
οὐδὲν ἔτι schreibt Cobet, obschon
nicht durchaus nöthig.

5. ὅτε wie oft ὅποτε quoniam,
12 § 34. Fast wörtlich mit § 3 u.
4 übereinstimmend auch Andok. 1
§ 6 u. 7. So sagt er in gleichem
Zusammenhang ὅπότ' οὖν ἤδη
πολλὰ τοιαῦτα γέγνηται. — ὡς
ἐγὼ ἀκούω, denn er will im Pro-
cesswesen unerfahren sein, vgl. § 55.
— καὶ ὑμῶν δὲ τοὺς πολ-
λοὺς οἶμαι εἰδέναι. Die Par-
tikeln καὶ — δέ sind bei den Red-
nern (ausgen. Demosth. s. Sauppe
zu Dem. Ol. III § 15 Goth.) nicht
sehr häufig, am meisten jedoch in
solcher Formel bei εἰδέναι u. ὀρεῖν.
Dem. 21 § 26 ἐγὼ δὲ ἐκείνο εὖ
οἶδα, καὶ ὑμᾶς δὲ εἰδέναι χρή.
§ 189 οἷους ἐνίοις ἐγὼ καὶ ὑμεῖς
δὲ ὀράτε. So viell. auch Lys. 21

- 6 νότατόν ἐστι διαβολή. μάλιστα δὲ τοῦτο ἔχοι ἂν τις ἰδεῖν, ὅταν πολλοὶ ἐπὶ τῇ αὐτῇ αἰτία εἰς ἀγῶνα καταστώσιν. ὥς γὰρ ἐπὶ τὸ πολὺ οἱ τελευταῖοι κρινόμενοι σώζονται· πεπαυμένοι γὰρ τῆς ὀργῆς αὐτῶν ἀκροᾶσθε, καὶ τοὺς ἐλέγχους ἥδη ἐθέλοντες ἀποδέχεσθε.
- 7 Ἐνθυμείσθε οὖν ὅτι Νικόφημος καὶ Ἀριστοφάνης ἀκριτοὶ ἀπέθανον, πρὶν παραγενέσθαι τινὰ αὐτοῖς ἐλεγχόμενοις ὥς ἠδίκουν. οὐδεὶς γὰρ οὐδ' εἶδεν ἐκείνους μετὰ τὴν σύλληψιν· οὐδὲ γὰρ θάψαι τὰ σώματα' αὐτῶν ἀπέδωκαν, ἀλλ' οὕτω δεινὴ ἢ συμφορὰ γεγένηται ὥστε πρὸς
- 8 τοῖς ἄλλοις καὶ τούτου ἐστέρηται. ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἑάσω· οὐδὲν γὰρ ἂν περαίνοιμι· πολὺ δὲ ἀθλιώτεροι δοκοῦσίν μοι οἱ παῖδες οἱ Ἀριστοφάνους. οὐδένα γὰρ οὐτ' ἰδίᾳ οὔτε δημοσίᾳ ἠδικοῦντες οὐ μόνον τὰ πατρῴα ἀπολλυμένασι παρὰ τοὺς νόμους τοὺς ὑμετέρους, ἀλλὰ καὶ ἡ ὑπόλοιπος ἑλπίς ἦν, ὑπὸ τοῦ πάμπαν ἐκτραφῆναι, ἐν
- 9 οὕτω δεινῷ κατέστηκεν. ἔτι δ' ἡμεῖς ἐστερημένοι μὲν κηδεστῶν, ἐστερημένοι δὲ τῆς προικός, παιδάρια δὲ τρία

§ 18 zu schreiben καὶ ὑμᾶς δὲ εἰδέναι. Aber 1 § 12 mit Sauppe δῆ.

6. τῆς ὀργῆς. Die durch Verläumdung dem Richter beigebrachte Erbitterung gegen den Beklagten. — ἐθέλοντες, adjectivisch wie ἐκόντες, willig.

7. πρὶν παραγενέσθαι = πρὶν παραγινόμενου τινός ἐξελεγχθῆναι. Niemand kann sagen, er sei zugegen gewesen, als sie verhört und überführt wurden. Das Verfahren fand auf Kypros Statt. Denn nach § 24 war Arist. nicht nach Athen zurückgekehrt u. Nik. befand sich nach § 36 u. 44 längst nicht mehr in Athen. S. auch oben S. 156. οὐδ' εἶδεν, nach ihrer Festnehmung. — οὐδὲ γὰρ θάψαι. Die Bestattung wurde Hochverrättern verweigert (vgl. S. 54), wie Antiphon (Plutarch Leben der 10 R.) ἀταφος ἐροίφη, auch den ἱεροσύλοις. Schöim. antiqu. p. 370.

8. παρὰ τοὺς νόμους. Den gesetzwidrigen Verlust des väterlichen Vermögens bezieht Sauppe darauf, dass die Einziehung desjenigen, welches Arist. in Athen hinterlassen hatte, auf die Berichte von Kypros hin, ohne gerichtliche Entscheidung in Athen verfügt worden war, und dass auch auf Kypros keine öffentliche Untersuchung gewesen war. — ἐν οὕτω δεινῷ. Sauppe: „Weil das Vermögen des Grossvaters jetzt in Frage gestellt ist.“

9. κηδεστῶν, im weitern Sinne, affines, Aristophanes und Nikophemos. — τῆς προικός, der 40 Minen, welche die Schwester des Sprechers dem Aristophanes zugebracht hatte (§ 15). Reiche Leute gaben wohl 1 Talent, 32 § 6. Im Falle der δήμευσις oder publicatio bonorum des Mannes hatte der Rechtsvertreter der Frau (ὁ κύριος)

ἤναγκασμένοι τρέφειν, προσέτι συκοφαντούμεθα, καὶ κινδυνεύομεν περὶ ὧν οἱ πρόγονοι ἡμῖν κατέλιπον κησάμενοι ἐκ τοῦ δικαίου. καίτοι, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὁ ἐμὸς πατήρ ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ πλείω εἰς τὴν πόλιν ἀνήλωσεν ἢ εἰς αὐτὸν καὶ τοὺς οἰκείους, διπλάσια δὲ ἢ νῦν ἔστιν ἡμῖν, ὡς ἐγὼ λογιζομένῳ αὐτῷ πολλάκις παρεγενόμην. μὴ οὖν προκαταγιγνώσκετε ἀδικίαν τοῦ εἰς αὐτὸν μὲν μικρὰ 10 δαπανῶντος, ὑμῖν δὲ πολλὰ καὶ ἑκάστον τὸν ἐνιαυτὸν, ἀλλ' ὅσοι καὶ τὰ πατρῷα καὶ ἂν τί ποθεν [ἄλλοθεν] σχῶσιν, εἰς τὰς αἰσχίστας ἡδονὰς εἰθισμένοι εἰσὶν ἀναλίσκειν. χαλεπὸν μὲν οὖν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἀπολογεῖσθαι πρὸς 11 δόξαν ἣν ἐνιοὶ ἔχουσι περὶ τῆς Νικοφήμεου οὐσίας, καὶ σπάνιν ἀργυρίου ἣ νῦν ἔστιν ἐν τῇ πόλει, καὶ τοῦ ἀγῶνος πρὸς τὸ δημόσιον ὄντος· ὁμῶς δὲ καὶ τούτων ὑπαρχόντων ῥαδίως γνῶσεσθε ὅτι οὐκ ἀληθῆ ἔστι τὰ κατηγορημένα.

das Recht, die Mitgift beim Fiscus (τὸ δημόσιον) herauszuverlangen. Aber hier hatte der Sprecher sich genug zu wehren, dass man ihm nicht sein eigen Hab und Gut wegnahm. — διπλάσια. Weil der Vater für den Staat (§ 59) 9 Tal. und 2000 Drachm. ausgegeben haben soll, sein Vermögen aber, wenn es jetzt eingezogen und verkauft würde, kaum 2 Tal. betrüge (§ 61), so vermuthet Spengel δ' πλάσια d. i. τετραπλάσια. Allein um mehr als 2 Tal. würde das Vermögen eben durch die bei der δήμευσις übliche Verschleuderung (§ 34) zusammenschrumpfen, und was nach der Einziehung übrig bliebe, wird § 61 absichtlich so gering als möglich angegeben, so dass (§ 34) zusammenschrumpfen, so dass der Sprecher das Vermögen doch mit Recht über 4 Talente schätzen kann. Auch seine Eigenschaft als Trierarch (§ 62) setzt mehr als 2 Tal. Vermögen voraus. — ὡς παρεγενόμην. „*ὡς* ist eng ans Particip geschlossen und das verb. παρ. nur äusserlich mit dem Vor-

hergehenden durch ὡς verknüpft, der Satz also nach Krüg. 51, 9, 2 zu behandeln: wie er oft berechnete indem ich zugegen war“. Frohb. S. auch zu § 7.

10. ὑμῖν δέ. Kein Zeugma, sondern ἐδαπάνᾳ εἰς τὰς λειτουργίας καὶ εἰσφορὰς ὑμῖν, zu euern Gunsten. εἰς ὑμᾶς (wie auf Kinder, Sklaven, Pferde, oder auch εἰς τὴν πόλιν wie § 9 u. Isä. 6 § 61) wäre unschicklich. — ἀλλ' (nämlich ἐκείνων ὅσοι, vgl. 12 § 30. — Ueber ἄλλοθεν σχῶσιν s. den krit. Anhang.

11. σπάνιν ἀργυρίου. Seit dem unglücklichen Ausgang des pelop. Kriegs und dem Verluste der tributären Staaten war der Geldmangel gross in Athen (vgl. zu 30 § 22), und um so leichtsinniger griff man zur δήμευσις. Darum war ein für reich gehaltener Mann im Process mit dem Fiscus übel dran. Vgl. Böckh Staatsh. I. 517 ff. Lys. 30 § 22. 27 § 1 πολλάκις ἠκούσατε τούτων λεγόντων, ὁπότε βούλοιντο τινα ἀδίκως ἀπολέσαι, ὅτι, εἰ μὴ καταψηφιέσθε ἂν αὐτοὶ κελεύου-

δέομαι δ' ὑμῶν πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ μετ' εὐνοίας ἀκροασαμένους ἡμῶν διὰ τέλους, ὅ τι ἂν ὑμῖν ἄριστον καὶ εὐορκότατον νομίζετε εἶναι, τοῦτο ψηφίσασθαι.

- 12 Πρῶτον μὲν οὖν, ᾧ τρόπῳ κηδεσται ἡμῖν ἐγένοντο, διδάξω ὑμᾶς. στρατηγῶν γὰρ Κόνων περὶ Πελοπόννησον, τριηραρχήσαντι τῷ ἐμῷ πατρὶ πάλαι φίλος γεγενημένος, ἐδεήθη δοῦναι τὴν ἐμὴν ἀδελφὴν αἰτοῦντι τῷ νείῃ τῷ
- 13 Νικοφῆμου. ὁ δὲ ὁρῶν αὐτοὺς ὑπ' ἐκείνου τε πεπιστευμένους, γεγονότας τε ἐπιεικεῖς τῇ πόλει ἔν γε τῷ τότε χρόνῳ ἀρέσκοντας, ἐπείσθη δοῦναι, οὐκ εἰδὼς τὴν ἐσομένην διαβολήν, ἀλλ' ὅτε καὶ ὑμῶν ὅστισοῦν ἂν ἐκείνοις ἤξιωσε κηδεστὴς γενέσθαι, ἐπεὶ ὅτι γε οὐ χρημάτων ἔνεκα, ῥᾷδιον γνῶναι ἐκ τοῦ βίου παντὸς καὶ τῶν ἔργων
- 14 τῶν τοῦ πατρός. ἐκείνος γὰρ ὅτ' ἦν ἐν τῇ ἡλικίᾳ, παρὸν μετὰ πολλῶν χρημάτων γῆμαι ἄλλην, τὴν ἐμὴν μητέρα ἔλαβεν σὺδὲν ἐπιφερομένην, ὅτι δὲ Ξενοφῶντος ἦν θυγάτηρ τοῦ Εὐριπίδου νείος, ὃς οὐ μόνον ἰδίᾳ χρηστὸς ἐδόκει εἶναι, ἀλλὰ καὶ στρατηγεῖν αὐτὸν ἤξιώσατε, ὥς ἐγὼ
- 15 ἀκούω. τὰς τοίνυν ἐμὰς ἀδελφὰς ἐθελόντων τινῶν λαβεῖν

σιν, ἐπιλείπει ὑμᾶς ἡ μισθοφορά. — *πάσῃ τέχνῃ κ. μ.* 13 § 95.

12. *Κόνων*. Nach seinem Seesiege bei Knidos schiffte Konon und Pharnabazos mit der Flotte nach dem Peloponnes, wo sie den Lakendämoniern vielen Schaden thaten und die Insel Kythera einnahmen, auf welcher Konon den Nikophemos zum *ἀρμοστής* bestellte Ol. 96, 4 = 393. Xen. Hell. IV, 8, 7—8. Bald darauf erbaute Konon seiner Vaterstadt mit Hülfe und Geld der Perser die Mauern wieder.

13. *αὐτούς*, Arist. u. Nikoph. Sie genossen Vertrauen bei Konon (*πιστευθεὶς ὑπὸ τοῦ δήμου* 26 § 4), da z. B. Konon dem Nikophemos den Befehl über Kythera gab. — *τῇ πόλει*. Sauppe tilgt Philol. XV, 146 das von Reiske vor *πόλει* eingesetzte *τε* mit Recht, wie schon Kayser gewollt. Es wird nämlich

gesagt, wie sie bei Konon und dann warum sie beim Volke galten. Die Worte *γεγονότας ἐπιεικεῖς* geben den Grund an zu *τῇ πόλει* — *ἀρέσκοντας*. S. über diese Begründung des einen Particips durch ein anderes in asyndetischer Form zu 7 § 17. 16 § 16, u. zu Isokr. 4 § 87.

14. *ἐν τῇ ἡλικίᾳ*. Die Hs. wie Thuk. VIII, 75. Plat. Men. p. 89 B. Cobet nur *ἐν ἡλικίᾳ*. — *οὐδὲν ἐπιφερομένην*, keine Mitgift. — Dieser Xenophon, eines Euripides Sohn, nicht zu verwechseln mit Xen., dem Sohne des Gryllos, war ein tüchtiger Feldherr, der im pelop. Kriege Potidäa zur Uebergabe nöthigte. Thuk. II, 70. Im folgenden Jahre fiel er bei Spartolos in der Chalkidike. Ebendas. 79. — *αὐτὸν ἤξιώσατε*. 25 § 11. — *ὥς ἐγὼ ἀκούω*. Er stellt es auf Hörensagen ab, um den

ἀπροίκους πάνν πλουσίων οὐκ ἔδωκεν, ὅτι ἔδωκον κά-
κιον γεγονέναι, ἀλλὰ τὴν μὲν Φιλομήλῳ τῷ Παιανίει, ὃν οἱ
πολλοὶ βελτίῳ ἡγοῦνται εἶναι ἢ πλουσιώτερον, τὸν δὲ πέν-
ητι γεγενημένῳ οὐ διὰ κακίαν, ἀδελφιδῷ δὲ ὄντι, Φαί-
δρῳ τῷ Μυρρινουσίῳ, ἐπιδοὺς τετταράκοντα μνᾶς, καὶ
Ἀριστοφάνει τὸ ἴσον. πρὸς δὲ τούτοις ἐμοὶ πολλὴν ἔξδν 16
πάνν προῖκα λαβεῖν ἐλάττω συνεβούλευσεν, ὥστε εὖ εἰδέ-
ναι ὅτι κηδεσταῖς χρησοίμην κοσμίους καὶ σώφροσι. καὶ
νῦν ἔχω γυναῖκα τὴν Κριτοδήμου θυγατέρα τοῦ Ἀλωπε-
κῆθεν, ὃς ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἀπέθανεν, ὅτε ἡ ναυμαχία
ἐγένετο ἐν Ἑλλησπόντῳ. καίτοι, ὧ ἄνδρες δικασταί, 17
ὅστις αὐτός τε ἄνευ χρημάτων ἔγρημε ταῖν τε θυγατέροιν
πολὺ ἀργύριον ἐπέδωκε τῷ τε υἱεὶ ὀλίγην προῖκα ἔλαβε,
πῶς οὐκ εἰκὸς περὶ τούτου πιστεύειν ὥς οὐχ ἔνεκα χρη-
μάτων τούτοις κηδεστής ἐγένετο;

Ἀλλὰ μὴν ὃ γε Ἀριστοφάνης ἥδη ἔχων τὴν γυναῖκα 18
ὅτι πολλοῖς δὴ μᾶλλον ἐχρῆτο ἢ τῷ ἐμῷ πατρὶ, ῥάδιον γνῶ-
ναι. ἥ τε γὰρ ἡλικία πολὺ διάφορος, ἥ τε φύσις ἔτι πλέον·

Schein, als prunkte er damit, zu mei-
den.

15. ἀπροίκους, weil die Freier
durch solche Verbindungen sich ge-
ehrt glaubten. — κάκιον γεγο-
νέναι, von minder guter Herkunft,
vielleicht kaum freier. Auf diese
εὐγένεια sah man sehr. Isokr. 7 §
72. — Ueber Philomelos citirt Sauppe
Böckh Seeinschr. p. 24. — ἀδελ-
φιδῷ δὲ ὄντι. Er setzt voraus
die bezeichnenden Eigenschaften,
dann erst den Namen. Es ist der
Phädrus des Plato, der Symp. c.
4 ein Myrrhinusier heisst und im
Dialog Phädrus als Bewunderer des
Lysias erscheint. πένητι γεγενημέ-
νῳ, „der arm geworden war“,
nämlich bevor er heirathete. — ἐπι-
δοῦς. Vgl. 16 § 10. — καὶ
Ἀριστοφάνει. Der Vater hatte
nur zwei Töchter, § 17. Die zweite
Tochter, welche Phädrus gehabt,
gab er dann dem Aristophanes und
ebenfalls 40 Minen. Deutlicher

biesse es freilich καὶ ἔπειτα Ἀριστ.,
und jüngst verm. Sauppe κατ' Ἀρ.

16. πολλὴν ἔξδν πάνν. Ue-
ber die Stellung vgl. Dem. 54 § 1
πολὺν χρόνον πάνν. Plat. Hipp.
mai. p. 282 E ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ πά-
νν. — ὥστε εὖ εἰδέναι, ὥστε
hier wie auch sonst bisweilen = ἐφ'
ὧτε, s. die unten zu § 33 citirte
Stelle aus Lykurg, unter der Be-
dingung, dass ich gewiss wüsste. —
ἀπέθανεν. „Nach den hier ge-
brauchten Ausdrücken fiel er wohl
nicht in der Schlacht, sondern wurde
nach derselben von den Lakodäm.
mit getödtet. Xen. Hell. II, 1, 32.“
Sauppe.

18. πολλοῖς δὴ schreibt Saup-
pe für πολλοῖς ἄν (dessen Unstatt-
haftigkeit Scheibe Emend. p. 28
nachweist). Ueber δὴ bei πολὺς
Krüg. 69, 17. 2. „Dass er eben mit
Vielen lieber umzugehen pflegte“. Für ἄν verm. Kayser ἀνθρώποις.
— ἡλικία, des Schwiegervaters

- ἐκείνῳ μὲν γὰρ [ἥδιον] ἦν τὰ ἑαυτοῦ πράττειν. Ἀριστοφάνης δὲ οὐ μόνον τῶν ἰδίων ἀλλὰ καὶ τῶν κοινῶν ἐβούλετο ἐπιμελεῖσθαι, καὶ εἴ τι ἦν αὐτῷ ἀργύριον, ἀνήλωσεν ἐπι-
 19 θυμῶν τιμᾶσθαι. γνώσεσθε δὲ ὅτι ἀληθῆ λέγω, ἐξ αὐτῶν ὧν ἐκεῖνος ἔπραττε. πρῶτον μὲν γὰρ βουλομένου Κόνωνος πέμπειν τινὰ εἰς Σικελίαν, ὥχετο ὑποστάς μετὰ Εὐνόμου καὶ Λυσίου, φίλου ὄντος καὶ ξένου, τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον πλείστα ἀγαθὰ πεποιηκότος, ὥς ἐγὼ ἀκήκοα
 20 τῶν ἐν Πειραιεὶ αὐτῶν παραγενομένων. ἦσαν δ' ἐλπίδες τοῦ πλοῦ πῆσαι Διονύσιον κηδεστήν μὲν γενέσθαι Εὐαγόρα, πολέμιον δὲ Λακεδαιμονίοις, φίλον δὲ καὶ σύμμα-

und des Eidams. — ἐκείνῳ [ἥδιον] ἦν. Ohne ἥδιον od. ohne ἥρκει könnte es vielleicht heissen, ihm galt es, war es darum zu thun. Doch ist dieser Gebrauch ohne ganz sicheres Beispiel, denn Isä. 4 § 10 τοῦτο δ' ἦν αὐτῷ ὡς ἡ κληρονομήσουσι ist ähnlich, aber auch dort will man ἐπιμελές od. προὔργου ergänzen. S. den krit. Auhang.

19. ἐξ αὐτῶν ὧν. Da Cobet früher αὐτῶν strich als unnatürlich, so widerlegt dieses P. R. Müller mit einer Menge Stellen, wie Isä. 9 § 7 ἐξ αὐτῶν ὧν οὗτοι λέγουσιν. Dem. 9 § 63 ἐν αὐτοῖς οἷς χαρίζονται. 18 § 130 ἀπ' αὐτῶν ὧν βεβίωκεν. 24 § 29 u. a. — Eunomos befiehlt bei Xen. Hell. V. 1, 5 ff. 15 attische Schiffe. Vermuthlich diesen Eunomos erwähnt auch Isokr. 15 § 93 unter denjenigen seiner athenischen Schüler, welche ἡ πόλις χρυσοῖς στεφάνοις ἐστεφάνωσεν, ὡς ἀνδρας ἀγαθοὺς ὄντας καὶ πολλὰ τῶν ἰδίων εἰς τὴν πόλιν ἀνηλωκότας. Diese Gesandtschaft an den ältern Dionysios, der seit 406 Tyrann von Syrakus und mit den Spartanern verbündet war, fällt jedenfalls ans Ende jenes Kriegs, den Dionysios mit Unterstützung der Spartaner gegen die ihn bedrängenden Karthager

führte, also nicht vor 392. Mochte auch der Zweck der Gesandtschaft für einmal (τότε § 20) theilweise erreicht worden sein, so sandte Dionysios doch einige Jahre später 388 dem Spartaner Antalkidas 20 Schiffe für den Hellespont zu Hülfe. Xen. Hell. V. 1, 28. — Aber wessen ξένος war der in Athen wohnende Lysias? Des Atheners Aristophanes nach Westermanns Ansicht. Allein wenn auch Lysias Metöke war, so ist es doch seltsam, dass er, der in Athen wohat, eines Atheners ξένος heisse. Darum vermuthet Kayser nach Λυσίου sei ausgefallen Διονυσίῳ, so dass wegen dieses Verhältnisses Lysias zu der ehrenvollen Sendung auserkoren wurde, wie 6 § 48 Ἀνδοκίδες βασιλεῦσιν ἐξενωμένος καὶ τυράννοις heisst. Aber s. Einl. S. 10 f. Note. Da ferner auffällt, dass Eunomos ohne Attribut genannt ist, womit Lysias selber so reichlich bedacht wäre, so vermuthet Sauppe, worauf ich auch selbst einmal gerathen war, Εὐνόμου, Διονυσίου φίλου ὄντος καὶ ξένου. — αὐτῶν Sauppe. cod. X. τῶν. Westerm. wollte τότε, was jedoch entbehrlich ist. Unter αὐτῶν, sagt Sauppe, versteht Lys. sich zunächst auch selbst.

20. Euagoros aus dem alten Fürstenstamme auf Kypros, der

χον τῇ πόλει τῇ ὑμετέρᾳ· καὶ ταῦτ' ἔπραττον πολλῶν
 κινδύνων ὑπαρχόντων πρὸς τὴν θάλατταν καὶ τοὺς πολε-
 μίους, καὶ ἔπεισαν Διονύσιον μὴ πέμψαι τριήρεις ἃς
 τότε παρεσκευάσατο Λακεδαιμονίοις. μετὰ δὲ ταῦτα 21
 ἔπειδὴ οἱ πρέσβεις ἦκον ἐκ Κύπρου ἐπὶ τὴν βοήθειαν,
 οὐδὲν ἐνέλιπε προθυμίας σπεύδων. ὑμεῖς δὲ τριήρεις
 αὐτοῖς ἔδοτε καὶ τᾶλλα ἐψηφίσασθε, ἀργυρίου δ' εἰς τὸν
 ἀπόστολον ἠπόρουν. ὀλίγα μὲν γὰρ ἦλθον ἔχοντες χρή-
 ματα, πολλῶν δὲ προσεδέθησαν· οὐ γὰρ μόνον εἰς τὰς
 ναῦς, ἀλλὰ καὶ πελταστὰς ἐμισθώσαντο καὶ ὄπλα ἐπρί-
 αντο. Ἀριστοφάνης δ' οὖν τῶν χρημάτων τὰ μὲν πλεῖ- 22
 στα αὐτὸς παρέσχεν· ἔπειδὴ δὲ οὐχ ἱκανὰ ἦν, τοὺς φίλους
 ἔπειθε δεόμενος καὶ ἐγγυώμενος, καὶ τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ
 ὁμοπατρίου ἀποκειμένας παρ' αὐτῷ τετταράκοντα μνᾶς
 ἔχων κατεχρήσατο. τῇ δὲ προτεραίᾳ ἢ ἀνήγετο, εἰσελθὼν

sich seiner Abkunft von Teukros rühmte, ein Freund der Hellenen und Verbreiter ihrer Bildung auf der halbbarbarischen Insel (Isokr. Euag. § 47 ff.), ein staatskluger und kühner Mann, war durch Konons Freundschaft Freund der Athener, die ihn zum Bürger machten und seine Statue neben Konons aufstellten, und Feind der Spartaner. Er erregte aber bald das Misstrauen der Perser. Als ihn der Spartaner Teleutias (im J. 391) mit seiner Flotte bedrohte, schickten ihm die Athener 10 Schiffe zu Hülfe, die aber Teleutias wegnahm. Auch hieraus ergibt sich für die Gesandtschaft an Dionysios das Jahr 392.

21. πρέσβεις — ἐπὶ τὴν βοήθειαν. Natürlich nicht die vorher erwähnte, sondern eine andere Gesandtschaft, welche die Athener um Hülfe ansprach, die denn auch wirklich geleistet wurde, darum τὴν βοήθειαν. — ὀλίγα. Sauppe verm. vielmehr πολλά. „Denn es wäre sonderbar, wenn Gesandte des reichen Euagoras (§ 23), die in

einer voraussichtlich viel Geld fordernden Angelegenheit (Schiffe, Soldaten, Waffen) kamen, nur wenig mitgebracht hätten. Auch würde es nicht προσεδ. sondern πολλῶν δὲ ἐδέηθησαν heissen, wenn sie nur ὀλίγα mitgebracht hätten.“ — εἰς τὰς ναῦς, nämli. προσεδέθησαν. Zu dem aus Kypros mitgebrachten Gelde bedurften sie noch welches für Ausrüstung der Schiffe.

22. ἔχων Cob. εἰπὼν X. Diess könnte man verstehen, nämli. τῷ ἀδελφῷ τῷ ὁμοπατρίῳ, also ehrlich mit Wissen seines Stiefbruders, wenn, wie Sauppe bemerkt, αὐτῷ bei εἰπὼν stände. So aber ist ἔχων das einfachste. — τῇ προτεραίᾳ ἢ. So Scheibe. X τ. πρ. ἦ. In der von der Zürich. Ausg. zum Beweis, dass in solcher Formel ἦ mitunter weggelassen worden zu sein scheine, angef. Stelle Dem. Mid. § 119 τῇ μὲν προτεραίᾳ, ὅτε ταῦτ' ἔλεγεν, hängt ὅτε nicht von προτεραίᾳ ab, sondern wie Sauppe erklärt: „als er das sagte, hatte er den Tag zuvor —“. Und so bei ähnlichen Stellen. — ἀνήγετο,

ὡς τὸν πατέρα τὸν ἐμὸν ἐκέλευσε χρῆσαι ὃ τι εἴη ἀργύριον. προσδεῖν γὰρ ἔφη πρὸς τὸν μισθὸν τοῖς πελτασταῖς. ἦσαν δ' ἡμῖν ἔνδον ἑπτὰ μναί· ὃ δὲ καὶ ταύτας λαβὼν
 23 κατεχρήσατο. τίνα γὰρ οἶσθε, ὡς ἄνδρες δικασταί, φιλότιμον μὲν ὄντα, ἐπιστολῶν δ' αὐτῷ ἡκουσῶν παρὰ τοῦ πατρὸς μηδενὸς ἀπορήσειν [ἐκ Κύπρου], ἡρημένον δὲ πρᾶσβευτήν καὶ μέλλοντα πλεῖν ὡς Εὐαγόραν, ὑπολείπεσθαι ἂν τι τῶν ὄντων, ἀλλ' οὐκ εἴ ἦν δυνατὸς πάντα παρασχάντα χαρίσασθαι ἐκείνῳ τε καὶ κομίσασθαι μὴ ἐλάττω; Ὡς τοίνυν ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ, κάλει μοι Εὐνομον [καὶ τοὺς ἄλλους μάρτυρας.]

MARTYRES.

24 Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκούετε, οὐ μόνον ὅτι ἔχρησαν ἐκείνου δεηθέντος, ἀλλὰ καὶ ὅτι ἀπειλήφασιν· ἐκομίσθη γὰρ αὐτοῖς ἐπὶ τῆς τριήρους.

Ῥάδιον μὲν οὖν ἐκ τῶν εἰρημένων γινῶναι ὅτι τοιούτων καιρῶν συμπεσόντων οὐδενὸς ἂν ἐφείσατο τῶν ἐαυτοῦ
 25 τοῦ· ὃ δὲ μέγιστον τεκμήριον· Ἀῆμος γὰρ ὁ Πυριλάμπους,

als Gesandter der Athener an den Euagoras. — χρῆσαι, darleihen, χρῆσασθαι entleihen unter Freunden, unter Geschäftsleuten aber entsprechend δανεῖσαι und δανείσασθαι. — ἐνδον, daheim, in der Casse. Isokr. 7 § 33.

23. πατρός. Nikophemos wohnte damals auf Kypros (§ 36). Die Worte ἐκ Κύπρου sind nur gezwungen mit ἀπορήσειν zu verbinden, mit ἡκουσῶν aber verbunden erhalten sie durch die Stellung einen ungehörlichen Nachdruck. Man müsste sie hinter πατρός setzen oder ἐν Κύπρῳ schreiben. Sie stammen wohl aus § 21. — μηδενός mit Scheibe nach Markland, wie auch § 21 ἀργυρίου ἡπόρουσθαι steht. Denn ἀπορεῖν τι heisst: unentschlossen, in Verlegenheit sein in Bezug auf das, was zu thun ist. — ἐκείνῳ, dem Euagoras. — κομίσασθαι. Für τε καὶ vor κομ.

künnte man erwarten ὥστε od. ἐφ' ὥστε od. κατὰ. Allein er verbindet die reichliche Wiedererstattung durch Euag. als selbstverständlich gar schlicht mit χαρίσασθαι durch τε καί. — καὶ τοὺς ἄλλους μάρτυρας mit Auger und Sauppe hinzugefügt, denn es sind offenbar mehrere. Euanomos konnte wegen der Gesandtschaft nach Sicilien, jedenfalls aber mussten auch Andere wegen des § 21 und 22 Erzählten zeugen. Cobet setzt nach Εὐνομον gleich hinzu [καὶ Ἀνσίαν], als ob dessen Theilnahme an der Gesandtschaft ausser Zweifel wäre.

24. ἀπειλήφασιν hinzugefügt, um auch dadurch zu bewirken, dass der Nachlass des Ar. kleiner erscheine. — ἐπὶ τῆς τριήρους, τῆς weil wohl die, welche die Nachricht über des Nik. und Ar. Verurtheilung gebracht hatte.

25. Dieser Demos, des Pyrilam-

τριηραρχῶν εἰς Κύπρον, ἐδείθη μου προσελθεῖν αὐτῷ, λέγων ὅτι ἔλαβε μὲν σύμβολον παρὰ βασιλέως τοῦ μεγάλου φιάλην χρυσοῦν, ἣν ὑποθήσει Ἀριστοφάνει λαβὼν ἑκακίδεκα μνᾶς ἐπ' αὐτῇ, ἵν' ἔχοι ἀναλίσκειν εἰς τὰ τῆς τριηραρχίας· ἐπειδὴ δὲ εἰς Κύπρον ἀφίκοιτο, λύσασθαι ἀποδοὺς εἴκοσι μνᾶς· πολλῶν γὰρ ἀγαθῶν καὶ ἄλλων καὶ χρημάτων εὐπορήσειν διὰ τὸ σύμβολον ἐν πάσῃ τῇ ἡπείρῳ. Ἀριστοφάνης τοίνυν ἀκούων μὲν ταῦτα Δήμου, 26 δεομένον δ' ἑμοῦ, μέλλων δ' ἄξειν τὸ χρυσίον, τέτταρας δὲ μνᾶς τόκον λήψασθαι, οὐκ ἔφη εἶναι, ἀλλ' ὧμυς καὶ προσδεδανεῖσθαι τοῖς ξένοις ἄλλοθεν, ἐπειδὴ ἡδιστ' ἂν ἀνθρώπων ἄγειν τε εὐθὺς ἐκεῖνο τὸ σύμβολον καὶ χαρίσασθαι ἡμῖν ἃ δεόμεθα. ὥς δὲ ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ, 27 μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.

MARTYRES.

Ὅτι μὲν τοίνυν οὐ κατέλιπεν Ἀριστοφάνης ἀργύριον οὐδὲ χρυσίον, ῥᾶδιον γινῶναι ἐκ τῶν εἰρημένων καὶ μαρτυρημένων· χαλκῶματα δὲ σύμμικτα οὐ πολλὰ ἐκέ-

pes Sohn, war in der Jugend sehr schön. Arist. Wesp. 97. Plato Gorg. c. 38. Vom Perserkönig hatte er als Gesandter oder wegen geleisteter Dienste die goldene Schale als σύμβολον, gleichsam als Erkennungs- und Beglaubigungszeichen, wie die *tesserae hospitales* waren. Im ganzen Gebiete des Königs (ἐν πάσῃ τῇ ἡπείρῳ) war ein solches σύμβολον für Geldanleihen und für andere Vortheile ein Empfehlungsbrief, konnte also für Aristophanes auf der Reise und im Verkehr mit Persern von Nutzen sein, ausserdem, dass er 25 % Zins erhalten sollte. — ἣν ὑποθήσει zum Theil nach Kayser mit Sauppe. Cod. X hat φιάλης μὲν χρυσοῦς ὡς Ἀριστοφάνην λαβεῖν. Früher schrieb ich χρῆσει δ' ἡδέως. Aber richtig bemerkt Sauppe, dem Aristoph. sei wohl weniger daran gelegen die Schale geliehen zu bekommen, als

dem Demos Geld auf dieses Unterpfand zu erhalten, also von Hypothek müsse die Rede sein, und oft werden ὡς und εἰ verwechselt. Demos liess also durch den Sprecher dem Arist. anbieten, er wolle ihm die Schale versetzen, wenn er ihm darauf 16 Minen, die Demos zu Bedürfnissen für die Trierarchie nach Kypros brauchte, vorstrecke, und bei der Wiedereinlösung der Schale 4 Minen Zins bezahlen.

26. δεομένου δ' ἑμοῦ, aus Gefälligkeit für Demos. — τὸ χρυσίον, das goldene Gefäss. — προσδεδανεῖσθαι, Deponens. — ἡδιστ' ἂν ἀνθρώπων, am liebsten in der Welt. So ἀνθρώπων bisweilen beim Superl. καλλίστα und ἄριστα ἀνθρώπων. — ἐπειδὴ. Der Infinit. folgt nach ἐπειδὴ um so eher weil es für γὰρ steht.

27. χαλκῶματα σύμμικτα, allerlei schön gearbeitete Gefässe,

κτητο. ἀλλὰ καὶ ὁθ' εἰστία τοὺς παρ' Εὐαγόρου πρεσβεύοντας, αἰτησάμενος ἐχρήσατο. ἃ δὲ κατέλειπεν, ἀναγνώσεται ὑμῖν.

ΑΠΟΓΡΑΦΗ ΧΑΛΚΩΜΑΤΩΝ.

- 28 Ἴσως ἐνίοις ὑμῶν, ὧ ἄνδρες δικασταί, δοκεῖ ὀλίγα εἶναι· ἀλλ' ἐκεῖνο ἐνθυμεῖσθε, ὅτι πρὶν τὴν ναυμαχίαν νικῆσαι [Κόνωνα], γῇ μὲν οὐκ ἦν ἀλλ' ἢ χωρίδιον μικρὸν Ῥαμνοῦντι. ἐγένετο δ' ἡ ναυμαχία ἐπ' Εὐβουλίδου ἄρχον-
- 29 τος. ἐν οὖν τέτταρσιν ἢ πέντε ἔτεσι, πρότερον μὴ ὑπαρχούσης οὐσίας, χαλεπὸν, ὧ ἄνδρες δικασταί, τραγωδοῖς τε δις χορηγῆσαι, ὑπὲρ αὐτοῦ τε καὶ τοῦ πατρός, καὶ τρία ἔτι συνεχῶς τριηραρχῆσαι, εἰσφοράς τε πολλὰς εἰσηνηγέ-
 30 ναι, οἰκίαν τε πεντήκοντα μνῶν πρίασθαι, γῆς τε πλεῖν ἢ τριακόσια πλέθρα κτήσασθαι· ἔτι δὲ πρὸς τούτοις οἴεσθε χρῆναι ἐπιπλά πολλὰ καταλελοιπέναι; ἀλλ' οὐδ'

besonders Tafelgeräthe. — ἀναγνώσεται wie § 57 ὁ γραμματεὺς.

28. In der Ueberschrift setzt Sauppe mit Recht *χαλκωμάτων* für vulg. *χορημάτων* wie § 27 und *ἐπιπλά* § 29 zeigen. — *νικῆσαι*, den Sieg, den Konon und Pharnabazos und Euagoras bei Knidos erfochten (Ol. 96, 3=394) unter dem Archon Eubulides. — *νικῆσαι Κόνωνα*, γῇ μὲν οὐκ ἦν. X hat *νικῆσαι γε μὴν*. Cobet schreibt *νικῆσαι, γῇ ἡμῖν οὐκ ἦν*. Aber wer siegte? *Κόνωνα*, wie Sauppe nach Bkkr will, scheint doch nöthig, dagegen *ἡμῖν* entbehrlich, da sich das wem? aus der *ἀπογραφὴ* verstand, oder vielmehr falsch, da es nur die *ἀπογορ.* des Vermögens des Ar. ist. — *οὐκ ἦν ἀλλ' ἢ χωρίδιον μικρὸν*. *non erat nisi agellus*. Isä. 10 § 12 (ὁ νόμος) *οὐκ ἐξ τῶν τῆς ἐπικλήρου κύριον εἶναι, ἀλλ' ἢ τοὺς παῖδας*. Isokr. 2 § 32 *τὴν δὲ (δόξαν) οὐκ οἶόν τ' ἀλλ' ἢ τοὺς διενεγκόντας κτήσασθαι*. — *Ῥαμνοῦντι*. Dieser Demos lag an der Ostküste Attikas zwischen Ma-

rathon und Oropos, mit einem Heiligthum der Nemesis. Paus. I. 33, 2. — *Εὐβουλίδου* Westerm. (s. zu 30 § 11). Sauppe setzt es ausser Zweifel durch Corp. Inscr. 151, 27 *ἐπ' Εὐβουλίδου*. vulg. *Εὐβούλου*.

29. δις χορηγῆσαι. Mit diesen Angaben vgl. § 42. Die zwei Choregien für Ar. und Nik. zusammen zu 50 Minen, überragen bedeutend die gewöhnlichen Kosten für Choregie, Böckh Staatsh. I. 604, aber als ehrgeizige Leute wollten sie sich sehen lassen. Die dreijährige Trierarchie zu 80 Minen, also 26⅔ M. im Jahr nimmt Böckh I. 747 nur für halbe oder Syntrierarchien an, da eine ganze zwischen 40 Minen und 1 Talent kostete. Häuser kosteten nach Böckh I. 94 von 3 Minen (= 75 Thlr.) bis 120 (= 3000 Thlr.). Ebenderselbe berechnet (S. 89) den Durchschnittspreis für das *πλῆθρον* (= 10,000 Quadratfuss) angebauten Landes zu 50 Drachmen (= 12½ Thlr.) — *κτήσασθαι· ἔτι δὲ — καταλελοιπέναι*; So interponirung. Reiske; Sauppe, Cobet.

οἱ πάλοι πλούσιοι δοκοῦντες εἶναι ἄξια λόγου ἔχουσιν ἂν ἐξενεγκεῖν· ἐνίοτε γὰρ οὐκ ἔστιν, οὐδ' ἐάν τις πάνν ἐπιθυμῇ, πρίσθαι τοιαῦτα ἃ κτησαμένῳ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ἡδονὴν ἂν παρέχοι. ἀλλὰ τόδε σκοπεῖτε. τῶν 31 ἄλλων ὧσων ἐδημεύσατε τὰ χρήματα, οὐχ ὅπως σκευὴ ἀπέδοσθε, ἀλλὰ καὶ αἱ θύραι ἀπὸ τῶν οἰκημάτων ἀφηρεπάσθησαν· ἡμεῖς δὲ ἤδη δεδημευμένων καὶ ἐξεληλυθυίας τῆς ἐμῆς ἀδελφῆς φύλακα κατεστήσαμεν ἐν τῇ οἰκίᾳ, ἵνα μήτε θυρώματα μήτε ἀγγεῖα μήτε ἄλλο μηδὲν ἀπόλοιτο. ἐπιπλά δὲ ἀπεφαίνεταιο πλεῖν ἢ χιλίων δραχμῶν, ὅσα οὐδενὸς πώποτ' ἐλάβετε. πρὸς δὲ τούτοις καὶ πρότερον 32 πρὸς τοὺς συνδίκους καὶ νῦν ἐθέλομεν πίστιν δοῦναι, ἥτις ἐστὶ μερίστη τοῖς ἀνθρώποις, μηδὲν ἔχειν τῶν Ἀριστοφάνους χρημάτων, ὀφείλεσθαι δὲ τὴν προῖκα τῆς ἀδελφῆς καὶ τὰς ἑπτὰ μνᾶς, ὥς ᾤχετο λαβὼν παρὰ τοῦ πατρὸς τοῦ ἐμοῦ. πῶς ἂν οὖν εἶεν ἄνθρωποι ἀθλιώτεροι, εἰ 33 τὰ σφέτερά αὐτῶν ἀπολωλεκότες δοκοῖμεν τὰ κείνων ἔχειν; ὃ

30. ἄξια λόγου näml. ἐπιπλά. — ἐξενεγκεῖν, herausbringen, aufzeigen. — Der Liebhaber von Kunstwerken findet oft nicht, was ihm auf die Dauer zusagen könnte, und verzichtet lieber als er kauft.

31. τὰ χρήματα mit Sauppe. Der Art. fehlt in den Hdss. Allein es kann hier nicht von partiellen Confiscationen die Rede sein. — οὐχ ὅπως — ἀπέδοσθε, weit entfernt, dass ihr Mobilien verkaufen konntet, weil ihr nämlich nichts vorfandet. αἱ θύραι weil überhaupt alles Bewegliche. Theils die Angehörigen des mit ἀπογραφὴ Betroffenen verfahren so, wie etwa heut zu Tage bei einem betrügliichen Bankrott, theils fielen andere darüber her als über herrenloses Gut. Wegen der Letztern will der Sprecher einen Wächter in seines Schwagers Haus gestellt haben, damit die Plünderung nicht ihm zur Last gelegt werde. — ὅσα οὐδενός, Frohb. führt für diesen gen.

possessoris an 7 § 18 ἀλλήλων. 12 § 83 ἤς.

32. Die Unordentlichkeit des Verfahrens bei der Confiscation ergibt sich auch daraus, dass weder die Mitgift vorbehalten, noch durch Bekanntmachung bei der ersten Gemeindeversammlung der Prytanie Anlass gegeben war, für allfällige Rechtsansprüche an die confiscirten Güter das Recht wahrzunehmen. Meyer u. Schöm. Att. Proc. S. 742. — πρὸς τοὺς συνδικούς (Einleit. zu Rede 16), weil an diese eine Beschwerde gegen den Fiscus, der mit der Confiscation auch fremdes Eigenthum verschlungen hatte, zu bringen war. — μηδὲν ἔχειν. Dem erforderlichen Nachdruck scheint entsprechender, was Sauppe verm. μὴ ἔχειν τ. ἄ. χρ. μηδὲν. — ὀφείλεσθαι Westerm. u. Cob. statt vulg. ἐνοφείλεσθαι, weil es sich auf die ἑπτὰ μνᾶς nicht mitbezieht. — τὰς ἑπτὰ, § 22.

33. εἰ — δοχοῖμεν. So nach

δὲ πάντων δεινότατον, τὴν ἀδελφὴν ὑποδέξασθαι παιδία
 ἔχουσαν πολλά, καὶ ταῦτα τρέφειν, μὴδ' αὐτοὺς ἔχοντας
 34 μὴδέν, ἐὰν ὑμεῖς τὰ ὄντ' ἀφέλησθε. φέρε πρὸς θεῶν
 Ὀλυμπίων — οὕτω γὰρ σκοπεῖτε, ὡς δικασταί — εἴ τις
 ὑμῶν ἔτυχε δοῦς Τιμοθέῳ τῷ Κόνωνος τὴν θυγατέρα ἢ
 τὴν ἀδελφὴν, καὶ ἐκείνου ἀποδημήσαντος καὶ ἐν διαβολῇ
 γενομένου ἐδημεύθη ἡ οὐσία, καὶ μὴ ἐγένετο τῇ πόλει
 πραθέντων ἀπάντων τέτταρα τάλαντα ἀργυρίου, διὰ τοῦτο
 ἡξιούτε ἂν καὶ τοὺς προσήκοντας [τοὺς ἐκείνου] ἀπολέ-
 σθαι, ὅτι οὐδὲ πολλοστὸν μέρος τῆς δόξης τῆς παρ' ὑμῖν
 35 ἐφάνη τὰ χρήματα; ἀλλὰ μὴν τοῦτό [γε] πάντες ἐπίστασθε,
 Κόνωνα μὲν ἄρχοντα, Νικόφημον δὲ ποιοῦντα ὃ τι ἐκεί-
 νος προστάττει. τῶν οὖν ὠφειλαῶν Κόνωνος εἰκὸς πολ-
 λοστὸν μέρος ἄλλω τινὶ μεταδιδόναι, ὥστ' εἰ οἴονται
 πολλὰ γενέσθαι Νικοφίμῳ, ὁμολογήσειαν ἂν τὰ Κόνωνος

meinem frühern Vorschlag, den auch Sauppe billigt. σφέτερος für ἡμέτερος in der att. Prosa zwar selten, aber nicht ohne Beispiel. Xen. Cyr. VI, 1, 10. Kayser u. Hertlein in gleichem Sinn: ἡμῶν, εἰ τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν ἀπολαλεόντες δοκοῦμεν τὰ κείνων ἔχειν, aber mit mehrfachen Aenderungen. — ὑποδέξασθαι u. τρέφειν hängen, bem. Frohb., von δεινότατον ab: „was aber das Aergste, das ist“ u. s. w. Er citirt Lyk. Leokr. 82 ὃ καὶ πάντων ἂν εἴη δεινότατον, τοὺς μὲν προγόνους ὑμῶν ἀποθνήσκειν τολμᾷ, ὥστε μὴ τὴν πόλιν ἀδοξεῖν, ὑμᾶς δὲ μὴ κολάζειν τοὺς καταισχύναντας αὐτήν, und das. Mätzner. Schöm. zu Isä. p. 188.

34. Durch die Vergleichung des Nikophemos und Aristophanes mit Konon und Timotheos soll erhellen, dass der Erlös aus des Aristoph. Vermögen über Erwarthen gross ausgefallen, dasselbe demnach ehrlich angegeben worden sei. — τέτταρα τάλαντα. Ist nicht die Summe, um welche das Vermögen des Arist. zu gering angegeben wor-

den, sondern eine Schätzung, wie sehr das Vermögen des Tim. bei der Confiscation wegen der dabei üblichen Verschleuderung (s. 18 § 20) unter der Erwartung herauskommen würde, nämlich noch geringer als das des Arist. (§ 38), das ja nach § 31 für den Fiscus günstiger ausgefallen war, als in solchen Fällen geschah. — ἀπολέσθαι, s. § 45. Bergk, Scheibe und Cobet ἀπολέσαι, was Kayser und Sauppe bestreiten, letzterer mit dem Grunde, dass dann im Object, etwa τὰ σφέτερ' αὐτῶν nicht fehlen dürfte. ἀπολέσθαι werde durch Stellen wie §§ 45, 54, 64 geschützt. Verlust alles Vermögens gelte als Untergang. — [τοὺς ἐκείνου] streicht Sauppe Philol. XV, 147. Es ist allerdings hier so wenig nöthig als § 48 nach οἱ προσήκοντες. Auch aus cod. X verräth sich das Glossem. — πολλοστὸν μέρος ist Prädicat. — τῆς δόξης. Das Abstr. für: das was ihr erwartetet.

35. ποιοῦντα — προστάτοι, Umschreibung des untergeordneten Ranges.

εἶναι πλεῖν ἢ δεκαπλάσια. ἔτι δὲ φαίνονται οὐδὲν πώποτε 36
διενεχθέντες, ὥστ' εἰκὸς καὶ περὶ τῶν χρημάτων ταῦτά
γινῶναι, ἱκανὰ μὲν ἐνθάδε τῷ νείῃ ἑκάτερον καταλιπεῖν,
τὰ δὲ ἄλλα παρ' αὐτοῖς ἔχειν· ἦν γὰρ Κόνωνι μὲν νίδος
ἐν Κύπρῳ καὶ γυνή, Νικοφήμεν δὲ γυνή καὶ θυγάτηρ,
ἡγοῦντο δὲ καὶ τὰ ἐκεῖ ὅμως σφίσιν εἶναι ἱκανὰ ὥσπερ καὶ
τὰ ἐνθάδε. πρὸς δὲ τούτοις ἐνθυμεῖσθε ὅτι καὶ εἴ τις 37
μὴ κτησάμενος ἀλλὰ παρὰ τοῦ πατρὸς παραλαβὼν τοῖς
παισὶ διένειμεν, οὐκ ἐλάχιστα ἂν αὐτῷ ὑπέλειπε· βούλον-
ται γὰρ πάντες ὑπὸ τῶν παίδων θεραπεύεσθαι ἔχοντες
χρήματα μᾶλλον ἢ ἐκείνων δεῖσθαι ἀποροῦντες. νῦν τοίνυν 38
εἰ δημεύσατε τὰ Τιμοθέου, — ὃ μὴ γένοιτο, εἰ μή τι μέλ-
λει μέγα κακὸν ἔσσεσθαι τῇ πόλει —, ἐλάττω ἂν ἐξ αὐτῶν
λάβοιτ' ἢ ἐκ τῶν Ἀριστοφάνους γεγένηται. τούτου δ'

36. Nach dem Unglück Athens im Hellespont flüchteten viele Athenener nach Kypros und setzten sich dort (Isokr. 9 § 51), darunter auch Konon (Isokr. 5 § 62. Xen. Hell. II. 1, 29) und vermuthlich Nikophemos. Aber auch sonst lebten vornehme Athener in jener Zeit lieber im Ausland als in Athen. Nep. Chabr. 3. Vgl. Sauppe quaest. plant. p. 7. Konon nun und Nikophemos dachten, wie in anderen Dingen, so auch in Geldangelegenheiten gleich. Im Folgenden wird gezeigt, dass nichts die beiden veranlassen konnte, von dem beträchtlichen Vermögen, das jeder in Kypros besass, mehr nach Athen zu schaffen, als er wirklich that. Jeder liess seinem Sohne, nämlich dem Tim. und dem Arist., so viel in Athen, als genug war; den grössern Rest behielt jeder in Kypros. Denn dort hatte jeder Familie, und wenn sie in Athen für reich galten, so besaßen sie auch dort, wo sie ohne Zweifel mehr Aufwand machten, doch so viel, dass sie genug zu haben glaubten. Nach Sauppes Conj. schreibe ich nämlich εἶναι ἱκανὰ für vulg. εἶναι ἴσα. Ein fernerer

Grund, warum sie es bei sich behielten, folgt § 37.

37. εἴ τις μὴ κτησάμενος, weil man am Erworbenen zäher hängt als am Ererbten. — ὑπέλειπε. So hat, und nicht wie vulg. ὑπέλιπε, nach Sauppes Collation cod. X und zwar mit Recht. Denn nicht Konon oder Nikoph. ist Subject, sondern τις. Es ist eine Maxime verständiger Väter. Aus diesem ergibt sich, dass von dem Vermögen, welches man bei den Söhnen erwartet, ein guter Theil in der Hand der Väter geblieben ist.

38. κακὸν (ἀγαθόν) vulg., ἐλάττω ἂν (ἐλάττω ἔαν Cod. X), τούτου δ' (ohne δ' vulg.) habe ich jetzt geschrieben nach Sauppes überzeugender Erörterung (Philol. XV, 147 ff. Der Gedanke ist mit ἀγαθόν doch wirklich gar zu sonderbar und rücksichtslos, auch hat Cod. X 25 § 21 ebenfalls fälschlich ἀγαθόν für das notwendige κακόν. Sauppe erklärt κακόν also: „fern sei eine solche Einziehung, wenn nicht ein schwerer Schaden die Stadt treffen, d. h. wenn sich nicht etwa Timotheos schwer gegen

- ἐνεκ' ἂν ἤξιοιτε τοὺς ἀναγκαίους τοὺς ἐκείνου τὰ σφέτερόν
 39 αὐτῶν ἀπολέσαι; ἀλλ' οὐκ εἰκός, ὃ ἄνδρες δικασταί· ὁ γὰρ
 Κόνωνος θάνατος καὶ αἱ διαθήκαι, ἃς διέθετο ἐν Κύπρῳ,
 σαφῶς ἐδήλωσαν ὅτι πολλοστὸν μέρος ἦν τὰ χρήματα ὧν
 ὑμεῖς προσεδοκάτε· τῇ μὲν γὰρ Ἀθηνᾶ καδιέρωσεν εἰς
 ἀναθήματα καὶ τῷ Ἀπόλλωνι εἰς Δέλφους πεντακισχι-
 40 λίους στατήρας· τῇ δὲ ἀδελφιδῷ τῷ ἑαυτοῦ, ὃς ἐφύλατ-
 τεν αὐτῷ καὶ ἐταμίευσεν πάντα τὰ ἐν Κύπρῳ, ἔδωκεν ὡς
 μυρίας δραχμάς, τῷ δὲ ἀδελφῷ τρία τάλαντα· τὰ δὲ λοι-
 πὰ τῷ υἱεὶ κατέλιπε, τάλαντα ἑπτακαίδεκα. τούτων δὲ
 41 κεφάλαιον γίγνεται περὶ τετταράκοντα τάλαντα. καὶ οὐ-
 δὲνι οἷόν τε εἰπεῖν ὅτι διηρπάσθη ἢ ὡς οὐ δικαίως
 ἀπεφάνθη. αὐτὸς γὰρ ἂν ἐν τῇ νόσῳ ὧν εὖ φρονῶν ᾔ-
 σθετο. Καὶ μοι κάλει τούτων μάρτυρας.

die Stadt vergehen sollte“. ἐλάττω ἂν als Nachsatz rechtfertigt er damit, dass § 34 mit εἰ μὴ – ἐγένετο τέτταρα τάλαντα ein möglicher Fall gesetzt wurde, dass dann diese Fallsetzung § 38 doch nicht wiederholt zu werden brauchte, sondern hier im Nachsatz als wirkliches Resultat der gedachten Annahme aufgestellt werde. Freilich dann setzt er δ' nach τούτου ein. Dieses ist aber die einzige Aenderung, da ἐὰν in ἂν kaum eine zu nennen ist. Die Vorschläge Anderer s. im Anhang. — ἐνεκ' ἂν ἀξιοῖτε schreibt Scheibe. Aber es wird ja nach § 39 für unglaublich gehalten. Darum ἤξιοιτε mit X.

39. ἀλλ' οὐκ εἰκός, näml. ὅμως τοῦτ' ἂν ἀξιοῦν. — Konon entwich der Gefangenschaft, in die ihn der Pers. Satrap Tiribazos gesetzt, mit Hilfe des den Athenern befreundeten Struthas. So lassen sich die Nachrichten bei Xen. Hell. IV. 8, 16ff. Isokr. Paneg. § 154. Diod. XIV. 85. Nep. Con. 5 sehr wohl vereinigen, und unsre Stelle vergl. mit § 41 zeigt, dass Konon an einer Krankheit den Tod erwartend auf Kypros vermuthlich 389

gestorben ist. — τῇ Ἀθηνᾶ, vielleicht das Weihgeschenk, das nach Dem. 22 § 72 die Inschrift trug Κόνων ἀπὸ τῆς ναύμαχίας τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους. Uebrigens pflegte man im Testament Legate an die Göttertempel zu machen wie jetzt *ad pias causas*. Isä. 4 § 9.

40. Nach Böckh. Staatsh. I. 33 ist der Goldstater = 20 Drachmen, die 5000 Goldstater also = 100,000 Dr. = 16⅔ Talent. Dazu die ungefähr 10,000 Dr. dem Neffen = 1⅔ Tal., zusammen 18⅓ Talent. Dazu die 3 und die 17 Tal. = 38⅓ oder annähernd 40 Talent. — τῷ υἱεὶ, dem Timotheos, der als bekannt keiner weitem Bezeichnung bedurfte, während der andere wohl schwerlich ohne τῷ ἐν Κύπρῳ geblieben wäre: Tim. würde auch schwerlich im Testament übergangen worden sein. Endlich bezeugt auch der hierin kundige Isokr. Brief 7 § 6, dass Konon dem T. ein schönes Vermögen hinterliess.

41. εὖ φρονῶν „bei guten Sinnen“, förmlich von einem Testator. Isä. 1 § 43. Das Gegenheil παρνοῶν ebend. 4 § 14. — αὐτός, „ipse enim animadvertisset, quum

MARTYRES.

Ἀλλὰ μὴν ὁτισοῦν, ὧς ἄνδρες δικασταί, πρὶν ἀμφο- 42
 τερα δῆλα γενέσθαι, πολλοστὸν μέρος τὰ Νικοφῆμου τῶν
 Κόνωνος χρημάτων ᾤκηθη ἂν εἶναι. Ἀριστοφάνης τοίνυν
 γῆν μὲν καὶ οἰκίαν ἐκτήσατο πλεῖν ἢ πέντε ταλάντων,
 κατεχορήγησε δὲ ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τοῦ πατρὸς πεντακισχι-
 λίας δραχμάς, τριηραρχῶν δὲ ἀνήλωσεν ὀγδοήκοντα μνᾶς.
 εἰσηνήνεται δὲ ὑπὲρ ἀμφοτέρων οὐκ ἔλαττον μνῶν τετ- 43
 τράκοντα. εἰς δὲ τὸν ἐν Σικελίᾳ πλοῦν ἀνήλωσεν ἑκατὸν
 μνᾶς. εἰς δὲ τὸν ἀπόστολον τῶν τριήρων, ὅτε οἱ Κύπριοι
 ἦλθον καὶ ἔδοτε αὐτοῖς τὰς δέκα ναῦς, καὶ τῶν πελτα-
 στῶν τὴν μίσθωσιν καὶ τῶν ὅπλων τὴν ὠνὴν παρέσχε
 τρισμυρίας δραχμάς. καὶ τούτων κεφάλαιον πάντων γίγνε-
 ται μικροῦ λείποντος πεντεκαίδεκα τάλαντα. ὥστ' οὐκ 44
 ἂν εἰκότως ἡμᾶς αἰτιάσασθε, ἐπεὶ τῶν Κόνωνος, τῶν
 ὁμολογουμένων δικαίως ἀποφανθῆναι ὑπ' αὐτοῦ ἐκείνου,
 πολλαπλασίῳν δοκούντων πλεῖν ἢ τρίτον μέρος φαίνε-
 ται τὰ Ἀριστοφάνους. καὶ οὐ προσλογιζόμεθα ὅσα αὐτὸς
 ἐν Κύπρῳ ἔσχε Νικόφημος, οὔσης αὐτῷ ἐκεῖ γυναικὸς
 καὶ θυγατρὸς.

Ἐγὰρ μὲν οὐκ ἀξιῶ, ὧς ἄνδρες δικασταί, οὕτω πολλὰ 45
 καὶ μεγάλα τεκμήρια παρασχομένους ἡμᾶς ἀπολέσθαι
 ἀδίκως. ἀκήκοα γὰρ ἔγωγε καὶ τοῦ πατρὸς καὶ ἄλλων
 πρεσβυτέρων, ὅτι οὐ νῦν μόνον ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν

per morbum sanas mentis esset.“
 Westerm. — νόσω. Man wollte
 νήσω. Aber abgesehen, dass dieses
 nach διέθετο ἐν Κύπρῳ § 39 über-
 flüssig war, deutet auf νόσω das
 εὐφρονῶν.

42. οἰκίαν § 29. — Die Summe
 ist gegen 15 Tal. 9½ sind für Cho-
 regie u. s. w. verthan worden, also
 bleiben die Güter für etwas mehr
 als 5 Tal. erkaufte.

43. εἰς δὲ τὸν ἐν Σικελίᾳ
 πλοῦν, während der Gesandtschaft
 zu Dionysios. Statt εἰς Σικελίαν
 heisst es ungewöhnlich ἐν Σικελίᾳ,

vielleicht weil er unter dem πλοῦς
 auch den Aufenthalt hinzudenkt.
 Hertlein wollte ἐπὶ Σικελίας. Aber
 auch Isä. 7 § 5 Θράσυλλος τῶν ἐν
 Σικελίᾳ καταγέγναι τριηράρχων.
 — οἱ Κύπριοι, der Art. darum,
 bemerkt Pertz, weil nicht des Volk,
 sondern die Gesandten (§ 21) ge-
 meint sind. — δέκα ναῦς, s. zu
 § 20.

44. πλεῖν ἢ τρίτον μέρος
 bei Ar. 15, bei Kon. annähernd
 40 Tal.

45. οὐκ ἀξιῶ, ich halte es nicht
 für Recht. 7 § 23. Statt ἀξιῶ μὴ

χρόνῳ πολλῶν ἐψεύσθητε τῆς οὐσίας, οἱ ζῶντες μὲν πλου-
τεῖν ἐδόκουν, ἀποθανόντες δὲ πολὺ παρὰ τὴν δόξαν τὴν
46 ὑμετέραν ἐφάνησαν. αὐτίκα Ἰσχομάχῳ, ἕως ἔζη, πάντες
ᾤοντο εἶναι πλεῖν ἢ ἑβδομήκοντα τάλαντα, ὡς ἐγὼ ἀκούω·
ἐνεμιάσθη δὲ τῷ υἱῷ οὐδὲ δέκα τάλαντα ἐκάτερος ἀπο-
θανόντος. Στεφάνῳ δὲ τῷ Θάλλου ἐλέγετο εἶναι πλεῖν
ἢ πενήκοντα τάλαντων, ἀποθανόντος δ' ἡ οὐσία ἐφάνη
47 περὶ ἑνδεκα τάλαντα. ὁ τοίνυν Νικίου οἶκος προσεδοχάτο
εἶναι οὐκ ἑλαττον ἢ ἑκατὸν τάλαντων, καὶ τούτων τὰ
πολλὰ ἐνδον εἶναι. Νικήρατος δ' οὐτ' ἀπέθνησκειν, ἀργύ-
ριον μὲν ἢ χρυσίον οὐδ' αὐτὸς ἔφη καταλείπειν οὐδέν,
ἀλλὰ τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε τῷ υἱῷ, οὐ πλείονος ἀξία
48 ἐστὶν ἢ τεττάρων καὶ δέκα τάλαντων. Καλλίας τοίνυν ὁ

γενέσθαι sagen die Griechen lieber
οὐκ ἀξίῳ γ. Krüg. 67, 1, 2.

46. αὐτίκα, vom ersten besten
Beispiel, gerade, sogleich § 63. 30
§ 20. — Ischomachos heisst bei Athen.
XII, p. 537 ein Verschwender, bei
Xen. Oec. 6 einguter Haushalter. „Er
mag in früherer Zeit ein guter Haus-
halter gewesen sein, später aber
durch Unglück, wie Nikias, und
Schmarotzer, wie auch Nikias und
Kallias, sein Vermögen grossen-
theils verloren haben. Dass er bei
Athen., wie hier mit Nikias zusam-
men genannt ist, spricht für diese
Erklärung.“ W. Vischer. Stepha-
nos, des Th. Sohn ist unbekannt. —
ταλάντων ist Genit. des Wer-
thes: mehr als im Werth von 50
Tal.

47. τοίνυν hier μεταβατικόν,
nicht συλλογιστικόν. — οἶκος s.
v. a. οὐσία. Nikias der Staatsmann
und Feldherr, der vor Syrakus ein
unglückliches Ende fand (Thuk.
VII. 86), galt für einen der
reichsten Athener. Sein edler Sohn
Nikeratos wurde von den 30 hin-
gerichtet, da er von ihnen zur
Theilnahme an der Oligarchie ein-
geladen, obwohl aus einem vorneh-

men Hause, es verschmähte der De-
mokratie untreu zu werden, für
welche seine Vorfahren mit grossen
Ehren viel gethan hatten. Lys. 18
§ 6 und 7. — ἔφη, sagte aus, näm-
lich im Verhör, als er über den Be-
trag seines Vermögens befragt
wurde, erklärt Westermann. —
τὴν οὐσίαν ἣν. Umgekehrte
Attraction. Dem. 18 § 16 „Es wäre
billig οὐ τὸ μὲν πρὸς ἀλλήλους
ἀγωνίζεσθαι παραλείπειν, ἐτέρῳ
δ' ὅτῳ κακόν τι δώσομεν ζητεῖν.“
Bäuml. Schulgr. § 332. Krüger 51,
10, 9.

48. Kallias, der Enkel jenes Kal-
lias, welcher sich auf 200 Talente
schätzte und ὁ λακκόπλουτος hiess,
und Sohn des 424 bei Delion ge-
fallenen Hipponikos, verfiel doch
am Ende ungeachtet des ange-
stammten Reichthums in grosse
Dürftigkeit (Böckh Staatsh. I. 632),
da er nicht nur grossartige Gast-
freundschaft übte (Plato Protag.),
sondern Verschwendung und ein aus-
gelassenes Leben trieb. Uebrigens
soll dieser Fall als Beispiel des
Contrastes dienen zwischen dem
jetzigen Vermögen gegenüber gro-

Ἰππονίκου, ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει ὁ πατήρ, πλείστα τῶν Ἑλλήνων ἐδόκει κεκτῆσθαι, καὶ ὥς φασι, διακοσίων τάλαντων ἐτιμήσατο αὐτοῦ ὁ πάππος· τὸ δὲ τούτου νῦν τίμημα οὐδὲ δυοῖν τάλαντοις ἐστί. Κλεοφῶντα δὲ πάντες ἴστε, ὅτι πολλὰ ἔτη διεχείρισε τὰ τῆς πόλεως πάντα καὶ προσεδόκατο πάμπολλα ἐκ τῆς ἀρχῆς ἔχειν· ἀποθανόντος δ' [αὐτοῦ] οὐδαμοῦ δῆλα τὰ χρήματα, ἀλλὰ καὶ οἱ προσήκοντες καὶ οἱ κηδεσταί, παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν, ὁμολογούμενως πένητές εἰσι. φαινόμεθα δὴ καὶ τῶν ἀρχαιο- 49 πλοῦτων πολὺ ἐψευσμένοι καὶ τῶν νεωστὶ παρὰ τὸ εἶκος ἐν δόξῃ γεγενημένων. αἴτιον δέ μοι δοκεῖ εἶναι, ὅτι ῥαδίως τινὲς τολμῶσι λέγειν ὥς ὁ δεῖνα ἔχει τάλαντα πολλὰ ἐκ τῆς ἀρχῆς. καὶ ὅσα μὲν περὶ τεθνεώτων λέγουσιν, οὐ πᾶν θανατῶ (οὐ γὰρ ὑπὸ γε ἐκείνων ἐξελεγχθεῖεν ἄν), ἀλλ' ὅσα ζώντων ἐπιχειροῦσι καταψεύδεσθαι. αὐτοὶ γὰρ 50 ἔναγχος ἡκούετε ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, ὥς Διοτίμος ἔχοι τάλαντα τετταράκοντα πλείω ἢ ὅσα αὐτὸς ὡμολόγει παρὰ τῶν ναυκλήρων καὶ ἐμπόρων· καὶ ταῦτα, ἐπειδὴ ἤλθεν,

assem Erbe. — ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει ὁ πατήρ. Nicht „als sein Vater jüngst gestorben war“, sondern „in der Zeit gleich nach dem Tode seines Vaters“. 18 § 18 ταῦθ' ὑμεῖς ἔγνωτε νεωστὶ κατελθόντες, „bald nach eurer Rückkehr“. Frohb. vergleicht ἐπειδὴ τάχιστα, wo τάχιστα eigentl. auch nicht in den Nebensatz gehört. — ἐτιμήσατο, „er schätzte sich“, jedoch fehlt ein Obj. wie οὐσίαν selten. — τούτου, des Kallias. — Kleophon ὁ λυροποιός. S. 12 § 69. 13 § 7 ff. 30 § 10. Der bekannte Demagög, dessen Weise Popularität zu gewinnen bezeichnet wird von Aesch. 2 § 76 διεφθαρκῶς νομῇ χρημάτων τὸν δῆμον. — παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν, „in deren Hand er hinterlassen hätte“. Ich halte für nöthig ἄν hineinzusetzen.

49: τῶν νεωστὶ, wie eben
Lysias. 4. Aufl.

Kleophon, während die bedeutendsten früher genannten τῶν ἀρχαιοπλοῦτων waren.

50. Diotimos führte neben Iphikrates den Befehl über die Athener, die Ol. 98, 1 = 388 Abydos belagerten. Antalkidas aber gewann bald das Uebergewicht im Hellespont und überhaupt zur See, so dass die Athener im folgenden Jahre den sogenannten Antalkidischen Frieden annehmen mussten. Xen. Hell. V. 1, 25 ff. Ohne Zweifel war Diotimos durch dies Uebergewicht genöthigt, den Hellespont zu verlassen, da Antalkidas sogar die Getreideschiffe aus dem Pontus nach Athen zu fahren hinderte. Xen. § 28. Gewiss hatte aber Diotimos die Aufgabe, jene Getreideschiffe zu beschützen (s. Einl. zur R. 22). Die ναύκληροι aber und ἐμποροὶ zahlten den athen. Flottenführern für sicheres Geleite in Kriegszeit eine

- ἐκείνου ἀπογράφοντος καὶ χαλεπῶς φέροντος ὅτι ἀπὸν διεβάλλετο, οὐδεὶς ἐξήλεγξε, δεομένης μὲν τῆς πόλεως
- 51 χρημάτων, ἐθέλοντος δὲ ἐκείνου λογίσασθαι. ἐνθυμείσθαι τοίνυν οἷον ἂν ἐγένετο, εἰ Ἀθηναίων ἀπάντων ἀκηκοάτων ὅτι τετταράκοντα τάλαντα ἔχοι Διοτίμος, εἴτα ἔπαθ' ἐτι πρὶν καταπλεῦσαι δεῦρο. εἴτ' οὐχὶ οἱ προσήκοντες ἂν αὐτοῦ ἐν κινδύνῳ ἦσαν τῷ μεγίστῳ, εἰ ἔδει αὐτοὺς πρὸς τοσαύτην διαβολὴν ἀπολογεῖσθαι, μὴ εἰδότας μηδὲν τῶν πεπραγμένων; αἵτιοι οὖν εἰσι καὶ ὑμῖν πολλῶν ἤδη ψευσθῆναι καὶ δὴ ἀδίκως γέ τινας ῥαδίως ἀπολέσαι οἱ τολμῶντες ψεύδεσθαι καὶ συκοφαντεῖν ἀνθρώπους ἐπι-
- 52 θυμούντες. ἔπειτ' οἶομαι ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι Ἀλκιβιάδης τέτταρα ἢ πέντε ἔτη ἐφεξῆς ἐστρατήγει ἐπικρατῶν καὶ νενικηκὼς Λακεδαιμονίους, καὶ διπλάσια ἐκείνῳ ἡξίουν αἱ πόλεις δίδοναι ἢ ἄλλῳ τινὶ τῶν στρατηγῶν, ὥστ' ὦντο εἶναι τινες αὐτῷ πλεῖν ἢ ἑκατὸν τάλαντα. ὁ δ' ἀποθανὼν ἐδήλωσεν ὅτι οὐκ ἀληθῆ ταῦτα ἦν· ἐλάττω γὰρ οὐσίαν κατέλιπε τοῖς παισὶν ἢ αὐτὸς παρὰ τῶν ἐπιτροπενσάντων παρέλαβεν.
- 53 Ὅτι μὲν οὖν καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ ταιαῦτα ἐγίγνετο, ῥαδίον γινῶναι· φασὶ δὲ καὶ τοὺς ἀρίστους καὶ

Taxe, und darum konnte über Diotimos zu Athen die Verläumdung entstehen, er habe 40 Tal. Geleitsgelder zu wenig angegeben. — ἀπογράφοντος nach Reiske die Zürich. Ausg. für ἀπογραφέντος mit Recht. Denn ἀπεγράφη τις heisst im Allgemeinen „einer wurde verklagt“, nicht aber s. v. a. ἡ οὐσία, τὰ χρήματά τινος ἀπεγράφη. Dass aber Verläumdung und keine förmliche Klage obwaltete, zeigt der Zusammenhang und besonders ἐθέλοντος δὲ ἐκείνου λογίσασθαι. Dem kühnen geraden Charakter des D. ist es angemessen zuvorzukommen, selber sein Vermögen zu verzeichnen (ἀπογράφειν) und sich zum Abrechnen bereit zu erklären.

51. ἔπαθ' ἐτι, euphemistisch für gestorben wäre. 32 § 6. Dem. 4 § 11 ἂν οὗτός τι πάθῃ. — εἴτ' οὐχί mit Hirschig und Scheibe als Frage. vulg. εἴτα. — καὶ δὴ γε, „und wirklich“. — ἀπολέσαι Bekker und Cob. ἀπολέσθαι vulg. „Das vorausgegangene καὶ ὑμῖν fordert das Activum.“ Sauppe.

52. ἔπειτα führt ein neues dem Diotimos paralleles Beispiel ein. Doch glaubt Sauppe, lasse sich auch ἐπεὶ schreiben, zur Begründung des Satzes αἵτιοι οὖν — ἐπιθυμούντες. — τέτταρα ἢ πέντε, von Mitte Sommers 411 bis Nov. 407, also 4 Jahre und 4 Monate (Herbst. Schl. bei d. Argin. S. 86). — ἢ ἄλλῳ τινὶ τῶν στρατηγῶν, den

σοφωτάτους μάλιστα ἐθέλειν μεταγιγνώσκειν· εἰ οὖν δο-
καῦμεν εἰκότα λέγειν καὶ ἱκανὰ τεκμήρια παρέχσθαι, ὧ
ἄνδρες δικασταί, πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ ἐλεήσατε. ὥς
ἡμεῖς τῆς μὲν διαβολῆς οὕτω μεγάλης οὔσης ἀεὶ προσε-
δοκῶμεν κρατήσειν μετὰ τοῦ ἀληθοῦς· ὑμῶν δὲ μηδενὶ
τρόπῳ ἐδωλησάντων πεισθῆναι οὐδ' ἐλπίς οὔδεμία σω-
τηρίας ἐδόκει ἡμῖν εἶναι. ἀλλὰ πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων, ὧ 54
ἄνδρες δικασταί, βούλεσθε ἡμᾶς δικαίως σῶσαι μᾶλλον
ἢ ἀδίκως ἀπολέσαι, καὶ πιστεύετε τούτοις ἀληθῇ λέγειν,
οἳ ἂν καὶ σιωπῶντες ἐν ᾧπαντι τῷ βίῳ παρέχῃσι σώ-
φρονας σφᾶς αὐτοὺς καὶ δικαίους.

Περὶ μὲν οὖν αὐτῆς τῆς γραφῆς, καὶ ᾧ τρόπῳ κη- 55
δεσται ἡμῖν ἐγένοντο, καὶ ὅτι οὐκ ἐξήρκει τὰ ἐκείνου εἰς
τὸν ἔκπλουν, ἀλλὰ καὶ [ὥς] ἄλλοθεν προσεδανείσατο
ἀκηκόατε καὶ μεμαρτύρηται ὑμῖν· περὶ δ' ἐμιαυτοῦ
βραχέα βούλομαι ὑμῖν εἰπεῖν. ἐγὼ γὰρ ἔτη γεγωναὺς ἦδη
τριάκοντα οὔτε τῷ πατρὶ οὐδὲν πώποτε ἀντεῖπον, οὔτε
τῶν πολιτῶν οὐδεὶς μοι ἐνεκάλεσεν, ἐγγὺς τε οἰκῶν τῆς
ἀγορᾶς οὔτε πρὸς δικαστηρίῳ οὔτε πρὸς βουλευτηρίῳ

Flottenführern, welche Contributionen bei Bundesgenossen und Unterthanen eintrieben, ἀργυρολογεῖν. Thuk. VIII. 108. Xen. Hell. I. 1, 8. Heraberg Alkib. S. 119 f.

53. πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ ἐλεήσατε. „Um Alles in der Welt, so erbarmet euch.“ Die Formel πάσῃ τ. κ. μηχανῇ findet sich wie 13 § 95 beim Imperativ; nach δέομαι beim Infinitiv § 11. — ἐδόκει. Mit Recht folgert Sauppe hieraus, es seien schon Versuche gemacht worden in dieser Angelegenheit das Volk umzustimmen, aber vergeblich, und bezieht darauf die Rede κατ' Ἀισχίνου περὶ τῆς δημεύσεως τῶν Ἀριστοφάνους χρημάτων (fragm. or. Att. t. II p. 173. ed. Tur. bei Scheibe u. Cobet fr. II). Also ist die jetzige Rede ein letzter Versuch. — Daher der bewegliche

Ton und die Beschwörung § 54.

54. δικαίως — ἀπολέσαι. 24 § 7.

55. καὶ [ὥς]. Wenn ὥς echt ist, so sollte man ἀλλ' ὥς καὶ ἄλλοθεν erwarten. — οὔτε — ἀντεῖπον, als guter Sohn. Pind. Pyth. IV. 104 εἰκοσι δ' ἐκτελέσαις ἑνιαυτοὺς οὔτε ἔργον οὔτ' ἐπὶ εὐτράπελον (unwahres, heuchlerisches) κείνοισι (den Pflegeeltern) εἰπὼν ἰκόμαν οἶκαδε. — ἐνεκάλεσεν ohne Object. 5 § 3 Καλλία οὐδεὶς πώποτε οὔτ' ἰδιώτης ἐνεκάλεσεν οὔτ' ἄρχων. Dem. 40 § 51 πολὺ μᾶλλον προσήκει ἐμὲ τούτοις ἐγκλιεῖν ἢ αὐτὸν ἐγκλήματ' ἔχειν ὑπὸ τούτων. — δικαστηρίῳ. Die meisten Gerichtshöfe lagen am Markte und das Rathhaus auf dem Markte nahe bei dem Metroon. Gerichtsszenen besuchungalt

ᾧφθῆν οὐδεπᾶποτε, πρὶν ταύτην τὴν συμφορὰν γενέσθαι.
 56 περὶ μὲν οὖν ἑμαντοῦ τοσαῦτα λέγω, περὶ δὲ τοῦ πατρός,
 ἐπειδὴ ὥσπερ ἀδικούντος αἱ κατηγορίαι γηγένηται, συγ-
 γνώμην ἔχετε, ἐὰν λέγω ἃ ἀνήλωσεν εἰς τὴν πόλιν καὶ
 εἰς τοὺς φίλους· οὐ γὰρ φιλοτιμίας ἔνεκα, ἀλλὰ τεκμή-
 ριον ποιούμενος ὅτι οὐ τοῦ αὐτοῦ ἐστὶν ἀνδρὸς ἄνευ
 ἀνάγκης τε πολλὰ ἀναλίσκειν καὶ μετὰ κινδύνου τοῦ με-
 57 γίστου ἐπιθυμῆσαι ἔχειν τι τῶν κοινῶν. εἰσὶ δὲ τινες οἱ
 προαναλίσκοντες οὐ μόνον τούτου ἔνεκεν, ἀλλ' ἵνα ἄρχειν
 ὑφ' ὑμῶν ἀξιωθύντες διπλάσια κομίσωνται. ὁ τοίνυν
 ἐμὸς πατὴρ ἄρχειν μὲν οὐδεπώποτε ἐπεθύμησε, τὰς δὲ
 χορηγίας ἀπάσας κεχορήγηκε, τετριτῆράρχηκε δὲ ἐπτάκις,
 εἰσφορὰς δὲ πολλὰς καὶ μεγάλας εἰσενήνοχεν. ἵνα δὲ εἰ-
 δῆτε καὶ ὑμεῖς, καὶ καθ' ἑκάστην ἀναγνώσεται.

ΛΕΙΤΟΥΡΓΙΑΙ.

58 Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες δικασταί, τὸ πληθὺς. πεντήκοντα
 γὰρ ἔτη ἐστὶν ὅσα ὁ πατὴρ καὶ τοῖς χρήμασι καὶ τῷ
 σώματι τῇ πόλει ἐλειτούργει. ἐν οὖν τοσούτῳ χρόνῳ δο-

nicht für guten Ton, nicht nur für Junge (Isä. 1 § 1. Isokr. 7 § 49), sondern sogar für Aeltere. K. F. Herm. Pr. Alt. § 17, 15. — βουλευτηρίῳ, die Rathsverhandlungen waren meist öffentlich, 13 § 21 aber geheim.

56. φιλοτιμίας ἔνεκα, nämlich λέγω.

57. οἱ προαναλίσκοντες ist Subj. Constr. οἱ προαναλίσκοντες εἰσὶ τινες (hie und da einer, manchmal) προαναλίσκοντες. Vielleicht ist aber zu schreiben οἱ προαναλίσκουσιν, vgl. 13 § 17, oder οἱ zu streichen. Indessen führt Sauppe zur Vertheidigung der vulg. an Dem. 7 § 56 ἦσαν ἐν Ὀλύμπῳ — τινὲς μὲν Φιλίππου καὶ πάνθ' ὑπηρετοῦντες ἔκειντο. 18 § 317 ἦσαν τινες οἱ διασύροντες (jedoch s. dort Westerm., der anders construiert) 19 § 116 εἰ μὴ τοὺς συναγωνιζομένους τούτων τινὰς εἶχον. Soph. OT. 106 ἐπιστέλλει σφαῶς

τοὺς αὐτοῦ χεῖρ τιμωρεῖν τινάς. — οὐ μόνον τούτου ἔνεκεν. Man erwartet οὐ μόνον τοῦ φιλοτιμεῖσθαι oder τοῦ ὠφελεῖν τὴν πόλιν καὶ τοὺς φίλους oder auch τοῦ πλουτεῖν ἔνεκεν, „weil sie reich sind“. Wenn der Text richtig ist, so wird man mit Bremi erklären müssen τούτου d. i. τοῦ ἀναλίσκειν ἔνεκεν, aber auch noch das allerdings entfernte εἰς τὴν πόλιν καὶ εἰς τοὺς φίλους hinzudenken. Hertlein tilgt nach φίλους das Kolon, ferner γὰρ und ἀλλά. οὐ μὴν τούτου γ' ἔνεκεν Cobet. — ἄρχειν. Wenn er nicht Aemter bekleiden wollte, brauchte er nur zur Verloosung (κληροῦσθαι 24 § 13) sich nicht zu melden. — καθ' ἑκάστην, nämlich λειτουργίαν und εἰσφοράν.

58. τῷ σώματι, in seiner Jugend als Reiter § 63, und dann persönlich als Trierarch. — ἐν οὖν

κοῦντά τι ἐξ ἀρχῆς ἔχειν οὐδεμίαν εἰκὸς δαπάνην πεφευ-
γέναι. ὁμως δὲ καὶ μάρτυρας ὑμῖν παρῆξομαι.

MARTYRES.

Τούτων συμπάντων κεφάλαιόν ἐστιν ἑννέα τάλαντα 59
καὶ δισχιλία δραχμαί. ἔτι τοίνυν καὶ ἰδίᾳ τισὶ τῶν πο-
λιτῶν ἀποροῦσι συνεξέδωκε θυγατέρας καὶ ἀδελφάς, τοὺς
δ' ἐλίσατο ἐκ τῶν πολεμίων, τοῖς δ' εἰς ταφὴν παρεῖχεν
ἀργύριον. καὶ ταῦτ' ἐπολεῖ ἡγούμενος εἶναι ἀνδρὸς ἀγα-
θοῦ ὠφελεῖν τοὺς φίλους, καὶ εἰ μηδεὶς μέλλοι εἴσεσθαι·
νῦν δὲ πρέπον ἐστὶ καὶ ὑμᾶς ἀκοῦσαι [μου]. Καὶ μοι
κάλει τὸν καὶ τόν.

MARTYRES.

Τῶν μὲν οὖν μαρτύρων ἀκηκόατε· ἐνθυμεῖσθε δὲ ὅτι 60
ὀλίγον μὲν χρόνον δύναιτ' ἂν τις πλάσασθαι τὸν τρόπον
τὸν αὐτοῦ, ἐν ἐβδομηκοντα δὲ ἔτεσιν οὐδ' ἂν εἰς λάθοι
πονηρὸς ὢν. τῷ τοίνυν πατρὶ τῷ ἐμῷ ἄλλα μὲν ἂν τις
ἔχοι ἐπικαλέσαι ἴσως, εἰς χρήματα δὲ οὐδεὶς οὐδὲ τῶν
ἐχθρῶν ἐτόλμησε πώποτε. οὐκ οὖν ἄξιον τοῖς τῶν κατη- 61
γόρων λόγοις πιστεῦσαι μᾶλλον ἢ τοῖς ἔργοις, ἃ ἐπράχθη

τοσοῦτω — πεφευγέναι. Der
vielfach verkaunte Sinn ist folgen-
der: Er zeigt, warum sein Vater
so viele öffentliche Lasten getragen
habe, damit er nicht schiene, wäh-
rend er von Hause aus viel besäße,
aus Geiz wenig tragen zu wollen.
Daher hat er, von dem man glaubte,
er sei vermöglich von Hause aus
(ἐξ ἀρχῆς, nicht „von einer Beam-
tung“), so lange Zeit sich keiner
Last geweigert.

59. Die 9½ Tal. vertheilen sich
zwar auf 50 Jahre, verglichen aber
mit dem etwas mehr als 4 Tal. be-
tragenden Vermögen (s. zu § 9) bei
einem Manne, der nicht etwa wie
Aristophanes ehrgeizig war, zeigen
sie die enormen Opfer und Verluste,
die während des ganzen pelop.
Kriegs und in den folgenden schlim-

men Zeiten getragen werden muss-
ten. — εἰς ταφὴν. Zu den 12 §
30 und anderwärts erwähnten φι-
λανθρωπίαις lernen wir hier eine
neue Gattung kennen. — [μου]
schien Dobree mit Recht verdächtig.
Die Richter mussten es vielmehr von
den Zeugen vernehmen. Auch
schlägt P. R. Müller vor καὶ μαρ-
τύρων ὑμᾶς. — τὸν καὶ τόν,
den und den, wie wir etwa N. N.
schreiben. Die Zeugen rief dann mit
Namen auf, der die Rede sprach.
Sonst sagte man auch τὸν καὶ τόν,
wo nichts daran lag die Personen
zu nennen 1 § 23 u. 41. Eben so
von Sachen, τὸ καὶ τό. Dem. 18
§ 243 εἰ τὸ καὶ τὸ ἐποίησεν ὁ ἄν-
θρωπος οὐτοσί, οὐκ ἂν ἀπέθανεν.
9 § 68 ἔδει γὰρ τὸ καὶ τὸ ποιῆσαι
καὶ τὸ μὴ ποιῆσαι.

ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ, καὶ τῷ χρόνῳ, ὃν ὑμεῖς σαφέστατον
 ἐλέγχον τοῦ ἀληθοῦς νομίσατε. εἰ γὰρ μὴ ἦν τοιοῦτος,
 οὐκ ἂν ἐκ πολλῶν ὀλίγα κατέλιπεν, ἐπεὶ εἰ νῦν γε ἐξα-
 πακηθείητε ὑπὸ τούτων καὶ δημεύσαιθ' ἡμῶν τὴν οὐ-
 αῖαν, οὐδὲ δύο τάλαντα λάβοιτ' ἄν. ὥστ' οὐ μόνον πρὸς
 δόξαν ἀλλὰ καὶ εἰς χρημάτων λόγον λυσιτελεῖ μᾶλλον
 ὑμῖν ἀποψηφίσασθαι· πολὺ γὰρ πλείω ὠφελήθησθε, ἂν
 62 ἡμεῖς ἔχωμεν. σκοπεῖτε δὲ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου,
 ὅσα φαίνεται ἀνηλωμένα εἰς τὴν πόλιν· καὶ νῦν ἀπὸ
 τῶν ὑπολοίπων τριηραρχῶ μὲν ἐγώ, τριηραρχῶν δὲ ὁ πα-
 τὴρ ἀπέθανεν, πειράσσομαι δ', ὥσπερ [καὶ] ἐκείνον ἐώ-
 ρων, ὀλίγα κατὰ μικρὸν παρασκευάσασθαι εἰς τὰς κοι-
 νὰς ὠφελείας. ὥστε τῷ γ' ἔργῳ [τῆς πόλεως] ταῦτ'
 ἔσται, οὐδ' ἐγὼ ἀφηρημένος ἀδικεῖσθαι οἰήσομαι, ὑμῖν
 63 δὲ πλείους οὕτως αἰ ὠφέλειαί ἢ εἰ δημεύσαίτε. πρὸς δὲ
 τούτοις ἄξιον ἐνθυμηθῆναι οἷαν φύσιν εἶχεν ὁ πατήρ.
 ὅσα γὰρ ἔξω τῶν ἀναγκαίων ἐπεθύμησεν ἀναλίσκειν, πάντα
 φανήσεται τοιαῦτα ὄθεν καὶ τῇ πόλει τιμὴ ἔμελλεν ἔσε-
 σθαι. αὐτίκα ὅτε Ἰππενεν, οὐ μόνον Ἰππους ἐκτήσατο

61. σαφέστατον. Dieses er-
 innert an ein Sprüchwort, das man
 Thales zuschreibt, ἀπάντων σοφώ-
 τatos ὁ χρόνος, ἀνευρίσκει γὰρ
 πάντα. Pind. Ol. XI. 53 ὅ τ' ἐξε-
 λέγχων μόνος ἀλάθειαν ἐτήτυμον
 χρόνος. Xen. Hell. III. 3, 2 συν-
 εμαρτύρησεν ὁ ἀληθέστατος λεγό-
 μενος χρόνος εἶναι. Plat. Symp.
 184 A (χρόνος) ὃς δὴ δοκεῖ τὰ
 πολλὰ καλῶς βασανίζειν. — πο-
 λὺ γὰρ πλείω. Dass es besser sei,
 die goldenen Eier zu nehmen als das
 Huhn abzustecken, hat schon die
 Rechnung § 59 gelehrt. Die gleiche
 Lehre giebt Lysias auch 18 § 20.
 21 § 13. Ebenso Isä. 6 § 61. — εἰς
 χρημάτων λόγον, in finanziel-
 ler Rücksicht. Thak. III, 46, 3.

62. ὀλίγα κατὰ μικρόν.
 Mit der bescheidenen Hoffnung eines
 jungen Mannes gedenkt er Weniges

allmählig zu erwerben. — τῆς πό-
 λεως ταῦτ' ἔσται, οὐδ'. So
 für vulg. πάλαί ταῦτ' ἔστί, καὶ
 οὗτ' mit Sauppe, welcher richtig
 bemerkt, dass man von ὥστε an
 einen Gedanken erwarte, der auf
 die Zukunft geht, und dass auch καὶ
 οὗτ' ἐγὼ — οἴσομαι sich nicht gut
 an das Frühere anschliesse, endlich
 auch οὕτε — δέ hier nicht zu passen
 scheine. τῆς πόλεως wollte schon
 Augier. — οὐδ' — οἰήσομαι,
 nämll. ἦν ἀποψηφίσασθε, welches
 auch bei οὕτως gemeint ist. Es
 wird nämlich aus geführt ὅτι λυσι-
 τελεῖ μᾶλλον ὑμῖν ἀποψηφίσα-
 σθαι.

63. Ἰππενεν. Als vermöglicher
 Mann war er ohnehin für den Dienst
 in der Reiterei zur λειτουργία
 des ἵπποτροφεῖν verpflichtet. —

λαμπροὺς ἀλλὰ καὶ ἀθληταῖς ἐνίκησεν Ἴσθμοῖ καὶ Νεμέᾳ, ὥστε τὴν πόλιν κηρυχθῆναι καὶ αὐτὸν στεφανωθῆναι. δέομαι οὖν ὑμῶν, ὦ ἄνδρες δικασταί, καὶ τούτων 64 καὶ τῶν ἄλλων μεμνημένους ἀπάντων τῶν εἰρημένων βοηθεῖν ἡμῖν καὶ μὴ περιδεῖν ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν ἀναιρεθῆντας. καὶ ταῦτα ποιοῦντες τὰ τε δίκαια ψηφιεῖσθε καὶ ὑμῖν αὐτοῖς τὰ συμφέροντα.

ἀθληταῖς, mit zu Kampfspielen geeigneten Pferden. Immerhin galt ein solcher Siegespreis noch viel und wurde für ein Verdienst um den Staat angesehen, obschon der pe-

lop. Krieg und überhaupt die neue Zeit der alten Hochschätzung dieser Preise, die noch in Alkibiades' Jugend galten (Isokr. 16 § 32), Eintrag that.

ΑΡΕΟΠΑΓΙΤΙΚΟΣ.

ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΗΚΟΥ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

(VII.)

Der attische Boden ist für die Oelbaumzucht günstig, und wie sich noch heut zu Tage ganze Olivenwälder dort befinden, so war in alter Zeit die Cultur dieses Baumes, der in Attika ein weit herum geschätztes Product lieferte, noch viel bedeutender, da der Staat auf die Beförderung und Erhaltung dieses einträglichen Zweiges des Landbaues eine verständige Aufmerksamkeit verwendete. Aehnlich wie in unserer Zeit einsichtige Regierungen der willkürlichen Nutzung von Gemeinde-, ja selbst Privatwaldungen gesetzliche Schranken bestimmen und diese weise Beschränkung des Verfügungsrechtes über privates und Corporationseigenthum durch die pflichtmässige Sorge für künftige Generationen wohl gerechtfertigt ist; in ähnlichem Sinne sorgte man auch in Athen für diese Quelle des Nationalreichthums. Denn nach einem Gesetze, das uns Demosthenes 43 § 71 aufbewahrt, durfte auch von seinen eigenen Oelbäumen ein Athener, ausgenommen zu heiligem Gebrauche des Staates oder der Gemeinde, oder zu Begräbnissen, im Jahre nicht mehr ausgraben als zwei und zwar bei einer Busse für jeden Baum von 200 Drachmen, wovon die eine Hälfte dem

Fiscus, die andere dem Kläger zufiel. Noch grössere Sorgfalt verwendete man auf die öffentlichen Oelbäume, die von dem heiligen und unsterblichen von der Athene dem Mythos nach (Herod. VIII. 55. Preller Mythol. I. 169) auf der Burg gepflanzten abstammten. Sie hiessen wie jener *μορίαί*, waren der Athena heilig (Philol. III, 439) und standen unter dem Schutze des Zeus, der als ihr Beschützer nach Soph. O. C. 710 *Zeὺς μόριος* hiess*). Solcher geheiligter und dem Staate gehöriger *μορίαί* gab es eine Pflanzung in der Akademie (Schol. zu Arist. Wolk. 1005) und eine Menge auf Privatgrundstücken, auf denen sie als Servitute lasteten. Von dem Oel derselben wurde in gebrannten Vasen als Preis an den Panathenäischen Agonen gereicht (Pind. Nem. X, 35.**). Der Ertrag dieser *μορίαί* wurde verpachtet, über die Bäume ein Verzeichniss geführt und die Oberaufsicht hatte der Areopag, dafür besonders geeignet, theils weil die Mitglieder dieser Behörde durch das ganze Land zerstreut wohnten, theils weil die Aufsicht über geheiligte Gegenstände gerade dieses Collegium anging. Denn Vieles, was bei uns nur als Polizeimassregel gilt, war bei den Alten zugleich als geheiligte Sache unter den Schutz der Götter gestellt. Der Areopag ernannte zur Aufsicht besondere *ἐπιμελητάς* und *γνώμονας*, welche über die Bäume Controle führten, und in seinen monatlichen Sitzungen konnten Klagen über allfällige Beschädigungen verhandelt werden. Den Raum zunächst um eine *μορία* zu bebauen war bei einer Busse (§ 25) verboten, weil es deren Gedeihen hinderte. Wer aber eine solche ausgrub, der konnte verbannt werden mit Verlust seines Vermögens, weil sein Frevel an einem der Göttin geheiligten Baume als *ἀσέβεια* geachtet wurde (Meier und Schöm. A. Pr. S. 302). Der Process war *ἀτίμητος* (ebend. 306), auch gab es dafür keine Verjährung (*προθεσμία*).

Bei den Verheerungen, die Attika während des Peloponnesischen Krieges erfuhr, so wie in den spätern Zeiten während der Kämpfe derer aus dem Peiräeus gegen die Dreissig mussten auch hierin Unordnungen und Willkür einreissen, und neben den Oelbäumen von Privaten wurden auch *μορίαί* umgehauen, zur

*) Löber: die Heiligkeit des Oelbaums in Attica. Stader-Programm 1857.

**) Man schreibt diesem Umstand zum Theil die Menge attischer Vasen zu, die nicht nur im attischen Boden, sondern auch in Sicilien, in Italien, in der Krim gefunden worden sind. Böckh Staatsh. I, 61. Sauppe de inscr. panath. Gött. Progr. 1858.

Feuerung benutzt oder abgebrannt (§ 6 und § 24 πυρκαϊαί Lys. 14 § 33. Isokr. 16 § 12—14). Bei wiedergekehrter Ruhe und Ordnung aber suchte man im Staatsinteresse die *μορίαί* zu schützen. Und da der Oelbaum äusserst lebenszäh ist (Herod. VIII. 55. Virgil. Ge. II. 31 u. 181. Niebuhr Ethnogr. S. 498.) und selbst zu Grunde gerichtet doch wieder ausschlägt, so mochte man die Stumpfen (*τὰ στελέχη*) mit einer schützenden Umzäunung umgeben, welche allerdings die unversehrten und kräftigen Bäume nicht bedurften. Von dieser Einfriedigung her erklärt sich der Name *σηκός*, welches an sich den Stumpfen oder Stock nie bedeuten konnte, wohl aber wie Einfriedigung oder Einschlag nicht nur die Umzäunung, sondern auch das davon umfasste Land sammt den Pflanzen und Bäumen bezeichnet. *Σηκός* brauchte man von der Umfassung der Tempel und heiligen Stätten, passend also auch von derjenigen der verstümmelten *μορίαί*. Im Gegensatz gegen diese *μορίαί* und die *σηκοί* heissen dann *ελαῖαι* Privatölbäume, welches sonst der allgemeinere Gattungsname ist.

Der Beklagte, für welchen Lysias diese Rede schrieb, ist nicht genannt. Er scheint aber ein sehr vermöglicher Grundbesitzer gewesen zu sein, in der Politik sich nicht hervorgethan, aber schlicht von Charakter seine Pflichten als Bürger nicht knauserig erfüllt zu haben. Sein Ankläger hiess Nikomachos und scheint ein dreister junger Mann gewesen zu sein (vgl. § 29), der kaum mit Grund, sondern als ein Syphokant klagte, in der Absicht Geld zu gewinnen, falls sich der Beklagte vor dem Process mit ihm vertragen wollte, wie häufig geschah (20 § 7); was dieser aber verschmähte § 40. Nikomachos hatte zuerst geklagt, es sei eine *μορία* ausgethan worden, später, weil offenbar die Pächter der Früchte der *μορίαί* diese Klage mit ihrem Zeugniß nicht unterstützt haben würden, da sie von dem fraglichen Baum nichts wissen wollten, klagte er auf einen ausgegrabenen *σηκός*. Mit dem Fundament seiner Anklage war es übrigens sehr locker bestellt, da er weder Zeugen noch Beweise hatte, ja sogar das Anerbieten des Gegners, der seine Sklaven zur Tortur anbot, zurückwies, womit er keine günstige Vermuthung für sich erweckte. Zum Ueberflusse kann der Beklagte durch Zeugen darthun, dass auf dem Grundstück weder *μορία*, noch *σηκός*, noch sonst ein Baum gestanden habe. Dieses war mehr als hinreichend zur Lossprechung. Aber es war Ehrensache, mit voller Ueberzeugung der Richter und mit Glanz losgesprochen zu werden, und es gab in dem processreichen Athen nicht nur Ansehen, sondern auch Sicherheit vor fernern sykophantischen Angriffen, zumal wenn

der Kläger den fünften Theil der Stimmen (was auch beim Areopag, vor dem dieser Process, und zwar unter dem *ἄρχων βασιλεύς* als *ἡγεμῶν δικαστηρίου* und *εἰσαγωγεὺς* von angebrachten Klagen wegen *ἀσέβεια* (Meier und Schöm. S. 47), verhandelt wird, gelten mochte) nicht für sich bekam und demnach bestraft wurde (ebend. S. 306). Die Busse betrug 1000 Drachmen (ebend. S. 642).

Manchen werthvollen Beitrag für diese Rede brachte Meutzners *Commentatio de Lys. or. περὶ τοῦ σηκοῦ*. Lips. 1860. Vgl. Jahrb. f. Phil. u. Päd. Bd. 81 (1860) S. 743 ff.

VII.

ΑΡΕΟΠΑΓΙΤΙΚΟΣ

ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΗΚΟΥ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

Πρότερον μὲν, ὦ βουλή, ἐνόμιζον ἐξεῖναι τῷ βουλομένῳ, ἡσυχίαν ἄγοντι, μήτε δίκας ἔχειν μήτε πράγματα· νυνὶ δὲ οὕτως ἀπροσδοκίτοις αἰτίαις καὶ πονηροῖς συκοφάνταις περιπέπτωκα, ὥστ' εἴ πως οἶόν τε, δοκεῖ μοι δεῖν καὶ τοὺς μὴ γεγονότας ἤδη δεδιέναι περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι· διὰ γὰρ τοὺς τοιοῦτους οἱ κίνδυνοι κοινοὶ γίνονται καὶ τοῖς μηδὲν ἀδικοῦσι καὶ τοῖς πολλὰ ἡμαρ-
2 τηκόσιν. οὕτω δ' ἄπορος ὁ ἄγών μοι καθέστηκεν, ὥστε

1. *μήτε δίκας ἔχειν μήτε πράγματα*. In dieser allgemeinen Betrachtung über Processverfahren braucht er, obwohl sein Handel eine *γραφὴ* war (§ 2 *ἀπεγράφην*), doch jenen allgemeineren Ausdruck: *Processe* und *Umtriebe*. — *τοὺς μὴ γεγονότας*, die alte Klage über die Sykophanten macht er neu und pikant mit dem Mutterwitze dieser Hyperbel.

2. *ὁ ἄγών* ist nicht die Klage,

sondern der Process. Das logisch auffallende Verhältniss von *οὕτω* — *ὥστε* (da er eigentlich eher sagen sollte: sie sind so wenig fest auf ihrer Klage verblieben, dass der Process u. s. w.) hat den Ursprung im Streben nach Kürze, anstatt zu sagen: der Process ist so schwierig für mich, dass ich nicht einmal eine feste Klage mir gegenüber habe, da die Kläger selbst nicht mehr auf die ursprüngl. Klagformel (*γραφὴ*) ab-

ἀπεγράφην τὸ μὲν πρῶτον ἐλαίαν ἐκ τῆς γῆς ἀφανίζειν, καὶ πρὸς τοὺς ἐωνημένους τοὺς καρποὺς τῶν μοριῶν πυνθα- νόμενοι προσήεσαν· ἐπειδὴ δ' ἐκ τούτου τοῦ τρόπου ἀδικοῦντά με οὐδὲν εὐρεῖν ἐδυνήθησαν, νυνὶ με σηκόν [φασιν] ἀφανίζειν, ἡγούμενοι ἑμοὶ μὲν ταύτην τὴν αἰτίαν ἀπορωτάτην εἶναι ἀπελέγξαι, αὐτοῖς δὲ ἐξεῖναι μᾶλλον ὅτι ἂν βούλωνται λέγειν. καὶ δεῖ με, περὶ ὧν οὗτος ἐπι-³ βεβουλευκὼς ἦκει, ἅμ' ὑμῖν τοῖς διαγνωστέοις περὶ τοῦ πράγματος ἀκούσαντα καὶ περὶ τῆς πατρίδος καὶ περὶ τῆς οὐσίας ἀγωνίσασθαι. ὅμως δὲ πειράσομαι ἐξ ἀρχῆς ὑμᾶς διδάξαι.

Ἦν μὲν γὰρ τοῦτο Πεισάνδρου τὸ χωρίον, δημευθέν-⁴ των τῶν ὄντων δ' ἐκείνου Ἀπολλόδορος ὁ Μεγαρεὺς δωρεὰν παρὰ τοῦ δήμου λαβὼν τὸν μὲν ἄλλον χρόνον ἐγεώργει, ὀλίγῳ δὲ πρὸ τῶν τριάκοντα Ἀντικλῆς παρ' αὐτοῦ πρι-⁵ άμενος ἐξεμίσθωσεν· ἐγὼ δὲ παρ' Ἀντικλέους εἰρήνης οὔσης ὠνοῦμαι. ἡγοῦμαι τοίνυν, ὦ βουλή, ἑμὸν ἔργον ἀ- ποδεῖξαι ὥς, ἐπειδὴ τὸ χωρίον ἐκτησάμην, οὔτ' ἐλαία

stellen, sondern sie im mündl. Vortrag abändern. — ἀπεγράφην. ἀπογράφειν, in einer öffentlichen Sache vermittelt der Klageschrift (ἀπογραφῇ) verklagen, § 29. — νυνὶ με. Man sieht, die Gegner modificirten ihre ursprüngliche Schriftklage im mündlichen Vortrag, was er nur andeutet, genug um im Anfang Misstrauen gegen den Kläger zu erregen. Daraus folgt aber, dass aus ἀπεγράφην nicht ἀπογράφονται zu με ἀφανίζειν gedacht werden kann, sondern, wie vielseitig vermuthet wird, φασίν oder λέγουσιν ausfiel. — ἀπελέγξαι aus Conj. vulg. ἀποδεῖξαι, was keine ungezwungene Erklärung zulässt. „Für mich am schwierigsten zu widerlegen“. Auch Westermann verm. ἀπελέγξαι.

3. ἅμ' ὑμῖν, erst jetzt, weil die Klage beim mündlichen Anbringen

modificirt wurde.

4. Πεισάνδρου. Vgl. über ihn und sein eingezogenes Vermögen 25 § 9. Dieses Grundstück von ihm hatte Apollodoros von Megara (13 § 71), der Mörder des Phrynichos (25 § 9), zum Geschenk erhalten. — Vielleicht δημευθέντων δὲ τῶν ἐκείνου. So verm. ebenfalls Sauppe u. Cobet. — εἰρήνης οὔσης, d. h. nach der Uebergabe an Lysander, denn nach § 9 hat er's, nachdem er es kaum 5 Tage besessen, unter dem Archon Pythodoros (Ol. 94, 1 = 404) ausgemietet. — ὠνοῦμαι statt des Aorists, der von diesem Verb. nicht üblich ist, während ἐπιράμην als Aor. gilt. Irrig will man dem Imperf. die Bdtg des Aor. beilegen. Denn auch in der dafür angeführten Stelle Andok. 1 § 134 hat ἐωνούμην die Bdtg des Imperf.

οὔτε σηκὸς ἐνὴν ἐν αὐτῷ. νομίζω γὰρ τοῦ μὲν προτέρου χρόνου, οὐδ' εἰ πάλαι ἐνήσαν μυρίαί, οὐκ ἂν δικαίως ζημιοῦσθαι· εἰ γὰρ μὴ δι' ἡμᾶς εἰσιν ἡφανισμένοι, οὐδὲν προσήκει περὶ τῶν ἀλλοτριῶν ἀμαρτημάτων ὡς ἀδικούν-
 6 τας κινδυνεύειν. πάντες γὰρ ἐπίστασθε ὅτι πόλεμος καὶ ἄλλων πολλῶν αἴτιος κακῶν γεγένηται, καὶ τὰ μὲν πόρ-
 ρω ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἐτέμενετο, τὰ δ' ἐγγὺς ὑπὸ τῶν φίλων διηρπάζετο· ὥστε πῶς ἂν δικαίως ὑπὲρ τῶν τῇ πόλει γεγενημένων συμφορῶν ἐγὼ νυνὶ δίκην δίδοιην; ἄλλως τε καὶ τοῦτο τὸ χωρίον ἐν τῷ πολέμῳ δημευθὲν
 7 ἄπρακτον ἦν πλεῖν ἢ τρία ἔτη. οὐ θάυμαστόν δ' εἰ τότε τὰς μορίας ἐξέκοπτον, ἐν ᾧ οὐδὲ τὰ ἡμέτερά αὐτῶν φν-
 λάττειν ἠδυνάμεθα. ἐπίστασθε δέ, ὡς βουλή, ὅσῳ μάλιστα τῶν τοιούτων ἐπιμελεῖσθε, πολλὰ ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ δασέα ὄντα ἰδίαις καὶ μορίαις ἐλαίαις, ὧν νῦν τὰ πολλὰ ἐκκέ-
 κοπται καὶ ἡ γῆ ψιλὴ γεγένηται· καὶ τῶν αὐτῶν καὶ ἐν
 τῇ εἰρήνῃ καὶ ἐν τῷ πολέμῳ κεκτημένων οὐκ ἀξιούτε παρ'
 8 αὐτῶν, ἐτέρων ἐκκοψάντων, δίκην λαμβάνειν. καίτοι εἰ τοὺς διὰ παντὸς τοῦ χρόνου γεωργοῦντας τῆς αἰτίας ἀφίετε, ἢ που χρὴ τοὺς γ' ἐν τῇ εἰρήνῃ πριαμένους ἀφ' ὑμῶν ἀζημίους γενέσθαι.

5. τοῦ μὲν προτέρου χρό-
 νου, d. h. für eine in der frühern
 Zeit verübte ἀφάνισις. Der Genit.
 bei ζημιοῦσθαι vielleicht ohne Bei-
 spiel; man denke aber dafür ζημι-
 αν ὑποσχέιν τινος. — δι' ἡμᾶς,
 wie § 21. 12 § 87. 25 § 33.

6. ὑπὸ τῶν φίλων, von den
 Demokraten im Kriege gegen die
 30. Vgl. 31 § 18. Xen. Hell. II. 4,
 26fg. — ἄλλως τε καὶ. Gewöhn-
 lich folgt ein Particip oder eine Cau-
 salconjunction (vgl. § 36). Statt
 dessen wird hier der Grund unmit-
 telbar durchs Factum angegeben.
 Ein ziemlich seltener Fall. Auch
 28 § 5 ἄλλως τε καὶ ἐπειδὴ τάχι-
 στα ἐψηφίσασθε, Ἐργοκλῆς ἔλε-
 γει ist wie unsere Stelle, da ἐπει-

d. temporal ist. Dagegen nicht
 Plat. Krit. p. 50, B. πολλὰ ἂν τις
 ἔχοι, ἄλλως τε καὶ ὁῦτωρ, εἰπεῖν,
 weil hier = ὁῦτωρ ὦν. — πλεῖν
 ἢ τρία ἔτη, über 3 Jahre, doch
 nicht ein viertes voll, während
 πλείω wäre: mehrere als 3.

7. ὅσῳ μάλιστα, s. § 23. 4
 § 13 πολὺ ἂν δικαιοτέρον πρα-
 θεῖν, ὅσῳ παρ' ἐκείνων λύσαι
 ἔστι. Soph. Trach. ἐπεὶ νῦν πλεῖ-
 στον ὥκτισα, ὅσῳ περ καὶ φρο-
 νεῖν οἶδεν μόνῃ. Krüg. § 51, 10, 5.
 — δασέα. Das Gegentheil ist
 ψιλά. Für πολλὰ verm. Scheibe
 πάντα, was doch, wie Meutzner be-
 merkt, zu viel wäre.

8. ἢ που beginnt den Nachsatz,
 wenn derselbe eine Folgerung ent-

Ἀλλὰ γάρ, ὦ βουλή, περὶ μὲν τῶν πρότερον γεγενη- 9
μένων πολλὰ ἔχων εἰπεῖν ἱκανὰ νομίζω τὰ εἰρημένα· ἐ-
πιδὴ δ' ἐγὼ παρέλαβον τὸ χωρίον, πρὶν ἡμέρας πέντε
γενέσθαι, ἀπεμίσθωσα Καλλιστράτῳ, ἐπὶ Πυθοδώρου ἄρ-
χοντος· ὃς δύο ἔτη ἐγεώργησεν, οὔτε ἰδίαν ἐλαίαν οὔτε 10
μορίαν οὔτε σηκὸν παραλαβών. τρίτῳ δὲ ἔτει Δημήτριος
οὗτοσι εἰργάσατο ἐνιαυτόν· τῷ δὲ τετάρτῳ Ἀλκίᾳ Ἀντι-
σθένους ἀπελευθέρῳ ἐμίσθωσα, ὃς τέθνηκε· καὶ ταῦτα
τὰ τρία ἔτη ὁμοίως καὶ Πρωτέας ἐμισθώσατο. Καὶ μοι
δεῦρο ἔτε μάρτυρες:

MARTYPES.

Ἐπειδὴ τοίνυν ὁ χρόνος οὗτος ἐξήκει, αὐτὸς γεωργῶ. 11
φῃσὶ δὲ ὁ κατήγορος ἐπὶ Σουνιάδου ἄρχοντος σηκὸν ὑπ'
ἐμοῦ ἐκκεκόφθαι. ὑμῖν δὲ μεμαρτυρήκασιν οἱ πρότερον
ἐργαζόμενοι καὶ πολλὰ ἔτη παρ' ἐμοῦ μεμισθωμένοι μὴ
εἶναι σηκὸν ἐν τῷ χωρίῳ. καίτοι πῶς ἂν τις φανερώτε-
ρον ἐξελέγξειε ψευδόμενον τὸν κατήγορον; οὐ γάρ οἶόν τε,
ἂ πρότερον μὴ ἦν, ταῦτα τὸν ὕστερον ἐργαζόμενον ἀφα-
νίζειν.

Ἐγὼ τοίνυν, ὦ βουλή, ἐν μὲν τῷ τέως χρόνῳ, ὅσοι 12
με φάσκοιεν δεινὸν εἶναι καὶ ἀκριβὴ καὶ οὐδὲν ἂν εἰκῇ
καὶ ἀλογίστως ποιῆσαι, ἡγανάκτουν ἄν, αἰρούμενος μᾶλ-

hält, mit Affect, wie hier mit der Appellation an die Billigkeit. Vgl. 12 § 35. 25 § 17. — ἀφ' ὑμῶν. Wäre es mit *πριαμένους* zu verbinden, so müsste παρ' ὑμῶν stehen; aber jenes ist von euerm Tribunal aus. Darum auch nicht mit Cob. ὑφ' ὑμ.

10. οὗτοσι. Demetr. war also zugegen. — καὶ ταῦτα τὰ τρία ἔτη ὁμοίως nach Meutzners Emend. ὃς τέθνηκε ταῦτα τρία ἔτη ὁμοίως vulg. Allein abgesehen davon, dass man erwarten sollte τρίτον ἔτος τοῦτ' (denn vulg. heisst „der jetzt 3 Jahre lang todt ist“), so kam es nicht darauf an, wann Alk. starb, sondern dass sofort nach ihm

Prot. das Grundstück in gleichem Zustande pachtete, und dass nach § 11 die mehr als 7jährige Verpachtung herauskam. τοῦτ' u. ταῦτα, wie im Latein. der Termin, von wo man rechnet, mit dem Pron. *hic* oder mit *abhinc*. Vgl. 24 § 6. 10 § 4 ἔτος ἐξ ὅτου ὑμεῖς κατεληλύθατε, εἰκοστὸν τοῦτ'. — ὁμοίως, d. ohne *ἐλαία* und ohne *μορία*.

11. ἐπὶ Σουνιάδου, Ol. 95, 3 = 397; also nach siebenjährigem Besitz. — μεμαρτυρήκασιν, darauf folgt μὴ, wie nach πιστεύειν, ὁμολογεῖν, πεπεῖσθαι. Bäumlein Gramm. § 653, 2.

12. ἡγανάκτουν ἄν. In einem möglicher Weise oft wieder-

- λον λέγεσθαι ὡς μοι προσῆκε· νῦν δὲ πάντας ἂν ὑμᾶς
 βουλοίμην περὶ ἐμοῦ ταύτην τὴν γνώμην ἔχειν, ἵνα ἡγήσθαι
 με σκοπεῖν, εἴπερ τοιούτοις ἔργοις ἐπεχειρουν, καὶ ὃ τι
 κέρδος ἐγίγνετο [τῷ] ἀφανίσαντι καὶ ἦτις ζημία [τῷ] πε-
 ριποιήσαντι, καὶ τί ἂν λαθὼν διεπραξάμην καὶ τί ἂν
 13 φανερός γενόμενος ὑφ' ὑμῶν ἔπασχον. πάντες γὰρ ἄν-
 θρωποι τὰ τοιαῦτα οὐχ ὑβρεως ἀλλὰ κέρδους ἕνεκα ποι-
 οῦσι· καὶ ὑμᾶς εἰκὸς οὕτω σκοπεῖν, καὶ τοὺς ἀντιδίκους
 ἐκ τούτων τὰς κατηγορίας ποιεῖσθαι, ἀποφαίνοντας ἦτις
 14 ὀφέλεια τοῖς ἀδικήσασιν ἐγίγνετο. οὗτος μέντοι οὐκ ἂν
 ἔχοι ἀποδείξαι οὐδ' ὥς ὑπὸ πενίας ἠναγκάσθην τοιού-
 τοις ἔργοις ἐπιχειρεῖν, οὐδ' ὥς τὸ χωρίον μοι διασφεί-
 ρεται τοῦ σηκοῦ ὄντος, οὐδ' ὥς ἀμπέλους ἐμποδῶν ἦν,
 οὐδ' ὥς οἰκίας ἐγγύς, οὐδ' ὥς ἐγὼ ἄπειρος τῶν παρ'
 ὑμῶν κινδύνων, εἴ τι τούτων ἔπραττον. [πολλὰς ἂν καὶ

kehrenden Falle, ohne dass man ei-
 nen bestimmten im Auge hat, daher
 nach ὅσοι φάσκειν, Imperf. mit
 ἂν. 20 § 9 οὐ δὲ ἐκείνων ἐμελλον
 ἀκροᾶσθαι, τούτους ἂν καθίσταται.
 — αἰρουμένος mit Sauppe,
 vulg. ἡγούμενος. Wollte man die-
 ses erklären: „weil ich meinte, es
 werde mir in übertriebenem, unver-
 dientem Grade (μᾶλλον) nachge-
 sagt“, so bemerkt dagegen Wester-
 mann mit Recht, dass es vorher
 heissen müsste πάννυ oder μάλα
 δεινὸν καὶ ἀκριβῆ oder δεινότατον
 καὶ ἀκριβέστατον, damit μᾶλλον
 den Sinn „in unverdientem Grade“
 bekomme. Gefällig ist auch, worauf
 Meutzner und Francken unabhängig
 von einander geriethen, die Vermu-
 thung ἡγούμενός μ' ἄλλον λέγε-
 σθαι ἢ ὡς μοι προσῆκε. Der Sinn
 ist: „indem ich es vorzog, dass man
 von mir lieber so rede, wie es mir
 zukam, da ich mich nicht gerade für
 einen δεινός und ἀκριβής halten
 konnte. Jetzt aber hätte ich gern,
 dass ihr alle von mir diese Meinung

hättet, nämlich ich sei δεινός und
 ἀκριβής und thue nichts ohne Ueber-
 legung, damit ihr glaubet, u. s. w.“,
 eine für den schlichten Charakter
 bezeichnende Naivetät. — καὶ ὃ
 τι κέρδος ἐγίγνετο [τῷ] ἀ-
 φανίσαντι (über das Imperf. zu
 § 32) καὶ ἦτις ζημία (Einbusse,
 Nachtheil) [τῷ] περιποιήσαν-
 τι. Letzteres im Sinne von σώσαν-
 τι, ἔασαντι, nach der trefflichen
 Emandation Kaysers für vulg. ποιή-
 σαντι, welches zu ἀφανίσαντι kei-
 nen Ggstz giebt. „Damit ihr glau-
 bet, dass ich bedachte, wenn mir
 dergleichen zu thun einfallen konn-
 te, sowohl was für Nutzen ich da-
 von hatte, wenn ich solche Bäume
 austhat, und welchen Nachtheil,
 wenn ich sie stehen liess, als auch
 was ich dann u. s. w.“ τῷ habe ich
 eingeklammert, weil er, wie das
 Folg. zeigt, nicht von einem solchen
 Fall im Allgemeinen, sondern von
 sich redet.

14. [πολλὰς ἂν — ἀποφύ-
 γαιμι]. Die Worte schon von εἴ τι

μεγάλας ἐμαυτῷ ζημίας γενομένας ἀποσφηνάμι]. ὃς πρῶ- 15
τον μὲν μεθ' ἡμέραν ἐξέκοπτον τὸν σηκόν, ὥσπερ οὐ
πάντας λαθεῖν δεόν, ἀλλὰ πάντας Ἀθηναίους εἰδέναι.
καὶ εἰ μὲν αἰσχρὸν ἦν μόνον τὸ πρᾶγμα, ἴσως ἂν τις
τῶν παριόντων ἡμέλησε· νῦν δ' οὐ περὶ αἰσχύνης ἀλλὰ
τῆς μεγίστης ζημίας ἐκινδύνεον. πῶς δ' οὐκ ἂν ἦν ἀ- 16
θλιωτάτος ἀνθρώπων ἀπάντων, εἰ τοὺς ἐμαυτοῦ θεράπον-
τας μηκέτι δούλους ἔμελλον ἔξειν ἀλλὰ δεσπότας τὸν
λοιπὸν βίον, τοιοῦτον ἔργον συνειδότας; ὥστε εἰ καὶ τὰ
μέγιστα εἰς ἐμὲ ἐξημάρτανον, οὐκ ἂν οἶόν τε ἦν δίκην με-
παρ' αὐτῶν λαμβάνειν· εὖ γὰρ ἂν ᾔδειν ὅτι ἐπ' ἐκείνοις
ἦν καὶ ἐμὲ τιμωρήσασθαι καὶ αὐτοῖς μὲνῶσασιν ἐλευθέ-
ροις γενέσθαι. ἔτι τοίνυν εἰ τῶν οἰκετῶν παρέστη μοι 17
μηδὲν φροντίζειν, πῶς ἂν ἐτόλμησα τοσούτων μεμισθω-
μένων καὶ ἀπάντων συνειδότην ἀφανίσαι τὸν σηκὸν βρα-
χέος μὲν κέρδους ἕνεκα, προθεσμίας δὲ οὐδεμιᾶς οὔσης
τῷ κινδύνῳ, τοῖς ἐργασμένοις ἅπασιν τὸ χωρίον ὁμοίως
προσῆκον εἶναι σὺν τὸν σηκόν, ἢν' εἴ τις αὐτοὺς ἤτιᾶτο,
εἶχον ἀνεργεῖν ὅτιω παρέδοσαν; νῦν δὲ καὶ ἐμὲ ἀπολύ-

τούτων — ἀποφ. erklärt Meutzner für unecht. Die Worte εἰ τι τούτων ἔπραττον, die allerdings eher mit Hertlein in εἰ τι τοιοῦτον zu verändern sind, wohl mit Unrecht; mit Recht aber die eingeklammerten. Schon der rohe Anfang mit πολλὰς ἂν deutet auf Verderbnis. Dann sollte man erwarten, dass jetzt die zahlreichen Einbussen ζημίαι aufgezählt würden, was nicht geschieht, sondern die Gefahren der Entdeckung werden aufgezählt. Endlich müsste es auch γενησομένης heißen oder ein ἄν eingesetzt werden.

15. ὥσπερ — δεόν. S. zu 12 § 7. — ἡμέλησε. Etwas Unanständiges wird freilich häufiger übersehen, als ein eigennütziges Frevel.

16. ἐπ' ἐκείνοις ἦν. Die

Freiheit wurde Sklaven, wenn sie Anzeige machten von verübten wichtigen Vergehen, geschenkt. 5 § 3.

17. τοῖς ἐργασμένοις. Früher setzte ich δ' nach τοῖς ein. Allein er fasst die Unwahrscheinlichkeitsgründe nur in 2 Gesichtspunkte, 1. des geringen Gewinns, 2. der Nothwendigkeit für jeden Bearbeiter des Grundstückes den Baum zu schonen, weil da keine Verjährung galt. — ἢν' εἶχον. Im Conditionalsatz, wo die Absicht in einem angenommenen Falle ebenfalls keine wirkliche sein konnte, ἢν' mit dem imperf. Krüg. 54, 8, 8. Bäuml. Gramm. § 600. — σὺν μετὰ Cobet. vulg. σὺν. — ὅτιω παρεδόσαν, s. 12 § 81. — νῦν δὲ. Vom angenommenen unwirklichen Falle kehrt er zurück zur Wirklichkeit und zeigt, dass auch das

- σαντες φαίνονται, καὶ σφᾶς αὐτούς, εἶπερ ψεύδονται;
 18 μετόχους τῆς αἰτίας καθιστάντες. εἰ τοίνυν καὶ ταῦτα
 παρσκευασάμην, πῶς ἂν οἶός τ' ἦν πάντας πείσαι τοὺς
 παριόντας, ἢ τοὺς γείτονας, οὐδ' οὐ μόνον ἀλλήλων ταῦτ'
 ἴσασιν ἃ πᾶσιν ὀρᾶν ἔξεστιν, ἀλλὰ καὶ περὶ ὧν ἀποκρυ-
 πτόμενοι οἰόμεθα μηδὲνα εἰδέναι, καὶ περὶ ἐκείνων πυν-
 θάνονται; ἐμοὶ τοίνυν τούτων οἱ μὲν φίλοι οἱ δὲ διάφο-
 19 ροὶ περὶ τῶν ἐμῶν τυγχάνουσιν ὄντες. οὕς ἐχρῆν τοῦτον
 παρασχέσθαι μάρτυρας, καὶ μὴ μόνον οὕτως τολμηρὰς
 κατηγορίας ποιῆσθαι· ὅς φησιν ὡς ἐγὼ μὲν παρειστήκειν,
 οἱ δ' οἰκείται ἐξέτεμνον τὰ πρέμνα, ἀναθέμενος δὲ ὁ βο-
 20 ηλάτης ὥχτετο ἀπάγων τὰ ξύλα. καίτοι, ὦ Νικόμαχε,
 χρῆν σε τότε καὶ παρακαλεῖν τοὺς παριόντας μάρτυρας,
 καὶ φανερόν ποιεῖν τὸ πρᾶγμα· καὶ ἐμοὶ μὲν οὐδεμίαν
 ἂν ἀπολογίαν ὑπέλιπες, αὐτὸς δέ, εἰ μὲν σοι ἐχθρὸς ἦν,
 ἐν τούτῳ τῷ τρόπῳ ἦσθα ἂν με τετιμωρημένος, εἰ δὲ
 τῆς πόλεως ἕνεκα ἔπραττες, οὕτως ἐξελέγξας οὐκ ἂν ἐ-
 δόκεις εἶναι συκοφάντης, εἰ δὲ κερδαίνειν ἐβούλου, τότε
 21 ἂν πλεῖστον ἔλαβες· φανεροῦ γὰρ ὄντος τοῦ πράγματος
 οὐδεμίαν ἄλλην ἡγούμεν ἂν εἶναι μοι σωτηρίαν ἢ σὲ πει-

Benahmen der Pächter ihn ganz befreie.

18. ταῦτα παρσκευ. „Wenn ich es auch mit den Pächtern ins Reine gebracht hätte“, so blieben noch zwei Classen übrig, die hätten zum Schweigen gebracht werden müssen, die schon § 15 erwähnten παριόντες und die in solchen Fällen gefährlichen γείτονες. Nach Dobree halten Kayser, Scheibe und Meutzner die Worte τοὺς παριόντας ἢ für unecht, aber nach § 28 war das Grundstück offen und ringsum gingen Wege, und zwar viel besuchte, da nach § 20 die παριόντες als μάρτυρες zu fürchten waren. Also harmonirt die Natur der Sache mit jenen Worten. Auch πάντας passt besser zu παριόντας. Denn so viele Nachbarn oder Anstösser wird er

nicht gehabt haben. — ἀλλήλων hängt ab von ταῦτ'. — Treu schildert er die Nachbarsverhältnisse des Bauernstandes, wo man oft aus wenigen Zeichen und Mienen über des Nachbarn Geheimnisse Bescheid weiss (ζηλοὶ δὲ τε γέτονα γέτων Hesiod. T. u. W. 23), so wie auch ihre Neigung zu Streit (διάφοροι περὶ τῶν ἐμῶν) über Marken, Wegrechte, Nachtheile vom Schatten der Bäume.

19 οὕτως gehört nicht zu τολμηρὰς, sondern heisst temere, „nur so“. — ἀναθέμενος, auf den von Rindern gezogenen Wagen.

20. ἐν τούτῳ τῷ τρόπῳ, kraft dieser Manier. 13 § 12 ἀπέκτεινεν ἐν τῇ προφάσει ταύτη.

21. πείσαι, πείσας verm. Scheibe. Man könnte auch πείσαν-

σαι. τούτων τολῆνν οὐδὲν ποιήσας διὰ τοὺς σοὺς λόγους ἀξιῶς με ἀπολέσθαι, καὶ κατηγορεῖς ὡς ὑπὸ τῆς ἐμῆς δυνάμεως καὶ τῶν ἐμῶν χρημάτων σὺδεῖς ἐθέλει σοι μαρτυρεῖν. καίτοι εἰ φήνας μ' ἰδεῖν τὴν μορίαν ἀφανίζοντα τοὺς 22 ἐντὶ ἀρχοντας ἐπήγαγες ἢ ἄλλους τινὰς τῶν ἐξ Ἀρείου πάγου, οὐκ ἂν ἐτέρων ἔδει σοι μαρτύρων· οὕτω γὰρ ἔν σοι συνήδεσαν ἀληθῆ λέγοντι, ὅπερ καὶ διαγιγνώσκειν ἔμελλον περὶ τοῦ πράγματος. δεινότατα οὖν πάσχω, ὅσῳ 23 εἰ μὲν παρέσχετο μάρτυρας, τούτοις ἂν ἡξίου πιστεύειν, ἐπειδὴ δὲ οὐκ εἰσὶν αὐτῷ, ἐμοὶ καὶ ταύτην ζημίαν οἶεται χρῆναι γενέσθαι. καὶ τούτου μὲν οὐ θανμάζω· οὐ γὰρ δήπου συκοφαντῶν ἅμα τοιούτων γε λόγων ἀπορήσει καὶ μαρτύρων· ὑμᾶς δ' οὐκ ἀξιῶ τὴν αὐτὴν τούτῳ γνώμην ἔχειν. ἐπίστασθε γὰρ ἐν τῷ πεδίῳ πολλὰς μορίας οὐ- 24 σας καὶ πυρκαϊὰς ἐν τοῖς ἄλλοις τοῖς ἐμοῖς χωρίοις, ἅς, εἴπερ ἐπεθύμουν, πολὺ ἦν ἀσφαλέστερον καὶ ἀφανίσαι καὶ ἐκκόψαι καὶ ἐπεργάσασθαι, ὅσῳπερ ἤττον τὸ ἀδίκημα πολλῶν οὐσῶν ἔμελλε δῆλον ἔσεσθαι. νῦν δ' οὕτως αὐ- 25 τὰς περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι ὥσπερ [καὶ τὴν πατρίδα] καὶ

τι. Allein es genügt: dich mit Geld und guten Worten zum Schweigen zu bringen.

22. εἰ φήνας Meutzners Emend. φαίνειν der förmliche Ausdruck vom Anzeigē machen bei einer Behörde. vulg. φήσας. — τοὺς ἐν- νεία, natürlich nur Einen von ihnen, mit seinen ὑπηρέταις (Meier u. Schöm. Att. Pr. S. 247), denjenigen nämlich von den 9 Archonten, der in der Klage über ἀσέβεια der Instructionsrichter war u. die ἡγεμονία δικάστηρου, hier des Areopags, hatte, der ἀρχων βασιλεύς, statt dessen nachlässig verallgemeinernd die 9 genannt werden. — ἐπήγαγες, vermittelt der ἐφήγησις, wo der Magistrat auf die Stelle des verübten Frevels zum Augenschein (ἐπ' αὐτοφώρῳ § 42)

Lysias. 4. Aufl.

hingeführt wird. Das Gegentheil ist ἀπαγωγή.

23. πάσχω, ὅσῳ mit Scheibe und Meutzner, s. zu § 7. ὅς vulg. — καὶ ταύτην ζημίαν, auch dieses, nämlich τὸ μὴ εἶναι αὐτῷ μάρτυρας, müsse mir zum Schaden gereichen, indem er andeutet, § 21, seine Zeugen seien durch Geld oder Einfluss von mir abgehalten worden.

24. ἐν τῷ πεδίῳ, in der weiten vom Kephissos durchströmten Ebene. — ἐπεργάσασθαι, auf einem verbotenen Platze bauen und pflanzen. § 29. Thuk. I, 139, 2 ἐπικαλοῦντες ἐπεργασίαν Μεγαρεῦσι τῆς γῆς τῆς ἱερᾶς. Aristot. Rhet. I, 13 ἐπεργάσασθαι μὲν, ἀλλ' οὐ δημόσια.

25. καὶ τὴν πατρίδα, Er-

- τὴν ἄλλην οὐσίαν, ἡγούμενος περὶ ἀμφοτέρων τούτων εἰ-
 ναί μοι τὸν κίνδυνον. αὐτοὺς τοίνυν ὑμᾶς τούτων μάρ-
 τυρας παρῆξομαι, ἐπιμελουμένους μὲν ἐκάστου μηνός,
 γνώμονας δὲ πέμποντας καθ' ἑκαστον ἐνιαυτόν. ὧν οὐ-
 δείς πώποτ' ἐξημίωσέ μ' ὥς ἔργαζόμενον τὰ περὶ τὰς
 26 μορίας χωρία. καίτοι οὐ δῆπου τὰς μὲν μικρὰς ζημίας
 οὕτω περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι, τοὺς δὲ περὶ τοῦ σώματος
 κινδύνους [οὕτω] περὶ οὐδενὸς ἡγοῦμαι, καὶ τὰς μὲν πολ-
 λὰς ἐλαίας, εἰς ἃς ἐξῆν μᾶλλον ἐξαμαρτάνειν, οὕτω θε-
 ραπεύων φαίνομαι, τὴν δὲ μορίαν, ἣν οὐχ οἶδόν τ' ἦν λα-
 27 θεῖν ἐξορύξαντα, ἀφανίζω, ὥς νυνὶ κρίνομαι. Πότερον
 δέ μοι κρεῖττον ἦν, ὃ βουλή, δημοκρατίας οὔσης παρα-
 νομεῖν ἢ ἐπὶ τῶν τριάκοντα; καὶ οὐ λέγω ὥς τότε δυνά-
 μενος ἢ ὥς νῦν διαβεβλημένους, ἀλλ' ὥς τῷ βουλομένῳ
 τότε μᾶλλον ἐξῆν ἀδικεῖν ἢ νυνί. ἐγὼ τοίνυν οὐδ' ἐν ἐ-
 κείνῳ τῷ χρόνῳ οὔτε τοιοῦτον οὔτε ἄλλο οὐδὲν κακὸν
 28 ποιήσας φανήσομαι. Πῶς δ' ἂν, εἰ μὴ πάντων ἀνθρώ-
 πων ἑμαυτῷ κακονούστατος ἦν, ὑμῶν οὕτως ἐπιμελουμέ-
 νων ἐκ τούτου τὴν μορίαν ἀφανίζειν ἐπεχείρησα τοῦ χω-

gänzung von Kayser, der §§ 3, 32, 38 vergleicht, καὶ ergänzte Westerm. — καὶ τὴν ἄλλην, „und überdiess“, § 30 u. 32. Xen. Anab. I, 5, 5 οὐ γὰρ ἦν χόρτος οὐδὲ ἄλλο δένδρον οὐδέν. Thuk. II, 14, 1 ἐκομίζοντο ἐκ τῶν ἀγρῶν παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ τὴν ἄλλην κατασκευήν. Plat. Phäd. 110 c καὶ λίθοις καὶ γῇ καὶ τοῖς ἄλλοις ζώοις. Krüg. 50, 4, 11. — ἐργαζόμενον, was hier nicht nöthig ist, da τὰ περὶ τ. μορ. χωρία darauf folgt Xen. Kyrop. V, 4, 24 τοὺς ἐργαζομένους τὴν γῆν, und oben § 11, und da der Begriff des Verbotenen hier nicht hervortreten soll.

26. οὐ μὲν - δέ, s. zu 30 § 30. — καὶ - ἀφανίζω, ὥς νυνὶ κρίνομαι, wobei οὐ nach δῆπου

auch auf diesen Satz herunter wirkt. „Ich handle nicht so thöricht, dass ich, wo es gefahrlos war zu freveln, die vielen Oelbäume, wie man ja sieht, sorgfältig schonte, dagegen einen Oelbaum, den ich unentdeckt nicht ausgraben konnte, wegschaffte, wie man mir jetzt Schuld giebt.“ So glaube ich die vielversuchte Stelle berichtigen zu müssen. Die ἐλαῖαι sind die § 24 genannten μορίαι.

27. οὐ λέγω ὥς. Man sieht, wie nachtheilig der Verdacht eines mit den 30 gebachten Zusammenhanges auch jetzt noch schien. Vgl. 24 § 25. — μᾶλλον ἐξῆν, um so mehr als damals der Areopag unter den 30 factisch aufgelöst war (s. Philol. X, 605). Dobree verm. mit Recht ἐξόν.

ρίον, ἐν ᾧ δένδρον μὲν οὐδὲ ἔν ἐστι, μιᾶς δὲ ἐλαίας ση-
 κός, ὡς οὗτός φησιν εἶναι, κυκλόθεν δὲ ὁδὸς περιέχει,
 ἀμφοτέρωθεν δὲ γείτονες περιοικοῦσιν, ἄερκτον δὲ καὶ
 πανταχόθεν κάτοπτόν ἐστιν; ὥστε τίς ἂν ἀπετόλμησε,
 τούτων οὕτως ἐχόντων, ἐπιχειρῆσαι τοιούτῳ πράγματι;
 Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι ὑμᾶς μὲν, οἷς ὑπὸ τῆς πόλεως τὸν 29
 ἅπαντα χρόνον προστέτακται τῶν μοριῶν ἐλαιῶν ἐπιμελεῖ-
 σθαι, μήθ' ὡς ἐπεργαζόμενον πώποτε ζημιῶσαι με μήθ'
 ὡς ἀφανίσαντα εἰς κίνδυνον καταστήσαι, τοῦτον δ', ὃς
 οὔτε γεωργῶν ἐγγὺς τυγχάνει οὔτ' ἐπιμελητῆς ἡρημένους
 οὔθ' ἡλικίαν ἔχων εἰδέναι περὶ τῶν τοιούτων, ἀπογράψα-
 σθαι με μορίαν ἀφανίζειν.

Ἐγὼ τοίνυν δέομαι ὑμῶν μὴ τοὺς τοιούτους λόγους 30
 πιστοτέρους ἡγήσασθαι τῶν ἔργων, μηδὲ περὶ ὧν αὐτοὶ
 σύνιστε, ταῦτ' ἀνασχέσθαι τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν λεγόντων,
 ἐνθυμουμένους καὶ ἐκ τῶν εἰρημένων καὶ ἐκ τῆς ἄλλης
 πολιτείας. ἐγὼ γὰρ τὰ ἐμοὶ προστεταγμένα ἅπαντα 31
 προθυμότερον πεποίηκα, ὡς ὑπὸ τῆς πόλεως ἡναγκαζό-
 μην, καὶ τριηραρχῶν καὶ εἰσφορὰς εἰσφέρων καὶ χορη-

28. φησὶν εἶναι. Inf. des Imperf. Krüg. 52, 2, 9, so dass nicht nöthig ἦν für εἶναι zu schreiben. — ἀπετόλμησε, mit dem durch ἀπό angedeuteten Nebengriff der ἀπόνοια, vom Wagen eines Halsbrechenden Unternehmens.

29. Nach ἡλικίαν, insofern es das Geeignetsein ausdrückt, der Inf. Isä. 9 § 28 ἐπειδὴ ἐγὼ ἐγενόμην καὶ ὥραν εἶχον παιδεύεσθαι. — ἀπογράψασθαι für ἀπογράφαι Meutzner, weil die Activform mehr denunciiren als „förmliche Anklage erheben“ zu bedeuten scheint, 13 § 3 ff., während ἀπογράφεσθαι klagen. M. u. Schöm. att. Pr. S. 254.

30. τῶν ἔργων, als die eben erwähnten Thatsachen und Verhältnisse. — αὐτοὶ σύνιστε, näm-

lich über das, was ihr so gut wisset als ich, nämlich durch die γνώμονες und ἐπιμεληταί. — ταῦτ' ἀνασχέσθαι — λεγόντων. ταῦτα hängt ab von λεγόντων, es bezeichnet die von den Gegnern vorgebrachten Beschuldigungen. — ἐκ τῆς ἄλλης πολιτείας, meinem sonstigen Benehmen als Bürger. Vgl. § 32.

31. προθυμότερον — ὡς. Vielleicht mit Markland u. Madv. Philol. II, append. S. 21, ἢ vor ὡς einzuschieben, da für ὡς statt ἢ nach dem Comparativ, obschon Schöm. „Von den Redetheilen“ S. 273 ὡς im Sinne von ἢ vertheidigt, kein ganz sicheres Beispiel bekannt ist. S. Hermann zu Aesch. Prom. 630. — τριηραρχῶν. Er zählt nicht in der Ordnung auf, wie schon

- γῶν καὶ τᾶλλα λειτουργῶν οὐδενὸς ἦττον πολυτελεῖς τῶν
 32 πολιτῶν. καίτοι ταῦτα μὲν μετρίως ποιῶν ἄλλα μὴ
 προθύμως οὐτ' ἂν περὶ φυγῆς οὐτ' ἂν περὶ τῆς ἄλλης σθ-
 σίας ἡγωνιζόμεν, πλείω δ' ἂν ἐκεκτῆμην, οὐδὲν ἀδικῶν
 οὐδ' ἐπικίνδυνον ἐμαυτῷ καταστήσας τὸν βίον. ταῦτα δὲ
 33 πράξας, ἃ οὗτός μου κατηγορεῖ, ἐκέρδαινον μὲν οὐδέν,
 ἐμαυτὸν δ' εἰς κίνδυνον καθίστην. καίτοι πάντες ἂν ὁ-
 μολογήσαιτε δικαιότερον εἶναι τοῖς μεγάλοις χρῆσθαι τεκ-
 μηρίοις περὶ τῶν μεγάλων, καὶ πιστότερα ἡγεῖσθαι περὶ
 ὧν ἅπαντα ἡ πόλις μαρτυρεῖ, μᾶλλον ἢ περὶ ὧν μόνος
 οὗτος κατηγορεῖ.
 34 Ἔτι τοίνυν, ὦ βουλή, ἐκ τῶν ἄλλων σκέψασθε. μάρ-
 τυρας γὰρ ἔχων αὐτῷ προσῆλθον, λέγων ὅτι μοι πάντες
 εἰσὶν οἱ θεράποντες, οὓς ἐκεκτῆμην ἐπειδὴ παρέλαβον τὸ
 χωρίον, καὶ ἔτοιμός εἰμι, εἴ τινα βούλοιο, παραδοῦναι
 βασανίζειν, ἡγούμενος οὕτως ἂν τὸν ἔλεγχον ἰσχυρότερον
 35 γενέσθαι τῶν τούτου λόγων καὶ τῶν ἔργων τῶν ἐμῶν. οὐ-

die Einmischung der *εἰσφοραὶ* zeigt, sondern fängt bei der theuersten Leistung an. — οὐδενὸς ἦττον. 25 § 12.

32. μετρίως, Eigennutz habe ihn nicht geleitet, dem er ja besser gedient hätte, wenn er seine Leittugien nur mässig, nur bis zur Erfüllung der Pflicht, nicht aber, wie er wirklich gethan, mit Eifer und reichlicher, als man fordern konnte, geleistet hätte. Wer sich so splendid zeige, der suche nicht an einem σπῆκος mit höchster Gefahr eine elende Beute. — περὶ τῆς ἄλλης, s. §§ 24, 30. 18 § 11 καὶ διὰ γένος καὶ διὰ πλοῦτον καὶ διὰ τὴν ἄλλην ἀρετήν. — ἐκέρδαινον, wie auch wir: ich gewann, statt: hätte gewonnen, — ἐμελλον κερδαίνειν, wie § 37 ἐνοχος ἦν.

33. περὶ τῶν μεγάλων, d. h. in der Frage um Hab und Gut und Existenz sollen die grossen Beweise, aus seinem Thun als Bürger, gelten. — ἢ περὶ ὧν — κατηγο-

ρεῖ. Eigentlich war zu sagen ἢ ὁ οὗτος κ. Durch jenes erzielt er Uebereinstimmung mit περὶ ὧν μαρτυρεῖ.

34. μάρτυρας. Solche nahm er mit zur πρόκλησις, wobei er dem Nik. seine Sklaven zur Folterung anbot. Meier u. Schöm. Att. Proc. 680. — πάντες εἰσὶν. Hätte sich der Bestand des Gesindes geändert, so konnte sein Anerbieten illusorisch scheinen. Man vermuthet πάντες περιέειν. Viell. πάντες ἔτι εἰσὶν. So vermuthete gleichzeitig auch Westerm. — τὸν ἔλεγχον ἰσχυρότερον γενέσθαι κτέ. „Man legte ein grosses Gewicht auf die durch die Folter abgenommenen Aussagen der Sklaven, und hielt sie im Allgemeinen für glaubwürdiger als die Aussagen der Freien.“ Meier und Schöm. A. Pr. S. 679. Ueberzeugender (ἰσχυρότερος) also, als er ohne das schon wäre, würde durch das Anerbieten der Folterung der ἔλεγχος. Die

τος δ' οὐκ ἤθελεν, οὐδὲν φάσκων πιστὸν εἶναι τοῖς θερά-
 πουσιν. ἐμοὶ δὲ δοκεῖ δεινὸν εἶναι, εἰ περὶ αὐτῶν μὲν οἱ
 βασανιζόμενοι κατηγοροῦσιν, εὖ εἰδότες ὅτι ἀποθανοῦνται·
 περὶ δὲ τῶν δεσποτῶν, οἷς πεφύκασι κακονοῦσται, 36
 μᾶλλον ἢ εἴλοντο ἀνέχεσθαι βασανιζόμενοι ἢ κατειπόντες
 ἀπηλλάχθαι τῶν παρόντων κακῶν. καὶ μὲν δὴ, ὡς βουλή, 36
 φανερόν [οἶμαι εἶναι] ὅτι, εἰ Νικομάχου ἐξαιτούντος τοὺς
 ἀνθρώπους μὴ παρεδίδουν, ἐδόκουν ἂν ἐμαντῶ συνειδέναι·
 ἐπειδὴ τοίνυν ἐμοῦ παραδιδόντος οὗτος παραλαβεῖν οὐκ
 ἤθελε, δίκαιον καὶ περὶ τούτου τὴν αὐτὴν γνώμην σχεῖν,
 ἄλλως τε καὶ τοῦ κινδύνου οὐκ ἴσου ἀμφοτέροις ὄντος.
 περὶ ἐμοῦ μὲν γὰρ εἴ τι ἔλεγον, οὐδ' ἂν ἀπολογήσασθαι 37
 μοι ἐξεγένετο· τούτῳ δ' εἰ μὴ ὡμολόγουν ἃ οὗτος ἐβού-
 λετο, οὐδεμιᾷ ζημίᾳ ἔνοχος ἦν. ὥστε πολὺ μᾶλλον τοῦτον
 παραλαμβάνειν ἐχρῆν ἢ ἐμὲ παραδοῦναι προσήκεν. ἐγὼ
 τοίνυν εἰς τοῦτο προθυμίας ἀφικόμεν, ἡγούμενος μετ'
 ἐμοῦ εἶναι καὶ ἐκ βασάνων καὶ ἐκ μαρτύρων καὶ ἐκ τεκ-

Genitive τῶν λόγων und τῶν ἔργων
 hängen nicht vom Comparativ ab,
 sondern von ἔλεγχον, näml. τῶν
 τούτου λόγων, dass sie falsch, und
 τῶν ἐμῶν ἔργων, dass sie so sind,
 wie ich sage.

35. ἐμοὶ δὲ δοκεῖ δεινὸν
 εἶναι. Nik. sagte, man könne sich
 auf die Aussagen der Sklaven nicht
 verlassen (Hom. Od. XI. 456 ἐπεὶ
 οὐκέτι πιστὸν γυναιξίν, Aristoph.
 Lys. 629 οἷσι πιστὸν οὐδέν).
 Darauf die Antwort: Dieses Miss-
 trauen sei unbegründet. „Es wäre
 sonderbar, wenn die Sklaven, wäh-
 rend sie doch (μὲν — δέ, s. zu 30
 § 5) selbst mit der gewissen Aus-
 sicht auf ihre Hinrichtung gegen
 sich aussagen, nicht auch gegen
 ihre Herren zeugen sollten, wo sie
 etwas mit Wahrheit gegen diese
 vorbringen können, um von den
 Martern (τῶν παρόντων κακῶν)
 befreit zu werden.“ Arist. Rhet. I,
 15 (λέγουσι) ὁρῶντας καταψευδο-
 μενοι ὡς πανσόφμενοι θᾶπτον

(näml. τῶν κακῶν). Für κατηγο-
 ροῦσιν ist in der Bdtg „gegen
 einen aussagen“ üblicher καταγο-
 ρεύουσιν, wie Cobet schreibt. Doch
 führt Scheibe für jenes an 1 § 20.
 Antiph. 1 § 10, wo es von Sklaven
 heisst ἡ βασανος ἀναγκάζει τὰ γε-
 γονότα κατηγορεῖν. — ἐέλοντο.
 Viell. ἐλοιντο. — κακονοῦστα-
 τοι, ein merkwürdiges Selbstur-
 theil in jener Sklaven haltenden
 Zeit.

37. οὐδεμιᾷ ζημίᾳ, dagegen
 Ersatz für allfällig durch Tortur
 an den Sklaven verursachte Ver-
 stümmelung. Meier und Schöm.
 att. Pr. S. 681. — προσήκεν
 üblicher mit dem Dat. Aber auch
 Xen. An. 3, 2, 15 πολὺ δῆπου ὑ-
 μᾶς προσήκει καὶ ἀμείνονας καὶ
 προθυμότερους εἶναι. 7, 7, 18
 εἰδ' ὑμᾶς προσήκεν ἐκ τῆς χώρας
 ἀπιέναι εἰδ' ἡμᾶς. Vgl. zu 25 §
 7. — μετ' ἐμοῦ, günstig für mich,
 in meinem Interesse. Isokr. 4 § 53
 ὥσπερ οὐ μετὰ τῶν ἐπαινεῖν ἡ-

- μηρίων ὑμᾶς περὶ τοῦ πράγματος τάληθ' ἢ πυνθέσθαι.
 38 ἐνθυμεῖσθαι δὲ χρὴ, ὃ βουλή, ποτέροις χρὴ πιστεύειν
 μᾶλλον, οἷς πολλοὶ μεμαρτυρήκασιν ἢ ὃ μηδεὶς τετόλ-
 μηκε, καὶ πότερον εἰκὸς μᾶλλον τοῦτον ἀκινδύνως ψεύδε-
 σθαι ἢ μετὰ τοσούτου κινδύνου τοιοῦτον ἐμὲ ἔργον ἐρ-
 γάσασθαι, καὶ πότερον οἷεσθε αὐτὸν ὑπὲρ τῆς πόλεως
 39 βοηθεῖν ἢ συκοφαντοῦντα αἰτιᾶσθαι; ἐγὼ μὲν [ἐγνωκέναι]
 ὑμᾶς ἡγοῦμαι ὅτι Νικόμαχος ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν πεισθεὶς
 τῶν ἐμῶν τοῦτον τὸν ἀγῶνα ἀγωνίζεται, οὐκ ὡς ἀδικοῦντα
 ἐλπίζων ἀποδείξειν, ἀλλ' ὡς ἀργύριον παρ' ἐμοῦ λήψε-
 σθαι προσδοκῶν. ὅσῳ γὰρ οἱ τοιοῦτοὶ εἰσιν ἐπαιτιώ-
 ται καὶ ἀπορώτατοι τῶν κινδύνων, τούτῳ πάντες αὐ-
 40 τοὺς φεύγουσι μάλιστα. ἐγὼ δέ, ὃ βουλή, οὐκ ἡξίουν,
 ἀλλ' ἐπειδὴ περ με ἡτιάσατο, παρέσχον ἑμαυτὸν ὅ τι βού-
 λεσθε χρῆσθαι, καὶ τούτου ἕνεκα τοῦ κινδύνου οὐδενὶ ἐγὼ
 τῶν ἐχθρῶν διηλλάγην, οἱ ἐμὲ ἡδὶον κακῶς λέγουσιν ἢ
 σφᾶς αὐτοὺς ἐπαινοῦσι, καὶ φανερώς μὲν οὐδεὶς πώποτε
 ἐμὲ αὐτῶν ἐπεχείρησε ποιῆσαι κακὸν οὐδέν, τοιούτους δὲ
 ἐπιπέμπουσί μοι, οἷς ὑμεῖς οὐκ ἂν δικαίως πιστεύοιτε.
 41 πάντων γὰρ ἂν ἀθλιώτατος γενοίμην, εἰ φηγὰς ἀδίκως
 καταστήσομαι, ἅπαις μὲν ὦν καὶ μόνος, ἐρήμου δὲ τοῦ
 οἴκου γενομένου, μητρὸς δὲ πάντων ἐνδεοῦς, πατρίδος δὲ
 τοιαύτης ἐπ' αἰσχίσταις στερηθεὶς αἰτίαις, πολλὰς μὲν
 ναυμαχίας ὑπὲρ αὐτῆς νεναυμαχηκώς, πολλὰς δὲ μάχας
 μεμαχημένος, κόσμιον δ' ἑμαυτὸν καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ
 ἐν ὀλιγαρχίᾳ παρασχών.

μᾶς βουλομένων ὄντας τοὺς τοι-
 οῦτους λόγους.

38. οἷς — ἢ ὃ. οἷς, wie wenn er
 statt seiner eine Classe bezeich-
 nete und um den Gegensatz auszu-
 zeichnen, da er mit ὃ speciell den
 Gegner meint. — καὶ πότερον
 οἷεσθε „und (näml. ἐνθυμεῖσθαι
 χρὴ) ob ihr meint“ u. s. w.

39. ὡς ἀδικοῦντα ἐλπίζων.
 ὡς wird zu ἐλπίζων bezogen, wie
 die Correspondenz im zweiten Glie-

de lehrt.

40. οὐ ἐμὲ — ἐπαινοῦσιν.
 Zeichen erbitterter Feindschaft, da
 von sich selbst nicht ungünstig zu
 reden Jedem am Herzen liegt. —
 καὶ φανερώς — ἐπιπέμπου-
 σί μοι. Constr. vgl. 25 § 11. Ue-
 brigens wird ἐπιπέμπειν, wie im-
 mittlere, vom Aufhetzen der Hunde
 gebraucht.

41. πάντων γὰρ ἂν. Dieses
 γὰρ nimmt Bezug auf οἷς — πι-

Ἀλλὰ γάρ, ὦ βουλή, ταῦτα μὲν ἐνθολίδρ' ὅ' σι 42
 δεῖ λέγειν· ἀπέδειξα δ' ὑμῖν ὡς οὐκ ἐνῆν σηκὸς ἐν τῷ
 χωρίῳ καὶ μάρτυρας παρεσχόμεν καὶ τεκμήρια. ἃ χρη μέ-
 μνημένους διαγιγνώσκειν περὶ τοῦ πράγματος, καὶ ἀξιοῦν
 παρὰ τούτου πυνθέσθαι ὅτου ἔνεκα, ἔξδ' ἐπ' αὐτοφώρῳ
 ἐλέγξαι, τοσούτῳ χρόνῳ ὕστερον εἰς τοσοῦτόν με κατέ-
 στησεν ἀγῶνα, καὶ μάρτυρα οὐδένα παρασχόμενος ἐκ τῶν 43
 λόγων ζητεῖ πιστὸς γενέσθαι, ἔξδ' αὐτοῖς τοῖς ἔργοις
 ἀδικοῦντα ἀποδείξει, καὶ ἐμοῦ ἅπαντας διδόντος τοὺς
 θεράποντας οὕς φησι παραγενέσθαι, παραλαβεῖν οὐκ
 ᾔθελεν.

στεύετε in folgendem Zusammen-
 hang: Glaubet ihm nicht, denn
 u. s. w., woran sich ungezwungen
 die mit einfachen Worten rührende
 peroratio schliesst.

42. ἐνθάδε, vor dem Areopag,

in der Erinnerung, dass Kürze und
 Bleiben bei der Sache ehemals für
 dortige Vorträge geboten war.

43. διδόντος, Partic. des Im-
 perf. also = διδόναι μέλλοντος.
 § 36 eben so παραδιδόντος.

ΚΑΤΑ ΤΩΝ ΣΙΤΟΠΩΛΩΝ.

(XXII.)

Nach Böckh's Berechnungen (Staatsh. I, 47—55) betrug
 der Flächenraum Attika's, Salamis und die kleine Insel Helena
 inbegriffen, etwas über 40 geogr. Quadratmeilen, und es war be-
 kanntlich (Thuk. I. 2) ein nicht sehr fruchtbarer Boden. Die
 durchschnittliche Bevölkerung berechnet er auf 500,000 Seelen,
 von denen nur 135,000 Freie, nämlich 90,000 bürgerliche u.
 45,000 Metöken, die übrigen aber Sklaven waren. Bei dieser ge-
 ringen Ausdehnung und Beschaffenheit des Bodens und wegen
 der unverhältnissmässig grossen Bevölkerung bezog Attika einen
 grossen Theil seiner Lebensmittel aus der Fremde, zumal Ge-
 treide. ὥστε γὰρ δήπου τοῦτ', ὅτι πλείστῳ τῶν πάντων ἀν-
 θρώπων ἡμεῖς ἐπεισάκτω σίτῳ χρῶμεθα sagt Demosth. Lept.
 § 31. Vgl. de cor. § 87. Das Meiste kam aus den Häfen am Pon-
 tus Euxinus, weswegen die dortigen Colonien und der Hellespont
 für Athen höchst wichtig waren. Bei solcher Abhängigkeit von
 der Zufuhr widmete man dieser alle Aufmerksamkeit und in nicht
 ganz friedlichen Zeiten escortirte man die Getreide führenden

Schiffe mit Trieren, oft mit ganzen Flotten (s. zu 19 § 50). Da aber die Mehrzahl der Einwohner ihren Bedarf nur in kleinern Quantitäten von den einheimischen Getreidehändlern zu kaufen im Falle war, so bedurfte es gegen den Druck der Wucherer und Spekulanten sorgfältiger Marktaufsicht und schützender Gesetze. Damit die von den *ἐμπόροις* eingeführten Schiffslasten nicht wenigen Händlern (*σιτοπῶλαι*, auch *κάπηλοι* mit verächtlichem Ausdrücke genannt) in die Hände kämen, durften diese bei Todesstrafe nicht Quantitäten nach Belieben einkaufen, sondern nur 50 *φορμοί* auf einmal (*φορμός*, von *φέρω* Tracht, ungefähr so viel als ein *μέδιμνος*, der Medimnos Weizen ungefähr 80 bis 90 Pfund). Bei der häufigen Einfuhr konnten sie dennoch, was auch z. B. für den Winter nöthig war, immerhin grosse Vorräthe beisammen haben. Eine andere Verordnung war, dass im Einzelverkaufe der *μέδιμνος* vom *σιτοπώλης* nur um einen *ὀβολός* theurer sollte verkauft werden, als er ihn im Einkaufe gekostet hatte. Bei der Wichtigkeit der Sache bestellte man neben den *ἀγορανόμοις*, welchen die polizeiliche Aufsicht auf dem Markte in der Stadt und im Peiræus oblag, zur speciellen Aufsicht über den Getreidemarkt und über das Treiben der Händler an beiden Orten *σιτοφύλακας*, und zwar im Peiræus allein fünf, Böckh Staatsh. I, 118. Aber auch damals, wie noch heute, spottete die an Kniffen reiche Gewinnsucht der Getreidewucherer aller Gesetze, und zwar der strengen desto eher, je schwerer man sich dazu verstand, die grosse Strenge anzuwenden. Die Verordnung liess sich umgehen, wenn die Kauffahrer aus Gefälligkeit gegen die Händler sich zu höhern Scheinpreisen verstanden. Besaßen ferner die Händler bereits grössere um wohlfeilern Preis erkaufte Vorräthe, die sie in höhern Werth bringen wollten, so trieben sie durch Entgegensteigern den Preis einer eben angekommenen Ladung hinauf. Mitunter mochten auch Collisionen mit den *σιτοφύλακας* Statt haben (§ 16). In unserm Falle geben sie vor, nur aus blosser Menschenfreundlichkeit, aus zarter Fürsorge für die Consumenten unregelmässig gehandelt zu haben. Auf der andern Seite hatte es keinen geringen Reiz für die Sykophanten, sich an sie zu wagen. Denn einerseits waren die Händler reich, anderseits sich wohl meistens etwa eines strafbaren Kniffes bewusst, dazu als Metöken und wegen der Natur ihres Gewerbes (*τέχνη*) im Publikum verhasst, so dass sie vielfach sich bewogen finden konnten, dem Sykophanten für ein Stück Geld die Klage abzukaufen. Aus eben diesem Grunde machte sich aber auch, wer gegen sie Klage anhob, leicht der Sykophantie verdächtig (§ 1).

Ein bemerkenswerthes Beispiel liefert unsere Rede über die Haltung des Rathes der Fünfhundert. Denn die *εἰσαγγελία*, die bei der Prytanie zu Händen des Rathes angebracht wurde, konnte diesem nur Stoff zur Voruntersuchung geben und musste, wenn die Anzeige und der Fall als bedeutend erschien, wie hier, wo Todesstrafe folgen sollte, an das Gericht gewiesen werden. Als aber die Prytanen, d. h. diejenigen fünfzig Mitglieder des Rathes, die der Phyle angehörten, welche gerade damals 35—36 Tage die Vorbereitung und Leitung der Geschäfte und den Vorsitz im Rathe hatte, den Fall an den Rath zur Verhandlung abgaben (*ἀπέδοσαν εἰς τὴν βουλὴν* § 2)*), ergrimmte der Rath so, dass er mit Mühe zur Einhaltung der gesetzlichen Bahn, wozu die *κρίσις* (Voruntersuchung § 3) gehörte, konnte vermocht werden. Wie der Redner es nun zu diesem regelmässigen Verfahren brachte und dazu kam, zuerst im Rathe zu widersprechen, dann aber dort die Klage aufzunehmen und jetzt vor Gericht als Kläger aufzutreten, erzählt er selber.

*) Für dieses Abgeben an eine Behörde bringt Funkhänel Jahrb. f. Phil. u. Päd. Bd. 85 (1862) S. 285 aus Steph. thesaur. p. 1416 bei: Plat. Legg. VI, 768^a *ἀποδιδόναι εἰς τὸν δῆμον, deferre ad populum*. VI, 773 *εἰς τοὺς κρίτας ἀποδιδούς ὁ λαχὼν τὴν κρίσιν*. Dem ist beizufügen Lys. 18 § 6 *ἀπέδοσαν εἰς τὴν βουλὴν*.

XXII.

ΚΑΤΑ ΤΩΝ ΣΙΤΟΠΩΛΩΝ.

Πολλοί μοι προσεληλύθασιν, ᾧ ἄνδρες δικασταί, θανμάζοντες ὅτε ἐγὼ τῶν σιτοπωλῶν ἐν τῇ βουλῇ κατηγοροῦν, καὶ λέγοντες ὅτι ὑμεῖς, εἰ ὥς μάλιστα αὐτοὺς ἀδικεῖν ἠγείσθε, οὐδὲν ἤττον καὶ τοὺς περὶ τούτων ποιούμενους [τοὺς] λόγους συκοφαντεῖν νομίζετε. ὅθεν οὖν

1. Das Proömium zeigt, wie man versuchte ihn in seinem Entschlusse, die Klage zu verfolgen, wankend zu machen. Darüber konnte man sich aber nicht verwundern, dass er im Rathe klagte; eher darüber, dass er anfänglich gegen die Händler nicht auftrat und dann später doch klagte,

weil man sein Zureden zur Mässigung so gedeutet hatte, als wolle er den Händlern durchhelfen (§ 3). Billig also mochte sich Mancher wundern, als er nun doch im Rathe klagte. Daher mit Sauppe *ὅτε* für vulg. *ὅτι*. — *τοὺς λόγους ποιεῖσθαι περὶ τίνος* öfters = *κατ-*

ἡνάγκασμαι κατηγορεῖν αὐτῶν, περὶ τούτων πρῶτον εἰπεῖν βούλομαι.

- 2 Ἐπειδὴ γὰρ οἱ πρυτάνεις ἀπέδοσαν εἰς τὴν βουλὴν περὶ αὐτῶν, οὕτως ὠργίσθησαν αὐτοῖς, ὥστε ἔλεγόν τινες τῶν ῥητόρων ὡς ἀκρίτους αὐτοὺς χρὴ τοῖς ἔνδεκα παραδοῦναι θανάτῳ ζημιῶσαι. ἡγούμενος δὲ ἐγὼ δεινὸν εἶναι τοιαῦτα ἐθίζεσθαι ποιεῖν τὴν βουλήν, ἀναστὰς εἶπον ὅτι μοι δοκοίη κρίνειν τοὺς σιτοπώλας κατὰ τὸν νόμον, νομίζων, εἰ μὲν εἰσιν ἄξια θανάτου εἰργασμένοι, ὑμᾶς οὐδὲν ἦντιν ἡμῶν γνῶσεσθαι τὰ δίκαια, εἰ δὲ μηδὲν ἀδικοῦσιν,
- 3 οὐ δεῖν αὐτοὺς ἀκρίτους ἀπολωλέναι. πεισθείσης δὲ τῆς βουλῆς ταῦτα, διαβάλλειν ἐπεχείρουν με λέγοντες ὡς ἐγὼ σωτηρίας ἔνεκα τῆς τῶν σιτοπωλῶν τοὺς λόγους τούτους ἐποιούμην. πρὸς μὲν οὖν τὴν βουλήν, ὅτ' ἦν αὐτοῖς ἡ κρίσις, ἔργῳ ἀπελογησάμην· τῶν γὰρ ἄλλων ἡσυχίαν ἀγόντων ἀναστὰς αὐτῶν κατηγοροῦν, καὶ πᾶσι φανερὸν ἐποίησα ὅτι οὐχ ὑπὲρ τούτων ἔλεγον, ἀλλὰ τοῖς νόμοις τοῖς κει-
- 4 μένοις ἐβοήθουν. ἡρξάμην μὲν οὖν τούτων ἔνεκα, δεδιὼς τὰς αἰτίας· αἰσχρὸν δ' ἡγοῦμαι πρότερον παύσασθαι, πρὶν ἂν ὑμεῖς περὶ αὐτῶν ὃ τι ἂν βούλησθε ψηφίσησθε.
- 5 Καὶ πρῶτον μὲν ἀνάβηθι καὶ εἰπέ σὺ ἐμοί, μέτοικος εἶ; Ναί. Μετοικεῖς δὲ πρότερον ὡς πεισόμενος τοῖς νόμοις τοῖς τῆς πόλεως, ἢ ὡς ποιήσων ὃ τι ἂν βούλη; Ὡς

ηγορεῖν τινος. 12 § 2.

2. ὠργίσθησαν, nämlich οἱ βουλευταί. — τῶν ῥητόρων, derer, die dort das Wort zu führen und Anträge zu stellen pflegen. 31 § 26. — τοῖς ἔνδεκα, der Behörde, welcher die Vollziehung der Strafurtheile oblag. — θανάτῳ ζημ. Frohb. führt an Dinarch 2 § 20 παραδοῦναι τοῦτον τοῖς ἐπὶ τοῦτο τεταγμένοις θανάτῳ ζημιῶσαι. — κρίνειν κατὰ τὸν νόμον, das förmliche Verfahren, wozu ausser der Voruntersuchung im Rathe die Verhandlung vor Gericht gehört.

3. ὅτ' ἦν αὐτοῖς ἡ κρίσις, d. h. in einer darauf folgenden

Sitzung, wo die Händler vor Rath verhört wurden (§ 11) und entschieden werden sollte, ob der εἰσαγγεῖλια Folge zu geben und die Sache als die Strafcompetenz des Rathes übersteigend vor die Heliasten zu bringen sei. — ἔργῳ ἀπελογησάμην gegen die διαβολάς, die er § 4 αἰτίας nennt. — τῶν γὰρ ἄλλων, z. B. τῶν ῥητόρων § 2.

4. ἡρξάμην, im Rath habe er die Klage begonnen fast nothgedrungen, um sich vor Missdeutung zu schützen; jetzt aber einmal angefangen wolle er es auch durchführen.

πεισόμενος. Ἄλλο τι οὖν ἀξιοῖς ἢ ἀποθανεῖν, εἴ τι πεποίηκας παρὰ τοὺς νόμους, ἐφ' οἷς θάνατος ἡ ζημία; Ἐγώ γε. Ἀπόκριναι δὴ μοι, εἰ ὁμολογεῖς πλειῶ σῖτον συμπρίασθαι πεντήκοντα φορῶν, ὧν ὁ νόμος ἐξεῖναι κελεύει. Ἐγὼ τῶν ἀρχόντων κελευόντων συνεπριάμην.

Ἄν μὲν τοίνυν ἀποδείξῃ, ὃ ἄνδρες δικασταί, ὥς ἔστι 6 νόμος ὃς κελεύει τοὺς σιτοπώλας συνωνεῖσθαι τὸν σῖτον, ἂν οἱ ἄρχοντες κελεύωσιν, ἀποψηφίσασθε· εἰ δὲ μή, δίκαιον ὑμᾶς καταψηφίσασθαι. ἡμεῖς γὰρ ὑμῖν παρεσχόμεθα τὸν νόμον, ὃς ἀπαγορεύει μηδένα τῶν ἐν τῇ πόλει πλειῶ σῖτον πεντήκοντα φορῶν συνωνεῖσθαι.

Χρῆν μὲν τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἱκανὴν εἶναι 7 ταύτην τὴν κατηγορίαν, ἐπειδὴ οὗτος μὲν ὁμολογεῖ συμπρίασθαι, ὁ δὲ νόμος ἀπαγορεύων φαίνεται, ὑμεῖς δὲ κατὰ τοὺς νόμους ὁμωμόκατε ψηφιεῖσθαι· ὅμως δ' ἵνα πεισθῇτε ὅτι καὶ κατὰ τῶν ἀρχόντων ψεύδονται, ἀνάγκη καὶ μακρότερον εἰπεῖν περὶ αὐτῶν. ἐπειδὴ γὰρ οὗτοι τὴν 8 αἰτίαν εἰς ἐκείνους ἀνέφερον, παρακαλέσαντες τοὺς ἄρχοντας ἡρώτῳμεν. καὶ οἱ μὲν τέτταρες οὐδὲν ἔφασαν εἰδέναι τοῦ πράγματος, Ἄνυτος δ' ἔλεγεν ὥς τοῦ προτέρου χειμῶνος, ἐπειδὴ τίμιος ἦν ὁ σῖτος, τούτων ὑπερβαλλόντων ἀλλήλους καὶ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς μαχομένων συμβουλευσειεν αὐτοῖς παύσασθαι φιλονεικοῦσιν, ἡγούμενος συμφέ-

5. ἄλλο τι — ἡ. Besser wird vielleicht mit Sauppe ἡ gestrichen. „Nicht wahr, du erklärst den Tod zu verdienen, wenn.“ Krüger 62, 3, 8. — εἴ τι (nämlich. τοιούτων) ἐφ' οἷς. — ὧν. Scheibe verm. nicht ohne Grund ὅσων od. ὅσον. — τῶν ἀρχόντων, d. h. hier τῶν σιτοφυλάκων, wie § 7.

6. παρεσχόμεθα, vermuthlich durch Anführung dieses Gesetzes in der Klagschrift (γραφῇ).

7. ἐπειδὴ — ψηφιεῖσθαι. Die Gattung von Syllogismus heisst ἐπιπλοχῇ, catena. Rutil. Lup. I. 13.

— μακρότερον. Cobet schreibt μακρότερα, weil man nicht sage μακρῶς, sondern μακρὰ εἰπεῖν. In der That ist es häufiger. Isokr. 4 § 73 βούλομαι μακρότερα εἰπεῖν. Allein wie Hor. Sat. II, 1, 57 ne longum faciam und wir „ein Längeres reden“ ist auch μακρότερον möglich.

8. τέσσαρες schrieb zuerst Bergk, vulg. δύο, missverstanden aus δ'. Im Peiräeus waren 5 σιτοφύλακες. — ὑπερβάλλειν, was unten heisst ἀντλωνεῖσθαι, in die Höhe treiben, ebenso μάχεσθαι und

ρειν ὑμῖν τοῖς παρὰ τούτων ὠνουμένοις ὡς ἀξιώτατον
τούτους πρίασθαι· δεῖν γὰρ αὐτοὺς ὀβολῷ μόνον πωλεῖν
9 τιμιώτερον. ὡς τοίνυν οὐ συμπριαμένους καταθέσθαι
ἐκέλευεν αὐτούς, ἀλλὰ μὴ ἀλλήλοις ἀντιωνεῖσθαι συνεβού-
λευεν, αὐτὸν ὑμῖν ἄντων μάρτυρα παρέξομαι, καὶ ὡς
οὗτος μὲν ἐπὶ τῆς προτέρας βουλῆς τούτους εἶπε τοὺς
λόγους, οὗτοι δ' ἐπὶ τῆσδε συνωνοῦμενοι φαίνονται.

MARTYS.

10 Ὅτι μὲν τοίνυν οὐχ ὑπὸ τῶν ἀρχόντων κελυσθέντες
συνεπρίαντο τὸν σῖτον, ἀκηκόατε· ἡγοῦμαι δ', ἂν ὡς μά-
λιστα περὶ τούτων ἀληθῆ λέγωσιν, οὐχ ὑπὲρ αὐτῶν αὐτοὺς
ἀπολογήσεσθαι, ἀλλὰ τούτων κατηγορήσειν· περὶ γὰρ ὧν
εἰσι νόμοι διαρρήδην γεγραμμένοι, πῶς οὐ χρή διδόναι
δίκην καὶ τοὺς μὴ πειθομένους καὶ τοὺς κελεύοντας τού-
τοις τάναντία πράττειν;

11 Ἀλλὰ [μὲν] γάρ, ὧ ἄνδρες δικασταί, οἶομαι αὐτοὺς
ἐπὶ μὲν τοῦτον τὸν λόγον οὐκ ἐλεύσεσθαι· ἴσως δ' ἐροῦ-
σιν, ὥσπερ καὶ ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἐπ' εὐνοίᾳ τῆς πόλεως
συνεωνοῦντο τὸν σῖτον, ἔν' ὡς ἀξιώτατον ὑμῖν πωλοῖεν.
μέγιστον δ' ὑμῖν ἐρῶ καὶ περιφανέστατον τεκμήριον ὅτι

φιλονεικεῖν. — ἀξιώτατον vom
Kaufpreis = εὐωνότατον.

9. καταθέσθαι. Die Händler
merkten sich zwar den in ganz an-
derer Absicht gegebenen Rath des
Anytos und liessen ab vom System
des Hinaufsteigerns, ergriffen aber
dafür dasjenige, Alles aufzukaufen,
um es aufzuspeichern (καταθέσθαι).
So thaten sie mit Vortheil zumal im
Winter, wo die Schifffahrt und Zu-
fuhr schwer oder ganz eingestellt
war. Sowohl das Aufkaufen, als das
Hinauftreiben übten sie in der Ab-
sicht, ihre schon vorhandenen Vor-
räthe in höhern Preis zu bringen
und Concurrenten auszuschliessen,
durch welche auch die Sache mag
verrathen worden sein. — ἐπὶ τῆς
προτέρας βουλῆς. Der Rath
wurde alle Jahre durchs Loos neu

bestellt. Wenn nun auch allenfalls
des Anytos Weisung, die er unter
dem frühern Rath und τοῦ προτέ-
ρου χειμῶνος gab, damals etwas
zu bedeuten hatte, so durften sich
doch die Händler jetzt unter dem
folgenden Rathe nicht darauf beru-
fen. — ἐπὶ τῆσδε. Nach den Spu-
ren der Hss. vermuthen Reiske und
Westerm. ἐτι τῆς.

10. τούτων κατ. näml. τῶν
ἀρχόντων.

11. ἀλλὰ [μὲν] γάρ. Das un-
erträgliche μὲν ist wohl mit Bekker
und Scheibe zu streichen. Viell. je-
doch ist ἀλλ' οὐ γάρ zu schreiben
und οὐχ vor ἐλεύσεσθαι zu tilgen.
— ἐλεύσεσθαι, ein in der att.
Prosa äusserst seltenes Fut., wofür
man ἤξω, εἰμι, ἀφίξομαι brauchte.
Viell. οὐ καταφεύξεσθαι. Cobet

ψεύδονται. ἐχρῆν γὰρ αὐτοὺς, εἴπερ ὑμῶν ἕνεκα ἔπρατ- 12
τον ταῦτα, φαίνεσθαι τῆς αὐτῆς τιμῆς πολλὰς ἡμέρας
πωλοῦντας, ἕως ὃ συνεωημένος αὐτοὺς ἐπέλιπε· νυνὶ δ'
ἐνίοτε τῆς αὐτῆς ἡμέρας ἐπώλουν δραχμῇ τιμιώτερον,
ὥσπερ κατὰ μέδιμνον συνωνούμενοι. καὶ τούτων ὑμῖν
μάρτυρας παρέξομαι.

MARTYRES.

Λεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, εἰ ὅταν μὲν εἰσφορὰν εἰς- 13
ενεγκεῖν δέη, ἦν πάντες εἴσεσθαι μέλλουσιν, οὐκ ἐθέλουσιν
ἀλλὰ πενίαν προφασίζονται, ἐφ' οἷς δὲ θάνατός ἐστιν ἡ
ζημία καὶ λαθεῖν αὐτοῖς συνέφερε, ταῦτα ἐπ' εὐνοίᾳ φασὶ
τῇ ὑμετέρᾳ παρανομήσαι. καίτοι πάντες ἐπίστασθε ὅτι
τούτοις ἥκιστα προσήκει τοιοῦτους ποιεῖσθαι λόγους.
τὰναντία γὰρ αὐτοῖς καὶ τοῖς ἄλλοις συμφέρει· τότε γὰρ
πλεῖστα κερδαίνουσιν, ὅταν κακοῦ τινος ἀπαγγελθέντος
τῇ πόλει τίμιον τὸν σῖτον πωλῶσιν. οὕτω δ' ἄσμενοι 14
τὰς συμφορὰς τὰς ὑμετέρας ὀρῶσιν, ὥστε τὰς μὲν πρό-
τεροι τῶν ἄλλων πυνθάνονται, τὰς δ' αὐτοὶ λογοποιοῦσιν,
ἢ τὰς ναῦς διεφθάρθαι τὰς ἐν τῷ Πόντῳ, ἢ ὑπὸ Λακε-

schreibt tréψεσθαι.

12. κατὰ μέδιμνον. Der Gegen-
satz ist, dass sie es in grossen
Quantitäten kauften. Also hätten
sie es so lange, als der Vorrath
reiche, im gleichen Verkaufspreise
(da sie nur einen Obolos über den
Ankaufspreis fordern durften) hal-
ten und nicht vom gleichen Vorrath
bisweilen an Einem Tage um eine
Drachme im Preise steigen sollen.
— ὑμῖν μάρτυρας παρέξο-
μαι. Ist das von Westermann
wieder aufgenommene ὑμᾶς (nicht
ὑμῖν) μάρτυρας παρέχομαι wirk-
lich Lesart der Hss., so wäre doch
wohl αὐτοὺς dabei zu erwarten,
vgl. 12 § 74.

13. Er verspottet nun die vor-
geschützte εὐνοία der Wucherer.
Die εἰσφοραὶ waren die ausseror-
dentlichen Kriegssteuern, die auf
das Vermögen verlegt wurden. Hie-

für aber beschwerten sie sich immer
zu hoch taxirt zu sein und stellten
sich arm, obwohl bei solchen An-
lässen sich ja ihre angebliche εὐ-
νοία zur allgemeinen Kunde (ἦν —
εἴσεσθαι) rühmlich bewähren konn-
te. Sonderbar aber, dass sie gerade
da, wo es nicht erlaubt war, heim-
liche Wohlthäter sein (λαθεῖν) woll-
ten und zwar mit Gefahr des Le-
bens, wenn es an den Tag käme. —
τῇ ὑμετέρᾳ statt des Gen. obj. —
τίμιον ist zwar nicht unentbehr-
lich, aber darum doch nicht zu ver-
dächtigen. Es dient den Gewinn der
Händler in Gefahren hervorzuheben.

14. In diesem Treiben der Frucht-
spekulanten ist ein Hauptzug das
Erfinden falscher Nachrichten, wo-
für λογοποιεῖν der eigentliche Aus-
druck. 16 § 11. Dem. 4 § 49 ἀνοη-
τότατοι γὰρ οἱ λογοποιοῦντες.

- δαιμονίων ἐκπλεούσας συνειληφθαι, ἢ τὰ ἐμπόρια κα-
 15 κλῆσθαι, ἢ τὰς σπονδὰς μέλλειν ἀπορρηθῆσεσθαι, καὶ
 εἰς τοῦτ' ἔχθρας ἐληλύθασιν, ὥστ' ἐν τούτοις τοῖς και-
 ροῖς ἐπιβουλεύουσιν ἡμῖν, ἐν οἷσπερ οἱ πολέμιοι. ὅταν
 γὰρ μάλιστα σίτου τυγχάνητε δεόμενοι, ἀναρπάξουσιν
 οὗτοι καὶ οὐκ ἐθέλουσι πωλεῖν, ἵνα μὴ περὶ τῆς τιμῆς
 διαφερώμεθα, ἀλλ' ἀγαπῶμεν ἂν ὅποσοντινοσοῦν πριά-
 μενοι παρ' αὐτῶν ἀπέλθωμεν. ὥστ' ἐνίοτε εἰρήνης οὕσης
 16 ὑπὸ τούτων πολιορκούμεθα. οὕτω δὲ πάλαι περὶ τῆς
 τούτων πανουργίας καὶ κακονοίας ἡ πόλις ἔγνωκεν, ὥστ'
 ἐπὶ μὲν τοῖς ἄλλοις ὠνίοις ἅπασιν τοὺς ἀγορανόμους φύ-
 λακας κατεστήσατε, ἐπὶ δὲ ταύτῃ μόνῃ τῇ τέχνῃ χωρὶς
 σιτοφύλακας ἀποκληροῦτε· καὶ πολλάκις ἤδη παρ' ἐκεί-
 νων πολιτῶν ὄντων δίκην τὴν μεγίστην ἐλάβετε, ὅτι οὐχ
 οἱοί τ' ἦσαν τῆς τούτων πονηρίας ἐπικρατῆσαι. καίτοι
 τί χρὴ αὐτοὺς τοὺς ἀδικοῦντας ὑφ' ὑμῶν πάσχειν, ὅποτε
 καὶ τοὺς οὐ δυναμένους φυλάττειν ἀποκτείνετε;
 17 Ἐνθυμεῖσθαι δὲ χρὴ ὅτι ἀδύνατον ὑμῖν ἔστιν ἀπο-
 ψηφίσασθαι. εἰ γὰρ ἀπογνώσσεσθε ὁμολογούντων αὐτῶν
 ἐπὶ τοὺς ἐμπόρους συνίστασθαι, δόξεθ' ὑμεῖς ἐπιβουλεύ-
 ειν τοῖς εἰσπλέουσιν. εἰ μὲν γὰρ ἄλλην τινὰ ἀπολογίαν
 ἐποιοῦντο, οὐδεὶς ἂν εἶχε τοῖς ἀποψηφισαμένοις ἐπιτι-

6 § 14 λογοποιοῦσι περιόντες τινές.

15. Für ἐν τούτοις τοῖς verm. Kayser ἐν τοιούτοις. Viell. ἐν τοῖς αὐτοῖς (so schreibt jetzt auch Cobet) und nachher ἐν οἷσπερ καὶ οἱ πολ. — διαφερώμεθα, zanken und markten, nämlich αὐτοῖς. — ἀπέλθωμεν zeichnet mit Bitterkeit das Glück, dass man um hohen Preis nur etwas Getreide vom Markte heimbringe.

16. οὕτω — ἔγνωκεν = ταύτην τὴν γνώμην ἔχει. — πολιτῶν ὄντων, im Gegensatz zu τούτων, den Händlern, die meist Metöken waren.

17. συνίστασθαι, z. B. in-

dem die σιτοπῶλαι, wenn sie genug aufgekauft, den später einlaufenden Getreideführern (ἐμπόροις, εἰσπλέουσιν) durch Verabredung nicht zu kaufen die Preise herabdrückten, ohne darum wohlfeiler zu verkaufen. Die ἐμποροὶ müssten dann glauben, die athen. Richter halten es gegen sie mit den Kleinhändlern, und suchten in Zukunft lieber andere Plätze, wo ihre Waare mehr galt. — ἄλλην τινά. Scheinbar paradox sagt er, eine besondere Schwierigkeit liege hier gerade in dem Umstande, dass sie bekennen. Denn wenn sie in ihrer Vertheidigung nicht geradezu bekenneten, sie hätten gesetzwidrig gehandelt, sondern

μᾶν· ἐφ' ὑμῖν γὰρ ὁποτέροις βούλεσθε πιστεῦειν· νῦν δὲ πῶς οὐ δεινὰ ἂν δόξαιτε ποιεῖν, εἰ τοὺς ὁμολογοῦντας παρανομεῖν ἀζημίους ἀφήσετε; ἀναμνήσθητε δέ, ὧς ἄνδρες 18 δικασταί, ὅτι πολλῶν ἤδη ἐχόντων ταύτην τὴν αἰτίαν καὶ μάρτυρας παρεχομένων θάνατον κατέγνωτε, πιστοτέρους ἡγησάμενοι τοὺς τῶν κατηγορῶν λόγους. καίτοι πῶς ἂν οὐ θαναταστὸν εἴη, εἰ περὶ τῶν αὐτῶν ἀμαρτημάτων δικάζοντες μᾶλλον ἐπεθυμεῖτε παρὰ τῶν ἀρνούμενων δίκην λαμβάνειν; Καὶ μὲν δὴ, ὧς ἄνδρες δικασταί, πᾶσιν ἡγοῦμαι φανερόν εἶναι ὅτι οἱ περὶ τῶν τοιούτων ἀγῶνες κοι- 19 νότατοι τυγχάνουσιν ὄντες τοῖς ἐν τῇ πόλει, ὥστε πεύσσονται ἥντινα γνώμην περὶ αὐτῶν ἔχετε, ἡγούμενοι, ἂν μὲν θάνατον τούτων καταγνῶτε, κοσμιωτέρους ἔσεσθαι τοὺς λοιπούς· ἂν δ' ἀζημίους ἀφήτε, πολλὴν ἄδειαν αὐτοῖς ἐψηφισμένοι ἔσεσθε ποιεῖν ὅτι ἂν βούλωνται. χρὴ δέ, 20 ὧς ἄνδρες δικασταί, μὴ μόνον τῶν παρεληλυθότων ἔνεκα αὐτοὺς κολάζειν, ἀλλὰ καὶ παραδείγματος ἔνεκα τῶν μελλόντων ἔσεσθαι· οὕτω γὰρ ἔσονται μόγις ἀνεκτοί. ἐνθυμεῖσθε δ' ὅτι ἐκ ταύτης τῆς τέχνης πλεῖστοι περὶ τοῦ σώματος εἰσιν ἡγωνισμένοι· καὶ οὕτω μεγάλη ἐξ

sich anderswie vertheidigten, so wäre es den ἐμπόροις gegenüber nicht so bedenklich. — ὁποτέροις, ob ihnen oder mir.

18. ἐχόντων ταύτην τὴν αἰτίαν, denen man dieses Schuld gab 13 § 62, denen man das nachsagte, 10 § 28 αἰτίαν ἔχειν ὑπὸ τῶν παίδων τεθνάναι. Nach αἰτίαν haben die Hss. λαμβάνειν, welches ungeschickt eine Lücke ausfüllt, die vom Zusammenhang wegen des folgenden καὶ μαρτ. παρ. aufgedeckt wird. Sauppes Vermuthung, es sei etwa ἀλλ' ἀρνούμενων ausgefallen, entspricht unter den vielen Versuchen am treffendsten wegen des Ggsatzes zutους ὁμολογοῦντας.

19. κοινότατοι, weil bei dem, was auf Preise der Lebensmittel Bezug hat, Jedermann interessirt ist. — κοσμιωτέρους ἔσε-

σθαι, sie werden sich besser zur Ordnung fügen, 27 § 7. „Mit der Todesstrafe τοὺς ἄλλους κοσμιωτέρους ποιήσετε.“ — ἐψηφισμένοι ἔσεσθε, nicht mehr von ἡγούμενοι abhängig. Vgl. 12 § 38.

20. μελλόντων ἔσεσθαι, 25 § 23. — οὕτω γὰρ ἔσονται μόγις ἀνεκτοί. οὕτω bezieht sich auf das Letztere, ihre Bestrafung (denn ginge es auf ihre Lossprechung, so müsste es heissen ἐκέλευς), und μόγις hat hier nicht verneinende, sondern mehr bejahende Bedeutung: zur Noth, doch endlich. S. Herm. zu Vig. p. 788. Soph. Philokt. 296 ἐν πέτροισι πέτρον ἐκτρίβων μόλις ἐφην' ἄφρατον φῶς. Deswegen ist Hirschigs und Cobets Aenderung καὶ οὕτω γὰρ nicht nöthig. — περὶ τοῦ σώματος, in anderer Bedeutung

αὐτῆς ὠφελοῦνται, ὥστε μᾶλλον αἰροῦνται καθ' ἑκάστην ἡμέραν περὶ τῆς ψυχῆς κινδυνεύειν ἢ παύεσθαι παρ' 21 ὑμῶν ἀδίκως κερδαίνοντες. καὶ μὲν δὴ οὐδ' ἂν ἀντιβολῶσιν ὑμᾶς καὶ ἱκετεύωσι, δικαίως ἂν αὐτοὺς ἐλεήσαιτε, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον τῶν τε πολιτῶν οἳ διὰ τὴν τούτων πονηρίαν ἀπέθνησκον, καὶ τοὺς ἐμπόρους ἐφ' οὓς οὗτοι συνέστησαν· οἷς ὑμεῖς χαριεῖσθε καὶ προθυμοτέρους ποιήσετε, δίκην παρ' αὐτῶν λαμβάνοντες. εἰ δὲ μή, τίν' αὐτοὺς οἴεσθε γνώμην ἔξειν, ἐπειδὴν πύθωνται ὅτι τῶν καπηλῶν, οἳ τοῖς εἰσπλέουσιν ὁμολόγησαν ἐπιβουλεύειν, ἀπειψηφίσασθε;

22 Οὐκ οἷδ' ὅ τι δεῖ πλείω λέγειν· περὶ μὲν γὰρ τῶν ἄλλων τῶν ἀδικούντων, ὅτε δικάζονται, δεῖ παρὰ τῶν κατηγορῶν πυθέσθαι, τὴν δὲ τούτων πονηρίαν ἅπαντες ἐπίστασθε. ἂν οὖν τούτων καταψηφίσησθε, τά τε δίκαια ποιήσετε καὶ ἀξιώτερον τὸν σῆτον ὠνήσεσθε· εἰ δὲ μή, τιμιώτερον.

23 § 12. Hier aber „um Leib und Leben“, wie auch περὶ τῆς ψυχῆς.

21. τῶν τε πολιτῶν οἳ. Ueber Stellung u. Constr. vgl. 23 § 6. — οἷς — καὶ προθυμοτέρους. Aus οἷς ergänze οὓς vor

προθ., oder auch αὐτούς übergehend in demonstr. Constr.

22. εἰ δὲ μή, τιμιώτερον. Gewiss kein Argument, das auf den Boden fiel.

ΚΑΤΑ ΠΑΓΚΛΕΩΝΟΣ ΟΤΙ ΟΥΚ ΗΝ ΠΛΑΤΑΙΕΥΣ.

(XXIII.)

Der ungenannte Sprecher, für welchen Lysias diese Rede schrieb, klagte gegen einen gewissen Pankleon über erlittene Beeinträchtigungen. Worin diese bestanden, hatte man aus der so eben verlesenen Klageschrift vernommen. Doch dreht sich die Rede nicht um diese Klage, die der Sprecher vor der Hand selbst auf der Seite lässt, sondern um eine Vorfrage; denn sie bestreitet die von Pankleon erhobene *exceptio fori*, d. h. die Einrede über die Zuständigkeit des Gerichtshofes. Der Kläger hatte nämlich

den Pankleon für einen Metöken gehalten und beim Gerichtshofe des Archon Polemarchos geklagt, welcher die Jurisdiction über die Nichtbürger (wie zu Rom der *praetor peregrinus*) übte (Meier u. Schöm. Att. Pr. S. 54). Dagegen erhob Pankleon die Einrede, er sei kein Metöke und nicht vor dem Polemarchos zu belangen, sondern vor dem gewöhnlichen Forum für attische Bürger, weil er ein Platäer sei. Den Platäern nämlich war für ihre aufopfernde weltberühmte Treue das attische Bürgerrecht verliehen worden mit einer geringen Beschränkung für die erste Generation, voll dagegen schon für die zweite (Pseudodem. g. Neära § 104). Demgemäss wurden sie in die Demen und Phylen Attika's zum Mitgenuss bürgerlicher und religiöser Rechte eingetheilt. So behauptet Pankleon das platäische Bürgerrecht in Attika zu besitzen und in den Demos Dekeleia in der Hippothontischen Phyle eingetheilt zu sein. Diese Behauptung sucht nun der Kläger in unserer Rede zu widerlegen und bringt es wirklich dahin, dass Pankleon uns weit entfernt ein Platäer, kaum ein freier Metöke, vielleicht gar ein entlaufener Slave zu sein scheint.

In dieser und in der folgenden Rede wird eine Sitte der Athener erwähnt, die schon wegen des Klimas von unserer Lebensweise sehr abweicht und nur etwa im heutigen Neapel ihr Gegenstück finden möchte, wo Handwerker jeder Art ihr Geschäft vor den Häusern im Freien treiben. Die Athener kamen täglich in gewissen Buden von Handwerkern, Händlern, Barbieren, die auf dem Markte oder in der Nähe desselben sich eingerichtet hatten (*κατεσκευασμένοι ἦσαν*), zusammen, um zu plaudern, Isokr. 7 § 15. Herm. Priv. Alt. § 17, 22. Die Barbierbude (*τὸ κουρείον*) war dafür sehr beliebt. So sagt auch Aristophanes Plut. 337 *καίτοι λόγος γ' ἦν, νῆ τὸν Ἡρακλέα, πολὺς ἐπὶ τοῖσι κουρείοισι τῶν καθημένων*. Und gewiss auch in Berücksichtigung attischer Sitte, obschon Aehnliches auch zu Rom Brauch war, Plautus Amphitr. IV. 1, 5 *in medicinis, in tonstrinis, apud omnes aedis sacras sum defessus quaeritando*. An solchen bestimmten Plätzen kamen überdies an gewissen Tagen auch die Genossen dieser oder jener Demen und anderer Corporationen vom Lande her zusammen zur Unterhaltung, zur Verhandlung von Neuigkeiten und von Geschäften (*διατριβαί*). So konnte man die Dekeleier bei der Barbierbude bei der *στοὰ τῶν Ἐρμῶν* an der Westseite der *ἀγορά* finden. Die Platäer aber fanden sich aus ihren Demen zusammen auf dem Platze des alten Marktes, wo frischer Käse feil war, jedesmal am letzten Monatstage, *ἔνῃ καὶ νέῃ*, nämlich *σελήνῃ*, wo der Mond am Ausgang und wieder

am Anfang ist, da der Monat mit dem Neumond anfang. (Siehe die scherzhafte Erläuterung dieses Ausdruckes bei Arist. Wolk. 1178 ff.)

XXIII.

ΚΑΤΑ ΠΑΓΚΛΕΩΝΟΣ ΟΤΙ ΟΥΚ ΗΝ
ΠΛΑΤΑΙΕΥΣ.

Πολλὰ μὲν λέγειν, ὃ ἄνδρες δικασταί, περὶ τουτουί τοῦ πράγματος οὗτ' ἂν δυναίμην οὔτε μοι δοκεῖ δεῖν· ὥς δὲ ὀρθῶς τὴν δίκην ἔλαχον τουτῶι Παγκλέωνι οὐκ ὄντι Πλαταιεῖ, τοῦτο ὑμῖν πειράσομαι ἀποδείξαι.

- 2 Ὡς γὰρ ἀδικῶν με πολὺν χρόνον οὐκ ἐπαύετο, ἐλθὼν ἐπὶ τὸ γναφεῖον ἐν ᾧ εἰργάζετο προσεκαλεσάμην αὐτὸν πρὸς τὸν πολέμαρχον, νομίζων μέτοικον εἶναι. εἰπόντος δὲ τούτου ὅτι Πλαταιεὺς εἴη, ἡρόμην ὁπόθεν δημοτεύοιτο, παραινέσαντός τινος τῶν παρόντων προσκαλέσασθαι καὶ πρὸς τὴν φυλὴν, ἥςτινος εἶναι σκήπτοιο. ἐπειδὴ δὲ ἀπεκρίνατο ὅτι Δεκελειόθεν, προσκαλεσάμενος αὐτὸν καὶ
- 3 πρὸς τοὺς τῇ Ἰπποθωντίδι δικάζοντας, ἐλθὼν ἐπὶ τὸ

1. περὶ τουτουί, über den eigentlichen Handel, den man so eben aus der Klageschrift vernommen, darum τουτουί. — ὀρθῶς, bei dem zuständigen Gerichtshof. — δίκην ἔλαχον. Technischer Ausdruck vom Anbringen der Klage, vermuthlich ursprünglich darum, weil das Loos über den Rang entschied, in welchem die verschiedenen Klagen vorkommen sollten. Att. Pr. 596. — τουτῶι Παγκλέωνι, s. zu 13 § 16.

2. προσεκαλεσάμην. Die Citation geschah durch Vorlader (κλητῆρες) oder in ihrer Anwesenheit durch den Kläger. Man trat dabei vor die Wohnung, hier ἐπὶ τὸ γναφεῖον. — ὁπόθεν δημ.

Denn die Gemeinde, aus welcher einer ist, pflegt dem Personennamen als term. ex quo, z. B. Ἀλωπεκῆθεν, Βατῆθεν, beigefügt zu werden. So Δεκελειόθεν δημοτεύεσθαι. — τῶν παρόντων, vielleicht gerade κλητῆρων, da dieses bei der κλήτευσις geschah. — πρὸς τοὺς τῇ Ἰππ. δικάζοντας. Es sind dieses die 40 für jede Phyle alljährlich erloosten Richter, die in den Demen herumgingen und über Gegenstände von einem gewissen nicht hohen Betrage entschieden (δικασταὶ κατὰ δημοὺς περιόντες) und nicht die Diäteten. Vgl. C. Fr. Hermann Staatsalterth. § 146, 10. Meier die Privatschiedsr. S. 24. Dekeleia gehörte zur Hippothontischen Phyle. Mit dieser doppelten

κουρεῖον τὸ παρὰ τοὺς Ἑρμᾶς, ἵνα οἱ Δεκελεῖς προσφοιτῶσιν, ἡρώτων, οὓς τε ἐξευρίσκοιμι Δεκελέων ἐπυνθανόμην εἶ τινα γιννώσκοιεν Δεκελειόθεν δημοτευόμενον Παγκλέωνα. ἔπειδὴ δὲ οὐδεὶς ἔφρασκεν γινώσκειν αὐτόν, πυθόμενος ὅτι καὶ ἑτέρας δίκας τὰς μὲν φεύγοι τὰς δ' ὠφλήκοι παρὰ τῷ πολεμάρχῳ, ἔλαχον καὶ ἐγώ.

Πρῶτον μὲν οὖν ὑμῖν Δεκελέων οὓς ἡρόμην μάρτυρας ⁴ παρέξομαι, ἔπειτα δὲ καὶ τῶν ἄλλων τῶν λαχόντων τε δίκας αὐτῷ πρὸς τὸν πολέμαρχον καὶ καταδικασαμένων, ὅσοι τυγχάνουσι παρόντες. Καί μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

MARTYRES.

Ἐκ μὲν τούτων πεισθεῖς πρὸς τὸν πολέμαρχον αὐτῷ ⁵ τὴν δίκην ἔλαχον· ἔπειδὴ δὲ μοι αὐτὴν ἀντεγράψατο μὴ εἰσαγώγιμον εἶναι, περὶ πολλοῦ ποιούμενος μηδενὶ δόξαι ὑβρίζειν βούλεσθαι μᾶλλον ἢ δίκην λαβεῖν ὣν ἡδικήθην, πρῶτον μὲν Εὐθύκριτον, ὃν πρεσβύτατόν τε Πλαταιῶν ἐγίνγνωσκον καὶ μάλιστα ὥδμην εἰδέναι, ἡρόμην εἶ τινα γινώσκοι Ἰππαρμωδῶρου υἱὸν Παγκλέωνα Πλαταιᾶ.

Vorladung konnte er also nicht fehlen.

3. οἱ Δεκελεῖς. Lys. pflegt vor Völkernamen den Art. wegzulassen. Hier aber, bemerkt Pertz, steht er darum, weil die Genossenschaft bezeichnet wird, wie § 6 τοὺς Πλαταιᾶς. — φεύγοι, da den Processen, die er verloren (ὠφλήκοι), nicht die abgethanen (φύγοι), sondern die noch gegen ihn schwebenden (φεύγοι) entgegengesetzt sein müssen. — ἔλαχον καὶ ἐγώ, nämlich παρὰ τῷ πολεμάρχῳ. Denn alles Bisherige ist nur Erläuterung, wie er veranlasst wurde, die Klage beim Polemarchen anzubringen.

4. Man könnte wegen τὰς μὲν φεύγοι τὰς δ' ὠφλήκοι erwarten καὶ τῶν καταδικασαμένων, damit die λαχόντες, deren Sache noch pendent war, den καταδικασαμένοις entgegengesetzt würden. Aber

mit dem blossen Angebrachtsein von Klagen gegen P. war noch kein Vorgang über die Zuständigkeit des Gerichtshofes gegen ihn erstellt, sondern erst da, wo einer ein Urtheil gegen ihn ausgewirkt hatte. Also kam es darauf an, dass die λαχόντες auch κατεδικάσαντο. — τὸ ὕδωρ. Damit er in der zugemessenen Zeit durch die Abhörung der Zeugen nicht verkürzt werde, muss der Gerichtsdienner (ὕπηρεϊς) die κλειψύδρα inzwischen stellen.

5. ἐκ μὲν τούτων, von dem her, was ihm nach § 3 gesagt und jetzt bezeugt worden war. — ἀντεγράψατο, die Einrede gegen die Zulässigkeit der Klage (μὴ εἰσαγώγιμον εἶναι αὐτήν), in unserm Fall: weil er kein Metöke, sondern ein Platäer sei, gehöre die Klage nicht vor den Polemarchen. Unsere Rede ist also gerade gegen

- 6 ἔπειτα δέ, ἐπειδὴ ἐκεῖνος ἀπεκρίνατό μοι ὅτι τὸν Ἰππαρμόδωρον μὲν γιγνώσκοι, υἱὸν δὲ ἐκείνῳ οὐδένα οὔτε Παγκλέωνα οὔτε ἄλλον οὐδένα εἰδείη ὄντα, ἡρώτων δὴ καὶ τῶν ἄλλων ὅσους ἦδεν Πλαταιᾶς ὄντας. πάντες οὖν ἀγνοοῦντες τὸ ὄνομα αὐτοῦ, ἀκριβέστατα ἂν ἔφασάν με πυνθέσθαι ἐλθόντα εἰς τὸν χλωρὸν τυρὸν τῇ ἔνῃ καὶ νέᾳ· ταύτῃ γὰρ τῇ ἡμέρᾳ τοῦ μηνὸς ἐκάστου ἐκεῖσε συλλέγεσθαι τοὺς Πλαταιᾶς. ἐλθὼν οὖν εἰς τὸν τυρὸν ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐπυνθανόμην αὐτῶν, εἴ τινα γιγνώσκοιεν Παγκλέωνα πολίτην σφέτερον. καὶ οἱ μὲν ἄλλοι οὐκ ἔφασαν γιγνώσκειν, εἰς δὲ τις εἶπεν ὅτι τῶν μὲν πολιτῶν οὐδενὶ εἰδείη τοῦτο ὃν τὸ ὄνομα, δοῦλον μέντοι ἔφη ἑαυτοῦ ἀφεστῶτα εἶναι Παγκλέωνα, τὴν τε ἱλικίαν λέγων τὴν τούτου
- 8 καὶ τὴν τέχνην ἣ οὗτος χρῆται. Ταῦτ' οὖν ὥς ἀληθῆ ἔστι, τὸν τε Εὐθύκριτον, ὃν πρῶτον ἠρόμην, καὶ τῶν ἄλλων Πλαταιῶν ὅσοις προσῆλθον, καὶ τὸν ὃς ἔφη δεσπότης τούτου εἶναι, μάρτυρας παρῆξομαι. Καί μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

MARTYPES.

- 9 Ἡμέραις τοίνυν μετὰ ταῦτα οὐ πολλαῖς ὕστερον ἰδὼν ἀγόμενον τουτονὶ Παγκλέωνα ὑπὸ Νικομήδους, ὃς ἑμαρ-

diese ἀντιγραφὴ (*exceptio fori*) gerichtet.

6. τῶν ἄλλων ὅσους, wie § 4 *Δεκελῶν* οὐς. Vgl. 22 § 21. — εἰς τὸν χλωρὸν τυρὸν. Die Waare statt des Ortes, wo sie zu kaufen. So εἰς τὰ μῦρα, εἰς τὰ πρόμμνα, εἰς τὰς χυτράς, ἐν τοῖς ἰχθυοῖσιν, ἐν τοῖς λαχάνοις. Bäuml. Gramm. § 353.

7. ἀφ' ἐστῶτα, gewöhnlicher *δραπέτην*. — τὴν τέχνην, nämlich das *γναφεῦν*, ein Gewerbe welches in Athen, wo man meistens Kleider aus ungefärbter Wolle trug, viel betrieben wurde. Herm. Priv. Alt. § 21, 23.

8. καὶ τὸν ὃς ἔφη. Der Art. vor dem Relat., wenn der Relativsatz Umschreibung eines Adj. oder

Substant. ist. Krüg. 50, 8, 20.

9. ἀγόμενον. Der Herr durfte den entlaufenen Sklaven, wo er ihn fand, ergreifen und wegführen (*ἄγειν εἰς δουλείαν*). Wer sich diesem, unter dem Vorgeben, dass der Mensch ein Freier sei, widersetzt, durfte ihn der gewaltsamen Abführung entziehen (*ἐξαιρεῖσθαι, ἀφαιρεῖσθαι*, wobei, wie wir sehen, Lys. *ἐξαιρεῖσθαι* speciell von der *vindicatio in libertatem*, *ἀφαιρ.* aber allgemein und dann von der *vind. in servitutum* gebraucht. Diesen Unterschied beobachtet nicht Isokr. 12 § 97 τοῖς παρὰ τῶν ἄλλων τοὺς οἰκέτας εἰς ἐλευθερίαν ἀφαιρουμένοις, wohl aber Isä. frg. XVI orr. gr. II, 236 ἄγοντος αὐτὸν Διονυσίου ἐξειλόμην εἰς ἐλευ-

τύρετο αὐτοῦ δεσπότης εἶναι, προσῆλθον βουλόμενος εἰδέναι ὁποῖόν τι περὶ αὐτοῦ πραχθήσοιτο. τότε μὲν οὖν ἐπειδὴ ἐπαύσαντο μαχόμενοι, εἰπόν τινες τῶν τούτῳ παρόντων ὅτι εἴη αὐτῷ ἀδελφὸς ὃς ἐξαιρήσοιτο αὐτὸν εἰς ἐλευθερίαν· ἐπὶ τούτοις ἐγγνησάμενοι παρέξειν εἰς ἀγορὰν ὥχοντο ἀπιόντες. τῇ δ' ὑστεραίᾳ τῆς τε ἀντιγραφῆς 10 ἕνεκα ταυτησί καὶ αὐτῆς τῆς δίκης ἔδοξέ μοι χρῆναι μάρτυρας λαβόντι παραγενέσθαι, ἵν' εἰδείην τὸν τ' ἐξαιρησόμενον αὐτὸν καὶ ὃ τι λέγων ἀφαιρήσοιτο. ἐφ' οἷς μὲν οὖν ἐξηγγνήθη, οὔτε ἀδελφὸς οὔτε ἄλλος σὺδεις ἦλθε, γυνὴ δὲ φάσκουσα αὐτῆς αὐτὸν εἶναι δοῦλον, ἀμφισβητοῦσα τῷ Νικομήδει, καὶ οὐκ ἔφη ἑάσειν αὐτὸν ἄγειν. ὅσα μὲν οὖν αὐτόθι ἐρρήθη, πολὺς ἂν εἴη μοι λόγος 11 διηγέσθαι· εἰς τοῦτο δὲ βιαιότητος ἦλθον οἱ τε παρόντες τούτῳ καὶ αὐτὸς οὗτος, ὥστε ἐθέλοντος μὲν τοῦ Νικομήδους ἐθελούσης δὲ τῆς γυναικὸς ἀφιέναι, εἴ τις

θεράν). Eine solche Entziehung nun konnte geschehen, wenn sich Bürgen fanden, welche ἡγγυήσαντο, sie wollten den Beanspruchten vor Gericht stellen (παρέξειν). Der so inzwischen Entlassene hiess ἐξεγγνηθείς. (Ueber das röm. Verfahren bei der Vindication im Falle der Virginia s. Weissenborn zu Liv. III, 44). — ἐμαρτύρετο, Westerm. für vulg. ἐμαρτύρησεν. Denn als Herr des P. konnte N. in eigener Sache nicht bezeugen, P. sei sein Slave. — ἐπὶ τούτοις, auf eben dieses Vorgehen: ὅτι εἴη αὐτῷ κτε. — παρέξειν εἰς ἀγορὰν. Etwas unerwartet kommt im Folgenden τῇ ὑστεραίᾳ, insofern dieser Termin voraus durch nichts bestimmt ist. Ich wollte daher εἰς αὔριον, da παρέξειν ohne Beisatz verständlich war (siehe über παρέχειν zu 13 § 23). Westerm. dagegen nimmt an, dass für diese besondere Art von Vindication das Gesetz jeweilen den Tag nach der ἀφαιρέσεις zur Gerichtsverhandlung über

den Fall bestimmt habe, wofür in der That die Natur der Sache spricht.

10. τῆς τε ἀντιγραφῆς — τῆς δίκης. Er hoffte aus der Verhandlung zwischen Nikomedes und der Partei des Pankleon etwas zu erfahren sowohl im Interesse des jetzt eben in Verhandlung liegenden (ταυτησί) formellen Streitiges über die Einrede des Pankleon gegen die Zuständigkeit, als über die eigentliche Klage, welche die ἀδίκη (§ 2) betraf. — ἐφ' οἷς. Der Sinn: „Niemand stellte sich ein auf Grund dessen (ἐπὶ τούτοις, ἐφ' οἷς), worauf man ihn unter Bürgschaft entlassen habe mit Berufung darauf, dass P. ein Freier sei“. Frohb.

11. ἀφιέναι. Die sonderbare Erscheinung, dass beide Ansprecher, Nikomedes und die Frau, ihn wollen gehen lassen, wenn u. s. w., erklärt sich dadurch, dass beiden Parteien gegenüber sich eine dritte erhebt οἱ τούτῳ παρόντες, οἱ αὐ-

ἢ εἰς ἐλευθερίαν τοῦτον ἐξαιροῖτο ἢ ἄγοι φάσκων ἑαυτοῦ δοῦλον εἶναι, τούτων οὐδὲν ποιήσαντες ἀφελόμενοι ᾤχοντο. Ὡς οὖν τῇ τε προτεραίᾳ ἐπὶ τούτοις ἐξηγγνήθη καὶ τότε βίᾳ ᾤχοντο ἀφελόμενοι αὐτόν, μάρτυρας παρέξομαι ὑμῖν. Καί μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

MARTYPES.

- 12 'Ράδιον τοίνυν εἰδέναι ὅτι οὐδ' αὐτὸς Παγκλέων νομίζει ἑαυτὸν μὴ ὅτι Πλαταιᾶ εἶναι, ἀλλ' οὐδ' ἐλευθερον. ὅστις γὰρ ἐβουλήθη βίᾳ ἀφαιρεθεὶς ἐνόχους καταστήσαι τοὺς ἑαυτοῦ ἐπιτηδείου τοῖς βιαίοις μᾶλλον ἢ κατὰ τοὺς νόμους εἰς τὴν ἐλευθερίαν ἐξαιρεθεὶς δίκην λαβεῖν παρὰ τῶν ἀγόντων αὐτόν, οὐδενὶ χαλεπὸν γνῶναι ὅτι εὖ εἰδὼς ἑαυτὸν ὄντα δοῦλον ἔδωκεν ἐγγνητὰς καταστήσας περὶ τοῦ σώματος ἀγωνίσασθαι.

- 13 Ὅτι μὲν οὖν Πλαταιεὺς εἶναι πολλοῦ δεῖ, οἶμαι ἱμᾶς ἐκ τούτων σχεδὸν τι γινώσκειν. ὅτι δὲ οὐδ' οὗτος, ὃς ἄριστα οἶδε τὰ αὐτοῦ, ἡγήσατο δόξαι ἂν ὑμῖν Πλαταιεὺς εἶναι, ἐξ ὧν ἔπραξε ῥαδίως μαθήσεσθε. ἐν τῇ ἀντωμοσίᾳ γὰρ τῆς δίκης ἣν αὐτῷ ἔλαχεν Ἀριστόδικος οὔτοςί, ἀμφισβητῶν μὴ πρὸς τὸν πολέμαρχον εἶναι οἱ τὰς

τοῦ ἐπιτηδείου. An diese Beistände Pankleons richten sie aber die Forderung, ihm entweder in Form Rechtsens (κατὰ τοὺς νόμους), wenn sie könnten, die Freiheit zu erwirken oder ihn als ihren Sklaven in Form anzusprechen. Daraus und aus dem falschen Gebrauche der technischen Ausdrücke (s. zu § 9) verräth sich die Unrichtigkeit der Vulg. τοῦτον ἄγοι ἢ φάσκων, wofür wir Sauppe's Emend. (jedoch mit Scheibe ἐξαιροῖτο für vulg. ἀφαιροῖτο, s. zu § 9) aufgenommen haben. — καὶ τότε, an dem Tage, der § 10 τῇ ὑστεραίᾳ bezeichnet wurde.

12. μὴ ὅτι (gleichsam μὴ εἶπω ὅτι), ἀλλὰ ähnlich wie οὐχ ὅπως, ἀλλὰ, s. zu 30 § 26. Krüg. 69, 46, 1. Vgl. non dicam und non modo, sed ne — quidem. — ὅστις γὰρ — οὐ-

δενὶ χαλεπὸν γνῶναι ὅτι. Der Satz beginnt mit ὅστις, „einer der“, als ein allgemeiner, endet aber nicht als ein solcher, sondern mit directer Beziehung auf P., dass er. — ἐνόχους — τοῖς βιαίοις, der gewalthätigen Entziehung schuldig, im Gegensatz zur gesetzlichen Exaίρεσις. — τῶν ἀγόντων. P. hatte das Recht für das εἰς δουλείαν ἄγειν sie βιαίων zu belangen, ja als Ehrenmann die Pflicht, wenn er wirklich ein Freier war. — περὶ τοῦ σώματος, de capite, über den Stand seiner Person.

13. ἀντωμοσία, die Vertheidigung beider Parteien vor Gericht, vor Beginn der Verhandlung, sie wollen ihre Sache in guten Treuen führen. — ἀμφισβητῶν μὴ, weil ἀμφισβ. in der Bedeutung bestreiten eine Negation in sich

δίκας διεμαρτυρήθη μὴ Πλαταιεὺς εἶναι, ἐπισκηψάμενος 14
δὲ τῷ μάρτυρι οὐκ ἐπεξήλθεν, ἀλλ' εἶασε καταδικάσασθαι αὐτοῦ τὸν Ἀριστόδικον. ἐπεὶ δὲ ὑπερήμερος ἐγένετο, ἐξέτισε τὴν δίκην, καθότι ἔπειθε. καὶ τούτων, ὡς ἀληθὴ ἔστι, μάρτυρας ἐγὼ παρέξομαι ὑμῖν. Καὶ μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

MARTYRES.

Πρὶν τοίνυν ταῦτα ὁμολογηθῆναι αὐτῷ, δεδιὼς τὸν 15
Ἀριστόδικον, μεταστὰς ἐντεῦθεν Θήβησι μετῴκει. καίτοι οἶμαι εἰδέναι ὑμᾶς ὅτι εἶπερ ἦν Πλαταιεὺς, πανταχοῦ μᾶλλον ἢ Θήβησιν εἰκὸς ἦν αὐτὸν μετοικῆσαι. Ὡς οὖν ᾧκει ἐκεῖ πολὺν χρόνον, τούτων ὑμῖν μάρτυρας παρέξομαι. Καὶ μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

MARTYRES.

Ἐξαρκεῖν μοι νομίζω τὰ εἰρημένα, ᾧ ἄνδρες δικασταί· ἐὰν γὰρ διαμνημονεύητε, οἶδ' ὅτι τὰ τε δίκαια καὶ ἀληθῆ ψηφιεῖσθε, καὶ ἃ ἐγὼ ὑμῶν δέομαι.

schliesst. Eben dieses gilt von διεμαρτυρήθη, „er wurde durch Zeugnisse widerlegt“. (Isä. 6 § 4 διεμαρτύρησεν Ἀνδροκλῆς οὐτοσὶ μὴ ἐπίδικον εἶναι τὸν κλῆρον). Bei der ἀντωμοσία nämll. durften beide Parteien Zeugen mit sich bringen, um die Einnahme des Beklagten, ob der Handel εἰσαγώγιμος sei, zu erweisen oder zu widerlegen. Wurde dann die Glaubwürdigkeit des klägerischen Zeugen bestritten, wie hier Pankleon ἐπεσχέψατο τῷ μάρτυρι, so bildete dieses ein Incident, in welchem der Beklagte den gegnerischen Zeugen anzugreifen hatte, wobei natürlich der Hauptprocess inzwischen ruhen musste. Allein P. getraute sich nicht, seiner Exception gegen den Zeugen Folge zu geben, οὐκ ἐπεξήλθεν αὐτῷ. Also gewann Aristodikos den Zwischenhandel, κατεδικάσατο Παγκλέωνος, u. im Ver-

lauf auch den Haupthandel, in welchem P. zur Zahlung der Klagsumme verurtheilt wurde. Da aber P. den vom Gerichte bestimmten Zahlungstermin versäumte (ὑπερήμερος ἐγένετο), so blieb ihm, wenn er nicht Pfändung und andere schlimme Folgen gewärtigen wollte (Att. Pr. 747), nichts übrig, als sich mit Aristodikos über Klagsumme und Entschädigung, so gut es gehen mochte, abzufinden (ἐξέτισε καθότι ἔπειθε).

14. καταδικάσασθαι αὐτοῦ, nämlich Παγκλέωνος, denn αὐτοῦ ginge auf das Subj. im engern Kreise, auf Aristodikos.

15. πανταχοῦ μᾶλλον, wegen der Erbfeindschaft der Platäer und Thebaner. — ἐκεῖ, was Markland nach ᾧκει einsetzte, scheint unentbehrlich.

16. καὶ ἃ ἐγώ, denn er will nur Recht und Wahrheit.

ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΙΣΑΓΓΕΛΙΑΝ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΜΗ
ΔΙΔΟΣΘΑΙ ΤΩΙ ΑΔΥΝΑΤΩΙ ΑΡΓΥΡΙΟΝ.

(XXIV.)

Das alte Athen kannte keine Spitäler und Armenhäuser. Um sich im Fall von Unglück und Verarmung zu unterstützen, traten Bürger freiwillig in geschlossene Gesellschaften zusammen und schossen bestimmte kleine Beiträge ein. Eine solche Gesellschaft heisst *ἐρανός* und ebenso ihr Beitrag, die einzelnen Mitglieder *ἐραμισταί*. Dagegen liess der Staat seit alten Zeiten, schon seit Solon, presthaften und gebrechlichen Bürgern (*ἀδυνάτοις*) von geringem Vermögen (wenn es *ἐντὸς τριῶν μνῶν* war) eine kleine Unterstützung verabreichen, welche zu Lysias' Zeiten täglich einen *ὀβολός*, oder etwas mehr als 1 Silbergroschen betrug. Ob die Unterstützung in jedem einzelnen Falle durch Volksbeschluss zuerkannt wurde (Böckh Staatsh. I. 343), ist ungewiss. Die Worte *ἡ πόλις ἡμῖν ἐψηφίσατο* (§ 22) besagen wahrscheinlich nur, dass das ganze Institut auf einem Volksbeschluss beruhte. Gewiss aber stand die Prüfung über die Unterstützungswürdigkeit der Personen beim Rathe der Fünfhundert, und da er nach § 22 die Unterstützung im einzelnen Falle wegerkennen konnte, so wird er auch zu ihrer Ertheilung befugt gewesen sein. Er ertheilte sie aber nach Prytanien, d. h. alle 35 oder 36 Tage, weswegen sich die Bedürftigen alle Prytanien vor dem Rathe stellen mussten, wo es Gelegenheit gab gegen die Fortsetzung der Gabe Einwendungen zu machen vermöge einer Anzeige, *εἰσαγγελία*. Der Rath hatte dann die Entscheidung. So in unserm Falle, der mehrere Jahre nach Vertreibung der Dreissig vorgekommen ist (§ 25).

Derjenige, welcher die *εἰσαγγελία* machte, erwartete wohl schwerlich einen solchen Empfang, wie er ihm durch diese Rede geworden ist. Unser Krüppel hatte, wie oft solche Leute, bei seinem gebrechlichen Körper einen desto schärfern Geist, frohen Humor und beissenden Witz. Im Bewusstsein dieser Eigenschaften und bei der Theilnahme, die solche Persönlichkeiten finden, hat er ein gewisses, ihm wohlanstehendes keckes Selbstgefühl, das ihn vor Jammern und Winseln schützt, aber sich doch nie stärker äussert als man es gerne hört, und in Verbindung mit dem freien Humor gar geeignet ist, dem etwas philiströs erscheinenden Anzeigemacher derbe Hiebe zur grossen Wonne der Zuhörer zu langen. Schon das erweckt ihm frohe Theilnahme im Eingange, dass er, der arme Krüppel, bei reiflicher Erwägung kein

anderes Motiv in dem Kläger finden kann, als — Neid, weil der Krüppel ein besserer Bürger sei. Denn, setzt er hinzu und dämpft mit diesem Stolze das Burleske sehr schön, er habe Geist und Gemüth wohl ausgebildet (§ 3).

Der Mann mit seinem geringen Gewerbe an der Ecke des Marktes mag mit seiner heitern und auch wohl beissenden Laune viele tägliche Besucher herbeigezogen haben, die Unterhaltung suchten und des Müssiggangs pflogen. In solcher sich wohl verstehenden Gesellschaft mag zum Spass und zur Kurzweil mancher Vorübergehende zum Besten gehalten, Mancher vielleicht auch nicht ganz löblich geprellt und mancher Streich ausgeführt worden sein, wozu der Krüppel Anlass gab. Aber wenn ihm dieses Theilnahme und Einladung von frohen Gesellen, die Geld zu verzehren und ihn gerne um sich hatten, verschaffte, so musste es auch die muthwillige Gesellschaft in üblen Leumund bringen und dem Krüppel selber Feindschaft zuziehen. Aber er giebt sich nicht die Mühe über solches, da es Kleinigkeiten seien, einzutreten. — Die Originalität des Menschen und das Pikante der Situation muss den Lysias angezogen haben, denn die Rede ist mit besonderer Liebe und mit Glück geschrieben. Es ist nicht leicht, eine Mischung von Lustigem, Derbem, Ernstem, Naivem auch mit einem Anstreifen an das Rührende zu einem sich so schön bestimmenden Ganzen zusammenzuarbeiten und einen so eigenthümlichen Charakter mit so schlichten Mitteln darzustellen.

XXIV.

ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΙΣΑΓΓΕΛΙΑΝ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΜΗ
ΔΙΔΟΣΘΑΙ ΤΩΙ ΑΔΥΝΑΤΩΙ ΑΡΓΥΡΙΟΝ.

Οὐ πολλοῦ δέω χάριν ἔχειν, ὃ βουλὴ, τῷ κατηγορῶν, ὅτι μοι παρεσκεύασε τὸν ἀγῶνα τουτονί. πρότερον γὰρ οὐκ ἔχων πρόφασιν ἐφ' ἧς τοῦ βίου λόγον δοίην, νυνὶ διὰ τοῦτον εἴληφα. καὶ πειράσομαι τῷ λόγῳ τοῦτον μὲν ἐπιδείξαι ψευδόμενον, ἐμμαντὸν δὲ βεβιωκότα μέχρι τῆσδε τῆς ἡμέρας ἐπαίνου μᾶλλον ἄξιον ἢ φθόρου· διὰ γὰρ

1. ἐφ' ἧς. Ἐπὶ c. gen. bezeichnet die Veranlassung. — ἄξιον.

Unnötig ist die Vermuthung ἀξίως. βεβίωκα ἄξιος heisst: ich habe ge-

- οὐδὲν ἄλλο μοι δοκεῖ παρασκευάσαι τόνδε μοι τὸν κίν-
 2 θνον οὗτος ἢ διὰ φθόνον. καίτοι ὅστις τούτοις φθονεῖ
 οὓς οἱ ἄλλοι ἐλεοῦσι, τίνος ἂν ὑμῖν ὁ τοιοῦτος ἀποσχέ-
 σθαι δοκεῖ πονηρίας; οὐ μὲν γὰρ ἔνεκα χρημάτων με
 συκοφαντεῖ, οὐδ' ὥς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ με τιμωρεῖται· διὰ
 γὰρ τὴν πονηρίαν αὐτοῦ οὔτε φίλῳ οὔτε ἐχθρῷ πώποτε
 3 ἐχρησάμην αὐτῷ. ἤδη τοίνυν, ὦ βουλή, δῆλός ἐστι φθο-
 νῶν, ὅτι τοιαύτη κεχρημένος συμφορᾷ τούτου βελτίων
 εἰμι πολίτης. καὶ γὰρ οἶμαι δεῖν, ὦ βουλή, τὰ τοῦ σώ-
 ματος δυστυχήματα τοῖς τῆς ψυχῆς ἐπιτηδεύμασιν ἰᾶσθαι
 [καλῶς]. εἰ γὰρ ἐξ ἴσου τῇ συμφορᾷ καὶ τὴν διάνοιαν
 ἔξω καὶ τὸν ἄλλον βίον διάξω, τί τούτου διοίσω;
 4 Περὶ μὲν οὖν τούτων τσαυτὰ μοι εἰρήσθω· ὑπὲρ ὧν
 δέ μοι προσήκει λέγειν ὥς ἂν οἷόν τε διὰ βραχυτάτων
 ἐρῶ.¹ φησὶ γὰρ ὁ κατήγορος οὐ δικαίως με λαμβάνειν τὸ
 παρὰ τῆς πόλεως ἀργύριον· καὶ γὰρ τῷ σώματι δύνασθαι
 καὶ οὐκ εἶναι τῶν ἀδυνάτων, καὶ τέχνην ἐπίστασθαι τοι-
 5 αὐτήν ὥστε καὶ ἄνευ τοῦ διδομένου τούτου ζῆν. καὶ
 τεκμηρίοις χρῆται τῆς μὲν τοῦ σώματος ῥώμης, ὅτι ἐπὶ
 τοὺς ἵππους ἀναβαίνω, τῆς δ' ἐν τῇ τέχνῃ εὐπορίας, ὅτι
 δύναμαι συνεῖναι δυναμένοις ἀνθρώποις ἀναλίσκειν. τὴν

lebt als einer der würdig ist. Wenn aber Cobet nach Hamakers Conj. ἐλέου für ἐπαίνου schreibt, so ist das freilich scharfer Ggstz zu φθόγου, allein dem Krüppel geschieht damit vermuthlich Unrecht. Denn er thut sich § 3 und auch sonst etwas darauf zu gut, dass er sein Leben lobwürdig zubringe.

2. οὐ μὲν γὰρ κτέ. Beweis für das φθονεῖ. Geld konnte er an mir, der ich keines habe, nicht gewinnen, und giebt er vor, er wolle sich an mir als an einem Feinde rächen (s. zu 12 § 2. 13 § 1), so ist das falsch, denn ich bin ihm nie nahe gekommen.

3. ἤδη. Jetzt, da es weder Geldspeculation, noch gewöhnliche Feindschaft ist, sondern Neid, so

kann der wahre Grund des Neides nur sein, ὅτι - πολίτης. — ἰᾶσθαι, eine sprüchwörtliche Metapher „den Schaden gut machen“. καλῶς findet sich dabei gewöhnlich nicht, und Cobet erklärt es für ein Glossem. Dagegen P. Rich. Müller verm. καλοῖς nach ἰᾶσθαι, wie Isokr. 2 § 38. 8 § 35 καλὰ ἐπιτηδεύματα nennt. — τὸν ἄλλον β. im Gegensatz zur διάνοια, das äussere Leben.

4. καὶ οὐκ εἶναι τῶν ἀδυνάτων. Die scheinbare Wiederholung geschieht, um die Sache auf den gesetzlichen Ausdruck zu bringen.

5. ἐν τῇ τέχνῃ, vermittelst, durch das Gewerbe. Vgl. zu 7 § 20. — ἀναλίσκειν, ohne

μὲν οὖν ἐκ τῆς τέχνης εὐπορίαν καὶ τὸν ἄλλον τὸν ἐμὸν
 βίον, οἷος τυγχάνει, πάντας ὑμᾶς οἶομαι γινώσκειν· ὁμῶς
 δὲ καὶ γὰρ διὰ βραχέων ἔρω. ἐμοὶ γὰρ ὁ μὲν πατήρ κατέ- 6
 λιπεν οὐδέν, τὴν δὲ μητέρα τελευτήσασαν πέπαυμαι τρέ-
 φων τρίτον ἔτος τουτί, παῖδες δέ μοι οὐπω εἰσὶν οἱ με
 θεραπεύσουσι. τέχνην δὲ κέκτημαι βραχέα δυναμένην
 ὠφελεῖν, ἣν αὐτὸς μὲν ἤδη χαλεπῶς ἐργάζομαι, τὸν δια-
 δεξόμενον δ' αὐτὴν οὐπω δύναμαι κτήσασθαι, πρόσσδος
 δέ μοι οὐκ ἔστιν ἄλλη πλὴν ταύτης, ἣν ἂν ἀφέλῃσθέ με,
 κινδυνεύσαιμ' ἂν ὑπὸ τῇ δυσχερεστάτῃ γενέσθαι τύχῃ.
 μὴ τὸίνυν, ἐπειδὴ γε ἔστιν, ὧ βουλή, σῶσαί με δικαίως, 7
 ἀπολέσητε ἀδίκως· μηδὲ ἃ νεωτέρῳ καὶ μᾶλλον ἐρρωμένῳ
 ὄντι ἔδοτε, πρεσβύτερον καὶ ἀσθενέστερον γιγνόμενον ἀφέ-
 λησθε· μηδὲ πρότερον καὶ περὶ τοὺς οὐδὲν ἔχοντας κακὸν
 ἐλεημονέστατοι δοκοῦντες εἶναι νυνὶ διὰ τοῦτον τοὺς καὶ
 τοῖς ἐχθροῖς ἐλεεινούς ὄντας ἀγρίως ἀποδέξῃσθε· μηδ'
 ἐμὲ τολμήσαντες ἀδικῆσαι καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ὁμοίως
 ἐμοὶ διακειμένους ἀδυμῆσαι ποιήσητε. καὶ γὰρ ἂν ἄτο- 8
 πον εἶη, ὧ βουλή, εἰ ὅτε μὲν ἀπλῇ μοι ἦν ἡ συμφορά,
 τότε μὲν φαινοίμην λαμβάνων τὸ ἀργύριον τοῦτο, νῦν δ'
 ἐπειδὴ καὶ γῆρας καὶ νόσοι καὶ τὰ τοῦτοις ἐχόμενα κακὰ
 προσγίγνεται μοι, τότε ἀφαιρεθείην. δοκεῖ δέ μοι τῆς 9

Object vom unnöthigen Geldver-
 brauch, 19 § 56. — οἷος τυγχά-
 νει. Nicht selten fehlt bei τυγχά-
 νει das Part. ὦν. 20 § 36 ὅστις
 ἡλικιώτης τυγχάνει. Plat. Phaedr.
 cap. 46 ὡς μέγιστον τῶν ἀγαθῶν
 τυγχάνει. Krüg. 56, 4, 3. Madv.
 Synt. 177. 6, 1.

6. τρίτον ἔτος τουτί steht
 am Ende, um es sowohl zu τελευ-
 τήσασαν als zu πέπαυμαι zu be-
 ziehen. τρίτον ἔτος (nämlich ἐστὶ)
 τουτί, tertius nunc agitur annus.
 Soph. Philokt. 311 ἀπολλύμαι ἔτος
 τόδ' ἤδη δέκατον βόσκων τὴν νό-
 σον. S. zu 7 § 10. — κτήσασθαι
 „kaufen“, weil die Bürger ihre Ge-
 werbe gewöhnlich durch Sklaven
 betreiben liessen.

7. δοκοῦντες. δόξαντες wäre
 unrichtig, aber in jenem ist ein Im-
 perf. = οἷομαι. ἔλ. ἐδοκεῖτε εἶναι.

8. τὰ τοῦτοις ἐχόμενα.
 Man erwartet τὰ τούτων ἐχόμε-
 να, „zusammenhängend mit“. Den
 Dativ bieten die Hdss. Man führt
 dafür an Plat. Gorg. 494 E εἰάν τις
 σε τὰ ἐχόμενα τούτοις ἐφεξῆς ἅ-
 παντα ἔρωτῃ. Polit. p. 271 B τὸ
 γὰρ ἐντεῦθεν, οἶμαι, χρὴ ξυννο-
 εῖν· ἐχόμενον γὰρ ἐστὶ τῷ τοὺς
 πρεσβυτέρους ἐπὶ τὴν τοῦ παιδὸς
 ἵέναι φύσιν. ἐπόμενα Bkkr, Cob.

9. δοκεῖ δέ μοι — ἀνθρώ-
 πων. Auf den Beweis für diese
 Behauptung darf man wohl gespannt
 sein. Er leistet ihn überraschend.
 Drollig phantasirt sich der Arme in

πενίας τῆς ἐμῆς τὸ μέγεθος ὃ κατήγορος ἂν ἐπιδειῖξαι σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων. εἰ γὰρ ἐγὼ κατασταθεὶς χορηγὸς τραγῳδοῖς προκαλεσαίμην αὐτὸν εἰς ἀντίδοσιν, δεκάκις ἂν ἔλοιτο χορηγήσαι μᾶλλον ἢ ἀντιδοῦναι ἅπαξ. καὶ πῶς οὐ δεινὸν ἔστι νῦν μὲν κατηγορεῖν ὡς διὰ πολλὴν εὐπορίαν ἐξ ἴσου δύναμαι συνεῖναι τοῖς πλουσιωτάτοις, εἰ δὲ ὦν ἐγὼ λέγω τύχοι τι γενόμενον, [ὁμολογεῖν ἂν] τοιοῦτον εἶναι [ἐμὲ] καὶ ἔτι ἀπορωτέρον;

- 10 Περὶ δὲ τῆς ἐμῆς ἱππικῆς, ἥς οὗτος ἐτόλμησε μνησθῆναι πρὸς ὑμᾶς, οὔτε τὴν τύχην δείσας οὔτε ὑμᾶς αἰσχυθεὶς, οὐ πολὺς ὁ λόγος. εἰκὸς γάρ, ὦ βουλὴ, πάντας τοὺς ἔχοντάς τι δυστύχημα τοιοῦτόν τι ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλοσοφεῖν, ὅπως ὡς ἀλυπότατα μεταχειριῶνται τὸ συμβεβηκὸς πάθος. ὦν εἰς ἐγὼ, καὶ περιπεπτωκὸς τοιαύτῃ συμφορᾷ ταύτῃ ἐμαυτῷ ῥαστώνῃ ἐξεῦρον εἰς τὰς ὁδοὺς
- 11 τὰς μακροτέρας τῶν ἀναγκαίων. ὃ δὲ μέγιστον, ὦ βουλὴ, τεκμήριον ὅτι διὰ τὴν συμφορὰν ἀλλ' οὐ διὰ τὴν ὕβριν, ὡς οὗτός φησιν, ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω [, ῥᾳδίον ἔστι μαθεῖν]. εἰ γὰρ ἐκεκτῆμην οὐσίαν, ἐπ' ἀστράβης ἂν ὠχούμην, ἀλλ' οὐκ ἐπὶ τοὺς ἀλλοτρίους ἵππους ἀνέβαινον· νυνὶ δ' ἐπειδὴ τοιοῦτον οὐ δύναμαι κτήσασθαι, τοῖς ἀλ-

den Fall, als Leiturg einen kostbaren Chor ausrüsten zu müssen, wobei er auch den Vermögenstausch mit dem Gegner nicht vergisst. Drolliger noch, wenn er das in steigendem Ernste sprach, worauf der Numerus deutet: εἰ γὰρ ἐγὼ | κατασταθεὶς | χορηγὸς | τραγῳδοῖς. Im Uebrigen macht das Drollige bald einen bitteren Schlusse aus der Vergleichung zwischen ihm und dem Gegner Platz. — σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων. Cobet streicht μόνος, s. zu 19 § 26. Indessen könnte es auch sein wie im Lat. bisweilen unus mit Superl. ohne omnium. Cic. pro Planc. 41, 97 urbem unam mihi amicissimam declinavi. — ὁμολογεῖν ἂν κτέ. So zum Theil nach Kayser's Emend.; nur halte ich für nöthig ἐμὲ einzusetzen nach εἶναι,

wo er ὁμολογεῖν ἂν anbringen wollte. ὁμολογεῖν ἂν wie κατηγορεῖν abhängig von δεινόν: „dass er zugeben würde, ich sei so arm (wie ich behaupte) und noch ärmer“.

10. τὴν τύχην δείσας. ποιῶν γὰρ τὰ τῆς τύχης. Vgl. § 22. — φιλοσοφεῖν, in diesem Zeitalter oft: studiren, ausdenken, gewöhnlich mit einem Verb. σκοπεῖν oder ζητεῖν verbunden, Isokr. 4 § 6. — ὦν, nämlich τῶν ἔχόντων τι δυστ. τοιοῦτον. — τῶν ἀναγκαίων, genit. part.

11. ἐπ' ἀστράβης, auf einem wie ein bequemer Lehnstuhl geformten Sattel, in dem man sicher (vgl. ἀστραβῆς = ἀστραφής) sass. Solcher gewöhnlich einem sicher gehenden Maulthiere aufgelegter Sättel bedienen sich Weichlinge,

λοτρίοις ἵπποις ἀναγκάζομαι χρῆσθαι πολλάκις. καίτοι 12
 πῶς οὐκ ἄτοπὸν ἐστίν, ὃ βουλή, τοῦτον ἂν αὐτόν, εἰ μὲν
 ἐπ' ἀστροφῆς ὀχοῦμενον ἑώρα με, σιωπᾶν (τί γὰρ ἂν καὶ
 ἔλεγεν;), ὅτι δ' ἐπὶ τοὺς ἡττημένους ἵππους ἀναβαίνω,
 πειρᾶσθαι πείθειν ὑμᾶς ὡς δυνατός εἰμι; καὶ ὅτι μὲν
 δυοῖν βακτηρίαιν χρῶμαι τῶν ἄλλων μιᾷ χρωμένων, μὴ
 κατηγορεῖν ὡς καὶ τοῦτο τῶν δυναμένων ἐστίν· ὅτι δ'
 ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω, τεκμηρίῳ χρῆσθαι πρὸς ὑμᾶς
 ὡς εἰμι τῶν δυναμένων; οἷς ἐγὼ διὰ τὴν αὐτὴν αἰτίαν
 ἀμφοτέροις χρῶμαι.

Τοσοῦτον δὲ διενήνοχεν ἀναισχυντία τῶν ἀπάντων 13
 ἀνθρώπων, ὥστε ὑμᾶς πειρᾶται πείθειν, τοσοῦτους ὄντας
 εἷς ὢν, ὡς οὐκ εἰμι τῶν ἀδυνάτων ἐγώ. καίτοι εἰ τοῦτο
 πείσει τινὰς ὑμῶν, ὃ βουλή, τί με κωλίζει κληροῦσθαι
 τῶν ἐννέα ἀρχόντων, καὶ ὑμᾶς ἐμοῦ μὲν ἀφελέσθαι τὸν
 ὀβολὸν ὡς ὑγιαίνοντος, τούτῳ δὲ ψηφίσασθαι πάντας ὡς
 ἀναπήρω; οὐ γὰρ δήπου τὸν αὐτὸν ὑμεῖς μὲν ὡς δυνά-
 μενον ἀφαιρήσεσθε τὸ διδόμενον, οἱ δὲ ὡς ἀδύνατον ὄντα
 κληροῦσθαι κωλύσουσιν. ἀλλὰ γὰρ οὔτε ὑμεῖς τούτῳ τὴν 14
 αὐτὴν ἔχετε γνώμην, οὔθ' οὗτος εὖ φρονῶν. ὁ μὲν γὰρ

Weiber und etwa Krüppelhafte. Hier ist das so gesattelte Thier gemeint. Die Stellen der alten Grammatiker s. bei Hermann zu Aesch. Prom. 464.

12. τί γὰρ ἂν κ. ἔ. Er müsste ja selber bekennen, ein Krüppel gehöre auf ein solches Reitzeug. — μιᾷ. Wenn das Reiten ein Beweis für seine Kraft ist, so ist consequent aus seinen zwei Krücken, während die Männer, sogar die *Λακωνίζοντες*, sonst mit Einem Stock sich begnügen, auf doppelte Kraft zu schliessen. — ἀμφοτέροις, Krücken und Reiten.

13. εἷς ὢν in Beziehung auf τοσοῦτους ὄντας, als hätte er allein Augen und Urtheil. Ein beliebter Gegensatz 30 § 32. 31 § 31. An nichts Geringeres denkt er nun, als an die Würde der 9 Archonten. Die

Krüppel waren davon ausgeschlossen, während seit Aristides jedem ehrenhaften Bürger (*ἐπίτιμος*) der Zutritt zum Loose für diese Würde offen stand. κληροῦσθαι (nämlich ἀρχὴν) τῶν ἔ. ἀ. 6 § 4 ἐὰν ἔλθῃ κληροσόμενος τῶν ἐννέα ἀρχόντων καὶ λάχῃ βασιλεὺς. — ὡς ἀναπήρω. Es wird ihm dann auch nicht sauer werden zu beweisen, er, der gesunde Mensch, sei ein Krüppel. — οἱ δέ, die, denen die Vornahme des Loosens obliegt, die *θεσμοθέται* (Aesch. 3 § 13. Herm. Staatsalt. § 148), welches Wort Frohb. nach οἱ δέ ausgefallen glaubt.

14. εὖ φρονῶν. εὖ ποιῶν ist die hds. Lesart. Aber diese Formel „und er thut recht daran“ (s. zu 32, 17) passt nicht. Von den vielen Verbesserungsvorschlägen

ὥσπερ ἐπικλήρου τῆς συμφορᾶς οὔσης ἀμφισβητήσων ἦκει καὶ πειρᾶται πείθειν ὑμᾶς ὥς οὐκ εἰμὶ τοιοῦτος οἶον ὑμεῖς ὁρᾶτε πάντες· ὑμεῖς δὲ (ὃ τῶν εὐ φρονούντων ἔργον ἐστὶ) μᾶλλον πιστεύετε τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν ὀφθαλμοῖς ἢ τοῖς τούτου λόγοις.

- 15 *Λέγει δ' ὥς ὑβριστῆς εἰμι καὶ βίαιος καὶ λίαν ἀσελγῶς διακεῖμενος, ὥσπερ, εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε, μέλλων ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐκ, ἂν πάνν πραόνως μηδὲ ψεύδῃται, ταῦτα ποιήσων. ἐγὼ δ' ὑμᾶς, ὦ βουλή, σαφῶς οἶμαι δεῖν διαγιγνώσκειν οἷς τ' ἐγχωρεῖ τῶν ἀνθρώπων ὑβρι-*
 16 *σταῖς εἶναι καὶ οἷς οὐ προσήκει. οὐ γὰρ τοὺς πενομένους καὶ λίαν ἀπόρως διακειμένους ὑβρίζειν εἰκός, ἀλλὰ τοὺς πολλῷ πλείω τῶν ἀναγκαίων κεκτημένους· οὐδὲ τοὺς ἀδυνάτους τοῖς σώμασιν ὄντας, ἀλλὰ τοὺς μάλιστα πιστεύοντας ταῖς αὐτῶν ῥώμασι· οὐδὲ τοὺς ἤδη προβεβηκότας τῇ ἡλικίᾳ, ἀλλὰ τοὺς ἔτι νέους καὶ νέαις ταῖς διανοαῖαις*
 17 *χρωμένους. οἱ μὲν γὰρ πλούσιοι τοῖς χρήμασιν ἐξωνοῦνται τοὺς κινδύνους, οἱ δὲ πένητες ὑπὸ τῆς παρούσης ἀπορίας*

(s. den Anhang) scheint keiner ganz zuzutreffen. Der Zusammenhang verlangt eine Andeutung, dass es im Kopfe des Klägers nicht richtig sei, da er über die *συμφορά* des Krüppels so hitzig streite und die Richter überreden wolle, das sei nicht, was sie mit eigenen Augen sehen. Ohne Anspruch damit das Richtige zu geben, dürfte es etwa heissen οὐθ' οὗτος φαίνεται εὐ φρονῶν, od. εὐ φρονεῖ, od. auch bloss εὐ φρονῶν, d. i. er denkt selbst nicht so, „wenn er bei Troste ist“. — *ἐπικλήρου*. Die Grundlage des beissenden Witzes ist, dass bei der Sorge um Erhaltung des Vermögens beim Mannsstamme, wenn einer Tochter ein Erbe zufiel, die nächsten männlichen Seitenverwandten berechtigt waren, sie zur Ehe zu fordern, sogar sie ihrem bisherigen Manne, wenn er sie vor dem Anfalle des Erbes geheirathet, streitig zu machen (Isä. 3 § 64),

was natürlich hitzige Prozesse gab. Als eine solche Erbtöchter betrachtet, scheint es, der Kläger die *συμφορά*, mit welcher der Krüppel zusammenlebe, da sie täglich einen Groschen eintrage. — *ἀμφισβητήσων ἦκει*. Isä. 2 § 35 ἦκει τὸν οἶκον αὐτοῦ ἐξερημώσων. 8 § 43 ἦκει τὰ τοῦ πάππου ἡμᾶς ἀποστερήσων.

15. *ὑβριστῆς* u. s. w. sind Ausdrücke, die einen in Furcht jagen können, darum *εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε*, wenn er's recht furchtbar bezeichne. Constr. ὥσπερ ἀληθῆ μέλλων λέγειν, εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε, ἀλλ' οὐ ταῦτα (nämlich ἀληθῆ λέγειν) ποιήσων, ἂν πάνν πραόνως ὀνομάζῃ μηδὲ ψεύδῃται. Er meint, er müsse dick auftragen, wenn er Glauben finden wolle.

16. *νέαις ταῖς διαν. χρωμένους*, artige Umschreibung von *νεανιεύεσθαι*. Uebrigens vgl. Arist. Rhet. II, 2 οἱ νέοι καὶ οἱ πλούσιοι

σωφρονεῖν ἀναγκάζονται· καὶ οἱ μὲν νέοι συγγνώμης ἀξι-
 οῦνται τυγχάνειν παρὰ τῶν πρεσβυτέρων, τοῖς δ' ἑτέροις
 ἐξαμαρτάνουσιν ὁμοίως ἐπιτιμῶσιν ἀμφοτέροι· καὶ τοῖς 18
 μὲν ἰσχυροῖς ἐγκωρεῖ μηδὲν αὐτοῖς πάσχουσιν, οὓς ἂν
 βουληθῶσιν, ὑβρίζειν, τοῖς δὲ ἀσθενέσιν οὐκ ἔστιν οὔτε
 ὑβριζομένοις ἀμύνεσθαι τοὺς ὑπάρξαντας οὔτε ὑβρίζειν
 βουλομένοις περιγίγνεσθαι τῶν ἀδικουμένων. ὥστε μοι
 δοκεῖ ὁ κατήγορος εἰπεῖν περὶ τῆς ἐμῆς ὕβρεως οὐ σπου-
 δάζων, ἀλλὰ παίζων, οὐδ' ὑμᾶς πείσαι βουλόμενος ὥς
 εἰμὶ τοιοῦτος, ἀλλ' ἐμὲ κωμωδεῖν βουλόμενος, ὥσπερ τι
 καλὸν ποιῶν.

Ἔτι δὲ καὶ συλλέγεσθαι φησιν ἀνθρώπους ὥς ἐμὲ 19
 πονηροὺς καὶ πολλοὺς, οἳ τὰ μὲν ἑαυτῶν ἀνηλώκασιν, τοῖς
 δὲ τὰ σφέτερα σώζειν βουλομένοις ἐπιβουλεύουσιν. ὑμεῖς
 δὲ ἐνθυμηθῆτε πάντες ὅτι ταῦτα λέγων οὐδὲν ἐμοῦ κατ-
 ηγορεῖ μᾶλλον ἢ τῶν ἄλλων ὅσοι τέχνας ἔχουσιν, οὐδὲ
 τῶν ὥς ἐμὲ εἰσιόντων μᾶλλον ἢ τῶν ὥς τοὺς ἄλλους δη-
 μιουργούς. ἕκαστος γὰρ ὑμῶν εἴθισται προσφοιτᾶν ὁ μὲν 20
 πρὸς μυροπωλεῖον, ὁ δὲ πρὸς κουρεῖον, ὁ δὲ πρὸς σκυτο-
 τομεῖον, ὁ δ' ὅποι ἂν τύχῃ, καὶ πλεῖστοι μὲν ὥς τοὺς
 ἐγγυτάτω τῆς ἀγορᾶς κατεσκευασμένους, ἐλάχιστοι δὲ ὥς
 τοὺς πλεῖστον ἀπέχοντας αὐτῆς· ὥστ' εἴ τις ὑμῶν πο-
 νηρίαν καταγνώσεται τῶν ὥς ἐμὲ εἰσιόντων, δῆλον ὅτι
 καὶ τῶν παρὰ τοῖς ἄλλοις διατριβόντων· εἰ δὲ κἀκεῖνων,
 ἀπάντων Ἀθηναίων· ἅπαντες γὰρ εἴθισθε προσφοιτᾶν
 καὶ διατρίβειν ἀμοῦ γέ που.

ὑβρίζεται· ὑπερέχειν γὰρ οἶονται
 ὑβρίζοντες.

17. ἀμφοτέροι, Alt und Jung.
 Das § 16 kürzer Ausgesprochene
 begründet er jetzt umständlich, weil
 er seine eigne Lage damit bezeichnet.

18. τοὺς ὑπάρξαντας, die
 Urheber von Streit und Gewaltthat.
 βίας, ἀδικῶν χειρῶν ὑπάρχειν. —
 ὥσπερ τι, ironisch, vgl. 25 § 31.

19. Warum nicht in der gewöhn-
 lichen Stellung πολλοὺς καὶ πονη-
 ρούς? Das πολλοὺς erhält die Be-

stimmung seiner Qualität durch den
 folgenden Relativsatz: „böse —
 und überhaupt viele Menschen, die
 u. s. w.“ Uebrigens sagt auch Aesch.
 3 § 203 ἀφθονα δῆπου καὶ πολλὰ
 ἔχων λέγειν. Is. 12 § 179 εἰς τό-
 πους κατοικίσει μικροὺς καὶ πολ-
 λούς.

20. Ueber diese Sitte s. Einlei-
 tung zur Rede 23. Vom σκυτοτό-
 μος nimmt eben darum Sokrates so
 manche Vergleichung. — ἀμοῦ
 γέ που ist zwar ἀπαξ λεγ., aber

- 21 Ἀλλὰ γὰρ οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ λίαν με ἀκριβῶς ἀπο-
 λογούμενον πρὸς ἕν ἕκαστον ὑμῖν τῶν εἰρημένων ἐνοχλεῖν
 πλείω χρόνον. εἰ γὰρ ὑπὲρ τῶν μεγίστων εἴρηκα, τί δεῖ
 περὶ τῶν ὁμοίως τούτῳ φαύλων σπουδάζειν; ἐγὼ δ' ὑμῶν,
 ἂ βουλή, δέομαι πάντων τὴν αὐτὴν ἔχειν περὶ ἐμοῦ διὰ-
 22 νοιαν, ἥνπερ καὶ πρότερον. μηδ' οὐ μόνον μεταλαβεῖν
 ἔδωκεν ἡ τύχη μοι τῶν ἐν τῇ πατρίδι, τούτου διὰ τοῦτον
 ἀποστερήσητέ με· μηδ' ἂ πάλαι κοινῇ πάντες ἔδοτέ μοι,
 νῦν οὗτος εἰς ὃν πείσῃ πάλιν ὑμᾶς ἀφελέσθαι. ἐπειδὴ
 γὰρ, ὦ βουλή, τῶν μεγίστων ἀρχῶν ὁ δαίμων ἀπεστέρησεν
 ἡμᾶς, ἡ πόλις ἡμῖν ἐψηφίσατο τοῦτο τὸ ἀργύριον, ἡγου-
 μένη κοινὰς εἶναι τὰς τύχας τοῖς ἅπασιν καὶ τῶν κακῶν
 23 καὶ τῶν ἀγαθῶν. πῶς οὖν οὐκ ἂν δειλαιότατος εἴην, εἰ
 τῶν μὲν καλλίστων καὶ μεγίστων διὰ τὴν συμφορὰν ἀπε-
 στερημένος εἴην, ἂ δ' ἡ πόλις ἔδωκε προνοηθεῖσα τῶν
 οὕτως διακειμένων, διὰ τὸν κατήγορον ἀφαιρεθείην; μη-
 δαμῶς, ὦ βουλή, ταύτῃ θῆσθε τὴν ψῆφον. διὰ τί γὰρ
 24 ἂν καὶ τύχοιμι τοιούτων ὑμῶν; πότερον ὅτι δι' ἐμέ τις
 εἰς ἀγῶνα πώποτε καταστάς ἀπώλεσε τὴν οὐσίαν; ἀλλ'
 οὐδ' ἂν εἰς ἀποδείξειεν. ἀλλ' ὅτι πολυπράγμων εἰμὶ καὶ
 θρασὺς καὶ φιλαπεχθήμων; ἀλλ' οὐ τοιαύταις ἀφορμαῖς
 25 τοῦ βίου πρὸς τὰ τοιαῦτα τυγχάνω χρώμενος. ἀλλ' ὅτι
 λίαν ὑβριστὴς καὶ βίαιος; ἀλλ' οὐδ' ἂν αὐτὸς φήσειεν, εἰ
 μὴ βούλοιο καὶ τοῦτο ψεύδεσθαι τοῖς ἄλλοις ὁμοίως.
 ἀλλ' ὅτι ἐπὶ τῶν τριάκοντα γενόμενος ἐν δυνάμει κακῶς
 ἐποίησα πολλοὺς τῶν πολιτῶν; ἀλλὰ μετὰ τοῦ ὑμετέρου

echt attisch, wie ἀμῆ γέ πη, ἀμῶς γέ πως. 13 § 7. Der veraltete Stamm (die Grammatiker führen an ἀμός = τις, εἰς) erscheint in οὐδαμοῦ, οὐδαμῶς u. s. w. Vgl. auch ἀμόθεν.

21. τοῦτ' ἔστι Neutr. (für das man freilich τούτοις erwartet) und bezieht sich auf die § 19 u. 20 behandelten Vorwürfe. In Gewissheit, dass er bisher mit Beifall gesprochen, will er sich über den Rest als über Bagatellen (φαῦλα) nicht aus-

lassen.

22. ἡμᾶς hier nicht = ἐμέ. Er erhebt sich zum Wortführer für alle Seinesgleichen in Athen.

23. τύχοιμι τοιούτων ὅ. 12 § 77. 18 § 23 οἷον ὑμῶν τεύξονται, als was für Leute sie euch sollen kennen lernen.

24. Ueber ἀλλὰ s. zu 12 § 40. — Die ἀφορμαίς zum Muthwillen hat er § 16 ff. erörtert.

25. ἐπὶ τῶν τρ. Vgl. zu 7 § 27. Viele flüchteten sich damals nach

πλήθους ἔφυγον εἰς Χαλκίδα τὴν ἐπ' Εὐρίπω, καὶ ἔξόν
 μοι μετ' ἐκείνων ἀδεῶς πολιτεύεσθαι μεθ' ὑμῶν εἰλόμην
 κινδυνεύειν φυγόντων. μὴ τοίνυν, ὦ βουλή, μηδὲν ἡμαρ- 26
 τηκῶς ὁμοίως ὑμῶν τύχοιμι τοῖς πολλὰ ἡδίκηκόσιν, ἀλλὰ
 τὴν αὐτὴν ψῆφον θέσθε περὶ ἐμοῦ ταῖς ἄλλαις βουλαῖς,
 ἀναμνησθέντες ὅτι οὔτε χρήματα διαχειρίσας τῆς πόλεως
 δίδωμι λόγον αὐτῶν, οὔτε ἀρχὴν ἄρξας οὐδεμίαν εὐθύνας
 ἔχω νῦν αὐτῆς, ἀλλὰ περὶ ὀβολοῦ μόνον ποιοῦμαι τοὺς
 λόγους. καὶ οὕτως ὑμεῖς μὲν τὰ δίκαια γνώσεσθε πάν- 27
 τες, ἐγὼ δὲ τούτων ὑμῖν τυχὼν ἔξω τὴν χάριν, οὗτος δὲ
 τοῦ λοιποῦ μαθήσεται μὴ τοῖς ἀσθενεστέροις ἐπιβουλεύειν
 ἀλλὰ τῶν ὁμοίων αὐτῷ περιγίγνεσθαι.

Chalkis auf Buböa. — *φυγόντων* habe ich geschrieben, welches seine Anhänglichkeit bezeichnen soll, da er sie, obschon ein Krüppel, auch auf der Flucht nicht verlässt. Die vulg. *κινδυνεύειν ἀπάντων* vertheidigt Sauppe „so gut wie ihr alle“, und ebenso Funkhänel, der den Ausdruck *ἀπάντων*, obschon der Rath ohne Zweifel aus beiden Parteien Leute enthielt, nicht hyperbolischer findet als 13 § 47.

26. *τοῖς πολλὰ ἡδίκηκόσιν*, wie einst die Anhänger der 30. — *ταῖς ἄλλαις β.*, wie der Rath früherer Jahrgänge. — *περὶ ὀβολοῦ μόνον*. Mitleid will er sonst nirgend erwecken, doch diese wenigen Worte am Ende rühren,

wenn sie auch ein Lächeln abnöthigen. Denn der Spruch in Rechenschaftsprocessen ist für solche, die wichtige Aemter geführt haben, nicht erfolgreicher, als für ihn die Entscheidung in der Obolosfrage von Bedeutung ist. Sogleich aber wieder in heiterer Zuversicht empfiehlt er seinen Antrag als das beste Expediens mit *sum cuique*.

27. *τούτων ὑμῖν*. Auch hier schreibt Cobet *τοιοῦτων ὑμῶν*. Aber der Sprecher verlangt ein gerechtes Urtheil, und so bezieht sich *τούτων* auf *τὰ δίκαια*. Man könnte zwar *ὑμῖν* vor *ἔξω* setzen wollen. Allein es heisst: „ich werde dafür euch, wenn ich es erlangt habe, Dank wissen“.

ΚΑΤΑ ΔΙΟΓΕΙΤΟΝΟΣ.

XXXII.

In allen wohlgeordneten neuern Staaten giebt es ständige Pupillen-Collegien oder unter verschiedenen Benennungen Behörden zum Schutze des Vermögens verwaister Kinder, und besteht die Einrichtung, dass der Vormund über seine Verwaltung jenen Behörden periodisch Rechenschaft abzulegen verhalten ist.

Man will nämlich die Verwaltung einer stäten Controle unterworfen wissen, und in gewissen Fällen schreitet die Behörde auch von Amtes wegen gegen den Vormund ein. Im charakteristischen Gegensatz aber zu den neuern Staaten mochte man dieses Einschreiten von Amtes wegen in Athen nicht und befolgte in vielen Dingen ohne Zweifel zum Nachtheil der Rechtssicherheit den Grundsatz, dass jeder im Recht sich selbst vertreten solle. Wie jeder Mann mit seinen Waffen im Kriege, so setzte man voraus müsse er auch vor Recht wehrhaft sein. So schritt in Fällen von Tödtung nicht unmittelbar die Staatsbehörde ein, sondern sie wartete das Anbringen der Klage ab, welche dem nächsten Anverwandten eine religiöse Pflicht war. S. Einl. z. R. 12 S. 12. Aehnlich war es in Vormundschaftssachen. Hier musste, wenn Vernachlässigung oder Veruntreuung Statt gefunden, das Recht durch Process und zwar in der Form der Verhandlung, nicht auf administrativem Wege, vor Gericht gesucht werden. Vorstand des Gerichts (*ἡγεμῶν δικαστηρίου*) in Vormundschaftsprozessen war der erste Archon. Die Klage hiess *ἐπιτροπῆς*. Es gab eine öffentliche (*γραφῆ*) und eine Privatklage (*δίκη*, s. zu 16 § 12) *ἐπιτροπῆς*. „Die öffentliche konnte zu Gunsten von Waisen von jedermann, aber wohlverstanden nur während der Minderjährigkeit der Mündel angestellt werden; nach Ablauf derselben aber stand nur den Waisen selbst eine Privatklage offen,“ Meier u. Schöm. Att. Pr. 294. In der ersten Klage, die wohl überhaupt die seltenere war, traf einen verurtheilten Vormund ausser dem Schadenersatz und der Entsetzung auch noch Bestrafung; im Falle des Unterliegens aber in der Privatklage hatte er nur Schadenersatz zu leisten. Mit dem achtzehnten Jahr wurde der junge Athener mündig und konnte, wenn ihm keine Rechenschaft abgelegt worden war, oder die abgelegte ihm nicht genügte, und ein Versuch zum Vergleich, der besonders hier wohl nicht leicht unterlassen wurde, zu keinem Ergebniss geführt hatte [wie im Falle gegen Diogeiton], eine Privatklage *ἐπιτροπῆς* anstellen, die der römischen Klage *de rationibus distrahendis* oder der *actio tutelae privata* entsprach. Den Anfang der bei dieser Klageform üblichen Klageschrift hat uns Demosthenes 29 § 31 erhalten; der Pupill pflegte in derselben genau anzugeben, in welchen Stücken er sich von seinen Vormündern übervorthelt halte; die Klage war schätzbar*), Kläger und Beklagte hatten die Gefahr

*) *τιμητός* (s. zu 12 § 84), d. h. in der Privatklage *ἐπιτροπῆς* konnte die Schätzung sich nur auf die Entschädigungssumme beziehen. Der Klä-

der Epobelie. Die attischen Richter waren in der Regel zu Gunsten der Mündel gegen die Vormünder gestimmt, und diese hatten meist einen schweren Stand. Die Klage verjährte fünf Jahre nach geendigter Vormundschaft.“ Att. Proc. 454.

Der Fall nun in unserer Rede ist eine Privatklage, da von den drei Waisen, einer Tochter und zwei Söhnen, der ältere eben mündig gewordene Sohn (s. zu § 9) gegen seinen Vormund Diogeiton klagt, der sein Grossvater von der Mutter und sein Onkel vom Vater her war. Der achtzehnjährige Jüngling brachte aber eben nur mit wenigen Worten die Klage an, welche dann sein Schwager, der die Schwester der zwei Söhne zur Ehe hatte, als *συνήγορος* in der Rede ausführt (Vgl. Einl. z. R. 13 S. 56). Diese zeichnet sich aus nicht allein durch die klare Erzählung und Auseinandersetzung der Thatsachen, sondern auch dadurch, dass eine Rede eingeflochten ist, welche die Mutter der Waisen, die Tochter des Diogeiton, welche in zweiter Ehe an Hegemon verheirathet war, in einer Versammlung von Verwandten und Nächstbefeunden hält, die in einem Familiengericht den Familienzwist gütlich auszumachen berufen sind (*δίαιτα*). Die Frau hat Lysias durch nichts Anderes als durch die Rede, die er sie vor den Verwandten halten lässt, aber vortrefflich charakterisirt. Die gute Frau ist in einer schwierigen Lage. Als Frau sollte sie, dessen nach athenischer Sitte ganz ungewohnt, in einer Versammlung von Männern reden; sie musste dabei gegen den eigenen Vater als Zeugin auftreten und schwere Klagen gegen ihn vorbringen. Aber in diesem Widerstreit der Gefühle behauptet den Sieg die Mutterliebe, zumal da diese vom Gerechtigkeitsinn unterstützt wird. Beachtenswerth ist auch, wie sie der Begünstigungen ihrer Halbgeschwister, der Kinder ihrer Stiefmutter gedenkt, welche Diogeiton in allem Reichthum erzieht, den er ihren eigenen Kindern schamlos vorenthält. Sie kann zwar ihren Schmerz darüber nicht verbergen, aber sie äussert ihn edel, ohne Neid und Leidenschaft. Obschon diese vom Sprecher vor Gericht

ger machte zuerst eine Taxation dieser Summe, *ἐτιμᾶτο τῷ φεύγοντι*, der Beklagte, wenn er schuldig erfunden, machte die Gegenschätzung, *ἀντετιμᾶτο*, der Richter aber die definitive Taxation, *ἐτίμα τῷ φεύγοντι*. — Dem Beklagten konnte, wenn er schuldig erfunden worden, dem Kläger, wenn er nicht den fünften Theil der Stimmen erhalten und somit zum muthwilligen Kläger erklärt war, musste zudem die *ἐπωβελία* auferlegt werden als Busse, d. h. da *ὀβολός* = ein Sechstel Drachme, der sechste Theil der eingeklagten oder beziehungsweise gesprochenen Entschädigung. Poll. VIII, 39.

aus der Verwandtenverhandlung nur referirte Rede der Frau sich der einfachsten Worte bedient, so musste sie doch bei den Richtern einen tiefen Eindruck machen, da auch der heutige Leser nicht ohne Eindruck von ihr bleibt.

In den Handschriften des Lysias findet sich diese Rede nicht. Dionysios von Halikarnass bewundert sie und erhebt ihre Vorzüge, und findet gerade in ihr die Eigenthümlichkeiten des Lysias in vorzüglichem Grade ausgeprägt. Diesem Umstande verdanken wir die Erhaltung der Rede oder vielmehr des Bruchstückes davon, das er in seinem „Leben des Lysias“ mittheilt. Von Dionysios ist auch die folgende Hypothesis und ist abgekürzt die Zwischenbemerkung nach § 3, so wie diejenigen nach § 18. In den Worten der Hypothesis berichtigen die Neuern den Ausdruck *κακῆς ἐπιτροπῆς* als unnatürlich, der attische Name der Klage sei nur *ἐπιτροπῆς*.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Διοδότος, εἷς τῶν μετὰ Θρασύλλου καταλεγέντων ἐν τῷ Πελοποννησιακῷ πολέμῳ, μέλλων ἐκπλεῖν εἰς τὴν Ἀσίαν ἐπὶ Γλαυκίππου ἀρχοντος, ἔχων νηπία παῖδια, διαθήκας ἐποιήσατο, καταλιπὼν αὐτοῖς ἐπιτροπὸν τὸν ἑαυτοῦ μὲν ἀδελφόν, Διογεῖτονα, τῶν δὲ παιδίων θείον τε καὶ πάππον ἀπὸ μητρός. αὐτὸς μὲν οὖν ἐν Ἐφέσῳ μαχόμενος ἀποθνήσκει· Διογεῖτων δὲ πᾶσαν τὴν οὐσίαν τῶν ὀρφανῶν διαχειρισάμενος, καὶ ἐκ πολλῶν πάνυ χρημάτων οὐδὲν ἀποδείξας, αὐτὸς ἔτι περιῶν κατηγορεῖται πρὸς ἑνὸς τῶν μειρακίων δοκιμασθέντος κακῆς ἐπιτροπῆς. λέγει δὲ κατ' αὐτοῦ τὴν δίκην ὁ τῆς ἐκείνου μὲν θυγατρὸς, τῶν δὲ μειρακίων ἀδελφῆς, ἀνὴρ.

Das Jahr, in welchem die Rede gehalten wurde, ergiebt sich leicht aus folgenden Thatsachen. Unter dem Archonten Glaukippos Ol. 92, 3=410 fuhr im Frühling Thrasyllus mit der Flotte aus, und Diodotos, der mitschiffte, kam bald darauf bei Ephesos um, und seine Kinder traten unter die Vormundschaft des Diogeiton; unter welcher sie laut §§ 9, 20, 29 acht Jahre blieben, bis der ältere Sohn das achtzehnte Jahr erreicht und die Dokimasie *εἰς ἄνδρας* bestanden hatte und zur Anstellung der Klage berechtigt war. Da er nun mit dieser nach dem fruchtlosen Vergleichsversuche durch die Verwandten nicht lange gezögert haben wird, so fällt der Process wohl kaum später als 401.

XXXII.

ΚΑΤΑ ΔΙΟΓΕΙΤΟΝΟΣ.

Εἰ μὴ μεγάλα ἦν, ὧ ἄνδρες δικασταί, τὰ διαφέροντα, οὐκ ἂν ποτε εἰς ὑμᾶς εἰσελθεῖν τούτους εἶασα, νομίζων αἰσχιστον εἶναι πρὸς τοὺς οἰκείους διαφέρεισθαι, εἰδώς τε ὅτι οὐ μόνον οἱ ἀδικοῦντες χεῖρους ὑμῖν εἶναι δοκοῦσιν, ἀλλὰ καὶ οἷτινες ἂν ἔλαττον ὑπὸ τῶν προσηκόντων ἔχοντες ἀνέχεσθαι μὴ δύνωνται· ἐπειδὴ μέντοι, ὧ ἄνδρες δικασταί, πολλῶν χρημάτων ἀπεστέρηνται καὶ πολλὰ καὶ δεινὰ πεπονθότες ὑφ' ὧν ἥκιστα ἐχρῆν ἐπ' ἐμὲ κηδεστήν ὄντα κατέφυγον, ἀνάγκη μοι γεγένηται εἰπεῖν ὑπὲρ αὐτῶν. ἔχω δὲ τούτων μὲν ἀδελφήν, Διογεῖτονος δὲ θυγατριδίην, 2 καὶ πολλὰ μὲν δεηθεὶς ἀμφοτέρων τὸ μὲν πρῶτον ἔπεισα αὐτοὺς τοῖς φίλοις ἐπιτρέψαι δίαίταν, περὶ πολλοῦ ποιούμενος τὰ τούτων πράγματα μηδένα τῶν ἄλλων εἰδέναι· ἐπεὶ δὲ ὁ Διογεῖτων ἅ φανερώς ἔχων ἐξηλέγχετο, περὶ τούτων οὐδενὶ τῶν αὐτοῦ φίλων ἐτόλμα πείθεσθαι, ἀλλ' ἐβουλήθη καὶ φεύγειν δίκας καὶ μὴ οὔσας διώκειν καὶ

1. τὰ διαφέροντα. Die Klage war so eben verlesen, also konnten die Richter den streitigen Gegenstand und wie hoch ihn der Kläger taxirte. — αἰσχιστον. Streit zwischen nächsten Verwandten erweckt über beide Theile ungünstige Meinung, weil die αἰδώς, das Fundament des Familienlebens, dadurch verschwindet, wie Pindar Pyth. IV, 145 schön sagt: *Μοῖραι (die Segensgottheiten) ἀφίσταντ'*, εἰ τις ἐχθρὰ πέλει ὁμογόνους αἰδῶ καλύψαι. Aehnlich wie Lysias Isä. 1 § 6 ἐγὼ μὲν γὰρ οὐχ ὅτι ἀδίκως κινδυνεύω, τοῦθ' ἡγοῦμαι μέγιστον εἶναι τῶν παρόντων κακῶν, ἀλλ' ὅτι ἀγωνίζομαι πρὸς οἰκείους, οὓς οὐδ' ἀμύνεσθαι καλῶς ἔχει. οὐ γὰρ ἂν ἐλάττω συμφορὰν ἡγησαίμην κακῶς ποιεῖν τούτους ἀμυνόμενος, οἰκείους ὄν-

τας, ἢ κακῶς παθεῖν ἐξ ἀρχῆς ὑπὸ τούτων. — ἔλαττον ἔχειν über-vorthieilt sein, darum ὑπό. — κηδεστήν, hier Schwager, § 5 aber Schwiegervater. Vgl. *affines*.

2. τοῖς φίλοις, den Verwandten, wie auch der junge Demosthenes in seinem Process gegen die ungetreuen Vormünder (27 § 1) wollte περὶ ὧν διαφερόμεθα τοῖς οἰκείοις ἐπιτρέπειν, also zu gütlicher Entscheidung den Verwandten, und 30 § 2 in der Meinung der Vormund Onetor müsse ἐν τοῖς φίλοις διαδικάσασθαι τὰ πρὸς ἐμὲ καὶ μὴ λαβεῖν ὑμῶν πείραν, d. h. es nicht vor den Richtern probiren. — ἐτόλμα nach der Negation wie oft ἤθελε, über sich gewinnen mochte. — μὴ οὔσας (δίκας) διώκειν. Wenn eine Partei von den Diäteten vorgeladen auf den

ὑπομεῖναι τοὺς ἐσχάτους κινδύνους μᾶλλον ἢ τὰ δίκαια
 3 ποιήσας ἀπηλλάχθαι τῶν πρὸς τούτους ἐγκλημάτων, ὑμῶν
 δέομαι, ἐὰν μὲν ἀποδείξω οὕτως ἐπιτετροπευμένους ὑπὸ
 τοῦ πάππου ὡς οὐδεὶς πώποτε ὑπὸ τῶν οὐδὲν προσ-
 ηκόντων ἐν τῇ πόλει, βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δίκαια, εἰ δὲ
 μή, τούτῳ μὲν ἅπαντα πιστεύειν, ἡμᾶς δὲ εἰς τὸν λοιπὸν
 χρόνον ἡγεῖσθαι χεῖρους εἶναι. ἐξ ἀρχῆς δ' ὑμᾶς περὶ
 αὐτῶν διδάξαι πειράσομαι.

Ἄξιον δὲ καὶ τὴν διήγησιν ὡς ᾠκονόμηται καταμαθεῖν. ἔχει
 δὲ οὕτως·

4 Ἀδελφοὶ ἦσαν, ὧ ἄνδρες δικασταί, Διόδοτος καὶ
 Διογείτων ὁμοπάτριοι καὶ ὁμομήτριοι, καὶ τὴν μὲν
 ἀφανῇ οὐσίαν ἐνείμαντο, τῆς δὲ φανεράς ἐκοινώνουν.
 ἐργασαμένον δὲ Διοδότου κατ' ἐμπορίαν πολλὰ χρήματα
 πείθει αὐτὸν λαβεῖν Διογείτων τὴν ἑαυτοῦ θυγατέρα,
 ἥπερ ἦν αὐτῷ μόνη· καὶ γίνονται αὐτῷ δύο υἱοὶ καὶ θυ-

bestimmten Termin nicht erschie-
 nen und darum in contumaciam ver-
 fällt worden war, so konnte sie,
 wenn sie ihr Nichterscheinen durch
 ehehafte Gründe, wie Krankheit
 oder Landesabwesenheit rechtfertig-
 te, Aufhebung des Contumacial-
 urtheils verlangen (τὴν μὴ οὖσαν
 ἀντιλαχεῖν), worauf der Process
 von neuem begann. Pollux VIII, 60.
 Natürlich war das auch ein Mittel
 zu Trölereien. — τοὺς ἐσχά-
 τους κινδύνους ὑπομ. be-
 zeichnet des Vormundes Hartnäckig-
 keit. Denn er konnte im Falle der
 Verurtheilung nur zum völligen Er-
 satz verhalten werden und lud die
 Schande auf sich, erlitt aber keine
 weitere Strafe als etwa die ἐπω-
 βελλία.

3. βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δι-
 καια. 5 § 1 δοκεῖ αἰσχρὸν εἶναι
 μὴ βοηθῆσαι Καλλία τὰ δίκαια.
 Prägnant, durch Hülfeleistung ei-
 nem Gerechtigkeit auswirken. —
 τούτῳ μὲν κτλ. In diesem fast
 trotzigem Gegensatz giebt sich das
 Vertrauen des Sprechers auf die

Gerechtigkeit seiner Sache kund. —
 ἡμᾶς δὲ ἡγεῖσθαι χεῖρους
 εἶναι, was man sonst dem Gegner
 wünscht, 16 § 3.

4. τὴν ἀφανῇ οὐσίαν, Capi-
 talien und Geld im Gegensatz zur
 οὐσία φανερά, Gebäude, Liegen-
 schaften, Geräthe 12 § 83. — ἐνεί-
 μαντο, s. 16 § 10. — ἐργασα-
 μένου = κησαμένου mit dem
 Nebebegriff der Thätigkeit. So
 Isokr. 7 § 35 τὰ σφέτερα ἐνεργὰ
 καθίστασαν, sie liessen ihr Geld
 arbeiten. Daher ἔργον Ertrag, Zins.
 Isä. 11 § 42 χρήα ἐπὶ τέκοις ὀφει-
 λόμενα, ὧν τὸ ἔργον ἐπτακοσίαι
 δραχμαὶ γίνονται τοῦ ἐνιαυτοῦ.
 — πείθει αὐτὸν λαβεῖν. Ehen
 in so nahen Verwandtschaftsgraden,
 die in den neuern Staaten weislich
 entweder verboten oder erschwert
 sind, waren merkwürdiger Weise
 in Athen, um das Vermögen einer
 Familie beim Stamme zu erhalten,
 nicht nur erlaubt, sondern auch be-
 günstigt. S. zu 24 § 14. Herm.
 Staatsalt. § 119.

γάτρῃ· χρόνῳ δὲ ὕστερον καταλεγείς Διόδotos μετὰ 5
 Θρασύλλου τοῦ ἐπὶ τῶν ὀπλιτῶν, καλέσας τὴν ἑαυτοῦ
 γυναῖκα, ἀδελφιδὴν οὖσαν, καὶ τὸν ἐκείνης μὲν πατέρα,
 αὐτοῦ δὲ κηδεστὴν καὶ ἀδελφὸν ὁμοπάτριον [καὶ ὁμομή-
 τριον], πάμπον δὲ τῶν παιδίων καὶ θείον, ἡγούμενος διὰ
 ταύτας τὰς ἀνάγκας οὐδενὶ μᾶλλον προσήκειν δικαίῳ περὶ
 τοὺς αὐτοῦ παῖδας ἐπιτρόπῳ γενέσθαι, διαθήκην αὐτῷ
 δίδωσι καὶ πέντε-τάλαντα ἀργυρίου παρακαταθήκην· ναυ- 6
 τικά δὲ ἐπέδειξεν ἐκδεδομένα ἑπτὰ τάλαντα καὶ τεττα-
 ράκοντα μνᾶς, δισχιλίας δὲ ὀφειλομένας ἐν Χερρο-
 νήσῳ ἐπέσκηψε δέ, ἔάν τι πάθῃ, τάλαντον μὲν ἐπι-
 δοῦναι τῇ γυναικὶ καὶ τὰ ἐν τῷ δωματίῳ δοῦναι, τάλαντον
 δὲ τῇ θυγατρὶ. κατέλιπε δὲ καὶ εἴκοσι μνᾶς τῇ γυναικὶ
 καὶ τριάκοντα στατήρας κυζικηνοῦς. ταῦτα δὲ πράξας 7
 καὶ οἴκοι ἀντίγραφα καταλιπὼν ὥχeto στρατευσόμενος
 μετὰ Θρασύλλου. ἀποθανόντος δὲ ἐκείνου ἐν Ἐφέσῳ

5. καταλεγείς in die Liste der Auszügler. Thrasybulos war ein eifriger Anhänger der alten Verfassung und Gegner der 400, eben so brav als gemässigt (s. Curt. gr. Gesch. II, 603), ein tüchtiger Kriegsbefehlshaber, der mit dem Steirier Thrasybulos, des Lykos Sohn (Ol. 92, 2 = 411) bei Kynossema die Flotte der Spartaner unter Mindaros schlug, Thuk. VIII, 105. Damals bereits pflegten mit einer Kriegsexpedition von den 10 alljährlich gewählten Strategen in der Regel nur zwei zu ziehen, von denen der eine, ὁ ἐπὶ τῶν ὀπλῶν oder ὀπλιτῶν, das Fussvolk, der andere, ὁ ἐπὶ τῶν ἵππεων, die Reiter befehligte, während die übrigen theils zu Hause theils auswärts andere Bestimmungen erhielten. Böckh. Staatsh. I, 248. Herm. St.-A. § 153. Curt. II, 626. Das Gefecht bei Ephesos, das von Tissaphernes und von Syrakusern vertheidigt wurde, wobei die Athener Verlust erlitten und auch Diodotos

umkam, fand Ol. 92, 3 = 410 Statt. Xen. Hell. I, 2, 9. — [καὶ ὁμομήτριον] setzt wegen § 4 Hertlein ein. — ἐπιτρόπῳ wollte man als selbstverständlich streichen, wie es auch § 23 fehlt. Allein die vollständige und förmliche Bezeichnung ist hier bei der ersten Erwähnung am Platze.

6. ναυτικά. Auf Seehandlungs-Unternehmen ausgeliehene (ἐκδεδομένα s. z. Is. 7 § 33) Capitalien trugen hohe Zinsen, in der Regel $12\frac{1}{2}$, bisweilen sogar über 30%. Böckh Staatsh. I, 184 ff. — Mit Recht verm. Sauppe, dass nach μνᾶς aus § 15 zu ergänzen ἐγγελοὺς δὲ δισχιλίους δραχμὰς δεδανεισμένας. — ἔάν τι πάθῃ, s. zu 19 § 51. — ἐπιδοῦναι, s. zu 16 § 10. Ueber die Kyzikener Goldstatere zu 12 § 11.

7. ἀντίγραφα. Man erwartet συγγραφάς, Schuldtitel. Er scheint aber von diesen Titeln Abschriften in seine Haus- oder Rechnungsbücher (γραμματοεῖα) eingetragen und

- Διογείτων τὴν μὲν θυγατέρα ἔκρυπτε τὸν θάνατον τοῦ ἀνδρός, καὶ τὰ γράμματα λαμβάνει ἃ κατέλιπε σεσημασμένα, φάσκων τὰ ναυτικὰ χρήματα δεῖν ἐκ τούτων τῶν*
- 8 *γραμματείων κομίσασθαι. ἐπεὶ δὲ τῷ χρόνῳ ἐδήλωσε τὸν θάνατον αὐτοῖς καὶ ἐποίησαν τὰ νομιζόμενα, τὸν μὲν πρῶτον ἐνικαντὸν ἐν Πειραιεῖ διητῶντο· ἅπαντα γὰρ αὐτοῦ κατελέλειπτο τὰ ἐπιτηδεῖα· ἐκείνων δὲ ἐπιλειπόντων τοὺς μὲν παῖδας εἰς ἄστυ ἀναπέμπει, τὴν δὲ μητέρα αὐτῶν ἐκδίδωσιν ἐπιδούς πεντακισχιλίας δραχμὰς, χιλίαις ἑλάττον*
- 9 *ὧν ὁ ἀνὴρ αὐτῇ ἔδωκεν. ὁ γοῶν δ' ἔτει δοκιμασθέντος μετὰ ταῦτα τοῦ πρεσβυτέρου τοῖν μειρακίοιν, καλέσας αὐτοὺς εἶπε Διογείτων ὅτι καταλίποι αὐτοῖς ὁ πατήρ εἴκοσι μνᾶς ἀργυρίου καὶ τριάκοντα στατήρας. „ἐγὼ οὖν πολλὰ τῶν ἐμαντοῦ δεδαπάνηκα εἰς τὴν ὑμετέραν τροφήν. καὶ ἔως μὲν εἶχον, οὐδὲν μοι διέφερε· νυνὶ δὲ καὶ αὐτὸς ἀπόρως διακείμει. σὺ οὖν, ἐπειδὴ δεδοκίμασαι καὶ ἀνὴρ γεγένησαι, σκόπει αὐτὸς ἥδη πόθεν ἔξεις τὰ ἐπιτη-*
- 10 *δεῖα.“ ταῦτ' ἀκούσαντες ἐκπεπληγμένοι καὶ δακρύνοντες ὦχοντο πρὸς τὴν μητέρα, καὶ παραλαβόντες ἐκείνην ἦγον πρὸς ἐμέ, οἰκτρῶς ὑπὸ τοῦ πάθους διακείμενοι καὶ ἀθλίως ἐκπεπτωκότες, κλαίοντες καὶ παρακαλοῦντές με μὴ περι-*

die Originaltitel beigelegt zu haben. Diese sämtlichen Schriften (γράμματα) versiegelte er. — *ἐκρυπτε* constr. wie *celare*. Xen. Anab. I, 9, 19 ἃ *ἐπέπατό τις*, ἥκιστα *Κῦρον ἐκρυπτεν*. Krüg. 46, 15. — *κομίσασθαι* vom Einbringen ausstehender Schuldposten.

8. *ἐν Πειραιεῖ*. Dort also hatte Diodotos in seinem Hause (§ 16) als Kaufmann gewohnt. — *ἐπιλειπόντων*, anfangen auszugehen, noch nicht *ἐπιλιπόντων*. — *εἰς ἄστυ*, s. 13 § 80. Vermuthlich besaß Diodotos oder Biogeiton dort eines der engen und geringen Häuschen, die in der Stadt so zahlreich waren. Böckh Staatsh. I, 92. — *ἐκδίδωσιν* dem Hegemon, daher unverheirathet *ἀνέκδοτος*. 12 § 21.

— *ἐπιδούς*, weil *ἐκδίδωσιν* hier die Bdtg eines Aor. hat. Isä. 2 § 3 *ἐκδίδομεν τὴν ἀδελφὴν προῖκα ἐπιδόντες εἴκοσι μνᾶς*.

9. *δοκιμασθέντος*. Nachdem der 18jährige Athener die *δοκιμασία*, wesentlich Prüfung über richtige Abkunft und über erfüllte Pflichten besonders gegen die Eltern, vor dem Vorsteher seiner Gemeinde (*δήμαρχος*) bestanden, wurde sein Name in das Gemeindebuch (*ληξιαρχικὸν γραμματεῖον*) eingetragen, was auch *εἰς ἀνδρας ἐγγράφεσθαι* hiess. Von hier an wurde er mündig und zur Verwaltung seines Vermögens berechtigt, aber auch zur Anstellung von Klagen.

δεῖν αὐτοὺς ἀποστερηθέντας τῶν πατρῶων μηδ' εἰς πτω-
χείαν καταστάντας, ὑβρισμένους ὑφ' ὧν ἡκιστα ἐχεῖν,
ἀλλὰ βοηθῆσαι καὶ τῆς ἀδελφῆς ἕνεκα καὶ σφῶν αὐτῶν.
πολλὰ δ' ἂν εἴη λέγειν, ὅσον πένθος ἐν τῇ ἐμῇ οἰκίᾳ ἦν 11
ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ· τελευτῶσα δὲ ἡ μήτηρ αὐτῶν ἠντι-
βόλει με καὶ ἰκέτευε συναγαγεῖν αὐτῆς τὸν πατέρα καὶ
τοὺς φίλους, εἰποῦσα ὅτι, εἰ καὶ πρότερον μὴ εἴδισται
λέγειν ἐν ἀνδράσι, τὸ μέγεθος αὐτὴν ἀναγκάσει τῶν συμ-
φορῶν περὶ τῶν σφετέρων κακῶν δηλῶσαι πάντα πρὸς
ἡμᾶς. ἐλθὼν δ' ἐγὼ ἡγανάκτουν μὲν πρὸς Ἡγήμονα 12
τὸν ἔχοντα τὴν τούτου θυγατέρα, λόγους δ' ἐποιοῦμην
ἄλλους πρὸς τοὺς ἐπιτηδεῖους, ἡξίουον δὲ τοῦτον εἰς ἔλεγ-
χον ἵεναι περὶ τῶν πραγμάτων. Διογεῖτων δὲ τὸ μὲν
πρῶτον οὐκ ἤθελε, τελευτῶν δὲ ὑπὸ τῶν φίλων ἡναγκά-
σθη. ἐπειδὴ δὲ συνήλθομεν, ἤρετο αὐτὸν ἡ γυνή, τίνα
ποτὲ ψυχὴν ἔχων ἀξιοῖ περὶ τῶν παίδων τοιαύτη γνώμη
χρησθαι, „ἀδελφὸς μὲν ὢν τοῦ πατρὸς αὐτῶν, πατὴρ δ'
ἐμός, θεῖος δὲ αὐτοῖς καὶ πάππος. καὶ εἰ μηδένα ἀν- 13
θρώπων ἡσχύνου, τοὺς θεοὺς ἐχεῖν σε“ φησί, „δεδιέναι.
ὃς ἔλαβες μὲν, ὅτ' ἐκεῖνος ἐξέπλει, πέντε τάλαντα παρ'
αὐτοῦ παρακαταθήκην. καὶ περὶ τούτων ἐγὼ ἐθέλω τοὺς
παῖδας παραστησαμένη καὶ τούτους καὶ τοὺς ὕστερον
ἐμαντῇ γενομένους ὁμόσαι ὅπου ἂν αὐτὸς λέγῃς. καίτοι
οὐκ οὕτως ἐγὼ εἰμι ἀθλία, οὐδ' οὕτω περὶ πολλοῦ ποι-

11. πολλὰ δ'. Frohb. ver-
gleicht Dem. 49 § 66 πόλλ' ἂν εἴη
λέγειν. Plat. Prot. 344^a πολλὰ
μὲν ἔστιν ἐπιδειξαι. συναγ. zur
Verständigung. — λέγειν ἐν ἀν-
δράσι. Sitte und Gesetz gestat-
tete den Frauen in Athen nur bei
besondern Anlässen aus dem Hause
zu gehen und beschränkten ihren
Umgang mit Männern meist nur auf
die nächsten Angehörigen. Corn.
Nep. praef. § 7 Herm. Priv.-Alt. § 10.

12. ψυχὴν, Herz, aus dem
hier die γνώμη stammt, 20 § 24
οὐκ ἦν εἰδέναι οἷος ἦν τὴν ψυ-
χὴν.

13. παραστησαμένη, nicht
nur der Feierlichkeit wegen, son-
dern auch in der Vorstellung, dass
die Strafe für Meineid auch die Kin-
der berühren könnte. Denn die
Mutter pflegte bei solcher Eides-
leistung die Kinder sich zur Seite
zu stellen und ihre Hände ihnen auf
den Kopf zu legen. Dem. 29 § 33
ἡ μήτηρ πίστιν ἠθέλησε ἐπιθεῖ-
ναι κατ' ἐμοῦ καὶ τῆς ἀδελφῆς,
παραστησαμένη, λαβεῖν τὴν προί-
κα τοῦτον τὴν ἑαυτῆς. Es hiess
ὄρκος κατὰ τῶν παίδων. — τοὺς
ὕστερον, aus der Ehe mit Hege-
mon. — ὅπου ἂν, auch beim hei-

- οὔμαι χρήματα, ὥστ' ἐπιорκήσασα κατὰ τῶν παίδων τῶν
 ἑμαντῆς τὸν βίον ἐκλιπεῖν, ἀδίκως δὲ ἀφελέσθαι τὴν τοῦ
 14 πατρὸς οὐσίαν.“ ἔτι τοίνυν ἐξήλεγχεν αὐτὸν ἑπτὰ τά-
 λαντα κεκομισμένον ναυτικὰ καὶ τετρακισχιλίας δραχμὰς,
 καὶ τούτων τὰ γράμματα ἀπέδειξεν· ἐν γὰρ τῇ διοικίσει,
 ὅτ' ἐκ Κολλυτοῦ διωκίζετο εἰς τὴν Φαίδρου οἰκίαν, τοὺς
 παῖδας ἐπιτυχόντας ἐκβεβλημένῳ τῷ βιβλίῳ ἐνεγκεῖν πρὸς
 15 αὐτήν. ἀπέφηγε δ' αὐτὸν ἑκατὸν μνᾶς κεκομισμένον ἐγ-
 γείους ἐπὶ τόκῳ δεδανεισμένης, καὶ ἑτέρας δισχιλίας
 δραχμὰς καὶ ἐπιπλά πολλοῦ ἄξια· φοιτᾶν δὲ καὶ σῖτον
 αὐτοῖς ἐκ Χερρονήσου καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν. „ἔπειτα
 σὺ ἐτόλμησας“ ἔφη „εἰπεῖν, ἔχων τοσαῦτα χρήματα, ὡς
 δισχιλίας δραχμὰς ὁ τούτων πατήρ κατέλιπε καὶ τριά-
 κοντα στατήρας, ἅπερ ἐμοὶ καταλειφθέντα ἐκείνου τελευ-
 16 τήσαντος ἐγὼ σοι ἔδωκα; καθ' ἐκβαλεῖν τούτους ἡξιώκας
 θνηγατριδοὺς ὄντας ἐκ τῆς οἰκίας τῆς αὐτῶν ἐν τριβω-
 νίοις, ἀνυποδήτους, οὐ μετὰ ἀκολούθου, οὐ μετὰ στρω-
 μάτων, οὐ μετὰ ἱματίων, οὐ μετὰ τῶν ἐπίπλων ἃ ὁ πα-
 τὴρ αὐτοῖς κατέλιπεν, οὐδὲ μετὰ τῶν παρακαταθηκῶν ἃς
 17 ἐκεῖνος παρὰ σοι κατέθετο. καὶ νῦν τοὺς μὲν ἐκ τῆς
 μητριᾶς τῆς ἐμῆς παιδεύεις ἐν πολλοῖς χρήμασιν εὐδαί-

ligsten Altar, z. B. beim Heiligthum der Eumeniden. — ἐκλιπεῖν Scheibes Emend. Denn καταλιπεῖν (vulg.) wäre hinterlassen, ἀπολιπεῖν im Stiche lassen. Das gebräuchliche ist ἐκλιπεῖν. 9 § 14 ἐκλιπόντος τὸν βίον. Soph. El. 1131 ὠφελον πάροιθεν ἐκλιπεῖν βίον. Antiph. 1 § 21 πρὸ τῆς ἐμαρμένης ὑφ' ᾧν ἥκιστα ἐχρῆν τὸν βίον ἐκλιπών.

14. διοικίσει. διοικίσεσθαι hinüber ziehen in eine andere Wohnung, übersiedeln, wie διὰ in διαπλεῖν 12 § 17, in διαπερᾶν, διαβάλλειν, διορίζειν. Es ist also keine Nothwendigkeit ἐξοικίσει und ἐξωκίζετο zu schreiben. — ἐκ Κολλυτοῦ. Kollytos ein Demos der ägeischen Phyle, theilweise

ausserhalb, theilweise innerhalb der Stadtmauern zwischen der Pnyx und dem Museion gelegen. Ohne Zweifel befand sich innerhalb der Stadt die Wohnung, aus der sie auszogen.

15. ἐγγείους, Capitalien auf Grundstücke zinstragend ausgeliehen. Daher τόκος ὁ ἐγγεῖος Dem. 34 § 24.

16. στρώματα, wie vestes, ausser Teppichen auch Bettzeug. Auch der ἀκόλουθος, *pedisequus*, gehörte zur Ausstattung, da der nicht ganz Arme sich bei jedem Ausgang von einem Diener begleiten liess. Herm. Pr.-Alt. § 12.

17. ἐν πολλοῖς χρήμασιν, im Reichthum, Xen. An. III, 2, 25 ἐν ἀφθόνοις βιοτεύειν, Dem. 18 §

μονας ὄντας· καὶ ταῦτα μὲν καλῶς ποιεῖς· τοὺς δ' ἐμοὺς ἀδικεῖς, οὓς ἀτίμως ἐκ τῆς οἰκίας ἐκβαλὼν ἀντὶ πλουσίων πτωχοὺς ἀποδείξαι προθυμῇ. καὶ ἐπὶ τοιούτοις ἔργοις οὔτε τοὺς θεοὺς φοβῇ, οὔτε ἐμὲ τὴν σὴν θυγατέρα τὴν συνειδυῖαν αἰσχύνῃ, οὔτε τοῦ ἀδελφοῦ μέμνησαι, ἀλλὰ πάντας ἡμᾶς περὶ ἐλάττονος ποιῇ χρημάτων.“ τότε 18 μὲν οὖν, ὧ ἄνδρες δικασταί, πολλῶν καὶ δεινῶν ὑπὸ τῆς γυναικὸς ῥηθέντων οὕτω διετέθημεν πάντες οἱ παρόντες ὑπὸ τῶν τούτῳ πεπραγμένων καὶ τῶν λόγων τῶν ἐκείνης, ὁρῶντες μὲν τοὺς παῖδας, οἷα ἦσαν πεπονθότες, ἀναμιμνησκόμενοι δὲ τοῦ ἀποθανόντος, ὡς ἀνάξιον τῆς οὐσίας τὸν ἐπίτροπον κατέλιπεν, ἐνθυμούμενοι δὲ ὡς χαλεπὸν ἔξευρεῖν ὅτῳ χρή περὶ τῶν ἑαυτοῦ πιστεῦσαι τινα, ὥστε, ὧ ἄνδρες δικασταί, μηδένα τῶν παρόντων δύνασθαι φθέγγασθαι, ἀλλὰ καὶ δακρύοντας μηδὲν ἥττον τῶν πεπονθότων ἀπιόντας οὔχεσθαι σιωπῇ.

Ἵνα δὲ καὶ ὁ τῶν ἀποδείξεων χαρακτήρ καταφανὴς γένηται, θῆσω καὶ τὰ ἐπὶ τούτοις λεγόμενα. τὰς μὲν οὖν ἰδίας πίστεις ὡς οὐ πολλῶν ἔτι λόγων δεομένας δι' αὐτῶν βεβαιοῦται τῶν μαρτύρων, οὐδὲν ἔτερον ἢ τοῦτο εἰπών·

89 ὁ πόλεμος ἐν πᾶσι τοῖς κατὰ τὸν βίον ἀφθονωτέροις διήγεν ὑμᾶς τῆς νῦν εἰρήνης, — καλῶς ποιεῖς. 28 § 8 Θρασύβουλος καλῶς ἐποίησεν οὕτω τελευτήσας τὸν βίον, es ist ihm zu gönnen, er that wohl daran, dass er, Dem. 1 § 28 ὑμεῖς καλῶς ποιοῦντες ἄμεινον ἐκείνων πράττετε. Aesch. 3 § 332 καὶ φάτε μὲν εὐτυχεῖς εἶναι, ὡς καὶ ἐστέ, καλῶς ποιοῦντες. Krüg. 56, 8, 2. — ἀποδείξαι = ποιῆσαι. Xen. Mem. I, 6, 3 οἱ διδάσκαλοι τοὺς μαθητὰς μιμητὰς ἑαυτῶν ἀποδεικνύουσιν, Cyrop. I, 2, 5 οἱ ἂν δοκῶσι τοὺς παῖδας βελτίστους ἀποδεικνύειν.

18. διετέθημεν. Bald von der Lage, bald von der Stimmung 13 § 11, 25 § 27, 9 § 18 „Am Ende trieben sie mich aus der Stadt.“

διατεθέντες δὲ οὕτω παρανόμως καὶ βιαίως. Die Aufzählung der Momente, auf denen der eigene Schmerz beruht, verfehlt schwerlich auch bei den Richtern Indignation hervorzurufen. — Dass τῆς οὐσίας von ἐπίτροπον abhängt, erkennt man, wenn man τὸν wegdenkt. τὸν aber steht, weil es = ὡς ἀνάξιός ἐστιν ὁ ἐπίτροπος, ὃν κατέλιπεν. — πιστεῦσαι τινα. Allerdings ist τινα, wie Scheibe bemerkt, entbehrlich, doch scheint es mit einem Affect gesagt, wie unser: wem Einer, od. ein Mensch, trauen solle.

In des Dionysios Worten sind die ἰδίαί πίστεις oder Beweise des Sprechers den Rechtfertigungsgründen (δικαίσις) des Diogeiton entgegengesetzt. γεννηθέντος für γενομένου eine nachclassische Form und erst seit Polybios im Gebrauch.

Πρῶτον μὲν οὖν τούτων ἀνάβητέ μοι μάρτυρες.

Τὰ δὲ τοῦ ἀντιδίκου δίκαια διχῇ νείμας ὡς τὰ μὲν ὁμολογήσαντος αὐτοῦ λαβεῖν καὶ εἰς τὰς τροφὰς τῶν ὀρφανῶν ἀνηλωκέναι σκηψαμένου, τὰ δὲ ἐξάρνου γενηθέντος εἰληφέναι κᾶπειτα ἐλεγχθέντος ὑπὲρ ἀμφοτέρων ποιεῖται τὸν λόγον, τὰς τε δαπάνας οὐχ ἃς ἐκεῖνος ἀπέφηνε γενέσθαι λέγων καὶ περὶ τῶν ἀμφιβόλων τὰς πίστεις ἀποδιδούς.

- 19 Ἀξιῷ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, τῷ λογισμῷ προσέχειν τὸν νοῦν, ἵνα τοὺς μὲν νεανίσκους διὰ τὸ μέγεθος τῶν συμφορῶν ἐλεήσητε, τοῦτον δ' ἅπασι τοῖς πολίταις ἄξιον ὀργῆς ἡγήσησθε. εἰς τοσαύτην γὰρ ὑποψίαν Διογείτων πάντας ἀνθρώπους [εἰς ἀλλήλους] καθίστησιν, ὥστε μήτε ζῶντας μήτε ἀποθνήσκοντας μηδὲν μᾶλλον
- 20 τοῖς οἰκειοτάτοις ἢ τοῖς ἐχθίστοις πιστεύειν. ὃς ἐτόλμησε τὰ μὲν ἔξαρκος γενέσθαι, τὰ δὲ τελευτῶν ὁμολογήσας ἔχειν, εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν [λήμμα καὶ ἀνάλωμα] ἐν ὅκτῳ ἔτεσιν ἑπτὰ τάλαντα ἀργυρίου καὶ ἑπτακισχιλίας δραχμὰς ἀποδεῖξαι. καὶ εἰς τοῦτο ἦλθεν ἀναισχυντίας, ὥστε οὐκ ἔχων ὅποι τρέψειε τὰ χρήματα, εἰς ὕψον μὲν δυοῖν παιδίῳ καὶ ἀδελφῇ πέντε ὀβολοὺς τῆς ἡμέρας ἐλογίζετο, εἰς ὑποδήματα δὲ [καὶ εἰς ἱμάτια] καὶ εἰς γναφεῖον καὶ εἰς κουρεῖον οὐκ ἦν αὐτῷ κατὰ μῆνα

19. ἀξιῷ τοίνυν, es scheint ὑμᾶς ausgefallen. — [εἰς ἀλλήλους] wofür Emper. πρὸς ἀλλ. wollte, wie 25 § 30, kann mit Stellen, wie Antiph. tetr. 1, 2, 3 τὴν ὑποψίαν τὴν νῦν εἰς ἐμὲ ἰοῦσαν nicht gerechtfertigt werden. Weil es nach Taylors Aussage in den Hdss. fehlt, klammert es Scheibe ein.

20. ὃς, s. zu 12 § 40. — [λήμμα καὶ ἀνάλωμα] erklärt G. A. Hirschig nicht ungegründet für ein Glossem, wohl Zusatz am Rande von einem, der hier die Formel „Einnahmen und Ausgeben“ angewandte zur Bezeichnung der Bilanz. Aber es handelt sich hier, wie die Worte εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν zeigen, nur um das ἀνάλωμα, nicht um ein λήμμα, und λήμμα konnte Diog. das zur Verwaltung

angetretene Vermögen auch nicht heissen. — Nach οὐκ ἔχων könnte man vermuthen sei λέγειν oder, was kurz vorherging, ἀποδεῖξαι ausgefallen, vgl. Isä. 5 § 35 οὔτε ἀργύριον ὡμολόγει κεκτῆσθαι οὔτε ὅποι ἀνήλωσεν ἔχοι ἂν ἀποδεῖξαι. Jedoch der Sinn ist: da er nicht wusste, unter welche Rubrik (des Ausgebens) er das Geld unterbringen sollte. — πέντε ὀβολοὺς. Böekh. Staatsh. 1, 143: „3 Obolen (= 3 ggr., fast 50 fr. Cts.) scheinen für wenige mässige Personen hinlänglich gewesen zu sein, das Opson (Fleisch oder Fisch sammt Gemüse) unbereitet einzukaufen, so dass der Sprecher den Ansatz zu 5 Obolen für das Opson zweier Knaben und eines Mädchens gewaltig übersetzt findet.“ — εἰς γναφεῖον, s. zu

οὐδὲ κατ' ἐνιαυτὸν γεγραμμένα, συλλήβδην δὲ παντὸς τοῦ χρόνου πλεῖν ἢ τάλαντον ἀργυρίου. εἰς δὲ τὸ μῆμα τοῦ πατρὸς οὐκ ἀναλώσας πέντε καὶ εἴκοσι μνᾶς ἐκ πεντακισχιλίων δραχμῶν, τὸ μὲν ἡμῖσι αὐτῷ τίθησι τὸ δὲ τοῦτοῖς λελόγισται. εἰς Διονύσια τοίνυν, ὧς ἄνδρες δικασταί, (οὐκ ἄτοπον γάρ μοι δοκεῖ καὶ περὶ τούτου μνησθῆναι) ἑκατάδεκα δραχμῶν ἀπέφαιναν ἐωνημένον ἀρνίον, καὶ τούτων τὰς ὀκτὼ δραχμὰς ἐλογίζετο τοῖς παισίν· ἐφ' ᾧ ἡμεῖς οὐκ ἤμιστα ὠργίσθημεν. οὕτως, ὧς ἄνδρες, ἐν ταῖς μεγάλαις ζημίαις ἐνόητε οὐκ ἦττον τὰ μικρὰ λυπεῖ τοὺς ἀδικουμένους· λίαν γὰρ φανερὰν τὴν ποτηρίαν τῶν ἀδικούντων ἐπιδείκνυσιν. εἰς τοίνυν τὰς ἄλλας ἑορτὰς καὶ θυσίας ἐλογίσαστο αὐτοῖς πλεῖν ἢ τετρακισχιλίας δραχμὰς ἀνηλωμένας, ἕτερά τε παμπληθῆ, ἃ πρὸς τὸ κεφάλαιον συνελογίζετο, ὥσπερ διὰ τοῦτο ἐπίτροπος τῶν παιδίων καταλειφθεὶς, ἵνα γράμματα αὐτοῖς ἀντὶ χρημάτων ἀποδείξειε καὶ πενεστάτους ἀντὶ πλουσίων ἀποφῆναιε, καὶ ἵνα, εἰ μὲν τις αὐτοῖς πατρικὸς ἐχθρὸς ἦν, ἐκείνου μὲν ἐπιλάθωνται, τῷ δ', ἐπεὶ τῶν πατρῶν εἰσὶν ἀπεστερημένοι, πολεμῶσι. καίτοι εἰ ἐβούλετο δίκαιος εἶναι περὶ τοὺς παῖδας, ἐξῆν αὐτῷ, κατὰ τοὺς νόμους οἱ κείνται

23 § 7. Da die Hss. nach γναφεῖον noch ἑμάτια einfügen und man diese Rubrik vermissen würde, so setzt Frohb. καὶ εἰς ἑμάτια nach εἰς ὑποθήματα δὲ ein. Dem γναφεύς kam die Appretur der Stoffe, dem ὑφάντης die Verfertigung der Kleider zu.

21. ἐκ πεντακισχιλίων δραχμῶν, die er als Kosten ansetzt, ἐαυτῷ τίθησι, als habe er als Bruder die Hälfte übernommen, während die Kinder mit 2500 Dr. in Wirklichkeit mehr als die ganzen Kosten bezahlten. — An den Dionysien wurde ein Lamm geopfert, und mit dem Rest des Fleisches that man sich an diesen Festtagen gütlich. Noch heute ist dort „die Lieblings Speise des Landes ein am Spiesse

gebratenes Lamm“, Ross Königsreisen 1, 9. Da nach Böckh Staatsh. 1, 107 ein mässiges Opferschällein, für den heiligen Zweck auserlesen, 10 Drachmen od. 2½ Thlr. oder 9½ Fres. kostete, so war der Preis wohl um ½ übersetzt, aber am empörendsten war der Schmutz des Hausvaters, der das Opferschaf den Mündeln auf Rechnung brachte.

22. ἐπιλάθωνται u. πολεμῶσι. πολεμεῖν von Privatfeindschaft. Isä. 1 § 15 Δεινὰ (mit dem Schwager) πολεμῶν. Die Conjunctive nach den Optativen, weil in jenen das Dauernde ausgedrückt wird. 28 § 14 die 30 wurden gewählt, ἵνα κακῶς, εἰ πῃ δύναιντο, ὑμᾶς ποιήσαιεν· τούτοις δὲ (den Demokraten) ὑμᾶς αὐτοὺς ἐπετρέ-

- περὶ τῶν ὀρφανῶν καὶ τοῖς ἀδυνάτοις τῶν ἐπιτρόπων καὶ τοῖς δυναμένοις, μισθῶσαι τὸν οἶκον ἀπηλλαγμένος πολλῶν πραγμάτων, ἣ γῆν πριάμενος ἐκ τῶν προσιόντων τοὺς παῖδας τρέφειν· καὶ ὁπότερον τούτων ἐποίησεν, οὐδενὸς ἂν ἦττον Ἀθηναίων πλούσιοι ἦσαν. νῦν δέ μοι δοκεῖ οὐδεπώποτε διανοηθῆναι ὥς φανεράν καταστήσων τὴν οὐσίαν, ἀλλ' ὥς αὐτὸς ἔξω τὰ τούτων, ἡγούμενος δεῖν τὴν αὐτοῦ πονηρίαν κληρονόμον εἶναι τῶν τοῦ τε-
- 24 θνηῶτος χρημάτων. ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὃ δικασταί· οὗτος γὰρ συντριηραρχῶν Ἀλέξιδι τῷ Ἀριστοδίκῳ, φάσκων δυοῖν δεούσας πεντήκοντα μνᾶς ἐκείνῳ συμβαλέσθαι, τὸ ἡμῖν τούτων αὐτοῖς ὀρφανοῖς οὐσι λελόγισται, οὓς ἡ πόλις οὐ μόνον παῖδας ὄντας ἀτελεῖς ἐποίησεν, ἀλλὰ καὶ ἐπειδὰν δοκιμασθῶσιν ἐνιαυτὸν ἀφῆκεν ἀπασῶν τῶν λειτουργιῶν. οὗτος δὲ πάππος ὢν παρὰ τοὺς νόμους τῆς ἑαυτοῦ τριηραρχίας παρὰ τῶν αὐτοῦ θυγα-
- 25 τριδῶν τὸ ἡμῖν πράττεται. καὶ ἀποπέμψας εἰς τὸν Ἀδρίαν ὀλκάδα δυοῖν ταλάντων, ὅτε μὲν ἀπέστελλεν, ἔλεγε πρὸς τὴν μητέρα αὐτῶν ὅτι τῶν παιδῶν ὁ κίνδυνος εἴη, ἐπεὶ δὲ ἐσώθη καὶ ἐδιπλασίασεν, αὐτοῦ τὴν ἐμπορίαν ἔφασκεν εἶναι. καίτοι εἰ μὲν τὰς ζημίας τούτων ἀποδείξει, τὰ δὲ σωθέντα τῶν χρημάτων αὐτὸς ἔξει,

ψατε, ὡς μεγάλην καὶ ἐλευθέραν τὴν πόλιν ποιήσωσιν.

23. τοῖς ἀδυνάτοις. Das Gesetz bestand zwar zunächst für die körperlich Gebrechlichen unter den Tutoren, aber auch τοῖς δυναμένοις, wenn sie sich die Verwaltung erleichtern wollten. Es gebot auch in dem Falle, die Häuser an die Meistbietenden μισθῶσαι (während der Pächter μισθοῦται). Capitalia (die ἀφανὴς οὐσία) wurden entweder auf Land ausgeliehen (ἐγγεῖος τόκος), oder es wurde Land dafür gekauft; auf Seehandel durfte es, wenn schon der ναυτικὸς τόκος sich auf hohe Procente belief (zu § 6), wegen des grossen Risico, κίνδυνος, nicht ausgeliehen werden. Att.

Pr. 295 u. 450f. — πριάμενος als Aor., s. zu 7 § 4. — ὁπότερον = εἰ θάτερον. — οὐδενὸς ἦττον, s. zu 25 § 12. — ὡς καταστήσων, 12 § 73.

24. συντριηραρχῶν. Es konnten sich von den weniger Reichen zwei zur Leistung einer Trierarchie vereinigen. — ἀφῆκεν. Waisen waren zwar nicht von den Vermögenssteuern (εἰσφοραῖς, Böckh Staatsb. 1, 595), aber wohl für die Dauer ihres Mündelstandes und noch im ersten Jahre ihrer Mündigkeit von allen Leiturgien frei.

25. ἐσώθη, s. zu 25 § 29. — ἐδιπλασίασεν, 100% Gewinn brachte. — τούτων näml. οὐσας.

ὅποι μὲν ἀνήλωται τὰ χρήματα, οὐ χαλεπῶς εἰς τὸν λόγον ἐγγράψει, ῥαδίως δὲ ἐκ τῶν ἄλλοτριῶν αὐτὸς πλουτήσῃ. καθ' ἕκαστον μὲν οὖν, ὃ δικάσται, πολὺ ἂν εἴη 26 ἔργον πρὸς ὑμᾶς λογιζέσθαι· ἐπειδὴ δὲ μόλις παρ' αὐτοῦ παρέλαβον τὰ γράμματα, μάρτυρας ἔχων ἡρώτων Ἀριστόδικον τὸν ἀδελφὸν τὸν Ἀλέξιδος (αὐτὸς γὰρ ἐτύγχανε τετελευτηκώς) εἰ ὁ λόγος αὐτῷ εἴη τῆς τριηραρχίας· ὁ δὲ ἔφασκεν εἶναι, καὶ ἐλθόντες οἵκαδε εὔρομεν Διογείτονα τέτταρας καὶ εἴκοσι μνᾶς ἐκείνῳ συμβεβλημένον εἰς τὴν τριηραρχίαν. οὗτος δὲ ἐπέδειξε δυοῖν δεούσας 27 πεντήκοντα μνᾶς ἀνηλωκέσαι, ὥστε τούτοις λελογίσθαι ὅσον περ ὅλον τὸ ἀνάλωμα αὐτῷ γεγένηται. καίτοι τί αὐτὸν οἶσθε πεποιημέναι περὶ ὧν αὐτῷ οὐδεὶς σύννοιδεν ἀλλ' αὐτὸς μόνος διεχειρίζεν, ὃς ἂν δι' ἐτέρων ἐπράχθῃ καὶ οὐ χαλεπὸν ἦν περὶ τούτων πνθέσθαι, ἐτόλμησε ψευδόμενος τέτταρσι καὶ εἴκοσι μναῖς τοὺς αὐτοῦ θυγατριδοὺς ζημιῶσαι; Καὶ μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

MARTYRES.

Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε, ὃ δικάσται· ἐγὼ δ' 28 ὅσα τελευτῶν ὠμολόγησεν αὐτὸς ἔχειν χρήματα, ἑπτὰ τάλαντα καὶ τετταράκοντα μνᾶς, ἐκ τούτων αὐτῶν λογιούμεαι, πρόσοδον μὲν οὐδεμίαν ἀποφαίνων, ἀπὸ δὲ τῶν ἐπαρχόντων ἀναλίσκων, καὶ θήσω ὅσον οὐδεὶς πώποτε ἐν τῇ πόλει, εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν καὶ παιδαγωγὸν καὶ θεράπαιναν χιλίας δραχμὰς ἐκάστου ἐνιαυτοῦ, μικρῶ ἔλαττον ἢ τρεῖς δραχμὰς τῆς ἡμέρας. ἐν ὅκτῳ αὐται 29 ἔτεσι γίνονται ὀκτακισχίλια δραχμαί, καὶ ἀποδείκνυνται ἐξ τάλαντα περιόντα τῶν ἑπτὰ τάλαντων καὶ εἴκοσι μναῖ

— ὅποι — ἐγγράψει. Er würde es nur auf den Verlustconto setzen.

27. ὅλον τὸ ἀνάλωμα, die 24 Minen, da er aus seiner Tasche nichts bezahlte, dagegen 24 Minen den gesetzlich befreiten Mündeln anrechnete.

28. λογιούμεαι, hier ohne Object „die Berechnung anstellen“. Das Facit folgt § 29. Er stellt die Rechnung, da er keine Zinsen in Anschlag bringt und die Ausgaben unmittelbar vom Hauptgut abzieht, absichtlich übertrieben zu Gunsten des Vormunds.

[τῶν τετραράκοντα μνῶν]. οὐ γὰρ ἂν δύναίτο ἀποδείξαι οὐδ' ὑπὸ τῶν ληστῶν ἀπολωλεκώς οὔτε ζημίαν εἰληφώς οὔτε χρήσταις ἀποδεδωκώς. . . .

29. [τῶν τετραρ. μνῶν], vgl. §§ 6, 14, 28, haben nach Markland Scheibe u. Cob. hineingesetzt, weil sonst die Rechnung unrichtig wäre.

— ζημίαν εἰληφώς. Verlust erlitten, wie βλάβην, κακόν τι λαμβάνειν. — χρήσταις, denen etwa Diodotos noch schuldig gewesen.

Angabe

der in den Anmerkungen nicht erwähnten Abweichungen theils von der Zürcher (Tur.) theils von Scheibe's zweiter Ausgabe (Sch.), nebst Anführung der wichtigern Verbesserungsvorschläge.

- XII. § 3.** ποιήσομαι nach cod. Pal. X mit Sauppe, der diesen cod. selbst verglichen hat (s. Praef. ad oratores Att. tom. I, p. 3). ποιήσωμαι vulg.
- § 5. φάσκοντες δέ mit Emperius, Sauppe, K. L. Kayser. φάσκοντες vulg. — τοιαῦτα λέγοντες mit Markland, Sauppe. καὶ τοιαῦτα λέγοντες vulg. καίτοι ταῦτα (mit einer harten Anakolothie) Cobet.
- § 6. πένεσθαι Markl. u. Emper. γενέσθαι die Hss. Meineke will jüngst also schreiben: πάντως δὲ δεῖν τὴν μὲν πόλιν γενέσθαι μικράν. Obschon dieses (vgl. § 70 u. 90) die Tendenz der 30 war, so konnten sie doch das nicht erreichen, wenn sie nicht auf Bürger, nur auf die Metöken griffen; und von diesen allein ist im Folg. die Rede. — τὴν ἀρχὴν δέ Sauppe. τὴν δ' ἀρχὴν vulg. In den Hss. fehlt δέ.
- § 7. περὶ αὐθενός vulg., jetzt auch Cobet, früher wollte er παρ' οὐδέν.
- § 11. τέτταρας mit Pertz, auch an den übrigen Stellen. τέσσαρας vulg.
- § 12. ὅποι mit Sauppe. ὅπη vulg. — εἰς τὰ δελφοῦ mit Cobet. εἰς τὰ τοῦ ἀδελφοῦ vulg.
- § 15. ἡγούμην, εἰ μὲν Θέογγισ mit Cob. ἡγούμην μὲν, εἰ Θ. vulg.
- § 18. οὐδεμιᾶς vulg. ἐξ οὐδαμῖας Cob. — κλειστόν Sauppe nach G. Dindorf in Steph. thes. s. v. κλίσσιον vulg.
- § 19. κτήσασθαι vulg. κτήσεσθαι Cob.
- § 20. πάσας μὲν Rske, Sch. πάσας vulg.
- § 21. ἀτίμους [τῆς πόλεως] mit Sauppe. Ohne Klammern vulg.
- § 26. ἀποκτείνεις Kays. ἀποκτείναις vulg.
- § 27. οὐ γὰρ δὴ vulg. οὐ γὰρ ἂν δὴ Francken. — πρίστιν vulg. πειραν Bergk. — ἀντειπών γε vulg. ἀντειπών τε Cob. — γνώμην vulg. ἐναντίαν γνώμην Sch. Cob. τὴν γνώμην Pertz.
- § 29. Nach ἰσχυροτέρα αὐτῆς wünscht Kays. ἐκείνης.
- § 30. σώζειν τε αὐτὸν καὶ τὰ τοῦτοις ἐψηφισμένα παρόν emend. Sauppe die vulg. σώζειν τε αὐτὸν καὶ τὰ τοῦτοις ἐψηφισμένα. ἐξὸν καὶ αὐτὸν κ. τ. τ. ἐψ. Westerm. — ὠργίσεσθε Francken. ὀργίσεσθε vulg.

- § 35. περιέργους vulg. περιέργως Sch.
 § 36. ὅτε Sch. ὅτι vulg. — τούτους δέ Sch. τούτους δὲ δή vulg.
 § 37. δίκην vulg. ἱκανὴν δίκην Cob.
 § 38. φιλίας Cob., der aber neulichst wieder mit vulg. φίλας.
 § 39. ἐπεὶ vulg. ἐπειτα verm. Sch.
 § 40. τοσαῦτα ὅσα Sch. ὅσα vulg. — οἷα τὰ τῆς Cob. οἷα τῆς vulg. — ἀλλ' ἑαυτοῖς Classen. οἷς αὐτοῖς die Hss. (Sauppe bemerkt, wenn ἀλλὰ ἑαυτοῖς stand, konnte οἱ aus α und σ aus ε werden.) ὅτι αὐτοῖς Slaiter, Tur., Sch., welcher übrigens ὡς αὐτοῖς — νομίζοντες εἶναι (constr. wie § 59 πραττούσης μὲν — εἰδότες δέ) vermuthet.
 § 41. αὐτοῦ Francken. αὐτῶν vulg.
 § 44. ψηφισθε Cob. ψηφισαίθε vulg.
 § 48. ἄλλων δὲ πολλῶν vulg. κακῶν δὲ πολλῶν Cob., welches aber eher als Glossem von jenem aussieht als umgekehrt, zumal in ἄλλων etwas Ironisches steckt.
 § 50. Für ἐκεῖνά τε αὐτῷ verm. Sch. mit Kaysers Billigung ἐκεῖνά τε αὐτὰ τούτῳ. — ἐνταυθί nach Elmsley G. Dindorf. ἐνταυθοῖ vulg.
 § 52. εὔνοιαν Markl. Sch. (vgl. 18 § 4). συνουσίαν vulg.
 § 53. ἐδειξαμεν Geel, Sch. ἔδοξαν vulg. ἔδειξαν Canter, Cob.
 § 55. αὐτοί Markl., Dobree, Sch. αὐτούς vulg. Bergk hält es für unnöthig.
 § 56. ᾧ καὶ eigene Conj. und so gleichzeitig auch Sauppe. οἷ καὶ cod. X. Westerm. ἧ καὶ Reiske, Tur. οἷς καὶ (d. i. τοῖς ἐξ ἄστεος) Sch. οἷ καὶ Cob. — θᾶπτον Pertz. θᾶσσον vulg.
 § 57. δικαίως ἐφρευγον, ὑμεῖς ἀδίκως die Hss. ἀδίκως ἐφρευγον, ὑμεῖς δικαίως Slaiter, Tur. — εἰ δ' ὑμεῖς δικαίως, οἱ τριάκοντα ἀδίκως mit Sch. I. Ausg. u. Westerm. εἰ δ' ὑμεῖς ἀδίκως, οἱ τριάκοντα δικαίως mit den Hss. Tur.
 § 58. στρατεύεσθαι Sauppe, Sch. στρατεύσασθαι vulg.
 § 59. ἤτησατο Sauppe, Sch. ἤτησαντο vulg.
 § 63. οὐ γάρ vulg. καὶ γάρ Kays. Sch. Sauppe. ἀλλ' οὐ γάρ Francken.
 § 64. τοὺς Θηραμένους Sch. τοῦ Θηραμένους vulg.
 § 67. ἅμα δὲ διὰ Cob. διὰ δέ vulg.
 § 69. ταῦτα Sch. nach Cod. X. ταῦθ' vulg.
 § 70. οὕτως Sch. für vulg. οὕτω und so an vielen Stellen vor Consonanten.
 § 71. ἐκείνων eigene Conj. So auch ein Rec. von Classens Attika. ἐκείνου vulg.
 § 74. ποιήσεθ' — κελεύει Cob. Kays. ποιήσαιθ' — κελεύει vulg.
 § 76. παρηγγέλλετο vulg. παρήγγελλτο Cob.
 § 77. δι' αὐτόν Sauppe. δι' αὐτόν vulg. — τοιούτων αὐτῶν Cob. τοιούτων vulg.
 § 78. ὑπὲρ τῆς vulg. ὑπὸ τῆς Cob.
 § 81. κατηγόρηται δή Bake, Sch., Sauppe. κατηγορεῖτε δέ vulg. κατὰ γινωτε δέ Emper., Dobree, Kays. — οἷς τὰς vulg. εἰς οὓς τὰς Cob. — αὐτὸς ἦν vulg. αὐτὸς ἦν Kays. Dagegen für vulg. citirt P. R. Müller Lys. 14 § 4. Dem. 18 § 235. 22 § 70. — κρινόμενων Reiske, Sauppe, Sch. γινομένων vulg.
 § 82. καὶ οὗτοι mit Dobree Tur. Sch. Cob. καίτοι οὗτοι vulg.

- § 83. ὦν τὰς Scheibe's Conj. ὦν vulg.
 § 84. τοσοῦτον vulg. τοσοῦτον οὖν Cob.
 § 85. τῶν τε πεπραγμένων Sauppe, Sch. τε fehlt vulg.
 § 86. συνεροῦντων Pertz und so statt ξυν. überall. ξυνερούντων vulg. — ἀλλὰ καὶ τῶν vulg. ἀλλὰ καὶ τοῦτο τῶν verm. Sch. — αἰτῆσονται vulg. ἐξαιτῆσονται Kaye.
 § 87. τοῦ ὑμετέρου πλήθους. vulg. Sch, Ausg. I. τὸ ὑμέτερον πλήθος Dobree, Hamaker, Sch. II.
 § 89. ὅσον Steph., Bkkr., Cob. ῥέδιον Hss. Tur. — πολλῶ nach Cod. X Sch. πολὺ vulg.
 § 90. δέξτε vulg. δέξτε Markl. Cob.
 § 91. εἶναι τὴν ψῆφον Sch. τὴν ψ. εἶναι vulg. In den Hss. fehlt εἶναι.
 § 93. ἄν tilgen nach Baiter Sch. u. Cob.
 § 99. αὐτοὶ vulg. ὧν οὗτοι Cob. — ὑπέρ τε τῶν Sauppe, Sch. ὑπὲρ τῶν vulg.
 § 100. κατεψηφισμένους ἔσεσθαι Kayser's u. Scheibe's Conj. καταψηφισθαι die Hss. κατεψηφίσθαι Baiter.
- XIII. § 4. δὴ ὃ τι nach Markl. vulg. διότι die Hs. Sauppe streicht δὴ, gleich wie auch § 23 die Hss. fälschlich διαιρεθέντες statt αἰρεθέντες geben.
- § 5. [τῆς] εἰρήνης. τῆς streicht Cobet.
 § 6. Auch Sauppe zieht mit Emperius μάλιστ' ἂν — καταστήσασθαι vor, wie schon Augier und Madvig Bem. zur gr. S. 36 thaten.
 § 11. τὰ κακά vulg. τὰ κατ' αὐτὸν κακά Westerm.
 § 12. τοῖς vor Λακεδαιμονίοις mit Pertz gestrichen.
 § 15. λεγομένην vulg. γενομένην G. A. Hirschig, Scheibe, Sauppe. — πλείον Pertz, Cob. πλείον vulg. Dagegen vor Zahlen überall mit Cobet πλείν ἤ. S. Fr. Franke lectt. Aesch. p. 438 ff.
 § 17. γνούς δὲ ταῦτα vulg. γνούς δ' ἐνταῦθα verm. Westermann.
 § 18. ὑπέρ Westerm. und schon Markland, sagt Rec. bei Zarneke lit. Centr. — Bl. 1860. περί vulg.
 § 20. πολλοὶ οἱ Sch. πολλοί vulg.
 § 22. ψηφίζεται Sch. u. Westerm. ἐψηφίσατο vulg.
 § 23. Cob. hat seitdem seine Meinung geändert, schon Nov. lectt. p. 377, u. erklärt παρέχειν wie ich: *de reo, qui ad causam dicendam in iudicio sistitur, sive ad populum sive in curia sive apud iudices res est.*
 § 27. πρῶτον μὲν γάρ Cob. (früher), Westerm., Sch. Für γάρ vulg. u. jetzt wieder Cobet γε. Indessen auch Isä. 4 § 8 μὲν γε, das Schöm. μὲν γάρ erklärt. — ἐδίδισαν Cob. ἐδεδίεσαν vulg. — κατέλιπες Hirschig, Sch. ἀπέλιπες vulg.
 § 28. ἢ ἐκείνοις ἐκπλεῦσαι nach Cod. X Westerm., Sch. ἐκπλεῦσαι ἢ ἐκείνοις vulg. — ψηφισμα σοῦ τὸ mit Reiske vulg. Da X ψηφισμα οὕτω hat, so glaubt Sauppe mit Recht, Taylors ψηφισμα αὐτοῦ τὸ (vgl. § 50 τὰ ψηφίσματα αὐτοῦ τὰ τῆς βουλῆς) habe viel für sich. — Μάρτυρες nach Markl. von Sch. eingesetzt.
 § 31. καὶ αὐτὸς Sauppe. αὐτὸν ὥστ' vulg. ὥστε καὶ οὕτως verm. Kayser. ὥστε P. R. Müller. — κατηγορημένοι vulg. κατειρημένοι Cob. Dieses billigt auch Sauppe. Cobet hat auch die übrigen von Sch. angeführten Stellen geändert.
 § 32. ἀπέχρη ἢ ἐν τῇ βουλῇ γεγενημένη Bremi, Cobet, Sch. ἀπ. ἐν

- τῇ β. μήνυσις μὲν ἡ γεγενημένη Cod. X. ἐν τῇ β. μήνυσις μόνη γεγεν. Tur. ἀπ. ἡ ἐν τῇ β. μόνη γεγ. Frohberger, Sauppe. — οὐ γὰρ ἂν Reiske, Sch. οὐ γὰρ vulg.
- § 33. τὸ ψηφισμα u. Ueberschr. *ΨΗΦΙΣΜΑ* Markl. Westerm. τὰ ψηφίσματα u. Pluralis in der Ueberschr. vulg.
- § 35. ἐν τῷ δικαστηρίῳ will Westerm. streichen. Sauppe wünscht die WW. „ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐν δισχιλλοῖς“ als Worte des Decrets bezeichnet. *ἐψηφιστο* West. u. Sauppe. *ἐψηφίσαιο* vulg.
- § 36. τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα. Diese Worte, erklärt Sauppe, sind nach § 35 (οἱ τριάκοντα) eben so unnütz und störend als § 19 τὴν πρὸ τῶν τριάκοντα βουλευουσάν. Noch verkehrter sei § 38 ἐπὶ τῶν τριάκοντα, da dort nicht von allen unter den 30 Getödeten die Rede sein soll, sondern, wie Agor. Ausnahme zeigt, nur von den damals zur Beurtheilung Gekommenen allen.
- § 37. τράπεζαι vulg. τραπέζα Cob. — Kayser ist geneigt τὴν μὲν — ὑστέραν für fremden Zusatz zu erklären. s. auch Nachträge.
- § 39. κατεγνώσθη αὐτῶν vulg. αὐτῶν κατεγνώσθη X. So ist demnach auch zu lesen.
- § 41. τὰ αὐτοῦ Sauppe. τὰ αὐτοῦ X. τὰ ἑαυτοῦ vulg. — τουτουῦ und τουτωῖ Cob. u. Sch. (s. zu § 16). τούτου u. τούτῳ vulg. — αὐτῷ nach αἴτιος mit Kays. u. Sch. eingesetzt. *ὅτι οἱ αἴτιος* Westerm., Cob., Sauppe, was ich jetzt vorziehe. οἱ eben so Lys. 23 § 13.
- § 42. ἀνδρὶ αὐτῷ γενομένῳ P. R. Müller. τῷ γενομένῳ vulg. αὐτῷ ἀνδρὶ γεν. Hamaker. s. Nachträge.
- § 44. ὡς πολλοὶ τῇ αὐτῇ Westerm. ὡς πολλοὶ ταύτῃ τῇ vulg.
- § 45. [σφετέρους αὐτῶν] mit Dobree Sch., Cob. Ohne [] vulg. — καταλείποντες Hamaker, Sch., Cob. καταλιπόντες vulg. — [σφετέρων αὐτῶν] ohne [] vulg. σφετέρων αὐτῶν verth. Sauppe, es sei daran so wenig Anstoss zu nehmen als es an ὑπὸ τῶν παίδων τῶν ἑαυτῶν wäre, und sie seien um nichts nachdrucksvoller. — τελευτήσαιεν Cob., Sch. Vgl. § 39. τελευτήσαιεν vulg.
- § 46. [ὡς]. Ohne [] vulg. s. Nachträge. — τῆς πόλεως od. τὴν πόλιν möchte Frohbb. streichen.
- § 47. ἐπιτρέψαι vulg. Auch Sauppe wünscht ἐπιτρέψειν.
- § 48. [τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ] Vanderheid u. Sch. Ohne [] vulg. Sauppe verwirft das τῇ πόλει nach πρᾶξαι als grammatisch auffällig (doch s. Thuk. VI, 76 οἱ ἄνδρες οἱ τοῖς Λακεδαιμονίοις πράσσοντες), das zweite vor ἐπιβουλεύειν als mit § 21 und mit dem Sachverhalt nicht wohl stimmend, während er das dritte τῇ πόλει vor τῶν κακῶν als grammatisch und sachlich wohl passend beibehält.
- § 49. ὃ οὐκ ἂν nach Cod. Vind. Kays. u. Sauppe. ὅπερ οὐκ ἂν vulg. — [ἀποδείξει] Kays., Sch., Sauppe. Ohne [] vulg.
- § 51. καταλυθεῖν vulg. καταλυθείησαν die Hss. καταλυθεῖν ἂν Markl., Scheibe, welcher Krüg. zur Anab. V, 9, 28 u. Thuk. II, 93 anführt.
- § 53. ἐπίθου Cob., Sch. ἐπέθου vulg. — Ἀθηναίων Sch., Pertz. Ἀθηναίους vulg. — διαπράξασθαι vulg. διαπράξεσθαι zieht auch Sauppe vor nach Cob. vgl. Madvig Bem. zur gr. Gr. S. 41.
- § 55. X hat *εὐρίσκων τε*, die beste Beglaubigung für Reiskes *εὐρίσκονται*.

- § 56. δόξαντά γ' ἀληθῆ Hirschig u. Pertz. δόξαντα ἀληθῆ vulg. — δικαίως vor καταψηφισάμενοι mit Sch. gestrichen u. § 57 vor ἀπέθανεν gesetzt. s. jedoch Nachträge.
- § 59. ψηφίσεσθαι Sch. ψηφίσασθαι vulg.
- § 61. [καὶ Ξενοφῶν — ὁ Θάσιος] Dobree u. Sch. Ohne [] vulg.
- § 62. εἰ μὲν Sch. nach X. εἰ μὲν οὖν vulg. — [στρατηγοῖς] Cob., Sch., Kays. Ohne [] vulg.
- § 63. [οὐ — κρίσιν] Kayser. Ohne [] vulg.
- § 64. τούτῳ μὲν vulg. τουτῷ μὲν will Sauppe im Ggatz zum folg. οὗτος.
- § 67. Auch Sauppe wünscht πρεσβύτατος. — ἐξάγων Cob. ἐξαγαγὼν vulg.
- § 68. παρῆξομαι Westerm. παρεξόμεθα vulg.
- § 70. ἐπὶ τῶν τετρακοσίων. Diese Worte möchte Kays. streichen. Westerm. vertheidigt sie. — Kays. wünscht φήσει für φησίν.
- § 72. τὰ σφῶν αὐτῶν Sauppe. σφῶν αὐτῶν vulg. — [καὶ ὡς — ἐλέγξει. ΨΗΦ.] Westerm. ohne [] vulg.
- § 73. οὗτοσί Sauppe. οὗτος vulg. — καταφρόνει Cob., Hirschig. κατὰφρονεῖ vulg.
- § 74. ἡ ἐπὶ τῶν τριάκ. βουλευούσα vulg. Sch. fügt τότε vor ἐπὶ ein, da Cod. X ὅτ' ἐπὶ τῶν hat. ἡ τότε βουλ. mit Auslassung von ἐπὶ τῶν τριάκοντα Cob. So zum Theil nach früherer Conj. auch Sauppe.
- § 77. ἀπὸ Φυλῆς Sch. nach X. τοῖς ἀπὸ Φυλῆς vulg. — οὗτος u. τούτου vulg. Sauppe will οὗτοσί und τουτού.
- § 79. τούτῳ vulg. Auch hier Sauppe τουτῷ.
- § 80. δὲ αἶ vulg. δ' αἶ Sauppe. ἐπεμψαν οἱ πολῖται. „Erwägung des Sachverhaltes und Vgl. von Xen. Hell. II, 4, 39 machen es mir ziemlich sicher, dass Dobree mit Recht πολῖται streichen will. Nicht nur die πολῖται halten den Zug, sondern alle im Peiräens, und dass darunter viele Nichtbürger waren, lehrt Hell. II, 4, 25. Auch sagt Aesimos dann § 81 kein Wort, dass Ag. als Fremder nicht Theil nehmen dürfe, sondern nur von dem Mord ist die Rede. Daher möchte ich § 80 erst τῶν πολιτῶν [wofür ich mit Cob. τῶν ὀπλιτῶν in den Text gesetzt habe] streichen und dann μετὰ τῶν ὀπλιτῶν [letzteres gewiss richtig] schreiben. Dass nur von den Schwerbewaffneten die Rede sei, zeigt § 80 λαβὼν τὰ ὅπλα und § 81 ἐθεντο τὰ ὅπλα. Auch ἐκ τῶν πολιτῶν § 81 würde ich streichen. Es ist hier ebenso gegangen wie mit ἐπὶ τῶν τριάκοντα bei βουλή.“ Sauppe. ὀπλιτῶν Cob. πολιτῶν vulg.
- § 81. Statt κάλει μοι τοὺς μάρτυρας hält Sauppe für diplomatisch wahrscheinlicher, wie schon im lib. Coisl. [s. Lys. ed. Reiske II, 691] Jemand vermuthet hat, λέγω, [μάρτυρας παρῆξομαι]. ΜΑΡΤΥΡΕΣ.
- § 82. μετὰ τῶν πολιτῶν streicht Sauppe, als Zusatz aus § 80, nachdem dort die Lesart schon verderbt war. — καὶ εἰ ἔρριψεν vulg. „εἰ ist mit X zu streichen.“ Sauppe.
- § 83. τιμωρεῖται vulg. Joh. Frei verm. τιμωρεῖται αὐτόν. Aber s. § 3.
- § 85. τοῦτο δὲ οὐδενὶ ἄλλῳ ἔοικεν ἢ ὁμολογεῖν vulg. „Wie die Worte jetzt heissen müsste ἢ τῷ ὁμ. stehn. Deshalb verm. auch

Westerm. quæstt. Lys. I, 22 τούτω δὲ οὐδὲν ἄλλο ἔοικεν ἢ ὅμ. Aber der einfache Gedanke fordert τούτω δὲ οὐδὲν ἄλλο ἔοικεν ἢ ὅμ. So ἔοικεν nicht selten ohne εἶναι, vgl. Bernhardt Synt. S. 332.“ Sauppe.

- § 86. δοχοῦσι δ' ἐμοιγε κτέ. Die verschiedenen Verbesserungsvorschläge s. bei Sch. Ausg. I.
- § 87. οἴεται vulg. οἴει Westerm.
- § 88. Sauppe rath mit Westerm. die WW. περὶ τῶν ὄρκων καὶ περὶ τῶν συνθηκῶν zu streichen; es war Inhaltsangabe am Rande. — [τῶ] Baiter. Ohne [] vulg. — οὐ τι πιστεύει Reiske u. Tur. οὔτε πιστεύει X. οὐ u. οὔτοι πιστεύει vulg.
- § 90. οὐκ εἰσιν Westerm., der auch d. folg. οὐδὲν streicht. Auch Sauppe billigt Westermanns οὐκ εἰσιν, und vertheidigt Baiters Conj. ἢ τοῖς ἐν ἅστει, indem er für ἢ nach οὐδεὶς anführt Xen. Cyr. II, 3, 10. VII, 5, 40. οὐκ ἔστιν vulg.
- § 92. Auch Sauppe conjicirt wie ich unter dem Text gethan, ἡμῖν καὶ τοῖς φίλοις ἅπασιν, und vergleicht § 96.
- § 93. τῇ αὐτῇ ψήφῳ vulg. ἀλλὰ τῇ αὐτῇ ψήφῳ Cod. X., daher Dobree verm. ἅμα τῇ αὐτῇ ψήφῳ.
- § 95. ἐγένετο Sauppe. ἐγένοντο vulg. — [ἅπαντα] Taylor, Sch. Ohne [] vulg. ἅπασιν Franz.
- XIV. § 1.** ὁμοίως ἅπασιν ὀργίσεσθαι Sch. nach X. εἰ ὁμοίως ἅπασιν ὀργίσεσθε vulg. — καὶ σαφῶς Kayser. οἱ σαφῶς vulg. — [κερδαίνειν ἢ] Kays., Sch. Ohne [] vulg.
- § 2. γεγένηται Dobree, Sch. γεγένηται vulg.
- § 7. καὶ δημοκρατίας vulg. καὶ οὗς δημοκρατίας Cob. — [παγὼν ἀποφαίνων]. So Kayser. Ohne [] vulg.
- § 9. μετεβάλλοντο empfiehlt Sch. aus Cod. Vindob. μετεβάλλοντο vulg. — ἐπολιόρχουν τοὺς μεθ' αὐτῶν Conj. von Sch. ἐπολιόρχουντο μετ' αὐτῶν vulg.
- § 10. ἥτις αὐτοῖς ἐγγίγντο ὠφέλεια Sch. nach X. εἰ τις αὐτοῖς ὠφέλεια ἐγγίγντο vulg. W. Vischer verm. ἥτις ἂν αὐτοῖς ὠφέλεια ἐγγίγντο. — δικαιοτάτην vulg. δικαιοτάτα Cob. — τὴν πρίσιν eigene Conj., die auch Sch. aufnahm. πρίσιν vulg.
- § 12. ἐτέρων vulg. νεωτέρων Cob. — τετραρχήρα Sch. ἐτερηράρχησα vulg.
- § 13. ἀλλ' ἐκ Emper., Kays., Sch. ἀλλὰ καὶ ἐκ vulg. u. Westerm., der sich auf § 13 beruft.
- § 16. οὐτ' εἰς — οὔτε δῖαιτα Tur. οὐδ' εἰς — οὐδὲ δῖαιτα Sch. nach X. Cob.
- § 19. [τῶν] ὀλίγων W. Vischer. Ohne [] vulg. — γίγνεσθαι κοινὰ Sch. nach X. κοινὰ γίνεσθαι vulg.
- § 21. ὅτε — ἀκούετε vulg. ὅποτε ἀκούετε Cobet.
- § 25. μνησθῆναι καὶ Baiter u. Sch., vgl. § 21. μνησθῆναι vulg.
- § 26. εἰς ὑμᾶς Cob. ὡς ὑμᾶς vulg.
- § 27. διὰ τοὺς μὲν vulg. διὰ μὲν τοὺς Cobet.
- § 30. εὐθύνην vulg. εὐθύνας Cob.
- § 32. καὶ δέξαιντ' vulg. οἱ καὶ δέξ. Kays.
- § 33. ἐποθύσεσθαι Sauppe. ἐπιλύσεσθαι vulg. ἐπιλήσεσθαι will Froh. (Philol. XV, 343) als Passiv, und bezieht τούτους auf die falschen Patrioten. Diese falschen Patrioten würden in Vergessenheit kommen, wenn später Andere sich Verdienste erwürben

Aber für diesen pass. Gebrauch des Wortes ist schwerlich aus der att. Prosa ein Beispiel aufzuweisen. Frohbb. bringt aus Soph. El. 1249 *λησόμενον* = *λησθησόμενον* bei und beruft sich auf die von Fr. Franke Philol. Suppl. I, 458 ff. in Menge angeführten im Attischen passiv gebrauchten Futura Medii, unter denen aber kein *λησέσθαι*. Mehr Anstoss aber ist zu nehmen an *τούτους*, wenn sich dieses auf die falschen Patrioten, die grammat. Subject sind, beziehen muss; nicht zwar als ob nicht in gewissen Fällen (wie er anführt Lys. 2 § 46. Aesch. 3 § 85. Krüger § 55, 2, 3) der Accus. statt des Nomin. stände, sondern darum weil L. sich sehr dunkel ausgedrückt hätte, wenn er *τούτους* schrieb, während mit *αὐτοί* der Sinn sofort klar geworden wäre. Allein entscheidend ist der Ggatz *ἐκείνους* zu *τούτους*. *ἐκείνοι* sind nothwendig die *ἔτεροι*, die einst eine *σωτηρία* bringen und zur Macht gelangen können. Diesen sind unmöglich mit *τούτους* entgegengesetzt die Sykophanten und schlechten Patrioten, die das Verdienst derer aus dem Peiräeus ausbeuten, sondern eben diese letztern selbst, die wegen der gebrachten Rettung jetzt in hoher Geltung stehen. Das erst ist der scharfe Ggatz. Wenn also diese aus dem Peiräeus einst, indem Andere mit neuen Verdiensten auftreten, in den Hintergrund kommen werden, *ὑποδύσονται*, so fürchten jene Afterpatrioten ihre Stützen und damit ihren eigenen Einfluss zu verlieren. Viell. auch *ἐκλυθήσεσθαι*, oder da das Med. *καταλύσεται* bei Xen. Cyrop. I, 6, 9 von Franke n. a. O. in Schutz genommen wird, *ἐκλυθεσθαι*, „sie werden ihren Nachdruck verlieren,“ vgl. Isokr. 4 § 150 *πρὸς τὸν πόλεμον ἐκλυμένος*. — *τοῦτ' αὐτὸ δέισαντες* nach Kayser's Conj. auch Sch. *τὸ αὐτὸ πάντες* vulg., Cob. Dieses *τὸ αὐτὸ* erklärt Sommerbrodt zu Lucian Nigr. c. 28 „auf dieselbe Weise“. (Lucians Worte sind: *οἱ πρὸς τῶν κυνῶν τῶν λυσσῶντων διηχθέντες* — *κἂν τινες ἑτέρους ἐν τῇ μανίᾳ δάκωσι*, *τὸ αὐτὸ τοῦτο καὶ οὗτοι ἐκφρονες γίγνονται*.) Westerm. verm. *τοιοῦτοί γ' ὄντες*.

XVI. § 2. [*ἢ κακῶς*] Reiske, Kays., Sch. Ohne [] vulg.

§ 3. *σχόντες* Sauppe. *ἔχοντες* vulg.

§ 6. *ἀναπράξῃτε* Sch. nach Harpokr. unter *κατάστασις*. *ἀναπράττειτε* vulg. *ἀναπράξαιτε* Sauppe.

§ 7. *καταβαλόντα* Bake. *παραλαβόντα* vulg. — *γνῶναι* ὅτι Sch., Kays., Cob. *δίῃ* vulg. — *ἀποδείξειαν* Cob., Sch. *ἀποδείξαιεν* vulg.

§ 11. *περὶ τὰς τοιαύτας* vulg. *ἑτέρας τοιαύτας* Cob.

§ 13. [*τοῦς*] Pertz. Ohne [] vulg.

§ 14. [*μάστιγες*] Sch. Ohne [] vulg.

§ 15. *τῆς πρώτης* vulg. Cob. fügt *τάξως* hinzu. — *ἀποθανόντων* P. R. Müller, Cob. *ἐνθανόντων* vulg. nach den Hss. (wohl Dittographie). *ἐνταῦθα θανόντων* Markl. *ἐναποθανόντων* Sch. — *ὑστερος* Cob. (vgl. 22 § 16) *ὑστερον* vulg. — *Στεριεῖς* vulg. *Στεριεῖς* Cob.

§ 18. *χομᾶ* Conj. Hamakers. *τολμᾶ* vulg.

§ 20. *τὰ τῆς πόλεως* Dobree, Tur. *τῶν τῆς πόλεως* mit den Hss. Sch.

§ 21. *ἀξίους* vulg. *πολλοῦ ἀξίους* Cob.

XXXI. § 2. *ἀποφαίνεν* vulg. *ἀποφανεῖν* Cob.

- § 3. ὁ τι ἱκανῶς Sch. εἰ τι ἱκανῶς vulg. u. Cob.
 § 4. εἰσι, λόγῳ vulg. εἰσι λέγειν Reiske, Cob. εἰσι τῷ λόγῳ Sch., der überdiess ἀποφῆναι ἂν vermuthet.
 § 6. ὅσοι δέ vulg. καὶ γὰρ Cod. X. καὶ γὰρ οἷ mit Steph. Scheibe. Aber ein Ggstz zu τούτοις μὲν scheint nöthig.
 § 9. παρέσχε vulg. παρασχεῖν nach X Sch.
 § 10. καίτοιγε Sch. nach X. καίτοι vulg. — ὡς μὴ βουλόμεθά γε vulg. ὦν μὴ βουλόμεθά τι Cob.
 § 13. ὡς οὐ τι Sauppe u. Sch. οὐτ' εἰ die Hss. οὐ γὰρ vulg. — [οὐ-
 κουν — γενόμενος] eigener Vorschlag. φημι δὲ ταῦτα καὶ
 αὐτὸς παραγενόμενος Sluiter u. Sauppe. φυγὰς κατὰ ταῦτα
 καὶ αὐτὸς γενόμενος Westerm. φήσει δὲ αὐτὸς ταῦτα ἐλεγχό-
 μενος Kays. φάη δ' ἂν ταῦτα καὶ αὐτὸς ἐλεγχόμενος Sch.
 § 16. Die Ueberschr. nach Sauppe's Emend. auch Sch. μαρτυρεῖα τῶν
 περὶ Διότιμον vulg.
 § 18. οἱ νῦν αὐτὸν vulg. οἱ νῦν αὐτῷ Cob.
 § 20. δίκαιον Emper., Sch. ἱκανόν vulg.
 § 21. ἂν ποιήσονται vulg. ἂν ποιήσαντα Cob.
 § 22. μίχῳ Emper., Sch. μηδ' vulg.
 § 24. τί οὖν βουληθέντες vulg. τί οὖν διανοηθέντες Cob.
 § 26. ἀλλ' ὅπως τιμῆσεται eigene Conj. Seitdem auch Cob. ἀλλὰ καὶ
 ὅπως τιμῆσεται. — δικάως γ' ἂν vulg. δίκαιός γ' ἂν ἦν —
 ἀγωνίζεσθαι Cob. Dann müsste es aber im Folg. eher heissen
 μὴ (statt οὐ) περὶ τοῦ βουλευεῖν. — ἀγωνίζοιτο eigener Vor-
 schlag. ἐκκλησιάζεται X. ἐκκλησιάζοιτε Westerm., Kays.,
 Sch. Andere Vorschläge s. bei Sch. Das Treffende ist wohl noch
 nicht gefunden.
 § 27. εἰ ἦν Cob. εἰ τι ἦν vulg.
 § 28. οὐ γὰρ ἂν δήπου vulg. Sch. tilgt ἂν mit Cob. — σφόδρα γ' ἂν
 vulg. ἡ σφόδρα γ' ἂν Cob.
 § 30. [παρ]εδείχθη eigener Vorschlag. ἐδείχθη vulg. ἐτάχθη
 Sauppe. εἰσηχθη früher Sch. ἐνομίσθη Dobree. ἐπεδείχθη
 Kayser.
 § 31. καὶ οὕτω συντιμηθῆναι vulg. καὶ οὕτως γε τιμηθῆναι Reiske.
 κατεργ. πάντα οὕτως τιμηθῆναι Sauppe. τὴν κάθοδον ὑμῖν
 τιμηθῆναι Kays. διὰ τούτους (sc. τοὺς κινδύνους) ἂν τιμη-
 θῆναι verin. Scheibe. Viell. οὕτω νῦν τιμηθῆναι.
 § 33. διαμαχοῦμενος Markl., Sch., Cob. διαμαχόμενος vulg.
XXX. § 3. ἐν τοῖς δικ. Cob. ἐπὶ τοῖς δικ. vulg.
 § 4. ποίαν P. R. Müller. ὁποίαν vulg. ὁρᾶτε ὁποίαν Westerm.
 Kays. will δήλον nach καὶ γὰρ τοι.
 § 6. ποιήσασθε nach den Hss. Westerm., Sch. ποιήσασθαι vulg. Cob.
 § 8. πεντακισχίλων Taylor, Sch. II. δισχιλίων vulg.
 § 9. νομίζω, welches vulg. nach θανυμαστόν steht, habe ich ge-
 strichen. — ἀδικούσι vulg. ἀδικίας früher Sauppe, jetzt []
 ὡς ἀδικοῦσι Kays., Sch. II.
 § 10. δ' ὁ Κηφισιεύς Cob. δὲ Κηφισιεύς vulg.
 § 14. κατέλυσαν vulg. κατέλυσον Cob.
 § 15. εἰ μὴ ἤσθανόμην vulg. εἰ μὴ ἐπυθόμην Cob.
 § 18. παρέδωσαν vulg. ἡμῖν παρέδωσαν Cob. — τῆς [γε] τύχης
 ἔνεκα Hirschig. τῆς τύχης ἔνεκα vulg. Aber s. 10 § 15 u.
 daselbst Scheibe.

- § 20. *ἱκανὰ ἦν* Markl., Bkkr, Sch. *ἱκανὰ εἶναι* Hss. u. Tur. *ἱκανὰ εἶη* Cob.
- § 21. *καὶτα οὗτος* eigene Conj. So aber schon Jacobs in Athen. p. 320. *καίτοι οὗτος* Reiske, Tur., Sch. *καπὶ τούτοις* Markl., Fr. Franke u. jetzt Cobet, der früher *καθ' ὃ* wollte. *καὶ τοιοῦτος* verm. Westerm. — *ἀνῆλωσε* schreibe ich, vgl. 19 § 9 u. a. O. *ἀνάλωσε* vulg.
- § 22. *δύο τάλαντα* vulg. Sch. verm. *τὰ δύο τάλαντα*, sofern die Boioter gerade so viel geliehen haben sollten. — *τὰ πονηρότατα* Reiske, Sch. *τὰ* fehlt vulg.
- § 23. *προσέχουσι δέ* Sauppe. *προσέχουσι* vulg. *προσέχουσι γάρ* Sch.
- § 28. *αὐτοῖς δέ τούτοις*, vulg. *αὐτοὶ δέ τούτοις* Sluit., Dobree, Cob.
- § 30. *ὑπὸ τούτων* vulg. *ὑπὸ τῶν αὐτῶν* nach Schottus P. R. Müller.
- § 31. γάρ nach Sauppe eingesetzt.
- § 32. [*ὡς χρῆ*] Cob. Ohne [] vulg. — *τουτοὶ πείσουσιν* Sauppe. *τούτου ζητήσουσι πείθειν* Franz, Tur., Sch. *ζητήσουσιν* vulg. *αἰτήσουσιν* Förtsch, Stoll Philol. VI, 659. Westerm.
- § 33. *καὶ τούτους* Tur. *ἂν τούτους* vulg. u. Sch., der in Ausg. I *αὐτούς τούτους*, u. eben so auch Cob., der früher *δὴ τούτους* wollte. — *αἰτησομένων* vulg. *ἐξαιτησομένων* Kays.
- § 35. *παρακαλοῦμεν ὑμᾶς* Tur., Sch. *ὑμᾶς* fehlt vulg. — *καὶ μὴ* Markl., Sch. *καὶ* fehlt vulg.
- XIX.** § 4. *ὑπὸ πάντων τῶν παραγενομένων* Stoll, Cobet. *ὕ. π. τ. παραγεγεννημένων* Dobree. *ὑπὲρ π. τ. πεπραγμένων* vulg.
- § 6. *ἐθέλοντες* Pertz, Cob. u. so überall. *θέλοντες* vulg. — *ἀποδέχεσθαι* die Hss. *ἀποδέχεσθαι* vulg.
- § 7. *ἡ συμφορὰ* Reiske, Sch. *συμφορὰ* vulg.
- § 10. *ἄλλοθεν σχῶσιν* Sauppe. *λάβωσιν* scheint nur Conj. des Schreibers des Flor. cod. C zu sein. Früher vermuthete ich *λήμματα* *σχῶσιν* od. *λ. σχῶσιν*, da Cod. X *μὴ δῶσιν* hat. *κληρονομήσωσιν* Markl. *ὠφεληθῶσιν* Kays. Sch. verm. *κληρονομήσωσι κατὰ δόσιν* od. *κληρονομηθῇ κατὰ δόσιν* („per testamentum, ut hoc opponitur hereditati ab intestato, τοῖς πατράois).
- § 12. *τὴν ἐμὴν* Taylor, Sch. *τὴν* vulg. *τὴν αὐτ. τὴν ἐμὴν* Cob.
- § 14. *ἐν τῇ ἡλικίᾳ* vulg. *ἐν ἡλικίᾳ* Cob., Sch.
- § 15. *οὐκ ἔδωκεν* Sch. *οὐ δέδωκεν* vulg. — *βελτίω* Pertz. *βελτίονα* vulg.
- § 17. *ὕει* Baiter. *ὕῳ* vulg.
- § 18. *ἥδιον ἦν* Dobree. *ἐκείνῳ ἦν* vulg. *ἐκείνῳ ἤρκει* vermutheten gleichzeitig Kays. u. Westerm.
- § 20. *θάλατταν* Pertz. *θάλασσαν* vulg.
- § 23. [*ἐκ Κύπρου*] eigene Conj. Ohne [] vulg.
- § 25. *ἔλαβε μὲν* Sauppe. *ἔλαβε* vulg. — *ἦν ὑποθήσει Ἀριστοφάνει* Sauppe. Kays. wollte *ἦν ὑποθήσειν εἰς θεὸν Ἄρ.* Andere Vorschläge s. bei Sch. *ὡς Ἀριστοφάνη* (od. *Ἀριστοφάνει*) *λαβεῖν* die Hss. — *ἔν' ἔχοι* Sauppe, Cob. Vgl. 12 § 59. *ἂν ἔχοι* X. *ἂς ἔχοι* vulg., Sch. — *τὰ τῆς τριηραρχίας* Scheibe's Conj. *τὰς τριηραρχίας* vulg.
- § 26. *τὸ χρυσίον* Sauppe, Sch. *χρυσίον* vulg.
- § 28. [*Κόωνα*] ist nach Bekker's u. Sauppe's Vermuthung eingesetzt,

- in den Hss. fehlt es. γῆ μὲν Tur. γε μὴν X. Andere Vorsch. s. bei Sch.
- § 29. οἰσθε – καταλειπομένη; Reiske, Sauppe, Cob. ὡς οἰσθε πτέ. Kays. οἰσθαι πτέ. vulg.
- § 31. ἐν τῇ οἰκίᾳ Emper., Sch. ἐν fehlt vulg. — ἀπεφαίνεται Pertz. ἀπεφαίνοντο vulg.
- § 32. μηδὲν Westerm. μή vulg. — τὰς ἑπτα Westerm. ἑπτα vulg.
- § 34. ἤξιοῦτε ἂν Kays., Funkhänel, Sch. ἤξιοῦτε vulg. — [τοὺς ἐκείνου] streicht Sauppe Philol. XV, 147. Cod. X τοὺς (Lücke) ἐκείνου καὶ τοὺς προσήκοντας. Sch. verm. τοὺς ἀναγκαίους τοὺς ἐκείνου καὶ τοὺς προσήκοντας.
- § 35. τοῦτό γε Cob. τοῦτο vulg. τούτων Sch. τούτοις Reiske.
- § 36. ἰκανὰ Sauppe. σὰ Cob. ἴσα vulg.
- § 38. δημεύσατε Reiske, Tur. δημεύσετε die Hss. ἐδημεύσατε wünscht Kays. Derselbe ἐλάβετε für λάβοιτε. — ἐνεκ' ἂν ἡ-ξιοῦτε Cob. ἐνεκα ἡξιοῦτε ἂν Kays. u. Funkhänel. ἂν ἀξιοῖτε Sch. ἐνεκα ἡξιοῦτε vulg.
- § 41. αὐτὸς γὰρ ἂν Westerm. αὐτὸς γάρ vulg. — ἦσθετο die Hss. u. Bkk. διέθετο Tayl., Tur. u. Cobet. Ebenders. auch mit Tayl. u. Emper. ἐν τῇ νήσῳ ἂν statt ἐν τῇ νόσῳ ἂν. Frohb. bemerkt, in der vulg. αὐτὸς γὰρ ἐν τῇ νόσῳ ἂν εὐ φρονῶν διέθετο werde αὐτὸς überflüssig. Doch s. § 44 ὅπ' αὐτοῦ ἐκείνου.
- § 42. οἰκίαν Markl., Böckh, Sch. οὐσίαν vulg.
- § 44. οὐκ ἂν εἰκότως vulg. οὐκ εἰκότως Tur. — αἰτιάσαισθε Dobree, Sch. αἰτιῶσθε Kays. αἰτιάσθε die Hss. Tur. — δοκούντων Sauppe. δοκ. εἶναι Reiske u. vulg. εἰ stehe nicht in X, sagt Sauppe.
- § 45. ἐμπροσθεν Westerm., Sch. nach X. πρόσθεν vulg. — οἱ ζῶντες Cob. καὶ ζῶντες vulg.
- § 46. ἐκάτερος Dobree, Sch. ἐκατέρω vulg. ἐκατέρω Tur. — ταλάντων vulg. τάλαντα Cob.
- § 47. ἐνδον εἶναι Markl., Kays. ἐνδον ἦν vulg. ἐνδον [ἦν] Sch. — καταλείπειν Kays. καταλιπεῖν vulg.
- § 48. ὡς φασι Taylor, Cob. ὡς φησι vulg. — τὸ δὲ τούτου νῦν Westerm. τὸ δὲ τούτου τότε vulg. — [αὐτοῦ] Cob. Ohne [] vulg.
- § 50. Nach ὁμολόγει verm. Sch. sei λαβεῖν od. παραλαβεῖν ausgefallen. Cod. C hat λαβεῖν nach ἐμπόρων.
- § 51. ῥαδίως ἀπολέσαι οἱ Bkk., Cob. ἀπολέσθαι οἱ ῥαδίως τολμῶντες Kays., Sch. ῥαδίως ἀπολέσθαι οἱ τολμῶντες vulg.
- § 55. [ἰκανῶς] setzt Scheibe ein, da X hier eine Lücke habe, während eine solche Sauppe nicht bemerkt hat. — ὑμῖν εἰπεῖν Westerm. Sch. nach X. ὑμῖν fehlt vulg. — οὔτε — οὔτε vulg. οὐδὲ — οὐδὲ Sch. nach X.
- § 57. μόνον Sch. nach X. μόνου vulg. — καὶ καθ' ἐκάστην Sch. nach X. καὶ fehlt vulg.
- § 59. ἀκοῦσαι [μου]. Dobree. ἀκοῦσαι δι' ἐμοῦ Westerm.
- § 61. ὠφελήσεσθε vulg., Cob. Aus X hat Westerm. ὠφελήθησθεσθε, eine zwar seltene Form, die aber bei Isä. 10 § 16 sich findet, und P. R. Müller führt an Lys. 18 § 20. 29 § 4, wo aber Cob. ebenfalls die Medialformen schreibt.
- § 62. ὥσπερ [καὶ] ἐκείνου. καὶ fehlt vulg. und ist Vermuthung von

Sch., da X ὥσπερ εἰ ἐκείνον hat. — τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται, οὐδ' Sauppes Conj. πάλαι τῆς πόλεως ταῦτ' ἔστί Dobree. X hat nur πάλαι ταῦτ' ἔστί. Reiske πάλαι ὑμέτερα ταῦτ' ἔστί. Andere Vorsch. bei Sch. Man könnte auch den Gedanken erwarten τῆς πόλεως (od. ὑμέτερα) ταῦτ' ἔστιν οὐχ ἥσον ἢ ἐμὰ.

- § 63. ἀθληταῖς Tayl., Westerm. ἀθλητὰς καὶ vulg. καὶ fehlt in X. ἀθλητὰς, οἷς Reiske, Sch.

VII. § 2. φασὶν ergänzen Kays., Westerm., Sch. — αὐτοῖς Sauppe. αὐτοῖς vulg., auch Meutzner, weil es den Ggatz schärfer hervorhebe.

- § 3. καὶ δεῖ με vulg. καὶ δεινόν verm. Bake.

- § 4. δημευθέντων verm. Sch. sei nach ἐκείνου zu setzen. δημευθέντων δ' ἐκείνου τῶν ὄντων Meutzner. — ὠνούμαι Emper. ὠνούμην vulg. ξανούμην Sch., Cob.

- § 7. ὅσῳ Meutzner's Emend. ὅσοι vulg. Cob.

- § 8. ἀφ' ὑμῶν vulg. ὑφ' ὑμῶν Cob.

- § 10. ὅς τέθνηκε καὶ ταῦτα τὰ τρία ἔτη ὁμοίως Meutzn. ὅς τέθνηκε ταῦτα τρία ἔτη. ὁμοίως vulg.

- § 11. φανερώτερον Cob. φανερώς vulg. φανερώτερος Markl., Tur.

- § 13. καὶ ὑμᾶς vulg. Viell. καὶ ὑμᾶς δέ, s. zu 19 § 5.

- § 14. ὄντος vulg. ἐνόντος Cob. — παρ' ὑμῶν Meutzn. παρ' ὑμῖν vulg.

- § 16. οἷόν τε ἦν δίκην με vulg. οἷός τε ἦν δίκην Cob. — ἦδειν Emper. εἰδείην vulg., das Krüg. zu Thuk. I, 9, 3 vertheidigt: „ich möchte wohl gewusst haben“.

- § 17. ἀνενεγκεῖν ὅτῳ vulg. ἀπελέγχειν ὅτῳ Meutzn. Aber s. zu 12 § 81 u. 22 § 8.

- § 18. ἀποκρυπόμενοι οἰόμεθα Sch. ἀποκρυπτόμεθα vulg.

- § 19. βουλάτης vulg. βουλάτης Cob. Aber sie werden in Attika auch Rinder vor den Holzwagen gespannt haben.

- § 23. ὅσῳ εἰ μὲν Sch. ὅς εἰ μὲν vulg. εἰ μὲν Westerm. — ταύτην ζημίαν vulg. ταύτην τὴν ζημίαν die Hss. — γε λόγων ἀπορήσει vulg. τε λόγων εὐπορήσει Cob. τε λόγων ἀπορήσει Francken.

- § 25. [καὶ τὴν πατρίδα] Ergänzung theils von Kays. theils von Westerm. — ἐξημλώσε μ' ὥς Meutzn. ἐξημλώσεν ὥς vulg.

- § 26. [οὕτω] Hamaker u. Sch. Ohne [] vulg. — ἀφανίζω, ὥς νυνὶ κρίνομαι eigene Conj. ὥς ἀφανίζων νυνὶ κρίνομαι vulg. Ebenso, jedoch als Frage interp. Westerm. u. Sch. Meutzn. dagegen behält οὕτω vor περὶ οὐδενὸς ἡγοῦμαι, schreibt dann ὥς τε τὰς μὲν πολλὰς und ὥς ἀφανίζων νυνὶ κρίνομαι. „atqui haud dubie ego non parva incommoda tanti aestimo, magna autem pericula ita flocci facio, ut multas illas oleas, in quas multo magis licebat peccare, manifesto tam diligentior et religiose colam, de trunco autem, quem si excidissem, quasi effosso a me nunc causam dicam.“

- § 27. ἢ ὥς νῦν διαβεβλημένος vulg. ὥς νυνὶ διαβεβλημαι Meutzner. — ἔξῃν vulg. ἔξῃν Dobree, Hamaker, Francken.

- § 28. οὗτός φησιν εἶναι vulg. οὗτός φησιν, ἦν Meutzner.

- § 29. ζημιῶσαι με Meutzn. ζημιῶσαι vulg.

- § 34. γὰρ ἔχων Reisk. παρέχων Hss. Meutzn. — ἔτοιμός εἰμι Kays.,

- Sch. *ἔτοιμος ἤμην* vulg. *ἔτοιμος εἶην* Tur. *ἔτοιμος, ἦ μὴν* Westerm. *ἔτοιμος ἦν* Hertlein.
- § 35. *δοκεῖ δεινόν* nach einem Cod. Venet. Markl., Kays., Sch. *δεινόν* fehlt vulg. Meutzner lässt es weg u. schreibt *εἴπερ αὐτῶν*. — *κατηγοροῦσιν* vulg. *καταγορεύουσιν* Cob.
- § 36. [*οἶμαι εἶναι*] Meutzn. Ohne [] vulg. Die Hss. *εἶναι εἰπεῖν*.
- § 37. *περὶ ἐμοῦ μὲν γὰρ εἴ τι ἔλεγον* Meutzner. *τι* fehlt vulg., mit dessen Einsetzung wir eine Reihe anderer Ergänzungs- und Umstellungsvorschläge entbehren können. — *μετ' ἐμοῦ* nach Steph. Sch. *μητ' ἐμοῦ* X. *μὴ κατ' ἐμοῦ* verm. Kays. *πρὸς ἐμοῦ* nach Cod. C vulg.
- § 38. *αἰτιάσθαι* Kaysers Conj. *αἰτιάσασθαι* vulg.
- § 39. *ἐγὼ μὲν ἔγνωσέναι ὑμ. ἦγ.* Conj. von Sch. u. P. R. Müller. *ἐγὼ μὲν ἠγοῦμαι* od. *νομίζω* die Hss. Meutzn. wollte *ἔγνωσέναι* ohne *ἐγὼ μὲν*. Kays. *ἠσθῆσθαι*.
- XXII.** § 1. *τοὺς λόγους* mit G. A. Hirschig. *λόγους* vulg.
- § 2. Die Worte *θανάτῳ ζημιῶσαι* streicht Cob. Sch. verm. *καὶ θανάτῳ ζημιῶσαι*.
- § 4. *δεδιώς τὰς αἰτίας· αἰσχρόν δ' ἠγοῦμαι* vulg. *οὐ δεδιώς τὰς αἰτίας αἰσχρόν ἠγοῦμαι* Cob.
- § 5. *νόμοις τοῖς τῆς* Westerm. *νόμοις τῆς* vulg.
- § 14. *κεκλήσθαι* Sauppe, Cob. *κεκλείσθαι* vulg.
- § 17. *δεῖν ἂν δόξατε* vulg. *δεῖν δόξετε* Cob.
- § 18. *ἐπεθυμεῖτε* Reiske, Sch. *ἐπιθυμεῖτε* die Hss. — Nach *λαμβάνειν* verm. Kays. sei ein Gegensatz wie *ἡ παρὰ τῶν ὁμολογούντων* ausgefallen.
- § 19. *πύσσονται* vulg. *πύσσονται πάντες* Cob. — *θάνατον τούτων* Kays., Sch. *θάνατον αὐτῶν* vulg. — Vor *ἠγοούμενοί* nimmt Cob. eine Lücke an. — *ἐψηφισμένοι ἔσεσθε* vulg. *ἐψηφισμένοι ἔσεσθαι* Cob.
- § 20. *παύεσθαι* Sch. nach den Hss. *παύσασθαι* vulg.
- § 21. *δικαίως ἂν* — *ἐλεήσατε* vulg. *δικαίως* — *ἐλεήσατε* Cob.
- XXIII.** § 1. *τούτω* mit Scheibe. *τούτῳ* vulg.
- § 3. *φύγοι* Reiske, Baiter, Sch. *φύγοι* vulg.
- § 5. *Πλαταιῶν, Πλαταιᾶ, Πλαταιᾶς* hier u. in den ff. §§ mit Cob. statt vulg. *Πλαταιέων, Πλαταιέα, Πλαταιέας*.
- § 9. Gegen Westermanns Emend. *ἐμαρτύρετο* vertheidigt Scheibe die vulg. *ἐμαρτύρησεν* so: Nikomedes sei jener *εἰς τις* unter den Platäern, welcher § 7 sagte, es sei ihm ein Sklave Pankleon entlaufen, und dieser *εἰς τις* oder Nikomedes habe so eben unter den *μάρτυρες* zu Gunsten des Sprechers in dessen Handel das Zeugniß abgelegt (*ἐμαρτύρησεν*), dass P. kein Platäer, sondern sein, des Nikomedes, entlaufener Sklave sei. Und dass N. mit jenem *εἰς τις* identisch sei, ergebe sich daraus, dass neben N. und der Frau § 11 kein Dritter, wie jener *εἰς τις* wäre, im Streit auftrete, um den P. als seinen Sklaven anzusprechen. Darauf erwidert aber Westermann Commentt. pars VI. 1856 p. 5 sq. triftig Folgendes: Nikomedes könne nicht identisch sein mit dem *εἰς τις* § 7. Denn es sei unmöglich, dass der Sprecher ihn, wenn er ihn zum Zeugen gehabt hätte, zuerst so unbestimmt § 7 mit *εἰς τις* und bald darauf § 8 *τὸν ὃς ἐφη δεσπότης τούτου εἶναι* bezeichnet und ihn erst § 9 mit Namen genannt hätte.

Der Sprecher konnte nicht „*testis eiusque primarii nomen suo ac legitimo loco data opera suppressere atque eundem hominem mox in continuanda narratione, quasi nunc demum de eo constet, ipso suo nomine appellare. Accedit quod, si Nicomedes testis ille est, dicendum erat ὑπὸ τοῦ Νικομήδους, quoniam recitato interea testimonio nomen quoque testis auditoribus notum erat factum*“. Warum aber jener εἰς τις nicht zur Verhandlung § 10, 11 kam, dafür lassen sich mehrere Ursachen denken.

- XXIV.** § 1. οὐ μὲν γὰρ ἔνεκα χρημάτων με συκοφαντεῖ mit Sauppe, Scheibe. εἰ μὲν γὰρ die Hss. — οὐδ' ὡς Cobet, Kayser, Sch. εἰ δ' ὡς vulg. — τιμωρεῖται Cobet, Kayser, Scheibe. τιμωρεῖται, ψεύδεται vulg.
- § 4. οἷόν τε vulg. οἷός τε ᾧ will P. R. Müller, weil in dieser Formel die Redner die persönl. Constr. vorziehen. Lys. 12 § 3 u. 62. 19 § 1. Isä. 4 § 1. Dem. 14 § 2. 20 § 1. 22 § 1. 37 § 3. 43 § 2 u. 81. 45 § 2. 54 § 2.
- § 8. ἐχόμενα mit den Hss. Sauppe, Sch. ἐπόμενα nach Reiske's Conj. vulg. u. Cob.
- § 9. μόνος ἀνδρώπων vulg. Cob. streicht μόνος. — καίτοι πῶς οὐ Cob. καὶ πῶς οὐ vulg. — ὁμολογεῖν ἄν u. ἐμέ fehlt vulg. — καὶ ἔτι ἀπορώτερον Kayser's Conj. καὶ τί ἔτι πονηρότερον conjicirte Sauppe. καὶ ἔστι τι πονηρότερον Sch. καὶ ἔτι πονηρότερον vulg.
- § 10. εἰκὸς γὰρ Kayser's Conj. ἐγὼ γὰρ die Hss. ἐγὼ γὰρ ὁρᾷ Sauppe. ἔγνων γὰρ Sch. — πάντας τοὺς mit Sauppe, Scheibe. πάντας οἶμαι τοὺς nach Cod. C vulg. — τοιοῦτον τι ζητεῖν Sauppe. τοιοῦτον ὁρστώνην τινὰ ζητεῖν vulg. Andere Vorschläge s. bei Scheibe.
- § 11. [ῥᾷδίον ἔστι μαθεῖν] mit Scheibe. Ohne Klammern vulg.
- § 12. τοῦτον ἂν αὐτόν mit Kayser. Ohne ἂν vulg. Scheibe setzt ἂν nach σιωπᾶν. — δύνατός εἰμι mit Kayser. δύνατος εἶην vulg.
- § 14. εὐ ποιῶν vulg. οὐδ' ὅστις εὐ φρονῶν Markl. οὐδ' οὗτος εὐ νοῶν Sauppe. οὐδ' αὗτος ἂν ἔχοι μὴ φρονῶν, weil nach §§ 1, 2 Neid der Beweggrund zur Klage sei, Frohb.
- § 15. ὀνομάσεις eigne Conj. Vgl. 16 § 7. ὀνομάσαι vulg.
- § 16. τοὺς πενομένους mit Reiske, Scheibe. πενομένους vulg.
- § 25. φυγόντων eigne Conj. ἀπάντων vulg. Früher schrieb ich διὰ πάντων. περὶ od. ὑπὲρ ἀπάντων Dobree. ἀπαντῶν Westerm. κινδυνεύων ἀποδημεῖν Kays. ἀπόντων P. R. Müller.
- § 26. ὁμοίως ὡμῶν τύχοιμι vulg. ὁμοίων ὡμῶν τύχοιμι Cob., was ein arges Missverständniß hätte erzeugen können.
- XXXII.** § 5. Θρασύλλου mit den Hss. Schöm. zu Isä. p. 355. Θρασύλου Tur., Scheibe. — δικαίῳ περὶ Sauppe, Sch. ἐτέρῳ εἰς Bkkr. — ἐπιτρόπῳ findet Kayser entbehrlich.
- § 8. ἐπιλειπόντων Reiske, Tur., Sch. ὑπολειπόντων die Hss. ἐπιλειπόντων Emperius.
- § 10. ἔνεκα Sch. οὐνεκα vulg.
- § 11. πολλὰ ἂν εἴη λέγειν vulg. πολὺ ἂν εἴη ἔργον λέγειν Sch.
- § 12. δὲ αὐτοῖς vulg. ὁ αὐτός verm. Emperius.
- § 13. ἐκλιπεῖν nach Scheibe's Conj. καταλιπεῖν vulg.

- § 14. διοικίσει und διφκίετο vulg. ἐξοικίσει u. ἐξφκίετο Cob. — πρὸς αὐτὴν Reiske, Emper., Sch. πρὸς ταύτην mit den Hss. vulg.
 § 24. αὐτοῖς ὀρφανοῖς Scheibe's Conj. τοῖς ὀρφανοῖς vulg.
 § 29. εἰληφώς vulg. Emperius wollte ὠφληφώς.

BERICHTIGUNGEN UND NACHTRÄGE.

- S. 20 Text Z. 13 von oben lies αὐτοῖς
 - 33 Anm. Sp. a Z. 15 von unten lies κατέστησαν
 - 37 Text Z. 6 von oben lies τριάκοντα
 - 61 § 2. ἐξμίσω. Er giebt den Grund an, warum des Dionysodoros Tod ihn und die Stadt gleichmässig zur Rache auffordere. Die Stadt hat einen guten Bürger und er einen Verwandten verloren.
 - 61 § 3. Marklands ὃ ἄνδρες δικ. empfiehlt Sauppe mit Recht. ὃ fehlt in den Hss. und vulg. — § 3. Zu ἄμεινον als Adverb. vergleicht Sauppe εὖ, καλῶς, κακῶς γίγνεται τινι.
 - 62 § 5. περὶ [τῆς] εἰρήνης. Das hds. τῆς klammert Cob. ein; Sauppe vertheidigt es, da von einem bestimmten, vielbesprochenen, dem Hauptgegenstand der Erzählung die Rede sei. Doch hier, wo zum erstenmal Verhandlungen um Frieden erwähnt werden, kann τῆς entbehrlich scheinen, wie § 16 οὐκ ἐπιθυμοῦντες εἰρήνην γίνεσθαι, und wie nach Xen. Hell. II, 2, 13 in der gleichen Friedensverhandlung die erste Gesandtschaft der Athener von den Laked. abgewiesen wird mit dem Bescheid εἰ τι δεόνται εἰρήνης, κάλλιον ἦκειν βουλευσαμένους. Dagegen steht der Art., wo von dem jetzt genannten Frieden geredet wird, wie § 8. 9. 17.
 - 62. Die Note bei § 6 ἐν τῇ πόλει gehört noch zu § 5.
 - 62 § 7 καὶ ταξιαρχοῦντας. „Vergleichung von § 13. 18. 30. 32. 53 könnte καὶ τοὺς ταξιαρχοῦντας zu empfehlen scheinen, aber hier werden zwei Klassen unterschieden: 1) Die politischen Leiter, 2) die höhern Officiere, und deshalb bleibt der Art. weg.“ Sauppe. Gleich darauf lies ἀμωσγέπως für ἀμωσγέπως.
 - 63 § 11. Sauppe macht mit Vglchg von Xen. Hell. II, 2, 16ff. und Plut. Lys. 15 aufmerksam, dass Lysias hier ungenau erzähle. Bei Lysander, nicht in Lakedämon, blieb Theramenes lange Zeit. — Das Ἀσυνδeton der Participien καταλιπὼν — εἰδὼς — νομίζων dient auch formell dazu die böse Tendenz des Ther. mit jedem Schritt überzeugender zu bezeichnen. Die beiden ersten führen znnächst nur That-sachen ein, wonach dann mit νομίζων der darauf gestützte Plan des Ther. so eingeleitet wird, dass man daran nicht zweifeln kann. — Auch Sauppe verwirft ἀπόρως als matt und führt an Soph. O. T. 1376 βλαστοῦσ' ὅπως ἐβλαστα. O. C. 268 ἐκόμεν ἔν' ἐκόμεν. Troil. frg. 556 ἐγήμεν ὡς ἐγήμεν. Blomf. zu Aesch. Ag. 67.

- S. 63 § 12. ἀναπαυσόμενος. Sauppe glaubt, dass auch dieser Ausdruck in der Klage stand, oder nach Lysias darin gestanden haben soll. Dass er geflissentlich das Verfahren der Oligarchen ins Grelle male, gehe aus 30 § 10 ff. hervor. Also sie sagten: Kleophon ist nicht unter den Waffen erschienen, und seine Ausrede „um auszurufen“ ist in der vorhandenen Lage der Stadt verbrecherisch.
- 64 § 12. für ἐν in der Bdtg „kraft, mittelst“ führt Sauppe folgende Beispiele an. Antiph. 5 § 7 ἐν τῷ ὑμετέρῳ δικαίῳ οὐκ ἦσαν ἢ ἐν τῷ ἐμῷ. § 59 ἐν ἀφανεί λόγῳ. § 85 ἐν τῷδε τῷ λόγῳ. Mätzn. zu Antiph. 1 § 8. Thuk. V, 49 ἐν τῷ Ὀλυμπιακῷ νόμῳ.
 - 64 § 13. Strombichides auch 13 § 14 erwähnt.
 - 64 Anm. a. Z. 7 v. unten lies § 10 statt § 11.
 - 64 § 14 Λακεδαιμονίοις. Vor Völkernamen lässt Lys. in der Regel den Artikel weg, wie § 15. 34. 16 § 13 u. a. Ausnahme s. zu § 16.
 - 65 § 15. Der Note zu οὐκ ἐλεοῦντες ist hinzuzufügen: Jene Männer wurden durch tiefere Motive geleitet, die § 16 angegeben werden.
 - 66 Text Z. 3 lies αὐτοῖς
 - 66 § 19 ὑποφαίνονται. Dafür ist jetzt Sauppes evidente Emend. εἰπεῖν φαίνονται in den Text zu setzen. — Für das von Dobree und Sauppe empfohlene εἰσπέμπουσι führt letzterer auch an Andok. 2 § 4 „Sie wagen nicht selber hervorzutreten, ἐτέρους δὲ εἰσπέμπουσι.“
 - 66 ἐπ' εὐνοίᾳ τῇ ὑμ. Vgl. 22 § 11. 13.
 - 66. Marklands ἐγένετο erklärt Sauppe für notwendig, da die Beschlüsse wirklich gefasst wurden, während bei Dem. 13 § 29 das ψήφισμα des Arist. nur beantragt war und παρανόμων belangt wurde.
 - 66 § 21 ἐν ἀπορήτῳ. Die Sitzungen des Rathes, sonst gewöhnlich öffentlich (s. zu 19 § 55), waren je nach Umständen auch geheim. Herm. Staats-A. § 127, 3. Sauppe führt noch an Arist. Ritt. 653. Aeschin. 3 § 125. (Dem.) 25 § 23.
 - 67 § 22. „Im ψήφισμα war angegeben, dass Theokritos den Agor. bezeichnet hatte.“ Sauppe.
 - 67 § 23 ἐν ἀγορᾷ. Es ist die nach dem Baumeister Hippodamos benannte Ἰπποδάμειος ἀγορά. Reiske wollte ἐν τῇ ἀγορᾷ, aber s. zu § 80, wozu Sauppe noch citirt 1 § 16. 23 § 9. Dem. 54 § 7 u. 31. Er vergleicht auch Xen. Hell. II, 4, 11, wo offenbar dieselben Oertlichkeiten vorkommen und erhellt, dass der Tempel der Artemis nicht auf der Burg Munychia war. — „Munychia ist nicht nur auf die Burg beschränkt, sondern umfasst auch das Theater, den Hafen, das Artemisheiligthum.“ Demgemäss ist in der Anm. zu § 32 zu schreiben: „In Munychia befand sich ein Theater.“ — Ferner bemerkt Sauppe: „Μουνυχίαςιν § 32 beziehe sich auf den Kriegshafen Munychia, den nördlichsten auf der Ostseite der Halbinsel.“ — Für παρέχειν citirt er auch Aesch. 2 § 117 und das ψήφισμα z. Antiphon vitt. X oratt. In der gerichtlichen Bedeutung sind sich παράγειν und παρέχειν nahe. Jenes verhielt sich, bemerkt er, wie ducere zu sistere.
 - 68 § 25. Die Bürgen, indem sie mit Agor. fortreisen wollen, zeigen ihm, dass sie ihn nicht nur fortschaffen, sondern alle Gefahr mit ihm theilen wollen.
 - 68 § 27. πρῶτον μὲν γε verth. Sauppe: „Jedenfalls, sicher waren sie zuerst“ — da ja γε nicht selten für γὰρ vorkomme. — In der Anm.

zu οὐχ ὁμοῖά γε ist noch hinzuzufügen Sauppes Bemerkung, dass Ag. beim Verlassen Athens nach der Darstellung des Sprechers, der überall des Ag. Bürgerrecht ignorirt, weniger verliert als die Bürgen, diese dagegen, wenn sie bleiben, weniger riskiren als er. — Auch vertheidigt Sauppe das hds. ἀπέλιπες. „κατέλιπες wäre: Du verliessest, mit ἀπέλιπες aber wird gesagt: Du liessest nicht Dein Vaterland im Stich.“

- S. 70 § 31 erklärt Sauppe ἔρρωτο „war leidenschaftlich bestrebt.“ — Nach ἐργάζεσθαι setzt er mit Recht ein Kolon, so dass καὶ αὐτός sich an ἐβούλοντο — ἀπογράψαι anschliesst und die WW. οὕτω — ἐργάζεσθαι eine Parenthese bilden. Auch berichtet er: „τούτους μὲν οὖν ἀπαντας kann wegen des ἀπαντας nicht bloss auf die vom Rathe noch Nachverlangten gehen, sondern bezieht sich auf alle, sowohl die zuerst als die nachträglich von Ag. Genannten. Durch μὲν wird dies Ganze, das vor den 500 Verhandelte, dem neuen Moment von der Angabe im Theater zu Munychia entgegengesetzt (wie § 86).“ Darum möchte er Τούτους μὲν οὖν — οὕσῃς ἐπειδὴ κτέ. interpungiren.
- 70 § 32. Sauppe verwirft die Conjecturen οὐ γὰρ u. οὐ γὰρ ἄν. X hat ἀλλ', was er für richtig hält und zwar ohne Negation: „Antworte mir: aber freilich, denk' ich, wirst du läugnen, was du“. Sauppe setzt auch ἄν nicht hinzu, sondern schreibt mit Madv. (Bem. S. 41) γενήσεσθαι.
- 70 Anm. Sp. b. Z. 13 von oben lies Akropolis statt Burg.
- 71 § 35. Die WW. ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐν δισχιλλοῖς sind, glaubt Sauppe, als Worte des ψήφισμα zu bezeichnen. — Ein so zahlreiches Heliastengericht wurde übrigens selten bestellt. Gewöhnlich waren es 500, bisweilen auch 1000 und 1500, wieder aber auch nur 200, je nach der Wichtigkeit des Falles. Herm. Staats-A. § 134. In unserm Falle aber hatte das Volk, gegen die Umtriebe der Oligarchen argwöhnisch, zur Sicherung der Unparteilichkeit ein Gericht von 2000 beschlossen. — Sauppe vertheidigt ψηφίσματα. Eines davon sei § 35, eben so das § 55.
- 71 Anm. Sp. a. Z. 4 v. oben lies καὶ τὸ statt καὶ τὰ.
- 72 § 37. Sauppe hält auch jetzt noch die aus dem interpolirenden cod. C genomme Ergänzungen ἐπὶ τὴν πρώτην, τὴν δέ sammt dem von Westerm. quæstt. Lys. I, 14 hinzugefügten σώζουσιν für unrichtig. „Das wird sich“, sagt er, „noch deutlicher ergeben, wenn wir auf die Art der Abstimmung eingehen, über welche freilich der Ausdruck des Lysias nicht ganz genau ist. Es giebt zwei Arten abzustimmen: entweder sind die Stimmsteine verschieden, ein freisprechender und ein verurtheilender; dann bedarf es eines Gefässes für die geltenden und eines für die nicht geltenden Stimmen, und die Abstimmung ist geheim. Oder es wird nur Ein Stimmstein gegeben und eingelegt; dann muss das Gefäss oder der Ort verschieden sein, wohin die Steine gelegt werden, und die Abstimmung ist offen. Im vorliegenden Falle ist die Abstimmung offen, also sind die Orte entscheidend, wohin die Steine gelegt werden, also wird nur Ein Stimmstein abgegeben. Ungenau ist es daher, wenn Lysias sagt τὴν μὲν καθαιροῦσαν ἐπὶ τὴν ὑστέραν, als ob es verschiedene Stimmsteine gegeben habe, während es heissen sollte, ähnlich wie bei Xenoph. a. a. O., ὅστις μὲν καταγιγνώσκειν ἐβούλετο, ἐπὶ τὴν ὑστέραν. Vgl. auch Xen.

Hell. II, 4, 9. Dass aber bei dieser Art der Abstimmung richtiger nur ein Stimmstein erwähnt wird, ist klar, wenn auch bei der einmal gewählten unklaren Ausdrucksweise auch von einer *σώζουσα* die Rede sein konnte.“

- S. 73 § 42. Die Lesart der Hss. *τῷ γενομένῳ* hält Sauppe für hinreichend. „Dass die Mittheilung nur erfolgen kann, wenn er sie versteht, ist von selbst klar; Mann zu sein braucht er um die Rache auszuführen, um zu vernehmen, an wem er die Rache zu vollziehen habe, braucht er es nicht.“
- 74. Der Anm. zu § 43 am E. nach „Vorschub leistete“ füge hinzu: weil er die Möglichkeit gab die Männer zu beseitigen, die sich dem Umsturz widersetzt hatten, § 33.
 - 74 Anm. 6 Z. 13 v. unten nach „Mancher“ setze ein: der Gwalthaber.
 - 74 § 46. „Ich zweifle doch, ob *ὥς* zu streichen sei. Dass die folgenden Sätze sich mehr und mehr frei machen, beweist nicht dagegen; das geschieht ja auch sonst oft genug. Nach *ἐπίστασθαι ὥς* § 43, *ἴστε* — *οἱοί, ἴστε ὥς* § 44, wozu alles Folgende als relative Ausführung gehört, scheint mir das neue *ὥς* zur Wiederanknüpfung an die begonnene Form der Rede durchaus passend.“ Sauppe.
 - 76 § 50. *ἐκ vor βουλῆς* ist mit Bake u. Sauppe zu streichen. — Die Worte *περὶ ὧν ἄγ. κατέληκεν* waren mit Cob. ebenfalls als Worte des *ψηφ.* zu bezeichnen.
 - 76 § 51. Sauppe vertheidigt *ταῦτα*. „Warum soll nicht das Angeben der Leute mit dem, was sie gethan haben, *μηνύειν ταῦτα* genannt werden können?“
 - 78 § 54. Die hds. Lesart, da im Grunde nur cod. X gilt, sagt Sauppe, sei *οὕτω* ohne Lücke. Nur cod. C habe eine Lücke, weil dessen Schreiber *οὕτω* nicht verstand. *οὕτω* erklärt Sauppe wie Scheibe so d. i. ungefoltert.
 - 79 § 56. „*μέντοι* gehört eigentlich zu *ὑμεῖς πολλῶ ὕστερον* — *παρέδοτε* und *οἱ μὲν* — *εἰσαγγεῖλαι* — (mit *δε*) ist nur wie *διὰ μέσου* eingeschoben. (Ein anderes *διὰ μέσου* § 70 *καὶ ἐξαπατήσαι ὑμᾶς πειράσεται*.)“ Sauppe. — Ich möchte jetzt *δικαίως* vor *καταψηφισάμενοι* belassen und es nicht § 57 vor *ἀπέθανεν* setzen; denn mit Recht bemerkt Sauppe, dass *ἀπέθανεν* ohne *δικαίως* hier eben so richtig stehe als § 69 *θανάτου ἡξιώθη*.
 - 79 § 59 ist nach X *νῦν* zu schreiben statt *νυνί*. Ebend. hat X *ἀπογοράψας*, was die Conj. von Fr. Jacobs bestätigt. Cobet aber hat immer noch Reiskes *ἀπέτοιψας*.
 - 80 Text Z. 7 v. oben lies *τότε* statt *τό τε*.
 - 80 § 60. Westerm. quæstt. Lys. I, 17 glaubt, weil auf *οὕτω χρηστός ἦν* ein *ὥστε* folge, so entstehe dem vorausgegangenen Satze gegenüber ein unangenehmes Asyndeton, dem er durch *ἀλλὰ* vor *οὕτω* abhelfen will. Allein *οὕτω* bezieht sich auf das Vorige, obschon *ὥστε* folgt, in diesem Zusammenhang: „Arist. verweigerte jede Angabe; so brav war er, so dass er lieber sterben als ungerecht angesehen wollte,“ — in ähnlicher Weise, wie § 17 *ταῦτα* sich auf das Vorige bezog und ihm doch noch mit *ὅτι* ein erläuternder Satz folgt.
 - 80 § 61 *καὶ [αὐτός] ὑπὸ σοῦ*. Das von Reiske u. Scheibe aus Conj. eingesetzte *αὐτός* war eher zu streichen mit Westerm. a. a. O., welcher erklärt: „selbst in dem Augenblick, wo er durch Dich zu Grunde zu gehen im Begriff war“.

- S. 81 § 62. μέλω — παρεδίδωσαν erinnert an den bekannten Eid der Epheben bei ihrer Wehrhaftmachung, in welchem stand (Stob. Serm. XLIII, 48, s. Herm. Staats-A. § 121, 6) τὴν πατρίδα δὲ οὐκ ἐλάσσω παραδώσω, πλείω δὲ καὶ ἀρείω, ὅσῃν ἂν παραδέξωμαι. Auf diesen Eid bezieht sich auch § 91. Da ihn nun alle jungen Bürger, nicht nur die Strategen schwuren, so ist στρατηγοῖς eingeklammert.
- 81 § 63. Die Worte οὐ συλληφθέντες — κρίσιν hat Kayser mit Recht eingeklammert. Sie sind hier nicht nur zwecklos, sondern auch nach φυγόντες seltsam.
- 82 § 64. „Nikokles und Antikles waren wohl Brüder.“ Sauppe. Ein Antikles, Landbauer wie es scheint, auch 7 § 4.
- 82 § 65 u. 66. Diese beiden §§ vertheidigt Sauppe als echt: „Dass τὰλλα und ὥρπεν geschrieben werden muss, ist im Lysias sicher kein Beweis für die Unechtheit. Wenn aber die §§ fehlen, so schwebt § 69 ἥπου τοῦ γε κτέ. in der Luft: es ist nichts vorausgegangen, worauf es sich beziehen könnte. Auch kann man nicht sagen, dass die Auseinandersetzung dessen, was Ag. verbrochen, nun § 70 ff. folge; denn er geht mit diesem § auf etwas Specielles, Neues ein. Also auch § 73 (vgl. 76) καὶ ἐδίκασε κτέ. bezieht sich mehr auf Früheres zurück, als dass es angäbe, was Ag. verbrochen habe. Wenn man § 67, die Erwähnung der drei Brüder, einwendet und sagt, dass dazu die Vorerwähnung der drei Brüder § 65 nicht passe, so ist das wohl so zu verstehen: In den Zeugenaussagen war von der Herkunft und der Familie des Ag. die Rede. Deshalb kann Lys. gleich § 65 von ihm und den Brüdern reden. Was dann § 67 von ihm und den drei Brüdern gesagt wird, ist nicht im Widerspruch mit § 65 πολὺ ἂν ἔργον εἶη λέγειν, sondern es ist nur die Angabe der Art, wie jeder der drei Brüder starb, um aus deren schimpflichem Ende ein Präjudiz gegen Ag. zu ziehen.“ — Doch lässt sich scheint es mir sagen, dass auch nach Ausschliessung dieser §§ das ἥπου κτέ. im Vorigen hinlänglich begründet sei. Die Brüder haben jeder für ein einzelnes ἀμάρτημα die Todesstrafe erlitten, Ag. hat viele ἀμαρτήματα begangen, indem er durch seine Angaben den Tod vieler braver Bürger verschuldete und damit zur oligarchischen Umwälzung mithalf, demnach sowohl δημοσίᾳ gegen den Staat als ἰδίᾳ gegen die einzelnen Mitbürger sich versündigt hat, also vielfachen Todes schuldig ist. Ferner bedarf das ἐδίκασε καὶ ἐξεκλήσιζε u. s. w. der §§ 73 u. 76 keiner Stütze in einer Vorerwähnung im § 65. Dieses sind Handlungen, die nur einem Bürger zukamen. Nun wird § 70 bis 72 behauptet, Ag. sei nicht mit rechten Dingen, sondern eingeschmuggelter Bürger, weswegen sein δικάζειν u. s. w. nach athenischen Rechtsbegriffen todeswürdige Handlungen sind. Es entsteht also durch Ausschliessung der beiden §§ nicht nur keine Lücke, sondern vielmehr ein wohlgeschlossener Zusammenhang, und es verschwinden einige Sonderbarkeiten.
- 84 § 71. ἀλλὰ τοῦτω X. ἀλλ' ἐν τοῦτω C. ἅμα τοῦτω Scheibe. Ueber diese Stelle sagt Sauppe: „Westerm. qu. Lys. I, 21 bemerkt richtig, dass hier für das Asyndeton kein Anlass sei und dass ἐν τοῦτω richtig auf das vorausgehende καταβάλλει πατάξαι bezogen werde. Also bleibe ich bei der Vermuthung des Schreibers von C. Uebrigens passt ἐν τοῦτω κραυγὴ γίγνεται nur zum νύκτωρ Lykurgs [s. Einl. S. 53], nicht zur ἀγορὰ πλήθουσα des Thukydidēs.“

Eben so passt die *πραυγή* besser zur Nachtzeit, da es bei Tage auf dem vielbesuchten Markte eher einen Zusammenlauf gegeben hätte. Hiernach wünsche ich Text und Note berichtigt.

- S. 85 § 73. *δι' ὃ* ist auch deswegen vorzuziehen, weil es ja der an Phryn. hegangene Todtschlag ist, um dessen willen Ag. das Bürgerrecht erhalten zu haben behauptet.
- 87 in der Note zu § 76 lies 25 B statt 256.
- 87 Text Z. 6 v. unten lies *συγκατήλθε* statt *συγκατήλθε*, und die dortige Note passte zu der frühern Lesart *τοῖς ἀπὸ Φυλῆς*. Da nun aber *τοῖς* mit X weggelassen ist, so dient dort *ἀπὸ Φ.* als Orts- und nicht als Parteibezeichnung. — Ebendort erklärt Sauppe *ἀγώνισμα* richtiger: „und das sei ein grosses Verdienst, eine gewaltige Heldenthat,“ mit Vgl. von Thuk. VII, 56 *καλὸν σφίσις ἐς τοὺς Ἕλληνας τὸ ἀγώνισμα φανεῖσθαι*. 59 *ἐνόμισαν καλὸν ἀγώνισμα σφίσιν εἶναι*.
- 88 § 79. Zu *συσσιτήσας*. „Im Lager bildeten sich freiwillig Zelt- und Mahlgemeinschaften. Vgl. Plat. Symp. 219 E.“ Sauppe.
- 89 § 82. Wegen *ἐπὶ Φυλῇ* ist doch auch *ἐν Πειραιεῖ* örtlich zu verstehen, obschon etwas frei und ungenau, da Ag. vor den Thoren der Stadt mit Schande davongejagt wurde. Indessen mag gemeint sein, dass wie bei Phyle auch im Peir. Niemand mit ihm zu thun haben wollte.
- 91 § 85. Statt *δυσχυρίζεσθαι*, wie Scheibe nach Kayzers Collation von cod. X angiebt, hat derselbe nach Sauppes Vergleichung (s. im Anhang zu 12 § 3) *ἰσχυρίζεσθαι*, welches Sauppe (vgl. § 88 und 6 § 35) für eben so richtig erklärt wie das Compositum. [In der Note zur Stelle lies 6 § 35 statt 6 § 36.]
- 92 § 87. Statt des unpassenden *ἀναγκασθέντες* denkt Sauppe zweifelnd an *ἀναρπασθέντες* oder auch *ἀπαχθέντες*. Viell. ist es zu tilgen, wo dann die *ἀπογραφὴ* als Mordwerkzeug dem *ξύλον* und der *μάχαιρα* etwas keck gegenüber gestellt wäre, und Jemand, der das nicht verstand, glaubte mit dem ungeschickten *ἀναγκασθέντες* zu helfen.
- 93 § 90. Sauppe hält *ἄν* für durchaus nöthig. Westermanns Einwendung lasse sich durch keine Stellen begründen und Krügers Beispiele seien anderer Art. Von einer unausbleiblichen Folge sei hier keine Rede.
- 94 § 91. Sauppe vermuthet nach *ἐξ ὧν* sei *ἄν* ausgefallen. Entweder so, oder ist viell. *ἰσχυρότερος ἄν γένοιτο* zu schreiben?
- 95 § 93. Richtiger wird doch mit Markland *ἀφεῖναι* geschrieben. Vgl. 13 § 38. 54. 56. 7 § 8 u. a. — Ebend. mit Baiter *ἐργάσεσθε* nach *ὅπως*, wie auch Sauppe empfiehlt.
- 95 4 95. Zu der Formel *μῆτε τέχνη μ. μ.* cit. Sauppe noch Thuk. V, 47. Xen. An. IV, 5, 16.
- 96 Anm. a unterste Z. lies wachen statt wachbaren.
- 136 Text Z. 7 v. oben lies *μᾶλλον*
- 139. „Die Worte § 22 können doch nur auf Bestechung gehen. Sowohl die unmittelbar mit *καθ' ἑκάστην δὲ ἡμέραν ἀργύριον λαμβάνων* verbundenen Worte *τοὺς μὲν ἐνέγραφε τοὺς δὲ ἐξήλειπεν* als die in § 3 sich anschliessende Ausführung (vgl. § 25) zeigen, dass der Sinn von *καθ' ἑκ.* — *λαμβάνων* nicht sein könne: „obgleich er bekam“, — sondern *καθ' ἑκ. ἡμέραν* mit *ἐνέγραφε* und *ἐξήλειπεν* zu

verbinden sind. Sollte es auf einen Tagessold, auf Diäten gehen, so wäre ohne Zweifel die Summe selbst hinzugefügt.“ Sauppe.

- S. 141. „Die Art, wie von den Vergehen des Nikomachos gesprochen wird, scheint dafür zu sprechen, dass wir es mit einer Deuterologie zu thun haben, so dass die einfache Erzählung, in welcher Lysias Meister war, schon der erste Redner gegeben hatte. Ich glaube, schon Hamaker hat einen ähnlichen Gedanken. So fängt auch keine erste Rede an. Nur § 7 *ἐμὲ διαβάλλειν πειράσεται* ist bedenklich dabei: dann müsste man annehmen, dass am Anfang viel fehle.“ Sauppe.

- .. 142 Text Z. 14 v. oben lies *ἐταταμιεύμεθα*. Ebend. lies mit Cob. *ἐν τοῖς* statt *ἐπὶ τοῖς*.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung (J. Reimer) in Berlin.

Druck von Carl Schultze in Berlin, Kommandantenstrasse 72.